

*Bibliothèque numérique*

**medic@**

**Wellmann, Max (éd.).**

**Fragmentsammlung der Griechischen  
Arzte, Band I : Die Fragmente der  
sikelischen Arzte Akron, Philistion  
und des Diokles von Karystos**

*Berlin : Weidmannsche Buchhandlung, 1901.*

*Cote : 53431*



**(c) Bibliothèque interuniversitaire de médecine (Paris)**  
Adresse permanente : <http://www.bium.univ-paris5.fr/hist/med/medica/cote?53431>

SCHLUM

53431

53430

FRAGMENTSAMMLUNG  
DER GRIECHISCHEN ÄRZTE.

BAND I.

DIE FRAGMENTE  
DER  
SIKELISCHEN ÄRZTE AKRON, PHILISTION  
UND DES  
DIOKLES VON KARYSTOS

HERAUSGEGEBEN

VON

M. WELLMANN.



BERLIN,  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.  
1901.





FRAGMENTSAMMLUNG  
DER  
GRIECHISCHEN ÄRZTE

HERAUSGEGEBEN

VON

M. WELLMANN.

---

BAND I.

---

BERLIN,  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.  
1901.

53431

**DIE FRAGMENTE**  
DER  
**SIKELISCHEN ÄRZTE AKRON, PHILISTION**  
UND DES  
**DIOKLES VON KARYSTOS**

HERAUSGEGEBEN

VON

**M. WELLMANN.**



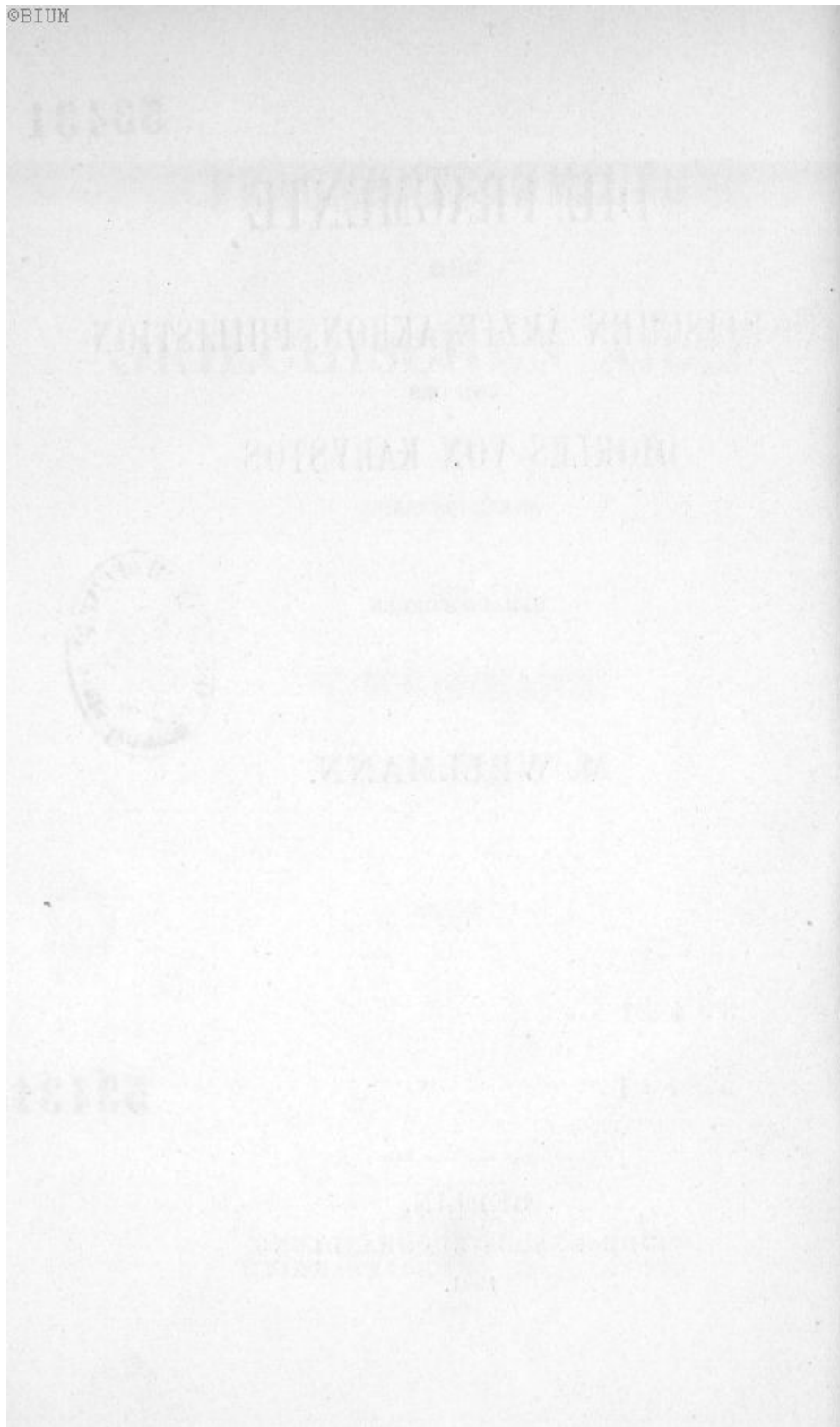
53431

53431

53431

---

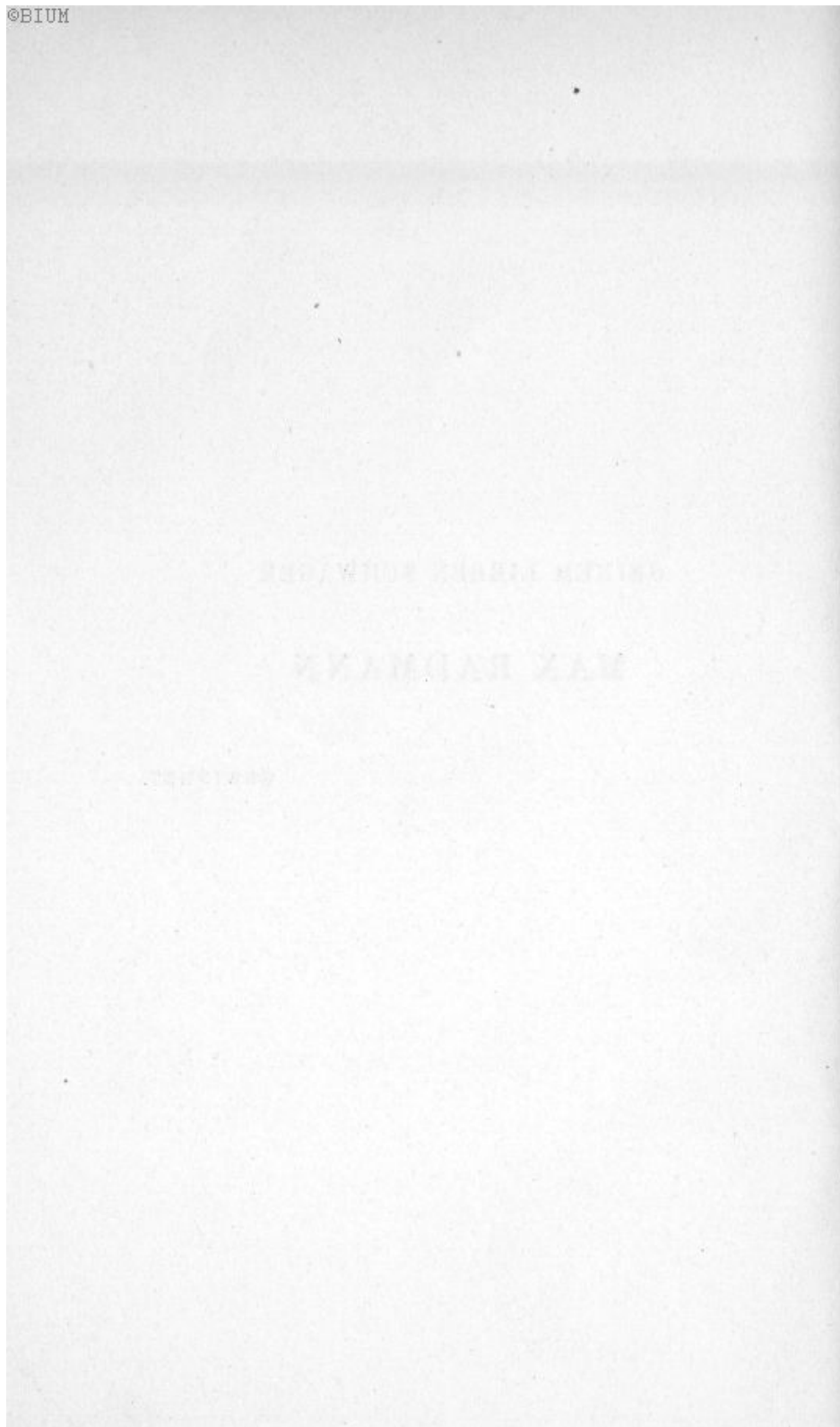
BERLIN,  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.  
1901.



SEINEM LIEBEN SCHWAGER

MAX RADMANN

GEWIDMET.





## VORWORT.

Es ist wiederholt ausgesprochen worden, dass eine Sammlung der Bruchstücke der verloren gegangenen Autoren der medizinischen Litteratur des Altertums eine der dringendsten Aufgaben unserer Wissenschaft ist. Demnach bedarf das von mir seit langem geplante und vorbereitete Unternehmen keiner besonderen Rechtfertigung. Die Beschränkung der Fragmentsammlung auf die älteren Ärzte bis zur Alexandrinerzeit ist bedingt durch das Fehlen kritischer Ausgaben der späteren medizinischen Sammelwerke. Die Sammlung soll zunächst 5 Bände umfassen: Band I Fragmente der sikelischen Ärzte und des Diokles. Band II Fragmente der ältesten Ärzte (6. 5. 4. Jhd.) aus verschiedenen Schulen. Band III Fragmente der Schule des Praxagoras. Band IV Fragmente des Herophilos und seiner Schule. Band V Fragmente des Erasistratos und seiner Schule. Herr Dr. G. Fredrich hat sich erfreulicherweise als Mitarbeiter für mein Unternehmen gewinnen lassen. Zu grossem Danke fühle ich mich Herrn Geheimrat Prof. Dr. H. Diels und Herrn Prof. Franz Cumont verpflichtet, durch deren freundliche Vermittlung mir die Benützung des für Diokles wichtigen medizinisch-doxographischen Bruchstücks in dem cod. Bruxellensis n. 1342—50 fol. 48<sup>r</sup> ff. ermöglicht worden ist. Die Kollation rührt von Herrn Norbert Hacher aus Gent her, dem ich an dieser Stelle für seine wertvolle Beigabe meinen Dank ausspreche. Den Text findet man hinter den Bruchstücken des Diokles. Für Beihilfe bei der Correctur, als Krankheit mich arbeitsunfähig machte, habe ich den Kollegen Prof. Dr. G. Knaack und Kleikamp, besonders aber Herrn Prof. Dr. K. Kalbfleisch und bei den letzten Bogen Prof. Dr. W. Kroll zu danken. Ebenso fühle ich mich der Verwaltung der königlichen Bibliothek in Berlin sowie der Greifswalder Universitätsbibliothek zu grossem Danke für das weitgehende Entgegenkommen verbunden.

Stettin, im Oktober 1900.

**Der Verfasser.**

## INHALT.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	VII
I. Quellen für die Lehre des Diokles. Diokles und das hippokratische Schriftencorpus . . . . .	1
II. Diokles von Karystos und Philistion von Lokroi . . . . .	65
III. Die Schrift <i>περι καρδίης</i> . . . . .	94
IV. Akron aus Akrigent . . . . .	108
V. Philistion von Lokroi . . . . .	109
VI. Diokles von Karystos . . . . .	117
VII. Der Tractat des Vindicianus . . . . .	208
Register . . . . .	235
Druckfehler . . . . .	254

---

## Quellen für die Lehre des Diokles. Diokles und das hippokratische Schriftencorpus.

Die Hochflut der durch den Fund des bekannten ägyptischen Papyrus des Britischen Museums von neuem angeregten Diskussion über das litterarhistorisch wichtige, aber ungemein schwierige Problem, welche Schriften in der unter dem Namen des Hippokrates erhaltenen Schriftensammlung dem grossen Koer angehören, hat in der letzten Zeit niederzugehen begonnen, und die besonnene Skepsis, die der hochverdiente Herausgeber des Papyrus gegenüber dem Inhalt der von Menon für hippokratisch ausgegebenen Lehre berechtigterweise geübt hat, hat in weitere Kreise Eingang gefunden.<sup>1)</sup> Die Untersuchungen von C. Fredrich, der sich zuletzt über die hippokratische Frage geäussert hat<sup>2)</sup>, haben diese Skepsis durch weitere Gründe gesichert. Es ist kein Zweifel, dass die Erklärung, die Diels<sup>3)</sup> für den Missgriff des Menon gegeben hat, das richtige trifft. Die sophistisch-medizinische Schrift *Περὶ φυσῶν*, die Menon für den wahren Hippokrates gehalten, gehört ihm ebensowenig an wie die meisten Schriften des Corpus, doch ist sie sicher nicht jünger als das Schriftencorpus selbst. Sie unterscheidet sich nicht nur sprachlich, sondern auch durch die Tendenz von allen übrigen Schriften: sie stellt sich als Kompromiss dar zwischen der sikelischen Ärzteschule und der Lehre des Diogenes von Apollonia. Die Voraussetzung der Dielsschen Erklärung ist die Annahme, die durch die Untersuchungen Poschenrieders<sup>4)</sup> zu einem hohen Grade von Wahr-

1) Wenn Fr. Spaet trotzdem auf seinem entgegengesetzten Standpunkt verharret, so ist das eine Verirrung, vgl. Janus 1896. 1897 und seine Schrift „die geschichtliche Entwicklung der sogenannten hippokratischen Medicin“, die von J. Ilberg in scharfer, aber gerechter Weise beurteilt worden ist (Phil. Woch. 1897, 1153f).

2) Philol. Unters. Heft XV 52ff. 78ff.

3) Herm. XXVIII 431ff.

4) Poschenrieder „die naturwissenschaftlichen Schriften des Aristoteles in ihrem Verhältnis zu den Büchern der hipp. Sammlung“ (Progr. Bamberg 1887).

Wellmann, Fragmente I.



scheinlichkeit erhoben worden ist, dass dem Aristoteles-Menon bereits ein Corpus von Schriften unter dem Namen des Hippokrates vorgelegen hat, in dem auch die pneumatische Rede *Περί φυσῶν* enthalten war. Wer die Resultate Poschenrieders nicht als stichhaltig anerkennt, der hat die unerlässliche Pflicht, bevor er die Existenz eines hippokratischen Schriftencorpus im 4. Jh. rundweg leugnet<sup>1)</sup>, die Ärzte des 4. Jhds. zu befragen, was sie uns in dieser Frage lehren. Wenn sich nun bei einem dieser Ärzte, auf deren Urteil doch das allergrösste Gewicht zu legen ist, dieselbe Unsicherheit des Urteils findet wie bei Menon, wenn sich ferner bei einem derselben in ähnlicher Weise wie bei Aristoteles Spuren der Einwirkung der verschiedenen im hippokratischen Corpus willkürlich vereinigten Schriften nachweisen lassen, so ist der Schluss auf Existenz eines Corpus unter dem Namen des Hippokrates unabweislich. Von den in Betracht kommenden Ärzten ist es der Karystier Diokles, der unmittelbare Nachfolger des grossen Koers, und nächst ihm der bedeutendste Arzt des 4. Jhds.<sup>2)</sup>, dessen Bruchstücke uns eine gewichtige Handhabe bieten, die gestellte Frage mit Sicherheit zu entscheiden.

Wir waren bisher für unsere Kenntnis des hochbedeutenden Arztes auf die von Plinius, Galen, Athenaios, Caelius Aurelianus (Soran) erhaltenen Bruchstücke angewiesen. Erst in neuerer Zeit hat uns ein glücklicher Zufall in dem von R. Fuchs<sup>3)</sup> edierten Anonymus des cod. Paris. suppl. gr. 636 (= P. fonds gr. 2324 = P.) eine neue Quelle für seine physiologischen und ätiologischen Lehren geschenkt. Durch diesen wichtigen Fund sind wir in den Stand gesetzt, ein längst bekanntes, aber wenig beachtetes doxographisches Bruchstück über alte Medizin zum Teil für ihn in Anspruch zu nehmen — ich meine den aus griechischer Quelle<sup>4)</sup> übersetzten medizinischen Traktat, welcher in der vom Grafen Neuenar besorgten Ausgabe des sogenannten

1) Fredrich a. a. O. 80.

2) Plin. XXVI 10. Gal. XIV 638. Cels. praef. 2, 17.

3) Rh. Mus. XLIX 532f.

4) Dass wir es mit einer Übersetzung aus dem Griechischen zu thun haben, dafür spricht abgesehen von der durch die Übersetzungsthätigkeit des Caelius Aurelianus und Cassius Felix zur Genüge bekannten Manier der Häufung griech.-medizinischer Termini (c. 1: *ἀνατομῆ*) c. 5: *σπινθηρματικὸς πόρος* 19: *ὕαλοιειδῆ, κρησταλλοειδῆ, φακοειδῆ, δισκοειδῆ* 25: *ἀμφιβληστρον* 27: *χοληδόχον* 30: *μυξώδεις* 32: *ζύμωσιν* 37: *ἀναθυμίασιν*) der Umstand, dass der Verfasser an zwei Stellen die griechischen Worte seiner Vorlage unbeschen herübergenommen hat. 41: *τί ἐστι ψυχῆ; πνεῦμα λεπτομερὲς παρειαρμένον δια τῷ σώματι καὶ ἐξ οὗ κίνησις αἰσθησις* und 44: *ἀρτηρία μικρὸν δὲ τὸ αἷμα, πολὺ δὲ τὸ πνεῦμα, αἱ δὲ φλέβες πολὺ ἔχουσι τὸ αἷμα, μικρὸν δὲ τὸ πνεῦμα.*

Octavius Horatianus<sup>1)</sup> im Anhang zu diesem ediert worden und nach dem Zeugnis V. Roses<sup>2)</sup> allein in der Brüsseler Handschrift des Theodorus Priscianus (Nr. 1342—50 s. XII<sup>2</sup> fol. 48<sup>r</sup>—52<sup>v</sup>) erhalten ist. Dieser durch Seltenheit des Inhalts ausgezeichnete Traktat, der mit Theodorus Priscianus nicht das mindeste zu thun hat, aber nach der Sprache<sup>3)</sup> zu urteilen aus jener Übersetzungsperiode griechischer Ärzte stammt, für welche die Namen des Caelius Aurelianus und Theodorus Priscianus typisch geworden sind, besteht aus zwei Teilen: der erste behandelt in doxographischer Form die in der Zeit des 5. und 4. Jhds. v. Chr. vielfach ventilirte Frage nach der Natur des menschlichen Samens mit Citaten aus Alexander Philalethes, Diogenes von Apollonia, Diokles, den Stoici, Herophilos, Erasistratos, Hippokrates, Aristoteles, Asklepiades (fol. 48<sup>r</sup>—49<sup>r</sup>), der zweite Hauptteil giebt eine kurze Übersicht über eine Reihe von embryologisch-gynäkologischen, physiologischen und ätiologischen Theorien, die ersteren mit vornehmlicher Benützung des Hippokrates. Dieser zweite Teil, in dem das häufig wiederkehrende *dixit, inquit, ait, constituit* einen deutlichen Hinweis auf Benützung eines und desselben Autors enthält, trägt abgesehen von den gynäkologischen Partien inhaltlich den Stempel eines einheitlichen medizinischen Systems an der Stirn: das Pneuma, das vom Herzen ausgeht, dient fast ausschliesslich zur Begründung der behandelten physiologischen Vorgänge und Krankheitserscheinungen. Es liegt auf der Hand, dass der Arzt, auf den diese Excerpte in letzter Linie zurückgehen, ein entschiedener Verfechter der Pneumalehre war, wie sie im 4. Jhd. v. Chr. seit Diokles die antike Medizin fast ausschliesslich beherrschte<sup>4)</sup>, resp. ein Anhänger der auf derselben Grundlage beruhenden pneumatischen Schule. Was

1) Octavius Horatianus ed. Heremann a Neuenar Argent. apud Schottum 1532 fol. 102ff.

2) Theodorus Priscianus ed. V. Rose 400. Über die Hds. vgl. praef. IV.

3) Im Sprachschatz berührt sich der Verfasser am nächsten mit Caelius Aurelianus und Cassius Felix. Einige Beispiele mögen es beweisen: *animae regimen* (41) = C. Aur. a. m. I 8, 54. *saxitas* (*σουλρωσις* 27) = C. Aur. m. chr. I 1, 12. Cass. Fel. ind. 215 s. v. *reflatio* (34) = C. Aur. m. chr. I 1, 12. *mordicatio* (2) = C. Aur. a. m. II 18, 105. II 30, 161. *nimietas* (30) = C. Aur. a. m. I 9, 65 u. öft. *auliscus* (31) = C. Aur. a. m. III 4, 29. Cass. Fel. ind. 199. *corpusecula intellectu sensa* (8) = C. Aur. a. m. I 14, 105. *argillosus* (*ἀργιλλώδης* 31. 33) = C. Aur. m. chr. III 5, 68. *nutribilis* (12) häufig bei Cael. Aur. *inaquare* (*ἐξυδατοῦν* 39) = C. Aur. a. m. I 14, 108. *propriari* (30) = C. Aur. m. chr. V 11, 136. *summitates* (*ἀνρα* 35) = Cass. Fel. ind. 255, C. Aur. häufig u. s. w.

4) Diels über die Excerpte von Menons Iatrika Herm. a. a. O. 432.



den Verfasser dieses Bruchstückes angeht, so hat bereits V. Rose in seiner Ausgabe des Theodorus Priscianus 448f. auf die Übereinstimmung hingewiesen, welche zwischen einem Teil der gynäkologischen Excerpte (fol. 49<sup>v</sup>—50<sup>r</sup>) und dem von ihm aus mehreren Handschriften edierten Abschnitt aus den Gynaecia des Vindicianus besteht. Der Schluss ergibt sich daraus von selbst, dass der Verfasser der Excerpte des Bruxellensis der bekannte Lehrer des Theodorus Priscianus und ältere Zeitgenosse des Augustin ist, der *comes archiatrorum Vindicianus* aus dem Ende des 4. Jhds. nach Chr.<sup>1)</sup> Die Citate des ersten Hauptteiles beweisen, dass Vindicianus nicht eigene Theorien vorträgt, sondern die einer älteren Vorlage, und dass das Bruchstück doxographischen Inhalts ist. Der zweite Hauptteil ist gleichfalls doxographisch: die Manier der Behandlung ist dieselbe wie in den von Fuchs edierten Anekdoten, mit denen er inhaltlich eine enge Verwandtschaft aufweist, allerdings mit dem Unterschiede, dass die Excerpte in der Hauptsache auf einen Autor beschränkt sind. Eigen gehört dem Verfasser nur wenig: so fügt er zweimal, bei der Epilepsie und Gelbsucht<sup>2)</sup>, die zu seiner Zeit geläufigen lateinischen Namen der Krankheit hinzu, bei der Epilepsie giebt er sein therapeutisches Verfahren zum besten (33)<sup>3)</sup>. Es ist nun ohne weiteres klar, dass der erste Teil, der mit den Worten beginnt: *Alexander amator veri (Φιλαλήθης) appellatus, discipulus Asclepiadis, libro primo de semine spumam sanguinis eius essentiam dixit, Diogenis placitis consentiens* aus der Schrift *περὶ σπέρματος*<sup>4)</sup> des um Christi

1) V. Rose Herm. VIII 42. Anecd. 2, 177.

2) Vgl. Vind. 33. 37. Der letztere Zusatz verdient Beachtung wegen der auffälligen Übereinstimmung mit Cael. Aur. m. chr. III 5, 68: *de aurigine sive arquato morbo, quem vulgo morbum regium vocant, Graeci ἔκτρον appellant.* Vind. a. a. O: *ictericum inquit fieri, qui apud nos auriginosus seu arquatus vocatur: nam vulgo morbum regium vocant.*

3) Die Schlussworte unseres Traktates gehören offenbar auch dem Vindicianus an: *arteria multum habet spiritum et modicum sanguinem, venae autem multum habent sanguinem et modicum spiritum, sicuti memoravimus in libro undecimo quem epidemion appellavimus qui sunt libri sex.* Mit den *libri sex* können doch nur die hippokratischen Epidemien gemeint sein, von denen Vindicianus wie Erotian nur sechs Bücher kannte. Diese Worte scheinen einen Hinweis auf die kommentatorische Thätigkeit des Vindicianus resp. seiner Vorlage zu Hippokrates zu enthalten.

4) Ich schliesse mich der Ansicht von H. Diels Dox. gr. 186 an. V. Rose Arist. Ps. 379f. hatte bekanntlich das Citat aus der doxographischen Schrift Alexanders *ἀρίσκοντα τοῖς ἰατροῖς* hergeleitet.

Geburt lebenden herophileischen Arztes Alexander Philalethes<sup>1)</sup> geschöpft ist. Die Auswahl der benützten Autoren, die Bevorzugung des Herophilos, die schematische Art seiner Begründung<sup>2)</sup>, das alles passt vortrefflich zu dem Bilde, das wir durch den Anonymus Londinensis von seiner Schriftstellerei gewonnen haben. Für den zweiten Teil liegt es nahe, gleichfalls an Alexander als Quelle zu denken, doch ist, soweit ich sehe, eine Entscheidung darüber unmöglich. Dagegen glaube ich mit Hilfe der dürftigen Überlieferung der medizinisch-doxographischen Litteratur die Frage nach der direkten Vorlage des Vindicianus beantworten zu können.

Wer den Abschnitt über die spezielle Pathologie auch nur flüchtig durchliest, dem wird auffallen, dass die Gelbsucht von Vindicianus an zwei verschiedenen Stellen (27. 37) behandelt wird, und dass die Erklärung, die er von dieser Krankheit giebt, in beiden Fällen eine verschiedene ist. Das eine Mal versteht er darunter eine Entzündung des *ductus hepaticus* d. h. des aus der Pforte der Leber zur Gallenblase führenden Ganges (*δ ἀπὸ τοῦ ἥπατος εἰς τὴν χοληδόχον κύστιν τείνων πόρος*), das andere Mal eine Verstopfung des *ductus choledochus*, der im Zwölffingerdarm ausmündet. Vergleichen wir damit den Bericht des Anonymus Parisinus über den *ἰκτερος*, so wird die Übereinstimmung in die Augen springen:

37: *ictericum inquit fieri . . .* Fuchs 30,554: *Ἐρασιστρατος fit obtruso meatu, qui ad ventrem εἰς τὴν χοληδόχον κύστιν τείνων πόρος ἀπὸ τῆς χοληδόχου κύστεως ἐπὶ τὰ ἔντερα πόρον . . .*

27: *ictericum inquit fieri turgescite icore, id est tumente vesicula, quam fel appellamus . . .* Διοκλῆς δὲ καὶ διὰ φλεγμονὴν τῶν ἀπὸ τοῦ ἥπατος εἰς τὴν χοληδόχον κύστιν τεινόντων πόρων, δι' ὧν ἀποφράττεσθαι τὸ χολῶδες ἔφη.

In ähnlicher Weise wird von Vindicianus eine doppelte Entstehungsursache der Epilepsie angeführt (33). Die nachstehende Untersuchung wird lehren, dass die zweite Erklärung auf Diokles resp. Praxagoras zurückgeht. Wieder verdanken wir diesen Nachweis dem Verfasser der *Anecdota medica* (3, 541 F). Die erste Erklärung rührt allem Anschein nach von Erasistratos her: für diese Annahme spricht die zur Begründung verwandte erasistrateische Lehre von

1) Susemihl *Gesch. d. alex. Litt.* II 446. Diels *Dox. a. a. O.*

2) Diels *Herm.* XXVIII 414.



der *πρὸς τὸ κενούμενον ἀκολουθία*. Dass das Placitum des Erasistratos auch in der Quelle der *Anecdota Parisina* gestanden, wird sehr wahrscheinlich, wenn man sich die Arbeitsweise des Schreibers dieser *Anecdota* vergegenwärtigt und bedenkt, dass er seine zweifellos vollständigere Vorlage vielfach gekürzt und, wo es möglich war, die Placita mehrerer Ärzte zusammengearbeitet hat, ferner wenn man erwägt, dass seine Quelle in der Auswahl der behandelten Autoren (Hippokrates, Diokles, Praxagoras, Erasistratos) ziemlich konstant gewesen ist. Demnach haben wir in zwei Fällen Übereinstimmung zwischen Vindicianus und dem Anonymus Parisinus in dem doxographischen Material zu konstatieren. Diese Übereinstimmung gewinnt dadurch eine erhöhte Bedeutung, dass sich, wie die folgende Untersuchung lehren wird, für eine ganze Reihe von Placita des Vindicianus die Quelle nur mit Hilfe des Anonymus Parisinus resp. des Caelius Aurelianus, dessen doxographisches Material sicher auf dieselbe Quelle zurückgeht wie das der *Anecdota medica*, benennen lässt. Daraus folgt für mich zweierlei: erstens dass die Vorlage des Vindicianus nicht auf die Dogmen eines Arztes beschränkt, sondern vollständiger war, und dass diese Vorlage derselbe Arzt war, welchen der Schreiber der *Anecdota Parisina* direkt oder indirekt benützt hat. Wer ist nun dieser Arzt? H. Diels hat es für die *Anecdota Parisina* bereits ausgesprochen, und nach meiner Kenntnis der medizinischen Litteratur muss ich es bestätigen: niemand anders als das berühmte Haupt der methodischen Schule in der Zeit des Trajan-Hadrian, Soran aus Ephesos.<sup>1)</sup> Sein doxographisches Interesse, sein Interesse für die Geschichte seiner Wissenschaft ist bekannt<sup>2)</sup>. Wie auf diätetischem Gebiet das *συνπόσιον* des Tarentiners Herakleides die abschliessende Kompilation war, so auf pathologischem Gebiet die Schrift *περὶ αἰτιῶν παθῶν* des Soran und auf dem Gebiet der Geschichte der Medizin die *βίοι καὶ αἰρέσεις καὶ συντάγματα* desselben Verfassers.<sup>3)</sup> Wer sich in den nachfolgenden Jahrhunderten über die Ansichten gerade der älteren Ärzte orientieren wollte, griff zu diesen Büchern. Eine Vorstellung von dem Umfange der Pathologie des Soran giebt uns das von Cael. Aurelianus aufbewahrte doxographische Bruchstück über die Phrenitis (a. m. I 8, 53): *aliqui igitur cerebrum pati dixerunt* (Hippokrates), *alii eius fundum sive basin* (Herophilos) . . . *alii mem-*

1) Diels Sitzungsber. der Berl. Ak. (1899) IX 102 A. 2. Den Beweis für die Vermutung von H. Diels wird man im *Hermes* lesen.

2) Diels *Dox.* 206 und a. a. O.

3) Suid. s. v. *Σοφανός*.

branas (Erasistratos), alii cerebrum et eius membranas, alii cor (Praxagoras), alii cordis summitatem, alii membranam, quae cor circumtegit, alii arteriarum eam, quam graeci *ἀόρτην* appellant, alii venam crassam, quam iidem *φλέβα παχειάν* vocaverunt, alii diaphragma (Diokles) et quid ultra tendimus quod facile explicare poterimus, si id quod senserunt dixerimus? nam singuli eum locum in phreniticis pati dixerunt, in quo animi regimen esse suspicati sunt. denique singulorum iudicium atque assertionem pertractantes expugnabimus libris, quos de passionum causis scribemus (sc. Soranus). Aus diesem reichen doxographischen Material hat der Verfasser der *Anecdota Parisina* vier Placita ausgewählt (Erasistratos, Praxagoras, Diokles, Hippokrates), Vindicianus bietet nur das Placitum des Schriftstellers, dessen Lehren ihm in hohem Grade imponiert haben müssen (44). Um aber meiner Vermutung eine urkundliche Grundlage zu geben, mache ich auf die Übereinstimmung der von Vindicianus vortragenen Ätiologie des *ελλεός* und *χορδαψός* (31) mit derjenigen aufmerksam, die Caelius Aurelianus, d. h. Soran von Diokles aufbewahrt hat (a. m. III 17, 144). Da diese Übereinstimmung<sup>1)</sup> eine nahezu völlige ist, so darf es meines Erachtens als sicher, zum mindesten aber als sehr wahrscheinlich gelten, dass Soran die Vorlage des Vindicianus gewesen ist.

Eine wichtige äussere Bestätigung für dies Resultat erhalten wir durch die Art der Hippokratescitate bei Vindicianus (5): *Diocles his assertionibus* (sc. Diogenis) *respondens ait: in libro trigesimo octavo Hippocrates, quem graece περὶ ὀκταμήνων appellamus, suo testimonio affirmavit de seminis natura. (14): sed figuram hominis infans accipit primo quadragesimo aliquando, aliquando et trigesimo die, sicut ait Hippocrates in libro quadragesimo nono de infantis natura.* Nun wissen wir, dass Soran als Commentator des Hippokrates<sup>2)</sup> eine feste, nach Rollen geordnete Sammlung hippokratischer Schriften gekannt und sicher auch benützt hat. Diese wichtige Nachricht verdanken wir der von Suidas erhaltenen, aus Soran<sup>3)</sup> geschöpften vita des Hippokrates: *πρώτη μὲν οὖν βιβλος ἡ τὸν ὄρκον περιέχουσα,*

1) Vgl. das Folgende.

2) Vgl. Ps. Orib. comm. in aphorismos praef.: *interpretes extitere Hippocratis: Pelops, Lycus, Rufus, Soranus, Dommus, Galenus, Attalio et multi alii . . . Soranus divisit* (sc. aphorismos) *in partes tres, Rufus in quatuor, Galenus in septem.*

3) Vgl. die aus Sorans Schrift *βίαι ἰατρῶν* stammende vita des Hippokrates bei Ideler *physici et medici graeci* I 252 ff.



δευτέρα δὲ ἢ τὰς προοιωνύσεις ἐμφαίνουσα, τρίτη ἢ τῶν ἀφορισμῶν ἀνθρώπινην ὑπερβαίνουσα σύνεσιν. τετάρτην τάξιν (?) ἐχέτω ἢ πολυθρόλυτος καὶ πολυθαύμαστος ἐξηγοντάβιβλος ἢ πᾶσαν ἰατρικὴν ἐπιστήμην τε καὶ σοφίαν ἐμπεριέχουσα.<sup>1)</sup> Man wende nicht ein, dass diese feste Ordnung der hippokratischen Schriften älteren Ursprungs sei, zumal das eine Citat nach dem Wortlaut des Vindicianus aus Diokles stammt. Das ist aber keineswegs der Fall: weder von dem alexandrinischen noch von dem pergamenischen Corpus oder von dem des Erotian lässt es sich beweisen; wenigstens findet sich bei keinem der vielen Ärzte, die seit dem Beginne des 3. Jhds. den Hippokrates kommentiert und citiert haben<sup>2)</sup>, die leiseste Spur einer ähnlichen Citierweise. Wir haben also anzunehmen, dass das rollenmässig angelegte Corpus, dessen Existenz überhaupt fürs Altertum bestritten worden ist<sup>3)</sup>, erst der nachchristlichen Zeit angehört, und dass die Zahl der τόμοι in dem Text des Vindicianus dem aus Diokles entnommenen Hippokratescitate von Soran beigefügt worden ist.

Freilich hüte man sich zu glauben, dass das doxographische Bruchstück des Vindicianus aus einer einzigen Quellenschrift entnommen ist. Dem widerspricht die Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit des Inhalts. Ich vermute vielmehr, dass der erste Teil aus der soranischen Schrift *περὶ σπέρματος* (Sor. π. γυν. παθ. I 12, 179 R), der gynäkologische Abschnitt dagegen aus den *γυναικῶν περὶ ζώογονίας* (Sor. a. a. O. I 13, 210) und der ätiologische endlich aus der Schrift *περὶ αἰτιῶν παθῶν* stammt, resp. aus seiner Schrift *βίος ἰατρῶν καὶ αἰρέσεις καὶ συντάγματα*, in der er doch wohl auch die Lehren der einzelnen Schulhäupter behandelt hat.

Was nun die von Vindicianus zusammengetragenen Placita anbelangt, so haben schon V. Rose<sup>4)</sup> und nach ihm H. Diels<sup>5)</sup> die Vermutung ausgesprochen, dass der zweite Hauptteil im wesentlichen auf Diokles von Karystos zurückgehe. In der That lässt sich der

1) Vgl. Ps. Orib. a. a. O.: *qui initiantur arti, primo legant sacramentum ipsius Hippocratis, inde librum praeceptorum, tertio librum hunc (sr. aphorismorum), in quo totius artis speculatio continetur.* Tzetzes in den Chiliaden VII 970f. kannte ein aus 53 (?) Büchern bestehendes Corpus: *ἔγραψε δὲ βιβλία τρία τε καὶ πενήκοντα* (aus Sorans *βίος Ἱπποκράτους*. Vgl. Tzetz. a. a. O. 986: *ἔξ Ἐφεσίου Σωρανοῦ τὰ Ἱπποκράτους ἔργα*).

2) Littré Oeuvr. d'Hipp. I 80f.

3) Wilamowitz bei Fredrich a. a. O. 12 A. 1.

4) Arist. Pseud. 379f.

5) Dox. gr. 185. 435 adn. crit. 9.



Beweis durch Konfrontation der vorgetragenen Theorien mit den verhältnismässig zahlreichen Bruchstücken dieses Arztes erbringen.

Unter Peripleumonie versteht unser Autor (c. 36) eine Entzündung der Lungenvenen, welche durch allzureichliche Blutzufuhr oder durch scharfe Säfte hervorgerufen wird und Verstopfung des Pneuma im Gefolge hat. Durch den Druck, den die überfüllten Venen auf die Lunge ausüben, entstehen die Atembeschwerden: *Peripleumoniam vero inquit fieri astante sanguinis plenitudine aut nimio tumore (in venis) facto, quae pulmonem penetrant, quoniam respiratio impeditur oppressione pulmonis et densatis eius vasculis, hoc est venis: item aliam obrusionem spiritus generari, aliam liquoris acrioris incerti et transitum viarum non habentis.* Das Charakteristische dieser Ätiologie ist die Verlegung des Sitzes der Entzündung in die Lungenvenen. Es ist bekannt, dass grade die Frage, welcher Teil der Lunge bei der Lungenentzündung Sitz der Krankheit sei, von den alten Ärzten in der widersprechendsten Weise beantwortet worden ist. Dass Diokles die vorgetragene Ansicht von dem Sitz des Leidens vertreten hat, wird durch eine kurze von Cael. Aurelianus aufbewahrte Notiz (a. m. II 28) ausser Zweifel gesetzt: *pati in peripneumoniacis Diocles venas pulmonis inquit, Erasistratus vero arterias. Praxagoras eas inquit partes pulmonis pati, quae sunt spinae coniunctae* (vgl. Fuchs a. a. O. 9, 545). *at enim omnem inquit pulmonem pati Herophilus . . . Asclepiades vero eas pulmonis partes pati, quae arteriae sunt adhaerentes, quas appellant βρόγχια. Apollonius Herophilus inquit ipsius pulmonis venas atque arterias pati.* Erwähnung verdient ausserdem, dass Diokles thatsächlich im Gegensatz zu anderen Ärzten<sup>1)</sup> die Entzündung als eine Folge der Verstopfung der Blutgefässe auffasste.<sup>2)</sup>

Mit dieser für den Karystier erschlossenen speziellen Ätiologie der Lungenentzündung vergleiche man nun, was Plato im Timaios (84 D) über die Entstehung schmerzhafter Krankheiten in den Lungenflügeln sagt: *διαν μὲν γὰρ ὁ τῶν πνευμάτων τῷ σώματι ταμίας πλεύμων μὴ καθαρὰς παρέχει τὰς διεξόδους ὑπὸ φευμάτων φραγθεῖς, ἐνθα μὲν οὐκ ἰόν, ἐνθα δὲ πλεῖον ἢ τὸ προσήκον πνεῦμα εἰσιὸν τὰ μὲν οὐ τυγχάνοντα ἀναιψυχῆς σήπει, τὰ δὲ τῶν φλεβῶν διαβιαζόμενον καὶ ξυνεπιστρέφον αὐτὰ τήκόν τε τὸ σῶμα εἰς τὸ*

1) Gal. VIII 187.

2) Fuchs a. a. O. 29, 553: *κατὰ δὲ Διονλίεα ἐμφραξιν τῶν ἐν τούτῳ (sc. ἡπατι) φλεβῶν καὶ ἐγκατάκλεισιν τοῦ θερμοῦ (sc. γίνεσθαι ἐν τῇ τοῦ ἡπατος φλεγμονῇ), ἐφ' ᾧ τὴν φλεγμονήν.* Vgl. 4, 542.

μέσον αὐτοῦ διάφραγμά τ' ἴσχον ἐναπολαμβάνεται, καὶ μυρία δὴ νοσήματα ἐκ τούτων ἀλγεινὰ μετὰ πλήθους ἰδρωτός πολλάκις ἀπειργασταί. Dass Plato unter den *μυρία νοσήματα τοῦ πλεύμονος* in erster Linie an die Lungenentzündung gedacht hat, daran ist wohl kaum ein Zweifel.<sup>1)</sup> Die Zurückführung der Krankheit auf Verstopfung des Pneuma in den Lungenvenen, die durch das Zuströmen von Säften hervorgerufen wird, deckt sich völlig mit diokleischer Lehre. Der polemische Verf. von *περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 6 (VI 370) hat dieselbe Beschreibung der Entstehung von Lungenschwindsucht: *ὅταν γὰρ ἐπικατέλθῃ τὸ φλέγμα (πνεῦμα θ) ψυχρὸν ἐπὶ τὸν πλεύμονα καὶ τὴν καρδίην, ἀποψύχεται τὸ αἷμα· αἱ δὲ φλέβες πρὸς βίην ψυχόμεναι πρὸς τῷ πλεύμονι καὶ τῇ καρδίῃ πηδῶσι, καὶ ἡ καρδίη ἀλλάεται, ὥστε ὑπὸ τῆς ἀνάγκης ταύτης τὸ ἄσθμα ἐμπίπτειν καὶ τὴν ὀρθοπνοίην· οὐ γὰρ δέχεται τὸ πνεῦμα ὅσον ἐθέλει, ἄχρι ἂν κρατηθῇ τοῦ φλέγματος τὸ ἐπιρρὸν καὶ διαθερμανθὲν διαχυθῇ ἐς τὰς φλέβας· ἔπειτα πᾶνεται τοῦ παλμοῦ καὶ τοῦ ἄσθματος.* Diese Übereinstimmung verrät einen Zusammenhang platonischer Lehre mit der des Karystiers, der eine doppelte Erklärung gestattet: entweder ist Plato von Diokles beeinflusst oder aber, was nach den Ausführungen Friedrichs<sup>2)</sup> mehr Anrecht auf Wahrscheinlichkeit hat und im folgenden mit weiteren Gründen belegt werden wird, beide haben unter dem Banne desselben Arztes gestanden<sup>3)</sup> nämlich des Philistion von Lokroi.

Für die Brustfellentzündung führt unser Autor zwei Entstehungsursachen an, ähnlich wie für die Lungenentzündung: *similiter* (im engen Anschluss an obige Worte) *et pleureticae passionis duplicem dedit substantiam* d. h. Entzündung und Verstopfung. Die von Fuchs edierten *Anecdota* (8, 544) beweisen, dass das die Lehre des Diokles gewesen: er behauptete, dass die Pleuritis bald durch Entzündung der die Rippen bekleidenden Haut, bald durch Verstopfung der Venen, welche sich an den Rippenknorpeln hinziehen (*vena azygos* und *hemiazygos?*), ent-

1) Vgl. Martin, *études sur le Timée de Platon* II 355.

2) a. a. O. 47.

3) Als Vermutung hat das schon M. Fraenkel in seiner Berliner Dissertation *Dioclis Carystii fragmenta quae supersunt* (1840) p. 30 ausgesprochen: *et Dioclem ad Platonem ex eodem fonte hausisse suspicari licet.* Übrigens berührt sich, wie Poschenrieder (die plat. Dialoge in ihrem Verhältnis zu den hippokratischen Schriften Progr. der Studienanstalt Metten 1881/82) gesehen hat (40 f.), der Autor des letzten Stückes von *περὶ ὀστ. φῶσ.* c. 13 (IX 186) gleichfalls nahe mit Plato: doch hat seine Schlussfolgerung auf Abhängigkeit des Plato von ihm nach den obigen Ausführungen nichts Verbindliches.



stehen: τὴν πλευρῆτιν Ἐρασίστρατος μὲν φησι τοῦ ὑπεζωκότος τὰς πλευρὰς ὑμένος εἶναι φλεγμονήν, ὁ δὲ Διοκλῆς καὶ τῶν περὶ τὰς πλευρὰς φλεβῶν ἐμφραξίν, αἵπερ κατὰ τὰ ἐξημμένα τῶν ὀστέων τέτανται. Vgl. Cael. Aur. a. m. II 16: *quaesitum etiam est a veteribus, quis in pleuriticis locus patiatur, et quidam pulmonem pati dixerunt, ut Eurypphon, Euenor, Praxagoras, Philotimus, Herophilus. item quidam ὑπεζωκότα membranam, quae latera et interiora cingit, ut Diocles, Erasistratus, Asclepiades et eorum plurimi sectatores.*

Der σπασμὸς ὀπισθοτόνος, so heisst es in den Anecdota medica (7, 544), entsteht nach der einstimmigen Ansicht der alten Ärzte infolge von Verstopfung der vom Gehirn ausgehenden Nerven durch klebrige und schleimige Säfte, die Behinderung der freien Bewegung des Pneuma zur Folge hat: κοινῶς ἔδοξαν οἱ παλαιοὶ πληροῦσθαι τὰ ἀπὸ τοῦ ἐγκεφάλου πεφυκότα νεῦρα ὑπὸ τινῶν γλισχρῶν καὶ κολλῶδῶν χυμῶν, οἷς προσκόπτων (προκόπτων cod.) τὸ ψυχικὸν πνεῦμα κατὰ τὴν πάροδον τοῦ σπασμοῦ ἐπιφέρει. <sup>1)</sup> Mit diesem Zeugnis lässt sich die Thatsache schwer vereinen, dass weder Diokles noch Praxagoras, deren Dogmen in jenen Anecdota einen so breiten Raum einnehmen, dass man bei den ἀρχαῖοι in erster Linie an sie zu denken hat, das Gehirn für den Ausgangspunkt der motorischen Nerven hielten. <sup>2)</sup> Demnach ist es unmöglich, die an jener Stelle vorgetragene Ätiologie für diese beiden Ärzte in Anspruch zu nehmen. Aber unbegreiflich wäre es, wie der Verfasser der Anecdota zu jener Behauptung käme, wenn nicht ein Teil der Erklärung auch für jene Ärzte Geltung hätte. Mit andern Worten das, worin die alten Ärzte übereinstimmten, war nur die Zurückführung des ὀπισθοτόνος auf Verstopfung der Nerven und Störung der freien Bewegung des Pneuma. Eine andere Frage ist die, was Diokles unter Nerven verstand, und wo er sich dieselben lokalisiert dachte. Bekanntlich hatte sein Schüler und Nachtreter Praxagoras das wunderliche Dogma vertreten, das den heftigsten Widerspruch Galens hervorgerufen hat, dass die Nerven vom Herzen ausgehen. Er sah in ihnen die feinsten Verzweigungen und Verästelungen der Arterien, die durch das Zusammenfallen der Häute ihre Hohlräume eingebüsst hätten. <sup>3)</sup> Vornehmlich galten ihm als Nerven die letzten

1) Vgl. die Ätiologie des κεννικὸς σπασμὸς bei Fuchs a. a. O. 21, 550. Ausserdem [Gal] XIV 738.

2) Fuchs anecd. 20, 550. Gal. V 187 ff.

3) Gal. V 188 (144 M): οὗτος γὰρ ὁ ἀνὴρ (sc. Πραξαγόρας) ἐπειδὴ μηδὲν ἑώρα νεῦρον ἐκφυόμενον τῆς καρδίας, ἐφιλοτιμεῖτο δὲ πρὸς Ἰπποκράτην καὶ

Verzweigungen der Arterien, die längs des Rückgrats zu den Schulterblättern und die zu den Händen führen.<sup>1)</sup> Diese Theorie, die ja auch Aristoteles<sup>2)</sup> aufgegriffen hat<sup>3)</sup> und die von Chrysipp<sup>4)</sup> in die Physiologie der Stoa herübergenommen worden ist, findet ihre Erklärung in dem Streben, auf das Herz, dessen hohe Bedeutung für das Leben im Körper des Menschen durch die Erkenntnis, dass es der Mittelpunkt des Gefäßsystems sei, schon im ausgehenden 5. Jahrh. für alle Zeiten festgestellt war, und auf das im Herzen lokalisierte Pneuma alles das zu übertragen, was bis dahin als Funktionen des Gehirns gegolten. Bisher galt Praxagoras, von dem Galen dieses Dogma allein bezeugt, als Urheber desselben, durch den Autor der *Anecdota medica* lernen wir den eigentlichen Vater dieses Gedankens kennen<sup>5)</sup>: *Πραξαγόρας δὲ καὶ Διοκλῆς ὑπὸ παχέος καὶ ψυχροῦ φλέγματος περὶ τὰς ἀποφύσεις τὰς ἀπὸ καρδίας καὶ τῆς παχείας ἀρτηρίας γινομένου* (sc. τὸ τῆς παραλύσεως πάθος γίνεσθαι), δι' ὧν περὶ ἢ κατὰ προαίρεσιν κινήσεις ἐπιπέμπεται τῷ σώματι. Dieselbe Theorie vertritt die Quelle des Vindicianus c. 43: *sed pulmonem esse velut cellarium spiritus ad arterias mittendi seu replendi omnem corporis regionem, ex quo spiritu omnes nostri artus commoventur*, sowie der Verfasser von *περὶ ὄστ. φύσ. 11* (IX 182): *αἱ φλέβες διὰ τοῦ σώματος κεχυμέναι πνεῦμα καὶ ζεῦμα καὶ κινήσιν παρέχονται, ἀπὸ μιῆς πολλὰ*

*πάντως ἐβούλετο τὸν ἐγκέφαλον ἀφελῆσθαι τῆς τῶν νεύρων ἀρχῆς, οὗ μικρὸν ἀπετόλμησε ψένσασθαι τὰς ἀρτηρίας φάμενος ἐν τῷ προΐεναι καὶ κατασχίζεσθαι στενὰς γινομένας εἰς νεῦρα μεταβάλλειν· τοῦ γὰρ δὴ σώματος αὐτῶν ὑπάρχοντος νευρώδους μὲν, ἀλλὰ κοίλων καὶ κατὰ τὴν ἐπιπλέον ἐν τῷ ζῴῳ σελίω οὕτω γινομένων μικρῶν τῶν κοιλοτήτων, ὡς ἐπιπίπτειν ἀλλήλοις τοὺς χιτῶνας, ὁπότεν τοῦτο πρῶτον γένηται, νεῦρον ἤδη φαίνοσθαι τὸ ἀγγεῖον. Ἐρασίστρατος μὲν οὖν οὐδὲ ἀντιλογίας ἤξιωσε τὸν λόγον ὡς ἀναισχύντως ἀποτετολυμμένον. Fuchs anecd. 20, 550.*

1) Gal. V 191. (147 M).

2) Arist. de part. an. III 4, 666 b 13: *ἔχει δὲ καὶ νεύρων πλῆθος ἢ καρδία, καὶ τοῦτ' εὐλόγως· ἀπὸ ταύτης γὰρ αἱ κινήσεις, περαίνονται δὲ διὰ τοῦ εἶλαιν καὶ ἀνίεναι. hist. an. III c. 5, 515 a 27. Gal. V 187. 200.*

3) Vgl. Theoph. *περὶ παραλύσεως* (409, 44): *τοῦτο* (sc. τὸ πνεῦμα) *γὰρ εἶναι τὸ τὴν θερμότητα καὶ τὴν κίνησιν δῶς ποιῶν.*

4) Gal. V 189: *ἐγὼ δέ, ἐπειδήπερ ἅπαξ κατέστην εἰς τὸ περὶ πάντων διασκέψασθαι. βραχέα τῷ Πραξαγόρα διαλεχθῆναι βούλομαι καὶ μάλιστα' ὅτι καὶ Χρύσιππος ἐμνημόνευσε τὰνδρός, ἀντιθεῖς τοῖς ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ἀρχεσθαι τὰ νεῦρα νομίζουσιν. Vgl. V 282, wo dem Diogenes dasselbe Dogma beigelegt wird.*

5) Fuchs Anecd. 20, 550.



ἀποβλαστάνουσαι.<sup>1)</sup> Nunmehr vergleiche man die von unserem Autor vorgetragene Ätiologie des *δπισθοτόνος* (c. 35): *spasmmum opisthotonum fieri inquit spiritus conceptione sive assumptione interius secundum spinam constituti et qui venarum inferiores regat partes. quando enim, inquit, conceptus spiritus in exitum coeperit perurgeri nec tamen valuerit exire, angustiarum causa irruens venarum summitatibus, totius corporis . . . . . sensualis viae occlusionem atque attractionem nervorum atque musculorum facit.* Diokleisch ist die Zurückführung des Leidens auf Anhäufung des Pneuma infolge von Verstopfung, diokleisch die Theorie von dem Übergange der feinsten Verzweigungen der Blutgefäße<sup>2)</sup> (*summitates venarum*) in Nerven, diokleisch ohne Zweifel die Annahme, dass die längs des Rückgrats sich hinziehenden Blutgefäße vornehmlich in Nerven endigen. Ich denke, die Übereinstimmung ist so frappant, dass niemand sich einen Zweifel an ihrem diokleischen Ursprung begeben lassen wird. Zieht man endlich zur Vergleichung heran, was Plato im Timaios (84 E) über die Entstehung dieses Leidens sagt, so springt in die Augen, dass die von ihm vorgetragene Ätiologie wenigstens in dem Hauptpunkt, in der Herleitung desselben aus einer Anhäufung des Pneuma um die Sehnen und in den Blutgefäßen, durch die eine widernatürliche Spannung der *νεῦρα* hervorgerufen wird, sich mit der des Diokles deckt: *πολλάκις δ' ἐν τῷ σώματι διακριθείσης σαρκὸς πνεῦμα ἐγγερόμενον καὶ ἀδυνατοῦν ἔξω πορευθῆναι τὰς αὐτὰς τοῖς ἐπεισεληλυθόσιν ὠδῖνας παρέσχε, μεγίστας δέ, διὰν περὶ τὰ νεῦρα καὶ τὰ ταύτη φλέβια περιστῆναι καὶ ἀνοιδῆσαν τοὺς τε ἐπιτόνους καὶ τὰ ξυνεγῆ νεῦρα οὕτως εἰς τὸ ἐξόπισθεν κατατείνῃ τοῦτοις· ἃ δὲ καὶ ἀπ' αὐτοῦ τῆς συντιονίας τοῦ παθήματος τὰ νοσήματα τέτανος τε καὶ δπισθοτόνοι προσεβλήθησαν. ὧν καὶ τὸ φάρμακον χαλεπόν· πυρετοὶ γὰρ οὖν δὴ τὰ τοιαῦτα ἐπιγιγνόμενοι μάλιστα λύουσι.<sup>3)</sup>*

1) Der Verfasser von *περὶ ἰερ. νόσ.* c. 7 (VI 372) schreibt die Bewegung der Glieder gleichfalls dem Pneuma zu, aber natürlich dem im Gehirn lokalisierten. Der Verfasser von *περὶ διατρ. δξ. (νόθα)* c. 37 (165 K) führt den *τέτανος* auf Absperrung des Pneuma zurück.

2) Nach Diokles enthielten alle Blutgefäße Pneuma; daher endigen nach seiner Theorie auch die Venen in Nerven.

3) [Hipp.] *περὶ φροσῶν* c. 11 (VI 108 L): *τὰ δὲ θήγματα πάντα γίνεται διὰ τὰδε· ὁκόταν ὑπὸ βίης διαστῆσαι αἱ σάρκες ἀπ' ἀλλήλων, ἐς δὲ τὴν διάστασιν ὑποδρόμη πνεῦμα, τοῦτο τὸν πόνον παρέχει.* Aph. IV 57 (IV 522 L): *ὑπὸ σπασμοῦ ἢ τέτανον ἐγόμενα πυρετοὶ ἐπιγιγνόμενος λύει τὸ νόσημα.* vgl. Poschenrieder a. a. O. 42 ff.



Dem *σπασμὸς ὀπισθοτόνος* verwandt ist der Tetanos. Man unterschied beide Leiden durch die Art der Konvulsionen. Beim *τέτανος* erscheint der ganze Körper krankhaft gespannt, beim *σπασμὸς ὀπισθοτόνος* ist dagegen der Körper des Kranken nach hinten gestreckt.<sup>1)</sup> Plato führte ihn, wie der Verfasser von *περὶ διαίτ. ὀξ. (νόθα)* c. 37 (165 K), auf Absperrung des Pneuma zurück, während man gemeinlich als Ursache eine Verstopfung der vom Gehirn ausgehenden *νεῦρα* durch dicke Säfte ansah.<sup>2)</sup> Bei unserem Autor heisst es: *tetaniaci vero fiunt in statione sanguinis arteriae, quae ex corde fertur fieri*. Er erklärte ihn aus einer Stauung des Blutes in der Aorta, die natürlich eine Verstopfung des Pneuma zur Folge hat. Die Ursache ist also dieselbe wie beim *σπασμὸς ὀπισθοτόνος*, nur der Sitz der Krankheit ist verschieden. Es leuchtet ein, dass diese Erklärung mit der diokleischen Lehre im Einklang steht.

Selbstverständlich ist es nach den Andeutungen, die im vorhergehenden gegeben sind, dass der Autor des Vindicianus den Sitz der Seele, d. h. des *ψυχικόν πνεῦμα* in das Herz verlegte (c. 17. c. 41: *animae regimen in corde consistit, quae per subtilitatem spiritus seminata est per omnem corporis regionem (retentionem ed.), quod graece dicimus τί ἐστὶ ψυχή; πνεῦμα λεπτομερές παρεσπαρμένον δλω τῷ σώματι ἐξ ἐαυτοῦ κινούμενον*). Dass dies die Ansicht des Diokles gewesen ist, das brauchen wir nicht erst durch Kombination zu erschliessen, es lässt sich urkundlich mit mehreren Zeugnissen belegen. Fuchs anecd. 1, 540: *ὁ δὲ Διοκλῆς φλεγμονὴν τοῦ διαφράγματος φησὶν εἶναι τὴν φρενῖτιν ἀπὸ τόπου καὶ οὐκ ἀπὸ ἐνεργείας τὸ πάθος καλῶν, συνδιατιθεμένης καὶ τῆς καρδίας· εἶκοι γὰρ καὶ οὗτος τὴν φρόνησιν περὶ ταύτην (sc. τὴν καρδίαν) ἀπολείπειν· διὰ τοῦτο (διὰ τοῦ cod.) γὰρ καὶ τὰς παρακοπὰς ἐπεσθαι τοῦτοις*. Theodoret V 22, 6: *Ἐμπεδοκλῆς δὲ καὶ Ἀριστοτέλης Διοκλῆς (Ἀριστοκλῆς cod. vgl. Diels Dox. 204A. 1) καὶ τῶν Στωικῶν ἢ Ξυμορία τὴν καρδίαν ἀπεκλήρωσαν τούτῳ (sc. τῷ ἡγεμονικῷ)*. Tert. de anima c. 15. Dieselbe Lehre vertraten die Schule des Praxagoras<sup>3)</sup>,

1) Vgl. [Hipp.] *π. τ. ἐντὸς π.* c. 53. 54 (VII 300). [Gal.] *δροί* 237 (XIX 413). Aret. caus. a. m. I 6.

2) Fuchs a. a. O. 7, 544f. vgl. Ps. Gal. XIV 738.

3) Fuchs Anecd. 1, 540. 17, 548. Ath. XV 687: *τοῦτο δ' ἔπραττον . . . διὰ τὸ νομίζειν ἐν τῇ καρδίᾳ τὴν ψυχὴν καθιδρῶσθαι, ὡς Πραξαγόρας καὶ Φυλότιμος οἱ ἰατροὶ παραδεδόκασι*. Schol. II. K 10: *ἐντεῦθεν κινηθεὶς Φυλότιμος σοφιστὴς ἐν καρδίᾳ τὸ ἡγεμονικὸν ἔθετο· ὅθεν γὰρ τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι τὰς ἀρχὰς ἔχει, δῆλον ὅτι ὁ νοῦς ἐκεῖθεν ἤρτηται*. Dieselbe Argumentation bei Chrysipp (Gal. V 294 = 259 M). Der Verfasser von *π. ἱερ. νόσα*. c. 17 giebt die nahe Be-

Aristoteles<sup>1)</sup>, die Stoiker<sup>2)</sup> sowie die pneumatische Schule.<sup>3)</sup> Bekanntlich hatte Empedokles den Sitz der Seele im Herzblut zu finden geglaubt mit der Begründung, dass in ihm die vier Elemente am gleichmässigsten gemischt seien (v. 372 ff. Theoph. phys. opin. 10, 502 D). Das Herz galt ihm als das wichtigste Organ des menschlichen Körpers: daher bildet es sich nach seiner Lehre zuerst im Embryo (Cens. de d. n. VI 1). Ihm waren Kritias gefolgt (Arist. de anim. 405<sup>b</sup> 6), der Schüler des Gorgias, sowie der knidische Verfasser von *περὶ νούσων* I 30 und der von der sikelischen Schule beeinflusste Verfasser von *περὶ γνύσων* c. 14. An diese Lehre knüpft die des Diokles an: das Herz ist der Mittelpunkt für alles Blut (Fuchs Anecd. med. 2, 541: τὸ τῆ καρδία σύνοικον αἷμα) und zugleich das Zentralorgan der *ψυχικὴ δύναμις* oder des *ψυχικὸν πνεῦμα* (Fuchs 5, 543), das sich von dort dem ganzen Körper und dem Gehirn mitteilt. Fuchs a. a. O.: ἀφ' ἧς (sc. τῆς καρδίας) τὸ ψυχικὸν πνεῦμα τοῦ σώματος ὠρμηται κατ' αὐτόν (sc. τὸν ἐγκέφαλον). Vgl. Fuchs 2, 541. 3, 541. 4, 542. 18, 549. 29, 553. Der Unterschied zwischen seiner Lehre und der des Empedokles besteht darin, dass er auf das Pneuma übertrug, was jener vom Blute aussagte: nicht das Blut, so lautet sein Dogma, sondern das vom Herzen ausgehende *πνεῦμα ψυχικόν* ist der Träger der Vernunft.<sup>4)</sup> Diese Wertschätzung des Pneuma, die uns zuerst bei dem sikelischen Arzte Philistion<sup>5)</sup> be-

ziehung der Affekte zur Thätigkeit des Herzens zu, doch folge daraus nicht, dass es irgendwelchen Anteil am Verstande habe.

1) Zeller II B<sup>3</sup> 483 ff.

2) Zeller III A<sup>3</sup> 197. Stein Psych. der Stoa I 135.

3) Wellmann die pneum. Schule 141. Vgl. Aret. caus. m. a. II, 1.

4) Dem Diogenes von Apollonia galt als Seele die warme Luft, welche zugleich mit dem Blut im menschlichen Körper zirkuliert (Zeller I 270). Von ihm ist der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* (c. 2) abhängig. Vgl. Fredrich a. a. O 137 A. 1. Die Thatsache, dass er der Seele kein bestimmtes Organ als Sitz anweist, zwingt zu der Folgerung, dass die Stoiker, die bekanntlich in vielen anderen Punkten von ihm abhängig sind, in der Lehre von dem Sitz der Seele nicht ihm, sondern Ärzten wie Diokles, Praxagoras gefolgt sind, namentlich dem letzteren, an den sich ja Chrysipp nach dem Zeugnis des Galen (V 189) auch in der hiermit zusammenhängenden Lehre von der Herleitung der Nerven aus dem Herzen angeschlossen hat. Vgl. Siebeck Gesch. der Psych. II 267.

5) Gal. X 5: καὶ πρόσθεν αὖν ἔρις ἦν οὐ μικρά, νικῆσαι τῷ πλήθει τῶν εὐρημάτων ἀλλήλων δριγυμένων τῶν ἐν Κῶ καὶ Κνίδω· διττὸν γὰρ ἔτι τοῦτο τὸ γένος ἦν τῶν ἐπὶ τῆς Ἀσίας Ἀσκληπιαδῶν, ἐπιλιπόντος τοῦ κατὰ Ῥόδον. ἤρξον δ' αὐτοῖς τὴν ἀγαθὴν ἔριον ἐκείνην, ἣν Ἡσίοδος ἐπήνει, καὶ οἱ ἐκ τῆς Ἰταλίας ἰατροί, Φιλιστίων τε καὶ Ἐμπεδοκλῆς καὶ Πανσανίας καὶ οἱ τούτων ἑταῖροι κτλ. Vgl. Anon. Lond. ed. Diels XX 43.

FACULTE DE



gegnet, dem Diokles, wir wir später sehen werden, die wichtigsten seiner Lehren verdankte, hat die bereits in mehreren hippokratischen Schriften ausgesprochene Theorie zur Voraussetzung, dass Venen und Arterien, deren Unterscheidung für Diokles sicher verbürgt ist, nicht nur Blut, sondern auch Pneuma führen. Der sikelischen Schule gegenüber steht der grosse krotoniatische Arzt Alkmaion und in offener Abhängigkeit von ihm Hippokrates, das Haupt der koischen Schule, sowie die beiden ärztlichen Koryphäen der Alexandrinerzeit, Herophilos und Erasistratos, denen eine verlässliche Überlieferung die von Demokrit und Plato geteilte Annahme zuschreibt, dass im Gehirn das Zentralorgan der Geistesthätigkeit sei.<sup>1)</sup> Der koische Verfasser von *περὶ ἰερῆς νόσου* (c. 17 VI 392 L.), der das Dogma seines grossen Meisters verfiicht, polemisiert in nachdrücklicher Weise gegen die Behauptung derer, die den Sitz des Verstandes ins Zwerchfell oder ins Herz verlegten. Es leuchtet ein, dass, dem ganzen Zusammenhange nach, diese Polemik des ärztlichen Verfassers gegen die abweichende Meinung von Ärzten gerichtet ist. Aus den *Anecdota medica* (10, 546) lernen wir die Ärzteschule kennen, welche abweichend von der landläufigen Meinung dem Zwerchfell jene Bedeutung zuerkannte. Von Ariston, dem Schüler des Aegineten Petron, heisst es daselbst: *συμβαίνει δὲ μάλιστα* (sc. *συγκοπαι καρδίας*) *ἐπὶ στομάχῳ πεπονθότι, ἐπεὶ καθάπερ νεὼς τοῦ σώματος* (τὸ) *ὑπόζωμα*<sup>2)</sup> *ὑπάρχει, ὡς φησὶν Ἀρίστων ὁ ἀπὸ Πέτρωτος.*<sup>3)</sup> Der zweite Teil der Polemik (VI 392 L.): *λέγουσι δὲ*

1) Aet. plac. IV, 5, 391 D. vgl. Prol. 203. Gal. V 587. 603. Fuchs *Anecd. med.* 1, 540.

2) Nach Gal. (VIII 327) soll erst seit der Zeit des Aristoteles das Wort *ὑπόζωμα* (h. a. III 1. 509 b, 17; *διαζωμα* II 15. 506 a 6) für das altentümliche *φρένες* aufgekommen sein. Hiernach ist es älter. Dasselbe gilt für die Bezeichnung *διάφραγμα* (Tim. 70 A. 84 D), die erst Plato aufgebracht haben soll. Diokles (Fuchs 1, 540 vgl. Dexippos bei Plut. *quaest. conv.* VII 1, 699 D) gebraucht es schon. Der Verfasser von *περὶ φρεσῶν* c. 10 kennt es unter dem Namen *φραγμός* ὁ τῶν φρεσῶν (vgl. Arist. *de part.* III 10. 672 b 10), der Verf. von *περὶ παρ. 1* (VIII 466) nennt es *διάφραξιν*. Das Wort *φραγμός* ist technischer Ausdruck in der sikelischen Ärzteschule (Cael. Aur. a. m. III 17). Von dort stammt das Wort *διάφραγμα*. Vgl. *ἐμφράττειν* bei Plato Tim. 71 c. *ἀποφράττειν τὰς τοῦ πνεύματος διεξόδους* Tim. 91 c.

3) Vgl. Arist. *de part.* III 10 (672 b 27): *διότι δὲ πρὸς τὴν θερμότητα τὴν κάτωθεν ὅσον παραφνάδες εἶσι, σημεῖον ἐκ τῶν συμβαινόντων· εἴταν γὰρ διὰ τὴν γειννάσιν ἐλκύνωσιν ὑγρότητα θερμὴν καὶ περιττωματικὴν, ἐθὺς ἐπιδήλως ταράττει τὴν διάνοιαν καὶ τὴν αἰσθησιν· διὸ καὶ καλοῦνται φρένες ὡς μετέχουσαι τι τοῦ φρονεῖν. αἱ δὲ μετέχουσαι μὲν οὐδὲν, ἐγγὺς δ' οὔσαι τῶν μετεχόντων ἐπίδηλον ποιοῦσι τὴν μεταβολὴν τῆς διανοίας.*

τινες ὡς φρονέομεν τῇ καρδίῃ καὶ τὸ ἀνιῶμενον τοῦτό ἐστι καὶ τὸ φροντίζον· τὸ δὲ οὐχ οὕτως ἔχει ist gerichtet gegen Anhänger der sikelischen Schule, unter deren Bann auch der Verfasser von *περὶ καρδίας* (c. 10. IX 88 L) gestanden hat. Die knidische Schule stand gleichfalls in Beziehung zu der vom Verfasser von *περὶ ἰερ. νοῦσ.* angefeindeten Lehre: wenigstens bezeichnet der knidische Verfasser von *περὶ παθῶν* c. 10 (VI 218 vgl. *περὶ νοῦσων* III 9) in auffallender Übereinstimmung mit Diokles das Zwerchfell als den Sitz der Phrenitis. Beziehungen beider Schulen zu einander sind auch sonst nachweisbar. Ein sikelischer Arzt *Εὐρώδης* (?) stimmte in der Behandlung des Nierensteines oder Nierengeschwulstes mit dem knidischen Verfasser von *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 14 (VII 202. vgl. Ruf. ed. Ruelle 20) überein. Die beiden Knidier Eudoxos und Chrysipp waren Schüler des Philistion (Diog. L. VIII 8, 86. 89), die nach diesem Arzt benannte Pflanze *Φιλίστιον* kommt nur in den auf knidischer Doktrin beruhenden Schriften *περὶ γυναικείης φύσεως* (VII 360 L) und in den *γυναικεία* (VIII 386 L) vor.<sup>1)</sup>

Ziehen wir die Summe aus dem Vorhergehenden, so ergibt sich für uns als eine zweifellose Thatsache, dass die fundamentale Lehre vom Sitz der Seele ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal der koischen und sikelischen resp. knidischen Schule gewesen ist. Den Standpunkt der koischen Schule vertritt am entschiedensten der Verfasser von *περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 16 (VI 390): *κατὰ ταῦτα νομίζω τὸν ἐγκέφαλον δύναμιν ἔχειν πλείστην ἐν τῷ ἀνθρώπῳ· οὗτος γὰρ ἡμῖν ἐστι τῶν ἀπὸ τοῦ ἡέρος γινομένων ἐρμηνεύς, ἣν ὑγιαίνων τυγχάνη· τὴν δὲ φρόνησιν ὁ ἀήρ παρέχεται.* Diokles steht dagegen auf dem Boden der sikelischen Schule: im übrigen berühren sich beide Schulen in der Annahme, dass die Luft, d. h. das innerorganische Pneuma der eigentliche Träger der φρόνησις sei.

Zur Bestätigung dieser Schlussfolgerung führe ich die Ätiologie der Phrenitis an, über deren Sitz die alten Ärzte, ihren physiologischen Theorien gemäss, bekanntlich die widersprechendsten Ansichten auf-

1) Aus dieser Beobachtung ergibt sich die wichtige Thatsache, dass beide Schriften entweder gleichaltrig oder jünger als Philistion sind. Die Benennung einer Pflanze nach einem berühmten Arzte hat nichts Auffälliges: so ist nach dem knidischen Arzt Chrysippos das *χρυσόπιον* benannt worden (Plin. XXVI 93. vgl. Garg. Mart. ed. Rose 152, 14), das *λυσιμάχιον* hatte seinen Namen von dem Könige Lysimachos, dessen Leibarzt der bekannte Diätetiker Diphilos war (Orib. II 659). *Μνησίθεος* ist ein Name des *βοτρυγαίου* (Diosc. III 146, 485). Galen in seinem Hippokratesglossar (XIX 151) versteht unter dem *φιλίστιον* das Labkraut.

Wellmann, Fragmente I.



gestellt hatten. Cael. Aur. a. m. I 8: *aliqui igitur cerebrum pati dixerunt, alii eius fundum sive basin quam nos sessionem dicere poterimus, alii membranas, alii et cerebrum et eius membranas, alii cor, alii cordis summitatem, alii membranam quae cor circumtegit, alii arteriarum eam quam Graeci ἀόρτην appellant, alii venam crassam quam iidem φλέβα παχέαν vocaverunt, alii diaphragma et quid ultra tendimus quod facile explicare possumus, si id quod senserunt dixerimus? nam singuli eum locum in phreniticis pati dixerunt, in quo animae regimen esse suspicati sunt.* Die knidische Schule (περὶ παθ. c. 10, VI 218. περὶ νοῦσ. III c. 9, VII 128) leitete die Krankheit wie allgemein von der Galle her und betrachtete als Sitz des Leidens nicht den Kopf, sondern die Eingeweide und das Zwerchfell. Der knidische Verfasser von περὶ νοῦσ. I 30 (VI 200) erklärt die Krankheit aus dem Übertritt von Galle ins Blut, wodurch die Zusammensetzung des Blutes verändert und Delirien hervorgerufen würden. Diese Ätiologie beruht auf der Lehre der sikelisch-empedokleischen Schule, dass die φρόνησις im Blute ihren Sitz habe, die des Verfassers von περὶ παθῶν dagegen auf der Ansicht, dass die φρόνησις im Zwerchfell lokalisiert sei. Diokles, bei dem das Herz und das von diesem ausgehende ψυχικὸν πνεῦμα an die Stelle des Blutes als Träger der φρόνησις getreten ist, nimmt eine vermittelnde Stellung ein: er behält das Zwerchfell als Sitz der Krankheit bei, erklärt aber die mit der Krankheit verbundenen Delirien daraus, dass durch die Entzündung des Zwerchfells das Herz in Mitleidenschaft gezogen werde. Fuchs Anecd. med. 1, 540: ὁ δὲ Διοκλῆς φλεγμονὴν τοῦ διαφράγματος φησὶν εἶναι τὴν φρενίτιν, ἀπὸ τόπου καὶ οὐκ ἀπὸ ἐνεργείας τὸ πάθος καλῶν, συνδιατιθεμένης καὶ τῆς καρδίας· ἔοικε γὰρ καὶ οὗτος τὴν φρόνησιν περὶ ταύτην (sc. τὴν καρδίαν) ἀπολείπειν· διὰ τοῦτο γὰρ καὶ τὰς παρακοπὰς ἐπεσθαι τοῦτοις. Sein Schüler Praxagoras sieht in dem Herzen den eigentlichen Herd der Krankheit. Fuchs a. a. O.: Πραξαγόρας δὲ φλεγμονὴν τῆς καρδίας εἶναι φησὶ τὴν φρενίτιν, ἧς καὶ τὸ κατὰ φύσιν ἔργον φρόνησιν οὔεται εἶναι.<sup>1)</sup> Im Gegensatz zu diesen Ärzten gingen Erasistratos und die meisten späteren Mediziner auf die Lehre der hippokratischen Schule zurück, die von dem hippokratischen Verfasser von περὶ ἰερ. νοῦσ. c. 15 (VI 388) vertreten ist, dass die Phrenitis

1) Die Pneumatiker hatten diese Lehre beibehalten: Wellmann die pneum. Schule 140.

im Gehirn ihren Sitz habe und durch Galle hervorgerufen werde. Dazu stimmt vortrefflich die von Soran, der Quelle der von Fuchs edierten *Anecdota*, dem Hippokrates zugeschriebene Erklärung: *ὁ δὲ Ἱπποκράτης τὸν μὲν νοῦν φησιν ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ τετάχθαι καθάπερ τι ἱερὸν ἀγαλμα ἐν ἀκροπόλει τοῦ σώματος· χρῆσθαι δὲ τροφῇ τῷ περὶ τὴν χοριοειδῆ μήνιγγα αἵματι· διὰ δὲ τοῦτο ὑπὸ τῆς χολῆς φθαρῆς, ὑπαλλάττει καὶ τὸ τρεφόμενον τῆς ἰδίας δυνάμεως· οὗ γὰρ ἢ ἐντακτος καὶ κατὰ φύσιν κινήσεις φρόνησις ἦν, τούτου ἢ ἄτακτος καὶ παρὰ φύσιν παραφρόνησις ἂν εἴη.* Da diese Erklärung der Phrenitis sich in keiner der vielen Schriften unseres Corpus wiederfindet, so könnte es scheinen, als verdanke sie ihre Entstehung jener Notiz der Schrift *περὶ ἱερῆς νοῦσον*. Demgegenüber steht aber die charakteristische Ausdrucksweise in dem Placitum des Hippokrates, vor allem die Vergleichung des Gehirns mit einer Akropole, welche den ganzen Körper beherrscht, die, mag sie aus philosophischen Kreisen entlehnt sein <sup>1)</sup>, in der medicinischen Litteratur sicher alt ist, älter jedenfalls als Aristoteles, der (*de part. an.* III 7. 670a 24) gleichfalls in bewusster Anlehnung an jenes Bild, wenn auch mit absichtlicher Umdeutung, das Herz als *ἀκρόπολις τοῦ σώματος* bezeichnet.<sup>2)</sup> Wir dürfen also getrost dem *Ἱπποκράτης* der Pariser Excerpte trauen und werden dadurch zu der Annahme gezwungen, dass das Citat aus einer uns verloren gegangenen Schrift des alten hippokratischen Corpus herrührt. Dieses Umweges bedurfte es, um für die von *Vind. c. 44* vorgetragene Ätiologie der Phrenitis die Quelle zu gewinnen: *freneticam passionem inquit fieri tumore in corpore suffecto et suffocato sanguine seu calore consuetudinario, ex quo cerebrum sensum et intellectum praebet.* Es liegt auf der Hand, dass die Worte *in corpore suffecto* verderbt sind. Erfordert ist ein Hauptwort, das genauer den Sitz der Entzündung innerhalb des Körpers bezeichnet. Da nach der Ansicht

1) Ich denke dabei an Democrit. vgl. Zeller I 2<sup>5</sup> 601. Soran bei Rose *Anecd.* II 219. Diese Vergleichung kehrt in den Überresten der medizinischen Litteratur nicht grade selten wieder. Vgl. *Ps. Gal. XIV 313*: *αὐτῆ (sc. ἡ κεφαλή) γὰρ καθάπερ τις ἀκρόπολις ἐστὶ τοῦ σώματος καὶ τῶν τιμιωτάτων καὶ ἀναγκαιοτάτων ἀνθρώποις αἰσθήσεων οἰκητήριον.* Vgl. V. Rose *Cass. Fel.* p. 1 adn. crit.

2) In einem ähnlichen Bilde spricht Ariston, der Schüler des Petron von dem Zwerchfell: *ἐπεὶ καθάπερ νεὸς τοῦ σώματος (τὸ) ὑπόζωμα ὑπάρχει, ὡς φησιν Ἀριστων ὁ ἀπὸ Πέτρονος.* Vgl. *Cael. Aur. m. chr.* I 4. [*Hipp.*] *περὶ σαρκ.* c. 4 (VIII 588) bezeichnet das Gehirn als *μητρόπολις τοῦ ψυχροῦ καὶ κολώδους.*



der Quelle durch diese Entzündung die Cirkulation des Blutes resp. der eingepflanzten Wärme (*calor consuetudinarius*) unterbrochen wird, so ist die Wahl des Wortes nicht schwer: wir sind beschränkt auf das edelste Organ des menschlichen Körpers, resp. ein vom Herzen ausgehendes Gefäss oder ein in der Nähe desselben gelegenes Organ. Ich lese: *in corde effecto*. Das stimmt aber zu der Ätiologie des Diokles und Praxagoras: Sitz der Entzündung ist nicht das Gehirn, sondern das Herz, wobei allerdings nicht erwähnt ist, dass sie sich wie bei Diokles vom Zwerchfell aus dem Herzen mitteilt; daher hört die Cirkulation des Blutes und des *ἐμφυτον πνεῦμα* auf, das *πνεῦμα ψυχικόν* vermag nicht zum Gehirn emporzusteigen, um dort die seelischen Funktionen zu vermitteln. Ist das wirklich diokleische Lehre, so liegt darin ein Zugeständnis an eines der wichtigsten Dogmen der alkmäonisch-hippokratischen Lehre: wie die hippokratische Schule dachte sich Diokles *αἴσθησις* und *διάνοια* an das Gehirn gebunden, beide Seelenfunktionen aber vermittelt durch das *ψυχικόν πνεῦμα*, welches ursprünglich im Herzen lokalisiert ist und von hier aus zum Gehirn gelangt<sup>1)</sup>, so dass auch nach seiner Anschauung wie nach der der Pythagoreer<sup>2)</sup> die Seele vom Herzen bis zum Gehirn reicht.

Wie bei der Phrenitis, so sah die koische Schule bei allen Geisteskrankheiten das Gehirn als Sitz der Krankheit an, die sikelische dagegen, d. h. in diesem Zusammenhang Diokles und Praxagoras, das Herz. Bei der Melancholie bildet nach der einstimmigen Ansicht der älteren Ärzte der schwarzgallige Saft die Krankheitsursache: der Unterschied beider Schulen besteht darin, dass sie nach Hippokrates das Gehirn erfüllte, nach Diokles dagegen sich in der Gegend des Herzens ansammelte. Fuchs a. a. O. 18, 549: *Πραξαγόρας καὶ Διοκλῆς μελανῆς χολῆς περὶ τὴν καρδίαν συστάσης καὶ τὴν ψυχικὴν δύναμιν τρεπούσης φασὶ γίνεσθαι τὸ πάθος· Ἱπποκράτης δὲ ὀρμωμένης<sup>3)</sup> ταύτης ἐπὶ τὴν κεφαλὴν καὶ φθειρούσης τὸν ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ*

1) Fuchs Anecd. 2, 541: *Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψυξιν ἡγεῖται εἶναι (sc. τὸν λήθαργον) καὶ τοῦ ταύτη συνοικοῦ αἵματος πῆξιν.*

2) Vgl. Diog. L. VII. 30: *εἶναι δὲ τὴν ἀρχὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ καρδίας μέχρι ἐγκεφάλου· καὶ τὸ μὲν ἐν τῇ καρδίᾳ μέρος αὐτῆς ὑπάρχειν θυμὸν, φρένας δὲ καὶ νοῦν τὰ ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ· σταρόνας δ' εἶναι ἀπὸ τούτων τὰς αἰσθήσεις.*

3) *ὀρμὴν* steht in der Handschrift. Kalbfleisch vermutet: *ὀρμῆ ταύτης ἐπὶ τὴν κεφαλὴν καταφθειρούσης*, obgleich in PP<sub>1</sub> καὶ überliefert ist. Vgl. Gal. VII 203.

ιερόν νοῦν φησι τὸ πάθος ἀποτελεῖσθαι. Die Manie, als deren Sitz die koische Schule<sup>1)</sup> sowie die späteren Ärzte<sup>2)</sup> das Gehirn ansahen, und welche sie von der Melancholie dadurch unterschieden, dass sie als Krankheitsursache die gelbe Galle annahmen<sup>3)</sup>, führt Diokles auf Kochung des in dem Herzen befindlichen Blutes zurück. Fuchs a. a. O. 17, 548: ὁ δὲ Διοκλῆς ζέσειν τοῦ ἐν τῇ καρδίᾳ αἵματός φησιν εἶναι (sc. τὴν μανίαν) χωρὶς ἐμφράξεως γινομένην· διὰ τοῦτο γὰρ μηδὲ πυρετοὺς ἐπεσθαι. ὅτι δὲ ἐπὶ ζέσει (ἢ ζέσις ed.) γίνεται τοῦ αἵματος, δηλοῖ ἡ συνήθεια· τοὺς γὰρ μανιώδεις τεθερμάνθαι φαμέν. Darin war ihm Aristoteles<sup>4)</sup> gefolgt, während Praxagoras das Leiden von einer Geschwulst im Herzen herleitete: Πραξαγόρας τὴν μανίαν γίνεσθαι φησι κατ' οἴδησιν τῆς καρδίας, ὅπερ καὶ τὸ φρονεῖν εἶναι δεδόξακε· μὴ ἐπιγίνεσθαι δὲ αὐτῇ πυρετοὺς διὰ τὸ μηδὲν [ἐπὶ] τὰ ἐκτὸς οἰδήματα ποιεῖν πυρώσεις. Die Wurzel dieser von der koischen Auffassung abweichenden Theorie liegt in der Lehre des Empedokles, der eine doppelte Art der Seelenstörung unterschieden hat<sup>5)</sup>, deren eine körperlichen Ursprungs sei, und deren andere *purgamento animi* entstehe, d. h. einen ideell geistigen Ursprung habe, also eine Art religiöser Ekstase sei (*ἐνθουσιαστικόν, ἐνθεαστικόν*), und der ohne Zweifel die auf körperlichem Ursprung beruhende *μανία* (*ἀλλοῖα φρονεῖν* v. 332 St.) als eine Folge der ungleichartigen Mischung der Elemente im Blute (*iniquitate*) angesehen hat. Die von Fuchs

1) Fuchs a. a. O.: Ἰπποκράτης δὲ κατὰ τὴν ἐγγύλωσιν καὶ πύρωσιν τοῦ ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ νοεροῦ πνεύματος οὐκ ὀνόμασθαι τὴν μανίαν φησίν. εἶναι δὲ ταύτην τοπικὴν διὰ τὸ πυρετοὺς μὴ ἐπιφέρειν. Vgl. [Hipp.] *περὶ ἰερ. νόσου*, c. 14 (VI 388).

2) Aret. Caus. m. chr. I 6 (81): ἰατροὶ δὲ τὴν αἰτίαν τοῦ νοσήματος κεφαλὴ καὶ ὑποχόνδρια, ἄλλοτε μὲν ἅμα ἀμφω ἀρξάμενα, ἄλλοτε δὲ ἀλλήλοισι ξυνημιωροῦντα. Aet. VI 8 (nach Archigenes und Poseidonios): *insania fit citra febrem, multo sanguine non putrefacto ad cerebrum conflente, qui aliquando purus est et multitudinem solum affligit, velut in ebriis, aliquando vero flava bile ammixta.*

3) Gal. XVIII A 95. XVII B 624. Vgl. Hipp. Epid. II 6, 14 (V 136).

4) Cael. Aur. chr. m. I 5, 173: *alii frigidis usi sunt rebus (sc. in mania), passionis causam ex fervore venire suspicantes, ut Aristoteles et Diocles, nescii quoniam fervor innatus sine dubio tumoris est signum et non, ut existimant, passionis causa.*

5) Cael. Aur. a. a. O. 145: *Empedoclem sequentes alium (sc. furorem) dicunt ex animi purgamento fieri, alium alienatione mentis ex corporis causa sive iniquitate.* Dieselbe Unterscheidung kennt Plato (Cael. Aur. 144) und im Tim. 86 E führt er als Ursache der ersten Art der Manie Absperrung der schleimigen und gallichten Säfte im Körper an, deren Dunst sich der Bewegung der Seele beimische.



edierten Anecdota lehren uns, dass Praxagoras auch die zweite Art der Seelenstörung, die religiöse Begeisterung, als ein Leiden des Herzens und der Aorta aufgefasst hat. 19, 549: *Πραξαγόρας τοῦ ἐνθεαστικοῦ* (so P) *πάθους μόνος τῶν ἀρχαίων ἐμνήσθη, φάσκων περὶ τὴν καρδίαν αὐτὴν εἶναι καὶ τὴν παχεῖαν ἀρτηρίαν. γίνεσθαι δὲ καὶ τῶν πομπολύγων ἐπανάστασιν ποσί· διὰ τούτων γάρ, φησίν, ἐπανακοινοῦται (ἐπανακαινοῦται cod.) ἄλλοτε ἄλλη· ὅτε μὲν τὰς χεῖρας, ὅτε δὲ τὴν κεφαλὴν ὀπιτοῦνται.*

Die Lethargie endlich schildert Diokles als eine Erkrankung des Herzens, welche das Gehirn in Mitleidenschaft ziehe. Fuchs a. a. O. 2, 541: *Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψυξιν ἡγεῖται εἶναι* (sc. τὸν λήθαργον) *καὶ τοῦ ταύτης* (sc. τῆ καρδία) *συνόικου αἵματος πῆξιν.* Im Gegensatz zu ihm stehen die kōische Schule<sup>1)</sup>, Erasistratos<sup>2)</sup>, Asklepiades<sup>3)</sup> und die späteren Ärzte<sup>4)</sup>, welche die Ansicht vertraten, dass das Gehirn, resp. die Gehirnhäute Sitz der Krankheit sei. Nach dem früher Gesagten kann es nicht befremden, dass das Gehirn in der Ätiologie des Karystiers gleichfalls eine Rolle spielt. Denn da das Charakteristische dieses Krankheitszustandes nach dem einstimmigen Urteil der alten Ärzte die Somnolenz ist, der Schlaf aber andererseits in einer Unterbrechung der Empfindungsthätigkeit besteht, so war er konsequenterweise zu der Annahme gezwungen, dass bei dem Leiden das Organ in Mitleidenschaft gezogen wird, welches ihm als das Medium des Empfindungsvermögens galt, d. h. das Gehirn. Es kann danach nicht mehr zweifelhaft sein, dass er den Schlaf gleichfalls aus der Abkühlung des zum Gehirn aufsteigenden *θερμόν* resp. *πνεῦμα* erklärt hat. Nun vergleiche man, was der Autor des Vindicianus (c. 28) über diesen Vorgang berichtet: *somnos inquit fieri animae atque corporis indulgentia, id est sedato fervore, qui insomnietatem facit, qui calefacit et desiccatur meningas cerebri. temperatis et humectis meningis dulcis somnus corpus fortificat atque reformat.*

1) Fuchs a. a. O.: *ὁ δὲ Ἱπποκράτης φησὶν ὑπὸ τοῦ ψυχροῦ καὶ ὑγροῦ γίνεσθαι χυμοῦ τὸν λήθαργον· ἔστι δὲ οὗτος τὸ φλέγμα, ὑφ' οὗ δὴ βαροῦμενον τὸν ἐγκέφαλον μὴκέτι δύνασθαι τὴν ψυχικὴν δύναμιν εἰς ἕκαστον μέρος τοῦ σώματος ἐπιπέμπειν καὶ οὕτω τὰς καταφορὰς γίνεσθαι.*

2) Fuchs a. a. O.

3) Cael. Aur. a. m. II 9, 37 ff.

4) Aet. VI 3 (nach Archigenes und Poseidonis): *lethargi principio duo sunt. quibusdam enim septum transversum et viscera primario affecta cerebrum ad consensum ducunt, in quibusdam vero cerebrum affectionem auspicatur.*



Diese Herleitung des Schlafes aus einer Verminderung der im Blute befindlichen Wärme, welche eine Abkühlung der Gehirnhäute zur Folge hat, stimmt vortrefflich zu der Erklärung, die wir für Diokles erschlossen haben. Eine wertvolle Bestätigung dafür, dass sie thatsächlich dem Diokles angehört, erhalten wir durch die Tatsache, dass sie wieder direkt an Empedokles anknüpft. In den placita des Aet. V 25, 4 (438, 2) heisst es: *Ἐμπεδοκλῆς . . . ὕπνον δὲ γίνεσθαι διαχωρισμὸν τοῦ πυρώδους*. V 24, 2 (435, 17): *Ἐμπεδοκλῆς τὸν μὲν ὕπνον κατὰψυξιν τοῦ ἐν τῷ αἵματι θερμοῦ σύμμετρον γίνεσθαι, τὴν δὲ παντελῆ θάνατον*. Tert. de an. c. 43: *Empedocles et Parmenides refrigerationem* (sc. *somnum esse affirmant*). Der einzige Unterschied, der zwischen dieser Erklärung und der des Karystiers besteht, liegt darin, dass der letztere als das Organ, in dem die Abkühlung erfolgt, die Gehirnhäute betrachtete. Empedokles schliesst sich wieder in dieser Lehre an Parmenides an, von dem dieselbe Erklärung überliefert ist<sup>1)</sup>, und an Empedokles ausser Diokles der Verfasser von *περὶ φνσῶν*<sup>2)</sup>, während die Annahme des Alkmaion von einer Zurückstauung des Blutes *εἰς τὰς αἰμόρρους γλέβας* sich in der koischen Schule Geltung verschafft hat.<sup>3)</sup> Aristoteles, der darin gleichfalls auf dem Boden der empedokleischen Lehre steht, dass er den Schlaf auf Abkühlung der eingepflanzten Wärme zurückführt, hat die von der sikelisch-athenischen Schule übernommene Lehre vom Herzen als dem ursprünglichen Empfindungszentrum bis zur äussersten Konsequenz durchgeführt, wenn er unter dieser Abkühlung eine solche des Herzens versteht.<sup>4)</sup>

Die Gelbsucht behandelt Vindicianus an zwei verschiedenen Stellen. Das eine Mal versteht er darunter eine Entzündung der Leber, durch die der Abfluss der Galle aus der Leber zur Gallenblase verhindert wird, das andere Mal eine Verstopfung des

1) Tert. de anim. a. a. O.

2) [Hipp.] *περὶ φνσῶν* c. 14 (VI 110): *ὅταν γὰρ ἐπέλθῃ τῷ σώματι ὁ ὕπνος, τότε τὸ αἷμα φύχεται· φύσει γὰρ πέφικεν ὁ ὕπνος φύγειν· ψυχθέντι δὲ τῷ αἵματι νοθεύονται γίνονται αἱ δειξοδοί· δῆλον δὲ· ῥέπει γὰρ τὰ σώματα καὶ βαρύνεται . . . καὶ τὰ ὄμματα συγκλείεται καὶ ἡ φρόνησις ἀλλοιοῦται, δόξαι δὲ τινες ἕτεροι ἐνδιατρίβουσιν, ἃ δὲ ἐνύπνια καλεῖνται*.

3) [Hipp.] *Epid.* VI 4, 12 (V 310): *ἐμφανέως ἐρηγορῶς θερμότερος τὰ ἔξω, τὰ ἔσω δὲ ψυχρότερος, καθεύδων τάναντία*. VI 5, 15 (V 320): *τὸ αἷμα ἐν ὕπνῳ εἶσω μᾶλλον φύγει*. Vgl. Wachtler de Alc. Crot. 71 f.

4) Tert. de anim. c. 43: *Aristoteles marcoren circumcordialis caloris*. Aet. pl. V 25, 1 (436, 20). *de somn. et vig.* c. 3, 456 b 17. 26 f. 457 b 9 ff. Anon. Lond. ed. Diels XXIII 42 (42 D). Siebeck, *Gesch. der Psych.* II 82 f.

Ganges (*ductus choledochus*), der die Galle in den Darm überführt. Wenn nun nach dem Bericht der *Anecdota Parisina* (Fuchs 30, 554) die erste Erklärung der des Diokles, die zweite der des Erasistratos entspricht, so müssen wir uns wohl oder übel zur Annahme einer doppelten Quelle entschliessen. Schlechterdings unmöglich ist es nicht, dass schon Diokles beide Erklärungen gegeben hat, zumal er thatsächlich bisweilen verschiedene Deutungen ein und desselben Krankheitszustandes vorgetragen hat mit Benützung der reichen medizinischen Litteratur, die ihm bereits zu Gebote stand: die Besprechung der Brustfellentzündung hat es gelehrt, seine Ätiologie des πάθος μελαγχολικόν bei Galen (VIII 185) beweist es. Dass er für die Gelbsucht eine doppelte Entstehungsursache angeführt hat, dafür scheint der Wortlaut der *Anecdota medica* zu sprechen (30, 554 verglichen mit 8, 544. siehe S. 10f.):

Ἰκτέρου αἰτία· Ερασίστρατος ἐμφοραξιν ἠγεῖτο γίνεσθαι [ἀπὸ] τοῦ τεινοντος ἀπὸ τῆς χοληδόχου κύστεως ἐπὶ τὰ ἐντερα πόρου· μεθ' ἣν ἀναχεῖσθαι τὴν χολὴν διὰ τῆς κοίλης εἰς δλον τὸ σῶμα· Διοκλῆς δὲ καὶ διὰ φλεγμονὴν τῶν ἀπὸ τοῦ ἥπατος εἰς τὴν χοληδόχον κύστιν τεινόντων πόρων, δι' ὧν ἀποσφραττεσθαι τὸ χολῶδες ἔφη κτλ. Jedenfalls deckt sich die von Diokles vorgetragene Ätiologie mit der einen Fassung des Vindicianus c. 27: *ictericum inquit fieri turgescete iecore, id est tumente vesicula, quam fel appellamus, seu sacitate seu stomachi debilitatione, quippe superatione nutrimentum impeditur et non potest ad digestorias vias seu rationales pervenire . . . et propterea prohibetur fel ad vasculum permeare, quod graece χοληδόχον vocamus, et ita coagulato (eo) sive perfundi corpora aut viridescere atque deformes et pallentes cutes facere.* Diese Übereinstimmung des Diokles mit der Quelle des Vindicianus fällt schwer ins Gewicht, wenn man bedenkt, wie verschieden die Erklärungen sind, welche andere Ärzte von dieser Krankheit gegeben haben: die knidische Schule, mit der Diokles in der Unterscheidung des ἰκτερος ὁ ὀξύς und der fieberlosen Gelbsucht übereinstimmt (Fuchs a. a. O. *περὶ νούσων* III c. 11 vol. VII 130. *περὶ νούσ.* II c. 38. 39 vol. VII 54. *περὶ τῶν ἐντός παθῶν* c. 35 f. vol. VII 252), leitete sie entweder von der Galle her, die sich unter der Haut und im Kopfe festsetzt, oder vom Schleim (*περὶ τῶν ἐντός παθῶν* c. 38 vol. VII 260), die koische Schule von einem Übermass von Galle im Blut (*Epid.* II c. 10 vol. V 82 = Fuchs *Anecd.* a. a. O.), Praxagoras endlich von einer Abkühlung der eingepflanzten Wärme und der im Körper befindlichen Säfte (*Anecd.* a. a. O.). Die



pneumatische Schule hat die Ätiologie des Diokles, die sich der modernen Erklärung der Gelbsucht am meisten nähert, wieder zu Ehren gebracht (Aret. m. ch. I 15, 113).

Die Entstehung der Wassersucht führt der Autor des Vindicianus auf eine Abkühlung des Blutes in den Adern zurück, infolge deren die genossene Nahrung nicht in Blut, sondern in Wasser umgewandelt werde. Die Worte der griechischen Vorlage mögen etwa gelautet haben: ὑδρωπας γίνεσθαι φησι καταψυχομένου τοῦ αἵματος· τῷ γὰρ ἐμφύτῳ θερμῷ τὴν τροφήν ἀλλοιοῦσθαι πρὸς ἐξαιμάτωσιν νομίζει. μαραινομένου δὲ αὐτοῦ τὸ αἷμα ἐξυδατοῦται καὶ μεταδίδωσι τὴν κατάψυξιν ταῖς φλεβί μεταξὺ τοῦ περιτοναίου καὶ τῶν ἐντέρων ὑπαρχούσαις καὶ τὸ ὅλον σῶμα ἐξώδηκε (*hydropem inquit fieri sanguinis corruptione per frigidum torporem. fervore enim naturali nutrimentum in sanguinem cogi aestimat: quo extincto per morbi tarditatem supradicta materia inaquatur, destinata in sanguinis substantiam, ac deinde in loca venarum, quae peritonaei membranae et intestinis interiecta sunt, diffuso liquore et obtrudente hydropem nasci sive perfici ad tumorem totius corporis*). Das Organ, in dem die Abkühlung der eingepflanzten Wärme erfolgt, wird in dem Bericht des Vindicianus nicht ausdrücklich genannt: da aber nach der übereinstimmenden Ansicht des Altertumes das Geschäft der Blutzubereitung der Leber zugewiesen wurde, so ist nicht zu bezweifeln, dass die Quelle gleichfalls als Sitz des Leidens die Leber betrachtete. Genau dieselbe Theorie hat Diokles vertreten: auch nach seiner Meinung entsteht der ὑδρωψ ἥπατιας<sup>1)</sup>, wenn sich die genossene Nahrung nicht in Blut, sondern in Wasser umwandelt, er vertrat gleichfalls die Ansicht, dass die Ursache dieses Zustandes in einer Abkühlung des in den Adern befindlichen ἐμφύτου θερμόν zu suchen sei. Fuchs a. a. O. 34, 556: ὁ δὲ Διοκλῆς ἀπὸ σπληνός φησι γίνεσθαι τοὺς ὑδρωπας πλὴν τῶν ἥπατιζόντων (ἀπαντιζόντων oder ἀπαντιζόντων cod.)· οὗτοι δὲ εἰσιν οἱ περὶ κύριον σπλάγγνον γινόμενοι· τὸ γὰρ ἐν τούτῳ

1) Diokles unterschied in Übereinstimmung mit der koischen Schule zwischen dem ὑδρωψ ὑπὸ σάρκα und dem ἀσκιτης (Cael. Aur. m. chr. III 8, 98: eius igitur Hippocrates et Diocles duplicem dixerunt: aliam enim ὑπὸ σάρκα vocaverunt, aliam asciten. [Gal.] XIV 746. [Hipp.] περὶ διατρ. δξ. 172 K) und kannte wie die knidische Schule (περὶ τῶν ἐντός παθῶν c. 24, 25. περὶ παθῶν c. 22) zwei Arten des ἀσκιτης, den σπληνίτης und ἥπατιας. Vgl. Cael. Aur. a. a. O. 99: vocatur autem his hydropismus (sc. ascites), ut Diocles ait, epatias aut splenites a patientibus partibus nomen ducens, hoc est icore vel liene.



(sc. τῷ ἥπατι) θερμὸν ὑπὸ ψυχρῶν χυμῶν καταψυχόμενον μεταδίδωσι καὶ ταῖς ἄλλαις φλεψίν . . . . ὑπαρχούσαις (ὑπάρχοῦ P ὑπάρχουσι F) καὶ οὕτω κατὰ πολλοὺς τρόπους μὴ δυναμένης κρατεῖσθαι τῆς τροφῆς ἢ ἐξυδάτωσις συμβαίνει. Dieser Ätiologie des Anonymus Parisinus entspricht die von Cael. Aur. m. chr. III 8, 141 aufbewahrte Therapie des Diokles. Wir erfahren, dass sein Verfahren darauf gerichtet war, den Kranken zu erwärmen und das Übermass von Feuchtigkeit im Körper durch Schwitzen, Erbrechen, durch den Urin und Stuhlgang zu beseitigen. Da er bekanntlich in seiner Therapie den Grundsatz *contraria contrariis* vertrat,<sup>1)</sup> so gelangen wir auch auf diesem Wege zu dem Schluss, dass er als Ursache der Krankheit Abkühlung der eingepflanzten Wärme und Zunahme der Feuchtigkeit im Körper annahm.<sup>2)</sup> Diese diokleische Ätiologie deckt sich mit derjenigen der knidischen Schule, welche die Krankheit von dem kalten Saft, vom Schleim herleitete (*περὶ παθῶν* c. 22 VI 234. *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* a. a. O.), während der Verfasser von *περὶ φυσῶν* (c. 12 VI 108) ganz abweichend von dieser Theorie den Hydrops auf das Pneuma zurückführt, das die Poren des Fleisches auflöst und dadurch der Feuchtigkeit Zutritt zu ihm gewährt, wodurch das Fleisch zum Schmelzen gebracht wird. Praxagoras war seinem Lehrer in der Ätiologie gefolgt,<sup>3)</sup> Erasistratos dagegen war auf Grund von Sektionen zu der Annahme gelangt, dass die Krankheit auf einer Verhärtung der Leber oder Milz beruhe, welche eine derartige Verengung der Lebervenen zur Folge habe, dass sie nur die dünnen und wässerigen Bestandteile der Nahrung aufzunehmen imstande seien.<sup>4)</sup>

Den Sitz der Epilepsie verlegt der Autor des Vindicianus (c. 33) in die vom Herzen ausgehende Arterie. Die Ursache des Leidens

1) Gal. VIII 187. XVII B 530. Cael. Aur. m. chr. I 5, 173.

2) Die pneumatische Schule hatte sich ihm in der Ätiologie angeschlossen. Vgl. Gal. I 522. Aret. Caus. m. chr. II 1.

3) Fuchs a. a. O.: *Πραξαγόρας δὲ περὶ τὰς κοίλας φησὶ φλέβας γίνεσθαι τὴν κατάψυξιν, ταύτας δὲ διαμειβεῖν τὸ ὄλον τῆ νόσῳ, καὶ οὕτως ἀπονοῦν τὸ ἔμφυτον θερμὸν ἐξυδατοῦν τὰ ἐν ταῖς φλεψίν.*

4) [Gal.] XIV 746: *αἰτία δὲ παντὸς ὕδερου, ὡς μὲν Ἐρασιστράτος φησὶ, φλεγμονὴ ἥπατος ἢ σπληνὸς χρονισθεῖσα καὶ σκισρωθεῖσα. ἐμποδίζουσα γὰρ τῆς τροφῆς τὴν ἐν τοῖς σπλάγγνοις τοῦτοις κατεργασίαν τε καὶ ἀνάδοσιν εἰς πᾶν τὸ σῶμα ἐξυδαρεῖ αὐτήν. καταψυχθεῖσα δὲ παρεργεῖται μετὰξὺ ἐντέρων καὶ περιτοναίου.* Fuchs a. a. O.: *Ἐρασιστράτος σκισρωσὴν τοῦ ἥπατος αἰτίαν ὑποτίθει ὑδρώπων καὶ τῶν ἐν τούτῳ φλεβῶν κατὰ τὸ (so P; καὶ τὸ F) αὐτῶν κολίωσι στενωτάτων, ὡς μὴ δύνασθαι τὸ παχὺ καὶ γεῶδες παραδέχεσθαι τῆς τροφῆς.*

bilden nach seiner Ansicht entweder das Blut,<sup>1)</sup> welches infolge von Verstopfung der Venen per inane (d. h. πρὸς τὸ κενούμενον ἀπολοῦσθαι) in die Arterie eindringt, oder flüssige, thonichte, dicke und warme Säfte d. h. Schleim und Galle. In beiden Fällen werden die Wege des Pneuma verstopft, und dieses dadurch in seiner freien Bewegung gehindert. Gehoben werde die Verstopfung im letzteren Falle durch die von den oberen Körperteilen herabsteigende Wärme, welche das Hindernis beseitige und dem Pneuma freie Bahn schaffe. Die erste dieser beiden Erklärungen kann unmöglich von Diokles herrühren, weil sie die auf praxagoreischer Unterscheidung von Venen und Arterien beruhende Lehre des Erasistratos von der παρεμπνοσις zur Voraussetzung hat.<sup>2)</sup> Da diese Lehre, wie es scheint, in seiner Schule sowohl wie bei den späteren Ärzten wenig Anklang gefunden hat,<sup>3)</sup> so sind wir zu dem Schlusse berechtigt, dass uns in der ersten Erklärung wieder ein Rest erasistrateischer Doktrin vorliegt. Freilich bietet sich dabei eine Schwierigkeit, die ich nicht unerwähnt lassen will. Das Wesen dieser Krankheit besteht nach dem Bericht der Alten in einer Störung der Thätigkeit der Sinne und der willkürlichen Bewegung. Demnach sollte man annehmen, dass Erasistratos als Sitz der Epilepsie nur das Organ ansehen konnte, welches ihm als Ausgangspunkt der sensiblen und motorischen Nerven galt



ἀλλὰ τὸ λεπτόν καὶ ὑδατώδες. ὅπερ παρήλατο διὰ τῆς κοιλίας φερόμενον καὶ τῶν ἐντέρων κτλ. Vgl. Gal. XVI 447. Cels. III 21. 108. Cael. Aur. m. chr. III 8, 111. 124.

1 Vind. c. 33: *morbum sacrum inquit fieri . . . cum per inane (sanguis) in obtusione venae, quae ex corde sumit initium, seu pulmonis, cum cogatur transgredi per eum a corde, reciprocet ad arteriam, quae spiritum spargit per omnem corporis regionem, et ob hoc non sinens spiritum recto ac solito cursu moveri usque ad corporis finem sequitur, ut turbatus mentem commoveat et casum corporis faciat atque adductiones et raptus diversos. aut si forte omnia quae in nobis liquida seu argillosa et crassiora et ferventia sunt, haec fuerint obrusa secundum eos meatus, quibus et respiratio credita sequatur. certante enim, inquit, interiore spiritu seu fervore cum festinatione exeundi et obviante frigore (cum) festinatione intrandi turbari mentem et spiratione retentatos artus fieri seu casum seu malefactionem vel eclipsim animae, usque dum calor ex altioribus locis mutatus seu adductus obduratas vel clausas vias subtilitate caloris interrumpendo pervias (faciat), qua sanguis vel spiritus consuetudinarium sibi iter consequatur.* Die vorgetragene Therapie dieses Leidens scheint Eigentum des Vindicianus zu sein.

2) Diels, das physikalische System des Straton Sitzsb. d. Berl. Ak. d. W. 1893, 5. Fuchs in Fleck. Jh. Suppl. 1892, 685.

3) Anon. Lond. ed. Diels col. 27 ff.



d. h. das Gehirn.<sup>1)</sup> Doch dem sei wie ihm wolle, die koische Schule huldigte jedenfalls dieser Ansicht und betrachtete den vom Gehirn herabfliessenden Schleim als ausschliessliche Ursache des Leidens (*περὶ ἱερ. νόσου*. c. 2. 5). Der Verfasser dieser Schrift (c. 3 ff.), welche in ähnlicher, aber weit schärferer Weise als die Schrift *περὶ διαίτης δξέων* die Dogmen einer anderen Ärzteschule bekämpft, aber nicht die der knidischen, sondern, wie wir oben gesehen haben, die der sikelischen Schule, giebt eine ausführliche Beschreibung dieser Krankheit: danach sind die durch den Schleim hervorgerufenen Folgeerscheinungen Abkühlung des warmen Blutes in den zum Herzen und zur Lunge führenden Adern, Störung der Blutzirkulation und Verstopfung des Pneuma.<sup>2)</sup> Diese Ätiologie berührt sich nahe mit der des Vindicianus, aber — und das ist der fundamentale Unterschied — dort ist das Gehirn der Ausgangspunkt des Leidens, hier ist an seine Stelle die vom Herzen ausgehende Arterie getreten. Daraus folgt, dass die Quelle des Vindicianus ein Anhänger der sikelischen Schule gewesen ist. Wie verschieden man damals über die Entstehung der Epilepsie urteilte, ergibt sich aus der Schrift *περὶ φρυσῶν* (c. 14), deren Verfasser darin mit der Quelle des Vindicianus übereinstimmt, dass er sie nicht von dem Gehirn, sondern von einer Blutstockung im Körper herleitet, diese Blutstockung aber abweichend von jenem Autor auf die Mischung des Blutes mit einem Übermass von Pneuma zurückführt. Plato, der im *Tim.* 85 A der heiligen Krankheit eine kurze Besprechung widmet, sieht in ihr wie der Verfasser von *περὶ ἱερῆς νόσου* ein Leiden des Gehirns, ist aber über die Krankheitsursache verschiedener Meinung. Während jener (c. 2. 5) mit allem Nachdruck die Behauptung verfiicht, dass sie nur bei Leuten mit schleimiger, nicht bei solchen mit galliger Konstitution vorkomme, d. h. dass der kalte Schleim die alleinige Ursache sei, lässt Plato resp. seine Quelle — und darin befindet er sich mit unserem Autor in erfreulicher Übereinstimmung — sie aus einer Mischung von Schleim mit schwarzer Galle entstehen: *μετὰ χολῆς δὲ μελαινης κερασθὲν* (sc. τὸ λευκὸν φλέγμα) *ἐπὶ τὰς περιόδους τε τὰς ἐν τῇ κεφαλῇ θειοτάτας οὔσας ἐπισκεδανόμενον καὶ ξυνταράττον αὐτάς, καὶ ὕπνον μὲν ἰὸν πραότερον, ἐγρηγοροῦσι δὲ ἐπιτιθέμενον δυσπαλλακτότερον· νόσημα δὲ ἱερᾶς ὄν φύσεως ἐνδικώτατα ἱερὸν λέγεται.* Demnach gewinnt es den Anschein, als ob die von der

1) Fuchs *Anecd. med.* 4, 542. 20, 550.

2) Vgl. Fuchs a. a. O. 3, 542. [*Gal.*] XIV 799.



Quelle Platons vertretene Theorie, dass nicht nur der Schleim, sondern auch die Galle Krankheitsursache sei, dem Verfasser von *περὶ ἰερῆς νόσου* Anlass zu jener nachdrücklichen Behauptung gegeben habe.<sup>1)</sup> Nach Diokles bildete die Ursache des Leidens der Schleim, welcher in den Blutgefäßen Verstopfungen des Pneuma erzeugt. Praxagoras hatte sich dieser Ansicht angeschlossen (Fuchs 3, 541). Dies Zeugnis des Anonymus Parisinus wird bestätigt durch den Bericht des Caelius Aurelianus über die Therapie des Diokles. M. chr. I 4, 131: *in iis vero qui ex corporis habitudine in istam venerint passionem, humoris crassi detractionem probat adhibendam, quem appellavit phlegma*. Wenn es nun bei Cael. Aur. weiter heisst: *dat etiam absinthium, centaurion et lac asininum*, so gelangt man mit Berücksichtigung einer Notiz des Alexander von Tralles (I 549 P): *καὶ εἰ μὲν χολώδης (sc. χυμὸς ὁ τικτόμενός ἐστιν), ἅπαντα δεῖ πράττειν, ὥστε μὴ συγχωρεῖν αὐτῷ τοῦ λοιποῦ τικτεῖν χολήν διὰ τῆς τοῦ ἀψινθίου πόσεως* zu der Schlussfolgerung, dass Diokles auch die Galle als Krankheitsursache kannte, d. h. dass er in seiner Ätiologie mit der von unserem Autor vorgetragene Ansicht übereinstimmte. Es ist nicht unmöglich, dass der Anonymus Parisinus diese Annahme des Diokles gleichfalls in dem leider lückenhaft vorliegenden Bericht über die Ätiologie des Karystiers zum Ausdruck gebracht hat: *Πραξαγόρας περὶ τὴν παχεῖαν ἀρτηρίαν φησὶ γίνεσθαι (sc. τὴν ἐπιληψίαν) φλεγματικῶν χυμῶν συστάντων ἐν αὐτῇ· οὗς δὴ πομφολυγονομένους ἀποκλείειν τὴν δίοδον τοῦ ἀπὸ καρδίας ψυχικοῦ πνεύματος καὶ οὕτω τοῦτο κραδαίνειν καὶ σπᾶν τὸ σῶμα· πάλιν δὲ καταρραγείσων (κατασταθεισῶν cod.) τῶν πομφολύγων παύεσθαι τὸ πάθος. Διοκλῆς δὲ καὶ αὐτὸς ἐμφραξιν περὶ τὸν αὐτὸν τόπον οἴεται· συμβαίνει καὶ τὰ ἄλλα κατὰ τὰ αὐτά, (δ) Πραξαγόρας [δέ] φησὶ γίνεσθαι· τὸ μὲν εἶδος τῆς αἰτίας παραλέλοιπεν (sc. Πραξαγόρας), ἐπαναφέρεισθαι δὲ φησιν (sc. Διοκλῆς) ἐν τῇ καταλέξει τοῦ πάθους + ἀπορώτερον ἢ κωλύματα τῷ πνεύματι*. Die Schlussworte sind verdorben. Ich vermute unter Annahme des Ausfalls einer Zeile etwa: *καὶ εἰς χολικωτέρους χυμούς· τούτους) γὰρ ἀπορώτερα εἶναι κωλύματα τῷ πνεύματι*.

Am frappantesten ist die Übereinstimmung unseres Anonymus mit Diokles in der Ätiologie der Darmverschlingung. Nach dem über-

1) Auffallend ist, dass Plato im Gegensatz zu dem Verfasser von *περὶ ἰερῆς νόσου* die Bezeichnung der Epilepsie als *νόσημα ἰερὸν* mit solchem Nachdruck in Schutz nimmt. Erweist sich der Nachweis, dass der Verfasser jener Schrift

einstimmenden Zeugnis des Celsus (IV 20, 146) und Cael. Aurelianus (a. m. III 7, 144) hat Diokles zuerst zwei Arten dieser Krankheit unterschieden, den *ελλεός* und *χορδαψός*, und den Unterschied zwischen beiden in der Weise festgestellt, dass er den *ελλεός* als Leiden des

seine bitteren Anklagen gegen die sikelische Schule gerichtet hat, als stichhaltig, so dürfte die Vermutung nicht für zu sehr gewagt gelten, dass die bekannten Worte im 1. Kapitel: *εἰ γὰρ σελήνην τε καθαιρεῖν καὶ ἥλιον ἀφανίσσειν καὶ χειμῶνά τε καὶ εὐδίην ποιεῖν καὶ ὄμβρους καὶ αὐγμῶδες καὶ θάλασσαν εὐπλοῦν* (corr. Wil. Herak. II 262 *εὐφορον* vulg.) *καὶ γῆν εὐφορον* (corr. Wil.) *καὶ τὰλλα τὰ τοιοντότροπα πάντα ὑποδέχονται ἐπίστασθαι, εἴτε καὶ ἐκ τελετῶν εἴτε καὶ ἐξ ἄλλης τινὸς γνώμης ἢ μελέτης φασὶν ταῦτα οἶόν τ' εἶναι γενέσθαι οἱ ταῦτ' ἐπιτηδεύοντες, δνοσεβτείν ἔμοιγε δοκέουσι κτλ* gleichfalls gerichtet sind gegen Anhänger der empedokleischen Schule, die sich ja wie Pausanias rühmen konnten, von ihrem Meister erhalten zu haben Mittel gegen Krankheit und Alter, die Macht Winde zu stillen und zu erregen, Trockenheit und Regen herbeizuführen und Tote zum Leben zu erwecken. (Vgl. Jambl. V. P. der dasselbe von Pythagoras und Empedokles berichtet. Welcker Kl. Sch. III 62). Wir wissen leider zu wenig von der ärztlichen Thätigkeit dieser Männer, um die Vermutung durch weitere Gründe sichern zu können. Doch ist es nach dem Charakter des Stifters, der als Lehrer des Heils so grosses Gewicht auf äussere Ceremonien, Weihungen und Reinigungen legte, um die Seele vor Befleckung zu bewahren, sehr wahrscheinlich, dass er in bewusster Anknüpfung an die alten abergläubischen Gebräuche, die *ἐπωδαί* und *καθαρμοί*, gegen die der Autor über Epilepsie so scharf zu Felde zieht, in ähnlicher Weise wie die Pythagoreer, unter deren Einfluss er sicher gestanden hat, die Menge für seine Kuren zu gewinnen suchte. Die Schrift *περὶ ἰερ. νοῦσ.* ist die einzige im hippokratischen Corpus, die uns einen Einblick gewährt in das Treiben dieser *μάγοι τε καὶ καθάρται καὶ ἀγύρται καὶ ἀλαζόνες* (VI 354). Ihr Heilverfahren bei der Epilepsie bestand in Sühnopfern (*καθαρμοί*), Besprechungen (*ἐπαιοιδαί*), Enthaltung von Bädern und von Speisen. Interessant ist, dass Plato, ein Anhänger der sikelischen Schule, an die Wirksamkeit jener *ἐπωδαί* geglaubt hat (Theaet. 149 C D. Enthyd. 290 A. de rep. IV 426 B), die ja sicher uralt sind, aber erst in der Odyssee τ 457 vorkommen und den Pythagoreern von alten Zeugen zugeschrieben werden (Jambl. V. P. 164. 244. Welcker kl. Schriften III 64 ff.). beachtenswert ist ferner, dass Diokles gleichfalls ein Anhänger jener Schule die *ἐπωδαί* zur Stillung des Blutes bei Wunden empfohlen hat. Schol. Od. a. a. O.: *Διοκλῆς ἐπαιοιδὴν παρέδωκε τὴν παρηγορίαν. Ἰσχυαίμων γὰρ εἶναι ταύτην, ὅταν τὸ πνεῦμα τοῦ τραυματίου προσεχῆς ἢ καὶ ὡσπερ προσηρημένον τῷ παρηγοροῦντι.* Es ist wahrscheinlich, dass die sikelische Schule diese populären Mittel der Volksmedizin aus pythagoreischer Lehre herübergenommen hat. Die Annahme Rohdes (Psyche II 76 A), dass die von den *μάγοι* gegebenen Enthaltungsvorschriften sich daraus erklären, dass die erwähnten Tiere und Pflanzen den chthonischen Göttern heilig seien, ist nicht richtig. Weshalb nur den unterirdischen Göttern? Der Grundgedanke dieser Vorschriften ist offenbar, dass das *θεῖον*, das des Menschen Leib befleckt hat, durch Enthaltung vom Genuss der Tiere und Pflanzen, welche dem *θεῖον* heilig sind, zu versöhnen (vgl. Diog. L. VIII 34 von den Pythagoreern: *τῶν ἰχθύων μὴ ἀπτεσθαι δοῦσι*



Grimmdarms, den *χορδαψός* als Erkrankung des Dünndarms auf-  
fasste.<sup>1)</sup> Dieselbe Unterscheidung kennt der Anonymus des Vindi-  
cianus (c. 30 f.); sie fällt um so schwerer ins Gewicht, als andere  
Ärzte wie Hippokrates, Euryphon<sup>2)</sup> und Praxagoras beide Krank-  
heiten identifizierten,<sup>3)</sup> und die späteren Ärzte den Namen *είλεός*  
auf die Erkrankung des Dünndarms übertrugen.<sup>4)</sup> Aber nicht nur

*ιερός*). Die *τρίγλη* ist der Hekate heilig (Ath. VII 325 a, ihr Genuss macht un-  
fruchtbar), der *μελάνουρος* den Unterirdischen (Jambl. V. P. 109. Beide kehren  
in den Enthaltungsvorschriften der Pythagoreer wieder. Diog. L. VIII 33), der  
Aal galt gleichfalls für heilig (Ael. VIII 4. Porph. de abst. III 5), sein Fleisch ist  
wie das des *νεστρέος* (*περι διαίτης* II 48) wie Knoblauch und Zwiebel (*περι διαίτ.*  
II 54. Plin. XX 42. 57) *πνευματώδης*, und eine Vorschrift der Pythagoreer lautete  
nach Jambl. V. P. 106: *τῶν μὲν βρωμάτων καθόλου τὰ τοιαῦτα ἀποδοκιμάζειν, ὅσα  
πνευματώδη καὶ ταραχῆς αἴτια, τὰ δ' ἐναντία ἐδοκιμάζει τε καὶ χρῆσθαι ἐκέλευεν.*  
Vgl. Diog. L. VIII 24: *τῶν δὲ κνάμων ἀπέχεσθαι διὰ τὸ πνευματώδεις ὄντας  
μάλιστα μετέχειν τοῦ ψυχικοῦ.* Knoblauch und Zwiebel waren in Ägypten der  
Aphrodite und dem *Ζεὺς κάσιος* heilig (Sext. Emp. pyrr. hyp. III 224). Die  
Ziege ist der *μεγάλη μήτηρ* heilig (*περι ιερ. νόσ.* VI 360) und dem Dionysos, der  
Hirsch der Artemis, der Hund der Hekate (vgl. Sext. Emp. a. a. O. Porph. de  
abst. II 17), der Hahn der Leto (Ael. IV 29), die Turteltauben den Parzen,  
Erinnyen, der Aphrodite und Demeter (Ael. X 33), die Minze den Unterirdischen  
(Strab. VIII 344. Sext. Emp. a. a. O.). Das Verbot des Bades galt gleichfalls  
als pythagoreisch (Ael. V. H. IV 17). Die Götterliste in *περι ιερ. νόσ.* (VI 360 f)  
spricht nicht gegen dies Resultat: sie kann ebensogut dorisch sein, die *Ἐνοδία*  
d. h. Demeter (Robert gr. M. 762) weist nach Sicilien. So schwer es ist, einen  
völlig klaren Einblick in die mannigfachen Beziehungen empedokleischer und  
pythagoreischer Lehren zu gewinnen, so zuversichtlich wage ich es auf ein  
weiteres Moment zu verweisen. Es ist bekannt, dass die Pythagoreer der Musik  
besondere Heilkraft zuschrieben (Jambl. V. P. 164. Plut. de Is. et Os. 384 b).  
Hiermit halte man zusammen, was von Empedokles bei demselben Autor (113)  
überliefert ist. Nach dem Bericht des Cael. Aur. (m. chr. V 1) hat der Bruder  
des sikelischen Arztes Philistion Ischias durch Flötenmusik geheilt: *alii cantilenas  
adhibendas probaverunt, ut etiam Philistionis frater idem memorat libro XXII de  
adiutoriis, scribens quendam fistulatorem loca dolentia decantasse, quae cum saltum  
sumerent palpitando discusso dolore mitescerent* (vgl. Gell. IV 13). Caelius- Soran  
fügt hinzu: *alii denique hoc adiutorii genus Pythagoram memorant invenisse.* Noch  
Asklepiades glaubte an die Wirkung der Musik (Cael. Aur. a. a. O. Isid. IV 13, 3).

1) Vgl. Archigenes bei Aet. IX 28. M. Wellmann die pneum. Schule 39.

2) Die knidische Schule unterschied gleichfalls mehrere Arten der Darm-  
verschlingung, aber mit grundverschiedenen Namen, Entstehungsursachen und  
Symptomen (*είλεός*, *είλεός ἑντερώδης* und *αἱματίτης*, vgl. [Hipp.] *περι τῶν ἐντὸς  
παθῶν* c. 44 f. VII 274 f.).

3) Cael. Aur. a. m. III 17: *nam veteres Graeci intestina χορδὰς vocaverunt,  
sed hoc quoque nomen alii commune vocabulum tormento posuerunt, ut Hippo-  
crates, Praxagoras, Euryphon Onidius.*

4) Alex. von Tralles ed. Puschmann I 227.



in der Benennung, sondern auch in den Unterscheidungsmerkmalen beider Krankheitsformen befindet sich der Anonymus in auffälliger Übereinstimmung mit Diokles.

Cael. Aur. a. m. III 17:

*alii differre (sc. tormentum a chordapso) dixerunt, ut Diocles libro de passionibus atque causis et curationibus scripsit. etenim tormentum (ελείος) non sine ructationibus fieri dixit, atque emisso per podicem vento sine stercorum egestionem, ventrem quoque non necessario durum fieri et clysteris inijectionem accipere, durum atque extentum iugiter, in orbem tumoris sublevatum, inferiores intestinorum partes doloribus affici, stomachum quoque immobilem ac fixum vel inflexum permanere.*

Vind. c. 30:

*Chordapson autem et ileon fieri tumore (= γλεγμαονη) generato dixit in ore coli argillosorum liquidorum humorum obtrusione. sed chordapson (in) inferiore osculo fieri dixit, quod est oppositum vel spectans intestinum, cui nomen est archon, siquidem neque stercora in ipsum neque ventus irruat neque clysteris iniectio accipiatur, omnibus considentiibus et obstantibus inijectionali aulisco. ileon vero in superiore osculo fieri, quo liquorum tenue denique expectat intestinum, et inflationem seu ventos et stercora aliquando irruentia accipiat et clysterem quoque, siquidem inferius osculum non sit obtrusum. sed libro de igni et aere a(it) ileon fieri concepto seu retento spiritus iaculo et prohibente nutrimenti naturalem meatum. hoc saepius continget insipientibus et qui causas non intellegant aut per verecundiam seu potentem personam, sicut in clepsydris, cum acceptus spiritus prohibet transitum liquidorum humorum, seu sursum exusto atque conglutinato nutrimento aliquod empyema intestini, quo eius fieri recessus non sinatur, vel duratis intestinis nimia vi spiritus, ita ut prohibeatur irruere nutrimentum.*

Nach dem Bericht beider Autoren sind die Unterscheidungsmerkmale folgende: beim Chordapsus geht der Kot nicht nach unten ab, die Krankheit hat ihren Sitz in den unteren Partien der Gedärme, und der Kranke vermag kein Klystier aufzunehmen, während sich beim Ileus Abgang von Blähungen und Kot einstellt, der Schmerz seinen Sitz in den oberen Teilen der Gedärme hat und der

Kranke das Klystier bei sich behält.<sup>1)</sup> Der Anonymus hat sich nicht wie Caelius Aurelianus mit der Angabe der Symptome beider Leiden begnügt, sondern führt auch die Entstehungsursachen der Krankheiten an. Schon der Verfasser von *περὶ φυσῶν*<sup>2)</sup> hatte die Krankheit vom Pneuma hergeleitet, das sich im Darm festsetzt, der knidische Verfasser von *περὶ παθῶν*<sup>3)</sup> dagegen von einer durch den Schleim hervorgerufenen Verhärtung der im Darm verbrannten Kotmassen. Dieselben Entstehungsursachen kennt die Quelle des Anonymus und leitet aus ihnen die Entzündung des Darmes her. Um den diokleischen Ursprung der von Vindicianus vorgetragene Ätiologie zu sichern, dürfte der Hinweis genügen, dass sie durchaus der Theorie dieses Arztes gemäss ist. Für Zweifelsüchtige sei auf ein indirektes Zeugnis hingewiesen, das uns in den wertvollen Excerpten bei Fuchs anecd. 14, 547 erhalten ist: *ὁμοίως καὶ τὸν εἰλεὸν συμφῶνως εἶπον οἱ ἀρχαῖοι γίνεσθαι· ἐμφραξιν γὰρ εἶναι τῶν ἐντέρων ἢ τοι ὑπὸ σκληρῶν σκυβάλων ἢ φλεγματικῶν καὶ πεπηγῶτων ὑγρῶν ἢ ὑπὸ ἰλλυγῶν συστραφειῶν ἢ διὰ φλεγμονῆν*<sup>4)</sup>. So wenig beweisend dieser Bericht auf den ersten Blick erscheinen mag, da der Verfasser keinen bestimmten Autor, sondern allgemein die *ἀρχαῖοι* nennt, so sicher ist es, dass er unter ihnen den Diokles und Praxagoras verstanden wissen will. Es ergibt sich das aus der Thatsache, dass er von diesen beiden Ärzten noch die ihnen eigentümlichen Punkte ihrer Lehre anfügt: *ὁ δὲ Διοκλῆς ἰδίως καὶ κατὰ ἀπόστημα γίνεσθαι, Πραξαγόρας δὲ κατὰ πλήρωσιν τοῦ τυφλοῦ ἐντέρου καὶ κατὰ σπάσιν τῶν ἐντέρων, ἐφ' ὧν ὁ εἰλεός*. Ist es bei diesem Sachverhalt nur ein Spiel des Zufalls, dass die in diesem Bericht als eigentümlich diokleisch bezeichnete Ansicht von der Entstehung des Ileus durch Abscessbildungen im Darne von dem Anonymus gleichfalls ver-

1) Vgl. [Hipp.] *περὶ νόσων* III c. 14 (VII 134f.), wo zum Teil dieselben Symptome wiederkehren.

2) [Hipp.] *περὶ φυσῶν* c. 9 (VI 104). Es ist sicher kein zufälliges Zusammentreffen, dass der Arzt Kallimachos (bei Cael. Aur. a. m. III 17) die diokleische Ätiologie auf sikelische Ärzte zurückführt: *Callimachus autem ait quosdam Pythagoricos apud Siciliam medicantes graeco nomine φραγμόν vocare, siquidem obtrusis naturalibus ventris officiis fieri videatur*.

3) [Hipp.] *περὶ παθῶν* c. 21 (VI 230).

4) Gal. XVIII A 68: *καὶ μὲν δὴ καὶ ὅτι διὰ φλεγμονῆν ἐμφραξις ἦτοι κόπρου σκληρᾶς ἢ γλίσχρων ὑγρῶν καὶ παχέων γίνεται λέλεκται πολλοῖς· ἐμοὶ δὲ δοκεῖ καὶ φλεγμονῆν ἢ σκίρῶν ἢ ἀπόστημα δύνασθαι τὴν στενοχωρίαν ἐργάζεσθαι τοιαύτην, ὥστε μηδὲν κάτω διεξέρχεται δύνασθαι. τὸ δ' ὑφ' ὑγρῶν παχέων ἢ γλίσχρων οὐ πάνυ τι δοκεῖ πιθανόν εἶναι*.

Wellmann, Fragmente I.



treten wird? Besondere Beachtung verdient in dem Bericht des Vindicianus das bekannte empedokleische (v. 295 f. St.) Gleichnis von der Klepsydra, welches die Thatsache der Versperrung der Kotmassen durch die in den Därmen abgefangene, verschlossene Luft zu erläutern bestimmt ist. So beliebt dieses Gleichnis in der Zeit des 4. Jhds. gewesen sein mag (vgl. Theoph. de sudore 25), in unserem Zusammenhange erhält es dadurch erhöhte Bedeutung, dass es uns ein urkundliches Zeugnis für die Vertrautheit der Quelle mit empedokleischer Lehre an die Hand giebt.

Eine eigenartige Erklärung giebt der Autor des Vindicianus von dem Verdauungsprozess. Er betrachtet ihn als einen Fäulnisprozess, den die Speisen im Magen durchzumachen haben: *tribus ergo, ut supra diximus, officiis ac discretionibus constitutis . . . aut non digeri cibos in alborem, quos putredinem seu fermentosam sumere qualitatem, (quam) ζύμωσιν<sup>1)</sup> appellavit, ante ipsum ceteri probaverunt, sed in exaltationem transire seu mutari etc.* Diese Theorie ist älter als Erasistratos nach Gal. *περὶ φυσ. δυν. II 8 (182 K): καὶ μὴν μικρότατός ἐστι τὴν γνώμην (sc. ὁ Ἐρασίστρατος) καὶ ταπεινὸς ἐσχάτως ἐν ἀπάσαις ταῖς ἀντιλογίαις, ἐν μὲν τοῖς περὶ πέψεως λόγοις τοῖς σήπασθαι τὰ σιτία νομίζουσι φιλοτιμῶς ἀντιλέγων.* Ein Schüler des Praxagoras, Pleistonikos, hatte sie vertreten. Cels. praef. 4: *ex quibus quia maxime pertinere ad rem concoctio videtur, huic potissimum insistunt: et duce alii Erasistrato teri cibum in ventre contendunt, alii Plistonico, Praxagorae discipulo, putrescere.* Nun haben wir aber ein unzweideutiges und unumstössliches Zeugnis dafür, dass diese Theorie schon von Diokles verfochten worden ist. Ps. Sor. quaest. med. 61 (Rose Anecd. II 255): *Hippocrates ab innato in nobis calore fieri digestionem dixit, Erasistratus vero teri et solvi, Diocles autem putrescere.* Es liegt kein Grund vor, bei Ps. Gal. *ὄροι ιατρ.* 99 (XIX 373) das überlieferte *Ἐμπεδοκλήης* zu ändern, wie V. Rose vorgeschlagen hat. Denn der Akragantiner hatte, wie wir aus Plut. quaest. nat. II 912C (frg. 221 St.) wissen, dieselbe Lehre gehabt,<sup>2)</sup> und Abhängigkeit von ihm wird uns bei einem Schüler der sikelischen Schule nicht mehr Wunder nehmen.

Diokles hatte im Gegensatz zu Diogenes von Apollonia die Ansicht verfochten, dass der menschliche Same ein Produkt der Nahrung sei (Vind. c. 2. 5. 7).<sup>3)</sup> Dieselbe Theorie wird von der Quelle

1) Das Wort *ζύμωσις* findet sich auch bei Plat. Tim. 66 B. vgl. 74 C.

2) Vgl. Arist. de gen. anim. IV 8, 777 a 8.

3) Vgl. das Nachfolgende.



des zweiten Teiles der Anecd. Brux. vertreten (c. 25): *item masculorum semen suam habere naturam, ut ossa vel nervos aut carnem et his similia, et non ex alienigenis fieri*. Die bei Vindicianus folgende Notiz, dass auch die Frauen zur Zeugung Samen beitragen: *ostendit enim ad generandum mense nono etiam feminam convenire* giebt die damals herrschende Ansicht der massgebenden medizinischen Kreise wieder<sup>1)</sup>. Das Bruchstück des Diokles bei Aetius (plac. V 9, 1f. 42f, 6D) beweist, dass er sie geteilt hat: *Διοκλῆς ὁ ἰατρὸς (sc. γυναικα πολλάκις συνουσιάζουσιν οὐ συλλαμβάνειν φησί) ἢ παρὰ τὸ μηδ' ὄλωσ ἐνίας σπέρμα προῖσθαι ἢ παρὰ τὸ ἔλαιον τοῦ δέοντος ἢ διὰ τὸ τοιοῦτον, ἐν ᾧ τὸ ζωοποιητικὸν οὐκ ἔστιν . . .* Der Karystier ist hierin ohne Zweifel von Empedokles<sup>2)</sup> abhängig. Die Bedeutung des Empedokles auf dem Gebiet der Embryologie und Gynäkologie hat Fredrich (a. a. O. 126) richtig erkannt. Wenn er auch selbst wieder vielfach von Alkmaion beeinflusst ist, so scheint er doch der Hauptgewährsmann für die nachfolgende Generation gewesen zu sein. Dass Diokles ihm auf diesem Gebiet manche seiner Lehren verdankt, steht durch seine Fragmente fest. Wie Empedokles hatte er die Unfruchtbarkeit der Maulesel aus der Kleinheit, Enge und verkehrten Lage der Gebärmutter erklärt. Aet. plac. V 14, 3f. (425, 9 D): *Διοκλῆς δὲ μαρτυρεῖ αὐτῷ (sc. Ἐμπεδοκλεῖ) λέγων· ἐν ταῖς ἀνατομαῖς, πολλάκις ἐωράκαμεν τοιαύτην μήτραν τῶν ἡμιόνων κτλ.* Die Behauptung, dass die völlige Ausbildung des Embryo 40 Tage in Anspruch nähme, hat er dem Empedokles entnommen. Orib. III 78: *συμφωνεῖ δὲ τοῖς χρόνοις τῆς παντελοῦς τῶν ἐμβρύων διακρίσεως καὶ ὁ φυσικὸς Ἐμπεδοκλῆς (sc. τῷ Διοκλεῖ)*. Mit ihm stimmt er auch in der Annahme überein, dass die Knaben sich schneller im Uterus entwickeln als die Mädchen (Orib. III 78. Gal. XVII A 1006. Gal. IV 631): vermutlich teilte er auch die Begründung des Empedokles, dass sich die Knaben im rechten, d. h. dem wärmeren Teile des Uterus bilden (Gal. XVII A 1002. Aet. plac. V 7, 419D). Nach dem Vorgange des Akragantiners vertrat er die Ansicht, dass die Menstruation bei allen Frauen in dieselbe Zeit falle, d. h. in die des abnehmenden Mondes (Sor. περὶ γυν. I 4, 20 p. 185R).<sup>3)</sup> Die Geburt von Zwillingen oder Drillingen wird

1) Fredrich a. a. O. 126 A. 2.

2) Zeller I<sup>2</sup> 797f. Pythagoras, Alkmaion, Parmenides, Empedokles und Demokrit nahmen weiblichen Samen an, desgleichen die knidische Schule (Hipp. γυν. c. 24, VIII 62f.).

3) Vgl. Arist. de gen. an. II 4, 738a 16.

von der Quelle des Vindicianus (c. 26) aus der Zerteilung des Samens hergeleitet: *γένος διδύμων geminos dicimus eo quod in orificium vulvae duo aditus abire noscuntur exvicissim. atque si divisum in duas vel tres partes semen in vasculorum capita ceciderit, gemini vel trigemini nascuntur.* Das ist seit Empedokles<sup>1)</sup> die herrschende Ansicht der älteren Zeit: die Verfasser von *περι γονῆς* c. 31 (VII 540) und von *περι διαίτης* (c. 30)<sup>2)</sup> sowie Aristoteles<sup>3)</sup> haben sich ihm angeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass für Diokles dasselbe gilt. Der Anonymus begründet die Annahme weiblichen Samens mit der Tatsache, dass die Weiber ein wollüstiger Kitzel überkommt: *quod etiam ad procidentiam quandam seminis afficiantur feminae, probatur ex eo quod ante coitum agantur stimulis.* Diese Begründung ist alt: sie wurde schon von Pythagoras und Demokrit vertreten (Aet. plac. V 5, 1. 418, 5 D): *Πυθαγόρας Ἐπίκουρος Δημόκριτος καὶ τὸ θῆλυ προῖσθαι σπέρμα ... διὰ τοῦτο καὶ ὄρεξιν ἔχει πρὸς τὰς χρήσεις.* Da der Verfasser von *περι γονῆς* c. 4 sie gleichfalls kennt, so glaube ich auf Grund der vielfachen Übereinstimmungen dieses Autors mit Empedokles<sup>4)</sup> sie auch für die sikelische Schule in Anspruch nehmen zu dürfen. Aristoteles hat sie bekämpft (de gen. I 20, 727 b 33): *ὁ δ' οἴονται τινες σπέρμα συμβάλλεσθαι ἐν τῇ συνουσίᾳ τὸ θῆλυ διὰ τὸ γίνεσθαι παραπλησίαν τε χαρὰν ἐνίοτε αὐταῖς τῇ τῶν ἀρρένων καὶ αἷμα ὑγρὰν ἀπόκρισιν, οὐκ ἔστιν ἡ ὑγρασία αὐτῆ σπερματικῆ, ἀλλὰ τοῦ τόπου ἴδιος ἐκάσταις.* Diese Polemik kann sehr wohl gegen Empedokles und seine Nachtreter gerichtet sein, zu denen vermutlich auch Diokles gehörte.

Zur Konzeption genügt es nicht, dass der männliche Same in die Uterushöhle eindringt, sondern es muss die Gebärmutter die männlichen Samenteilchen anziehen und in seine Poren einströmen lassen: *seminis autem iactum ait nisi non solum iaculando fieri: non enim sufficit hoc in tantum penetrare, ut fundum matricis teneat, sed ipsum quoque iactum seminis sive excussum rapere ad*

1) Aet. plac. V 10, 1 (421, 25): *Ἐμπεδοκλῆς διδύμα καὶ τρίδυμα γίνεσθαι κατὰ πλεονασμὸν καὶ περιορισμὸν τοῦ σπέρματος.* Cens. de die nat. VI 10: *id ipsum ferme Empedocles videtur sensisse: nam causas quidem cur divideretur (sc. semen) non posuit, partiri tandemmodo ait, et si utrumque sedes aequae calidas occupaverit, utrumque marem nasci, si frigidas aequae, utramque feminam etc.*

2) Fredrich a. a. O. 128.

3) Arist. frg. 285, 14 R.

4) Fredrich a. a. O. 128f. 127 A. 4.



se adducendo atque suae inanitati concedere, ut iaculum piscatorium, quod graece ἀμφίβληστρον vocamus, et ut medicinalis cucurbita apposita carnes ad se adducit adiuvante fervore et ut λύχνος, id est lucerna et flamma, oleum ducit ad se. Diese Theorie knüpft ganz unverkennbar an empedokleische Lehre<sup>1)</sup> an: zu ihr bekennt sich der Verfasser von *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* c. 22 (27 K): τῶν δὲ ἔσω φύσει τοῦ ἀνθρώπου σχῆμα τοιοῦτον κύστις τε καὶ κεφαλὴ καὶ ὑστέρη γυναιξίν· καὶ φανερώς ταῦτα μάλιστα ἔλκει καὶ πλήρεά ἐστιν ἐπάκτου ὑγρότητος αἰεὶ. Hier kehrt auch das Beispiel des Schröpfkopfes wieder (27, 12). Empedokles war dem Verfasser bekannt (24, 10) und von ihm benützt worden.<sup>2)</sup> Diogenes hatte bekanntlich die Anziehungskraft des Magneten aus der *ἔλξις τῆς ἰκμάδος* zu erklären versucht.<sup>3)</sup> Von ihm ist der Verfasser von *περὶ φύσων* abhängig (c. 10. VI 106L), wenn er von der Anziehung des Feuchten durch den Kopf zu berichten weiss. Der Umstand, dass Aristoteles (de gen. II 4, 737b 28) gegen die Theorie von der Anziehungskraft der Gebärmutter und die Berufung auf die Analogie der Schröpfköpfe polemisiert (*φέρεται γὰρ ἕκαστον εἰς τὸν οἰκτεῖον τόπον οὐδὲν ἀποβιζομένον τοῦ πνεύματος οὐδ' ἄλλης αἰτίας τοιαύτης ἀναγκαζούσης, ὥσπερ τινὲς φασιν, ἔλκειν τὰ αἰδοῖα γάσκοντες ὥσπερ τὰς σικύας*) lässt vermuten, dass diese Polemik gegen den Physiker gerichtet ist, an dessen Theorien sich der Verfasser von *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* angeschlossen hat, d. h. gegen Empedokles. Diokles gehört sicher zu den Vertretern dieser Theorie. Gal. IV 731: ὥσθ' ὅταν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὄλον τὸ σῶμα παρὰ τῆς καρδίας κομισθήσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος τῶν ἀρτηριῶν, οὐ χαλεπὸν ἐπιλύσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν, μὴ πέμπεσθαι θάνας, ἀλλ' ἔλκεσθαι, μὴτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ πανταχόθεν, ὡς Ἡροφίλῳ τε καὶ πρὸ τούτου Πραξαγόρῳ καὶ Φυλοτίμῳ καὶ Διοκλεῖ . . . ἀρέσκει. Vgl. *περὶ σαρκῶν* c. 6. Vind. c. 32. Die Quelle des Vindicianus kennt ausser der Anziehungskraft der Gebärmutter die der Blase (9. 32). Bekanntlich hatte Plato im Tim. 80 A gegen diese Lehre energisch Front gemacht<sup>4)</sup> und die Anziehung und Abstossung bei der Atmung und bei den Schröpfköpfen aus einem in der Natur begründeten Abscheu vor der Leere (*horror vacui*) hergeleitet. Wenn Erasistratos dieselbe

1) Zeller I<sup>2</sup> 798 A.

2) Fredrich a. a. O. 27.

3) Alex. quaest. 73, 11 ed. Bruns.

4) Dem Strato war seine Lehre bekannt: Simpl. p. 663, 3.



Erklärung seiner Theorie von den Synanastomosen zu Grunde legt,<sup>1)</sup> so scheint er (resp. sein Lehrer Chrysipp) hierzu durch die Lehre Platos veranlasst zu sein, dessen Timaios ihm bekanntlich Gelegenheit zur Polemik gegeben hat.<sup>2)</sup>

Die Geburt erfolgt nach der Quelle des Anonymus in 7 bis 10 Monaten (c. 12f.): das war die verbreitete Ansicht seit Empedokles.<sup>3)</sup> Dabei wurde die Frage vielfach ventilirt, ob das Achtmonatskind lebensfähig sei. Euryphon von Knidos behauptete die Lebensfähigkeit, desgleichen Diokles und Aristoteles, die meisten übrigen Ärzte leugneten sie, während die Lebensfähigkeit des Siebenmonatskindes von fast allen Ärzten im Gegensatz zu Euryphon angenommen wurde. Cens. de die nat. V 7, 5: *nam septimo mense parere mulierem posse plurimi adfirmant, ut Theano Pythagorica Aristoteles Peripateticus Diocles Euenor Straton Empedocles Epigenes multique praeterea, quorum omnium consensus Euryphonem Cnidium non deterret id ipsum intrepide pernegantem. contra eum ferme omnes Epicharmum secuti octavo mense nasci negaverunt. Diocles tamen Carystius et Aristoteles Stagirites<sup>4)</sup> aliter senserunt. nono autem et decimo mense cum Chaldaei plurimi et idem supra nominatus Aristoteles edi posse partum putaverint, neque Epigenes Byzantius nono fieri posse contendit, nec Hippocrates Cous decimo.<sup>5)</sup>* Bei Vindicianus heisst es: *octavo tamen mense non facile nutribiles sunt, non est umbilicatus (amilicatus B) foetus pro ratione ponderis.* Wenn der Embryo ausgebildet ist, so heisst es weiter, so zerreisst er die Häute durch seine heftigen Bewegungen, die eine Folge des Nahrungsmangels sind. Solange der Foetus klein ist, genügt die Nahrung des Uterus; ist er ausgereift, so bedarf er einer grösseren Nahrungszufuhr, als ihm der Uterus zu leisten vermag, und zerreisst die Häute. Diese Erklärung des Partus stammt aus der

1) Diels Sitzgsb. der Berl. Akad. 1893, 5. Herm. XXXV 377 A. 1.

2) Gal. *περι φυσ. δ.* II 8, 182 (H): *ἐν δὲ τοῖς περὶ τῆς ἀναπνοῆς τοῖς περὶ ὀρεῖσθαι τὸν ἀέρα φάσκουσιν* (sc. *φιλοτιμῶς ἀντιλέγει Ἐρασιστρατος*). Vgl. Pl. Tim. 79 A f.

3) Zeller I<sup>2</sup> 798. Fredrich a. a. O. 128.

4) Varro hatte sich ihnen angeschlossen (Gell. N. Att. III 16): *nam mense nonnumquam octavo editum esse partum in libro quarto decimo rerum divinarum scriptum reliquit* (sc. Varro).

5) Aet. plac. V 18, 3 (428, 8): *Πόλυβος Διοκλῆς οἱ Ἐμπειρικοὶ καὶ τὸν ὄγδοον μῆνᾶ φασὶ γόνιμον, ἀτονώτερον δὲ πῶς τῷ πολλᾷ διὰ τὴν ἀτονίαν πολλοὺς φθείρεσθαι.* Aristoteles bei Orib. III 63. Die Verfasser von *περὶ ἑπταμήνου* c. 4 (VII 442), *περὶ ὀκταμήνου* (VII 452), *περὶ σαρκῶν* c. 19 (VII 612) und *περὶ τροφῆς* c. 42 (IX 114) leugnen die Lebensfähigkeit des Achtmonatskindes.

pseudohippokratischen Schrift *περὶ φύσιος παιδίων* c. 30 (VII 530 L), die von dem Autor des Vindicianus unter dem Namen des Hippokrates citiert wird: *levior causa est autem partus secundum Hippocratem foetus (uteri B) perfectio, ex qua fiet nutrimenti inopia et eruptio membranarum*. Dieselbe Schrift ist in dem vorausgehenden Abschnitt benützt (c. 10 ff.), wo die Quelle ihre Ansicht von der Entstehung der Muttermilch, der Scham- und Barthaare entwickelt (vgl. *περὶ φ. π.* c. 21 VII 512. c. 20 VII 506 f.). An und für sich steht der Annahme nichts im Wege, dass ein Arzt wie Vindicianus den Hippokrates selbst eingesehen hat. Doch der Bericht, den derselbe Vindicianus nach Hippokrates über die Entstehung der Steinkrankheit giebt, belehrt uns eines anderen. Hipp. *περὶ ἀέρος. ὑδ. τόπ.* c. 9 (47 K) führt die Bildung des Blasensteins auf übermässige Erhitzung der Blase zurück, die eine Entzündung des Blasenhalses und Verstopfung desselben zur Folge hat. Der Verfasser kennt auch die durch schlechte Beschaffenheit der Milch beim Kinde herbeigeführte Steinbildung,<sup>1)</sup> über die der Autor von *περὶ νόσων* IV c. 55 (VII 602) genaueres berichtet. Infolge von Aufnahme unreiner, d. h. erdiger und schleimhaltiger Milch bildet sich in der Blase der Kinder ein Niederschlag, der fest und hart wird und auf dem Boden der Blase zurückbleibt, während die flüssigen Bestandteile durch den Urin ausgeschieden werden. Der Verfasser vergleicht die Umwandlung der Urinsedimente in einen Blasenstein mit dem Hartwerden des auf dem Wege des Schmelzprozesses gewonnenen Eisens. Hiermit vergleiche man, was Vindicianus als hippokratisch überliefert: *lapidem dicit Hippocrates in vesica generari superatione fervoris, cum attracta seu descendente urinae terrena in vesica resident, ex fervoris densitate nimio perfusa liquore seu calore: sicut, inquit, videmus fieri etiam in fictilibus vasculis, quae humecta admixto liquore molliore fornacibus ingeruntur, tunc desiccata fervore in lapideam soliditatem veniunt*. Es springt in die Augen, dass die vorgetragene Theorie im wesentlichen die des Hippokrates<sup>2)</sup> ist, aber die Vergleichung ist eine andere, wenngleich ebenso zutreffend wie die des Verfassers von *περὶ νόσων*. Da nun die übrigen Parteen der Excerpte, die sich mit hippokratischer Lehre decken, gleichfalls inhaltlich vielfach modificiert und bereichert erscheinen, so ist der

1) Vgl. *περὶ φύσ. ἀνθ.* c. 12 (VI 64).

2) Vgl. Rufus 442 (R.). Der aus Archigenes-Philagrius stammende Bericht *περὶ λιθιῶντων νεφρῶν* deckt sich mit Aretaios caus. m. chr. II 3.



Schluss vollauf berechtigt, dass Hippokrates nicht direkt von Vindicianus benützt ist, sondern dass ihm seine Ansichten von einem Arzte übermittelt sind, der seine Theorien auf denen des grossen Meisters aufbaute. Die Beantwortung der Frage nach dem Vermittler hat naturgemäss auszugehen von dem Bericht des Vindicianus. Wenn es nun bei diesem an einer anderen Stelle heisst: *Diocles his assertionibus* (sc. *Diogenis de natura seminis*) *respondens ait in libro trigesimo octavo Hippocrates, quem graece περί ὀκταμήνων<sup>1)</sup> appellamus, suo testimonio affirmavit de seminis natura (et) eo, quo de nutrimento, quod graece τροφήν appellamus: sicuti et omnes humores . . . suum alimentum vel nutrimentum percipiunt ex cibo et potu, sic itaque et seminales viae, quas σπερματικούς πόρους appellamus, ex nutrimento replentur etc.*, so glaube ich, dürfen wir folgerichtig annehmen, dass Diokles der gesuchte Vermittler ist. Den Hippokrates von Diokles citiert und benützt zu finden ist durchaus nicht auffallend: schon Sprengel-Rosenbaum Geschichte der Arzneikunde 466 A hat darauf hingewiesen, dass er die Ansichten des grossen Koers besprochen und gelegentlich in scharfer Polemik bekämpft hat. Nur darf man nicht mit Kühn (opusc. acad. II 110f.) den Schluss daraus ziehen, dass er den Hippokrates commentiert hat. Zudem erhält die Vermutung der Benützung der pseudohippokratischen Schrift *περί φύσιος παιδίου* seitens des Diokles eine gewisse Bestätigung durch eine Stelle des Galen XVII A 1006 (vgl. 446): *καὶ μέντοι καὶ ὁμολόγηται σχεδὸν ἅπασιν τοῖς ἰατροῖς οὐ μόνον διαπλάττεσθαι θάττον, ἀλλὰ καὶ κινεῖσθαι τὸ ἄρρεν τοῦ θήλεος. εἴρηται δὲ περί τούτων σαφῶς κἀν τῷ περί φύσεως παιδίου ὅσπερ γε καὶ παρὰ Διοκλεῖ κατὰ τὰ περί γυναικείων συγγραμματα* (Hipp. *περί φύσ. π. c. 21. VII 510*). Ebenso setze ich die andere Stelle des Vindicianus, wo derselbe Schrift citiert wird, gleichfalls auf Rechnung des Karystiers. c. 14: *sed figuram hominis infans accipit primo quadragesimo aliquando* (= Diokles bei Orib. III 78), *aliquando et trigesimo die, sicut ait Hippocrates in libro quadragesimo nono de infantis natura* (*περί φύσ. π. c. 18 VII 498*). Kurz, ich bin geneigt, die embryologisch-gynäkologischen Partien des Vindicianus als Ex-

1) Das Citat kann sich nur auf die Schrift *περί ἑπταμήνων* beziehen, die am Ende unvollständig ist (VII 452). Sie bildete bekanntlich mit der Schrift *περί ὀκταμήνων* ursprünglich ein Ganzes. In dem von Erotian benützten Corpus fehlt sie. Da Clemens Alex. strom. 6, 16 p. 290 Sylb. die beiden Schriften gleichfalls unter dem Titel *περί ὀκταμήνων* citiert, so ist klar, dass das der ursprüngliche Titel gewesen ist.



cerpte aus der berühmten Schrift des Diokles *περὶ γυναικείων* zu betrachten. Doch bin ich weit davon entfernt, sie in Bausch und Bogen dem Karystier zuzuweisen: es liegt auf der Hand, dass sie durch eine Reihe von Händen gegangen sind, und dabei wird es begreiflich, dass sich unechtes Gut eingeschmuggelt hat. So rührt beispielsweise die (c.9) vorgetragene Ansicht, dass die Nieren die Feuchtigkeit in Dunstform absondern, nicht von ihm her, sondern von Asklepiades (vgl. Gal. *περὶ φύσ. δυν.* I 13, 122 H), resp. von dem uns unbekanntem Arzt des 4. Jhds., gegen den Erasistratos polemisierte nach Gal. *περὶ φύσ. δυν.* II 8 (182 H): *οὐκ ὤκνησε (sc. ὁ Ἐρασιστράτος) δ' οὐδὲ τοῖς ἀτμοειδῶς εἰς τὴν κύστιν ἵνα τὰ οὖρα νομιζοῦσιν ἀντειπεῖν οὐδὲ τοῖς εἰς τὸν πνεύμονα φέρεσθαι τὸν ποτόν.*

Im folgenden (c. 14f.) wird von der Quelle des Vindicianus die Ansicht entwickelt, dass das Leben des Menschen sowie die Vorgänge der Natur und die Bildung des Embryo im Uterus durch die Siebenzahl geregelt werden. Diese Theorie beruht auf der Doctrin der Pythagoreer,<sup>1)</sup> welche die entscheidende Zeit (*καιρός*) mit der Siebenzahl identifiziert hatten. Wir wissen, dass nicht nur der Verfasser der pseudohippokratischen Schrift *περὶ ἑβδομάδων*,<sup>2)</sup> sondern auch der zu Perikles Zeit in Athen lebende Krotoniate Hippon<sup>3)</sup> ähnliche Gedanken ausgesprochen haben. Dass Diokles sie aufgegriffen hat, steht durch das unanfechtbare Zeugnis des Macrobius im Commentar zum *somnium Scipionis* I 6, 65ff. fest:<sup>4)</sup> *Straton Peripateticus et Diocles Carystius per septenos dies concepti corporis fabricam hac observatione dispensant, ut hebdomade secunda credant guttas sanguinis in superficie folliculi de quo diximus apparere . . . post septem vero menses dentes incipiunt mandibulis emergere . . . post annos septem dentes qui primi emergerant aliis aptioribus ad cibum solidum nascentibus cedunt . . . post annos autem bis septem ipsa aetatis necessitate pubescit. tunc enim moveri incipit vis generationis in masculis et purgatio feminarum . . . post ter septenos annos genas flore vestit iuventa, idemque annus finem in longum crescendi facit.* Hiermit

1) Zeller I<sup>5</sup> 390. Arist. *Metaph.* I 5, 986b 26. Alex. *Aphr. probl.* II 47 Ideler *phys. et med. gr. min.* II 65).

2) Ilberg, die med. Schrift „über die Siebenzahl“ und die Schule von Knidos, Gratulationsschrift für H. Lipsius Leipzig 1894, 22f. vgl. Hipp. IX 436 L. *Cens. de die nat.* XIV 2.

3) *Cens. de die nat.* VII 2.

4) Die Quelle des Macrobius ist, wie Schmekel 'die Philosophie der mittleren Stoa' 409 erwiesen hat, der Timaios-Kommentar des Poseidonios.

vergleiche man den Bericht des Vind. c. 14: *septizonium vero septem spatiis contineri, septimo mense dentes nasci, aliquibus nono, septimo anno infanti dentes cadere, bis septenis pubescere et nucleantibus mamillis semen generari, ter septenis et uno anno barbam maturare, septizoniis aegros periclitare*. Allerdings steht mit den Angaben des Macrobius der Bericht des Pneumatikers Athenaios bei Orib. (III 78) im Widerspruch, aus dem man schliessen könnte, dass es vielmehr die Neunzahl gewesen ist, der Diokles jene hohe Bedeutung zugeschrieben hat: *περὶ δὲ τὰς τρεῖς ἐννεάδας, ὡς φησὶν ὁ Διοκλῆς, ἐν ὑμένι μὲν μὲν μὲν γίνεται φανερώς ἀμυδρὸς ὁ τύπος τῆς ῥάχεως καὶ ὁ τῆς κεφαλῆς. περὶ δὲ τὰς τέσσαρας ἐννεάδας ὁρᾶται πρῶτον διακεκριμένον ὅλον τὸ σῶμα ἢ τὸ τελευταῖον, μιᾶς προστεθείσης τετραδος, περὶ τὴν τεσσαρακοντάδα*. An und für sich liegt kein Grund vor, an der Zuverlässigkeit des Athenaios zu zweifeln; da aber das Dioklescitat des Macrobius ganz sicher auf den Physiker Straton zurückgeht, den bekannten Leiter des Peripatos nach dem Tode Theophrasts, der auch sonst den Diokles für medizinische Dinge benützt zu haben scheint wie sein Vorgänger Theophrast, so stehe ich nicht an, der Überlieferung des Macrobius den Vorzug zu geben und den Bericht des Athenaios für ungenau zu erklären. Dass Diokles wirklich der Siebenzahl diese hohe Bedeutung zugeschrieben hat, wird zum Überfluss bestätigt durch seine uns leider nur unvollkommen bekannte Lehre von den kritischen Tagen der Fieber. Es ist kein Zweifel, dass diese ganze Lehre zum Teil auf der Erfahrung aufgebaut ist, zum Teil aber durch philosophische Speculationen beeinflusst worden ist. Das Urteil des Asklepiades bei Cels. (III 4, 81 D) über den Wert und die Bedeutung der kritischen Tage trifft durchaus das Richtige: *adeo apparet, quacumque ratione ad numerum respexerimus, nihil rationis, sub illo quidem auctore (sc. Hippocrate) reperiri. verum in his quidem antiquos tunc celebres admodum pythagorici numeri fefellerunt: cum hic quoque medicus non numerare dies debeat, sed ipsas accessiones intueri et ex his coniectare, quando dandus cibus sit*. Wenn nun in der Schrift *περὶ ἐβδομάδων* c. 26 (VIII 650 L) der 7. 14. 21. 28. 35. 42. 49. 56. 63. Tag als kritische bezeichnet werden, so ist die Annahme berechtigt, dass diese Theorie der pythagoreischen Lehre von der Siebenzahl ihre Entstehung verdankt. Dieselbe Lehre hat Diokles vertreten: auch ihm sind der 7. 14. 21. 28. Tag kritische Tage (vgl. Gal. IX 775. 781. 816. 897. vgl. 853). Auf diese Übereinstimmung lege ich deshalb grosses Gewicht, weil die Meinungs-



verschiedenheit über die kritischen Tage in den Schriften des hippokratischen Korpus keine geringe ist: der 28. Tag fehlt als kritischer Tag in allen Berichten. Nach dem Verfasser der Epidemien (I 26, 201 K) sind die kritischen Tage der an den geraden Tagen sich entscheidenden Fieber der 4. 6. 8. 10. 14. 20. 24. 30. 40. 60. 80. 120., der an den ungeraden Tagen zur Entscheidung kommenden Fieber der 3. 5. 7. 9. 11. 17. 21. 27. 31. Der Verfasser des Prognostikon (c. 20, 100 K) hat folgende Tage: 4. 7. 11. 14. 17. 20. 34. 40. 60., der Verfasser der Aphorismen (II 23. 24): 4. 8. 11. 14. 17, der Verfasser der Schrift *περὶ κρίσεων* endlich (c. 7): 4. 7. 11. 14. 17. 20. <sup>1)</sup>

Woher hat Diokles diese Lehre? Die nächstliegende und deshalb wahrscheinlichste Antwort auf diese Frage ist die, dass er die pseudohippokratische Schrift *περὶ εβδομάδων*, die sicher dem 5. Jhd. <sup>2)</sup> angehört, die einzige Schrift des Corpus, aus der er Belege für diese Theorien entnehmen konnte, benützt hat. Eine schwache Spur dieses Verhältnisses ist, wie es scheint, noch bei Gal. XVII B 530 erhalten: *τῆ μὲν γὰρ θερμῆ φύσει καὶ ἡλικίᾳ καὶ ἔξει καὶ ὥρα δηλονότι καὶ καταστάσει καὶ χώρα τὰ θερμότερα τῶν νοσημάτων ἐστὶν οἰκεία, ταῖς δὲ ψυχρότεραις τὰ ψυχρότερα . . . τὸ δ' ἐναντίον ὑπὸ Διοκλέους εἴρηται κἀν τῷ περὶ εβδομάδων ὑπολαβόντων, ὡς εἴρηται, τῶν γραψάντων ἀνδρῶν αὐτὰ παροξύνεσθαι μὲν ὑπὸ τῶν ὁμοίων τὰ νοσήματα, λύεσθαι δὲ ὑπὸ τῶν ἐναντίων, ἐπειδὴ πρὸς αὐτοῦ τοῦ Ἰπποκράτους 'τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων ἰάματα.' νομίζουσιν οὖν ἐν χειμῶνι συστάντα καῦσον εὐϊατότερον εἶναι τοῦ κατὰ τὸ θέρος.* Wenn sich nun bei Vindicianus an die auf Empedokles-Diokles <sup>3)</sup> und Hippokrates zurückgehende Notiz, dass die völlige Ausbildung des Embryo nach 30 resp. 40 Tagen erfolge (c. 14), der aus dem letzten Kapitel der Schrift *περὶ σαρκῶν* (c. 19. VIII 608 f. L) bekannte, in Wirklichkeit der Schrift *περὶ εβδομάδων* angehörige <sup>4)</sup> Nachweis anschliesst, dass ein Kind, welches im 7. resp. 9. Monat geboren wird, lebensfähig sei, weil es im richtigen, durch die Sieben-

1) Vgl. Varro bei Gellius N. Att. III 10.

2) Ilberg a. a. O. 33.

3) Empedokles nahm als unterste Grenze für die völlige Ausbildung des Embryo 36—40 Tage an (Aet. plac. V 21, 1. Orib. III 78). Vgl. M. Wellmann die pneumatische Schule 152. Diokles ist ihm darin gefolgt sowie in der Angabe, dass sich der männliche Foetus schneller entwickelt als der weibliche: Gal. XVII A 1006 = Orib. a. a. O. Über Hippokrates vgl. *περὶ φ. παιδ.* c. 18.

4) Gomperz gr. Denker 236. Hipp. ed. Littré VIII 627.

zahl bedingten Verhältnis geboren ist, so stehe ich nicht an, auch ihn dem Diokles zuzuweisen:

περὶ σαρκῶν c. 19 (VIII 612):

Vind. c. 15:

τὸ παιδίον ἐπτάμηρος γόνος *hos autem numeros (sc. 30 und γενόμενον, λόγω γένηται καὶ 40), ut partus edatur, septies ζῆ καὶ λόγον ἔχει τοιοῦτον καὶ multiplicare oportet, ita ut qui- ἀριθμὸν ἀτρεκέα ἐς τὰς ἐβδομά- cunque die trigesimo in utero δας· ὀκτάμηρον δὲ γενόμενον, οὐ- materno figuram hominis accipit, δὲν βιοῖ πρόποτε· ἐννέα δὲ μηνῶν septimo mense nascatur. hos dies καὶ δέκα ἡμερῶν γόνος γίγνεται septies multiplicabis, et efficiun- καὶ ζῆ καὶ ἔχει τὸν ἀριθμὸν tur dies CCX, qui fiunt menses ἀτρεκέα ἐς τὰς ἐβδομάδας· τέσ- septem. qui autem quadragesimo σαρες δεκάδες ἐβδομάδων ἡμέραι die figuram hominis acceperit, εἰσὶ διηκόσιαι ὀγδοήκοντα, ἐς δὲ nono mense intrante decimo die τὴν δεκάδα τῶν ἐβδομάδων ἐβδο- nascitur. septies multiplicabis μήκοντα ἡμέραι. ἔχει δὲ καὶ dies, efficiunter CCLXXX qui τὸ ἐπτάμηρον γενόμενον τρεῖς fiunt menses novem. Itaque die δεκάδας ἐβδομάδων, ἐς δὲ τὴν δε- decimo ut diximus, (nono aut), κάδα ἐκάστην ἐβδομήκοντα ἡ- septimo aut decimo mense qui μέραι, τρεῖς δεκάδες δὲ ἐβδομά- nascuntur vitales erunt. δων αἱ σύμπασαι δέκα καὶ διηκό- σιαι.*

Wer die eingehende Darstellung, welche die Quelle des Vindicianus (c. 17f.) den einzelnen Sinnen gewidmet hat, flüchtig durchliest, dem wird die ungemein nahe Berührung der vorgetragenen Lehre mit derjenigen der Stoa auffallen.<sup>1)</sup> Die eigentümlich stoische Färbung der Darstellung beruht auf der Erklärung der einzelnen Sinneswahrnehmungen aus dem Pneuma, das von innen her, vom Herzen ausgeht und sich von da durch den ganzen Körper verbreitet und in seinen Funktionen gleichsam die Strahlen der dort lokalisierten Seele bildet: *sic enim supradicto exemplo ignei splendoris seu radii ex partibus loci in corde constituti, in quo anima consistit, usque ad omnes fines corporis nostri (istis B Neu) superveniet (sc. aer: supervenerit B Neu) et consensus in illis partibus fiet, in quibus etiam irruentia perficiuntur.* Die Vergleichung der Seele mit der Sonne, deren Strahlen sich durch den Körper vom Herzen aus verbreiten, kehrt bei dem Verfasser von περὶ καρδ. c. 11 wieder: *τρέφεται δὲ* (sc. ἡ γνώμη d. h. die absolute Intelligenz, welche im

1) Stein die Psychologie der Stoa I 125f.



linken Herzventrikel ihren Sitz hat) οὔτε σιτίοισιν οὔτε ποτοῖσι τοῖσιν ἀπὸ τῆς νηδύος, ἀλλὰ καθαρῆ καὶ φωτοειδεῖ περιουσίῃ γεγονυίῃ ἐκ τῆς διακρίσεως τοῦ αἵματος. εὐπορεῖ δὲ τὴν τροφήν ἐκ τῆς ἔγγιστα δεξαμένης τοῦ αἵματος, διαβάλλουσα τὰς ἀκτῖνας καὶ νεμομένη ὡσπερ ἐκ νηδύος καὶ ἐντέρων τὴν τροφήν, καὶ τοῦτο κατὰ φύσιν. Die Stoa hatte sich bekanntlich zur Veranschaulichung dieses Vorganges gleichfalls eines Bildes bedient, indem sie die vom ἡγεμονικόν ausgehenden sieben πνεύματα mit Polypenarmen verglich.<sup>1)</sup> Die leitenden Kanäle sind die πόροι (viae, φλέβες), welche das Pneuma vom Herzen den einzelnen Sinnesorganen zuführen. Die Sinnesorgane dienen nur zum Hervorbringen der Empfindung, während das Bewusstwerden auf Grund der physiologischen Verbindung derselben mit der im Herzen lokalisierten ψυχή zu stande kommt. Schon Alkmaion hatte zwischen den blossen Werkzeugen der Wahrnehmung und dem Wahrnehmenden unterschieden mit dem Unterschiede, dass er das Gehirn als die Zentralstelle betrachtete.<sup>2)</sup> Bei Demokrit<sup>3)</sup> und Plato<sup>4)</sup> finden wir dieselbe Unterscheidung. Aristoteles berührt sich ziemlich nahe mit den Anschauungen der Quelle des Vindicianus.<sup>5)</sup> Die Verschiedenheit der Sinneswahrnehmungen macht unser Autor von der anatomischen Beschaffenheit der vermittelnden Kanäle und der durch sie bedingten qualitativen Verschiedenheit des Pneuma abhängig. Hierauf beruht es, dass wir nur mit den Augen sehen und nicht mit dem ganzen Körper, trotzdem das Pneuma im ganzen Körper verbreitet ist; denn die Poren, durch welche das den Sehkraft vermittelnde Pneuma dringt, sind sehr fein, und das Sehpneuma ist infolgedessen leicht und glanzartig. Das Pneuma dagegen, das die übrigen Sinneswahrnehmungen vermittelt, ist von gröberer Natur, da die Kanäle, welche es dem Sinnesorgan zuführen, weiter sind. Demgemäss ist die Schärfe und Zuverlässigkeit derselben nicht dieselbe wie die des Gesichtssinnes. Zudem wird das Pneuma, je weiter es sich vom Herzen entfernt, naturgemäss in seiner ursprünglichen Qualität verändert, d. h. mit andern Worten die absolute Glaubwürdigkeit der sinnlichen Wahrnehmung ist beschränkt. Das ist bekanntlich das Dogma des Empedokles und Diogenes, die hierin dem Heraklit und Parmenides gefolgt waren.

1) Stein a. a. O. 124 A. 231.

2) Zeller I<sup>o</sup> 459 A. Siebeck Gesch. d. Psych. I 103.

3) Zeller I<sup>o</sup> 914 f. Siebeck a. a. O. 109.

4) Siebeck a. a. O. 209 ff.

5) Zeller II 2, 518 A.

Diogenes hatte gleichfalls die Schärfe der Sinneswahrnehmungen von der Feinheit des Pneuma und der anatomischen Beschaffenheit der Organe<sup>1)</sup> abhängig gemacht. Von den älteren Ärzten ist es Diokles, von dem eine verlässliche Überlieferung (Soran) bezeugt, dass er so wenig wie Empedokles der sinnlichen Erkenntnis objektive Wahrheit zuerkannt hat. Tert. de anima c. 17: *contingit nos illorum etiam quinque sensuum quaestio, quos inprimis litteris discimus, quoniam et hinc aliquid haereticis procuratur: visus est et auditus et odoratus et gustus et tactus. horum fidem Academici durius damnant: secundum quosdam et Heraclitus et Diocles et Empedocles* Leider fehlt für diese Ansicht des Diokles die Begründung, so dass wir hinsichtlich derselben auf Combination angewiesen sind. Aber die diokleische Pneumalehre macht es in hohem Grade wahrscheinlich, dass er die Annahme unseres Autors über die Entstehung der Sinneswahrnehmungen teilte und dass ihn dieselben Gründe veranlassten, die Zuverlässigkeit der sinnlichen Wahrnehmung zu leugnen. Die von Fuchs edierten Anecdota haben unser Wissen in erfreulicher Weise um die Thatsache bereichert, dass nicht erst Praxagoras und seine Schule, sondern schon Diokles die Seele als *πνεῦμα* aufgefasst und dass er dem Seelenpneuma (*ψυχικὸν πνεῦμα* oder *ψυχικὴ δύναμις*)<sup>2)</sup> innerhalb des Körpers das Herz als Sitz angewiesen hat. Daraus erklärt sich seine Bezeichnung des Herzens als *ἡγεμῶν τοῦ σώματος*,<sup>3)</sup> aus der sich das stoische *ἡγεμονικόν* entwickelt hat: demselben Gedankenkreise gehört die von dem Verfasser *περὶ καρδ.* c. 11 gebrauchte Bezeichnung der Nahrung der im linken Herzventrikel lokalisierten *γνώμη* als *τροφή ἡγεμονικῆ* an. Das Pneuma verbreitet sich vom Herzen aus durch den ganzen Körper<sup>4)</sup> und natürlich auch zum Gehirn.<sup>5)</sup> Als seine Verbreitungskanäle gelten die Adern (*φλέβες, πόροι* Gal. VIII 187), in denen es in steter Bewegung ist (*πνεῦμα παραπνεῖται*).<sup>6)</sup> In den Körper gelangt es nicht bloss durch die Atmung, welche eine zweckmässige Abkühlung der inneren

1) Theoph. de sens. c. 41 (Diels 511).

2) Fuchs a. a. O. 2, 541. 5, 543. 18, 549.

3) Fuchs 5, 543.

4) Gal. IV 831. Fuchs 5, 543: *γίνεσθαι δὲ αὐτῆν (sc. τὴν κεφαλαίαν) ἐπικίνδυνον, ἐὰν τὸν ἡγεμόνα τοῦ σώματος συνδιαθῆ, τὴν καρδίαν, ἀφ' ἧς τὸ ψυχικὸν πνεῦμα τοῦ σώματος ὀρμηται κατ' αὐτόν.*

5) Fuchs 2, 541: *Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψιξιν ἡγεῖται εἶναι (sc. τὸν λήθαργον) καὶ τοῦ ταύτη (sc. τῆς καρδίας) συνοίκου αἵματος πῆξιν.*

6) Fuchs 4, 542.



Wärme bewirkt,<sup>1)</sup> sondern auch durch die auf der Haut befindlichen Poren<sup>2)</sup> und durch die zugeführte Nahrung.<sup>3)</sup> Vergleichen wir mit dieser Theorie des Diokles über die Art der Zuführung des Pneuma die Äusserungen der Quelle des Vindicianus (c. 17), so zeigt sich, dass sie mit denen des Karystiers genau übereinstimmen: *igitur cor aliquando cum ex pulmone impletur, si quid per superficiem cutis venerit, recusat atque recludit, aliquando cum pulmo deficiens cordi non dederit, siquidem eo tempore cum ad accipiendum officium visitatur superioribus haustibus, tunc rursus cor ex toto corpore sumit aerem sibi consuetum atque ita respirationis perficit officium, differenti tempore inducens frigus semper corpori necessarium.*

In der Darstellung der einzelnen Sinnesempfindungen macht sich bei unserm Autor teils eine Benützung des Diogenes von Apollonia, teils ein Widerspruch gegen ihn bemerkbar. Besonders auffällig ist die vielfache nahe Berührung mit dem Autor der pseudohippokratischen Schrift *περὶ σαρκῶν*. Es ist mir nicht zweifelhaft, dass diese Übereinstimmungen gleichfalls auf Rechnung des Diogenes zu setzen sind, da der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* sicher von Diogenes beeinflusst ist.<sup>4)</sup> Doch kommt auch Empedokles in Betracht, auf den die mehrfache Übereinstimmung mit Plato am wahrscheinlichsten zurückgeführt wird. Kurz, unser Autor ist Eklektiker wie die Physiker und Ärzte um die Wende des 5. und 4. Jhds. Für Diokles spricht die Benützung des Diogenes und Empedokles.<sup>5)</sup>

Das Problem des Sehens erklärt unser Autor in folgender Weise:<sup>6)</sup> aus dem Herzen strömt das glänzende Sehpneuma durch die *πόροι* zum Hirn und von da durch den Sehnerv zum Glaskörper. Dann gelangt es zur letzten Haut im Innern des Augapfels, der Krystallhaut (*κρυσταλλοειδής*) d. h. der vorderen Kapsel der Linsenfeuchtigkeit, die seit Herophilos den Namen *ἀραγοειδής* führte und als Fortsetzung der Netzhaut (*ἀμφιβληστροειδής*) betrachtet

1) Gal. IV 471.

2) Gal. XI 473. XVIIIB 421. Orib. III 170.

3) Orib. III 171.

4) Fredrich a. a. O. 137 A. 1.

5) In der Handschrift steht von jüngerer Hand am Rande: *ex sententia Hippocratis*. Das ist weiter nichts als eine Vermutung, die sich aus der wiederholten Übereinstimmung mit *περὶ σαρκῶν* erklärt.

6) Ich verdanke die richtige Erklärung der freundlichen Mitteilung von Prof. Dr. J. Hirschberg.

wurde. Indem sich nun das Stromgebiet des fließenden Sehneuma verengert, dringt es zur Vorderfläche der Linse und gleitet durch die Poren derselben (*per eius raritates*) längs der Kugelvorderfläche von ihrem Scheitel nach dem Engpass der Pupille herab und berührt sich mit den sichtbaren Dingen, worauf der Sehakt erfolgt.<sup>1)</sup> Diese Theorie enthält nichts, was im direkten Widerspruch mit den Anschauungen des 4. Jhds. von der anatomischen Beschaffenheit des Auges stünde. Schon Alkmaion hatte wie unser Autor den Krystallkörper als das Hauptorgan des Sehvermögens erkannt.<sup>2)</sup> Dem krotontischen Arzte verdankt er die Kenntnis der Sehnerven, die der Verfasser von *περὶ τόπων τῶν κατ' ἀνθρώπων* c. 2 (VI 278) mit ihm teilt. Während aber nach der Theorie des Alkmaion der Sehnerv die reinste Flüssigkeit aus dem Gehirn in die Augen überführt,<sup>3)</sup> tritt bei unserem Autor an die Stelle der Flüssigkeit das Pneuma. Diese Annahme bildet die Voraussetzung der Theorie des Herophilos, der gleichfalls alle Sinnesnerven für hohl erklärt hatte und sie sich als Leiter des Pneuma dachte.<sup>4)</sup> Bezeichnend ist, dass unserem Autor die erst von Herophilos herrührenden Namen der Netzhaut (*ἀμφιβληστροειδής*),<sup>5)</sup> so wie die Bezeichnung der Aderhaut (*ζαγοειδής*) unbekannt sind. Dagegen kennt er wie die Verfasser von *περὶ τόπων* a. a. O. und *περὶ σαρκῶν* c. 17 (VIII 604) den Glaskörper und mehrere Häute. Die Namen (*κρυσταλλοειδής*, *φακοειδής*, *δισκοειδής*) fehlen allerdings bei jenen Autoren, aber nichts verbietet, der Zeit des 4. Jhds., in dem die Anatomie die ersten Blüten trieb, die Prägung jener Termini zu vindizieren.

Was der Autor über die Entstehung der Geschmacksempfindung sagt, berührt sich am nächsten mit Diogenes von Apollonia. Den schlagendsten Vergleichungspunkt bietet seine Annahme, dass sie

1) Schwierigkeiten macht der Ausdruck: „*ex suffecto*“, wenn er intakt ist. Hirschberg möchte einen Ausdruck erwarten wie „zur Konzentration, zur Kondensierung.“

2) Theophrast de sens. 26 (508, 28).

3) Diels über die Excerpte von Menons Iatrika Herm. XXVIII 421 A. 2.

4) Gal. III 813. Gal. VII 88: *δοκεῖ δέ μοι τὸ ἀπ' ἐγκεφάλου καταφερόμενον ἐπὶ τὸν ὀφθαλμὸν νεῦρον, ὃ δὴ καὶ πόρον ὀνομάζουσιν οἱ περὶ τὸν Ἡρόφιλον, ὅτι τοῦτο μόνον φανερόν ἐστι τὸ τρημα. πνεύματος ἐπάγειν ὁδὸς αἰσθητικῆς.* Dass die Sehnerven hohl sind ist Phantasie der Griechen: sie sahen, wie Hirschberg bemerkt, in dem Sehnerv der Ochsen die in der Mitte des Querschnittes verlaufende Arterie. Vgl. Chalcidius in Plat. Tim. p. 279 ed. Wrobel.

5) Rufus ed. Ruehe p. 154. 171 f.



auf der Weichheit und Lockerheit der Zunge beruhe.<sup>1)</sup> Auch die Begründung, dass die Weichheit<sup>2)</sup> der Zunge die schnelle Verbreitung der *αἰσθητικὴ δύναμις* und die schnelle Entgegennahme der genossenen Stoffe vermittele, die Lockerheit dagegen die Auffassung des entstandenen Eindruckes seitens der Seele befördere, entspricht am meisten derjenigen des Apolloniaten. Von dem Gaumen als Geschmacksorgan ist bei unserem Autor noch keine Rede; dagegen wird auf die Lage der Zunge in der Mundhöhle besonderes Gewicht gelegt, weil durch sie die Einwirkung fremder Einflüsse auf die Geschmacksempfindung verhindert wird.

Die Entstehung der Töne hatten Alkmaion<sup>3)</sup> und Empedokles<sup>4)</sup> aus der Gestalt des Ohres erklärt, während Diogenes von Apollonia<sup>5)</sup> und Anaxagoras<sup>6)</sup> das Ohr nur als Durchgangsstation betrachteten und als das resonierende Organ das Gehirn. Gegen diese Behauptung polemisiert der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 15 (VIII 604 L): *καὶ εἰσὶ τινες οἱ ἔλεξαν φύσιν ξυγγράφοντες* (sc. Diogenes), *ὅτι ὁ ἐγκέφαλος ἐστὶν ὁ ἡχέων· τοῦτο δὲ οὐκ ἂν γένηται. αὐτός τε γὰρ ὁ ἐγκέφαλος ὑγρός ἐστι, καὶ μῆνιγξ περὶ αὐτόν ἐστιν ὑγρὴ καὶ παχελή, καὶ περὶ τὴν μῆνιγγα ὀστέα· οὐδὲν οὖν τῶν ὑγρῶν ἡχεῖ, ἀλλὰ ξηρά· τὰ δὲ ἡχέοντα ἀκοὴν ποιεῖ.* Die Erklärung, die der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* vom Hören giebt, berührt sich am nächsten mit der des Empedokles.<sup>7)</sup> Beide lassen den Schall dadurch entstehen, dass die in den Gehörgang eingetretene Luft an das Harte anschlägt. Diese Theorie ist eine Weiterbildung der des Alkmaion: sie unterscheidet sich abgesehen von der genaueren Bestimmung des resonierenden Organs von ihr nur dadurch, dass die Mitwirkung des Gehirns ausser acht gelassen ist. Die Verfasser von *περὶ νόσων* II c. 4 (VII 10f) und *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 2 (VI 278) geben die Lehre des Alkmaion ziemlich unverfälscht wieder. Die Quelle des Vindi-

1) Aet. plac. IV 18, 2 (407, 15): *Διογένης τῆ ἀραιότητι τῆς γλώττης καὶ τῆ μαλακότητι καὶ διὰ τὸ συνάπτειν τὰς ἀπὸ τοῦ σώματος εἰς αὐτὴν φλέβας διαχεῖσθαι τοὺς χυμοὺς ἐλκομένους ἐπὶ τὴν αἰσθησὶν καὶ τὸ ἡγεμονικὸν καθάπερ ἀπὸ σπογγίας.* Theophr. de sens. 40 (510, 22).

2) Auch Plato Tim. 64C betont bei der Erklärung der Geschmacksempfindung die durch die Blutäderchen gebildete Lockerheit und Weichheit der Zunge und lässt durch die *φλέβια* die Empfindung sich zum Herzen erstrecken.

3) Wachtler de Alc. Croc. 40f.

4) Aet. plac. IV 16, 1 (406, 16).

5) Aet. plac. IV 16, 3 (406, 25). Theophr. de sens. 40 (510, 18).

6) Theophr. de sens. 28 (507, 18).

7) Aet. plac. IV 16, 1 (406, 16). Theophr. de sens. 9 (501, 11).

Wellmann. Fragmente I.

cianus erweist sich gleichfalls als Verfechter der Theorie des Krotoniaten durch die Behauptung, dass der Ton im Ohr erzeugt und von da durch die Hirnhaut, welche das Gehirn von allen Seiten umgiebt, zum Gehirn geleitet werde. Wie der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* bestritt er die Behauptung des Diogenes, dass das Gehirn es sei, welches resoniere: *item cerebrum sine odore esse constituit atque sine sono, siquidem in ipso sit apprehensio odorandi atque tangendi seu audiendi*. Denn wenn es resoniere, so werde der bereits vorhandene Ton in seiner Qualität von dem Gehirn modifiziert: *factum autem sine sono, ut silentio capitis voces acciperet ac probaret. de quo etiam testam natura iugem omni ex parte circumdatam confecit, ut sumpta sensuali virtute facile iudicium fiat ad irruentem vocem*. Diese Polemik gegen Diogenes scheint auf Diokles zu führen. Von ihm wissen wir, dass er des Diogenes Schrift *περὶ φύσεως* vor sich gehabt und die Annahme dieses Physikers von der Natur des menschlichen Samens in scharfer Polemik zurückgewiesen hat. Diese Vermutung bestätigt sich uns, wenn wir die auffallende Übereinstimmung bedenken, in der sich Plato (*Tim.* 67 A)<sup>1)</sup> mit unserm Autor befindet. Er betrachtet gleichfalls das Ohr nur als Durchgangsorgan und nimmt ebenfalls an, dass die in Schwingungen versetzte Luft vom Ohr zum Gehirn und von da durch Vermittelung der *φλέβες* (= *πόροι*) zur Seele fortgepflanzt werde.

Die Entstehung der Stimme wird in ähnlicher Weise erklärt wie von dem Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 18. Beiden Autoren ist die Annahme gemeinsam, dass das Geräusch durch das Pneuma veranlasst wird, welches der Mensch in den ganzen Körper und in die Lunge einzieht. Von hier wird es zum Kopfe weitergegeben, in dem wegen des Hohlraumes der Schall erzeugt wird, wie der Verfasser von *περὶ σαρκῶν* ergänzend hinzufügt, wenn es nach aussen gestossen wird: *διαλέγεται δὲ διὰ τὸ πνεῦμα ἔλκων ἔσω ἐς πᾶν τὸ σῶμα, τὸ πλεῖστον δὲ ἐς τὰ κοῖλα αὐτὸς ἔωντῶ· αὐτὸ δὲ θύραζε ὠθεόμενον διὰ τὸ κενὸν ψόφρον ποιεῖ· ἢ κεφαλὴ γὰρ ἐπηχεῖ*. Vindicianus c. 22: *hic de vocis natura dicit. vox nascitur ex totius corporis spiritu vel pulmonum, qui sunt in modum follis ferrarii*

1) Plat. a. a. O: *τρίτον δὲ αἰσθητικὸν ἐν ἡμῖν μέρος ἐπισκοποῦσι τὸ περὶ τὴν ἀκοήν, δι' ἧς αἰτίας τὰ περὶ αὐτὸ ξυμβαίνει παθήματα, λεπτέον. ὅπως μὲν οὖν φωνὴν θῶμεν τὴν δι' ὠτων ὑπ' αἵρος ἐγκεφάλου τε καὶ αἵματος μέχρι ψυχῆς πληγὴν διαδιδόμενῃ, τὴν δὲ ὑπ' αὐτῆς κίνησιν, ἀπὸ τῆς κεφαλῆς μὲν ἀρχομένην, τελευτῶσαν δὲ περὶ τὴν τοῦ ἥπατος ἔδραν, ἀκοήν.*



*in dando et accipiendo spiritum venientem et pereuntem in caput et resonantem, et sic vocis densitas ab universis auditur.* Diese Übereinstimmung fällt um so mehr ins Gewicht, je verschiedener sie ist von der des Anaxagoras,<sup>1)</sup> welcher die Entstehung des Tones auf den Zusammenstoss des vom Redenden ausgehenden Pneuma mit der umgebenden Luft zurückführte. Dass man 'des Nachts schärfer hört als bei Tage, erklärt unser Autor aus der grösseren Dichtigkeit der Luft,<sup>2)</sup> während Anaxagoras diese Thatsache mit der fehlenden Wärme in Zusammenhang bringt.<sup>3)</sup>

Wir wenden uns nunmehr zu der Frage, welche Schriften des hippokratischen Corpus Diokles gekannt hat. Wir dürfen a priori erwarten, dass dieser bedeutende Arzt, der Stimmführer der Ärzteschule in Athen nach der Mitte des 4. Jhds. zu, den die Athener mit Stolz den jüngeren Hippokrates nannten, bei seiner überaus fruchtbaren schriftstellerischen Thätigkeit Rücksicht genommen hat auf die Errungenschaften seiner Vorgänger, vor allem auf die Lehren des Arztes, der zu seiner Zeit in Athen als das Prototyp des wahren, grossen Arztes gegolten. Das Excerpt des Vindicianus über die diokleische Samenlehre tritt wegen seiner grossen Wichtigkeit hier füglich an die Spitze: es findet sich in dem ersten aus Alexander Philaethes geschöpften paradoxographischen Teil (2 ff.). Diokles hatte die Hypothese des Diogenes von Apollonia,<sup>4)</sup> dass der Same Schaum des Blutes sei, eine Hypothese, die nach Aet. plac. (V 3, 2. 417, 6D) schon die Pythagoreer vertreten, und welche später die Billigung der bedeutendsten Ärzte, eines Erasistratos, Herophilos, des Alexander selbst so wie der Stoiker gefunden hatte,<sup>5)</sup> mit ausführlicher und teilweise treffender Kritik verworfen und die Theorie verfochten, dass der Same nichts anderes sei als die Säfte des Körpers, d. h. ein Product

1) Aet. plac. IV 19, 5 (409, 17).

2) Vgl. Epikur bei Plut. quaest. conv. VIII 3, 2, 4.

3) Plut. quaest. conv. VIII 3, 3, 7. Arist. Probl. XI 33. Zeller I<sup>5</sup> 1015 A. 3.

4) Vgl. Vind. c. 3. und V. Rose Anecdota II 12f. Arist. hist. anim. III 2, de gen. II 32. Nach Diogenes wird der dickere Teil des Blutes zur Nahrung des Fleisches verwandt, während der dünne, warme, schaumartige in die Samengänge gelangt.

5) Vind. 1: *Alexander . . . spumam sanguinis eius (sc. seminis) essentiam dicit, Diogenis placitis consentiens. item Erasistratus et Herophilus essentiam seminis dicunt sanguinem. hoc idem Stoici philosophi de materiali semine senserunt et demonstrationes alii alias deferentes quasi in unum comprehensas enarrant.*

der Nahrung: <sup>1)</sup> *sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis, quem Athenienses iuniorum Hippocratem vocaverunt, assertionibus (sc. des Diogenes, nicht des unmittelbar voraufgehenden Herophilos, was zeitlich unmöglich ist) respondens contra primam dixit: quoniam una atque eadem materies descendens per quosdam viarum meatus uspiam flegma fiet, uspiam fel, id est cholera rubea, uspiam melancholia, uspiam sanguis, fit etiam semen ex nutrimento, id est ex cibo et potu, ex quibus et ipsi quatuor humores nutriuntur et non specialiter sanguinis mutatur initium. alioquin debuit etiam in pueris seminis substantia servari, cum materia sanguinis non desit.* <sup>2)</sup> Begründet hatte er seinen Widerspruch mit dem Hinweis auf die grundverschiedene Beschaffenheit von Schaum und Samen, der erstere sei leicht, porös, faserlos und leicht löslich, der Same sei schwer, zäh, klebrig und weder löslich noch porös. Ferner hatte er sich auf die Thatsache berufen, dass das Geschlecht der Blutlosen Samen erzeuge, so wie auf das Ergebnis seiner anatomischen Untersuchungen, die ihn Nahrungsüberreste in den Samengängen (*πόροι σπερματικοί*) hatten finden lassen. <sup>3)</sup> Endlich hatte er seine Theorie durch Berufung auf das Zeugnis des Hippokrates zu stützen versucht (c. 5): *Diocles his assertionibus (nicht denen des unmittelbar vorhergenannten Aristoteles, was zeitlich unmöglich, sondern denen des Diogenes) respondens ait: in libro trigesimo octavo Hippocrates, quem graece περί δκταμήνων appellamus, suo testimonio affirmavit de seminis natura et eo quo de nutrimento, quod graece τροφήν appellamus: sicuti et omnes humores, ut muscoli, nervi, venae et arteriae vel reliquorum membrorum seu cordis et cerebri, ubi principaliter anima consistit, suum alimentum vel nutrimentum percipiunt ex cibo et potu, sic itaque et seminales viae, quas graece σπερματικοῦς πόρους appellamus, ex nutrimento replentur et sic calefacti, incitati a venere, derivatio seminis fit. quae et ipsae viae seminales a cerebro* <sup>4)</sup> *initium alimenti percipiunt ad conficiendum animal. ad haec consentiens Diocles ait.* V. Rose hatte auf Grund des Textes der Strassburger Ausgabe

1) Diese Ansicht kehrt wieder beim Anon. Lond. XXV 42: *καὶ γὰρ τοῦτο (sc. τὸ σπέρμα) κατασκευάζεται πρὸς τῆς ιδιότητος τῆς ἐν τοῖς σπερματικοῖς πόροις μεταβαλλούσης τὴν φερομένην ὡς αὐτοῦ τροφήν.*

2) Die weiteren Gegengründe, die Alexander gegen Herophilos ins Feld führt, stammen nicht von Diokles, sondern von Alexander.

3) Anatomische Studien des Diokles sind auch sonst bezeugt: Aet. plac. V 14. 425, 9f. D. Gal. II 282.

4) Dasselbe lehrte Diokles. Vgl. Ps. Gal. *δροι* XIX 449.



Neuenars das Citat des Hippokrates auf die Schrift *περὶ γονῆς* bezogen.<sup>1)</sup> Das ist unrichtig. Der Verfasser dieser Schrift steht im Gegenteil ganz klärlich unter dem Einfluss der von Diokles bekämpften Lehre des Diogenes von Apollonia, wenn er unter Samen den durch Wärme erzeugten Schaum der in allen Teilen des Körpers befindlichen Feuchtigkeit versteht (c. 1. 3). Das Citat stammt vielmehr, wie die handschriftliche Überlieferung besagt, aus der Schrift *περὶ τροφῆς* c. 7 (IX 100): *δύναμις δὲ τροφῆς ἀφικνεῖται καὶ ἐς ὀστέον καὶ πάντα τὰ μέρη αὐτοῦ καὶ εἰς νεῦρον καὶ ἐς φλέβα καὶ ἐς ἀρτηρίην καὶ ἐς μῦν καὶ ἐς ὑμένα καὶ σάρκα καὶ πιμελήν καὶ αἷμα καὶ φλέγμα καὶ μυελόν καὶ ἐγκέφαλον καὶ νοτιαῖον καὶ τὰ ἐντοσθίδια καὶ πάντα τὰ μέρη αὐτῶν καὶ δὴ καὶ ἐς θερμοσίνην καὶ πνεῦμα καὶ ὑγρασίην.* Dem Wortlaute nach deckt sich dieser Satz nicht genau mit dem Excerpt des Diokles: aber das wirklich Bedeutsame und Entscheidende stimmt, der Inhalt der Lehre. Hier wie dort wird die Ansicht vertreten, dass Muskel, Nerven, Venen, Arterien, das Herz und das Gehirn ihre Nahrung von Speise und Trank beziehen. Demnach haben wir anzunehmen, dass Diokles die notwendige Schlussfolgerung, die sich aus diesem Satze für die Natur des menschlichen Samens ergab, gezogen und durch diesen Zusatz das Excerpt aus Hippokrates erweitert hat. Die Schrift *περὶ τροφῆς* ist also älter als Diokles: das ist ja nichts wesentlich Neues. Aber wichtig ist, dass der Karystier sie als hippokratisch kennt. Der Empiriker Glaukias<sup>2)</sup> aus dem Anfang des 2. Jhds. v. Chr. las sie gleichfalls in seinem Corpus, desgleichen Erotian;<sup>3)</sup> unverständlich ist, wie der Scholiast dieser Schrift<sup>4)</sup> sie für ein Werk des Herophilus ausgeben konnte. Ausserdem citiert Diokles die Schrift *περὶ ὀκταμήνων* als hippokratisch. Das ist gleichfalls von der grössten Wichtigkeit. Es ist bekannt, dass die beiden Schriften *περὶ ἑπταμήνων* und *περὶ ὀκταμήνων*, von denen die erste leider unvollständig erhalten ist, ursprünglich ein Ganzes gebildet haben.<sup>5)</sup> Der Titel des Gesamtwerkes lautete nach dem Zeugnis des Vindicianus *περὶ ὀκταμήνων*: genau denselben Titel kennt Clemens Alexandrinus.<sup>6)</sup>

1) Arist. Pseudep. 379f.

2) Gal. XV 409. Vgl. Littré I 383.

3) Ilberg, das Hippokrates-Glossar des Erot. Sitzgsb. der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften Bd. XIV. 140.

4) Hipp. ed. Littré IX 98 adn. crit.

5) Littré a. a. O. I 363.

6) Clem. Alex. Strom. 6, 16 (p. 290 Sylb.): *φασὶ δὲ καὶ τὸ ἔμβρυον ἀπαρτίζεσθαι πρὸς ἀκριβείαν μηνὶ τῷ ἑκτῷ, τουτέστιν ἑκατὸν ἡμέραις καὶ ὀγδοήμοντα*

In dem Corpus des Erotian fehlen beide Schriften,<sup>1)</sup> in späterer Zeit galten sie bald als Originalwerk des Hippokrates,<sup>2)</sup> bald als Machwerk des Polybos.<sup>3)</sup> Allerdings steht in den uns erhaltenen Stücken nichts, was Diokles hätte veranlassen können, die Schriften als Zeugen für seine Ansicht von der Natur des menschlichen Samens anzurufen. Mithin muss das in dem uns verloren gegangenen Teil der ersten Schrift gestanden haben.

Die Thatsache des diokleischen Ursprunges verleiht den beiden Hippokratescitaten eine ganz besondere Bedeutung, und diese wird noch erhöht durch ein drittes Hippokratescitat bei Vindicianus, das ich gleichfalls dem Karystier zuweisen möchte.<sup>4)</sup> (c. 14): *sed figuram hominis infans accipit primo quadragesimo aliquando, aliquando et trigesimo die, sicut ait Hippocrates in libro quadragesimo nono de infantis natura.* Wenn wir auch anzunehmen haben, wie ich S. 8 ausgeführt habe, dass die Buchzahl zu den aus Diokles entlehnten Hippokratescitaten erst von der Quelle des Vindicianus (Soran) hinzugefügt ist, so wird durch diese Annahme doch nichts an der Thatsache geändert, dass dem Karystier, der ausser den sicher unechten Schriften *περὶ ὀκταμήνων*, *περὶ τροφῆς* und *περὶ φύσεως παιδίου* auch das zweite Buch der Aphorismen als hippokratisch gekannt hat und vermutlich, wie unten nachgewiesen wird, noch eine Reihe weiterer Schriften, bereits eine Sammlung hippokratischer Schriften vorgelegen hat.<sup>5)</sup> Da er zeitlich dem Hippokrates nicht allzufern stand, so wird die Vermutung nicht von der Hand zu weisen sein, dass er der Schöpfer dieses Corpus gewesen ist, und seine Bezeichnung als *ἄλλος Ἱπποκράτης* seitens der Athener würde darin eine genügende Erklärung finden. In Athen also, wo seit dem Ende des 5. Jhds. der Buchhandel in hoher Blüte stand,<sup>6)</sup> wo nicht nur die Erzeugnisse der Poesie, sondern auch die der technischen Litteratur auf den Büchermarkt gelangten, wo ein Euthydem für seine wertvolle Bibliothek

*πρὸς ταῖς δύο καὶ ἡμίσει, ὡς ἱστορεῖ Πόλυβος μὲν ὁ ἰατρός ἐν τῷ περὶ ὀκταμήνων, Ἀριστοτέλης δὲ ὁ φιλόσοφος ἐν τῷ περὶ φύσεως.*

1) Ilberg, das Hippokrates-Glossar des Erot. 143.

2) Nach Galen, der die Schrift als hippokratische interpretiert hat (ed. Chart. V 347).

3) Clem. Alex. a. a. O. Aetius plac. phil. V 18, 5 (429, 1D).

4) Vgl. Gal. XVII A 1006: *εἴρηται δὲ περὶ τούτων σαφῶς ἂν τῷ περὶ φύσεως παιδίου, ὅσπερ γε καὶ παρὰ Διοκλεῖ, κατὰ τὰ περὶ τῶν γυναικείων συγγράμματα.*

5) Vgl. die folgenden Ausführungen.

6) Birt, das antike Buchwesen 434. Wilamowitz, Herakles I<sup>1</sup> 120 ff.



auch medicinische Schriften in grosser Zahl erwerben konnte: *πολλὰ γὰρ καὶ λατρῶν ἐστὶ συγγράμματα*<sup>1)</sup>, ist von einem Arzte der Grundstock gelegt worden zu einer allerdings kritiklosen Sammlung der damals unter dem Namen des grossen Koers umlaufenden Schriften. Gebührt dem Diokles wirklich dies Verdienst, das ihm schon von V. Rose<sup>2)</sup> zugesprochen worden ist, so wird es mit einem Schlage verständlich, wie er dazu kam, die inhaltlich und stilistisch grundverschiedenen Schriften *περὶ τροφῆς*, *περὶ φύσιος παιδίου*, *περὶ ὀγκιμῶν* und die *ἀφορισμοί* als hippokratisch zu bezeichnen, wie ferner Menon glauben konnte, dass das mit seinem eigenen Dogma stimmende sophistische Machwerk *περὶ φουσῶν* ein Originalwerk des grossen Hippokrates sei.

Von den übrigen Schriften des Corpus war dem Diokles das zweite Buch der Aphorismen bekannt, als dessen Verfasser er wieder ausdrücklich den Hippokrates nennt. Die interessante Stelle, die in dem Aphorismencommentar des Stephanos von Athen erhalten ist,<sup>3)</sup> lautet: λέγει (sc. ὁ Ἱπποκράτης)<sup>4)</sup> *ὅτι ὅσα νοσήματα τοῖς ἰδίοις σύμφωνα συστοίχοις ἤττονα ἔχει τὸν κίνδυνον. καὶ ἀπορεῖ ὁ Διοκλῆς πρὸς τὸν Ἱπποκράτην λέγων· τί φησὶ, ὦ Ἱπποκράτης; ὁ καῦσος, ᾧ τινι ἐπιεται ζέσις διὰ τὴν ποιότητα τῆς ὕλης καὶ δίψος ἀφόρητον καὶ ἀγρυπνία καὶ τὰ τοιαῦτα, ὅσα ἐν θέρει ἐστίν, ἐπιεικέστερος διὰ τὴν τῶν συστοίχων ὥραν ἐστίν, ὅτε πάντα τὰ κακὰ ἐπιτείνεται, ἢ ἐν τῷ χειμῶνι, ἥνλικα τὸ σφοδρὸν τῆς κινήσεως κολάζεται καὶ φλογώσεως καὶ ἀμανρότερον γίνεται καὶ τὸ δριμύ ἀμβλύνεται καὶ τὸ δλον νόσημα ἡπιώτερον καθίσταται;* Gekürzt kehrt die Polemik des Diokles gegen Hippokrates in dem Commentar des Galen zu dieser Stelle wieder (vermutlich aus Rufus):<sup>5)</sup> *τὸ δ' ἐναντίον ὑπὸ Διοκλέους εἴρηται κἀν τῷ περὶ ἐβδομάδων, ὑπολαβόντων, ὡς εἴρηται, τῶν γραψάντων ἀνδρῶν αὐτὰ παροξύνεσθαι μὲν ὑπὸ τῶν ὁμοίων τὰ νοσήματα, λύεσθαι δὲ ὑπὸ τῶν ἐναντίων, ἐπειδὴ καὶ πρὸς αὐτοῦ τοῦ Ἱπποκράτους εἴρηται τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων λάματα. νομίζουσιν οὖν ἐν χειμῶνι συστάντα καῦσον εὐδιατότερον εἶναι τοῦ κατὰ τὸ θέρους, οὐκ ἐτι ἐννοοῦντες ὡς ἐπὶ μεγίστη διαθέσει γίνεται καῦσος ἐν χειμῶνι.* Diokles hatte also die Behauptung des Hippokrates, dass diejenigen Krankheiten, welche der Natur, der Konstitution, dem

1) Xenoph. Mem. IV 2, 10.

2) Arist. Ps. 379.

3) Schol. in Hipp. et Gal. ed. Dietz II 326. vgl. Littré Hipp. I 321.

4) Hipp. Aph. II 34 (IV 480L). Vgl. *περὶ παθῶν* c. 6 (VI 214L).

5) Gal. XVII B 530.

Alter des Kranken und der Jahreszeit hinsichtlich der Qualitätenmischung entsprechen, weniger gefährlich seien als diejenigen, bei denen das nicht zutrifft, mit Berufung auf das Brennfieber verworfen und auf den Widerspruch hingewiesen, der zwischen diesem Ausspruch diagnostischer Art und dem therapeutischen Grundsatz der hippokratischen Schrift *περὶ φροσῶν*<sup>1)</sup> *contraria contrariis*, dem er gleichfalls huldigte wie der Verfasser von *περὶ ἰερ. νόσ.* c. 18,<sup>2)</sup> bestand. In den von Fuchs edierten *anecdota medica*<sup>3)</sup> begegnen wir einem zum Teil nur in einer der beiden von ihm benützten Handschriften erhaltenen Bruchstück des Diokles, welches fast wörtliche Übereinstimmung mit dem 8. und 15. Aphorismus des fünften Buches aufweist: *πιστοῦνται δὲ ἀμφοτέρω (sc. Praxagoras und Diokles) πλευρᾶς τὸ πάθος τῷ ἐπίπονον εἶναι τὸ νόσημα καὶ τῷ τὰ ἀλγῆματα διήκειν μέχρι κλειδῶς καὶ τρίτον, εἰ μὴ ἀναπτυσθεῖται ἐν ταῖς κυρίαις ἡμέραις, ἀπόστημα περὶ τὰς πλευρᾶς γίνεσθαι· καὶ (ἐάν) ἀνακαθαρθεῖται (ἐν) τεσσαράκοντα ἡμέραις, ἀφ' ἧς ἂν ῥῆξις γένηται, παύονται· εἰ δὲ μὴ, εἰς φθίσειν μεθίστανται.*<sup>4)</sup> Die Behauptung, dass die Brustfellentzündung zum Empyem führe, wenn bei ihr die Expectoration nicht innerhalb von 14 Tagen auftritt, kehrt bei dem Verfasser von Aph. V, 8<sup>5)</sup> wieder, desgleichen die andere (Aph. V 15),<sup>6)</sup> dass aus der Krankheit Schwindsucht entstehe, falls sich bei denjenigen, welche ein Empyem bekommen, in 40 Tagen keine Expectoration einstellt.

Nicht mit völlig gleicher Sicherheit darf die Vermutung auftreten, dass die damals, wie es scheint, allgemein geteilte Ansicht über die Erkennung der Fruchtbarkeit der Weiber durch Suppositorien, die der Verfasser von *περὶ ἀφρόρων* (VIII 414 f. L) und Aristoteles (de gen. anim. II 123) gleichfalls vertreten haben, von Diokles<sup>7)</sup> aus Aph.

1) [Hipp.] *περὶ φροσῶν* c. 1 (VI 92). Vgl. Aph. II 22 (IV 476): *ἀπὸ πλησμονῆς δόξα ἂν νοσήματα γένηται, κένωσις ἐστὶν, καὶ δόξα ἀπὸ κενώσεως, πλησμονὴ καὶ τῶν ἄλλων ἢ ὑπεραντίωσις.*

2) VI 396 L.

3) Fuchs a. a. O. 8, 544.

4) Der letzte Satz von *καὶ ἐάν . . . μεθίστανται* steht nur in P. 2324.

5) Hipp. ed. Littré IV 534: *δόξοι πλευριτικοὶ γενόμενοι οὐκ ἀνακαθαίρονται ἐν τεσσαρεσκαίδεκα ἡμέρησι, τουτέτοις ἐς ἐμπύημα καθίσταται.*

6) Aph. (IV 536 L): *δόξοι ἐκ πλευριτιδος ἔμπνοι γίνονται, ἣν ἀνακαθαρθῶσι ἐν τεσσαράκοντα ἡμέρησι, ἀφ' ἧς ἂν ῥῆξις γένηται, παύονται· ἢν δὲ μὴ, ἐς φθίσειν μεθίστανται.*

7) Diokles bei Sor. I 9, 35 (200 R): *μάλιστα δὲ προσέχει σημειώσει τῆ δια τῶν προσθέτων οἶον φητίνης, πηγάνου, σκοροδίου, κοριάνδρου· εἰ μὲν γὰρ ἡ ποιότης*



V 59<sup>1)</sup> entlehnt ist, so wie die Annahme, dass die Behauptung des Diokles,<sup>2)</sup> die Gelbsucht, welche im Gefolge eines Fiebers aufträte, sei niemals gefährlich, sondern sogar nützlich, eine bewusste Verallgemeinerung der von dem Verfasser von Aph. IV 64.62<sup>3)</sup> aufgestellten Theorie ist, dass die Gelbsucht, welche nach dem 7. Tage zum Fieber hinzutrete, ein gutes Zeichen für die Genesung des Kranken sei.

Das *προγνωστικόν* hat Diokles sicher benützt. Die Thatsache, dass er eine Schrift gleichen Titels<sup>4)</sup> verfasst hat, macht die Annahme a priori wahrscheinlich. Die beweisende Stelle steht bei Gal. V 141 f., der bezeugt, dass er in der Angabe der aus dem Urin zu gewinnenden Zeichen mit Hippokrates im Wesentlichen übereingestimmt habe. Nach einem Excerpt aus Hipp. *προγν.* c. 12, (89, 16—91, 9 K) fährt Galen fort: *ταῦτα γράψαντος Ἰπποκράτους καὶ μετ' αὐτὸν Διοκλέους τε καὶ Πραξαγόρου παραπλήσια τούτοις, εὐλογον ἦν, εἴτ' ἀληθεύουσιν εἴτε ψεύδονται, τὸν Ἐρασίστρατον εἰρηκέναι κτλ.* Eine Bestätigung giebt die von Hes. s. v. *λαπάραι* aufbewahrte Glosse: *τὰ παρὰ ταῖς πλευραῖς τοῦ στήθους· Διοκλῆς δὲ τὴν ἐκ(κε)μενωμένην κοιλίαν* wenn die Voraussetzung zutrifft, dass sich diese Glosse auf Progn. c. 11 (88, 17 K) bezieht: *δεῖ δὲ ἐν παντὶ νοσήματι λαπαρήν τε εἶναι τὴν κοιλίην καὶ εὐλογον.*<sup>5)</sup> Es wäre verkehrt, aus dieser Glosse auf commentatorische Thätigkeit des Diokles zu schliessen. Er hat vielmehr richtige Beobachtungen der in seinem Corpus vereinigten hippokratischen Schriften wörtlich in seine Schriften herübergenommen mit dem einzigen Unterschiede, dass er sie ins Attische umsetzte und für damals ungebräuchliche Worte die landläufigen einsetzte.<sup>6)</sup>

Die von Hippokrates im 1. Buch seiner Epidemien vorgetragene

*προστέθέντων αὐτῶν μέχρι τοῦ σώματος ἀναφέροιο, δύνασθαι φησι* (sc. Diokles) *συλλαμβάνειν αὐτάς, εἰ δὲ μή, τὸνναντίον.*

1) Aph. IV 554L.: *γυνή ἦν μὴ λαμβάνη ἐν γαστρὶ, βούλη δὲ εἰδέναι, εἰ λήφεται, περικαλόντας ἰατροῖσι θυμὸν κάτω· κῆν μὲν πορεύεσθαι δοκῆν ἢ ὁδμὴ διὰ τοῦ σώματος ἐς τὰς ἕνας καὶ ἐς τὸ στόμα, γίνωσκε δτι αὐτὴ οὐ δι' ἐωντήν ἀγονός ἐστιν.*

2) Cels. III 24, 115D: *quem* (sc. *morbum regium*) *Hippocrates* (Aph. IV 64) *ait, si post septimum diem febricitante aegro supervenit tutum esse . . . Diocles ex toto, si post febrem oritur, etiam prodesse: si post hunc febris, accidere.*

3) Aph. IV 524L.: *διόσοισιν ἐν τοῖσι πυρετοῖσι τῇ ἐβδόμῃ ἢ τῇ ἐνάτῃ ἢ τῇ ἐνδεκάτῃ ἢ τῇ τεσσαρεσκαίδεκάτῃ ἔκτεροι ἐπιγίνονται, ἀγαθόν, ἦν μὴ τὸ δεξιὸν ὑποχόνδριον σκληρόν ᾗ.*

4) Cael. Aur. m. chr. IV 8.

5) Ich nehme an, dass bei Hes. die Glossen *λαπάραι* und *λαπαρήν* zusammengefloßen sind.

6) Vgl. Littré I 368 ff. 334.

Fiebertheorie (c. 24, 200 K) bekämpfte er. Nach Galen (XVII A 223) liess er in Übereinstimmung mit dem Verfasser von *περὶ φύσιος ἀνθρώπου* c. 15 und Platos Timaios 86 A als Unterarten der intermittierenden Fieber nur die Quotidian-, Tertian- und Quartanfieber gelten und führte sie auf Verderbnis der Säfte im menschlichen Körper zurück, während er die von Hippokrates angenommenen längeren Perioden (*πυρετοὶ πεμπταῖοι, ἐβδομαῖοι* und *ἐναταῖοι*) verwarf: *ἐνιοὶ μὲν γὰρ τῶν λαιρῶν οὐδέποτε φασιν ἐωρακεῖναι τῆς τετάρτης ἡμέρας ἐξωτέρω προϊούσαν οὐδεμίαν περίοδον, ἐνιοὶ δὲ φασιν, ὡσπερ καὶ Ἰπποκράτης . . . πρὸς δ' οὖν τὸν Ἰπποκράτην τάχα καὶ λογικὴν ἂν τις ἀπόδειξιν εἴποι καθάπερ ὁ Διοκλῆς· ἐπὶ τίσιν γὰρ ἔρεις τοῖς σημείοις (τοῖσι σημείοισι ed.) ἢ χυμοῖς (χυμοῖσι ed.) τὴν πεμπταίαν ἢ ἐβδομαίαν ἢ ἐναταίαν γίνεσθαι περίοδον, οὐχ ἔξεις.*

Die nur in der pseudohippokratischen Schrift *περὶ χυμῶν* c. 4 (V 480, 9 L) erhaltene Glosse *ἐρριψις*<sup>1)</sup> hat den Hippokratescommentatoren viel Kopfzerbrechen gemacht. Galen berichtet in seinem Commentar *περὶ χυμῶν* (XVI 196 f) darüber genaueres. Wenn nun Asklepiades mit Berufung auf Diokles darunter ein Symptom psychischer Erkrankung versteht, so kommt man zu dem von Littre<sup>2)</sup> ohne Grund bestrittenen Schlusse, dass Diokles das ihm aus dieser Schrift in Erinnerung gebliebene Wort in irgend einer seiner Schriften erklärt, resp. dass er bei der Herübernahme jenes Passus des 4. Capitels *περὶ χυμῶν* das schwerverständliche Wort in der von Asklepiades angegebenen Weise umschrieben hat: *καὶ μὴν οὐδὲ Ἀσκληπιάδης οὐδὲ Διοκλῆς ὁ Καρύστιος καλῶς τὴν φωνὴν ταύτην κατέλαβον· ᾠήθη(σαν) γὰρ μὴ εἶναι τοῦτο σύμπτωμα τῆς δυνάμεως καὶ σωματικόν, ἀλλὰ τῆς διανοίας καὶ ψυχικόν.*

Seine Abhängigkeit von der Schrift *περὶ διαίτης δξέων* wird ausser Frage gestellt durch ein von Athenaios (I 32 c) aus seinen *ὑγιεινὰ πρὸς Πλείσταρχον* aufbewahrtes Bruchstück über den diätetischen Wert des Weines:<sup>3)</sup>

Athenaios: *περὶ διαίτης δξ. c. 50 (134 K):*  
*τῶν οἴνων ὁ μὲν λευκός, ὁ μὲν γλυκὸς ἥσσόν ἐστιν καρηβαρικός*  
*ὁ δὲ κίρρός, ὁ δὲ μέλας. καὶ τοῦ οἴνωδεος καὶ ἥσσον φρενῶν ἀπτό-*

1) Oeuvres d'Hipp. I 368 f.

2) Vgl. Erot. s. v. *ἐρριψις* 66, 9 K.

3) Vgl. Fredrich a. a. O. 185 A 3. Ohne Zweifel stammt der ganze Abschnitt bei Ath. aus Diokles-Praxagoras. Mnesitheos (Ath. I 32 d Gell. n. a. XIII 31) ist von ihnen abhängig.



ὁ μὲν λευκὸς λεπτότατος τῆς μενός και διαχωρητικώτερος δὴ τι τοῦ φύσει, οὐρητικός, (ὁ δὲ ἕτερον κατὰ ἔντερον . . . ἀτὰρ και κίρκος) θερμὸς πεπτικός τε φυσώδης τοῦ ἔντερον τοῦ ἄνω, οὐ μὴν ὠντὴν κεφαλήν ποιεῖ διάπυ- πολέμιός γε τῷ ἔντερω τῷ κάτω κατὰ ρον· ἀνωφερῆς γὰρ ὁ οἶνος. ὁ λόγον τῆς φύσης· καιτοι οὐ πάνυ πορί- δὲ μέλας, ὁ μὴ γλυκάζων, μη ἐστὶν ἢ ἀπὸ τοῦ γλυκέος οἴνου τροφιμώτατος, στυπτικός· φύσα, ἀλλ' ἐγγρονίζει περὶ ὑποχόν- δὲ δὲ γλυκάζων και τῶν λευ- δριον . . . πτύαλον δὲ μάλλον ἀναγωγός κῶν και τῶν κίρκων τροφιμώ- τοῦ ἕτερον ὁ γλυκός . . . ὁ δὲ λευκός . . . τερος (τροφιμώτατος cod.). ἐς δὲ κύστιν μάλλον πόριμος ἐὼν τοῦ λαινεῖ γὰρ κατὰ τὴν πάρο- ἕτερον και διουρητικός . . . κίρκῶ δ' δον και παχύνων τὰ ὑγρά αὐ οἴνω και μέλανι αὐστηρῶ ἐν ταύτησι μάλλον κεφαλήν ἤτιτον παρε- τῆσι νοῦσοισιν ἐς τάδε ἂν χρήσαιο· νοχλεῖ. ὁντως γὰρ ἢ τοῦ εἰ κερηβαρή μὲν μὴ ἐνεῖη μηδὲ φρε- γλυκέος οἴνου φύσα (φύσις ὠν ἀψις μηδὲ τὸ πτύαλον κωλύοιτο cod.) ἐγγρονίζει περὶ τὰ τῆς ἀνόδου μηδὲ τὸ οἶνον ἴσχοιτο, ὑποχόνδρια και πτυέλου διαχωρήματα δὲ πλαδαρώτερα και ἐστὶν ἀναγωγός, ὡς Διοκλῆς ξυσματωδέστερα εἶη, ἐν δὴ τοῖσι και Πραξαγόρας ἱστοροῦσι. τοιούτοισι πρόποι ἂν μάλιστα μετα- βάλλειν ἐκ τοῦ λευκοῦ και ὄσα τοῖτοισιν ἐμπερέα. προσσυνιέναι δὲ χρή, ὅτι τὰ μὲν ἄνω πάντα και τὰ κατὰ κύστιν ἦσσαν βλάψει, ἣν ὑδαρέστερος ἦ κτλ.

Nicht minder wahrscheinlich ist die Annahme, dass Diokles auch die zweite in unserer Überlieferung als unecht bezeichnete Schrift *περὶ διαίτης δξέων*, die in der Sammlung des Erotian<sup>1)</sup> so wie in dem von Soran benützten Corpus<sup>2)</sup>, ja schon zur Zeit des Erasistratos<sup>3)</sup> mit der Schrift *περὶ πτισάνης* ein Ganzes bildete, vor Augen gehabt habe: wenigstens ist sein Heilverfahren bei der angina im Wesentlichen dasselbe wie das des Verfassers dieser Schrift.<sup>4)</sup> Die von beiden angewandten Mittel sind Aderlass an beiden Armen, Gurgelmittel, Bähungen des Halses mit Wachspflastern und Schwämmen. Diese Annahme wird zur Gewissheit erhoben durch eine Stelle des Cael. Aur. a. m. II 10, 56, in der bezeugt wird, dass Diokles den Schlagfluss wie Hippokrates<sup>5)</sup>

1) Ilberg, das Hippokrates-Glossar des Erot. 138.

2) Cael. Aur. a. m. I 19ff.

3) Vgl. Littré a. a. O. I 328.

4) Cael. Aur. a. m. III 4. Hipp. *περὶ δ. δξ. ν. c. 9*, 151 K. Ähnliches hat Herakleides von Tarent bei Caelius Aur.

5) *περὶ δ. δξ. ν. c. 6*, 148f.

mit dem Worte *ἀγωνία* bezeichnet und dass er die charakteristischen Merkmale in Übereinstimmung mit ihm angegeben habe: *nomen igitur ab accidenti sumpsit* (sc. *κατάληψις*), *sed Hippocrates libro suo sententiarum* (*περὶ δ. δξ. ν. c. 6, 148 f.*) *et Diocles libro prognostico hanc passionem ἀγωνίαν appellavit*. Dann folgt weiter unten bei Cael. Aur. auf ein Excerpt aus jener hippokratischen Schrift, in der die Symptome der *ἀγωνία* angegeben werden: *Diocles ait defectivas febres tutas atque innoxias esse frequentius quam sunt continuas, quantum et in his periclitentur, qui in accessionibus apprehensi conticescunt vel raptu quodam alterno per membra tentantur cum supra dictis signis* (sc. *ab Hippocrate*): *quod saepe, inquit, est accidens pueris*. Endlich wird man an die von dem Verfasser dieser Schrift beim Starrkrampf angewandte Therapie erinnert, wenn man liest, dass Diokles in seiner Schrift *περὶ Θεραπειῶν* Genuss von Wein, Bähungen, Bestreichen mit Wachssalbe und Umwickelungen der Füße mit Leinwand empfohlen habe.<sup>1)</sup>

Das 3. Buch *περὶ νοῦσων* unserer Sammlung, das von Erotian und später *περὶ νοῦσων β τὸ μικρότερον* betitelt wird, kannte schon Praxagoras. Seine Behandlung der Darmverschlingung (Anwendung von Stuhlzäpfchen, Klystieren, Brechmitteln, Aderlass, Einführung von Luft in den After und Genuss von Wein) deckt sich völlig mit der des Verfassers *περὶ νοῦσων* III c. 14 (VII 134). Caelius Aurelianus, d. h. Soran hat bereits auf diese Übereinstimmung hingewiesen. A. m. III 17, 163: *utitur* (sc. Praxagoras) *praeterea ad podicem collyrio* (i. e. *βαλάνῳ*) *et clysterem inicit . . . ac vomitu utitur, donec stercora faciat evomi. aliquos etiam post vomitum phlebotomat et vento per podicem replet, ut Hippocrates* (sc. in der von ihm im Vorhergehenden (153 f.) ausgeschriebenen Schrift *περὶ νοῦσων* III 14, VII 134). *item libris de causis atque passionibus et curationibus vinum dulce dari iubet et rursus Hippocratis ordinem sequitur, congerens omnia peccata etc.* Wie Praxagoras steht auch Diokles in einem Teile seiner Therapie dieses Leidens im Einklange mit dem Verfasser von *περὶ νοῦσων* III: Blutentziehungen, warme Sitzbäder, Frottierungen, Klystiere zur Beseitigung der Stuhlverstopfung, abermalige Verwendung warmer Sitzbäder und Genuss von süßem Wein spielen in seiner Therapie wie bei jenem eine wichtige Rolle:

Cael. Aur. a. m. III 17, 159: *περὶ νοῦσ. III c. 14:*

*quarto autem libro de curationibus iuvenes, inquit* (sc. *τὴν ἄνω κοιλίην ὡς τάχιστα καὶ αἷμα*

1) Cael. Aur. a. m. III 8 = *περὶ δ. δξ. ν. c. 38, 166 K.*



*Diocles), atque habitudine robustos, et magis quibus dolor ad latera fertur, phlebotomandos probo ex manu dextera interiore venam et submittendos in aquam calidam, fotis ventri inicere admixto sale clysterem et rursum in aquam calidam deponere et fovere . . . diurnis, inquit, praeterea diebus sitientibus potandum vinum dulce . . .*

ἀφαιρεῖν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς καὶ τῶν ἀγῶνων, ἵνα παύσῃται ἡ ἄνω κοιλία θερμαινομένη . . . τὰ δὲ κάτω θερμαίνειν ἐν σιάφῃ ὕδατος θερμοῦ καθίζων τὸν ἀνθρώπον καὶ ἀλείφων αἰεὶ, καὶ χλιάσματα ὑγρὰ προστιθέναι . . . κλύζειν ἐπὶ τούτοισιν ἦν δὲ μή (sc. ὑπακοῆ), φῦσαν λαβὼν χαλκευτικὴν, εἰσιέναι φῦσαν ἐς τὴν κοιλίην . . . εἶτα πάλιν ἐξελὼν τὴν φῦσαν κλύσαι εὐθύς . . . εἶτα βύσας τὴν ἐδρὴν σπόγγῳ, καθήσθω ἐν ὕδατι θερμοῦ κατέχων τὸ κλύσμα, καὶ ἦν δέξῃται τὸ κλύσμα καὶ πάλιν μεθῆ, ὑγυῆς γίνεται. ἐν δὲ τῷ πρόσθεν χρόνῳ μέλι τε ὡς κάλλιστον λειχέτω καὶ οἶνον αὐτίτην πινέτω εὐζωρον.

Dass dem Diokles die sogenannte Schlauch-Kur d. h. die Einführung von Luft in den After mittelst einer Röhre (*αὐλίσκος*) gleichfalls bekannt war, folgt aus dem Bericht des Vindicianus c. 31. Bedenkt man nun, dass diese therapeutischen Vorschriften im Einklange stehen mit der von dem Verfasser *περὶ νοῦσων* III angeführten Entstehungsursachen (Erhitzung des Oberleibes und Abkühlung des Unterleibes: der Aderlass zur Beseitigung der Erhitzung des Oberleibes, die warmen Sitzbäder zur Verminderung der Kälte des Unterleibes), in der von Diokles aufgestellten Ätiologie (Verstopfung des Darmes durch Pneuma, Entzündung, Verhärtung der Kotmassen, Abszesse) dagegen nur zum Teil ihre Erklärung finden, so kommt man zu dem Schlusse, dass Diokles sie aus jener Schrift entlehnt hat<sup>1)</sup> und dass somit unsere Schrift *περὶ νοῦσων* III aus der Zeit vor Diokles stammt.

Dass er die Schrift *περὶ διαίτης* gekannt und gegen sie polemisiert hat, ist von Fredrich<sup>2)</sup> erwiesen worden. Auf Bekanntschaft

1) Diokles unterschied die akute Gelbsucht (*ὁ δξὸς ἑκτερος*), die mit Fieber verbunden ist, von der fieberlosen (Fuchs anecd. 554, 8). Die Beschreibung des *ἑκτερος ὁ δξὸς* steht bei dem Verf. von *περὶ νοῦσων*, III 11 (VII 130). Die Unterscheidung ist knidisch. Vgl. *περὶ νοῦσων*, II 38. 39 (VII 54) und *περὶ τῶν ἐν τῷ παθ.* c. 35 f. (VII 252).

2) a. a. O. 171 f. 196 f.

mit der Schrift *περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων* scheint die Vorschrift zu deuten, welche er für diejenigen gegeben hat, die weite Wege zu Lande zu machen haben, keinen Teil des Körpers unbedeckt zu lassen (Orib. V 229), damit der Körper in Schweiß gerate und nicht trocken werde. Die richtige Beobachtung, welche dieser Vorschrift zu Grunde liegt, lesen wir in der Schrift *περὶ ἀέρων* c. 8 (44 K):<sup>1)</sup> *καὶ ἐξ αὐτῶν τῶν ἀνθρώπων ἄγει (sc. ὁ ἥλιος) τὸ λεπτότατον τῆς ἱμαῖδος καὶ κοφύτατον. τεκμήριον δὲ μέγιστον· ὅταν γὰρ ἄνθρωπος ἐν ἡλίῳ βαδίῃ ἢ καθίῃ ἱμάτιον ἔχων, ὁκόσα μὲν τοῦ χρωτὸς ὁ ἥλιος ἐφορᾷ, οὐχ ἰδρῶν ἄν· ὁ γὰρ ἥλιος ἀναρπάζει τὸ προφαινόμενον τοῦ ἰδρῶτος· ὁκόσα δὲ ὑπὸ τοῦ ἱματίου ἐσκέπασται ἢ ὑπὲρ ἄλλον του, ἰδροῖ. ἐξάγεται μὲν γὰρ ὑπὸ τοῦ ἡλίου καὶ βιάζεται, σφίζεται δὲ ὑπὸ τῆς σκέπης ὅστε μὴ ἀφανίζεσθαι ὑπὸ τοῦ ἡλίου.*

In gleicher Weise zeigt er sich mit dem Inhalt der gynäkologischen und chirurgischen Schriften des hippokratischen Corpus vertraut. Seine Behauptung, dass die erstgebärenden und jüngeren Frauen schwer gebären, die Mehrgebärenden dagegen leicht<sup>2)</sup>, kehrt wieder in der Schrift *περὶ γυναικείων* I 72 (VIII 152) und in der von demselben Verfasser herrührenden Schrift *περὶ φύσιος παιδίου* c. 7 c. 20. Die weiteren Ursachen, die er für Dystokie anführt,<sup>3)</sup> schiefe Lage des Muttermundes oder Verschluss desselben, mangelhaft entwickelte oder tote Frucht, feuchte und warme Constitution der Gebärenden, sind aus den gynäkologischen Schriften gleichfalls bekannt.<sup>4)</sup> Wenn er bei Vorfall der Gebärmutter mittels eines Blasebalges Luft in den Uterus einzublasen rät, um ihn in die richtige Lage zu bringen,<sup>5)</sup> so ist das Übertragung des von Hippokrates für Hysterie empfohlenen Verfahrens.<sup>6)</sup> Das Einführen von Granatäpfeln in den Uterus bei Vorfall<sup>7)</sup> der Gebärmutter kennt der Verfasser von *περὶ γυναικείων*.<sup>8)</sup> Ebenso deckt sich sein Verfahren bei Hysterie: Anwendung von Niesmitteln und Schliessen der Nasen-

1) Vgl. Ps. Arist. probl. II 9. Poschenrieder a. a. O. 41. Diese Theorie beruht auf der Lehre des Xenophanes-Diogenes von Apollonia.

2) Sor. II 17, 53 (348 R).

3) Sor. a. a. O.

4) *περὶ γυν.* I c. 10. 17 (VIII 40. 44), *περὶ ἀφόρων* c. 1 (VIII 408), *προφρ.* II 24 (IX 54) — *περὶ γυν.* I 33 (VII 78 vgl. c. 70) — *περὶ γυν. φύσ.* c. 1 (VII 312), *περὶ γυν.* I 16 (VIII 54).

5) Sor. II 31, 85 (373 R).

6) Sor. II 4, 29 (325 R) *περὶ γυν.* II 126. 131 (VIII 270. 278).

7) Sor. a. a. O.

8) *περὶ γυν.* II 149 (VIII 324).



flügel während des Niesaktes<sup>1)</sup> mit der von Hippokrates bei Placentaretention angewandten Therapie.<sup>2)</sup> Was wir von seiner Therapie des hysterischen Erstickungsanfalles erfahren Druck auf das Hypochondrium und Übergießungen mit warmem Wasser,<sup>3)</sup> kehrt im Corpus an verschiedenen Stellen wieder.<sup>4)</sup> Der Pflanzename *ἐκτομον* für den schwarzen Nieswurz, der sich nur in den gynäkologischen Schriften findet (*περὶ γ. I 78 VIII 188. περὶ γ. φ. c. 109 VII 426*), ist von ihm in die pharmakologische Litteratur eingeführt.<sup>5)</sup>

Für seine chirurgische Schrift *περὶ ἐπιδέσμων* endlich ist durch zwei einwandfreie Zeugen: Apollonios von Kition und Galen wörtlicher Anschluss an die hippokratische Schrift *περὶ ἄρθρων* verbürgt. Danach scheint seine Schrift eine attische Paraphrase des klassischen Werkes seines grossen Vorgängers gewesen zu sein. Nach dem Zeugnis des Galen<sup>6)</sup> hatte er das bei Wirbelluxation angewandte Operationsverfahren durch Extension der Wirbelsäule mit Hilfe einer Leiter in derselben Weise beschrieben wie Hippokrates. Der erhaltene kurze Absatz, den Galen zur Erklärung des hippokratischen *τύρσις* und *ἀέτωμα οἴκου* verwendet, lautet:

Gal. Hipp. *περὶ ἄρθρ. c. 43 (IV 186 L):*  
*ὅτι δὲ καὶ ἡ τύρσις πύργον σημαίνει, ὅταν δὲ ταῦτα κατασκευά-*  
*μαρτυρῶν ἀξιόπιστος καὶ ὁ Διοκλῆς σης οὕτως, ἀνέλκειν τὴν κλί-*  
*δὲ Καρύστιος, (δς) ταύτην τὴν νῦν μακα πρὸς τύρσιν τινὰ ὑψηλὴν*  
*εἰρημένην λέξιν παραφράζων ἐν τῷ ἢ πρὸς ἀέτωμα οἴκου.*  
*περὶ ἐπιδέσμων βιβλίῳ κατὰ τόνδε Vgl. Erot. s. v. τύρσις.*

*τὸν τρόπον ἔγραψεν· ἀνέλκειν δὲ*  
*τὴν κλίμακα πρὸς πύργον ὑψηλὸν*  
*ἢ οἰκίας ἀετόν.* Die Verbesserungen  
 rühren von H. Schoene her *de Ari-*  
*stoxeni libro tertio decimo* Bonner  
 Diss. 1893 Th. 14.

Das Verfahren, das er in derselben Schrift bei Luxation des Fingergelenkes anwendet (*Apoll. v. K. 13 Schöne*), ist aus derselben Schrift entlehnt und lautet:

1) Sor. II 4, 29 (325 R). Aph. V 35.

2) Sor. I 22, 71 (242 R), *περὶ γυν. c. 46 (VIII 104)*. Vgl. Aph. V 49.

3) Sor. a. a. O.

4) *περὶ γυν. II 203 (VIII 390)*. II 127 (VIII 272). II 129 (VIII 276 f).

5) M. Wellmann, das älteste Kräuterbuch der Griechen 24.

6) Gal. XVIII A 519.

## Apoll. v. Kition:

οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ Διοκλῆς τὸν  
τρόπον τοῦτον μέμνηται· δακ-  
τύλον μὲν ἄρθρον ἂν τε ποδὸς  
ἂν τε χειρὸς ἐκπέση, τετραχῶς  
ἐκπίπτει, ἢ ἐντὸς ἢ ἐκτὸς ἢ  
εἰς τὰ πλάγια. ὅπως δ' ἂν  
ἐκπέση, ῥᾶδιον γινῶναι πρὸς  
τὸ ὁμώνυμον καὶ τὸ ὑγιᾶς  
θεωροῦντα. ἐμβάλλειν δὲ κατα-  
τείνοντα εὐθὺς ἀπὸ χειρῶν  
περιελίξας τε ὅπως μὴ ἐξολισ-  
θάνῃ· ἀστεῖον δὲ καὶ τὰς σαύ-  
ρας, ἃς οἱ παῖδες πλέκουσι,  
περιθέντα περὶ ἄρθρον τὸν δάκ-  
τυλον κατατείνειν, ἐκ δὲ τοῦ  
ἐπὶ θάτερα ταῖς χειρῶν.

## Hipp.

Δακτύλων δὲ ἦν ἐκπέση ἄρθρον τε  
τῶν τῆς χειρὸς, ἦν τε τὸ πρῶτον,  
ἦν τε τὸ δεύτερον, ἦν τε τὸ τρίτον,  
αὐτὸς καὶ ἕσος τρόπος τῆς ἐμβο-  
λῆς . . . ἐκπίπτει δὲ κατὰ τέσσαρας  
τρόπους, ἢ ἄνω ἢ κάτω ἢ ἐς τὸ  
πλάγιον ἐκατέρωθεν . . . τρόπος δὲ  
τῆς ἐμβολῆς ὅδε· περιελίξαι τὸν  
δάκτυλον ἄρθρον ἢ ἐπιδέσματί τινι ἢ  
ἄλλῳ τρόπῳ τοιούτῳ τινί, ὅπως . . .  
μὴ ἀπολισθάνῃ . . . ἐμβάλλουσι  
δὲ ἐπιεικῶς καὶ αἱ σαῦραι αἱ ἐκ τῶν  
φρονίκων πλεκόμεναι, ἦν κατατείνης  
ἐνθεν καὶ ἐνθεν τὸν δάκτυλον, λα-  
τόμενος τῇ μὲν ἐτέρῃ τῆς σαύρας,  
τῇ δὲ ἐτέρῃ τοῦ καρπού τῆς χειρὸς.

Fassen wir das Resultat der vorhergehenden Untersuchung zu-  
sammen, so ergiebt sich daraus, dass Diokles folgende Schriften des  
Corpus gekannt hat: προγνωστικόν, περὶ χυμῶν, ἐπιδημιῶν ᾧ, ἀφο-  
ρισμοί (β δ ε), περὶ φύσιος παιδίου, περὶ διαίτης, περὶ ἄρθρων,  
περὶ διαίτης ὀξέων I und II, περὶ νούσων III, περὶ ἐβδομάδων,  
περὶ ὀκταμήνων, περὶ τροφῆς und vermutlich auch die Schriften γυναι-  
κεῖα, περὶ γυναικείης φύσιος und περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων. Be-  
herzigt man, dass sich von den Werken des karystischen Arztes nur  
dürftige Trümmer erhalten haben, bedenkt man ferner, dass sich  
trotzdem die Benützung einer nicht geringen Zahl der in dem hippo-  
kratischen Corpus vereinigten Schriften verschiedener Schulen und  
verschiedener Autoren durch ihn hat erweisen lassen, so wird jeder-  
mann die Zuversicht begreifen, mit der ich die Behauptung vertrete,  
dass er als Schöpfer des ersten hippokratischen Schriftencorpus so  
viel und so wenig wusste vom echten, 'grossen' Hippokrates wie wir.



## Diokles von Karystos und Philistion von Lokroi.

Diokles, des Archidamos Sohn, <sup>1)</sup> stammte aus dem damals durch Schiffahrt und Handelsbetrieb hervorragenden Karystos auf Euboia. Sein Vater war Arzt, <sup>2)</sup> und dem Beruf des Vaters ist auch der Sohn treu geblieben. In seiner *Ἀρχιδάμος* betitelten Schrift hat er seinem Vater ein Denkmal seiner Pietät gesetzt. Er galt den späteren Ärzten als das Haupt der dogmatischen Schule nach Hippokrates. <sup>3)</sup> Die Hauptstätte seiner Wirksamkeit ist Athen gewesen: die Athener nannten ihn mit Stolz *ἄλλος Ἱπποκράτης*. <sup>4)</sup> Für uns ist er der erste Arzt, der attisch geschrieben. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass er die ärztlichen Schulen von Kos und Knidos besucht hat: aus seinem diätetischen Hauptwerk, in dem sich die ersten Spuren einer Pflanzengeographie finden, ergibt sich, dass ihm die östlichen Küstenländer des Ägäischen Meeres bekannt waren. Er rühmt den Kürbis von

1) *Diocles arcidā filius caristius* heisst es in dem umfänglichen Verzeichnis griechischer und römischer Ärzte, das in dem bekannten Laur. 73, 1 (s. XI) des Celsus hinter dem achten Buch fol. 142 v. f. erhalten ist mit der Überschrift: *nomina auctorum medicinae Aegyptiorum vel Graecorum vel Latinorum*. Das Verzeichnis gehört mit den von O. Kroehnert in seiner Dissertation *canonesne poetarum scriptorum artificum per antiquitatem fuerunt?* (Königsb. 1897) behandelten zusammen. Vgl. Herm. XXXV 369. Einen jüngeren Arzt Diokles aus Chalcedon kennt Gal. XIII 87. Ein Karystier Diokles begegnet in einem Söldnerverzeichnis aus dem Ende des 4. Jhds. C. L. A. 963, 14. In Athen und auf Sicilien war der Name geläufig.

2) Gal. XI 472 ff.

3) Gal. XIV 683: *προέστησαν δὲ τῆς μὲν λογικῆς αἰρέσεως Ἱπποκράτης Κῶος ... μετὰ δὲ τοῦτον Διοκλῆς ὁ Καρύστιος, Πραξαγόρας Κῶος, Ἡρόφιλος Καλχηδόνιος κτλ.* Cels. praef. 2: *post quem (sc. Hippocratem) Diocles Carystius, deinde Praxagoras et Chrysippus, tum Herophilus et Erasistratus sic artem hanc exercuerunt, ut etiam in diversas curandi vias processerint.* Plin. XXVI. 10: *Hippocratis certe, qui primus medendi praecepta clarissime condidit, referta herbarum mentione invenimus volumina nec minus Diocli Carysti, qui secundus aetate famaue extitit.*

4) Vind. c. 2: *Diocles, sectator Hippocratis, quem Athenienses iuniorum Hippocratem vocaverunt.*

Wellmann, Fragmente I.

Magnesia, die Gurke aus Antiochia, den Lattich aus Smyrna und Galatien, die Raute aus der Stadt Myron in Kilikien.<sup>1)</sup> In Gaza will er einen männlichen Abort von 30 Tagen gesehen haben mit völliger Ausbildung der einzelnen Gliedmassen: das Herz habe die Grösse eines Pfefferkornes gehabt.<sup>2)</sup> Er kannte die sikelischen, syrischen und ägyptischen Namen des Majoran.<sup>3)</sup> Er war nicht nur ein grosser Arzt, sondern auch ein sprachgewaltiger Mann,<sup>4)</sup> seine ärztliche Thätigkeit war weit umfassend: das Gesamtgebiet der Medizin, Physiologie und Anatomie, Diätetik und Pharmacie, Pathologie, Therapie und Prognostik hat er schriftstellerisch behandelt. Das Band, das ihn mit Hippokrates verknüpft, ist die Anerkennung des Fundamentalsatzes in der Lehre des grossen Koers, dass es unmöglich sei, die Natur des Körpers zu erkennen ohne Erkenntnis des Weltganzen. In seinen Bruchstücken tritt uns deutlich das Streben entgegen, den Jahreszeiten, dem Klima und der Lebensgewohnheit des Kranken stetige Beachtung zu schenken; er huldigte wie Plato im Charmides dem Grundsatz, dass ein örtliches Leiden nicht ohne Berücksichtigung des allgemeinen Zustandes geheilt werden könne,<sup>5)</sup> er teilte endlich die Überzeugung von der Wichtigkeit der astronomischen Vorgänge für die Heilkunde,<sup>6)</sup> welcher der geistvolle Verfasser von *περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων* c. 2 Ausdruck verliehen hat. Ein glänzendes Zeugnis stellt ihm Galen<sup>7)</sup> aus, der von ihm sagt, dass er nicht auf Ruhm und Gewinn gesehen, sondern dass ihn die Menschenliebe zu seinem Beruf getrieben habe. Seine Zeit bestimmt sich

1) Ath. II 59 a.

2) Vind. c. 14.

3) Plin. XXI 61.

4) Gal. XIX 530: τὸ δὲ φυσιογνωμονικὸν μέρος τῆς ἀστρολογίας ἐστὶ μέγιστον μέρος· ὃ οὖν τι μέρος ἐπαινήσας πολλῶ μᾶλλον ἢ τὸ διον ἐγκωμιάζει (ἐγκωμιάζει ed.). Διοκλῆς δὲ ὁ Καρύστιος (καὶ ἰατρός) καὶ ῥήτωρ οὐ μόνον ταῦτό (αὐτός ed.) φησι (sc. τῷ Ἱπποκράτει), ὡς καὶ οὐ γνώσκες, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἀρχαίους ἱστορεῖ ἀπὸ φωτισμοῦ καὶ τοῦ δρομήματος τῆς σελήνης τὰς προγνώσεις τῶν νόσων ποιουμένους. Bei der Verbesserung hat Prof. G. Knaack geholfen.

5) Gal. X 260: ἐπειδὴ γὰρ κἀκεῖνον (sc. τῶν ἀρίστων φιλοσόφων) μέμνηται Θεσσαλός, οὐ χεῖρον αὐτοῦ ἐπικαλέσασθαι μάρτυρας, ὡς ὀφθαλμὸν οὐκ ἐγχερεῖ καλῶς ἰάσασθαι πρὸ τῆς ὅλης κεφαλῆς οὐδὲ ταύτην ἄνευ τοῦ παντὸς σώματος. οὕτως Ἀριστοτέλης καὶ Πλάτων ἐγίνωσκον ὑπὲρ νοσημάτων ἰάσεως, οὕτω δὲ καὶ Ἱπποκράτης καὶ Διοκλῆς καὶ Πραξαγόρας καὶ Πλειστόνιμος καὶ πάντες οἱ παλαιοί. Plat. Charm. 156 Bf.

6) Gal. XIX 530.

7) Gal. V 751.



dadurch, dass er gegen Diogenes von Apollonia<sup>1)</sup> polemisiert und von seinem Schüler Praxagoras und von Aristoteles<sup>2)</sup> benützt worden ist. Er mag also zwischen 400 und 350 geblüht haben.<sup>3)</sup> Der erste, der ihn in der Litteratur erwähnt, ist für uns Theophrast.<sup>4)</sup>

Das interessante Bruchstück, das Galen<sup>5)</sup> aus dem Archidamos des Diokles erhalten hat, gewinnt für uns dadurch besonderen Wert, dass es uns erwünschten Aufschluss giebt über die medizinische Richtung des Vaters und damit zugleich einen Fingerzeig für die des Sohnes. Archidamos hatte vermutlich in einer diätetischen Schrift die Frage behandelt, die später von dem Verfasser der Probleme<sup>6)</sup> berührt worden ist, ob trockene Einreibungen (*ξηροτριβίαι*) oder solche mit Öl vorzuziehen seien, und sich für die ersteren entschieden. Diese Theorie, welche Galen einer eingehenden Widerlegung gewürdigt, und die selbst den Widerspruch seines Sohnes<sup>7)</sup> hervorgerufen hatte, war von ihm ausführlich begründet worden. Er meinte, Einreibungen mit Öl könnten niemals gleichmässig erfolgen, das Öl werde durch die Reibung erwärmt, ziehe die Feuchtigkeit aus der Haut heraus und mache sie trocken, ferner würden die Poren (*πόροι*) durch das Öl verstopft (*εμφοράττεσθαι, ἀποστέγεσθαι*)<sup>8)</sup>, und dadurch die Perspiration des Pneuma verhindert, endlich wirke das Öl reizend auf Augen, Luftröhre und Unterleib ein. Es bedarf meines Erachtens nur geringen Nachdenkens, um in diesen wenigen Sätzen empedokleische Lehre zu erkennen: die Porenlehre, die Lehre von der Atmung durch die Poren der Haut sind ihm eigentümlich.

Unter den Ärzten, deren Dogmen wir aus Menons Iatrika kennen lernen, ist es der Sikeliot Philistion, der dieselben Theorien vertritt.<sup>9)</sup> Dieser Arzt, den Plutarch<sup>10)</sup> *εἶ μάλιστα παλαιὸν ἄνδρα καὶ λαμπρὸν ἀπὸ τῆς τέχνης ὑμῶν γενόμενον* nennt,

1) Vgl. S. 61.

2) Vgl. Arist. frg. 378 Rose. 285, 4R. Censor. de die nat. c. 7 (vgl. frg. 289 R).

3) M. Wellmann, das älteste Kräuterbuch der Griechen 23.

4) Theophr. *περὶ λίθων* c. 5, 344 W.

5) Gal. XI 472 ff.

6) Arist. Probl. 37, 3. 5 (965 b 36 ff).

7) Orib. III 172: *τριβεσθαι δὲ βέλτιον ἐστὶ τὸν τρίψεως δεόμενον μῆτε κηρυσμένον πολὺ μῆτε ξηρὸν παντελῶς, ἀλλὰ ὑπαλειψόμενον καὶ τριψόμενον ὁμαλῶς κτλ.* vgl. III 170.

8) Der letztere Ausdruck ist empedokleisch. V. 300 (St.): *εἰσόκ' ἀποστεγάση πικρῶν ῥόον*. V. 324: *αἱ δ' ὕδατος μὲν βένθος ἀπέστεγον*.

9) Vgl. Anonym. Lond. ed. Diels XX 42 ff.

10) Plut. quaest. conv. VII 1.

stammte aus dem zu Beginn des 7. Jhds. gegründeten, von Zaleukos mit weisen Gesetzen ausgestatteten Lokroi.<sup>1)</sup> Wenn Kallimachos ihn in seinen *πινάκεις*<sup>2)</sup> einen Sikelioten nennt, so ist das ohne Zweifel so zu verstehen, dass er Anhänger der von Empedokles begründeten sikelischen Ärzteschule gewesen ist, deren Verdienste um die Entwicklung der Medizin Galen<sup>3)</sup> denen der koischen und knidischen Schule an die Seite stellt. Dies Zeugnis des Galen be-rechtigt zu der Annahme, dass der Einfluss dieser bisher wenig be-achteten Schule weit grösser gewesen ist, als wir bei der beklagens-werten Dürftigkeit der Überlieferung zu erkennen vermögen: ihre Hauptvertreter waren ausser Empedokles sein Schüler Pausanias, Gorgias,<sup>4)</sup> Philistion,<sup>5)</sup> der Bruder des Philistion,<sup>6)</sup> Akron,<sup>7)</sup> des Pythagoreers Xenon Sohn, und der nur aus Rufus bekannte Euryodes *ὁ Σικελός*.<sup>8)</sup> Der Ort der Wirksamkeit des Philistion war Syrakus: das ergibt sich aus einer Stelle des zweiten auf Platos Namen ge-fälschten Briefes (314D): *Φιλιστίων δέ, εἰ μὲν αὐτός γεῖν, σφό-δρα χρῶ . . . ὑπέσχετο δέ μοι Φιλιστίων, εἰ σὺ ἀφίης αὐτόν, ἤξειν προθύμως Ἀθήνας*. Schon H. Müller<sup>9)</sup> hat die Vermutung aus-gesprochen, dass mit dem am Hof des jüngeren Dionysios wirkenden Philistion der sikelische Arzt gemeint sei. Man mag über die in den platonischen Briefen niedergelegte Überlieferung denken, wie man will, die Notiz, dass Philistion in Syrakus gelebt habe, steht so sehr im Einklang mit der sonstigen Überlieferung über diesen Arzt, dass ich nicht anstehe, sie für durchaus zuverlässig zu erklären. Aber wie der Schreiber desselben Briefes, der in der Zeit zwischen 368—361 geschrieben gedacht ist, sich geirrt hat in der Zeit des Aufenthaltes des Speusippos in Syrakus, so scheint die Angabe, dass Philistion am Hofe des jüngeren Dionysios gelebt hat, auf einer Verwechslung

1) Plut. a. a. O. nennt ihn *ὁ Λοκρός*, ebenso Ath. III 115 d. Gal. X 6 und Rufus ed. Ruelle 162 rechnen ihn zu den *ἐκ τῆς Ἰταλλίας ἰατροί*.

2) Laert. Diog. VIII 86. 89.

3) Gal. X 6. vgl. Wachtler, *de Alcmaeone Crotoniata* 90 A 2.

4) Er war nach dem Zeugnis des Satyros (Diog. L. VIII 58) auch Arzt. Vgl. Diels, *Emp.* und *Gorg.* 344.

5) Gal. a. a. O.

6) Cael. Aur. m. chr. III 1. V 1.

7) Suid. s. v. *Ἀκρον*. Auf ein Schülerverhältnis des Akron zu Empedokles deutet Plin. XXIX 5.

8) Rufus ed. Ruelle 20.

9) Übersetzung Platos VIII 405.



der beiden Dionysii<sup>1)</sup> zu beruhen. Über seine Lebenszeit giebt es zwar keine bestimmte Angabe, aber einen verhältnismässig sicheren Anhaltspunkt giebt die Thatsache, dass er als Lehrer der beiden Knidier Eudoxos (c. 390—337) und Chrysippos in der Heilkunde genannt wird,<sup>2)</sup> und damit stimmt es gut, wenn Galen<sup>3)</sup>, der ihn neben Euryphon, Phaon, Ariston als Verfasser der pseudohippokratischen Schrift *περὶ διατρῆς ὑγιεινῆς* nennt, diese Männer zum Teil als älter, zum Teil als gleichaltrig mit Hippokrates bezeichnet. Doch sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls ist an der Thatsache festzuhalten, dass er in Syrakus gewirkt hat, dass Plato ihn gleichzeitig mit seinem bedeutenden Landsmanne, dem als Staatsmann wie als Pythagoreer gleichbedeutenden Timaios, während seiner ersten sikelischen Reise (388) kennen gelernt und dort von ihm das Versprechen eines Besuches in Athen erhalten hat. Dies Versprechen scheint Philistion eingelöst zu haben: dafür spricht der Umstand, dass ausser Plato der in Athen lebende Karystier Diokles unter dem Banne seiner Lehre gestanden hat. Ja, wenn nicht alles trügt, so ist der in dem bekannten Bruchstück des Komikers Epikrates<sup>4)</sup> erwähnte *ιατρός τις Σικελῶς ἀπὸ γᾶς*, der an den botanischen Untersuchungen der Akademie teilnahm, kein anderer als eben unser Philistion. Somit erhält die Vermutung Fredrichs,<sup>5)</sup> dass Philistion von Plato in dem medizinischen Teile des Timaios benützt sei, eine urkundliche Grundlage. Doch geht der Einfluss des Philistion auf ihn viel weiter als Fredrich ahnen konnte: die notorische Abhängigkeit des Diokles von seinen Lehren zwingt zu der Annahme, dass Gut des Philistion überall da vorliegt, wo Plato und Diokles stimmen.

Bevor ich auf dies Verhältnis eingehe, gilt es, das zusammenzustellen, was wir von den Dogmen der sikelischen Schule wissen. Philistion ist von den in Menons *Ἰατρικά* erwähnten Ärzten der einzige, der an der Elementenlehre des Empedokles festhält in der Weise, dass er die vier materiellen Grundqualitäten derselben nach dem Vorgange seines Lehrers auf die beiden Gegensätze des Warmen und

1) Dass einer der beiden besonderes Interesse für Medizin hatte, steht bei Ael. V. H. XI 11.

2) Diog. L. VIII 86. 89. vgl. Rh. Mus. LIII 626. Hermes XXXV 372f. Chrysippos war der ältere, Empedokles der jüngere.

3) Gal. XV 455. vgl. das plutarchische *εἰ μᾶλα παλαιόν*.

4) Ath. II 59f.

5) Fredrich a. a. O. 47.

Kalten zurückführt.<sup>1)</sup> Der Akragantiner Akron, der Zeitgenosse des Empedokles, scheint gleichfalls diese Lehre seinem System zu Grunde gelegt zu haben. Nach einer zuverlässigen Überlieferung hat er sich bei der grossen Pest in Athen dadurch Ruhm erworben, dass er in der Nähe der Kranken Feuer anzünden liess, um die vorher kalte und feuchte Luft warm und trocken zu machen.<sup>2)</sup>

Ein weiteres gemeinsames Band, das die Theorien dieser Ärzte umschlingt, ist die Lehre von dem Pneuma, das die ganze Welt durchdringt, also auch den menschlichen Organismus, und von dessen Beschaffenheit und ungehinderter Perspiration Gesundheit und Krankheit des Menschen abhängig ist.<sup>3)</sup> Für Akron kommt eine Notiz der pinakographischen Überlieferung des Suidas uns sehr zu statten s. v. *Ἀκρων* . . . *ἔστι δὲ καὶ οὗτος τῶν τινα πνεύματα σημειωσαμένων*. Wie sich aus der Kombination dieser Worte mit der oben angeführten Stelle des Oribasius ergibt, hatte er in ähnlicher Weise wie der Verfasser von *περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων* und der Verfasser von *περὶ διατήσης* die Naturbeobachtung in den Bereich seines Systems gezogen: er hatte *τινὰ πνεύματα*, d. h. verschiedene Arten von Luftströmungen unterschieden, auf ihre Qualitätenmischung geachtet und Schlüsse aus ihnen gezogen auf den Gesundheits- und Krankheitszustand der Menschen.<sup>4)</sup>

Mit der Pneumalehre hängt die Atmungstheorie dieser Ärzte aufs engste zusammen. Philistion war auch hierin dem Empedokles

1) Anon. Lond. XX 25: *Φιλιστίων δ' οἰεται ἐκ τῶν ἰδεῶν συννεοτάναι ἡμᾶς, τοῦτ' ἔστιν ἐκ τῶν στοιχείων· πυρός, ἀέρος, ὕδατος, γῆς. εἶναι δὲ καὶ ἐκάστην δυνάμει, τοῦ μὲν πυρός τὸ θερμόν, τοῦ δὲ ἀέρος τὸ ψυχρόν, τοῦ δὲ ὕδατος τὸ ὑγρόν, τῆς δὲ γῆς τὸ ξηρόν*. Vgl. 35. 39. Über Empedokles vgl. Diels, Empedokles und Gorgias Sitzsb. der Berl. Akad. 1884, 354 A. 2. Dass Diokles diese Reduction der Elemente gleichfalls gebilligt hat, folgt aus dem Schriftentitel *περὶ πυρός καὶ ἀέρος*.

2) Orib. V 300: *καὶ πρὸς δὲ τις ἀνακαίων πολλὴν δύναμις ἂν μεταβάλλειν ἐπὶ τὸ θερμόν καὶ ξηρόν τὸν ἀέρα, τέως ὑγρόν ὄντα καὶ ψυχρόν, καθάπερ ποιῆσαι φασὶν Ἀκρωνα τὸν Ἀκραγαντίνον*. Bei Aet. V c. 94, 91 v heisst es zum Schluss des gleichlautenden Berichtes (aus Rufus): *καθάπερ ποιῆσαι φασὶν Ἱπποκράτην ἐν Ἀθήναις καὶ Ἀκρωνα τὸν Ἀκραγαντίνον*. Vgl. Plut. de Is. et Os. 80. Paul. Aeg. II 35, 406. Plin. XXXVI 202 (Empedokles und Hippokrates) vgl. Welcker kleine Schrift. III 43.

3) Für Empedokles vgl. Zeller I<sup>2</sup> 799 f. Diels, über die Gedichte des Empedokles Sitzsb. der Berl. Akad. 1898, 10. Für Philistion vgl. Anon. Lond. XX 45 ff.

4) Ich stehe nicht an, diese Lehre von den *πνεύματα* in seine Schrift *περὶ τροφῆς ὑγμεινῶν* (Suid.) zu verweisen und sie in denselben Zusammenhang einzureihen, in dem sie in der Schrift *περὶ διατήσης* steht. Vgl. Fredrich a. a. O. 160.



gefolgt (XX 45): οὐ γὰρ μόνον κατὰ τὸ στόμα καὶ τοὺς μυκτῆρας ἢ ἀναπνοὴ γίνεται, ἀλλὰ καὶ καθ' ὅλον τὸ σῶμα. Was diese Lehre als empedokleisch charakterisiert, ist die Annahme, dass nicht bloss Mund und Nase (wie Diogenes von Apollonia), sondern auch die auf dem ganzen Körper befindlichen πόροι das Aus- und Einströmen der Luft vermitteln.<sup>1)</sup> Diese Abhängigkeit von Empedokles zwingt uns zu der Annahme, dass er sich wie dieser die Atmung als eine Folge der Blutbewegung vorgestellt hat. In dieser Lehre lässt sich ein wichtiger Unterschied zwischen der koischen Schule und der sikelischen konstatieren. Die koische Schule, welche in dem Pneuma gleichfalls ein wichtiges Erklärungsprinzip für organische Störungen erkannt hatte, nahm als Vermittlungsorgan der Atmung Mund und Nase und nicht den ganzen Körper an. Vgl. *περὶ ἰερ. νόσ.* c. 7 (VI 372): *ὅταν γὰρ λάβῃ ἄνθρωπος κατὰ τὸ στόμα καὶ τοὺς μυκτῆρας τὸ πνεῦμα, πρῶτον μὲν εἰς τὸν ἐγκέφαλον ἔρχεται, ἔπειτα δ' εἰς τὴν κοιλίην τὸ πλεῖστον μέρος, τὸ δ' ἐπὶ τὸν πλεύμονα, τὸ δ' ἐπὶ τὰς φλέβας.* Vermutlich stand der Verfasser hierin unter dem Einfluss der Lehre des Diogenes von Apollonia.<sup>2)</sup>

Die eingeatmete Luft dient nach der Ansicht des Philistion und Diokles zur Abkühlung der eingepflanzten Wärme: *τί ποτε οὖν τηλικούτων ἐστὶ τὸ παρὰ τῆς ἀναπνοῆς ἡμῖν χρηστόν; ἀρὰ γε τῆς ψυχῆς αὐτῆς ἐστὶ γένεσις, ὡς Ἀσκληπιάδης φησὶν; ἢ γένεσις μὲν οὐχί, ῥῶσις δὲ τις, ὡς τοῦ Νικάρχου Πραξαγόρας; ἢ τῆς ἐμφύτου θερμασίας ἀνάψυξις τις, ὡς Φιλιστίων τε καὶ Διοκλῆς ἔλεγον; ἢ καὶ θρέψις καὶ ἐμψυξις, ὡς Ἰπποκράτης;*<sup>3)</sup> Das ist auch koische Lehre;<sup>4)</sup> dieselbe Auffassung vertrat Diogenes von Apollonia<sup>5)</sup> und im engen Anschluss an ihn der Stoiker Chrysipp.<sup>6)</sup> Wie Diogenes betrachtete der

1) Zeller I<sup>2</sup> 799f.

2) Vgl. den von Diogenes beeinflussten Verfasser von *περὶ φροσῶν* c. 10. Aet. plac. V 15, 4 (426, 5): *Διογένης γεννᾶσθαι μὲν τὰ βρέφη ἄψυχα, ἐν θερμοστάσι δὲ ὄθεν τὸ ἐμφύτου θερμὸν εὐθέως προχυθέντος τοῦ βρέφους τὸ ψυχρὸν εἰς τὸν πνεύμονα ἐφέλλεσθαι.* Der heraklitesierende Verfasser von *περὶ τροφῆς* teilte die Lehre der sikelischen Schule c. 30 (IX 108).

3) Gal. IV 471. Vind. c. 32. 17. vgl. Papyr. Lond. XXIII 38.

4) Der Verfasser von *περὶ ἰερ. νόσων* bezeugt es. Vgl. c. 4 (VI 368). *κατὰ ταύτας δὲ τὰς φλέβας καὶ εἰσαγόμεθα τὸ πούλιον τοῦ πνεύματος· αὐταὶ γὰρ ἡμῶν εἶσιν ἀναπνοαὶ τοῦ σώματος τὸν ἥερα εἰς σφᾶς ἔλκονσαι, καὶ εἰς τὸ σῶμα τὸ λοιπὸν ὀχετεύουσι κατὰ τὰ φλέβια καὶ ἀναψύχουσι καὶ πάλιν ἀφίσουσιν* vgl. *περὶ σαρκῶν* c. 6 (VIII 592).

5) Aet. plac. V 15, 4 (426, 6D). Dümmler, Akad. 139f.

6) Plut. Stoic. rep. 41. de primo frig. 2. Gal. V 283.

Karystier die innerorganische Wärme als angeboren (daher *ἐμφυτον θερμόν*)<sup>1)</sup> und dachte sich dieselbe an das Blut der Adern geknüpft und somit als Sitz derselben das Herz, die Quelle alles Blutes.<sup>2)</sup> Dass dies gleichfalls die Annahme des Philistion war, folgt aus der Übereinstimmung des Diokles mit Plato im Timaios.<sup>3)</sup> Es ist mir nicht zweifelhaft, dass Diogenes wie Philistion in dieser Theorie an Empedokles angeknüpft haben. Schon Dümmler<sup>4)</sup> hat darauf aufmerksam gemacht: der durchschlagende Grund, der dem Empedokles die Priorität der Lehre von der Beseelung resp. Belebung des Embryo durch Abkühlung sichert, ist der, dass sie im Widerspruch steht mit der sonstigen Lehre des Diogenes.<sup>5)</sup> Nach Empedokles ist der Embryo im Mutterleib ein *ζῷον ἄπνον* d. h. ein lebloses Wesen; die Belebung erfolgt erst nach der Geburt durch die Atmung, indem die atmosphärische Luft *τὸ ἐκτὸς ἀερώδες* (*πνεῦμα* kommt wiederholt in seinen Bruchstücken vor) an Stelle des Fruchtwassers, von dem der Embryo bisher umgeben war, in die Poren der Haut eindringt:<sup>6)</sup> *Ἐμπεδοκλῆς εἶναι μὲν ζῷον τὸ ἐμβρυον, ἀλλ' ἄπνον ὑπάρχειν ἐν τῇ γαστρὶ. πρῶτην δὲ ἀναπνοὴν τοῦ ζῶου γίνεσθαι κατὰ τὴν ἀποκύησιν τῆς μὲν ἐν τοῖς βρέφεσιν ὑγρασίας ἀποχώρησιν λαμβανούσης, πρὸς δὲ τὸ παρακενωθῆν ἐπεισόδου τοῦ ἐκτὸς ἀερώδους γινομένης εἰς τὰ παρανοιχθέντα τῶν ἀγγείων.* Die äussere Luft ist ihm also die Vermittlerin des organischen Lebens (daher *Ἥρη φερέσβιος* v. 34 St.), das *ἐμφυτον θερμόν* ist weiter nichts als warme Luft, daher redet

1) Vgl. Gal. a. a. O. Die pneumatische Schule war ihnen darin gefolgt (M. Wellmann 137), während die Schule des Praxagoras das *θερμόν* als *ἐπικτητον* bezeichnete (Gal. VII 614). Daraus erklärt sich die abweichende Auffassung des Praxagoras von dem Zweck der Atmung (Gal. IV 471).

2) Vgl. für Diokles Fuchs, anecd. 2, 541: *Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυγμοῦ πνεύματος κατὰ γυνξιν ἡγείται εἶναι* (sc. τὸν λήθαργον) *καὶ τοῦ ταύτη* (sc. τῆ καρδία) *συντοκον αἵματος πῆξιν.* Gal. VIII 186: *τοὺς δὲ ψυσώδεις* (sc. λέγει ὁ Διοκλῆς) *καλουμένους ὑπολαμβάνειν δεῖ πλεον εἶχειν τὸ θερμόν τοῦ προσήκοντος ἐν ταῖς φλεβὶ ταῖς ἐκ τῆς γαστρὸς τὴν τροφὴν δεχομέναις καὶ τὸ αἷμα πεπαχένθαι τούτων.*

3) Plato Tim. 79D: *πάν ζῷον ἐαυτοῦ τάντος περὶ τὸ αἷμα καὶ τὰς φλέβας θερμότατα ἔχει, ὅλον ἐν ἐαυτῷ πηγὴν τινα ἐνοῦσαν πυρός.* Vgl. 70 A. Gal. V 702. Der von Galen herangezogene Satz der Aphor. I 14 (IV 466) zum Beweise, dass Plato in seiner Lehre vom *ἐμφυτον θερμόν* von Hippokrates abhängig sei, beruht auf empedokleischer Lehre: Aet. Plac. V 24, 2.

4) Akad. 220.

5) Dümmler, Akad. 140 A. 1.

6) Aet. plac. V 15, 3 (425 a 23f.).



er von der *πρὸς τὸ ἐκτὸς ὁρμῇ* der eingepflanzten Wärme.<sup>1)</sup> Andererseits betrachtete er das Herz als das Hauptorgan des Lebens im Körper des Menschen; daher bildet es sich zuerst im Embryo: *Empedocles, quem in hoc Aristoteles secutus est, ante omnia cor iudicavit increocere, quod hominis vitam maxime contineat.*<sup>2)</sup> Halten wir damit die bekannten Verse seiner Physik zusammen (v. 327 f. St.):

*αἵματος ἐν πελάγεσσι τεθραμμένη (sc. ἡ καρδίη) ἀντιθορόντος,  
τῇ τε νόημα μάλιστα κωλύσεται ἀνθρώποισιν·*

*αἷμα γὰρ ἀνθρώποις περικάρδιόν ἐστι νόημα,*

so halte ich die Schlussfolgerung nicht für allzu gewagt, dass er bereits das Herz als Quelle des den Körper durchströmenden Blutes gehalten habe, an das auch nach seiner Meinung die eingepflanzte Wärme geknüpft ist.<sup>3)</sup> Da nun nach seiner Lehre ein organisches Leben nicht möglich ist, bevor ein bestimmter Grad der Mischung und Entmischung erreicht ist, so kann er die Behauptung, dass das organische Leben erst durch die Luft vermittelt werde, nur mit der Annahme begründet haben, dass durch sie die für die Existenz erforderliche gleichmässige Mischung des Blutes herbeigeführt, d. h. dass durch das Eindringen der atmosphärischen Luft der übermässige Grad des *ἐμφυτον θερμόν* im Embryo auf das richtige Mass herabgestimmt wird.

Ein wichtiges Charakteristicum der sikelischen Schule ist endlich die besondere Bevorzugung der Diätetik<sup>4)</sup>: darin zeigt sich der Einfluss der Pythagoreischen Heilmethode. Wie sein älterer Zeitgenosse Akron verfasste Philistion ein Werk *περὶ τροφῆς ὑγιεινῶν* resp. *περὶ διαίτης*<sup>5)</sup>. Galen nennt ihn, wenn auch irrtümlich, neben

1) Aet. plac. IV 22, 1 (412 a 3 f.). Die Luft galt ihm auch als warm, allerdings nicht in dem Grade wie das Feuer, wie er das Wasser für weniger warm hielt als die Luft: vgl. Zeller I<sup>s</sup> 2, 763.

2) Censor. de die nat. VI 1. Arist. de part. anim. III 4, 666 a 20: *ἐν γὰρ τοῖς ἐμβρυοῖς ἐκείνῃς ἡ καρδία φαίνεται κινουμένη τῶν μορίων καθ' ἅπασαν ζῶον.*

3) Aet. plac. V 24, 2 (435, 17 D). IV 22, 1 (412, 4 D).

4) Diels, Parmenides 16. Krische, die theologischen Lehren der gr. Denker 72 A. 1.

5) Der Titel ist nicht überliefert. Ein längeres Bruchstück aus dieser Schrift über die verschiedenen Brotarten hat Ath. III 115 d f. erhalten. Vgl. Fredrich a. a. O. 177 A 3. 173. Philistion vertritt in dieser Schrift denselben empirischen Standpunkt wie Diokles in seinen *Υγιεινά* (Fredrich 173): letzterer steht auch hier unter seinem Einfluss. Empirisch scheint auch Akrons Schrift *περὶ τροφῆς ὑγιεινῶν βιβλίον α'* (Suid. s. v.) gewesen zu sein: daraus würde sich mit erklären, dass die Schule der Empiriker ihren Ursprung auf ihn zurück-

Ariston, Euryphon, Philetas als Verfasser der im hippokratischen Corpus erhaltenen Schrift *περὶ διαίτης*<sup>1)</sup> und neben Euryphon, den Pythagoreern Phaon und Ariston als Verfasser von *περὶ διαίτης ὑγιεινῆς*. Der Zusammenhang Platos mit dieser Schule verrät sich darin, dass er gleichfalls auf eine naturgemässe Regelung der Lebensweise das allergrösste Gewicht legte. Tim. 89C: *τρόπος οὖν ὁ αὐτὸς καὶ τῆς περὶ τὰ νοσήματα ξυστάσεως· ἦν ὅταν τις παρὰ τὴν εἰμαρμένην τοῦ χρόνου φθείρῃ φαρμακείαις, ἀμα ἐκ σικκῶν μεγάλα καὶ πολλὰ ἐξ ὀλίγων νοσήματα φιλεῖ γίνεσθαι· διὸ παιδαγωγεῖν δεῖ διαίταις πάντα τὰ τοιαῦτα, καθ' ὅσον ἂν ᾗ τῷ σχολῇ, ἀλλ' οὐ φαρμακεύοντα κακὸν δύσκολον ἐρεθιστέον.*<sup>2)</sup> Rep. I 332C: *τέχνη λατρικὴ καλεῖται . . . ἡ σώμασι φάρμακά τε καὶ σιτία καὶ ποτὰ (sc. ἀποδιδούσα).*

Wie Philistion baute Diokles sein System auf den Grundqualitäten der vier empedokleischen Elemente auf, als deren Hauptkräfte er wie Empedokles das Warme und Kalte betrachtete<sup>3)</sup>, und auf dem Pneuma.<sup>4)</sup> Die Qualitäten nehmen im menschlichen Körper zu und ab und wirken auf die Bildung der Körpersäfte ein, welche in den Adern aus der dem Körper zugeführten Nahrung entstehen. Diokles kannte die vier Grundsäfte der sogenannten hippokratischen Humoralpathologie: Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle: Aristoteles (511b 10) war ihm gefolgt. Die beweisende Stelle steht bei Vind. c. 2: *sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis . . . assertionibus respondens contra primam dixit: quoniam una atque eadem materies descendens per quosdam viarum meatus uspiam flegma fiet, uspiam fel, id est cholera rubea, uspiam melancholia, uspiam sanguis, fit etiam semen ex nutrimine, id est ex cibo et potu, ex quibus et ipsi quatuor humores nutriuntur.* Darin berührt er sich mit dem Verfasser von *περὶ φύσιος ἀνθρώπου* c. 4, nur fasste er sie nicht wie dieser als Grundelemente des menschlichen Körpers auf. Ist es glaublich, dass er seine Säftetheorie auf

führte (Bonnet, de Gal. subfig. emp. 35, 9f. Gal. XIV 638. Plin. XXIX 5). Vgl. Plin. XX 31. 86. 122. Ath. XII 516 C.

1) Gal. VI 473. XV 455. XVIII A 8.

2) Lichtenstädt, Platons Lehren auf dem Gebiete der Heilkunde 151. Poschenrieder a. a. O. 57.

3) Gal. II 110. 117. 178. V 684f. XV 346. XVII B 608. Aet. plac. V 9, 1 (421, 8D). Er verfasste eine Schrift *περὶ πυρός καὶ ἀέρος*: vgl. Vind. c. 30.

4) Vgl. Fuchs, anecd. gr. a. a. O. und die vorhergehende Untersuchung. Die pneumatische Schule hat sich eng an ihn angeschlossen: M. Wellmann, die pneum. Schule 137.



der in jener dürftigen Epideixis<sup>1)</sup> vorgetragenen Lehre aufbaute? Mich dünkt, diese schematische Lehre, die im Altertum allezeit für speziell hippokratisch gegolten, ist als das Dogma jener Schule in Anspruch zu nehmen, welche die Vierzahl der Elemente ihrem System zu Grunde legte, d. h. der sikelischen. Dass sie den italischen Ärzten jener Zeit bekannt war, beweist doch das Beispiel des Philolaos von Kroton<sup>2)</sup>. Ob Philistion bereits den Parallelismus der Körpersäfte mit den vier Elementen des Empedokles gekannt hat, wissen wir nicht, ist auch nicht sonderlich wahrscheinlich, obgleich an einer Stelle des Galen die Übereinstimmung des Hippokrates, d. h. des Verfassers von *περὶ φύσιος ἀνθρώπου*, des Diokles und des Philistion in der Elementen- und Säftelehre bezeugt wird.<sup>3)</sup> Ich glaube vielmehr, dass die Säftelehre Platos (Tim. 82 E) im wesentlichen der seinigen entspricht.<sup>4)</sup>

1) Pap. Lond. 18, 30 ff. Fredrich a. a. O. 48.

2) Gal. I 487 bezeichnet sie als die erste Schrift, welche diese Lehre vertrat. Doch beweist das natürlich nichts.

3) Gal. *περὶ φνο. δυν.* II c. 8 ed. Helmreich (III 181): ἀλλ' Ἐρασιστρατος ὁ σοφὸς ὑπεριδὼν καὶ καταφρονήσας, ὧν οὐδ' Ἴπποκράτης οὔτε Διοκλῆς οὔτε Πραξαγόρας οὔτε Φιλιστίων ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἀρίστων φιλοσόφων οὐδεὶς κατηγόρησεν οὔτε Πλάτων οὔτ' Ἀριστοτέλης οὔτε Θεόφραστος, δὴς ἐνεργείας ὑπερβαίνει καθάπερ τι σμικρὸν καὶ τὸ τυχὸν τῆς τέχνης παραλειπὼν μέρος οὐδ' ἀντεκτείνε ἀξιώσας, εἴτ' ὀρθῶς εἴτε καὶ μὴ σύμπαντες οὗτοι θερμῶ καὶ ψυχρῶ καὶ ξηρῶ καὶ ὑγρῶ, τοῖς μὲν ὡς δρῶσι, τοῖς δ' ὡς πάσχουσι, τὰ κατὰ τὸ σῶμα τῶν ζῴων ἀπάντων διοικεῖσθαι φασὶ καὶ ὡς τὸ θερμὸν ἐν αὐτοῖς εἰς τε τὰς ἄλλας ἐνεργείας καὶ μάλιστ' εἰς τὴν τῶν χυμῶν γένεσιν τὸ πλεῖστον δύναται. Vgl. X 111.

4) Vgl. Fredrich a. a. O. 46. Dexippos von Kos, der Schüler des Hippokrates, betrachtete wie die Knidier Schleim und Galle als Überschüsse der Nahrung und liess aus der Mischung dieser beiden Säfte mit dem Blute und der Veränderung des Blutes in seiner Farbe folgende vier Unterarten entstehen: *φλέγμα λευκόν*, *φλέγμα αἱματώδες*, *τὰ χολώδη* (= *ξανθὴ χολή*) und *μέλαινα χολή*. Die Stelle des Papyrus (XII 29f.) ist folgendermassen zu ergänzen:

[δταν δέ, φ(ησίν), ἡ χολή τ]ῶι αἱμα-

30 τι [ἐπιμειχθῆ, γ]ίνεται] τὰ] λεγόμενα  
 χολώδη[ τῶ δὲ] φλέγματος ἐπιμειχθέντος  
 τῶι αἵματι [αἱ]μα[τῶδε]ς φλέγμα  
 [γ]ίνεται, λευκα]νθέντος δὲ αὐτοῦ λευκόν  
 φλέγμα γίνεται, μέλανθέντος δὲ καὶ

35 μεταβληθέντος μέλαινα χολή. Vgl. Ruf. ed. R. 165, 2.

Einen Unterschied zwischen *χολή* und *χολώδεα* macht auch der Verfasser von *περὶ νοῦσων* IV c. 36 (VII 552), τὰ χολώδεα ist der gewöhnliche Ausdruck in den Epidemien I (2. 12. 17. 19. 20), daneben *χολώδεα ξανθὰ* (I ε 207, I ε 208), *χολώδεα μέλαινα* (I ε 207. I β 213). Das *αἱματώδες*, das bald durch den Speichel, bald durch den Urin, bald durch Erbrechen abgeht, kennt der Ver-

Für die Entstehung von Krankheiten giebt es nach Diokles verschiedene Ursachen. Aet. plac. V 30, 2 (443 ab 5 D): *Διοκλῆς πλείστας τῶν νόσων δι' ἀνωμαλίαν τῶν ἐν τῷ σώματι στοιχείων καὶ τοῦ καταστήματος*. Wie Philistion (Pap. Lond. XIX 34f.) und Plato im Timaios (81E) macht er die Krankheiten in erster Linie von den Anomalieen der Grundstoffe des menschlichen Körpers, d. h. nach seiner Theorie von den materiellen Grundqualitäten der vier Elemente, dem Warmen, Kalten, Trocknen, Feuchten abhängig: widernatürlicher Mangel oder Überfluss der *στοιχεῖα* ruft Krankheit hervor.<sup>1)</sup> Nach Philistion ist an zweiter Stelle für Gesundheit und Krankheit der Körperzustand massgebend: er versteht darunter das Verhalten des Pneuma im menschlichen Körper.<sup>2)</sup> Dieselbe wichtige Rolle spielt das Pneuma bekanntlich in der Ätiologie des Diokles und in gewisser Beschränkung auch bei Plato (Tim. 84 Df.). Die koische Schule<sup>3)</sup> hat diese Lehre gleichfalls, allerdings mit verschiedenen Modificationen übernommen und ist darin, wie es scheint, von der Lehre des Diogenes beeinflusst worden. Also schon zwei Generationen vor Aristoteles war in Athen die Pneumalehre ein Hauptdogma der ärztlichen Kreise. Wie Aristoteles, der selbst ein Anhänger dieser Lehre gewesen<sup>4)</sup>, dem Karystier sicher manche Einzelheit derselben verdankt<sup>5)</sup>, so steht Diokles wieder mit ihr auf den Schultern der sikelischen Schule. An Diokles hat sich die Schule des Praxagoras angeschlossen, und von Praxagoras sind wieder die Koryphäen der Alexandrinerzeit, Herophilos und Erasistratos, beeinflusst worden.

fasser von *περὶ νόσῶν*. II 62 (VII 96) 44 (62) 73 (110). Bei der Zerreiſung der Lungenlappen wird unterschieden zwischen dem *λεπτὸν αἱματώδες πτύσμα* und dem *στάλον παχὺ λευκόν* (VII 82f. L).

1) Gal. VIII 186: *τοὺς δὲ φροῦδες καλουμένους ὑπολαμβάνειν δεῖ* (sc. *φροῖν δ' Διοκλῆς*) *πλείστον ἔχει τὸ θερμὸν τοῦ προσήμοντος ἐν ταῖς φλεβίαις κτλ.* (Philistion: *ἐπειδὴν πλεονάζῃ τὸ θερμὸν*). Cael. Aur. m. chr. I 5: *alii frigidis usi sunt rebus* (sc. *in mania*), *passionis causam ex fervore venire suspicantes, ut Aristoteles et Diocles*. Aet. plac. V 9, 1 (421, 8 D). Ähnlich [Hipp.] *περὶ φροῦ. ἀνθρ.* c. 4 (VI 40).

2) Anonym. Lond. XX 33 und 41f.

3) [Hipp.] *περὶ τερῆς νόσου* c. 7 ff.

4) Siebeck, *Gesch. der Psychologie* I 2, 137 ff.

5) Aristoteles hat den Karystier sicher gekannt. Die beweisende Stelle steht bei Cael. Aur. m. chr. I 5: *alii frigidis usi sunt rebus* (sc. *in mania*), *passionis causam ex fervore venire suspicantes, ut Aristoteles et Diocles*. Die diokleische Ätiologie ist in den von Fuchs edierten anecd. gr. 17, 548 erhalten: *ὁ δὲ Διοκλῆς ζέσειν τοῦ ἐν τῇ καρδίᾳ αἱματός φησιν εἶναι* (sc. *τὴν μανίαν*) *χωρὶς ἐμφράξεως γαστέρας*. Diokleisch ist ferner seine Lehre, dass alle Adern vom Herzen aus-



Der fundamentale Unterschied der Lehre der koischen und sikelischen Schule vom Sitz der Seele macht es begreiflich, dass nach koischer Lehre das Pneuma zunächst in das Gehirn gelangt und dann in den übrigen Körper<sup>1)</sup>, während die sikelische Schule das Pneuma vom Herzen aus durch die Adern in das Gehirn aufsteigen liess. Diokles hat diese Lehre vertreten. Fuchs anecd. 5, 543: *Διοκλῆς τὴν κεφαλαίαν φησὶ γίνεσθαι περὶ τὰς κοίλας καὶ βυθίους φλέβας τῆς κεφαλῆς ἐμφράξεως γενομένης· γίνεσθαι δὲ αὐτὴν ἐπικίνδυνον, εἰάν τὸν ἡγεμόνα τοῦ σώματος συνδιαθῆ, τὴν καρδίαν, ἀφ' ἧς τὸ ψυχικὸν πνεῦμα τοῦ σώματος ὠρμηται κατ' αὐτόν.* Vgl. 2, 541. Da der Verfasser von *περὶ ἰερ. νοῦσ.*, der älter ist als Diokles, bereits gegen diese Auffassung polemisiert<sup>2)</sup>, so kann diese Polemik nur gegen die Schule gerichtet sein, deren Dogmen Diokles übernommen hat, d. h. gegen die sikelische. Es darf demnach als sikelisches Dogma gelten, dass das Pneuma, das von aussen durch Luftröhre, Speiseröhre und die Poren der Haut in den Körper eindringt, im Organismus in seiner feinsten Ausgestaltung seinen Sitz im Herzen hat als *ψυχικὸν πνεῦμα* und von hier vermittelt der Adern dem ganzen Körper zugeführt wird.<sup>3)</sup> Weiter haben Diokles wie Philistion der Ansicht gehuldigt, dass durch die bei der Atmung eindringende Luft die austretende Luft ersetzt und ergänzt wird: denn nicht nur vom Herzen sondern von überall her wird Luft in die Blutgefässe

gehen, dass das Herz der Sitz der eingepflanzten Wärme und des Pneuma ist, dass die Atmung zur Abkühlung des *ἐμφυτον θερμόν* dient, diokleisch ist die Unterscheidung von Arterie und Hohlvene. Das Herz gilt beiden als Ausgangspunkt der Bewegung, als Sitz der empfindenden Seele. Vgl. Zeller II<sup>2</sup> 518. Über die Lebensfähigkeit des Achtmonatskindes urteilte Aristoteles genau so wie Diokles. Vgl. Cens. de die nat. 718. Orib. III 63.

1) [Hipp.] *περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 16 (VI 390): *διόταν γὰρ σπάσῃ τὸ πνεῦμα ἀνθρώπου ἐς ἰωντόν, ἐς τὸν ἐγκέφαλον πρῶτον ἀφικνεῖται καὶ οὕτως ἐς τὸ λοιπὸν σῶμα σκιδναται ὁ ἀήρ καταλειπὼν ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ ἰωντοῦ τὴν ἀκμὴν καὶ οὕτως ἂν ἔη φρόνιμον τε καὶ γνώμην ἔχον.* Gal. IV 502: *ἀλλ' οὐδ' ἐκ τῆς εἰσπνοῆς, ὁμοίως οἱ περὶ τὸν Ἐρασίστρατον τοῖς περὶ τὸν Ἱπποκράτην τρέφεσθαι φασὶ τὸ ψυχικὸν πνεῦμα· τοῖς μὲν γὰρ (sc. περὶ τὸν Ἐρ.) ἐκ τῆς καρδίας διὰ τῶν ἀρτηριῶν ἐπὶ τὰς μὲνιγγας, τοῖς δὲ εὐθὺς διὰ τῶν φινῶν εἰς τὰς κατὰ τὸν ἐγκέφαλον κοιλίας ἔρχεσθαι τὸ πνεῦμα δοκεῖ.* Die Pneumalehre des Erasistratos ist bekanntlich von der Schule des Praxagoras beeinflusst.

2) [Hipp.] *περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 16 (VI 390): *εἰ γὰρ ἐς τὸ σῶμα πρῶτον ἀφικνεῖτο (sc. ὁ ἀήρ) καὶ ὕστερον ἐς τὸν ἐγκέφαλον, ἐν τῆσι σαρκὶ καὶ ἐν τῆσι φλεβῶν παραλειποῦς τὴν διάγνωσιν ἐς τὸν ἐγκέφαλον ἂν ἴοι θερμὸς ἐὼν καὶ οὐκ ἀραιφνής, ἀλλ' ἐπιμεμιγμένος τῇ ἰκμάδι τῇ ἀπὸ τε τῶν σαρκῶν καὶ τοῦ αἵματος, ὥστε κητέει εἶναι ἀκριβής.*

3) Vgl. Plat. Tim. 84f. 79E.

eingezogen.<sup>1)</sup> Ihre Annahme, dass die Atmung zur Abkühlung der eingepflanzten Wärme (*ἐμφυτος θερμασία*) diene, widerspricht dem nicht. Sie besagt nur, was auch Aristoteles (de resp. 6. 473 a 3) annahm, dass die eingepflanzte Wärme nicht von aussen, sondern von innen unterhalten wird. Eingepflanzte Wärme und Pneuma gelten ihnen als verschiedene Kräfte: während die eine dem Körper von Natur innewohnt, dringt die andere erst von aussen in den Körper ein. Die feinste Ausgestaltung des Pneuma, das *πνεῦμα ψυχικόν*, hat ebenso wie die Wärme seinen Sitz im Herzen. Vermutlich waren sie der Ansicht, dass es von den reinen Ausdünstungen (*ἀναθυμιάσεις*) des Blutes unterhalten wird. Diese Lehre von der Verdampfung der Säfte zu Pneuma muss sikelisches Dogma gewesen sein<sup>2)</sup>, der Verfasser von *περὶ καρδίας*<sup>3)</sup> und Diokles<sup>4)</sup> haben sie gekannt. Aristoteles<sup>5)</sup> und die Stoiker<sup>6)</sup> haben sich diesem Dogma angeschlossen.

Das im Herzen lokalisierte Pneuma galt dem Karystier als Träger der Seele (daher *ψυχικόν πνεῦμα*); es ist die *δύναμις* (daher *δύναμις ψυχική*)<sup>7)</sup>, welche den Körper trägt<sup>8)</sup>, während der Körper

1) Gal. IV 731: *ὡσθ' ὅταν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὄλον τὸ σῶμα παρὰ τῆς καρδίας κομισθῆσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος τῶν ἀρτηριῶν, οὐ χαλεπὸν ἐκλιόσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν, μὴ πέμπεσθαι φάντας, ἀλλ' ἔλκεσθαι, μήτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ πανταχόθεν, ὡς Ἡροφίλω τε καὶ πρὸ τούτου Πραξαγόρα καὶ Φυλοτίμω καὶ Διοκλεῖ . . . ἀρέσκει.*

2) Plat. Tim. 86 E: *ὅπου γὰρ ἂν οἱ τῶν οὐρανῶν καὶ τῶν ἀλκυῶν φλεγμάτων καὶ ὄσοι πυκροὶ καὶ χολώδεις χυμοὶ κατὰ τὸ σῶμα πλανηθέντες ἔξω μὲν μὴ λάβωσιν ἀναπνοήν, ἐντὸς δὲ εἰλλόμενοι τὴν ἀφ' αὐτῶν ἀτμίδα τῆς ψυχῆς φορᾶ ἔνυμψαντες ἀνακερασθῶσι, παντοδαπὰ νοσήματα ψυχῆς ἐμποιοῦσι, κἀλλοὺν καὶ ἥττον καὶ ἐλάττω καὶ πλείω.*

3) [Hipp.] *περὶ καρδ.* c. 11: *τρέφεται δὲ (sc. ἡ γνώμη) οὕτε οὐτίσιν οὕτε ποτοῖσι τοῖσιν ἀπὸ τῆς νηδύος, ἀλλὰ καθαρῇ καὶ φωτοειδεῖ περιουσίῃ γεροντίῃ ἐκ τῆς διακρίσεως τοῦ αἵματος.* Gal. IV 502: *καίτοι καὶ ἐκ τῆς τοῦ αἵματος ἀναθυμιάσεως αὐτὸ (sc. τὸ πνεῦμα) τρέφεται, καθάπερ καὶ πολλοῖς τῶν ἐλλογιμῶν ἰατρῶν τε καὶ φιλοσόφων ἔδοξεν.* Vgl. 506.

4) Vind. c. 37: *suspiciatur enim, siquid in sanguine fuerit acrius factum, hoc per spirationem tenuem, quam graece ἀναθυμιάσιν vocamus, ad iccoris ferri vesicam, quam fel appellamus.*

5) Siebeck, die Entwicklung der Lehre vom Geist, Zeitsch. f. Völkerpsych. XII 369.

6) Stein, Psych. der Stoa I 106.

7) Fuchs, anecd. 18, 549.

8) Gal. XVIII B 124: *ἔλεγε δὲ καὶ ὁ Διοκλῆς ὅτι τὰ σώματα τῶν ζώων συνίστηναι ἐκ τοῦ φέροντος καὶ τοῦ φερομένου. φέρον οὖν ἐστὶν ἡ δύναμις, φερόμενον δὲ τὸ σῶμα.* Dietz schol. in Hipp. I 141: *οἱ γὰρ περὶ Διοκλέα· ἡ κίνησις διετὴ ἐστὶν, ἐκ φέροντος καὶ φερομένου. καὶ φέρον μὲν ἐκάλουν τὴν δύναμιν τὴν κινητικὴν,*



das getragene ist. Vom Herzen, d. h. von dem aus dem Herzen in die *παχεία ἀρτηρία* bis zu ihren feinsten Verästelungen strömenden Pneuma *ψυχικόν*, geht die Bewegung der Glieder aus <sup>1)</sup>. Das vom Herzen aus durch die Adern zu den Sinnesorganen strömende Pneuma vermittelt die Sinneswahrnehmungen <sup>2)</sup>. Als Verbreitungskanäle des Pneuma galten ihm die Adern, d. h. Venen und Arterien ohne Unterschied. <sup>3)</sup> In den Adern circuliert es mit dem Blute: daher kann es nicht stillstehen, sondern ist in steter Bewegung wie das Blut selbst. <sup>4)</sup>

Ist das Pneuma in seiner Bewegung ungehindert, so bleibt der Mensch gesund: *ὅταν γάρ, φησίν* (sc. *ὁ Φιλιστιών*), *εὐπνοῆ δλον τὸ σῶμα καὶ διεξίη ἀκολύτως τὸ πνεῦμα, ὑγίεια γίνεται* (An. Lond. XX 43). Wenn dagegen die Atmung im ganzen Körper gehemmt ist, so tritt der Tod ein, weil, wie es bei Aristoteles <sup>5)</sup> heisst, infolge der fehlenden Abkühlung das Warme in sich zusammenschmilzt. Das ist ohne Zweifel der Sinn der letzten Worte der vom Anonymus Londinensis aufbewahrten Lehre des Philistion XX 49: *καθ' ὅλον μὲν γὰρ τὸ σῶμα τῆς ἀναπνοῆς ἐπεχομένης, νόσος [εἶ]ς θ[άνατον] ἄγει . . . .* Das war consequenterweise auch die Annahme des Diokles. Sind die Durchgänge des Pneuma verstopft und ist eine freie Bewegung desselben unmöglich, so entstehen Krankheiten, die

*φερόμενον δὲ τὸ σῶμα. ὑπὸ γὰρ τῆς δυνάμεως φέρεται τὸ σῶμα, ἐπεὶ τοι γε ὅσον πρὸς ἑαυτὸ τὸ σῶμα βαρὺ ἐστὶ καὶ βροῦδον.* Anon. Lond. XXXI 54 (59D): *δι' ἣν αἰτίαν παρούσης μὲν τῆς ψυχῆς κοῦφόν ἐστιν τὸ ζῶον, ὅτι καὶ πνεῦμα ἢ ψυχῆ, τὸ δὲ πνεῦμα κοῦφον τὴν φύσιν· πνευματικὴ δὲ καὶ ἡ ψυχῆ· τοιαύτη δὲ ὑπάρχουσα παρούσα μὲν κοῦφον παρέχει τὸ ζῶον, ἀποῦσα δὲ βαρύτερον· οὕτως γὰρ ὑπὸ τῆς ψυχῆς βαστάζεται τὸ δλον σῶμα.* In dem zweiten physiologischen Teil des Londoner Anonymus sind auch sonst noch Spuren diokleischer Doctrin nachweisbar.

1) Fuchs, anecd. 20, 550: *Πραξαγόρας δὲ καὶ Διοκλῆς* (sc. *τὴν παράλυσιν φασὶ γίνεσθαι*) *ὑπὸ παχείας καὶ ψυχροῦ φλέγματος περὶ τὰς ἀποφύσεις τὰς ἀπὸ καρδίας καὶ τῆς παχείας ἀρτηρίας γινομένου, δι' ὧν περὶ ἢ κατὰ προαίρεσιν κίνησις ἐπιπέμπεται τῷ σώματι* vgl. S. 11f. Nerven hat er so wenig gekannt, wie Aristoteles. Zeller II 2, 518. Meyer a. a. O. 440.

2) Vgl. S. 20. 46.

3) Dass er das Pneuma noch nicht, wie sein Schüler Praxagoras, streng auf die Arterie beschränkt hat, wird das Folgende lehren. Schon Friedrich a. a. O. 77f. hat vermutet, dass er die linke Herzkammer als Hauptsitz von Pneuma und Verstand angesehen habe.

4) Fuchs a. a. O. 4, 542. [Hipp.] *περὶ ἱερ. νόσ.* c. 4 (VI 368): *οὐ γὰρ οἶόν τε τὸ πνεῦμα στήναι, ἀλλὰ χωρεῖ ἄνω καὶ κάτω· ἦν γὰρ στήθιον καὶ ἀποληφθῆ, ἀκρατὲς γίνεται ἐκείνο τὸ μέρος ὅπου ἂν στή.*

5) Arist. 479 a 8f.

je nach dem Organ, in welchem die Verstopfung ihren Sitz hat, verschiedene Namen führen. Diese Verstopfung wird durch die beiden Säfte Schleim und Galle hervorgerufen, von denen der Schleim eine widernatürliche Abkühlung<sup>1)</sup>, die Galle eine übermässige Erhitzung hervorruft. Infolge der übermässigen Erhitzung kommt das Blut in den Adern zum Sieden und wird dick<sup>2)</sup>, übermässige Abkühlung lässt es dagegen fest werden.<sup>3)</sup> Die Verstopfung des Pneuma hat Fieber im Gefolge, während infolge übermässiger Erhitzung des Blutes durch Galle Entzündung entsteht.<sup>4)</sup> Die Entzündung wieder kann, da sie auch durch Verstopfung hervorgerufen wird, gleichfalls mit Fieber verbunden sein.<sup>5)</sup> Das Fieber ist also immer ein sekundäres, symptomatisches Leiden (*ἐπιγέννημα* Aet. plac. V 29, 2. 441, 17). Lethargie beruht nach diokleischer Lehre auf Abkühlung des *ψυχικὸν πνεῦμα* im Herzen und Gehirn<sup>6)</sup>, Verstopfung des Pneuma in den Kopfadern ruft *κεφαλαία* hervor<sup>7)</sup>, in der Aorta dagegen Epilepsie und Apoplexie<sup>8)</sup>, in den feinsten Verästelungen der Aorta Paralyse.<sup>9)</sup> Die *σπασμοί*<sup>10)</sup> entstehen infolge von Verstopfung des Pneuma in den am Rückgrat befindlichen Blutgefässen, Pleuritis<sup>11)</sup> durch Verstopfung der an den Rippenknorpeln sich hinziehenden *φλέβες*. In den Gedärmen hat Verstopfung des Pneuma Darmverschlingung zur Folge, in der Leber Leberentzündung.<sup>12)</sup>

1) Fuchs a. a. O. 2, 541. Die Lethargie verdankt dem Schleim seine Entstehung: das war allgemeines Dogma, auch koisch (*περὶ ἰερ. νόσ. c. 15*). Der Schleim wirkt mit seiner Kälte auf das *ψυχικὸν πνεῦμα* betäubend.

2) Gal. VIII 186: *ταῦτα προειπὼν ὁ Διοκλῆς ἐφέξῃς ἀπὸ τοῦ προσέθηκε τὴν αἰτίαν ὡδὲ πως γράψας· 'τοὺς δὲ φροσῶδεις καλουμένους ὑπολαμβάνειν δεῖ πλεῖστον ἔχειν τὸ θερμὸν τοῦ προσήκοντος ἐν ταῖς φλέβι ταῖς ἐκ τῆς γαστρὸς τὴν τροφήν δεχομέναις, καὶ τὸ αἷμα πεπαχύνθαι τούτων.'* Fuchs a. a. O. 17, 548 (*ζέσις τοῦ ἐν τῇ καρδίᾳ αἵματος*) [Hipp.], *περὶ ἰερ. νόσ. c. 15* (VI 390): *διαθερμαίνεται* (sc. ὁ ἐγκέφαλος) δὲ καὶ ἐπὶ τὸ αἷμα ἐπέλθῃ πονυλὸ ἐπὶ τὸν ἐγκέφαλον καὶ ἐπιζέσῃ. Vgl. *ζέσις* bei Plat. Tim. 66 B.

3) *πῆξις τοῦ αἵματος* Fuchs a. a. O. 2, 541. *περὶ ἰερ. νόσ. c. 7* (VI 374): *κρατεῖ γὰρ τοῦ αἵματος* (sc. τὸ φλέγμα) τῷ ψυχρῷ καὶ πῆγνυσιν. Vgl. Plat. Phil. 32 A.

4) Fuchs a. a. O. 17, 548. 29, 553. Plat. Tim. 85.

5) Fuchs 30, 554.

6) Fuchs 2, 541.

7) Fuchs 5, 543. [Hipp.] *περὶ φροσῶν. c. 8* (VI 102).

8) Fuchs 3, 541. 4, 543.

9) Fuchs 20, 550.

10) Vgl. S. 11 f.

11) Fuchs 8, 544.

12) Fuchs 14, 547. 29, 553.



Die dritte Stelle nehmen bei Philistion die äusseren Ursachen ein, deren er drei angiebt: Verwundungen oder Geschwüre, Witterungsverhältnisse, Diätfehler (Pap. Lond. XX 37f.). Dass Diokles die Witterungsverhältnisse gleichfalls als wichtig für die Gesundheit betrachtete, folgt aus der oben angeführten Stelle des Aet. plac. V 30, 2. Für Plato gilt das gleiche.<sup>1)</sup> Verwundungen und Geschwüre hatten nach seiner Meinung Fieber im Gefolge. Aet. plac. V 29, 2 (441, 17D): *Διοκλῆς δὲ φησιν· ὄψις ἀδήλων τὰ φαινόμενα· ἔστι δέ, οἷς φαινόμενοις ὁρᾶται ὁ πυρετὸς ἐπιγενόμενος, τραύματα καὶ φλεγμοναὶ καὶ βουβῶνες.* Den hohen Wert rationeller Diät hat Diokles anerkannt wie kaum ein anderer Arzt:<sup>2)</sup> in seinen *Υγιεινὰ πρὸς Πλεισταρχον* hat er seine diätetischen Grundsätze niedergelegt. Zum Überfluss wird es in einem von Oribasius (III 180) aufbewahrten Bruchstück mit Nachdruck hervorgehoben: *φυλάττεσθαι δὲ αἰεὶ δεῖ τὰ τε ἀήθη καὶ τὰ ἰσχυρὰ καὶ δύσπεπτα τῶν βρωμάτων καὶ τὰ πολλὰ λλαν· παρὰ γὰρ τὸ πλήθος οὐκ ἦττον ἢ παρὰ τὰς μοχθηρίας ἐνίοτε τῶν ἐσθιομένων ἐνοχληθεῖη μᾶλλον ἢ τις.*

Die Berührung der diokleischen Lehre mit Philistion war schon den Alten aufgefallen. Uns steht dafür das bereits besprochene Zeugnis des Galen in seiner Schrift *περὶ χρείας ἀναπνοῆς* c. 1 (IV 471) zu Gebote: *ἢ τῆς ἐμφύτου θερμοσίας ἀνάψυξις τις* (sc. ἢ ἀναπνοή), *ὡς Φιλιστίων τε καὶ Διοκλῆς*; Plato im Tim. 70 C lehrte dasselbe: *τῆ δὲ δὴ πηδήσει τῆς καρδίας ἐν τῇ τῶν δεινῶν προσδοκίᾳ καὶ τῇ τοῦ θυμοῦ ἐγέρσει, προοιγνώσκοντες, ὅτι διὰ πυρὸς ἢ τοιαύτη πᾶσα ἐμελλεν οἴδησις γίνεσθαι τῶν θυμουμένων, ἐπικουρίαν αὐτῇ μηχανώμενοι, τὴν τοῦ πλεύμονος ἰδέαν ἐνεφύτευσαν . . . ἵνα τὸ τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δεχομένη, ψύχουσα ἀναπνοὴν καὶ ὀρεστώνην ἐν τῷ καύματι παρέχοι.* Vgl. 78 E.<sup>3)</sup> Beide Ärzte stimmen

1) Plat. Leg. VII 797 E. Vgl. Poschenrieder a. a. O. 32.

2) Vgl. Plat. Rep. III 405 CD: *τὸ δὲ ἰατρικῆς, ἦν δ' ἐγὼ, δεῖσθαι ὁ τι μὴ τραυμάτων ἕνεκα ἢ τῶν ἐπετείων νοσημάτων ἐπιτεσσόντων, ἀλλὰ δι' ἀργίαν τε καὶ διαίταν, οἷαν διήλθομεν, φενομάτων τε καὶ πνευμάτων ὅσπερ λίμνας ἐμπιπλαινόντος φύσας τε καὶ κατάρρους νοσημάτων ὀνόματα τίθεσθαι ἀναγκάζειν τοὺς κομμοὺς Ἀσκληπιάδας, οὐκ αἰσχρὸν δοκεῖ;*

3) Vgl. [Hipp.] *περὶ καρδ.* c. 5 (IX 84): *ἀλλὰ γὰρ ἤδη καὶ τοῦ πνεύμονος ἐνδύεται (sc. ἢ καρδίῃ) μετὰ προσηνίης καὶ κολάζει τὴν ἀκρασίην τοῦ θερμοῦ περιβαλλομένη· ὁ γὰρ πνεύμων φύσει ψυχρός· ἀτὰρ καὶ ψυχόμενος τῇ εἰσπνοῇ.* Gal. V 713 (721 M): *φαίνεται γὰρ ἐν τῷ περὶ χρείας ἀναπνοῆς λόγῳ συνακολουθῶν ὁ Πλάτων τῷ Ἱπποκράτει βουλομένῳ τὴν μὲν εἰσπνοὴν ἐμφύξιος ἕνεκα γίνεσθαι τῆς ἐμφύτου θερμοσίας, τὴν δὲ ἐκπνοὴν ἀποχύσεως καὶ διαπνοῆς τῶν λιγννοδῶν περιττωμάτων.* Aristoteles hatte bekanntlich dieselbe Erklärung gegeben: de gen. III 6. de rep.

Wellmann, Fragmente I.

auch in der auf empedokleischer Lehre<sup>1)</sup> beruhenden Annahme überein, dass die Luft nicht nur durch Nase und Mund, sondern auch durch die Haut im Körper aus- und eingehe.<sup>2)</sup> Wieder befindet sich Plato in Übereinstimmung mit dieser Lehre (Tim. 79 D):  
*δυοῖν δὲ ταῖν διεξόδων οὔσαι, τῆς μὲν κατὰ τὸ σῶμα ἔξω, τῆς δὲ αὖ κατὰ τὸ στόμα καὶ τὰς εἴνας, ὅταν μὲν ἐπὶ θάτερα δρμήσῃ, θάτερα περιωθεῖ κτλ.*

Den Atmungsprozess stellte sich Diokles in offenerer Abhängigkeit von Empedokles<sup>3)</sup> als einen durch die Blutbewegung vermittelten Kreislauf vor. Wenn Lunge und Herz durch Mund und Nase die Luft nach aussen abgeben, d. h. wenn die Luft und Blut enthaltenden Adern von der Oberfläche der Haut nach oben strömen, dringt Luft durch die Poren der Haut in den Körper ein, wenn dagegen Luft von aussen durch Mund und Nase dem Körper zugeführt wird, findet umgekehrt der Abfluss der Luft durch die Poren der Haut statt<sup>4)</sup>. Vind. c. 17: *igitur cor aliquando cum ex pulmone impletur, si quid per superficiem cutis venerit, recusat atque recludit, aliquando cum pulmo deficiens cordi non dederit, siquidem eo tempore cum ad accipiendum officium visitatur superioribus haustibus, tunc rursus cor ex toto corpore sumit aerem sibi consuetum atque ita respirationis perficit officium, differenti tempore inducens frigus semper corpori necessarium. hunc (sc. aerem) adducit (sc. anima) non solum per nares, verum etiam per totum corpus officio commutato. quando enim per nares inferius adducitur, per fauces ad pulmonem fertur, exinde pars cordi, pars thoraci transmittitur. tunc*

10, 475 b 16. Lichtenstädt, Platons Lehren auf dem Gebiete der Naturforschung und der Heilkunde Leipzig 1826, 97 f.

1) Zeller II<sup>3</sup> 730 A 3.

2) Für Philistion vgl. Anon. Lond. XX 45. Für Diokles Orib. III 170: *ποιεῖ δὲ ἡ μὲν τρίψις τὸ δερμάτιον ἰσχυρότερον . . . ἢ δὲ σμῆξις τοὺς πόρους καθαρωτέροισι καὶ ἐπνρωτέροισι.* Gal. XI 507. XVII B 421.

3) Zeller I 2<sup>5</sup>, 799.

4) Der Bericht des Anonymus Lond. XXIII 12 ff. in dem theoretischen Teil über die Verwendung des Pneuma im menschlichen Körper beruht auf diokleischer Lehre. Dass das Pneuma nicht nur durch die Poren der Haut, Luftröhre, Lunge, Herz, sondern auch in geringer Menge durch die Speiseröhre in den Magen gelangt, entspricht seiner Auffassung. Orib. III 171: *οἱ δὲ ἀπὸ τῶν σιτίων μέτροι μὲν ὄντες καὶ βραδεῖς (sc. περιπατοῖ) ὁμαλίζουσι τε καὶ μιννύουσι τὰ σιτία καὶ τὰ ποτὰ καὶ τὰ σωματικὰ λαμβανόμενα τῶν πνευμάτων αὐτοῖς.* Plato Tim. 80 D lehrt dasselbe. Anon. Lond. XXIII 16. Dass der Anonymus (XXIII 38) die diokleische Ansicht von dem Zwecke der Atmung teilt, ist bereits oben bemerkt worden.



*impletis locis inductus aer per vias totius corporis insensuales totus egeritur. quando autem ex pulmone atque corde et ventre redditur, rursus per fauces reciprocus fertur ad narium atque oris vias: tunc via servata rursus per totam corporis superficiem inducitur per eiusmodi, qui per supradictas vias exierit.* Dieselbe Darstellung des Atmungsprozesses, die als diokleisch feststeht auf dem sichern Grunde des Berichtes des Vindicianus, kehrt mit merkwürdiger Begründung bei Plato<sup>1)</sup> im Timaios 79 A wieder: *πάλιν δὲ τὸ τῆς ἀναπνοῆς ἴδωμεν πάθος, αἷς χρώμενον αἰταις τοιοῦτον γέγονεν, οἷόνπερ τὰ νῦν ἐστίν. ὧδ' οὖν· ἐπειδὴ κενὸν οὐδὲν ἐστίν, εἰς δὲ τῶν φερομένων δύναται ἂν εἰσελθεῖν τι, τὸ δὲ πνεῦμα φέρεται παρ' ἡμῶν ἔξω, τὸ μετὰ τοῦτο ἤδη παντὶ δῆλον, ὡς οὐκ εἰς κενόν, ἀλλὰ τὸ πλησίον ἐκ τῆς ἐδρας ὠθεῖ· τὸ δ' ὠθεύμενον ἐξελαύνει τὸ πλησίον αἰε, καὶ κατὰ ταύτην τὴν ἀνάγκην πᾶν περιελαυνόμενον εἰς τὴν ἐδραν, ὅθεν ἐξῆλθε τὸ πνεῦμα, εἰσιὸν ἐκεῖσε καὶ ἀναπληροῦν αὐτὴν ξυνέπεται τῷ πνεύματι, καὶ τοῦτο ἅμα πᾶν ὡς τροχοῦ περιελαυνόμενον γίγνεται διὰ τὸ κενὸν μηδὲν εἶναι. διὸ δὴ τὸ τῶν στηθῶν καὶ τὸ τοῦ πλεύμονος ἔξω μεθεὶς τὸ πνεῦμα πάλιν ὑπὸ τοῦ περὶ τὸ σῶμα ἀέρος, εἴσω διὰ μακρῶν τῶν σαρκῶν δυομένου καὶ περιελαυνόμενον, γίγνεται πλήρες· αὐθις δὲ ἀποτρεπόμενος ὁ ἀήρ καὶ διὰ τοῦ σώματος ἔξω ἰὼν εἴσω τὴν ἀναπνοὴν περιωθεῖ κατὰ τὴν τοῦ σώματος καὶ τὴν τῶν μυκτῆρων διόδον.* Das Charakteristische in seiner Darstellung ist wie bei Diokles die Erkenntnis von dem Zusammenhang der Atmung mit dem Blutlauf und die Herleitung des Ein- und Ausatmens von der wechselseitigen Thätigkeit der beiden Luftkanäle, der Lunge und der Poren der Haut.<sup>2)</sup> In dem Erklärungsversuch, den Plato von diesem Vorgange gegeben, schimmert ganz deutlich empedokleische Farbe durch: die beiden Hauptpunkte, die er ihm zu Grunde gelegt, die Leugnung des leeren Raumes<sup>3)</sup> und die damit eigentlich im Widerspruch stehende Lehre von den Poren, sind dem empedokleischen System eigen; sodann erinnert die Annahme von dem Streben des Gleichen zum Gleichen (79 E) deutlich genug an das bekannte empe-

1) Vgl. Gal. V 710. Arist. de resp. c. 5. Plut. quaest. Plat. VII 1004 E. Erasistratos hatte bereits die platonische Erklärung bekämpft. Gal. *περὶ φνο. δυν.* II 8 (182 H.): *ἐν δὲ τοῖς περὶ τῆς ἀναπνοῆς τοῖς περιωθεῖσθαι τὸν ἀέρα φάσκουσιν* (sc. Ἐρασιστράτος φιλοτιμῶς ἀντιλέγει.)

2) Lichtenstädt a. a. O. 97. 111. Zeller II<sup>3</sup> 730. vgl. Gal. V 708 (714 M).

3) Act. plac. I 18, 2 (316, 1 D): Ἐμπεδοκλῆς· ὁὐδέ τι τοῦ παντὸς κενὸν πέλει οὐδὲ περισσόν.

dokleische Naturprincip: *πρὸς ὁμοίον ἰέσθαι* v. 267<sup>1)</sup>. Hierin steht Plato unter dem Einfluss der Akragantiners. Wenn er aber die Tatsache des Aus- und Einströmens der Luft in Zusammenhang bringt mit seiner Annahme von dem kreisförmigen Umschwung des Ganzen, so ist er darin seine eigenen Wege gewandelt. Das Experiment, mit dem Empedokles seine Theorie von der Hautatmung begründet hat, ist mit dieser platonischen Lehre unvereinbar.

Diokles lehrte, dass die eingepflanzte Wärme, Pneuma und Blut ihren Ausgangspunkt im Herzen haben und sich von da durch Arterien und Venen im Körper verbreiten.<sup>2)</sup> Da nach seiner Auffassung der Atmungsprozess zur Abkühlung der eingepflanzten Wärme dient, so konnte er die Adergänge, durch welche die Lunge mit dem Herzen in Verbindung steht. Das gleiche gilt für Philistion (Gal. IV 471) und für Plato Tim. 70 CD.<sup>3)</sup> Philistion liess die Abkühlung auch durch die Feuchtigkeit erfolgen, welche die Lunge durch die Luftröhre in sich aufnimmt.<sup>4)</sup> Ob Diokles diese bekannte Theorie acceptiert hat, wissen wir nicht; wahrscheinlich ist es nicht. Plato kannte sie (Tim. a. a. O. 84 D), sie war also sicher der sikelischen Schule eigen:<sup>5)</sup> der auf den Lehren dieser Schule fussende Verfasser von *περὶ καρδίας* teilt sie gleichfalls. Das Bedenken Fredrichs<sup>6)</sup> gegen die Abhängigkeit Platos von Philistion auch in diesem Punkte halte ich nicht für berechtigt. Beide, der Karystier wie der Lokrer, betrachteten also die Lunge als das Organ, welches dem Herzen

1) Zeller I<sup>3</sup> 766. Aet. plac. IV 22, 1 (411, 26 D).

2) Fuchs anecd. 2, 541. 5, 543. 17, 548. Tert. de anima c. 15. Dox. 204 A. und 391. Arterien und Venen enthalten Luft und Blut, aber in jenen ist mehr Luft, in diesen mehr Blut. Vind: *nam arteria (παχέα ἀρτηρία) multum habet spiritum et modicum sanguinem, vena autem multum sanguinem et modicum spiritum.*

3) Aristoteles hat bekanntlich diese Theorie gleichfalls übernommen (h. a. I c. 17, 496 a 27). Meyer, Arist. Tierkunde 438. Zeller II<sup>3</sup> 519.

4) Plut. quaest. conv. VII 1.

5) Der koischen Schule scheint diese Theorie fremd gewesen zu sein. Die knidische Schule teilte sie: ob ihr die Priorität gebührt, lässt sich nicht feststellen. Jedenfalls beruht die von Galen für diese Schule sicher bezeugte Behandlungsweise der Lungenschwindsucht auf dieser Theorie (Gal. I 128 V 714. vgl. *περὶ νόσων* II 47 f). Mit ihr hängt die von dem knidischen Verfasser von *περὶ τῶν ἐν τῷ παθῶν* c. 23 aufgestellte Ätiologie der Wassersucht zusammen (vgl. Littré VII 604 f.). Aristoteles hatte sie verworfen: h. a. I 16 (495 b 16): *ἡ μὲν οὖν ἀρτηρία τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον καὶ δέχεται μόνον τὸ πνεῦμα καὶ ἀφίησιν, ἄλλο δ' οὐδὲν οὔτε ξηρόν οὐδ' ὑγρόν, ἢ πόνον παρέχει, ἕως ἂν ἐκβήξῃ τὸ κατελθόν.*

6) Fredrich a. a. O. A. 2.



beigegeben ist, um das Überhandnehmen der eingepflanzten Wärme zu verhindern.<sup>1)</sup> Das ist aber wieder genau die Auffassung, die Plato im Timaios vertreten hat 70 C: *τῆ δὲ δὴ πηδήσει τῆς καρδίας ἐν τῆ τῶν δεινῶν προσδοκίᾳ καὶ τῆ τοῦ θυμοῦ ἐγέρσει, προγιγνώσκοντες, ὅτι διὰ πυρὸς ἢ τοιαύτη πᾶσα ἐμελλεν οἴδησις γίγνεσθαι τῶν θυμουμένων, ἐπικουρίαν αὐτῆ μηχανώμενοι τὴν τοῦ πλεύμονος ἰδέαν ἐνεφύτευσαν, πρῶτον μὲν μαλακὴν καὶ ἀναιμον, εἶτα σήραγγας ἐντὸς ἔχουσαν οἶον σπόγγον κατατετραμημένας, ἵνα τό τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δεχομένη, ψύχουσα, ἀναπνοὴν καὶ φαστιώνην ἐν τῷ καύματι παρέχοι. διὸ δὴ τῆς ἀρτηρίας ὀχετοὺς ἐπὶ τὸν πλεύμονα ἔτεμον καὶ περὶ τὴν καρδίαν αὐτὴν περιέστησαν οἶον ἄλμα μαλακόν, ἐν' ὃ θυμὸς ἤνικα ἐν αὐτῆ ἀκμάζοι, πηδῶσα εἰς ὑπεῖκον καὶ ἀναψυχομένη, πονοῦσα ἦττον μᾶλλον τῷ λόγῳ μετὰ θυμοῦ δύναιτο ὑπηρετεῖν.* Vgl. 84 D.

Den physiologischen Vorgang der Ernährung erklärte Diokles aus der Bewegung des Blutes. Die Verdauung (*πέψις*) der aufgenommenen Nahrung erfolgt im Magen mit Hilfe der eingepflanzten Wärme.<sup>2)</sup> Dabei machen die mit Flüssigkeit durchsetzten Bestandteile der Nahrung unter Einwirkung der mit ihr aufgenommenen Luft<sup>3)</sup> einen Gärungs- oder Fäulnisprozess durch.<sup>4)</sup> In dieser Erklärung des Verdauungsprozesses hält er sich direkt an Empedokles<sup>5)</sup>, dessen Lehre auch von dem Verfasser von *περὶ*

1) Vgl. Vind. c. 43: *sed pulmonem esse velut cellarium spiritus ad arterias mittendi seu replendi omnem corporis regionem, ex quo spiritu omnes nostri artus commoventur.* Die Vergleichung der Funktion der Lunge mit einem Blasebalge (Vind. c. 22) kehrt bei Arist. de resp. 7, 474a 12 wieder. Vgl. Vind. Gyn. c. 10 (438R).

2) Vind. c. 42: *digestionem inquit fervore fieri. c. 32: tria inquit officia ac discretiones in corpore nutrimentum sustinere, quorum primum in ventre mixtum constituit calefacto atque decocto.* Das war auch die Ansicht des Empedokles (Aet. plac. V 27, 1. 440, 6D) und Platos.

3) Vgl. Diokles bei Orib. III 171.

4) Vind. c. 32: *tribus ergo, ut supra diximus, officiis ac discretionibus constitutis . . . aut non digeri cibos in alborem, quos putredinem seu fermentosam sumere qualitatem, quam ζύμωσιν appellavit, ante ipsum ceteri probaverunt etc.* Ps. Sor. quaest. med. 61 (Rose Anecd. II 255): *quomodo Hippocrates et Erasistratus et Diocles et Genoetas (?) et Asclepiades philosophi digestionem cibi et potus fieri dixerunt? Hippocrates ab innato in nobis calore fieri digestionem dixit, Erasistratus vero teri et solvi, Diocles autem putrescere, Genoetas a natura elimari, Asclepiades autem per exercitationem corporis fieri dixit.* Vgl. Ps. Gal. *δρῶι ιατρ.* 99 (XIX 373). Vgl. S. 34.

5) Plut. quaest. nat. II p. 912 C: *ἡ δὲ πέψις ἔοικεν εἶναι σῆψις, ὡς Ἐμπεδοκλῆς μαρτυρεῖ λέγων· ὄϊνος ὑπὸ φλοιῷ πέλεται σαπὲν ἐν ξύλῳ ὑδωρ.* Arist.

ἀρχ. ἡτρικῆς und von Pleistonikos<sup>1)</sup> übernommen worden war, während Aristoteles und Erasistratos dagegen polemisierten.<sup>2)</sup> Befördert wird die Verdauung durch eine innige Vermengung der festen, flüssigen und luftförmigen Bestandteile der Nahrung: im anderen Falle vermag die Wärme die aufgenommene Nahrung nicht zu bewältigen, und es treten Verdauungsstörungen und krankhafte Zustände ein.<sup>3)</sup>

Die verdaute Nahrung gelangt aus dem Magen nach Absonderung der περιττώματα, die in den Darm übergehen (ἀποκρίνασθαι εἰς τὴν κάτω κοιλίαν, in die Adern (φλέβες αἰ ἐκ τῆς γαστρὸς τὴν τροφήν δεχόμεναι)<sup>4)</sup>, und wird von ihnen dem ganzen Körper zuge-

de gen. anim. IV 8, 777 a 7: τὸ γὰρ γάλα πεπεμμένον αἷμα ἐστίν, ἀλλ' οὐ διεφθαρμένον. Ἐμπεδοκλῆς δ' ἢ οὐκ ὀρθῶς ἐπέλαμβανεν ἢ οὐκ εἰς μετήνεγκε ποιήσας ὡς τὸ γάλα μῆνός ἐν ὀγδοῦτον δεκάτῃ πύον ἐπλετο λευκόν'. σαπρότης γὰρ καὶ πύσις ἐναντίον, τὸ δὲ πύον σαπρότης τις ἐστίν, τὸ δὲ γάλα τῶν πεπεμμένων. Vgl. Emp. frg. ed. Stein v. 221. 280. In den pseudogal. δροί (XIX 372f.) ist wohl richtig überliefert: Ἐμπεδοκλῆς δὲ σήφει (sc. τὴν πύσιν γίνεσθαι).

1) [Hipp.] περὶ ἀρχ. ἡτρ. c. 11 (12K). Cels. praef. 4: duce alii Erasistrato teri cibum in ventre contendunt, alii Plistonico, Praxagorae discipulo, putrescere.

2) Arist. a. a. O. Erasistratos bei Gal. περὶ φυσ. δυν. II 8 (182H). Zu dem Worte ζύμωσις, das bei Plato Tim. 66 B (vgl. 74 C) wiederkehrt, vgl. Foësius oecon. Hipp. 259: fermentari autem cibi dicuntur, qui ad concoctionem praeparantur et subiguntur, dum calore agitantur et permixta multa materia flatuosa attolluntur ac intumescunt. Bedenkt man, dass bei Plato Tim. 66 B die Vorgänge des Siedens und Gärens auf das Saure zurückgeführt werden: τὰ δὲ τῆς γεώδους, ὁμοῦ κινουμένης τε καὶ αἰρομένης, ζέσειν τε καὶ ζύμωσιν ἐπιλήην λεχθῆναι. τὸ δὲ τούτων αἷτιον τῶν παθημάτων ὀξὺ προσηθῆναι, so dürfte bei der notorischen Abhängigkeit des Diokles von derselben Schule wie Plato die Vermutung nicht für zu sehr gewagt gelten, dass Diokles bereits die Bedeutung des sauren Magensaftes in dem Verdauungsprozess gekannt hat.

3) Diokles bei Orib. III 171: οἱ μὲν οὖν πρὸ τῆς προσφορᾶς τῶν σιτίων πλείους γινόμενοι (sc. περίπατοι), κενούντες τὸ σῶμα, δεκτικωτέρους τῆς τροφῆς καὶ πέττειν τὰ βρωθέντα ποιοῦσι δυνατωτέρους. οἱ δὲ ἀπὸ τῶν σιτίων μέτροι μὲν ὄντες καὶ βραδεῖς ὁμαλίζουσι τε καὶ μινύουσι τὰ σιτία καὶ τὰ ποτὰ καὶ τὰ σγκαταλαμβάνόμενα τῶν πνευμάτων αὐτοῖς καὶ τὰ πρόχειρα τῶν περιττωμάτων ἐκκρίνοντες λαπάττουσιν, εὐοκότερον ποιοῦντες τὸν ὄγκον τοῦ πληρώματος ἀπὸ τε τῶν ὑποχονδρίων καταβιβάζοντες τὰς περὶ τὴν κεφαλὴν αἰσθήσεις βελτίους ποιοῦσι καὶ τοὺς ἕπνους ἀταρακτοτέρους. τοὺς δὲ πολλοὺς καὶ ταχεῖς τῶν μετὰ τὰ σιτία πρὸς οὐδὲν ἂν τις ἐπαινεῖσειεν. σείοντες γὰρ ἰσχυρῶς τὸ σῶμα διακρίνουσι τε καὶ χωρίζουσιν ἀπὸ ἀλλήλων τὰ σιτία καὶ τὰ ποτὰ, ὥστε κλύδαξιν τε γίνεσθαι καὶ δυσπεψίαν καὶ τὴν κοιλίαν ἐπιταράττεσθαι πολλάκις. Vgl. Gal. XVIII B 421, wo auch die Schweisssekretionen als Folge der schlechten Verdauung aufgefasst werden. Diokles bei Fuchs a. a. O. 34, 556.

4) Gal. VIII 187. Vind. c. 32: tria inquit officia atque discretionones in



führt (*ὑπάγειν εἰς τὸ σῶμα τὰ σιτία*). Die überschüssige Flüssigkeit wird in ihnen wie die Molken von der Milch abgesondert<sup>1)</sup> und gelangt zunächst in die Nieren<sup>2)</sup> und von da in die Blase, von welcher Flüssigkeit aus dem ganzen Körper angezogen wird. Von den Organen wird der Überschuss an Flüssigkeit *tanquam aliena* (*ὡς παρὰ φύσιν*) durch den Schweiß nach aussen abgegeben.<sup>3)</sup> Diokles unterschied zwischen der unmerklichen Hautausdünstung, bei der Pneuma und Feuchtigkeit in Dunstform den Körper verlassen<sup>4)</sup>, und dem tropfbaren Schweiß und behauptete, dass der letztere in gewöhnlichem, ruhigem Zustande des Körpers *παρὰ φύσιν* sei, im Dampfbad dagegen, bei körperlicher Anstrengung oder in warmer Luft *κατὰ φύσιν*.<sup>5)</sup> Diese Behauptung, die den Widerspruch

*corpore nutrimentum sustinere, quorum primum in ventre mixtum constituit calefacto atque decocto, secundum in venis, tertium in particulis, quae pro membrorum dispositione supradicta accipiunt. sed ex primo officio atque discretionem si quid inutile fuerit, in stercora per intestina devenire. ex secundo autem, quod venis perficitur, superfluum in urinam transire atque in vesicam decurrere . . . item ex tertio officio, quod in partibus posuimus, quae in se supradicta suscipiunt nutrimenta, si qua superflua fuerint, tanquam aliena per sudorem egerunt.* Die Erklärung, die Galen von dem Verdauungsprozess gegeben, beruht im wesentlichen auf diokleischer Lehre (Gal. XV 232 VI 303 III 266 f. vgl. Steph. schol. in Hipp. Dietz I 148. Vind. 477 (ed. Rose)). Allerdings nimmt bei ihm die zweite Stelle die Leber und die dritte Stelle die Organe, resp. das Blut ein.

1) Vgl. Vind. a. a. O. Die Vergleichung ist empedokleisch. Vgl. Emped. bei Plut. quaest. nat. 20 p. 917 B: *ἔνιοι δὲ φασιν ὡς περ γάλακτος ὄρρον τοῦ αἵματος παραχθέντος ἐκκροῦσθαι τὸ δάκρυον, ὡς Ἐμπεδοκλῆς.*

2) Gal. XIV 744: *ἰστορεῖ δὲ Διοκλῆς καὶ τὰ ἐν θώρακι ἐμπνήματα, ἔστιν ὅτι συρρηγνύμενα εἰς τὴν ἐπὶ νεφροῦ καὶ κύστιν φέρουσαν ἀρτηρίαν, ταύτη ἀποκρίνεσθαι οὖν τοῖς οὖροις.*

3) Theophr. *περὶ ἰδρώτων* (403, 35 W): *ἀλμυρὸς μὲν οὖν γίνεται (sc. ὁ ἰδρῶς) διότι τὸ ἀλλότριον ἐκκρίνεται, πρὸς φύσιν τῆς σαρκὸς ἐξαηλωμένον τοῦ γλυκντάτου καὶ κουφοτάτου· τὸ γὰρ τοιοῦτον ἐν μὲν τῇ ὑποστάσει τῇ κατὰ τὴν κύστιν οὖρον, ἐν δὲ τῇ σαρκὶ ἰδρῶς καλεῖται· πλὴν ὅτι συμβαίνει τὸ μὲν αὐτομάτως καὶ οἷον αὐτῆς τῆς φύσεως ἐργαζομένης ὑφίστασθαι, τὸν ἰδρῶτα δ' ἐκκρίνεσθαι διὰ τὴν κίνησιν ἢ πόνον ἢ ἀπλῶς τὴν τοῦ θερμοῦ καὶ πνεύματος δύναμιν.*

4) Gal. XI 472: *τοῦτον δὲ γιγνομένου, πολλὰ τῶν εἰδισμένων διὰ τῆς σαρκὸς μετὰ τοῦ πνεύματος ῥεῖν καὶ ἔξω διαπίπτειν ἀποστῆγεσθαι (sc. φροῖν Ἀρχιδάμος).* Aus Diokles Schrift Archidamos. Theophr. a. a. O. betont gleichfalls, dass neben der Schweissaussonderung eine beständige Pneumaausdünstung in den Poren der Haut stattfindet.

5) Gal. XVII B 421: *δείκεται δ' ὕφ' ἡμῶν ἐν τοῖς περὶ φυσικῶν δυνάμεων οὐ μόνον ὀρεγομένη καὶ κατεργαζομένη καὶ προσφύουσα τῶν μορίων (τοῖς μ. ed.) ἢ φύσει ἐκάστῃ τὴν οἰκείαν τροφήν, ἀλλὰ καὶ διαφοροῦσα τὰ περιττώματα ταύτης καὶ ὅσα περ ἂν ἢ ῥωμαλεώτερον τὸ ἔμφυτον θερμόν, τοσοῦτα μᾶλλον ἐκφεύγει*

Galens hervorgerufen hat, begründete er damit, dass der tropfbare Schweiß eine Folge mangelhafter Verdauung sei. Wenn das *εμφυτον θερμόν* die aufgenommene Nahrung nicht zu verarbeiten vermag, so entstehen naturgemäss Cruditäten, welche auf das Blut zersetzend einwirken und Aussonderungen im Gefolge haben, die er mit Recht als *παρά φύσιν* bezeichnen konnte.<sup>1)</sup> Wie viel einseitiger und oberflächlicher ist die Erklärung, welche der sophistisch angehauchte Verfasser von *περί φυσῶν* c. 8 (VI 102) von diesem Vorgange giebt, indem er in seiner bekannten Manier jede Schweißabsonderung für eine Verdampfung des Pneuma in den Poren der Haut ausgiebt. Theophrast scheint beide Auffassungen gekannt zu haben, wenn er zu Beginn seines Schriftchens *de sudore* sagt: *ὁ ιδρώς πότερον ἐξ ὑγρότητος εὐθύς ἐκκρινομένης γίνεται ἢ πνεύματος συμφύτου διόντος διὰ τῆς σαρκὸς εἴγ' ἐξω πῆγνυται καὶ συνίσταται καταψυχόμενος, ἕτερος ἔστω ἐν ἄλλοις λόγος*. Aber auch die Lehre des Diokles ist weit davon entfernt, originell zu sein, sie knüpft vielmehr direkt an Empedokles an, der den Schweiß für eine durch Zersetzung des Blutes herbeigeführte Aussonderung wässriger Blutteilchen gehalten hatte,<sup>2)</sup> während Plato<sup>3)</sup> und Theophrast<sup>4)</sup> ihn auf eine Zersetzung

*τὴν αἰσθησὶν ἢ διαπνοῇ. καὶ διὰ τοῦτο παρά φύσιν εἶναι τοὺς ιδρώτας ὁ Διοκλῆς εἶπεν, ὅτι καλῶς ἀπάντων διοικουμένων τῶν κατὰ τὸ σῶμα, κρατουμένης τῆς τροφῆς ὑπὸ φύσεως, οὐκ ἂν ποτε αἰσθητὴ διὰ τοῦ δέρματος ὑγρότης ἐκκριθεῖη· ὅσα γὰρ ἐν βαλανείοις ἢ γυμναζομένοις σφοδρῶς ἢ διὰ θειρινὸν θάλπος ιδρωσὶν (οἱ) ἄνθρωποι, βιαίων αἰτιῶν εἰσὶν ἔγγονα. Vgl. VII 89. XV 322.*

1) Vgl. Arist. de part. anim. III 5, 668 b 1: *ἐκ μειζόνων δ' εἰς ἐλάττους αἱ φλέβες αἰεὶ προέχονται, ἕως τοῦ γενέσθαι τοὺς πόρους ἐλάσσους τῆς τοῦ αἵματος παχύτητος· δι' ὧν τῶν μὲν αἵματι διόδος οὐκ ἔστι, τῶν δὲ περιττώματι τῆς ὑγρᾶς ἐκμάδος, ὅν καλοῦμεν ιδρώτα, καὶ τοῦτο διαθερμανθέντος τοῦ σώματος καὶ τῶν φλεβίων ἀναστομωθέντων. ἤδη δὲ τισὶν ιδρωσάει συνέβη αἱματώδει περιττώματι διὰ καφεξίαν, τοῦ μὲν σώματος ἠνάδος καὶ μανοῦ γενομένου, τοῦ δ' αἵματος ἐξηυρανθέντος δι' ἀπεψίαν, ἀδυνατούσης τῆς ἐν τοῖς φλεβίοις θερμοτήτος πέσειεν δι' ὀλιγότητα.*

2) Aet. plac. V 22 (434, 13): *ιδρώτα δὲ καὶ δάκρυον γίνεσθαι τοῦ αἵματος τηρομένου καὶ παρά τὸ λεπτόνεσθαι ἀναχουμένου. Vgl. Plut. quaest. nat. 20, 917 B.*

3) Plat. Tim. 83 D: *ταύτην πᾶσαν τηκεδὸνα ἀπαλῆς σαρκὸς μετὰ πνεύματος ξυμπλακίσαν λευκὸν εἶναι φλέγμα φαμέν. φλέγματος δ' αὖ νέον ξυνισταμένοι ὁρᾶς ιδρώς καὶ δάκρυον ὅσα τε ἄλλα τοιαῦτα σώματα τὸ καθ' ἡμέραν χεῖται καθαιρόμενα. καὶ ταῦτα μὲν δὴ πάντα νόσων ὄργανα γέγονεν, ὅταν αἷμα μὴ ἐκ τῶν οὐτίων καὶ ποτῶν πληθύσῃ κατὰ φύσιν, ἀλλ' ἐξ ἐναντίων τὸν ὄγκον παρά τοὺς τῆς φύσεως λαμβάνῃ νόμους.*

4) Theophr. a. a. O. 407, 44: *ὁ δὲ ιδρώς τῆξίς τίς ἐστι τῶν οἶον κακῶς προσφθοδομημένων ταῖς σαρκίν, ὅταν ἐκκρίνηται διὰ τὸ θερμόν.*



des jungen Fleisches zurückführten, welche eine Aussonderung von Wässerigem zur Folge habe. Aber darin berührt sich wieder Plato mit Diokles, dass er wie dieser den Schweiß für den Beginn eines krankhaften Zustandes hielt, d. h. für *παρὰ φύσιν*.<sup>1)</sup> Vergleicht man die diokleische Auffassung des Ernährungsprozesses mit der Lehre, die Plato im Timaeos vorgetragen hat, so wird sich ganz von selbst die Schlussfolgerung aufdrängen, dass er hierin auf dem Boden derselben Schule steht wie Diokles. Auch Plato vertritt die Ansicht, dass Speisen und Getränke in die Bauchhöhle, d. h. Magen und Gedärme gelangen, dort unter der Einwirkung des Feuers (d. h. des *ἐμφυτον θερμόν*) aufgelöst werden (*τέμνειν, τήκειν καὶ κατὰ σμικρὰ διαιρεῖν*) und sich dann in die Adern ergiessen, welche die Nahrung dem ganzen Körper, d. h. den einzelnen Organen zuführen, da sie ihn wie einen Wiesengrund durchströmen.<sup>2)</sup> Wie Diokles kannte er als überschüssige Stoffe die vom Darm aufgenommenen *περιττώματα* sowie die unmerkliche Hautausdünstung und den Schweiß.<sup>3)</sup>

Die diokleische Lehre von den Blutgefässen des menschlichen Körpers kennen wir leider nur unvollkommen,<sup>4)</sup> aber soviel ergibt sich aus den Bruchstücken, dass er das Herz als Quelle des Blutes

1) Man beachte die besondere Vorliebe des Diokles für die angeblich aristotelischen Termini *κατὰ φύσιν* und *παρὰ φύσιν* (Gal. VIII 187. Orib. III 181. Vgl. Orib. III 182). Desgleichen bei Plato Tim. 30 B. 45 B. 62 B. 66 C. 82 A. 83 E (vgl. *τὸ προσήκον* bei Diokles Gal. VIII 186. Plato Tim. 84 D). Die Ausbildung dieser Gegensätze gehört also einer älteren Zeit an: vgl. Diels, das phys. System des Straton Sitzgsb. der Berl. Akad. 1893, 16. Das gleiche hat Fredrich 201 A 1 für das Wort *δγκος* konstatiert. Das Wort ist empedokleisch v. 247. 299 St., bei Plato gleichfalls sehr häufig: Tim. 56 D. 60 CE. 81 B.

2) Pla. Tim. 78 E: *ὁπόταν γὰρ εἴσω καὶ ἔξω τῆς ἀναπνοῆς ἰούσης τὸ πῦρ ἐντὸς ξυνημμένον ἐπιηται, διαιωροῦμενον δὲ ἀεὶ διὰ τῆς κοιλίας εἰσελθὼν τὰ σιτία καὶ ποτὰ λάβη, τήκει δὴ, καὶ κατὰ σμικρὰ διαιροῦν, διὰ τῶν ἐξόδων ἧπερ πορεύεται διάγον, ὅλον ἐκ κρήνης ἐπ' ὀχετοῦς ἐπὶ τὰς φλέβας ἀντλοῦν αὐτὰ, φεῖν ὡσπερ δι' ἀλώωνος τοῦ σώματος τὰ τῶν φλεβῶν ποιεῖ φέουατα. 80 D: καὶ δὴ καὶ τὸ τῆς ἀναπνοῆς . . . κατὰ ταῦτα καὶ διὰ τούτων γέγονεν, ὡσπερ ἐν τοῖς πρόσθεν εἴρηται, τέμνοντος μὲν τὰ σιτία τοῦ πυρός, αἰωρομένου δὲ ἐντὸς τῶ πνεύματι ξυνεπομένου, τὰς φλέβας δὲ ἐκ τῆς κοιλίας τῆ ξυναιωρήσει πλήρουστος τῶ τὰ τετμημένα αὐτόθεν ἐπαντλεῖν καὶ διὰ ταῦτα δὴ καθ' ὅλον τὸ σῶμα πᾶσι τοῖς ζῴοις τὰ τῆς τροφῆς νάματα οὕτως ἐπίρρητα γεγονέναι κτλ. Poschenrieder a. a. O. 26 f.*

3) Vgl. Tim. 73 A. 83 E. 79 E.

4) Vgl. Gal. XV 135: *οὐδεὶς δὲ ἄλλος ἰατρός εἶπεν ὅτι φλέβας ἀπὸ κεφαλῆς ἐπὶ τὰ κάτω τοῦ σώματος ἦκειν* (wie der Verfasser von *περὶ φύσ. ἀνθ.* c. 11) *οὔτε τῶν ἦττον οὔτε τῶν μᾶλλον ἀκριβῶς ἀνατεμνόντων, οὐ Διοκλῆς, οὐ Πραξαγόρας κτλ.*

betrachtete<sup>1)</sup> und dass er zwei Grundstücke der Blutgefäße unterschied, die Arterie (Aorta), die er *ἀρτηρία*<sup>2)</sup> oder möglicherweise wie Praxagoras zur Unterscheidung von der Luftröhre *παχεῖα ἀρτηρία*<sup>3)</sup> nannte, und die *κοίλη φλέψ*,<sup>4)</sup> aus der die anderen *φλέβες* hervorgehen. Die Arterie mündet in die linke Herzkammer<sup>5)</sup> und erstreckt sich bis zu den Nieren und der Blase (*arteria renalis* und *vesicalis* Gal. XIV 744). Der Name *ἀρτηρία* ist ihm fremd: das ist begreiflich, denn *ἀρτηρία* sind die Bronchien (Plato Tim. 78C). Diokles berührt sich in dieser Lehre sehr nahe mit dem Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 5 VIII 590), der sicher älter ist als der Karystier<sup>6)</sup>: *δύο γὰρ εἰσι κοίλαι φλέβες ἀπὸ τῆς καρδίας· τῇ μὲν ὄνομα ἀρτηρία, τῇ δὲ κοίλη φλέψ, πρὸς ἣν ἡ καρδία ἐστίν· καὶ πλεῖστον ἔχει τοῦ θερμοῦ ἢ καρδία, ἣ ἡ κοίλη φλέψ, καὶ ταμιεύει τὸ πνεῦμα.* Pneuma und eingepflanzte Wärme haben gleichfalls nach der Lehre des Karystiers, wie wir oben gesehen haben, ihren Sitz im Herzen und strömen von da durch alle Adern, denn Venen und Arterien führen Blut und Pneuma.<sup>7)</sup> Das Herz zieht Luft an zur Abkühlung der Wärme.<sup>8)</sup> Dasselbe lesen wir bei dem Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 6: *καὶ τὸ θερμόν πλεῖστον ἐν τῆσι φλεψὶ καὶ τῇ καρδίᾳ, καὶ διὰ τοῦτο πνεῦμα ἢ καρδία ἔχει θερμὴ εὐσθα μάλιστα τῶν ἐν τῷ ἀνθρώπῳ. ἡρίδιον δὲ τοῦτο καταμαθεῖν, ὅτι θερμόν ἐστι τὸ πνεῦμα· ἡ καρδία καὶ αἱ κοίλαι φλέβες κινέονται αἰεὶ, καὶ τὸ θερμώτατον πλεῖστον ἐν τῆσι φλεψί· καὶ διὰ τοῦτο πνεῦμα ἢ καρδία ἔλκει θερμὴ εὐσθα μάλιστα τῶν ἐν τῷ ἀνθρώπῳ.* Von Venen sind dem Diokles die Hepatitis bekannt, d. h. die Pfortader mit ihren Verästelungen in der Leber<sup>9)</sup> sowie die Wurzeln der Pfortader, welche aus den Ver-

1) Fuchs An. med. gr. 2, 541: *Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψυξιν ἡγείται εἶναι καὶ τοῦ ταύτης (sc. τῆς καρδίας) ὀνομαστικῆς φύξιν.* Vgl. 17, 548.

2) Gal. XIV 744.

3) Fuchs a. a. O. 4, 542. 20, 550.

4) Fuchs a. a. O. 5, 543.

5) Fuchs a. a. O. 4, 542. 20, 550. vgl. Fredrich a. a. O. 77.

6) Diels, *elementum* 17 A. 3.

7) Praxagoras hatte bekanntlich zuerst das Blut auf die Venen, das Pneuma auf die Adern beschränkt. Diokles ist von dieser Lehre weit entfernt: Gal. XIV 744. Vind. c. 35: *tetanici vero fiunt statione sanguinis arteriae, qui ex corde fertur fieri.* Vermutlich nahm er an, dass die Arterien mehr Pneuma, die Venen mehr Blut enthalten.

8) Gal. IV 471. 731.

9) Fuchs a. a. O. 29, 553: *κατὰ δὲ Διοκλέα ἔμφραξιν τῶν ἐν τούτῳ (sc. τῷ ἥπατι) φλεβῶν καὶ ἐγκατάκλεισιν τοῦ θερμοῦ (sc. ἥπατος φλεγμονὴν γίνεσθαι).*



dauungsorganen hervorgehen und die in Chylus umgewandelten Säfte der Nahrung der Leber zuführen<sup>1)</sup>, ferner die *φλέβες* der Lungen, d. h. die beiden *venae pulmonales*<sup>2)</sup>, die *φλέβες*, die sich an den Rippenknorpeln hinziehen<sup>3)</sup>, d. h. die *vena azygos* und *hemiazygos*, die tiefliegenden Hohlvenen des Kopfes<sup>4)</sup>, die *vena sublingualis*<sup>5)</sup>, endlich die innere und äussere Vene der Armbeuge<sup>6)</sup> und der Hand.<sup>7)</sup> Trotz des unzureichenden Bildes, das wir aus diesen Stellen von seiner Auffassung des Adersystems gewinnen, sieht doch jeder auf den ersten Blick, dass Plato (Tim. 70 A) in dem wichtigsten Punkte, in der Herleitung des Blutes aus dem Herzen, mit ihm stimmt:<sup>8)</sup> *τὴν δὲ δὴ καρδίαν ἄμμα τῶν φλεβῶν καὶ πηγὴν τοῦ περιφερομένου κατὰ πάντα τὰ μέλη σφοδρῶς αἵματος εἰς τὴν δορυφορικὴν οἴκησιν κατέστησαν, ἵνα . . . ὀξέως διὰ πάντων στενωπῶν πᾶν, ὅσον αἰσθητικὸν ἐν τῷ σώματι τῶν τε παρακλεῦσεων καὶ ἀπειλῶν αἰσθανόμενον γίγνοιτο ἐπήκοον καὶ ἐποίτο πάντα καὶ τὸ βέλτιστον οὕτως ἐν αὐτοῖς πᾶσιν ἡγεμονεῖν ἐῶ.* Im übrigen zeigt die diokleische Lehre einen erheblichen Fortschritt: die Unterscheidung von Arterien und Venen ist Plato fremd, dagegen kennt er gleichfalls zwei Adernstränge, den einen rechts (Hepatitis), den anderen links (Splenitis), die sich neben dem Rückgrat von oben nach unten erstrecken und sich im Kopfe kreuzen (Tim. 77 C). Diese Beschreibung entspricht der des Diogenes von Apollonia<sup>9)</sup>, aber während bei diesem das Herz nur eine nebensächliche Rolle spielt, ist es bei Plato der Mittelpunkt der Bluteirculation. Darin zeigt sich wieder seine Abhängigkeit von der sikelischen Schule, und ihr ist hierin auch der Verfasser von *περὶ ἰερ. νόσ.* c. 3 (VI 360) gefolgt.

Über die Fiebertheorie des Diokles steht uns abgesehen von

1) Gal. VIII 186: *φλέβες αἱ ἐκ τῆς γαστροῦ τὴν τροφήν δεχόμεναι.*

2) Cael. Aur. a. m. II 28: *pati in peripneumonicis Diocles venas pulmonis inquit, Erasistratus vero arterias.* Vind. c. 36. Vgl. S. 9.

3) Fuchs a. a. O. 544: *ὁ δὲ Διοκλῆς καὶ τῶν περὶ τὰς πλευρὰς φλεβῶν εὐφραξεν* (sc. *εἶναι τὴν πλευριτικὴν*), *ἀλλὰ κατὰ τὰ ἐξημμένα τῶν ὀστέων τέτανται.*

4) Fuchs a. a. O. 5, 543: *Διοκλῆς τὴν κεφαλαιαν σφοῖ γίνεσθαι περὶ τὰς κοίλας καὶ βυθίους φλέβας τῆς κεφαλῆς ἐμφράξεως γενομένης.*

5) Cael. Aur. a. m. I 12: *item* (sc. *Diocles*) *libro quem de passionibus et earum causis et curationibus scripsit non solum, inquit, ex brachio sanguis est phreniticis detrahendus, sed etiam de venis quae sub lingua sunt.*

6) Cael. Aur. a. m. II 20.

7) Cael. Aur. a. m. III 17.

8) Fredrich a. a. O. 79.

9) Arist. h. a. III c. 2 (512 a 22).

kurzen Notizen in den Placita des Aetius <sup>1)</sup>, in den Anecd. med. gr. <sup>2)</sup> und bei Cael. Aur. <sup>3)</sup>, die besagen, dass er das Fieber als Folgeerscheinung von Wunden, Entzündungen, Bubonen und von Verstopfung des Pneuma gekannt und zwischen kontinuierlichen (*πυρετοὶ συνεχεῖς*) und intermittierenden Fiebern unterschieden habe, eine wichtige Stelle des Galen (XVII A 222 f.) zu Gebote, die bisher wenig beachtet worden ist. Galen berichtet, dass einige Ärzte die längeren Perioden der intermittierenden Fieber, d. h. die fünf-, sieben- und neuntägigen im Gegensatz zu Hippokrates (Ep. I c. 24) verworfen hätten, eine Frage, die lediglich durch die Erfahrung entschieden werden könne. Doch wolle man auf rein logischem Wege die Theorie des Hippokrates widerlegen, so könne man mit Diokles die Frage aufwerfen, welche Säfte denn eigentlich die Entstehung jener Fieberarten vermitteln sollten: *πρὸς δ' οὖν τὸν Ἱπποκράτην τάχα καὶ λογικὴν ἂν τις ἀπόδειξιν εἴποι καθάπερ ὁ Διοκλῆς· ἐπὶ τίσι γὰρ ἐρεῖς τοῖς σημείοις ἢ χυμοῖς τὴν πεμπταίαν ἢ ἑβδομαίαν ἢ ἐναταίαν γίνεσθαι περιόδον οὐχ ἕξεις*. Folglich gehörte Diokles zu jenen Ärzten, welche nur die kürzeren Perioden der intermittierenden Fieber, d. h. die Quotidian-, Tertian- und Quartanfieber gelten liessen, und als wichtiges Charakteristicum seiner Fiebertheorie ergibt sich weiter aus dieser Stelle, dass er jede Fieberart von einer Verderbnis der vier Kardinalsäfte des menschlichen Körpers herleitete. Es ist kein Zweifel, dass diese von der koischen Schule abweichende Theorie, die in der Zahl der Fieberarten mit der von dem Verfasser von *περὶ φύσιος ἀνθρώπου* (c. 15) <sup>4)</sup> vertretenen Fiebertheorie stimmt, eine Weiterbildung ist der Lehre des Arztes, den Plato Tim. 86 A benutzt hat, d. h. des Philistion: *τὸ μὲν οὖν ἐκ πυρὸς ὑπερβολῆς μάλιστα νοσήσαν σῶμα ξυνεχῆ καύματα καὶ πυρετοὺς ἀπεργάζεται, τὸ δ' ἐξ ἀέρος ἀμφημερινούς, τριταίους δ' ὕδατος διὰ τὸ νωθέστερον ἀέρος καὶ πυρὸς αὐτὸ εἶναι· τὸ δ' ἐκ γῆς, τετάρτως δὲ νωθέστατον τούτων, ἐν τετραπλασίαις περιόδοις χρόνον καθαιρούμενον, τεταρταίους πυρετοὺς ποιῆσαν ἀπαλλάττεται μόγις*. Seinem System entsprechend hatte dieser Arzt die vier verschiedenen Fieberarten auf die vier Elemente, resp. ihre Grundkräfte zurückgeführt. Für Diokles gewinnen wir daraus den bedeutsamen Thatbestand, dass

1) Aet. plac. V 29, 2. (441, 17 D).

2) Fuchs a. a. O. 17, 548 (30, 554).

3) Cael. Aur. a. m. II 10.

4) Fredrich a. a. O. 24 f. 25 A 1.



er für die kontinuierlichen Fieber eine Verderbnis der gelben Galle, für die Quotidianfieber eine solche des Schleimes, für die Tertianfieber eine Verderbnis des Blutes und für die Quartanfieber eine solche der schwarzen Galle als Entstehungsursache ansah. Wir erhalten demnach für ihn folgende Gleichungen:

Feuer	Wasser	Luft	Erde
warm	feucht	kalt	trocken
gelbe Galle	Blut	Phlegma	schwarze Galle
<i>συνεχίς</i>	<i>τριταῖοι</i>	<i>ἀμφημερινοί</i>	<i>τεταρταῖοι.</i>

### Die Schrift *περὶ καρδίας*.

Unter den Schriften des hippokratischen Corpus überragt die kurze Abhandlung *περὶ καρδίας* (IX 80 L) alle übrigen durch gründliche anatomische Kenntnisse. Wie dürftig und mangelhaft nehmen sich dagegen die Beschreibungen aus, welche die Verfasser von *περὶ σαρκῶν* c. 5 (VIII 590) und *περὶ ἀνατομῆς* (VIII 538) von diesem wichtigsten aller menschlichen Organe gegeben haben. Der Verfasser von *περὶ καρδίας* ist ein anatomisch gründlich durchgebildeter Arzt: er sagt uns (c. 10), was wir aus seiner Beschreibung ohne weiteres hätten erschliessen müssen, dass er den Bau des Herzens nicht am tierischen Körper untersucht habe, sondern am Menschen. Er ist der erste, der das Herz in seiner ganzen Bedeutung erkannt hat, wenn er es als das Centralorgan aller Adern und des Lebens im Körper des Menschen bezeichnet (c. 7), er ist der erste, der die halbmondförmigen Aorten- und Lungenpulsaderklappen beschrieben hat (c. 10), er kennt den Herzbeutel, das Herzbeutelwasser (c. 1) sowie die grössere Dicke der linken Herzkammerwand (c. 6). Die unleugbaren Fehlbeobachtungen und die ungenügenden Erklärungsversuche, die sich neben treffenden Beobachtungen in seiner Beschreibung finden, wird man begreifen, wenn man bedenkt, dass der Mann einer Zeit angehört, in der das anatomische Studium noch auf einer niedrigen Stufe stand, und dass sein freier Forschergeist durch das Dogma einer bestimmten Ärzteschule in Fessel geschlagen war. Die Anatomie als Zweig der medizinischen Wissenschaft war eine Treibhauspflanze auf griechischem Boden, sie war vom Westen hierher verpflanzt worden, wo der geniale Alkmaion von Kroton, für uns der erste litterarisch fassbare Vertreter dieses Zweiges wissenschaftlicher Heilkunde, das Studium der Anatomie durch Sektionen am tierischen Körper begründet hatte.<sup>1)</sup> In der Wertschätzung der Anatomie scheint die sikelische Schule dem grossen Krotoniaten gefolgt zu sein: die

<sup>1)</sup> Chalcidius in Plat. Tim. 279 ed. Wrobel. Vgl. Wachtler, de Alcmaione Crotoniata 17.



wichtigste Entdeckung, die dieser Schule verdankt wird<sup>1)</sup>, dass das Herz der Mittelpunkt und die Quelle alles Blutes sei, ist ohne sie einfach undenkbar. Leider hat sich von anatomischen Untersuchungen des Empedokles, Philistion, Akron keine litterarische Kunde erhalten: aber für den Schüler des Philistion, Diokles, sind sie durch eine verlässliche Überlieferung sicher verbürgt. Aet. plac. V 14, 3 (425, 9 D): *Διοκλῆς δὲ μαρτυρεῖ αὐτῷ* (sc. Ἐμπεδοκλεῖ) *λέγων· ἐν ταῖς ἀνατομαῖς πολλάκις ἐωράκαμεν τοιαύτην μήτραν τῶν ἡμιόνων* (sc. *σμικρὰν καὶ ταπεινὴν καὶ στενὴν κατεστραμμένως προσπεφυκῆσαν τῇ γαστρὶ*) *καὶ ἐνδέχεσθαι διὰ τὰς τοιαύτας αἰτίας καὶ τὰς γυναικῶν εἶναι στειράς.*<sup>2)</sup> Zwar urteilte Galen nicht gerade günstig über die anatomischen Kenntnisse dieses Arztes (Gal. II 900): *Διοκλέα μὲν γὰρ καὶ Πραξαγόραν καὶ Φυλότιμον καὶ τοὺς ἄλλους παλαιοὺς ὀλίγον δεῖν ἀπαντας* (im Gegensatz zu Euryphton, Aristoteles, Herophilos), *οὐκ ἀπεικός, ὥσπερ ἄλλα πολλὰ τῶν κατὰ τὸ σῶμα, οὕτω δὴ καὶ ταῦτα ἀγνοῆσαι· ὀλοσχερέστερον γὰρ πως καὶ οὐκ ἀκριβῶς περὶ τὰ ἀνατομικὰ ἔσχον· ὁθεν οὐδ' ἐκείνων μοι μέλει*<sup>3)</sup>, aber dies absprechende Urteil findet darin seine Erklärung, dass Diokles in erster Linie die Anatomie des tierischen Körpers erforschte. Denn wenn er behauptete, dass auf der Innenseite der Gebärmutter fleischige, der Ernährung des Embryo dienende Auswüchse entstehen, in welche die Gefässmündungen des Chorions hineinwurzeln, so ist das eine Übertragung der aus der Entwicklungsgeschichte der Säugetiere bekannten Kotyledonen auf den menschlichen Körper. Dazu kommt, dass diese irrtümliche Auffassung, die erst seit Aristoteles verschwindet, auf alter Tradition beruht: nach einer allerdings zweifelhaften Überlieferung<sup>4)</sup> rührt sie schon von Alkmaion her, sicher wurde sie von Demokrit, Hippon, Diogenes von Apollonia und anderen vertreten.<sup>5)</sup> Nach unserer

1) Vgl. S. 15f. 73.

2) Vind. c. 7. c. 40.

3) Ähnlich lautet das Urteil des Soran gyn. I 14 (180, 20f.): *Διοκλῆς δὲ καὶ κοτυληδόνας καὶ πλεκτάνας καὶ κεραίας λεγομένας εἶναι φησὶν ἐν τῇ ἐνδομητρικῇ τῆς μήτρας, αἵτινες μαστοειδεῖς ἐμφύσεις ὑπάρχουσι πλατεῖαι μὲν κατὰ βάσιν, μύονροι δὲ κατὰ τὸ ἄκρον ἐκατέρωθεν κείμενα τῶν πλευρῶν, προνοητικῶς ὑπὸ τῆς φύσεως γεγεννημένοι χάριν τοῦ τὸ ἐμβρυον προμελετᾶν τὰς θηλάς τῶν μαστῶν ἐπισπᾶσθαι· καταφύδονται δὲ τῆς ἀνατομῆς.* Vgl. Gal. II 890. 905 XIX 114. Erot. s. κοτυληδόνας (83, 9 K).

4) Wachtler a. a. O. 68 ff.

5) Aet. plac. V 16, 1 (426, 15 D). Censor. de d. n. I 6, 3. Aristoteles de gen. an. II 7, 746 a 19 polemisiert gegen die Annahme des Diogenes (vgl. Arist.

litterarischen Überlieferung sind abgesehen von dem unbekanntem Verfasser des dürftigen Schriftchens *περὶ ἀνατομῆς* im hippokratischen Corpus Diokles<sup>1)</sup> und sein Schüler Praxagoras die ersten Ärzte, die eine *ἀνατομή* betitelt Schrift verfasst hatten<sup>2)</sup>.

Ich stehe nicht an, dem Diokles nach Alkmaion das grösste Verdienst um die Ausbildung dieses Zweiges der medizinischen Wissenschaft zuzuschreiben. Es scheint, als habe Aristoteles auf seinen anatomischen Kenntnissen weiter gebaut. Er lehrte wie Aristoteles, dass das Herz allein in sich Blut enthalte (Fuchs anecd. 2, 541), die Lunge dagegen in ihren Adern (Cael. Aur. m. a. II 28. Vind. c. 36). Die Polemik des Aristoteles h. a. I 496 b: *ἀλλ' οἱ νομίζοντες εἶναι κενόν* (sc. *αἵματος τὸν πνεύμονα*) *διηπάτηνται, θεωροῦντες τοὺς ἐξηρημένους ἐκ τῶν διαιρουμένων ζώων, ὧν εὐθέως ἐξελήλυθε τὸ αἷμα ἀθρόον* ist gerichtet gegen Ärzte der sikelischen Schule, denen Plato gefolgt ist, der bekanntlich die Lunge als *ἀναιμος* bezeichnet (Tim. 70 C). Diokles gedenkt ferner der *πόροι*, die sich von der Leber zur Gallenblase (*χοληδόχος κύστις*) erstrecken (Fuchs a. a. O. 30, 554), d. h. des *ductus hepaticus* und des *ductus cysticus*, die Funktionen der beiden Harnleiter (*οὐρητήρες*) hat er richtig erkannt (Gal. *περὶ φύσ. δ. 122 H*). Der Pfortner (*τὸ στόμα τῆς γαστρὸς τὸ συνεχὲς τῷ ἐντέρω*) ist ihm bekannt (Gal. VIII 187), desgleichen das *έντερον τυφλόν* (Vind. c. 31), das *orificium ilei* (die Blinddarmklappe *valvula coli*) sowie das *orificium intestini recti* (*στόμα τοῦ ἀρχοῦ*). Vgl. Vind. a. a. O. Die Leber galt ihm als das Organ, in dem die Säfte der genossenen Nahrung zu Blut verarbeitet werden (Fuchs a. a. O. 34, 556).

Zu vollster Entfaltung kam diese Treibhauspflanze erst auf griechischem Boden und im Osten, wo sie gehegt und gepflegt wurde von einer grossen Zahl wissensdurstiger, mit seltener Beobachtungsgabe ausgestatteter Ärzte. Die Schule von Knidos war es vornehmlich, die anknüpfend an die Lehren der unteritalisch-sikelischen Schule seit dem Beginn des 5. Jhds. anatomische Untersuchungen vorzunehmen begann. Die Unterscheidung von Venen und Arterien, die eine verlässliche Überlieferung dem Euryphon von Knidos, dem älteren Zeitgenossen des Hippokrates zuschreibt<sup>3)</sup>, hat derartige Studien zur

frg. 285, 12 Rose. Anecd. II 32. Diels 191), dass die Gebärmutter des Weibes Kotyledonen habe. Vgl. [Hipp.] *περὶ σαρκῶν* c. 6.

1) Gal. II 282.

2) Schol. II. X 325. Vgl. Fuchs a. a. O. 8, 545.

3) Cael. Aur. m. chr. II 10. vgl. Fredrich a. a. O. 68.



Voraussetzung. Galen, der sonst leicht geneigt ist, die Schale des Spottes über seine Vorgänger auszugüssen, ist voll des Lobes über die gründlichen anatomischen Kenntnisse dieses Mannes. Gal. II 900: *ταύτας δὲ τὰς ἐμφύσεις* (d. h. die Öffnungen der Muttertrompeten nach der Gebärmutterhöhle zu) *οὔτε Ἀριστοτέλης οὔτε Ἡρόφιλος οὔτε Εὐρυφῶν οἶδεν· ἐμνημόνευσα δὲ τούτων, οὐχ ὡς μόνον οὐκ εἰδότες, ἀλλ' ὡς κάλλιστα ἀνατεμόντων.* Er kannte die Ovarien (*ὄρχεις*), er kannte die Eileiter (*σπερματικά ἀγγεῖα*); dass er diese wie beim Manne an den Blasenhalss gehen liess, das war ein begreiflicher Irrtum, der noch zur Zeit des grössten Anatomen des Altertums, des Herophilos, nicht ausgerottet war<sup>1)</sup>. Die Schamlippen nannte er *κρημνοί*.<sup>2)</sup> Recht lehrreich ist der Katalog der berühmtesten Anatomen, der von Gal. IX 135 erhalten ist: *οὐδεὶς δὲ ἄλλος ἰατρός εἶπεν ὅτι τὴν φλέβαν ἀπὸ κεφαλῆς ἐπὶ τὰ κάτω τοῦ σώματος ἦκειν οὔτε τῶν ἡττον οὔτε τῶν μᾶλλον ἀκριβῶς ἀνατεμόντων, οὐ Διοκλῆς, οὐ Πραξαγόρας, οὐκ Ἐρασίστρατος, οὐ Πλειστόνικος, οὐ Φυλότιμος, οὐ Μνησιθεός, οὐ Λιεύχης, οὐ Χρύσιππος, οὐκ Ἀριστογένης (Ἀντιγένης ed.), ἢ Μήδειος, ἢ Εὐρυφῶν, οὐκ ἄλλος τις ἰατρός τῶν ἀρχαίων.* Die meisten von ihnen sind Knidier oder fussen auf knidischer Lehre: Euryphon, Chrysipp von Knidos, der Schüler des Philistion, die beiden Schüler des Chrysipp Aristogenes und Medios, dann Diokles, gleichfalls Schüler des Philistion, Praxagoras, der wieder Schüler des Diokles war, und dessen Schüler Phylotimos, Pleistonikos, Mnesitheos. Mit dieser hohen Ausbildung der Anatomie ging Hand in Hand der bedeutende Aufschwung, den das gynäkologische Studium in Knidos genommen. Bekanntlich sind die meisten gynäkologischen Schriften des Corpus knidisch.<sup>3)</sup> Als Theoretiker haben die Ärzte dieser Schule Hervorragendes geleistet, ihr praktisches Heilverfahren stand mit den grossen Problemen, die sie in Angriff genommen, in schneidendem Contraste.

In den Kreisen dieser sikelischen (resp. knidischen) Ärzte haben wir den Verfasser von *περὶ καρδίας* zu suchen. Die Erkenntnis von der Wichtigkeit dieses Organs gab den Anlass zu der Abfassung des Schriftchens. Es ist kaum ein Zweifel, dass es kein Ganzes dar-

1) Gal. a. a. O. IV 5, 96 f.

2) Ruf. *περὶ ὀνομασίας τῶν τοῦ ἀνδρ. μορίων* 147 (ed. Darenberg-Ruelle): *ταῦτα δὲ Εὐρυφῶν καὶ κρημνοὺς καλεῖ. οἱ δὲ τῶν . . . μνηστέγεια, πτερυγώματα.* Die Bezeichnung kehrt wieder bei dem knidischen Verfasser von *περὶ τόπων* c. 47 (VI 344).

3) Wachtler a. a. O. 91 A.

Wellmann, Fragmente I.

stellt: der bedeutsame Inhalt sticht grell ab von der dürftigen Durchführung, der bisweilen unklaren Ausdrucksweise eines nach dem richtigen Ausdruck ringenden Scribenten. Ich meine, das Schriftstück ist entweder ein Excerpt aus einem grösseren anatomischen Werke oder aber, was mich wahrscheinlich dünkt, die schriftliche Aufzeichnung eines Schülers nach dem Lehrvortrage seines Meisters. Gleichviel, welches Ursprunges es sei, es ist deshalb von hoher kulturhistorischer Bedeutung, weil es das älteste anatomische Hypomnema ist, das wir besitzen.

Was lehrt die antike Überlieferung über diese Schrift? <sup>1)</sup> Es ist bezeichnend, dass eine hippokratische Schrift dieses Titels im Altertum nirgends genannt wird. Erotian hat sie in seinem Corpus nicht gelesen. Der einzige Schriftsteller <sup>2)</sup>, der eine Kenntnis der Schrift verrät, ist Galen. In seinem Buch *de placitis Hippocratis et Platonis* (V 719. 728 M) führt er zum Beweise der von Plato vertretenen Theorie, dass ein Teil der Getränke auch in die Lunge gelange, das von dem Verfasser *περὶ καρδίας* c. 2 (IX 80) verwandte Argument an, dass die Lungen eines unmittelbar nach dem Genuss von gefärbtem Wasser geschlachteten Tieres gleichfalls gefärbt erscheinen: *ἀλλὰ εἰ καὶ ζῶον, ὃ τι ἀν' ἐθελήσης, διψῆσαι ποιήσῃς, ὡς κεχρωσμένον ὕδωρ ὑπομεῖναι πικρῶν, εἰ δοίης εἴτε κτανῶ χρώματι χρώσας εἴτε μίλιον, εἴτα εὐθέως σφάξας ἀνατέμοις, ἐόρησις κεχρωσμένον τὸν πνεύμονα. δῆλον οὖν ἔστιν, ὅτι φέρεται τι τοῦ πύματος εἰς αὐτόν.* Da die Beweisführung in dieser galenischen Schrift darin gipfelt, die Übereinstimmung zwischen Plato und Hippokrates zu erweisen, so wird klar, dass er die Schrift, aus der er dies Argument entlehnte, nicht in seinem Corpus hippokratischer Schriften gelesen haben kann: denn er hätte sonst nicht unterlassen, diese Übereinstimmung besonders hervorzuheben. Was ihre Abfassungszeit angeht, so hat bereits Fredrich a. a. O. 77 richtig erkannt, dass sie zur Zeit eines Diokles entstanden sein muss.

Doch nunmehr zur Analyse der Schrift! Nachdem der Verfasser (c. 1) Gestalt und Farbe des Herzens kurz angedeutet hat, bespricht er ausführlicher den Zweck der den Herzbeutel füllenden serösen Flüssigkeit (c. 1. IX 80 L). Sie dient nach seiner Meinung dazu, die Glut der eingepflanzten Wärme zu mildern, und das Herz, das den Dienst eines Wachtpostens versieht, erhält sie von der Lunge, die

1) Littré I 382 f.

2) Vgl. Plut. quaest. conv. VII 1 p. 699 E, wo möglicherweise das Hippokratiscitat auf unsere Schrift (c. 2) zu beziehen ist.



einen Teil der Getränke in sich aufnimmt: *γεγένηται δὲ τούτου ἐνεκα, ὅπως ἀλληται<sup>1)</sup> ῥωσχομένως ἐν φυλακῇ· ἔχει δὲ τὸ ὑγρασμα δόσον μάλιστα καὶ πυρευμένη ἄκος. τοῦτο δὲ τὸ ὑγρὸν διορροῖ ἢ καρδίῃ πίνουσα, ἀναλαμβανομένη καὶ ἀναλίσκουσα, λάπτουσα τοῦ πνεύμονος τὸ ποτόν.* Schon vor mir<sup>2)</sup> ist von andern auf die nahe Berührung dieser Begründung mit Plat. Tim. 70 A hingewiesen worden, wo auch die Vergleichung des Herzens mit einem Wachtposten wiederkehrt: *τὴν δὲ δὴ καρδίαν ἄμμα τῶν φλεβῶν καὶ πηγὴν τοῦ περιφερομένου κατὰ πάντα τὰ μέλη σφοδρῶς αἵματος εἰς τὴν δορυφορικὴν οἴκησιν κατέστησαν, ἵνα, ὅτε ζέσειε τὸ τοῦ θυμοῦ μένος, . . . ὀξέως διὰ πάντων τῶν στενωπῶν πᾶν ὄσον αἰσθητικὸν ἐν τῷ σώματι τῶν τε παρακελεύσεων καὶ ἀπειλῶν αἰσθανόμενον γίγνοιτο ἐπήκοον καὶ ἐποιτο πάντη καὶ τὸ βέλτιστον οὕτως ἐν αὐτοῖς πᾶσιν ἡγεμονεῖν ἐψ̄. τῇ δὲ δὴ πηδῆσει τῆς καρδίας ἐν τῇ τῶν δεινῶν προσδοκίᾳ καὶ τῇ τοῦ θυμοῦ ἐγέρσει, προγιγνώσκοντες, ὅτι διὰ πυρὸς ἢ τοιαύτης πᾶσα ἐμελλεν οἴδησις γίγνεσθαι τῶν θυμουμένων, ἐπικουρίαν αὐτῇ μηχανώμενοι, τὴν τοῦ πλεύμονος ιδέαν ἐνεφύτευσαν . . . ἵνα τὸ τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δεχομένη, ψύχουσα, ἀναπνοὴν καὶ ἔραστῶν ἔν τῷ καύματι παρέχοι.*<sup>3)</sup> Wenn nun in dem aus Diokles geschöpften Bericht des Vindicianus (c. 44) dieselbe Vorstellung vom Herzen wiederkehrt, so ist wohl kaum ein Zweifel möglich, dass alle drei Autoren auf ein und dieselbe Vorlage zurückgeben: *sic itaque duo cerebra sunt in capite constituta, unum quod intellectum dat, aliud quod sensum praebet. idque quod in dextra parte iacet, ab eo sentitur, a sinistro*

1) *θάλλεται* cod. Vatic. 276, *ἀλληται* (Littré) ist das Richtige. Die seröse Flüssigkeit in der Höhle des Herzbeutels dient der Erleichterung der Herzbewegungen. Weiter liest V.: *ῥωσχομένως* und *διορροῖει*. Die Lesarten des Vatic. 276 verdanke ich dem lebenswürdigen Entgegenkommen von Dr. Ilberg und Dr. Kalbfleisch, wofür ich beiden auch an dieser Stelle meinen Dank ausspreche

2) Fredrich a. a. O. 79.

3) Vgl. [Hipp.] *περὶ ὄστ. φύσ.* c. 19 (IX 196): *εὐβάλλουσι δὲ καὶ αἱ πρότεραι καὶ αὐταὶ (sc. αἱ φλέβες) ἐς αὐτήν (sc. τὴν καρδίαν)· ἐν γὰρ στενοχωρίῃ τῆς διόδου ἐνδύρνται ὡς ἐκ παντὸς τοῦ σώματος τὰς ἡμίας ἔχουσα.* Vgl. Fredrich 64. Der Verfasser der letzten Kapitel dieser Schrift, die Galen unter dem Sondertitel *τὸ προσκείμενον τῷ Μοχλικῷ* kennt (Ilberg, das Glossar des Erot. 135) bewegt sich auch sonst in dem Gedankenkreis der sikelischen Schule. Das in den Adern strömende Pneuma verleiht dem Körper Bewegung (c. 11. IX 182), die in die Lunge führenden Kanäle der Luftröhre (*ἀρτηρίη*) gewähren auch der Feuchtigkeit Zutritt zu ihr (c. 13, 186), Adern führen aus dem Innern der Lunge nach dem Herzen hin (c. 19, 196), die Lungenschwindsucht ist eine Folge von Verstopfung der Adern (c. 13, 186. Plat. Tim. 84D). Vgl. Poschenrieder a. a. O. 41.

*vero intellegitur. ob hoc sub ea parte subiacente corde et semper vigilante, audiente et intelligente, quia et aures habet ad audiendum.*<sup>1)</sup> Diese Erklärung des Zweckes der im Pericardium befindlichen Flüssigkeit beruht auf der bekannten Theorie, dass ein Teil der Getränke auch in die Lunge gelange, die, wie wir gesehen haben<sup>2)</sup>, der sikelisch-knidischen Schule vornehmlich eigen war. Philistion lehrte wie Plato, dass das Pneuma und die von der Lunge dem Herzen zugeführte Feuchtigkeit zur Abkühlung des im Herzen lokalisierten *ἐμφυτον θερμόν* dienen. Philistion ist für uns der erste litterarisch greifbare Vertreter dieser im 4. Jhd. weit verbreiteten Theorie; denn das Citat des Hippokrates bei Plut. quaest. conv. VII 1 bezieht sich vermutlich auf unsere Stelle der Schrift *περὶ καρδίας* und Dexippos, der Schüler des Hippokrates, ist etwas jünger als Philistion, also von ihm abhängig. Durch das Zeugnis der Plutarch: *ἔτι δὲ τῶν μαρτύρων τῶν Πλάτωνι προσκαλοῦμαι Φιλιστιώνα τε τὸν Λοκρὸν . . . καὶ Ἴπποκράτην καὶ Λέξιππον τὸν Ἴπποκράτειον· οὗτοι γὰρ οὐχ ἕτερον ὁδόν, ἀλλ' ἦν Πλάτων, ὑφηγοῦνται τοῦ πόματος* wird ausdrücklich die Abhängigkeit des Plato von Philistion gewährleistet. Plato hatte aber niemals behauptet<sup>3)</sup>, dass das Getränk einzig und allein in die Lunge gelange, er liess vielmehr nur einen Teil in die Lunge dringen, während die übrige Flüssigkeit durch die Speiseröhre mit den festen Speisen zusammen in den Magen gelangt. Das ist auch die Ansicht des Verfassers von *περὶ καρδίας*.<sup>4)</sup> Er sagt ausdrücklich, dass von dem Getränk das meiste in den Magen abflüsse, in die Luftröhre dagegen nur so viel als der Spalt, den die Epiglottis mit den Wänden der Luftröhre bildet, hindurchlässt (c. 2): *πίνει γὰρ ὠνθρωπος τὸ μὲν πολλὸν ἐς νηδὺν . . . πίνει δὲ καὶ ἐς φάρυγγα, τυτθὸν δέ, οἶον καὶ κόσσον ἂν λάθοι διὰ θύμης ἐσρῆν. πῶμα γὰρ ἀτρεκέες ἢ ἐπιγλωσσίς, κἂν διήση μείζον ποιοῦ οὐδέν.*<sup>5)</sup> Ganz dasselbe lehrte Dexippos in dieser Frage, dessen Raisonnement von Plutarch a. a. O. erhalten ist: *ἢ γε μὴν πολυτίμητος ἐπιγλωττις οὐκ ἔλαθε τὸν*

1) Vgl. Vind. ep. alt. XVIII 12 (474 R): *duas aures habet* (sc. cor.), *ubi mens hominum animusque commoratur.*

2) Vgl. S. 84.

3) Vgl. Gell. noct. Att. XVII 11. Tim. 72 Ef. und öfter. Gal. V 715 ff. Poschenrieder, die plat. Dialoge in ihrem Verhältnisse zu den hipp. Schr. Landshut 1882, 26.

4) Vgl. *περὶ ὄστ. φῶσ.* c. 1. (IX 166): *ποτὸν διὰ φάρυγγος καὶ στομάχου.* c. 13 (IX 186).

5) *πῶμα V. ἐπιγλωσσίς V. διήσει V.* Am Rande steht: *διήσαι. διασεισαι ἐν β γυναικείων. δηλοῖ καὶ τὸ διεθῆσαι καὶ τὸ διελεῖν* (aus Gal. XIX 93. *διεθῆν* hat Dexippos).



Δεξιππον, ἀλλὰ περὶ ταύτην φησὶ τὸ ὑγρὸν ἐν τῇ καταπόσει διακρινόμενον εἰς τὴν ἀρτηρίαν ἐπιρρεῖν, τὸ δὲ σιτίον εἰς τὸν στόμαχον ἐπικυλινδεῖσθαι· καὶ τῇ μὲν ἀρτηρίᾳ τῶν ἐδωδίμων μηδὲν παρεμπόπτειν (περὶ καρδ. c. 2), τὸν δὲ στόμαχον ἅμα τῇ ξηρᾷ τροφῇ καὶ τῆς ὑγρᾶς ἀναμιγνύμενον τι μέρος ὑποδέχεσθαι. πιθανὸν γὰρ εἶναι τὴν μὲν ἐπιγλωττίδα τῆς ἀρτηρίας προκεῖσθαι διάφραγμα καὶ ταμείον, ὅπως ἀτρέμα καὶ κατ' ὀλίγον διηθῆται τὸ ποτόν (περὶ καρδ. c. 2), ἀλλὰ μὴ ταχὺ μηδ' ἀθροῦν ἐπιρρακτὸν ἀποβιάζεται τὸ πνεῦμα καὶ διαταράττει. Ist nun meine Annahme richtig, dass Dexippos in dieser Theorie nur ein Nachtreter des Philistion war, so dürfen wir seine Begründung ohne Furcht vor Widerrede auch für den sikelischen Arzt in Anspruch nehmen.<sup>1)</sup> Dann ist aber die Abhängigkeit des Verfassers von περὶ καρδίας von ihm keinem Zweifel mehr unterworfen.

Da die Luftröhre Feuchtigkeit und Pneuma aufnimmt und bei der Atmung auch wieder Pneuma abgibt, so ist die Frage berechtigt, ob nicht die eindringende Feuchtigkeit dem ausströmenden Pneuma hindernd in den Weg tritt. Das ist jedoch nach dem Verfasser von περὶ καρδίας (c. 2) nur der Fall bei reichlichem Zufluss von Flüssigkeit, d. h. bei den von der knidischen Schule angewandten Eingießungen von Flüssigkeit in die Lunge, welche dem Zwecke dienen, durch heftigen Hustenreiz den Auswurf des Eiters aus der Lunge zu erleichtern:<sup>2)</sup> ἀλλὰ πῶς ὕδωρ ἀνέδην ἐνοροῦον ὄχλον καὶ βῆχα παρέχει πολλήν; οὐνεκα, φημί, ἀπάντικον τῆς ἀναπνοῆς φέρεται· τὸ γὰρ διὰ τῆς ῥύμης ἐσρέον, ἅτε παρὰ τυτθὸν ἰόν, οὐκ ἐνίσταται τῇ ἀναφορῇ τοῦ ἠέρος, ἀλλὰ τινα καὶ λειπὴν ὁδὸν οἱ παρέχει ἢ ἐπίτεγξις· τοῦτο δὲ τὸ ὑγρὸν ἀπάγει τοῦ πνεύμονος ἅμα τῷ ἠέρι.<sup>3)</sup>

1) Die Terminologie entspricht der des Praxagoras (Bruchstück aus seiner ἀνατομῇ schol. II. X 325): οὐρανός als Bezeichnung für Gaumen bei Prax. und unserm Autor (c. 3), bei beiden heisst die Luftröhre φάρυγξ, so auch bei Diokles (Gal. XI 473), der Verfasser von περὶ καρδ. c. 2 hat dafür auch den Terminus σφριγξ. Vgl. περὶ νόσ. IV 56 (VII 604). Aristoteles ἀρτηρία, βρόγχος Plut. a. a. O. Fuchs a. a. O. 6, 544. [Hipp.] περὶ σαρκῶν, ἀσφάραγος bei Plut. a. a. O.

2) Aristoteles führt dies Argument als Gegenbeweis an: de part. III 3, 664 b 5. Vgl. Gal. V 718. 762. Gal. I 128: κατὰ τοιοῦτον δὴ τινα λόγον οἱ Κνιδιακοὶ ἰατροὶ τοὺς ἐν πνεύμονι πύον ἔχοντας θεραπεύειν ἐπειρῶντο τῇ τοῦ ὁμοίου μεταβάσει χρώμενοι. ἐπεὶ γὰρ πᾶν τὸ ἐν πνεύμονι ὑπάρχον διὰ βῆχός ἀναφέρεται, ἐξέλκοντες τὴν γλῶσσαν ἐνέσσαν τι εἰς τὴν ἀρτηρίαν ὑγρὸν τὸ σφοδρὸν βῆχα κινήσαι δυνάμενον, ἵνα διὰ τῆς ὁμοιότητος τοῦ συμπτώματος ἀνενεχθῆ τὸ πύον.

3) ἀναιδές V, ἐνοροῦον V, περιέχει V, ὄρμη V, παρὰ τοῦτον V.

Dexippos vertritt wieder dieselbe Ansicht (Plut. quaest conv. a. a. O.), desgleichen der Verfasser von *περι φυσῶν* c. 10.

Die Lunge, welche das Herz sanft umkleidet, dient dem Herzen zur Abkühlung, indem es ihm durch besondere Gänge Luft und Feuchtigkeit zuführt.<sup>1)</sup> So der Verfasser von *περι καρδίας* c. 5: *ἀλλὰ γὰρ ἤδη καὶ τοῦ πνεύμονος ἐνδύεται* (sc. ἡ καρδίη) *μετὰ προσηνίης,<sup>2)</sup> καὶ κολάζει τὴν ἀκρασίην τοῦ θερμοῦ περιβαλλομένη· ὁ γὰρ πνεύμων φύσει ψυχρός· ἀτὰρ καὶ ψυχόμενος τῇ εἰσπνοῇ.* Bei Plato heisst es 70 D: *διὸ δὴ τῆς ἀρτηρίας ὀχετοὺς ἐπὶ τὸν πλεύμονα ἔτεμον, καὶ περὶ τὴν καρδίαν αὐτὸν περιέστησαν ὅλον ἄμμα μαλακόν, ἐν' ὃ θυμὸς ἤνικα ἐν αὐτῇ ἀμιάζοι, πηδῶσα εἰς ὑπεῖκον καὶ ἀναψυχομένη, πονοῦσα ἦντιον μᾶλλον τᾶ λόγῳ μετὰ θυμοῦ δύναιτο ὑπηρετεῖν.* Über Diokles vgl. S. 84.

Die Ansicht, dass das Herz die Quelle des Blutes sei, war schon gegen Ende des 5. Jhds. durch den Einfluss der sikelischen Schule<sup>3)</sup> Gemeingut geworden. Die Verfasser von *περι ἱερ. νοῦσ.* c. 17 (VI 392), *περι νοῦσων* IV 33 (VII 544), *περι δαστέων φύσ.* c. 2 (IX 168) und *περι τροφῆς* 31 (IX 110) erkennen sie als richtig an. Diokles vertrat sie gleichfalls. Ihr huldigte auch der Verfasser von *περι καρδ.* c. 7: *αὐται* (sc. ἡ μεγάλη ἀρτηρία und ἡ παχεῖα φλέψ) *πηγαὶ φύσιος ἀνθρώπου, καὶ οἱ ποταμοὶ ἐνταῦθα ἀνὰ τὸ σῶμα, τοῖσιν ἄρδεταί<sup>4)</sup> τὸ σῆνος<sup>5)</sup>· οὗτοι δὲ καὶ τὴν ζωὴν φέρουσι τῷ ἀνθρώπῳ, κῆν ἀθανάτωσιν, ἀπέθανεν ὠνθρωπος.* Plato 70 B: *τὴν δὲ δὴ καρδίαν ἄμμα τῶν φλεβῶν καὶ πηγῆν τοῦ περιφερομένου κατὰ πάντα τὰ μέλη σφοδρῶς αἵματος εἰς τὴν δορυφορικὴν οἰκισιν κατέστησαν κτλ.* Vgl. 81 A ff.

Als Grundstücke aller Adern bezeichnet der Verfasser von *περι καρδίας* (c. 7. 9. 11) die *παχεῖα φλέψ* und die *μεγάλη ἀρτηρία*, von denen die erstere aus dem rechten, die letztere aus dem linken Herzventrikel entspringt. Diese beiden grossen, vom Herzen ausgehenden Hauptadern kennt Diokles,<sup>6)</sup> allerdings, wie es scheint, unter anderem Namen. Wie Diokles behauptete der Verfasser von *περι καρδίας*, dass Arterie und Hohlvene Blut und Luft enthalten, doch ist das Blut der Arterie schlechter. *περι καρδ.* c. 9: *διὰ τοῦτο δέ φημι καὶ*

1) [Hipp.] *περι δαστέων φύσ.* c. 19 (IX 194).

2) *προσηνίης τε καὶ V.*

3) Vgl. S. 73.

4) Zum Ausdruck vgl. Plato Tim. 77 C.

5) Vgl. *περι ἀνατομῆς* (VIII 538).

6) Vgl. S. 90.



φλέβια μὲν ἐργάζεται τὴν ἀναπνοὴν ἐς τὴν ἀριστερὴν κοιλίην, ἀρτηρίη δ' ἐς τὴν ἄλλην. c. 11: ἡ γὰρ μεγάλη ἀρτηρίη βόσκειται τὴν γαστέρα καὶ τὰ ἔντερα καὶ γέμει τροφῆς οὐχ ἡγεμονικῆς . . . ἡ δὲ ἀρτηρίη οὐ λειψαιμοῦσα οὐδὲ ἡ δεξιὴ κοιλίη. c. 12: τὸ δ' αὖ φερόμενον ἐκ τῆς δεξιῆς ζυγοῦται μὲν καὶ τοῦτο τῇ ἔμβολῃ τῶν ὑμένων, πλὴν οὐ κάρτα ἐθρῶσκειν ὑπὸ ἀσθενείης· ἀλλ' ἀνοίγεται μὲν ἐς πνεύμονα, ὡς αἷμα παρασχεῖν αὐτῷ εἰς τὴν τροφήν, κλείεται δὲ ἐς τὴν καρδίην οὐχ ἀρμῶ, ὅπως ἔσῃ μὲν ὁ ἦρ, οὐ πᾶν δὲ πουλύς. Das Herz zieht das Pneuma an, denn πᾶν (sc. τὸ σπλάγγνον) ἐὸν ἐλκτικόν. Dieselbe Lehre von der δλκτῆ des Herzens vertraten der Verfasser von *περὶ σαρκ.* c. 6 (VIII 592) und Diokles (Gal. IV 731).

Der linke Herzventrikel, so lehrt der Verfasser von *περὶ καρδίας* (c. 6. 12), ist Sitz der eingepflanzten Wärme<sup>1)</sup> und der absoluten Intelligenz. c. 10: *γνώμη γὰρ ἡ τοῦ ἀνθρώπου πέφυκεν ἐν τῇ λαίῃ κοιλίῃ καὶ ἄρχει τῆς ἄλλης ψυχῆς.* Er ist blutleer und nährt sich deshalb weder von fester noch von flüssiger Nahrung, sondern von den reinen und lichten Überschüssen des ihm zunächst gelegenen Blutbehälters, d. h. der Arterie. c. 11: *τρέφεται δὲ* (sc. ἡ λαίῃ κοιλίῃ) *οὔτε σιτίοισιν οὔτε ποτοῖσιν τοῖσιν ἀπὸ τῆς νηδύος, ἀλλὰ καθαρῇ καὶ φωτοειδεῖ περιουσίῃ γεγονυίῃ ἐκ τῆς διακρίσεως τοῦ αἵματος. εὔπορεῖ δὲ τὴν τροφήν ἐκ τῆς ἐγγιστα δεξαμένης τοῦ αἵματος κτλ.* Dass das Herz Sitz des Verstandes sei, ist nach meinen Ausführungen<sup>2)</sup> ein wichtiges Dogma der sikelischen Schule. Diokles hat es acceptiert, Plato ist abgewichen. Diokles liess die *παχεῖα ἀρτηρία* in die linke Herzkammer münden. In der *παχεῖα ἀρτηρία* haben eine Reihe von geistigen Leiden ihren Sitz (Fuchs a. a. O.). Es ist möglich,<sup>3)</sup> dass er die Ansicht des Verfassers von *περὶ καρδίας* geteilt hat, dass genauer die linke Herzkammer Hauptsitz des *πνεῦμα ψυχικόν* ist. Diese Annahme würde eine erwünschte Bestätigung durch Aet. plac. IV 5, 7 erhalten, wenn die von Diels in dem aus Aetius geflossenen Bericht des Theod. V 22, 6 vorgeschlagene Änderung des überlieferten *Ἀριστοκλῆς* in *Ἀριστο-τέλης Αἰοκλῆς* (Diels 204 A. 1) das Richtige träfe. Wer sie billigt, hat bei Aet. a. a. O. statt des überlieferten *Αἰογένης* zu lesen:

1) Doch gilt ihm auch das ganze Herz als warm. c. 1: *ἔχει δὲ τὸ ὄργανον* (sc. das Herzbeutelwasser) *ὀκτόσον μάλιστα καὶ πυρνευμένη ἄκος.*

2) Vgl. S. 14 f.

3) Vgl. Fredrich a. a. O. 77 f.

Διοκλῆς ἐν τῇ ἀρτηριακῇ κοιλίᾳ τῆς καρδίας, ἣτις ἐστὶ πνευματικῆ (sc. εἶναι τὸ ἡγεμονικόν). Die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme lässt sich auf einem anderen Wege einleuchtend machen. Es ist bekannt, dass diese Theorie von der Bluternährung der Seele in die stoische Psychologie übergegangen ist, und es ist schon von anderer Seite <sup>1)</sup> darauf aufmerksam gemacht worden, dass wie überhaupt ein grosser Teil der stoischen Psychologie, so auch dieses Dogma auf die Mediziner zurückzuführen ist. Zeno, Kleantes, Chrysipp und der spätere Diogenes von Babylon sind ihre Vertreter. <sup>2)</sup> Nun habe ich im Vorhergehenden <sup>3)</sup> nachzuweisen versucht, dass es vornehmlich Praxagoras gewesen ist, dessen Pneumalehre für die Stoa massgebend war. Bedenkt man weiter, dass Praxagoras in dieser Lehre weiter nichts als ein Nachtreter seines Lehrers Diokles gewesen ist, so darf es wohl als wahrscheinlich bezeichnet werden, dass Diokles diese Lehre gleichfalls vertreten hat.

Γνώμη γὰρ ἡ τοῦ ἀνθρώπου πέφυκεν ἐν τῇ λοιπῇ κοιλίᾳ καὶ ἀρχαὶ τῆς ἄλλης ψυχῆς. Mit diesen Worten schliesst der Verfasser von *περὶ καρδίας* das zehnte Kapitel. Die γνώμη, die absolute Intelligenz, die φρόνησις des Diokles und Praxagoras, das ἡγεμονικόν der Stoiker hat seinen Sitz im linken Herzventrikel und herrscht über die übrigen Seelenfunktionen. Was verstand der Verfasser unter der ἄλλη ψυχή? Auf diese Frage giebt uns Diokles erwünschte Auskunft. Er lehrte, dass das Herz Sitz der Seele sei (ἡγεμὼν τοῦ σώματος) <sup>4)</sup> und dass von hier aus das πνεῦμα ψυχικόν ins Gehirn gelange <sup>5)</sup> und dort die sinnliche Wahrnehmung und die höheren Geistesfähigkeiten vermittele, und lokalisierte das Wahrnehmungsvermögen in die rechte Gehirnhälfte, die Intelligenz in die linke. Vind. c. 44: *sic itaque duo cerebra sunt in capite constituta, unum quod intellectum dat, aliud quod sensum praebet. idque quod in dextra parte iacet, ab eo sentitur, a sinistro vero intellegitur: ob hoc sub ea parte subiacente corde et semper vigilante, audiente et intelligente, quia et aures habet ad audiendum.* Alkmaion und Empedokles hatten bereits die sinnliche Wahrnehmung von der Denkkraft unterschieden, jedoch

1) Stein, Psych. der Stoa I 46. 132 A.

2) Gal. V 283 f. vgl. Stein a. a. O. 106 ff.

3) S. 15 A 4.

4) Fuchs anecd. 5, 543: γίνεσθαι δὲ αὐτὴν (sc. τὴν κεφαλαίαν) ἐπικίνδυνον, εἰὰν τὸν ἡγεμὼνα τοῦ σώματος συνδιαθῆ, τὴν καρδίαν, ἀφ' ἧς τὸ ψυχικὸν πνεῦμα τοῦ σώματος ὀρμηται κατ' αὐτόν.

5) Fuchs a. a. O. 2, 541.



nicht ganz in demselben Sinne.<sup>1)</sup> Empedokles und Diokles hatten die Zuverlässigkeit der sinnlichen Wahrnehmung geleugnet. Tert. de anima c. 17: *horum* (sc. *sensuum*) *fidem Academici durius damnant, secundum quosdam et Heraclitus et Diocles et Empedocles.*<sup>2)</sup> Philolaos hatte die Vernunft ins Gehirn verlegt, das Leben und die Empfindung ins Herz<sup>3)</sup>, und Pythagoras<sup>4)</sup> betrachtete wie Alkmaion als Sitz des λογικόν das Gehirn, als Sitz des ζωτικόν das Herz. Die Polemik des koischen Verfassers von *περὶ ἰερῆς νόσου* c. 16 gegen die Annahme, dass das Pneuma vom Herzen aus durch die Adern ins Gehirn gelange, beweist wieder, dass diese Theorie nicht erst von Diokles aufgebracht worden ist, sondern schon vor ihm Vertreter gefunden hat. Die in dem Herzen lokalisierte Seele, als deren Träger ihm das ψυχικόν πνεῦμα galt, verglich er der Sonne, deren Strahlen nach allen Teilen des Körpers gelangen: *sic enim supradicto exemplo ignei splendoris seu radii ex partibus loci in corde constituti, in quo anima consistit, usque ad omnes fines corporis nostri superveniet et consensus in illis partibus fiet, in quibus etiam irruentia perficiuntur.*<sup>5)</sup> Diese Vergleichung klingt wieder an die Worte *περὶ καρδ.* c. 11 an: *εὐπορεῖ δὲ* (sc. *ἡ λαίη κοιλία*) *τὴν τροφήν ἐκ τῆς ἐγγιστα δεξαμένης τοῦ αἵματος, διαβάλλουσα τὰς ἀκτῖνας καὶ νεμομένη ὡσπερ ἐκ νηδύος καὶ ἐντέρων τὴν τροφήν καὶ τοῦτο κατὰ φύσιν.*

Die Herzohren, d. h. die sackförmigen Ausstülpungen der Vorhöfe beschreibt der Verfasser von *περὶ καρδ.* c. 8 als weiche, hohle Körper, welche die Luft an sich reißen und sich bald aufblasen, bald wieder zusammenfallen. Herophilos rechnete sie nicht zu den Gefäßen, sondern fasste sie als Teile des Herzens auf. Gal. II 624: *εἰρήσεται δὲ καὶ διὰ τὰ τῆς καρδίας ὅσα τῶν κοιλιῶν αὐτῆς ἐκτός ἐστίν· εἰ δὲ τις αὐτὰ μέρη τοῦ σπλάγγνου θέμενος, ὡσπερ Ἡρόφιλος, ἐπὶ πλέον ἐξέτεινε τὸν ἀριθμὸν τῶν στομάτων, καὶ ταύτη δόξει διαφρονεῖν Ἐρασιστράτῳ τε καὶ ἡμῖν, εἰρηκόσι δ' τὰ πάντα εἶναι στόματα τῶν κατὰ τὴν καρδίαν ἀγγείων τεττάρων.* Rufus *περὶ ὄνομ. τῶν τοῦ ἀνθρ. μορίων* 156 beschreibt sie ebenso wie der Verfasser von *περὶ καρδίας*: *τὰ δὲ ἐκατέρωθεν τῆς κεφαλῆς* (sc. *τῆς καρδίας*) *ὡσπερ πτερύγια κοῖλα καὶ μαλακὰ καὶ κινητὰ, ἐν ᾧ πᾶσα σφύζει ἡ*

1) Rohde, Psyche II 176. Zeller I<sup>5</sup> 804. 805.

2) Vgl. v. 8 Stein. Diels, Gorg. und Emp. 343 A. Vgl. Vind. c. 18f. S. 46.

3) Jambl. Theol. arithm. S. 22. Zeller I<sup>5</sup> 448.

4) Aet. plac. IV 5 (391, 23). Vgl. Diels prol. 207.

5) Auf die Ähnlichkeit seiner Lehre mit der stoischen Psychologie brauche ich nicht erst aufmerksam zu machen.

καρδία, ὄτα καρδίας. Diokles kannte sie, wenngleich er ihre Funktion verkannte: *a sinistro vero (sc. cerebro) intellegitur. ob hoc sub ea parte subiacente corde et semper vigilante, audiente et intelligente, quia et aures habet ad audiendum.* Gegen diese falsche Auffassung wandte sich schon der Verfasser von *περὶ καρδ.* mit den Worten: *τρήματα δὲ οὐκ ἔστιν οὐάτων· ταῦτα γὰρ οὐκ ἐνακούουσιν λαχῆς* und bezeichnenderweise wieder der Verfasser von *περὶ ἰερ. νοῦσ.* c. 17 (VI 392): *ἐπεὶ αἰσθάνονται γε οὐδενός (sc. αἱ φρένες) πρότερον τῶν ἐν τῷ σώματι ἐόντων, ἀλλὰ μάτην τοῦτο τὸ ὄνομα ἔχουσι καὶ τὴν αἰτίην, ὥσπερ τὰ πρὸς τῇ καρδίῃ, ἅπερ ὄτα καλεῖται, οὐδὲν ἐς τὴν ἀκοὴν ξυμβαλλόμενα.* (Vgl. *περὶ ὄστ. φ.* c. 19). Besondere Erwähnung verdient es, dass das Bild, das der Verfasser von *περὶ καρδ.* von den Herzohren gebraucht, die wie Blasebälge wirken, welche die Schmiede bei ihren Schmelzöfen verwenden: *καίτοι δοκέω τὸ ποίημα χειρώνακτος ἀγαθῶ· κατασκευάμενος γὰρ σχῆμα στερεὸν ἐσόμενον τὸ σπλάγγνον (sc. τὴν καρδίαν) διὰ τὸ πιλητικὸν τοῦ ἐγγύματος, ἔπειτα πᾶν ἐὸν ἐλκτικόν, παρέθηκεν αὐτέφ φύσας, καθάπερ τοῖσι χοάνοῖσιν οἱ χαλκεῖς, ὥστε διὰ τουτέων χειροῦται τὴν πνοήν* bei Diokles auf die Lunge übertragen wiederkehrt. *Vind. c. 22: vox nascitur ex totius corporis spiritu vel pulmonum, qui sunt in modum follis ferrarii in dando et accipiendo spiritum venientem et pereuntem in caput et resonantem, et sic vocis densitas ab universis auditur.*

Das Vorhandensein der Herzklappen ermöglicht es, dass sich die linke Herzkammer mit den reinen Überschüssen des Pneuma, d. h. mit dem feinsten Pneuma, die rechte dagegen mit Blut füllt (*περὶ καρδ.* c. 10), anderseits wird durch die linke Herzklappe, welche besonders gut schliesst, der Eintritt von Blut in die entsprechende Herzkammer zur Unmöglichkeit. Die Entdeckung der halbmondförmigen Aorten- und Lungenpulsaderklappen — denn sie sind es, die der Verfasser beschreibt —, die von derselben Bedeutung gewesen sein muss wie die von Erasistratos<sup>1)</sup> herrührende der zwei- und dreizipfeligen Klappen der Vorhofskammermündungen, werden wir nach alledem, was wir im Vorhergehenden klargelegt haben, schwerlich dem Verfasser des Schriftchens zutrauen. Sicher pflügt er auch hier mit fremdem Kalbe, obgleich eine parallele Überlieferung nicht vorliegt.

Fassen wir das Resultat zusammen. Es ist durch die vor-

1) Gal. V 548ff.



stehende Untersuchung klar geworden, dass die von dem Verfasser von *περι καρδίας* vorgetragene Lehre vielfach die engste Berührung aufweist mit der des Plato und den Bruchstücken des Diokles. Bedenkt man nun die von mir erwiesene Abhängigkeit des Plato und Diokles von der sikelischen Schule und erwägt man ferner, dass Diokles als bedeutender Anatom schwerlich seine Anatomie des Herzens auf dem dürftigen Schriftchen *περι καρδίας* aufgebaut hat, so wird es niemandem zu kühn dünken, wenn ich behaupte, dass die Schrift *περι καρδίας* unter dem Einfluss der sikelischen Lehren, speziell des Philistion entstanden ist.

## Akron aus Agrigent.

## 1.

Suid. s. Ἄκρων Ἀκραγαντίνος ἰατρός, υἱὸς Ξένωνος, ἐσοφίστη-  
 σεν ἐν ταῖς Ἀθήναις ἅμα Ἐμπεδοκλεῖ· ἔστιν οὖν πρεσβύτερος  
 Ἰπποκράτους. ἔγραψε περὶ ἰατρικῆς Ἀωρίδι διαλέκτῳ, περὶ τροφῆς  
 ὑγιεινῶν βιβλίον α'. ἔστι δὲ καὶ οὗτος τῶν τινα πνεύματα σημει-  
 5 ωσαμένων. εἰς τοῦτον ἐποίησεν Ἐμπεδοκλῆς τωφαστικὸν ἐπι-  
 γράμμα·

Ἄκρον ἰατρὸν Ἄκρων Ἀκραγαντίνον, πατὴρ ἄκρον,  
 κρύπτει κρημνὸς ἄκρος πατρίδος ἀκροτάτης.

τινὲς δὲ τὸν δεῦτερον στίχον οὕτω προσφέρονται·

10 ἀκροτάτης κορυφῆς τύμβος ἄκρος κατέχει.  
 τοῦτό τινες Σιμωνίδου φασὶν εἶναι.

1) Ein Ξένων aus Lokroi war Pythagoreer nach Jambl. de Pyth. vita c. 36.

5) Die Quelle des Suidas für das Epigramm ist Diog. VIII 65: πάλιν δ' Ἄκρωνος τοῦ ἰατροῦ τόπον αἰτοῦντος παρὰ τῆς βουλῆς εἰς κατασκευὴν πατρῴου μνή-  
 ματος διὰ τὴν ἐν' τοῖς ἰατροῖς ἀκρότητα παρελθῶν ὁ Ἐμπεδοκλῆς ἐκόλυσε τὰ τ'  
 ἄλλα περὶ ἰσότητος διαλεχθεὶς καὶ τι καὶ τοιοῦτον ἐρωτήσας· τί δ' ἐπιγράφομεν  
 ἐλεγείον; ἢ τοῦτο; Ἄκρον κτλ. Stein Emp. Agr. frg. Bonn. 1842, 8 hält das  
 Epigramm für unecht, anders urteilt Diels, Gorgias und Empedokles (Sitzgsb.  
 der Berl. Akad. 1884, 362 A 1). Vgl. Bergk P. L. G. II 260 4.

## 2.

Plin. n. h. XXIX 5: *alia factio ab experimentis se cognominans  
 empiricem coepit in Sicilia, Acrone Agragantino Empedoclis physici  
 auctoritate commendato.*

Gal. XIV 683: τῆς δὲ ἐμπειρικῆς προσέστησε Φιλίνος Κῶος . . .  
 θέλοντες δὲ ἀπαρχαῖζειν ἑαυτῶν τὴν αἵρεσιν, ἵνα ἢ πρεσβύτερα  
 τῆς λογικῆς, Ἄκρωνα τὸν Ἀκραγαντίνον φασὶν ἀρξασθαι αὐτῆς.

Gal. subf. emp. ed. Bonnet 35: *et secundum hoc alios quidem  
 medicos Hippocraticos vel Erasistratios vel Praxagoricos vel Ascle-  
 piadicos vel alio tali nomine nominari aiunt, se ipsos autem neque*



*Acronios (licet Acron primus praeses fuerit sermonum empiricorum)  
at vero neque a Timone neque a Philino neque Serapione qui  
Acrone quidem posteriores, priores vero aliis empiricis facti sunt.*

Vgl. Cramer An. Par. I 395: πόσοι εἰσὶν οἱ συστησάμενοι τὴν ἐμπειρίαν  
ιατρικὴν; τέσσαρες. τίνες οὗτοι; Ἄκρων ὁ Ἀκραγαντίος, Φίλιος ὁ Κῶος κτλ.  
Lambecius, Kat. der Wiener Hofb. VI (1674) 151f: συνεστήσαντο τὴν ἐμπειρι-  
κὴν οἷδε· Ἄκρων Ἀκραγαντίος, Φίλιος (ΦύλιοςL) Κῶος, Σεραπίων Ἀλεξανδρεὺς,  
Σέξτος, Ἀπολλώνιος. Vgl. O. Kroehnert *canonesne poetarum scriptorum artificum  
per antiquitatem fuerunt?* Königsb. Diss. 1897, 60 ff. In der Handschrift nr. 3632  
der Bologneser Universitätsbibliothek fol. 17r befindet sich ein in byzantinischem  
Stil gehaltenes farbiges Rundbild mit der Beischrift: Ἄκρων ὁ Ἀκραγαντίος.  
Vgl. A. Olivieri, *codices graeci Bononienses (Studi Italiani di filologia classica  
III 442f.)*.

## 3.

Plut. de Is. et Osir. c. 80, 383b: καὶ γὰρ οἱ ἰατροὶ πρὸς τὰ  
λοιμικὰ πάθη βοηθεῖν δοκοῦσι φλόγα πολλὴν ποιοῦντες ὡς λεπτύ-  
νουνσαν τὸν ἀέρα· λεπτύνει δὲ βέλτιον, ἐὰν εὐώδη ξύλα καίωσιν,  
οἷα κυπαρίττου καὶ ἀρχεῦθου καὶ πεύκης. Ἄκρων γοῦν τὸν ἰατρὸν  
ἐν Ἀθήναις ὑπὸ τὸν μέγαν λοιμὸν εὐδοκιμῆσαι λέγουσι, πῦρ κελεύ-  
οντα παρακαλεῖν τοῖς νοσοῦσιν· ὤνησε γὰρ οὐκ ὀλίγους.

Orib. V 300: καὶ πυρὰν δὲ τις ἀνακαίων (sc. ἐν πανδήμοις  
νοσήμασι) πολλὴν δύναται ἂν μεταβάλλειν ἐπὶ τὸ θερμὸν καὶ ξηρὸν  
τὸν ἀέρα, τέως ὑγρὸν ὄντα καὶ ψυχρόν, καθάπερ ποιῆσαι φασιν  
Ἄκρων τὸν Ἀκραγαντίον. Vgl. VI 111. Aus ihm stammt Paul.  
Aeg. II 34 fol. 21<sup>v</sup>.

Aet. V c. 94, 91<sup>v</sup>: καὶ ἀνακαίων (ἀναγκαῖον ed.) δὲ τις, πυρὰν  
πολλὴν (πείρα πολλῆ ed.) δύναται ἂν μεταβάλλειν (μεταβαλεῖν ed.)  
ἐπὶ τὸ θερμὸν καὶ ξηρὸν τὸν ἀέρα, τέως (ὡς ed.) ὑγρὸν γιγνόμενον  
καὶ ψυχρόν, καθάπερ ποιῆσαι φασιν Ἰπποκράτην (I...ης ed.) ἐν  
Ἀθήναις καὶ Ἄκρων τὸν Ἀκραγαντίον. Vgl. Plin. XXXVI 202.  
Welcker kl. Schriften III 43 A 36. S. 70.

## Philistion aus Lokroi.

## 1.

Gal. X 5: καὶ πρόσθεν μὲν ἕρις ἦν οὐ σμικρά, νικῆσαι τῷ πλήθει  
τῶν εὐρημάτων ἀλλήλους δογινωμένων τῶν ἐν Κῶ καὶ Κνίδω·  
διττὸν γὰρ ἔτι τοῦτο τὸ γένος ἦν τῶν ἐπὶ τῆς Ἀσίας Ἀσκληπιαδῶν,

ἐπιλιπόντος τοῦ κατὰ Ῥόδον· ἤριζον δ' αὐτοῖς τὴν ἀγαθὴν ἔριν ἐκεί-  
 5 νην, ἣν Ἡσίοδος ἐπήγει (op. 11 f.), καὶ οἱ ἐκ τῆς Ἰταλίας ἱατροί, Φιλι-  
 στίων τε καὶ Ἐμπεδοκλῆς καὶ Πανσανίας καὶ οἱ τούτων ἐταῖροι· καὶ  
 τρεῖς οὗτοι χοροὶ θαυμαστοὶ πρὸς ἀλλήλους ἀμιλλωμένων ἐγένοντο  
 ἱατρῶν· πλείστον μὲν οὖν καὶ ἀρίστους χορευτὰς ὁ Κῶος εὐτυχῆσας  
 εἶχεν, ἐγγὺς δ' ἔτι τούτῳ καὶ ὁ ἀπὸ τῆς Κνίδου, λόγου δ' ἦν ἄξιος  
 10 οὗ μικροῦ καὶ ὁ ἀπὸ τῆς Ἰταλίας.

## 2.

Ps. Plat. epist. II 314 D: Φιλιστίωνι δέ, εἰ μὲν αὐτὸς (sc. ὁ  
 Λιονύσιος) χρεῖ, σφόδρα χρεῶ· εἰ δὲ οἶόν τε, Σπενσίππῳ χρεῖσον  
 καὶ ἀπόπεμψον. δεῖται δὲ σοῦ καὶ Σπενσίππος· ὑπέσχετο δέ μοι καὶ  
 Φιλιστίων, εἰ σὺ ἀφίης αὐτόν, ἤξειν προθύμως Ἀθήναζε. Vgl. S. 68.

## 3.

Laert. Diog. VIII 8, 86: Εὐδοξος Ἀσχίνου Κνίδιος, ἀστρολόγος,  
 γεωμέτρης, ἱατρός, νομοθέτης. οὗτος τὰ μὲν γεωμετρικὰ Ἀρχύτα  
 διήκουσε, τὰ δ' ἱατρικὰ Φιλιστίωνος τοῦ Σικελιώτου, καθὰ Καλλί-  
 μαχος ἐν τοῖς πίναξί φησι (frg. 100<sup>a</sup> 13). *ibid.* 89: τούτου (sc. Εὐδό-  
 5 ξου) διήκουσε Χρῦσιππος ὁ Ἐρίνεω Κνίδιος τὰ τε περὶ θεῶν καὶ  
 κόσμου καὶ μετεωρολογουμένων, τὰ δ' ἱατρικὰ παρὰ Φιλιστίωνος  
 τοῦ Σικελιώτου.

3) Philistion hiess der Sikeliot als Anhänger der von Empedokles be-  
 gründeten sikelischen Schule. Vgl. Wachtler *de Alcmaeone Crotoniata* 90 A 2.

## 4.

Anon. Lond. ed. Diels XX 25, p. 36: Φιλιστίων δ' οἶεται ἐκ ὄ-  
 ἰδεῶν συνεστάναι ἡμᾶς, τοῦτ' ἔστιν ἐκ ὄ στοιχείων· πυρός, ἀέρος,  
 ὕδατος, γῆς. εἶναι δὲ καὶ ἐκάστου δυνάμεις, τοῦ μὲν πυρός τὸ  
 θερμόν, τοῦ δὲ ἀέρος τὸ ψυχρόν, τοῦ δὲ ὕδατος τὸ ὑγρόν, τῆς δὲ  
 5 γῆς τὸ ξηρόν. τὰς δὲ νόσους γίνεσθαι πολυτρόπως κατ' αὐτόν,  
 ὡς δὲ τύπῳ καὶ γενικώτερον εἰπεῖν τριχῶς· ἢ γὰρ παρὰ τὰ στοι-  
 χεῖα ἢ παρὰ τὴν τῶν σωμάτων διάθεσιν ἢ παρὰ τὰ ἐκτός. παρὰ  
 μὲν οὖν τὰ στοιχεῖα, ἐπειδὴν πλεονάσῃ τὸ θερμόν καὶ τὸ ὑγρόν,  
 ἢ ἐπειδὴν μείον γένηται καὶ ἀμαυρόν τὸ θερμόν. παρὰ δὲ τὰ ἐκτός  
 10 γ' ἢ γὰρ ὑπὸ τραυμάτων καὶ ἐλκῶν ἢ ὑπὸ ὑπερβολῆς θάλπου,  
 ψύχους, τῶν ὁμοίων, ἢ ὑπὸ μεταβολῆς θερμοῦ εἰς ψυχρόν ἢ ψυ-  
 χροῦ εἰς θερμόν ἢ τροφῆς εἰς τὸ ἀνοίκειον καὶ διεφθορός. παρὰ  
 δὲ τὴν τῶν σωμάτων διάθεσιν οὕτως· ὅταν γάρ, φησὶν, εὐπνοῆ  
 ὄλον τὸ σῶμα καὶ διεξίῃ ἀκωλύτως τὸ πνεῦμα, ὑγίεια γίνεται· οὐ



γὰρ μόνον κατὰ τὸ στόμα καὶ τοὺς μυκτῆρας ἢ ἀναπνοὴ γίνεται, 15  
ἀλλὰ καὶ καθ' ὄλον τὸ σῶμα. ὅταν δὲ μὴ εὐπνοῇ τὸ σῶμα, νόσοι  
γίνονται, καὶ διαφόρως· καθ' ὄλον μὲν γὰρ τὸ σῶμα τῆς ἀναπνοῆς  
ἐπεχομένης, νόσος [εἰ]ς θ[άνατον] ἀγει . . . . .

1) Seine Lehre von den Urelementen ist die des Empedokles: vgl. Zeller I 2<sup>5</sup> 758ff. Fredrich phil. Unters. XV 134. Diels, elementum 17.

5) Plat. Tim. 82 A: τετάρων γὰρ ὄντων γενῶν, ἐξ ὧν συμπέπηγε τὸ σῶμα, γῆς πρὸς ὕδατος τε καὶ ἀέρος, τούτων ἢ παρὰ φύσιν πλεονεξία καὶ ἔνδεια καὶ τῆς χώρας μετάστασις ἐξ οἰκείας ἐπ' ἄλλοτριαν γυνομένη . . . . στάσεις καὶ νόσους παρέχει. Vgl. Gal. de plac. Hipp. et Plat. VIII 666 (Müller) f. Fredrich a. a. O. 47. Diokles bei Gal. VIII 185. Aet. plac. V 30, 2 (443, 5D). Vgl. S. 76.

7) Vgl. [Hipp.] περὶ ἀρχ. ἰητρ. c. 1 (I 570) c. 13 (I 598).

10) Diokles bei Aet. plac. V 29, 2 (441, 17D). περὶ νοσῶν. IV 50 (VII 580L) vgl. S. 81.

11) Aphor. III, 1 (IV 486L): αἱ μεταβολαὶ τῶν ὁρέων μάλιστα τίκτουσι νοσήματα, καὶ ἐν τῆσιν ὄρησιν αἱ μεγάλαι μεταλλαγαὶ ἢ ψύξιος ἢ θάλψιος· καὶ τὰλλα κατὰ λόγον ὄστωσ. [Hipp.] περὶ γυμῶν c. 15 (V 496L). Vgl. περὶ νοσῶν a. a. O. Diokles bei Aet. plac. V 30, 2 (443, 5D).

13) Plat. Tim. 84 D: ὅταν μὲν γὰρ ὁ τῶν πνευμάτων τῷ σώματι ταμίας πλεῦμων μὴ καθαρὰς παρέχῃ τὰς διεξόδους ὑπὸ φευσμάτων φραχθεῖς, ἐνθα μὲν οὐκ ἰόν, ἐνθα δὲ πλεον ἢ τὸ προσήκον πνεῦμα εἰδόν, τὰ μὲν οὐ τυγχάνοντα ἀναφυγῆς σήπει, τὰ δὲ τῶν φλεβῶν διαβιαζόμενον καὶ ξυνεπιστρέφον αὐτὰ τῆμόν τε τὸ σῶμα εἰς τὸ μέσον αὐτοῦ διάφραγμά τ' ἴσχον ἐναπολαμβάνεται, καὶ μυρία δὲ νοσήματα ἐκ τούτων ἀλγεινὰ μετὰ πλήθους ἰδρωτός πολλάνις ἀπειργασται. Vgl. S. 76.

14) Seine Atmungstheorie ist empedokleisch. Vgl. Zeller I 2<sup>5</sup>, 799. Plat. Tim. 79 E: δυοῖν δὲ ταῖν διεξόδων ὄσσαι, τῆς μὲν κατὰ τὸ σῶμα ἔξω, τῆς δὲ αὖ κατὰ τὸ στόμα καὶ τὰς ῥίνας, ὅταν μὲν ἐπὶ θάτερα ὀρμήσῃ, θάτερα περιωθεῖ· τὸ δὲ περιωσθὲν εἰς τὸ πῦρ ἐμπίπτον θερμαίνεται, τὸ δ' ἐξὶόν ψύχεται. Diokles bei Vind. c. 17: hunc (sc. aerem) adducit non solum per nares (sc. anima), verum etiam per totum corpus officio commutato. Vgl. S. 82ff.

17) Vgl. Empedokles bei Aet. plac. V 25, 4 (437, 19D).

## 5.

Gal. περὶ φυσικῶν δυνάμεων II c. 8 (181 H): ἀλλ' Ἐρασίστρατος ὁ σοφὸς ὑπεριδὼν καὶ καταφρονήσας, ὧν οὐθ' Ἴπποκράτης οὔτε Διοκλῆς οὔτε Πραξαγόρας οὔτε Φιλιστίων, ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἀρίστων φιλοσόφων οὐδεὶς κατεφρόνησεν οὔτε Πλάτων οὔτε Ἀριστοτέλης οὔτε Θεόφραστος, ὅλας ἐνεργείας ὑπερβαίνει καθάπερ τι μικρὸν καὶ τὸ τυχόν τῆς τέχνης παραλιπὼν μέρος οὐδ' ἀντειπεῖν ἀξιῶσας, εἴτ' ὀρθῶς εἴτε καὶ μὴ σύμπαντες οὔτοι θερμῆ καὶ ψυχρῆ καὶ ξηρῆ καὶ ὑγρῆ, τοῖς μὲν ὡς ὀρθῶσι, τοῖς δ' ὡς πάσχουσι, τὰ κατὰ τὸ σῶμα τῶν ζῴων ἀπάντων διοικεῖσθαι φασὶ καὶ

ὡς τὸ θερμὸν ἐν αὐτοῖς εἰς τε τὰς ἄλλας ἐνεργείας καὶ μάλιστα εἰς τὴν τῶν χυμῶν γένεσιν τὸ πλεῖστον δύναται. Vgl. Gal. X 111.

## 6.

Gal. IV 471: τί ποτε οὖν τηλικούτον ἐστὶ τὸ παρὰ τῆς ἀναπνοῆς ἡμῖν χρηστόν; ἀρὰ γε τῆς ψυχῆς αὐτῆς ἐστὶ γένεσις, ὡς Ἀσκληπιάδης φησὶν; ἢ γένεσις μὲν οὐχί, ῥῶσις δέ τις, ὡς τοῦ Νικάρχου Πραξαγόρας; ἢ τῆς ἐμφύτου θερμασίας τις, ὡς Φιλιστίων τε καὶ  
5 Διοκλῆς ἔλεγον;

4) Plato Tim. 70 C: τῆ δὲ δὴ πηδήσει τῆς καρδίας ἐν τῇ τῶν δεινῶν προσδοκίᾳ καὶ τῇ τοῦ θυμοῦ ἐγέρσει, προμινώσκοντες ὅτι διὰ πυρὸς ἢ τοιαύτη πάσα ἐπιείκεν οἰδήσει γίνεσθαι τῶν θυμονύμων, ἐπικουρίαν αὐτῇ μηχανώμενοι τὴν τοῦ πλεῖστον ἰδέαν ἐνεργήτευσαν . . . ἵνα τὸ τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δευόμενῃ, ψύχουσα, ἀναπνοὴν καὶ ῥαστότην ἐν τῷ καύματι παρέχοι. 84 D. περὶ καρδ. c. 5 (IX 84 L): ἀλλὰ γὰρ ἤδη καὶ τοῦ πνεύματος ἐνδύεται (sc. ἡ καρδίη) μετὰ προσηνείης καὶ κολάζει τὴν ἀκρασίην τοῦ θυμοῦ περιβαλλομένη· ὁ γὰρ πνεύμων φύσει ψυχρός· ἀτὰρ καὶ ψυχόμενος τῇ εἰσπνοῇ. Vgl. c. 9. 10. 12. Vgl. S. 71. Anon. Lond. ed. Diels XXIII 88 (42): ἀμείλει γὰρ τὴν εἰσπνοὴν γίνεσθαι φησὶν εἰς τὸ τὸ πλεῖστον θερμὸν τὸ περὶ τὴν καρδίαν κατασβέννυσθαι καὶ μὴ σωματούμενον καταφλέγειν τὰ σώματα.

## 7.

Plut. quaest. conv. VII 1 p. 699 B (πρὸς τοὺς ἐγκαλοῦντας Πλατωνίῳ τὸ ποτόν εἰπόντι διὰ τοῦ πνεύματος ἐξιέναι): ἔτι δὴ τῶν μαρτύρων τῷ Πλάτῳ προσκαλοῦμαι Φιλιστίωνά τε τὸν Δοκρόν, εὖ μάλα παλαιὸν ἄνδρα καὶ λαμπρὸν ἀπὸ τῆς τέχνης ὑμῶν γενόμενον καὶ Ἱπποκράτη καὶ Δέξιππον (Διώξιππον cod.) τὸν Ἱπποκράτειον· οὗτοι γὰρ οὐχ ἑτέραν ὁδὸν, ἀλλ' ἦν Πλάτων, ὑφηγοῦνται τοῦ πόματος. ἢ γε μὴν πολυτίμητος ἐπιγλωττίς οὐκ ἔλαθε τὸν Δέξιππον, ἀλλὰ περὶ ταύτην φησὶ τὸ ὑγρὸν ἐν τῇ καταπόσει διακρινόμενον εἰς τὴν ἀρτηρίαν ἐπιρρεῖν, τὸ δὲ σιτίον εἰς τὸν στόμαχον ἐπικυλινδεῖσθαι· καὶ τῇ μὲν ἀρτηρίᾳ τῶν ἐδωδίμων μηδὲν παρεμπόπτειν, τὸν δὲ στόμαχον ἅμα τῇ ξηρᾷ τροφῇ καὶ τῆς ὑγρῆς ἀναμιγνύμενόν τι μέρος ὑποδέχεσθαι. πιθανὸν γὰρ ἐστὶ τὴν μὲν ἐπιγλωττίδα τῆς ἀρτηρίας προκεῖσθαι διάφραγμα καὶ ταμιεῖον, ὅπως ἀτρέμα καὶ κατ' ὀλίγον διηθῆται τὸ ποτόν, ἀλλὰ μὴ ταχὺ  
15 μηδ' ἀθροῦν ἐπιρρακτὸν ἀποβιάζῃται τὸ πνεῦμα καὶ διαταράτῃ.

1) Vgl. de Stoic. rep. 29 p. 1047 E. Gell. N. A. XVII 11. Macrob. Sat. VII 15, 1ff. Dieselbe Theorie vertreten der Verfasser von περὶ δοσέων φύσ. c. 13 (IX 186 L).



*περι καρδίας* c. 1f. (IX 80f.), Plato Tim. 70 C. Der Verfasser von *περι νόσων* IV 56 (VII 604) bekämpft sie, desgleichen Arist. h. a. I 16 (495 b 17) de part. an. III 3 (664 b 31) und Erasistratos (Plut. a. a. O.). Vgl. Fuchs Übers. d. Hipp. I 271 A 66. Littré Hipp. I 376 ff. Poschenrieder die plat. Dialoge in ihrem Verhältnis zu den hippokr. Schriften (Landshut 1882) 26. die naturw. Schriften des Arist. in ihrem Verhältnis zu den Büchern der hipp. Sammlung (Bamberg 1887) 22. Fredrich a. a. O. 73. Vgl. S. 34. 100.

## 8.

Rufus ed. Daremberg-Ruelle 162: *Φιλιστίων δὲ ὁ ἐξ Ἰταλίας κατὰ τὸ ἐπιχώριον τοῖς ἐκεῖ Λωριεῦσι ἀετοὺς τινὰς ὀνομάζει φλέβας τὰς διὰ κροτάφων ἐπὶ κεφαλὴν τεινούσας.* Vgl. Psell. ap. Tittmann praef. Zonar. I p. CXVIII: *σκύταν καλεῖ τὴν κεφαλὴν πολλὰκις Ἰπποκράτης καὶ ἀετοὺς ὠνόμασε τὰς φλέβας τῶν κροτάφων, τὰς δ' ἀρτηρίας εἴρηκεν αὐτὸς οὗτος ἀορτράς κτλ.*

## ΠΕΡΙ ΤΡΟΦΗΣ ΥΓΙΕΙΝΩΝ.

Fredrich a. a. O. 173. Akron (frg. 1) verfasste eine Schrift gleichen Titels. Vgl. S. 73.

## 9.

Athen. III 115 d: *Φιλιστίων δ' ὁ Λοκρὸς τῶν χονδροιτῶν τοὺς σεμιδαλίτας πρὸς ἰσχύν φησι μᾶλλον πεφυκέναι· μεθ' οὗς τοὺς χονδρίτας τίθησιν, εἴτα τοὺς ἀλευρίτας. οἱ δὲ ἐκ γύρωως ἄρτοι γινόμενοι κακοχυλότεροί τε εἰσι καὶ ὀλιγοτροφώτεροι. πάντες δ' οἱ θερμοὶ ἄρτοι τῶν ἐψυγμένων εὐοικονομητότεροι πολυτροφώτεροί 5 τε καὶ εὐχυλότεροι, ἐτι δὲ πνευματικοὶ καὶ εὐανάδοτοι· οἱ δ' ἐψυγμένοι πλήσιμοι, δυσοικονόμητοι. οἱ δὲ τελείως παλαιοὶ καὶ κατεψυγμένοι ἀτροφώτεροι στατικοὶ τε κοιλίας καὶ κακόχυλοι. ὁ δ' ἐγκρυφίας ἄρτος βαρὺς δυσοικονόμητός τε διὰ τὸ ἀνωμάλως 10 ὀπιτᾶσθαι. ὁ δὲ ἱπνίτης καὶ καμινίτης δύσπεπτος καὶ δυσοικονόμητοι. ὁ δὲ ἐσχαρίτης καὶ ἀπὸ τηγάνου διὰ τὴν τοῦ ἐλαίου ἐπίμιξιν εὐεκκριώτερος, διὰ δὲ τὸ κρισὸν κακοστομαχώτερος. ὁ δὲ κλιβανίτης πάσαις ταῖς ἀρεταῖς περιττεύει· εὐχυλος γὰρ καὶ εὐστόμαχος καὶ εὐπεπτος καὶ πρὸς ἀνάδοσιν ῥᾶστος· οὔτε γὰρ ἰστάνει 15 κοιλίαν οὔτε παρατείνει.*

1) Vgl. Fredrich a. a. O. 173. 177 A 3. Wellmann die pneum. Schule 202. Der Verfasser von *περι διαίτης* II 42 (VI 540 L) ist anderer Meinung: *οἱ δὲ σεμιδαλίται ἰσχυρότατοι τούτων πάντων, ἐτι δὲ μᾶλλον καὶ οἱ ἐκ τοῦ χόνδρου καὶ τροφίμοι σφόδρα, οὗ μὲντοι διαχωρέουσιν ὁμοίως.* Mit Philistion stimmen Diphilos Wellmann, Fragmente I.

von Siphnos (Ath. III 115 c) und der Pneumatiker Athenaios bei Orib. I 10: *οἱ μὲν οὖν σιτάριοι . . . ἐτοίμην καὶ εὐπεπτον καὶ καθόλου εὐμετάβολον τὴν τροφήν προσφέρονται, ἔτι δὲ εὐδιάπνευστον καὶ εὐεκποίητον, ἐλάσσονα δὲ καὶ οὐκ ἴσων τοῖς σερμιδαλίταις καὶ πρὸς ὕγειαν μᾶλλον ἢ φώμην ἀρμόζουσαν. οἱ δὲ σερμιδαλίταις . . . πρὸς φώμην μᾶλλον ἢ πρὸς ὕγειαν εἰσὶν ἐπιτήδειοι.* Vgl. Gal. VI 483 ff. Diosc. II 107, 233.

4) Athenaios bei Orib. I 25: *ὅτι δὲ οἱ θερμοὶ καὶ πρόσφατοι τροφιμώτεροι τῶν ψυχρῶν εἰσὶ καὶ τῶν παλαιῶν, δῆλον· ἢ γὰρ θερμότης αὐτῶν συλλαμβάνεται τῇ πέτρῃ.* Vgl. 14: *οἱ μὲν γὰρ πρόσφατοι πολυχυλότεροί εἰσι καὶ πνευματώδεις καὶ πολύτροφοι, οἱ δὲ παλαιοὶ τούναντίον ἀχυλότεροι καὶ ξηρότεροι καὶ ἀτροφώτεροι.* Vgl. Anon. Lond. XXXI 17, 58 D: *οἱ γὰρ θερμότεροι βαρύτεροί τε καὶ πολύτροφώτεροι, οἱ δὲ ψυχρότεροι κοφύτεροι καὶ ὀλιγοτροφώτεροι διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν.* Vgl. Diosc. a. a. O.

10) [Hipp.] *περὶ διαίτης* a. a. O.: *οἱ δὲ κλιβανταὶ καὶ ἐγκρηφιαὶ ξηρότατοι, οἱ μὲν διὰ τὴν σποδόν, οἱ δὲ διὰ τὸ δοτρακον ἐκρίνονται τὸ ὕγρον.* Gal. (VI 489) urteilt ähnlich wie Philistion: *κάλλιστοι μὲν αὐτῶν (sc. τῶν ἀρτων) εἰσὶν οἱ κλιβανταὶ . . . ἐφεξῆς δὲ αὐτῶν οἱ λινταὶ . . . οἱ δ' ἐπὶ τῆς ἐσχάρας ὀπιθόντες ἢ κατὰ θερμὴν τέφραν ἢ τῷ τῆς ἐστίας δοτρακῶ κατὰπερ κλιβάνῳ κεκρημένοι μοχθηροὶ πάντως εἰσὶν ἀνωμάλως διακείμενοι· τὰ μὲν γὰρ ἐκτὸς αὐτῶν ὑπεροπιτᾶται, τὰ δὲ διὰ βάρους ἐστὶν ὀμά· τοῖς δὲ ἐγκρηφιαῖς ὀνομαζομένοις ἀπὸ τοῦ κατὰ τὴν τέφραν ἐγκρυβέντας ὀπιτᾶσθαι προσδίδωσι τι καὶ ἢ τέφρα μοχθηρόν.* Über die *τηγανταὶ* vgl. Gal. VI 490. Dieuches urteilt über die *κλιβανταὶ* anders: Orib. I 280.

## 10.

Plinius hist. nat. XX 86: *Philistion opisthotonicis sucum (sc. brassicae) ex lacte caprino cum sale et melle (sc. bibendum censet).*

## 11.

Plinius hist. nat. XX 122: *ergo etiam coeliacis Philistio dedit (sc. ocimum) et coctum dysintericis.* Vgl. [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 54 (VI 558): *ὄκιμον ξηρόν καὶ στάσιμον.* Garg. Mart. c. 22 (157, 1 R. aus Plinius): *reprimit alvum fluentem.* Diosc. II 170, 283. Chrysipp, der Schüler des Philistion, verwarf den Gebrauch des Basilienkrautes (Plin. XX 119).

## 12.

Plinius hist. nat. XX 31: *Philistio in lacte coquit et ad stranguriam dat radicis (sc. staphylini) uncias quattuor, ex aqua hydropticis, similiter et opisthotonicis et pleuriticis et comitialibus.* Vgl. Diosc. III 52 (402): *τούτου ὁ καρπὸς ποθεις ἢ καὶ προστεθεις ἐμμηνα κινεῖ· ἀρμόζει καὶ δυσουροῦσι καὶ ὕδρωπικοῖς καὶ πλευριτικοῖς ἐν ποτήματι . . . ἢ δὲ ῥίζα καὶ αὐτὴ οὐρητικὴ ὄσα συνου-*



σιαν τε παρορμᾶ και ἔμβρυα ἐκβάλλει προστιθεμένη. Garg. Mart. 33 (171, 7R aus Plinius).

## 13.

Athen. XII 516c: πρῶτοι δὲ Ἀυδοὶ και τὴν καρύκην ἐξεῦρον, περὶ ἧς τῆς σκευασίας οἱ τὰ Ὀψαρτυτικά συνθέντες εἰρήκασι, Γλαυκὸς τε ὁ Δοκρὸς και Μίθραικος και Διονύσιος . . . πρὸς τούτοις δὲ Στέφανος, Ἀρχύτας, [Ἀκέστιος,] Ἀκείσιος, Διοκλῆς, Φιλιστίων· τοσούτους γὰρ οἶδα γράψαντας Ὀψαρτυτικά. Vgl. Kaibel observ. crit. in Athen. p. 6. Maass Aratea 147. Gemeint ist des Philistion diätetische Schrift: Fredrich a. a. O. 173A 3.

## 14.

Gal. XV 455: τοὺς γὰρ οἰομένους μηδέπω χόνδρον εἶναι κατὰ τοὺς Ἱπποκράτους χρόνους ἀγνοοῦντας ἐλέγξεις ἐκ τοῦ τῶν παλαιῶν κωμικῶν ἐνίοις μεμνημονευκέναι χόνδρον και αὐτὸν δὲ τὸν Ἱπποκράτην κατὰ τὸ περὶ διαίτης ὑγιεινῆς (II 42, 540 L)· εἰ γὰρ και μὴ Ἱπποκράτους ἐστὶν ἐκεῖνο τὸ βιβλίον, ἀλλ' Ἐδρυφῶντος ἢ Φαῶντος ἢ Φιλιστίωνος ἢ Ἀρίστωνος ἢ τινος ἄλλου τῶν παλαιῶν (εἰς πολλοὺς γὰρ ἀναφέρουσιν αὐτό), πάντες ἐκεῖνοι τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν εἰσι, ἐνιοὶ μὲν Ἱπποκράτους πρεσβύτεροι, τινὲς δὲ συνηκμαζότες αὐτῷ.

Gal. VI 473: ἐν δὲ τοῖς νῦν ἐνεστῶσι καιρὸς ἂν εἴη τὰς τῶν σιτίων εἰπεῖν κράσεις, ὡς ἐν τῷ διαίτης ἐγράφῃ βιβλίῳ, κατὰ τινὰς μὲν Ἱπποκράτους ὄντι συγγράμματι, κατὰ τινὰς δὲ Φιλιστίωνος ἢ Ἀρίστωνος ἢ Ἐδρυφῶντος ἢ Φιλήτου, παλαιῶν ἀπάντων ἀνδρῶν.

Gal. XVIII A 8: ἐν δὲ τῷ διαίτητικῷ τῷ ὑγιεινῷ τῷ Ἱπποκράτει μὲν ἐπιγεγραμμένῳ και αὐτῷ, τοῖς δ' ἀποξενούσιν αὐτὸ τισὶ μὲν εἰς Φιλιστίωνα, τισὶ δ' εἰς Ἀρίστωνα, τισὶ δ' εἰς Φερεκύδην ἀναφέρουσι, γέγραπται ταυτί. Vgl. Fredrich a. a. O. 227f.

## 15.

Orib. IV 344: τὸ δὲ μνηοειδὲς εὐθετεῖ ἐπὶ τῆς ἐμπροσθεν και τῆς ὀπίσω τοῦ ὤμου διαφορᾶς. πόλος λέγεται· ἐστὶ δὲ οὗτος ὁ πόλος ξύλον ἐπιπεπηγὸς τοῖς ἄνω ἄκροις τῶν τοῦ ὄργανου σκελῶν. ἐστὶ δὲ ὁ πόλος οὗτος ἐν τῷ τοῦ Φιλιστίωνος ὄργανῳ πρὸς τάδε· ἐπὶ τοῦ (τοῦ) ὤμου ἐξαρθρήματος ἐκτεινομένης τῆς χειρὸς ὁ πόλος ἀντιβαίνει τῷ ἀγένη τοῦ καταρτιζομένου. Vgl. Hipp. περὶ ἄρθρων c. 6. 7 (IV 88f.).

8\*

16.

Gal. XIX 721: ἐπειδὴ περὶ τῶν ἀντεμβαλλομένων λόγον ἐνεστήσαντο μὲν καὶ οἱ περὶ τὸν Διοσκουρίδην, οὐχ ἤκιστα δὲ καὶ οἱ περὶ τὸν Φιλιστιῶνά τε καὶ Εὐρυφῶντα.

17.

[Hipp.] περὶ γυν. φύσιος c. 32 (VII 360): ἕτερον (sc. προσθετὸν δριμύ αἷμα ἄγον)· φιλλίστιον τὸν αὐτὸν τρόπον (sc. τρίψας μέλιτι, δεύσας οἴνῳ, βάλανον ποιήσας) ποιέων προστίθει. Vgl. γυν. II 201 (VIII 386). Vgl. Gal. gloss. hipp. (XIX 151): φιλλίστιον· τὸ αὐτὸ καὶ τοῦτο ἔοικεν εἶναι τῇ ἀπαρίτῃ καὶ φιλεταιρίῳ. Vgl. S. 17A 1.

18.

Cael. Aurelianus m. chr. V 1, 22: *alii cantilenas adhibendas (sc. ischiadicis) probaverunt, ut etiam Philistionis frater idem memorat libro XXII (?) de adiutoriis, scribens quendam fistulatorem loca dolentia decantasse, quae cum saltum sumerent palpitando discusso dolore mitescerent. alii denique hoc adiutorii genus Pythagoram memorant invenisse, sed Sorani iudicio videntur hi mentis vanitate iactari, qui modulis et cantilena passionis robur excludi posse crediderunt. Vgl. E. Rohde Psyche II<sup>2</sup> 49 A. Gellius N. A. IV 13: creditum hoc a plerisque est et memoriae mandatum, ischia cum maxime doleant, tum, si modulis lenibus tibicen incinat, minui dolores. ego nuperrime in libro Theophrasti scriptum inveni viperarum morsibus tibicinum scite modulateque adhibitum mederi. refert etiam Democriti liber, qui inscribitur περὶ ὁσμῶν ἢ λογικῶν κανόν, in quo docet plurimis hominum morbidis medicinae fuisse intentiones tibiatarum. tanta prorsus adfinitas est corporibus hominum mentibusque et propterea vitis quoque aut medellis animorum et corporum. Theophr. frg. 87. 88 W. Asklepiades bei Cael. Aur. a. a. O. Isid. orig. IV 13, 3. Vgl. S. 31 A.*

19.

Cael. Aurelianus m. chr. III 8, 147: *nunc dat (sc. Erasistratus hydropicis) potum parvum et non post prandium, sed post vespertinum cibum hoc convenire dicit, ut etiam similiter memorat Philistionis frater.*



## Diokles von Karystos.

Vgl. C. G. Kühn *opuscula academ.* II 86—127. M. Fraenkel  
*Dioclis Carystii fragmenta quae supersunt Berolini* 1840.

Von seinen Werken sind uns dem Titel nach folgende bekannt:

1. *περὶ πυρῆς καὶ ἀέρος*
2. *περὶ πέψεως*
3. *ἀνατομή*
4. *πάθος αἰτία θεραπεία*
5. *περὶ θεραπειῶν*
6. *περὶ πυρετῶν*
7. *προγνωστικόν*
8. *περὶ ἐκκενώσεων*
9. *ὑγιεινὰ πρὸς Πλείσταρχον*
10. *Ἀρχίδαμος*
11. *ῥιζοτομικά*
12. *περὶ λαγάνων*
13. *περὶ θανασίμων φαρμάκων*
14. *γυναικεία*
15. *κατ' ἰητρεῖον*
16. *περὶ ἐπιδέσμων.*

## I. BIOGRAPHISCHES.

## 1.

Cod. Laur. lat. 73, 1 (s. XI) fol. 143<sup>r</sup>: *Diocles, Archidami (archidā cod.) filius, Carystius (caristius cod.)*. Vgl. M. Wellmann *Herm.* XXXV 369f.

## 2.

Vind. c. 2: *sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis, quem Athenienses iuniorē Hippocratem vocaverunt, assertionibus (sc. Diogenis de seminis natura) respondens contra primam dixit etc.*

## 3.

Ps. Gal. introd. c. 4 (XIV 683): *προέστησαν δὲ τῆς μὲν λογικῆς αἰρέσεως Ἰπποκράτης Κῶος . . . μετὰ δὲ τοῦτον Διοκλῆς ὁ Καρύστιος, Πραξαγόρας Κῶος, Ἡρόφιλος Χαλκηδόνιος, Ἐρασίστρατος Κεῖος (Χῖος ed.), Μνησίθεος Ἀθηναῖος, Ἀσκληπιάδης Βιθυνός [Κιανός], ὃς καὶ Προυσιεύς (Προυσίας ed.) ἐκαλεῖτο.*

Cramer An. Par. I 395: καὶ πόσοι οἱ συστησάμενοι τὴν λογικὴν; πέντε. τίνες οὗτοι; Ἱπποκράτης ὁ Κῶος, Πραξαγόρας, Φυλότιμος, Ἐρασίστρατος καὶ Ἀσκληπιάδης.

Lamb. in comm. de aug. bibl. Caes. Vind. VI 151: τὴν δὲ λογικὴν (sc. συνεστήσαντο) οἶδε· Ἱπποκράτης, Διοκλῆς, Πραξαγόρας, Φυλότιμος, Ἀσκληπιάδης. Vgl. Otto Kroehnert a. a. O. 60f. Diokles wird als berühmter Arzt erwähnt in den von Montfaucon (*Bibl. Coisliniana* 596f.) und von Cramer (An. Par. IV 195f.) veröffentlichten Verzeichnissen. Kroehnert a. a. O. 8. 11.

## 4.

Celsus praef. 2: *ideoque multos ex sapientiae professoribus peritos eius (sc. medendi scientiae) fuisse accepimus, clarissimos vero ex iis Pythagoram et Empedoclem et Democritum. huius autem, ut quidam crediderunt, discipulus Hippocrates Cous, primus quidem ex omnibus memoria dignis, ab studio sapientiae disciplinam hanc separavit, vir et arte et facundia insignis. post quem Diocles Carystius, deinde Praxagoras et Chrysippus, tum Herophilus et Erasistratus sic artem hanc exercuerunt, ut etiam in diversas curandi vias processerint. iisdemque temporibus in tres partes medicina diducta est, ut una esset quae victu, altera quae medicamentis, tertia quae manu mederetur. primam διαιτητικὴν, secundam φαρμακευτικὴν, tertiam χειρουργικὴν Graeci nominarunt. cf. Vind. c. 40: divisam esse dicimus medicinam in partes quatuor. regularem, quam diaetam vocamus, manuum officium, quod chirurgiam vocamus, medicamen, quod pharmaciam vocamus, praenoscentiam, quam prognosin dicimus.*

## 5.

Plinius hist. nat. XXVI 10: *Hippocratis certe, qui primus medendi praecepta clarissime condidit, referta herbarum mentione invenimus volumina, nec minus Diocli Carysti, qui secundus aetate famaue extitit, item Praxagorae et Chrysippi etc.*

Gal. XI 795: ἡ δὲ πλείστη τῶν φαρμάκων χρήσις ἐν αὐταῖς ταῖς θεραπευτικαῖς πραγματεῖαις ὑπὸ τε τῶν παλαιῶν γέγραπται καὶ προσέτι τῶν νεωτέρων ἀπάντων σχεδόν· καὶ γὰρ πρὸς Ἱπποκράτους εἴρηται πολλὰ καὶ πρὸς Εὐρυφῶντος καὶ Διεύχους καὶ Διοκλέους καὶ Πλειστονίκου καὶ Πραξαγόρου καὶ Ἡροφίλου, καὶ οὐκ ἔστιν οὐδεὶς ἀνὴρ παλαιός, ὃς οὐ συνεβάλλετό τι τῇ τέχνῃ μείζον ἢ μείον εἰς ἐπιστήμην φαρμάκων.



## 6.

Gal. de plac. Hipp. et Platonis IX 764 M. (V 751 K): οὐκ οὖν τοῖς ἰατροῖς τὸ τέλος ἐστὶν ὡς ἰατροῖς ἐνδοξον ἢ πόριμον, ὡς Μηνοδότος (δ) ἐμπειρικός ἐγραψεν, ἀλλὰ Μηνοδότῳ μὲν τοῦτο, Διοκλεῖ δὲ οὐ τοῦτο, καθάπερ οὐδὲ Ἰπποκράτει καὶ Ἐμπεδοκλεῖ οὐδὲ ἄλλοις τῶν παλαιῶν οὐκ ὀλίγοις, ὅσοι διὰ φιλανθρωπίαν ἐθεράπευον τοὺς ἀνθρώπους.

## II. PHYSIOLOGISCHE BRUCHSTÜCKE.

## 7.

Gal. X 462: ἐστὶ μὲν οὖν καὶ Διοκλεῖ καὶ Μνησιθέῳ καὶ Διεύχει καὶ Ἀθηναίῳ καὶ σχεδὸν πᾶσι τοῖς εὐδοκιμωτάτοις ἰατροῖς, ὥσπερ οὖν καὶ τῶν φιλοσόφων τοῖς ἀρίστοις, ἡ αὐτὴ δόξα περὶ φύσεως σώματος ἐκ θερμοῦ καὶ ψυχροῦ καὶ ξηροῦ καὶ ὕγρου νομίζουσι κεκῶσθαι τὰ τε ἄλλα σύμπαντα σώματα καὶ τὰ τῶν ζῶων οὐχ ἥμισυ. Dies Dogma stammt aus der sikelischen Schule, vgl. Philistion frg. 4. S. 74. Die Pneumatiker haben es von den Dogmatikern übernommen. Vgl. M. Wellmann die pneumatische Schule 133.

## 8.

Gal. περὶ φυσικῶν δυνάμεων II c. 8 (181 H): ἀλλ' Ἐρασιστρατος ὁ σοφὸς ὑπεριδὼν καὶ καταφρονήσας, ὃν οὐδ' Ἰπποκράτης οὔτε Διοκλῆς οὔτε Πραξαγόρας οὔτε Φιλιστίων, ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἀρίστων φιλοσόφων οὐδεὶς κατεφρόνησεν οὔτε Πλάτων οὔτ' Ἀριστοτέλης οὔτε Θεόφραστος, ὅλας ἐνεργείας ὑπερβαίνει καθάπερ τι μικρὸν καὶ τὸ τυχόν τῆς τέχνης παραλιπὼν μέρος οὐδ' ἀντειπεῖν ἀξιώσας, εἴτ' ὀρθῶς εἴτε καὶ μὴ σύμπαντες οὔτοι θερμῶ καὶ ψυχρῶ καὶ ξηρῶ καὶ ὕγρῶ, τοῖς μὲν ὡς ὀρθῶσι, τοῖς δ' ὡς πάσχουσι, τὰ κατὰ τὸ σῶμα τῶν ζῶων ἀπάντων διοικεῖσθαι φασὶ καὶ ὡς τὸ θερμὸν ἐν αὐτοῖς εἷς τε τὰς ἄλλας ἐνεργείας καὶ μάλιστα εἰς τὴν τῶν χυμῶν γένεσιν τὸ πλεῖστον δύναται. (186): ἀποδέδεικται γὰρ ἐκείνοις τοῖς ἀνδράσιν ἀλλοιουμένης τῆς τροφῆς ἐν ταῖς φλεβῖν ὑπὸ τῆς ἐμφύτου θερμασίας αἷμα μὲν ὑπὸ τῆς συμμετρίας τῆς κατ' αὐτήν, οἱ δ' ἄλλοι χυμοὶ διὰ τὰς ἀμετρίας γιγνόμενοι· καὶ τοῦτ' αὐτῷ τῷ λόγῳ πάνθ' ὁμολογεῖ τὰ φαινόμενα. καὶ γὰρ τῶν ἐδεσμάτων ὅσα μὲν ἐστὶ θερμότερα φύσει, χολωδέστερα, τὰ δὲ ψυχρότερα φλεγματικώτερα· καὶ τῶν ἡλικιῶν ὡσαύτως χολωδέστεραι μὲν αἱ θερμότεραι φύσει, φλεγματωδέστεραι δ' αἱ ψυχρότεραι· καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων δὲ καὶ τῶν χωρῶν καὶ τῶν ὥρῶν καὶ πολὺ

δὴ πρότερον ἐτι τῶν φύσεων αὐτῶν αἱ μὲν ψυχρότεραι φλεγματο-  
δέστεραι, χολωδέστεραι δ' αἱ θερμότεραι . . . καὶ τὰ πρῶτά γε  
καὶ γενικώτατα νοσήματα τέτταρα τὸν ἀριθμὸν ὑπάρχει θερμότητι  
καὶ ψυχρότητι καὶ ξηρότητι καὶ ὑγρότητι διαφέροντα. Π c. 11  
(203 H): ταῦτ' ἀρκεῖν μοι δοκεῖ περὶ γενέσεώς τε καὶ διαφορᾶς  
χυμῶν ὑπομνήματ' εἶναι τῶν Ἰπποκράτει τε καὶ Πλάτωνι (Tim.  
82 Af.) καὶ Ἀριστοτέλει καὶ Πραξαγόρῃ καὶ Διοκλεῖ καὶ πολλοῖς  
ἄλλοις τῶν παλαιῶν εἰρημένων. Vgl. III c. 10 (230 H).

Gal. XV 346: τὴν δὲ περὶ τῶν χυμῶν θεωρίαν, ἐν οἷς ἰχθῆρες  
εἰσιν, οὐ μόνον αὐτὸς οἶδεν Ἰπποκράτης, ἀλλὰ καὶ Πλάτων καὶ  
περὶ τῶν νοσημάτων ἐκ τῶν καθ' ἕκαστα χυμῶν ὀρωμένων δια-  
λέγεται ὧδέ πως, περὶ νοσημάτων ὅσα διὰ χολῆν γίνεται ἀρχόμενος  
(Tim. 85 B): 'ὅσα δὲ φλεγμαίνειν λέγεται τοῦ σώματος ἀπὸ τοῦ  
καίεσθαι τε καὶ φλέγεσθαι, διὰ χολῆν γέγονε πάντα.' περὶ δὲ  
φλέγματος ὧδε: 'φλέγμα δὲ ὄξυ καὶ ἀλμυρὸν πηγὴ πάντων νοση-  
μάτων, ὅσα γίνονται καταρροϊκά.' περὶ δὲ μελαίνης χολῆς λέγει  
μὲν ἐκεῖνα (Tim. 83 C), ἀπερ ἡμεῖς ἤδη γεγράφαμεν, ταῦτά δὲ λέ-  
γουσι καὶ Ἀριστοτέλης καὶ Θεόφραστος καὶ τῶν ἰατρῶν οἱ δοκι-  
μώτατοι, Διοκλῆς, Πλειστόνικος, Φυλότιμος, Ἡρόφιλος καὶ ἄλλοι  
πολλοί.

Gal. de plac. Hipp. et Plat. VIII 688 M. (V 684 f. K): περὶ  
δὲ τῶν νοσημάτων, ὅσα διὰ χολῆν γίνεται, τὸν λόγον ποιούμενος  
ὁ Πλάτων ὧδέ πως ἀρχεται: 'ὅσα δὲ φλεγμαίνειν λέγεται τοῦ σώ-  
ματος ἀπὸ τοῦ καίεσθαι τε καὶ φλέγεσθαι, διὰ χολῆν γέγονε  
πάντα.' καὶ μὴν καὶ περὶ φλέγματος ὧδέ πως ἤρξατο: 'φλέγμα  
δ' ὄξυ καὶ ἀλμυρὸν πηγὴ πάντων νοσημάτων, ὅσα γίνονται καταρ-  
ροϊκά.' καὶ περὶ μελαίνης χολῆς ἄλλα τέ τινα λέγει καὶ ταῦτα:  
'ἰχώρ δ' ὁ μὲν αἵματος ὀρός πρῶτος, ὁ δὲ μελαίνης χολῆς ὀξείας τε  
ἄγιος'. οὐ μόνος δὲ Πλάτων, ἀλλὰ καὶ Ἀριστοτέλης καὶ Θεό-  
φραστος οἱ τε ἄλλοι μαθηταὶ Πλάτωνός τε καὶ Ἀριστοτέλους τὸν  
περὶ τῶν χυμῶν λόγον ἐξήλωσαν Ἰπποκράτους, ὥσπερ γε καὶ τῶν  
παλαιῶν ἰατρῶν οἱ δοκιμώτατοι, Διοκλῆς, Πλειστόνικος, Μνησίθεος,  
Πραξαγόρας, Φυλότιμος, Ἡρόφιλος. Vgl. Gal. XVIII A 262 270.

## 9.

Vind. c. 2: *sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis . . .  
assertionibus (sc. de seminis natura) respondens contra primam  
dixit: quoniam una atque eadem materies descendens per quosdam  
viarum meatus uspiam flegma fiet, uspiam fel, id est cholera rubea,  
uspiam melancholia, uspiam sanguis, fit etiam semen ex nutrimine,*



*id est ex cibo et potu, ex quibus et ipsi quatuor humores nutriuntur, et non specialiter sanguinis mutatur initium. alioquin debuit etiam in pueris seminis substantia servari, cum materia sanguinis non desit. Vgl. S. 74.*

## 10.

Gal. *περὶ φυσ. δυν.* III 10 (230 H): *καὶ λέγειν ἔτι περὶ τῆς τούτων γενέσεως (sc. τῶν τοῦ ἥπατος καὶ σπληνός καὶ φλεβῶν καὶ ἀρτηριῶν περιττωμάτων) οὐκ ἂν ἐθέλοιμι μεθ' Ἰπποκράτην καὶ Πλάτωνα καὶ Ἀριστοτέλην καὶ Διοκλέα καὶ Πραξαγόραν καὶ Φυλότιμον.*

## 11.

Vind. c. 7: *ad haec Diocles (sc. semen spumam sanguinis esse negat), quippe cum sit omnis spuma levis atque fistulosa et inani-bus capillis vacuata et facilitate scissibili solubilis, semen autem, ut a cunctis perspicitur vel intellegitur, est grave, tractuosum, glutinosum et non facile solubile neque fistulosum. Vgl. S. 51f.*

## 12.

Gal. XVII B 421: *Ἰδεικται δ' ὑφ' ἡμῶν ἐν τοῖς περὶ φυσικῶν δυνάμεων οὐ μόνον ὀρεγομένη καὶ κατεργαζομένη καὶ προσφύουσα τοῖς μορίοις ἢ φύσις ἐκάστῳ τὴν οἰκίαν τροφήν, ἀλλὰ καὶ διαφοροῦσα τὰ περιττώματα ταύτης καὶ ὄσφπερ ἂν ἡ ἕωμα-λεώτερον τὸ ἔμφυτον θερμόν, τοσοῦτῳ μᾶλλον ἐκφεύγει τὴν αἰσθησιν ἢ διαπνοή. καὶ διὰ τοῦτο παρὰ φύσιν εἶναι τοὺς ἰδρώτας ὁ Διοκλῆς εἶπεν, ὅτι καλῶς ἀπάντων διοικουμένων τῶν κατὰ τὸ σῶμα, κρατουμένης τῆς τροφῆς ὑπὸ φύσεως, οὐκ ἂν ποτε αἰσθη-τῆ διὰ τοῦ δέρματος ὑγρότης ἐκκριθεῖη. ὅσα γὰρ ἐν βαλανείοις ἢ γυμναζόμενοι σφοδρῶς ἢ διὰ θερμὸν θάλπος ἰδροῦσιν (οἱ) ἄνθρωποι, βιαίων αἰτίων εἰσὶν ἔγγονα. καλῶς οὖν ἐν τῷ χειμῶνι διοικεῖται πάντα τὰ κατὰ τὸ ζῶον, ὅταν γε μέτριος ὑπάρχη δηλονότι.*

Gal. XV 322: *αὐτὸς (sc. Ἰπποκράτης) δὲ λέγει ἐφεξῆς περὶ τῶν ἰδρώτων (περὶ τροφῆς c. 17 IX 104), περὶ ὧν ἀμφισβητήσῃ τις ὡς οὐκ ὄντων κατὰ φύσιν. Διοκλῆς μὲν γὰρ ἐπεχείρησεν εἰς τοῦτο ἐπιμελῶς. ἀλλὰ τουτὶ τὸ δόγμα δοκεῖ μοι εἶναι πάντῳ τραχὺ καὶ παρὰ τὴν ἐνάργειαν, εἰ καὶ ὅτι μάλιστα πιθανῶς κατασκευάζεται πρὸς αὐτοῦ. Gal. VII 83: ἴσως δ' ἀμφισβητήσῃ τις καὶ περὶ τῶν ἰδρώτων, ὡς οὐδ' αὐτῶν ὄντων κατὰ φύσιν. καὶ γὰρ οὖν καὶ ὁ Διοκλῆς ἱκανῶς ἐπεχείρησεν*

εις τοῦτο. πάνυ δ' εἶναι τραχὺ δοκεῖ τόδε τὸ δόγμα καὶ παρὰ τὴν ἐνάργειαν, εἰ καὶ ὅτι μάλιστα πιθανῶς κατασκευάζεται.

Pallad. comm. in Hipp. epid. VI (vol. II ed. Dietz p. 132): οἶδε γὰρ Ἰπποκράτης τοὺς ἰδρωτάς κατὰ φύσιν, εἰ καὶ μὴ δοκεῖ τῷ Διοκλεῖ (Empedokleī cod. Dioclus Crassi versio latina). Vgl. Empedokles bei Aet. plac. V 22 (434, 13): ἰδρωτά δὲ καὶ δάκρυον γίνεσθαι τοῦ αἵματος τηχομένου καὶ παρὰ τὸ λεπτύνεσθαι διαχεομένου. Plut. quaest. nat. 20, 917B. Plato Tim. 83D: φλέγματος δ' αὖ νέον ξυνοισταμένον ὁρὸς ἰδρῶς καὶ δάκρυον, ὅσα τε ἄλλα τοιαῦτα σῶμα τὸ καθ' ἡμέραν χεῖται καθαιρόμενον. καὶ ταῦτα μὲν δὴ πάντα νόσων ὄργανα γέγονεν, ὅταν αἷμα μὴ ἐκ τῶν σιτίων καὶ ποτῶν πληθύσῃ κατὰ φύσιν, ἀλλ' ἐξ ἐναντίων τὸν ὄγκον παρὰ τοὺς τῆς φύσεως λαμβάνη νόμους. Vgl. Theophr. de sud. 407, 44 W. S. 87f.

## 13.

Tertull. de anima c. 15: *sed plures philosophi adversus Dicaearchum (sc. principale esse contenderunt): Plato Strato Epicurus Democritus Empedocles Xenocrates Aristoteles et medici adversus Andream et Asclepiadem: Herophilus Erasistratus Diocles Hippocrates et ipse Soranus.* Vgl. Diels Dox. 203 ff.

## 14.

Theodoret V 22, 6 aus Aetius (Dox. 391): Ἐμπεδοκλῆς δὲ καὶ Ἀριστοτέλης, Διοκλῆς καὶ τῶν Στωικῶν ἡ ξυμμορία τὴν καρδίαν ἀπεκλήρωσαν τούτῳ (sc. τῷ ἡγεμονικῷ). καὶ τούτων δ' αὖ πάλιν οἱ μὲν ἐν τῇ κοιλίᾳ τῆς καρδίας, οἱ δὲ ἐν τῷ αἵματι. καὶ οἱ μὲν  
5 ἐν τῷ περικαρδίῳ ὑμένι, οἱ δὲ ἐν τῷ διαφράγματι.

Vind. c. 41: *animae regimen in corde consistit, quae per subtilitatem spiritus seminata est per omnem corporis regionem.*

Fuchs anecd. med. gr. 1, 540: εἰκοιε γὰρ καὶ οὗτος (sc. Διοκλῆς) τὴν φρόνησιν περὶ ταύτην (sc. τὴν καρδίαν) ἀπολείπειν.  
10 Vgl. 5, 543.

2) Ἀριστοκλῆς cod. Diels a. a. O. 204 A 1. Diese Verbesserung zieht die Herstellung von Διοκλῆς für das überlieferte Διογένης bei Aet. plac. IV 5, 7 (391, 15) nach sich: Διοκλῆς ἐν τῇ ἀρτηριακῇ κοιλίᾳ τῆς καρδίας (sc. τὸ ἡγεμονικὸν τῆς ψυχῆς εἶναι), ἥτις ἐστὶ πνευματικῆ. Vgl. [Hipp.] περὶ καρδίας c. 10 (IX 88): γνώμη γὰρ ἡ τοῦ ἀνθρώπου πέφυκεν ἐν τῇ λαίῃ κοιλίᾳ καὶ ἄρχει τῆς ἄλλης ψυχῆς. [Hipp.] περὶ ἱερ. νόσ. c. 17 (VI 392): λέγουσι δὲ τινες ὡς φρονέομεν τῇ καρδίᾳ καὶ τὸ ἀνιόμενον τοῦτό ἐστι καὶ τὸ φροντίζον· τὸ δὲ οὐχ οὕτως ἔχει. Phylotimos in den schol. II. K 10: ἐντεῦθεν κληθεῖς Φυλότιμος σοφιστῆς ἐν καρδίᾳ τὸ ἡγεμονικὸν ἔθετο· ὁθεν γὰρ τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι τὰς ἀρχὰς ἔχει, δῆλον ὅτι



δ νοσῆ ἐπιθεῖν ἤρτηται. Ath. XV 687 e.: τοῦτο δ' ἐπραττον (sc. τὸ τὰ στήθη μυροῦν)  
... διὰ τὸ νομίζειν ἐν τῇ καρδίᾳ τὴν ψυχὴν καθιδρῆσθαι, ὡς Πραξαγόρας καὶ  
Φυλότιμος οἱ ἰατροὶ παραδεδώκασι. Über Praxagoras vgl. Fuchs anecd. 1, 540.  
17, 548. Vgl. S. 14f. 103.

15.

Gal. IV 471: τί ποτε οὖν τηλικουτόν ἐστι τὸ παρὰ τῆς ἀνα-  
πνοῆς ἡμῶν χρηστόν; ἀρὰ γε τῆς ψυχῆς αὐτῆς ἐστι γένεσις, ὡς  
Ἀσκληπιάδης φησίν; ἢ γένεσις μὲν οὐχί, βῶσις δέ τις, ὡς <δ> τοῦ  
Νικάρχου Πραξαγόρας; ἢ τῆς ἐμφύτου θερμασίας ἀνάψυξις τις,  
ὡς Φιλιστίων τε καὶ Διοκλῆς ἔλεγον;

Diels anon. Lond. XXIII 38: ἀμέλει γὰρ τὴν εἰσπνοὴν γίνεσθαι φησιν εἰς  
τὸ τὸ πλεῖτον θερμὸν τὸ περὶ τὴν καρδίαν κατασβέννυσθαι καὶ μὴ σωματούμενον  
καταφλέγειν τὰ σώματα.

Plat. Tim. 78E: πᾶν δὲ δὴ τὸ τ' ἔργον καὶ τὸ πάθος τοῦθ' (sc. ἡ ἀναπνοή  
καὶ ἐκπνοή) ἡμῶν τῷ σώματι γέγονεν ἀρδομένῳ καὶ ἀναπνοχόμενῳ τρέφεσθαι  
καὶ ζῆν. Vgl. 70C. [Hipp.] περὶ καρδ. c. 5 (IX 84): ἀλλὰ γὰρ ἤδη καὶ τοῦ πνεύ-  
ματος ἐνδύεται (sc. ἡ καρδίη) μετὰ προσηνείης καὶ κολάζει τὴν ἀκρασίην τοῦ θερμοῦ  
περιβαλλομένη· ὁ γὰρ πνεύμων φύσει ψυχρός· ἀτὰρ καὶ ψυχόμενος τῇ εἰσπνοῇ.  
[Hipp.] περὶ ιερ. νοσ. c. 4 (VI 368): κατὰ ταύτας δὲ τὰς φλέβας καὶ εἰσαγόμεθα τὸ  
πολὸν τοῦ πνεύματος· αὗται γὰρ ἡμέων εἰσὶν ἀναπνοαὶ τοῦ σώματος τὸν ἥερα ἐς  
σφᾶς ἔλκουνσαι καὶ ἐς τὸ σῶμα τὸ λοιπὸν ὀχετεύουσι κατὰ τὰ φλέβια καὶ ἀναπύουσι  
καὶ πάλιν ἀφίθουσιν.

Arist. de part. anim. III 6, 668b 34: ἀναγκαῖον μὲν γὰρ γίνεσθαι τῷ θερμῷ  
κατάνυξιν, ταύτης δὲ δεῖται θύραθεν τὰ ἔναιμα τῶν ζῴων· θερμότερα γὰρ. de  
resp. c. 10, 475b 16: τοῖς δ' ἐνάιμοις καὶ τοῖς ἔχουσι καρδίαν, ὅσα μὲν ἔχει πλεῖ-  
μονα, πάντα δέχεται τὸν ἀέρα καὶ τὴν κατάνυξιν ποιεῖται διὰ τοῦ ἀναπνεῖν καὶ  
ἐκπνεῖν. Vgl. Meyer Arist. Tierkunde 438.

16.

Gal. IV 731: ὅσθ' ὅταν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὄλον τὸ σῶμα  
παρὰ τῆς καρδίας κομισθήσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος  
τῶν ἀρτηριῶν, οὐ χαλεπὸν ἐπιλύσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν μὴ  
πέμπεσθαι φάντας, ἀλλ' ἔλκεσθαι, μήτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ  
πανταχόθεν, ὡς Ἡροφίλῳ τε καὶ πρὸ τούτου Πραξαγόρῳ καὶ Φυλο- 5  
τίμῳ καὶ Διοκλεῖ καὶ Πλειστονίκῳ καὶ Ἴπποκράτει καὶ μυρίοις  
ἐτέροις ἀρέσκει.

7) [Hipp.] περὶ σαρκῶν c. 6 (VIII 592): καὶ τὸ θερμὸν πλεῖστον ἐνὶ τῇσι φλεβί  
καὶ τῇ καρδίᾳ, καὶ διὰ τοῦτο πνεῦμα ἢ καρδίη ἔχει θερμὴν εἶσα μάλιστα τῶν  
ἐν τῷ ἀνθρώπῳ. φηδὲν δὲ τοῦτο καταμαθεῖν, ὅτι τρέφον ἐστὶ τὸ πνεῦμα· ἢ  
καρδίη καὶ αἱ νοῦλαι φλέβες κινεῖνται αἰεὶ καὶ τὸ θερμότερον πλεῖστον ἐν τῇσι  
φλεβί· καὶ διὰ τοῦτο πνεῦμα ἢ καρδίη ἔλκει θερμὴν εἶσα μάλιστα τῶν ἐν τῷ  
ἀνθρώπῳ. Vgl. S. 37. 90.

## 17.

Gal. XVIII B 124: ἔλεγε δὲ καὶ ὁ Διοκλῆς ὅτι τὰ σώματα τῶν ζώων συνέστηκεν ἐκ τοῦ φέροντος καὶ τοῦ φερομένου. φέρον οὖν ἐστὶν ἡ δύναμις, φερόμενον δὲ τὸ σῶμα. καθάπερ οὖν οἱ βαστάζοντες φορτίον ἤτοι βαρυνόμενοι πρὸς αὐτοῦ κινεῖνται μόλις ἢ 5 κοῦφον εἶναι νομίζοντες ἀλύπως φέρουσιν, οὕτω καὶ ἡ δύναμις ἢ μὲν ἰσχυρὰ ἠδύως τὸ βᾶρος τοῦ σώματος φέρει, ὡς μηδὲν εἰς τὰς κινήσεις τοῦ σώματος βλάπτεσθαι, ἢ δ' ἀσθενῆς βαρυνομένη μόγις ἐξαιρεῖ τὰ μόρια τοῦ σώματος.

Stephani schol. in Hipp. προγνωστικόν (Dietz vol. I 141): οἱ 10 γὰρ περὶ Διοκλέα· ἡ κίνησις διττὴ ἐστίν, ἐκ φέροντος καὶ φερομένου. καὶ φέρον μὲν ἐκάλουν τὴν δύναμιν τὴν κινητικὴν, φερόμενον δὲ τὸ σῶμα· ὑπὸ γὰρ τῆς δυνάμεως φέρεται τὸ σῶμα, ἐπεὶ τοί γε ὅσον πρὸς ἑαυτὸ τὸ σῶμα βαρὺ ἐστὶ καὶ βρῖθον.

Diels Anon. Lond. XXXI 54: δι' ἣν αἰτίαν παρουσίας μὲν τῆς ψυχῆς κοῦφόν ἐστὶ τὸ ζῶιον, διὰ καὶ πνεῦμα ἢ ψυχὴ, τὸ δὲ πνεῦμα κοῦφον τὴν φύσιν. πνευματικὴ δὲ καὶ ἡ ψυχὴ· τοιαύτη δὲ ὑπάρχουσα εὐλόγως παρῶσα μὲν κοῦφον παρέχει τὸ ζῶιον, ἀποῦσα δὲ βαρύτερον· οὕτως γὰρ ὑπὸ τῆς ψυχῆς βαστάζεται τὸ ὅλον σῶμα. Vgl. Plat. Crat. 400 A: τὴν φύσιν παντὸς τοῦ σώματος, ὅστε καὶ ζῆν καὶ περιεῖναι, τί σοι δοκεῖ ἔχειν τε καὶ ἄχειν ἄλλο ἢ ψυχὴ; . . . καλῶς ἄρα ἂν τὸ θῆρα τοῦτο ἔχοι τῆ δυνάμει ταύτῃ, ἢ φύσιν ἄχει καὶ ἔχει, φροσέχην ἐπονομάζειν.

## 18.

Gal. περὶ φυσικῶν δυνάμεων I c. 13 (122 H): ὅσοι γὰρ οὐδεμίαν οὐδενὶ μορίῳ νομίζουσιν ὑπάρχειν ἐλκτικὴν τῆς οικείας ποιότητος δύναμιν, ἀναγκάζονται πολλάκις ἐναντία λέγειν τοῖς ἐναργῶς φαινόμενοις, ὥσπερ καὶ Ἀσκληπιάδης ὁ ἰατρὸς ἐπὶ τῶν νεφρῶν ἐποίησεν, 5 οὗς οὐ μόνον Ἰπποκράτης ἢ Διοκλῆς ἢ Ἐρασίστρατος ἢ Πραξαγόρας ἢ τις ἄλλος ἰατρὸς ἄριστος ὄργανα διακριτικὰ τῶν οὖρων πεπιστευκασιν ὑπάρχειν, ἀλλὰ καὶ οἱ μάγειροι σχεδὸν ἅπαντες ἴσασιν, ὁσημέραι θεώμενοι τὴν τε θέσιν αὐτῶν καὶ τὸν ἀφ' ἑκατέρου πόρον εἰς τὴν κύστιν ἐμβάλλοντα, τὸν οὐρητήρα καλούμενον, ἐξ αὐ- 10 τῆς τῆς κατασκευῆς ἀναλογιζόμενοι τὴν τε χρεῖαν αὐτῶν καὶ τὴν δύναμιν . . . βούλεται γὰρ (sc. ὁ Ἀσκληπιάδης) εἰς ἀτμοὺς ἀναλύμενον τὸ πινόμενον ὑγρὸν εἰς τὴν κύστιν διαδίδοσθαι κτλ.

4) Vgl. Vind. c. 9: quae et ipsa vesica habet super se duos renulos nervosos, non ad suscipiendam urinam, sed ad respirationem vel evaporationem.



## 19.

Tertullian de anima c. 17: *contingit nos illorum etiam quinque sensuum quaestio, quos in primis litteris discimus, quoniam et hinc aliquid haereticis procuratur. visus est et auditus et odoratus et gustus et tactus. horum fidem Academici durius damnant; secundum quosdam et Heraclitus et Diocles et Empedocles. certe Plato in Timaeo irrationalem pronuntiat sensualitatem et opinioni complicitam.*

5) Zu Empedokles vgl. Stein Emped. frg. v. 8. Diels Gorgias und Empedokles Sitzgsb. d. Berl. Akad. (1884) 343 A 1. Vgl. S. 46.

## 1. ΠΕΡΙ ΠΥΡΟΣ ΚΑΙ ΑΕΡΟΣ.

## 20.

Vind. c. 31: *sed libro de igni et aere ait (sc. Diocles) ileon fieri concepto seu retento spiritus iaculo et prohibente nutrimenti naturalem meatum.* Vgl. S. 32.

## 2. ΠΕΡΙ ΠΕΨΕΩΣ.

## 21.

Fuchs anecd. med. 11 (Rh. Mus. 49, 546): *ὀνομαστὶ μὲν τοῦ πάθους (sc. τοῦ βουλλιμου) οἱ ἀρχαῖοι οὐκ ἐμνήσθησαν, κατὰ δὲ τὴν τούτων ἀκολουθίαν φαιμέν αὐτὸν γίνεσθαι κατὰ ψύξιν μὲν τοῦ ἐμφύτου πνεύματος, κατὰ πῆξιν δὲ τοῦ ἐν μεσεντέρῳ φλεβῶν αἵματος ταῦτα γὰρ αἷτια καὶ τῆς δρέξεως. Ὁ δὲ Ἱπποκράτης ἐν τῇ διαιτητικῇ, ὁ δὲ Πραξαγόρας ἐν τῇ περὶ νούσων, ὁ δὲ Διοκλῆς ἐν τῇ περὶ πέψεως.*

2) παθήματος P<sub>1</sub> (= Fonds grec 2324) 4. καὶ für κατὰ P<sub>1</sub> ἐν — μεσεντέρου P.

## 22.

Ps.-Soran quaest. med. 61 (Anecd. ed. Rose II 255): *quomodo Hippocrates et Erasistratus et Diocles et Genoetas (?) et Asclepiades philosophi digestionem cibi et potus fieri dixerunt? Hippocrates ab innato in nobis calore fieri digestionem dixit, Erasistratus vero teri et solvi, Diocles autem putrescere, Genoetas a natura elimari, Asclepiades autem per exercitationem corporis fieri dixit.*

[Gal.] ὄροι ιατρ. 99 (XIX 372): *πῶς Ἱπποκράτης καὶ Ἐρασιστράτος καὶ Ἐμπεδοκλῆς καὶ Ἀσκληπιᾶδης τὰς πέψεις τῆς τροφῆς φασὶ γίνεσθαι; τὰς πέψεις τῆς*

τροφῆς Ἴπποκράτης μὲν ὑπὸ τοῦ ἐμφύτου θερμοῦ φησι γίνεσθαι, Ἐρασιστρατος δὲ τρίφει καὶ λειώσει καὶ περιστολῇ τῆς γαστρὸς καὶ ἐπικτήτου πνεύματος ἰδιότητι. Ἐμπεδοκλῆς δὲ σήφει κτλ. Plut. quaest. natur. II 912 C: ἡ δὲ πέψις ἴσκειν εἰναι σήφει, ὡς Ἐμπεδοκλῆς μαρτυρεῖ λέγων· ὄϊνος ὑπὸ φλοιῷ πέλεται σαπὲν ἐν ξύλῳ ἔδωρ' (221 St). Arist. de gen. an. IV 8, 777a: Ἐμπεδοκλῆς δ' ἡ οὐκ ὀρθῶς ἐπελάμβανεν ἢ οὐκ εἰ μετήνεγκε ποιήσας ὡς τὸ γάλα μὴνός ἐν ὀρθοῦτον δεκάτη πύον ἐπλετο λευκόν. σαπρότης γάρ καὶ πέψις ἐναντίον, τὸ δὲ πύον σαπρότης τίς ἐστίν, τὸ δὲ γάλα τῶν πεπεμμένων. Pleistonikos bei Cels. praef. 4. Erasistratos bei Gal. περί φυσ. δυν. II 8, 182 (H): καὶ μὴν σικκρότατός ἐστι τῆς γνώμης καὶ ταπεινὸς ἐσχάτως ἐν ἀπάσαις ταῖς ἀντιλογίαις, ἐν μὲν τοῖς περὶ τῆς πέψεως λόγοις τοῖς σήφεισθαι τὰ σιτία νομίζουσι φιλοτίμως ἀντιλέγων κτλ. Vind. c. 92. Vgl. S. 34. 85.

### III. ANATOMISCHE BRUCHSTÜCKE.

#### 3. ANATOMH.

##### 23.

Gal. II 282: ἐμπροσθεν δ' οὐ μόνον ἐγχειρήσεων ἀνατομικῶν, ἀλλ' οὐδὲ συγγραμμάτων ἐδεῖτο τοιούτων, ὅποια Διοκλῆς μὲν ὦν οἶδα πρῶτος ἔγραψεν, ἐφεξῆς δ' αὐτῶ τῶν ἀρχαίων ἰατρῶν ἕτεροὶ τινες οὐκ ὀλίγοι τε τῶν νεωτέρων, ὦν ἐμπροσθεν ἐμνημόνευσα. Vgl. S. 96.

##### 24.

Gal II 716: ὠνόμαζον γὰρ οὐ τούτους μόνους (sc. περὶ τὸν ἐγκέφαλον) τοὺς ὑμένας, ἀλλὰ καὶ πάντας οἱ παλαιοὶ μῆνιγγας, ὡς ἐνεστὶ σοι μαθεῖν ἐκ τ' ἄλλων πολλῶν συγγραμμάτων, ἃ γέγραπται τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις, ἀτὰρ οὐχ ἤμισα καὶ τῶν Ἴπποκράτους τε καὶ Διοκλέους, ὦν καὶ Μαρῖνος ἐμνημόνευσεν ἐν τῇ τῶν ἀνατομικῶν πραγματείᾳ.

##### 25.

Gal. II 900: καὶ μὴν καὶ τὰ ἀποφυόμενα τῶν ὄρχεων ἀγγεῖα τὰ σπερματικὰ πάλιν ὁμοίως φαίνεται περιέχοντα σπέρμα, ὡς καὶ ἐπὶ τῶν ἀρρένων, ἐγγὺς μὲν αὐτῶν τῶν ὄρχεων εὐρέα τε ὄντα καὶ αἰσθητὴν ἔχοντα τὴν κοιλότητα, στενώτερα δὲ καὶ οἶον ἄκοιλα  
5 γινόμενα μικρὸν ἀπωτέρω, εἶτα πάλιν εὐρυνόμενα παρὰ ταῖς κεφαλαῖς, ἐνθα καὶ εἰς τὴν μήτραν καταφύονται. ταύτας δὲ τὰς ἐμφύσεις οὔτε Ἀριστοτέλης οὔτε Ἡρόφιλος οὔτε Εὐρυφῶν οἶδεν· ἐμνημόνευσα δὲ τούτων, οὐχ ὡς μόνων οὐκ εἰδῶτων, ἀλλ' ὡς κάλλιστα  
10 ἀνατεμόντων. Διοκλέα μὲν γὰρ καὶ Πραξαγόραν καὶ Φυλότιμον καὶ τοὺς ἄλλους παλαιοὺς ὀλίγον δεῖν ἅπαντας οὐκ ἀπεικός, ὥσπερ



ἄλλα πολλά τῶν κατὰ τὸ σῶμα, οὕτω δὴ καὶ ταῦτα ἀγνοῆσαι· ὀλο-  
σχερέστερον γὰρ πως καὶ οὐκ ἀκριβῶς περὶ τὰ ἀνατομικὰ ἔσχον·  
ὁθεν οὐδ' ἐκείνων μοι μέλει.

9) Darmach kannte Diokles die Muttertrompeten nicht.

26.

Gal. II 902: ἔστι δὲ τοῦ μὲν χορίου ἢ πρὸς τὴν μήτραν πρόσ-  
φυσις τοιάδε· τῶν τῆς μήτρας ἀγγείων εἰς τὰ ἐντὸς αὐτῆς ἡ-  
κόντων, δι' ὧν καὶ τὰ καταμήνια ἢ γυνὴ καθαίρεται, τὰ στόματα  
ἀνέφικται, ὁπότεν ἢ γυνὴ συλλήψεσθαι μέλλῃ. ἔστι δ' οὗτος  
ὁ χρόνος ἀρχομένων τῶν ἐπιμηνίων ἢ πανομένων· ἀνεσιτόμωται γὰρ 5  
καὶ ἐν τῷ ἄλλῳ παντὶ χρόνῳ τῆς καθάρσεως τὰ ἀγγεῖα ταῦτα,  
ἀλλ' οὐκ ἂν λάβοι πρὸς ἑαυτὴν ἢ γυνὴ τηνικαῦτα· οὐδὲ γὰρ δύναται  
μένειν ἐν τῇ μήτρᾳ τὸ σπέρμα, ἐκκλιζόμενον τῷ πλήθει τοῦ  
ἐπιρρέοντος αἵματος. πανομένων δὲ τῶν ἐπιμηνίων καὶ ἀρχομένων  
ἀνεσιτόμωται τὰ ἀγγεῖα, καὶ τὸ ἐπιμήνιον οὔτε πολὺ οὔτε ἀθρόον 10  
ἔχειται, ἀλλ' ὀλίγον τε καὶ κατὰ βραχὺ, ὅλον ἀπὸ νοτίδος αἵματη-  
ρᾶς διῦδρουμένης· ὥστε προσφύεται μὲν διὰ τὴν τραχύτητα τῇ  
μήτρᾳ τὸ σπέρμα, αὐτάρκη δὲ ἔχει τροφὴν τὴν ὀλιγότητα τοῦ συρρέ-  
οντος εἰς αὐτὴν αἵματος. πρὶν γὰρ εἶναι τὰ ἐπιμήνια, οὐκ ἂν  
συλλάβοι ἢ γυνὴ, ὅτι καὶ τοῦ τρέφοντος ἐστέρηται τὸ σπέρμα καὶ 15  
προσῆξιν οὐκ ἔχει· λεία γὰρ ἢ μήτρα τηνικαῦτά ἐστι, μεμυκῶτων  
τῶν ἀγγείων, ὥστε ἀπορροεῖ τὸ σπέρμα καὶ οὐχ ἐνοῦται τῷ χιτῶνι  
αὐτῆς· ἐπιτηδειότερον γὰρ πρὸς σύμφυσιν τὸ τραχὺ τοῦ λείου.  
ταῦτα γοῦν καὶ τῶν ἀψύχων τὰ πολλὰ, φησὶν ὁ Διοκλῆς, ὅλον  
ξύλα τε καὶ λίθους ἐνώσαι πρὸς ἀλληλα βουλόμενοι, ἣν τυγχάνη 20  
λεῖα ὄντα, τραχύνουσι πρότερον κατακνίζοντες. καὶ γὰρ τὰ χεῖλη  
καὶ τὰ βλέφαρα καὶ τῶν δακτύλων τὰ μεταξὺ πολλὰκις ἐκωθέντα  
συνέφυ, κατὰ φύσιν δὲ ἔχοντα, καίτοι αἰεὶ ὀμιλοῦντα, οὐ συμφύεται  
διὰ λειότητα· τὰ μὲν γὰρ τραχεὰ κατὰ τὰς ἀνωμαλίας ἀλλήλοις  
ἐμπλεκόμενα ἐνοῦται· τὰ δὲ λεία, οὐκ ἔχοντα λαβὴν ἀσφαλῆ, κὰν ὑπὸ 25  
τινος εἰς τὸ αὐτὸ ἀχθέντα καὶ βία συμπιληθῆ, ῥαδίως ἀπολύεται.  
ταῦτα μὲν εἴρηται, καὶ γέγονεν ἤδη δῆλον, ὅτι τὸ χορίον τῇ μήτρᾳ  
προσφύεται κατὰ τὰ στόματα τῶν ἀγγείων μόνα, κατ' ἄλλο δὲ οὐδέν.  
ἢ δὲ πρόσφυσις γίνεται τόνδε τὸν τρόπον· τὸ ἐν τῷ χορίῳ φυό-  
μενον ἀγγεῖον ἀρχὴν ἔχει τὸ πέρας τοῦ εἰς τὴν μήτραν ἐμβάλλοντος, 30  
ὥστε ἂν τινα φάναι ἐν εἶναι τὰ δύο· ἦνωται γὰρ κατὰ τὰ στόματα  
καὶ μεταλαμβάνει θάτερον παρὰ θάτερον. ἢ μὲν γὰρ φλὲψ τὸ

αἷμα παρὰ τῆς φλεβός, ἢ δὲ ἀρτηρία τὸ πνεῦμα παρὰ τῆς ἀρτη-  
 ρίας. ὥστε τηλικαῦται τῶν τοῦ χορίου ἀγγείων αἱ διαστάσεις  
 35 εἰσίν, ἃς ὑμῖν διωφαίνει, ἡλικίον καὶ τὸ ἐν μέσῳ τῶν ἀναστομωμέ-  
 νων εἰς τὴν μήτραν ἀγγείων. κατὰ ταῦτα καὶ αἱ κοτυληδόνας εἰσι  
 δεσμὸς ἀσφαλῆς τῷ χορίῳ πρὸς τὴν μήτραν γεγενημένοι, καίτοι  
 τὴν τῆς ἀνθρώπου μήτραν οὐ φασιν ἔχειν κοτυληδόνας· γίνεσθαι  
 γὰρ αὐτὰς ἐπὶ τε βοῶν καὶ αἰγῶν καὶ ἐλάφων καὶ τοιούτων ἐτέρων  
 40 ζώων, σώματα πλαδαρά, ὑπόμυξα, τῷ σχήματι εἰκότα κοτυληδόνη  
 τῇ πρὸς τῇ κυμβαλίτιδι, ὅθεν περ καὶ τὸννομα αὐταῖς. ἀλλ' Ἰππο-  
 κράτης γέ φησιν· ὀκόσαι μετρίως ἔχουσαι τὰ σώματα ἐπιτρούσκουσι  
 τετράμηνα καὶ τρίμηνα ἄτερ φανερῆς προφάσιος, ταύτησι αἱ κοτυλη-  
 45 δόνας μύξης μεστὰι εἰσι, καὶ οὐ δύνανται κρατεῖν ὑπὸ τοῦ βάρους τὸ  
 ἐμβρυον, ἀλλ' ἀπορορήγνυνται· καὶ μὴν Διοκλῆς ὁ Καρύστιος  
 καὶ Πραξαγόρας ὁ Κῶος ὁ Νικάρχον, μικρὸν ὕστερον Ἰπποκράτους  
 γεγονότες, ταῦτα λέγουσι, πολλοὶ δὲ καὶ ἄλλοι. ἄρ' οὖν πάντες  
 ἠγνοήκασι; ἀλλ' οὐ θέμις ὑπὲρ ἀνδρῶν τηλικούτων οὕτω φρονεῖν.  
 τί ποτε οὖν ἐστίν, ὃ λέγουσι; τὰ στόματα τῶν ἐν τῇ μήτρᾳ ἀγγείων  
 50 οὕτω καλοῦσι. καὶ γὰρ καὶ ταῦτα κοτυληδονώδεις ἐξοχὰς ἐπιφρο-  
 νένας ἴσχει παρὰ τὸν τῆς κηΐσεως χρόνον, οἷα καὶ ἐν τῷ ἀπευθυ-  
 σμένῳ γίνονται ἐπὶ αἰμορροῖσι. λέγω δὲ ταῦτα οὐ μαντευσάμενος,  
 ἀλλὰ παρὰ Πραξαγόρου μαθὼν· ὃ γὰρ τοι Πραξαγόρας ὡδὲ πῶς  
 φησιν αὐταῖς λέξεσι· κοτυληδόνας δὲ εἰσι τὰ στόματα τῶν φλεβῶν  
 55 τῶν εἰς τὴν μήτραν ἴκουσῶν. ὥστε ἔχει ἂν ἡ γυναικεῖα μήτρα  
 κοτυληδόνας, καὶ ἡ διαφέρουσιν αὐταὶ τε καὶ αἱ ἐπὶ τῶν ἀλόγων  
 ζώων, σαφὲς ἤδη οἶμαι ἐκ τῶν εἰρημένων γεγονέναι.

38) Vgl. Aet. XVI c. 3: ἡ δὲ γένεσις τοῦ χορίου γίνεται τὸν τρόπον τοῦτον· τὰ στόματα τῶν φλεβῶν καὶ τῶν ἀρτηριῶν τῶν εἰς τὸ ἐντὸς τῆς μήτρας ποικίλως διασχιζομένων κατὰ τὸ πέρασ ἐαυτῶν ἕκαστον κονδυλώδη ἐξοχὴν ἔχει εἰκνύαν ταῖς ἐν τῇ ἔδρᾳ γινομένησι αἰμορροῖσι· ταύτας τὰς κονδυλώδεις ἐξοχὰς κοτυληδόνας καλοῦσι τινες. μικρότεραι δὲ εἰσὶν αὐταὶ ἐπὶ τῶν γυναικῶν τῶν εὐρισκομένων ἐπὶ τε αἰγῶν καὶ βοῶν καὶ ἐλάφων καὶ τῶν παραπλησίων ζώων. σώματα δὲ ἐστὶ ταῦτα τὰ ἐπὶ τῶν ἀλόγων ζώων φαινόμενα πλαδαρά, ὑπόμυξα, τῷ σχήματι εἰκότα τοῖς φύλλοις τῆς κοτυληδόνας πύας, ὑπόκοιλα δὲ· ταῦτα οὖν τὰ στόματα τῶν εἰς τὴν ἐντὸς εὐρινχωρίαν τῆς μήτρας διασπειρομένων ἀγγείων ἀνέφεται, ὁπόταν ἡ γυνή συλλήψεται μέλλη κτλ.

41) [Hipp.] Aph. V 45 (IV 548 L). Gal. im Commentar zu dieser Stelle (XVII B 838): εἰκόσ γὰρ ταῖς τοιαύταις (d. h. Frauen, die eine heftige Bewegung gemacht oder Trauer, Furcht, Schmerz gehabt haben) μνξώδη τὰ στόματα τῶν εἰς τὴν μήτραν καθηκόντων ἀγγείων ὑπάρχειν, ἐξ ὧν ἤρτηται τὸ χορίον, ἃ δὴ καὶ κοτυληδόνας ἀνόμασεν, οὐχ ὡς ἐνιοὶ νομίζουσι τὰς ἐπιτροφεύμενας ἀδενώδεις σάρκας αὐταῖς. ἐν τε γὰρ τῷ πρώτῳ τῶν γυναικῶν (c. 58 VIII 116 L) αὐτὸς φησιν· ἦν δὲ αἱ κοτυληδόνας φλέγματος περίπλεες ἔωσι, τὰ καταμήνια γίνεται ἐλάσσονα· καὶ ὁ



Πραξαγόρας ἐν τῷ πρώτῳ τῶν φυσικῶν· 'κοτυληδόνες δὲ εἰσι τὰ στόματα τῶν φλεβῶν καὶ τῶν ἀρτηριῶν τῶν εἰς τὴν μήτραν φερουσῶν.' Vgl. Theophili de corp. hum. fabrica 215 ed. Greenhill.

## 27.

Gal. II 890: αὐτῶν δὲ τούτων (sc. τῶν μαστοειδῶν ἀποφύσεων ἐν τῇ μήτρᾳ) τὸ σχῆμα ὁ μὲν Ἡρόφιλος ἡμιτόμου κύκλου ἔλικι εἰκάζει, Διοκλῆς δὲ κέρασι φνομένοις· διὰ ταῦτα καὶ ὠνόμασε κεραίας παρωνύμως ἀπὸ τοῦ κέρατος. Εὐδήμος δὲ πλεκτάνας καλεῖ, οὐκ ἔχω δὲ φάναι, πότερον ὅτι πέπλεκται ταύτη ἀγγεῖα ἐλικοειδῶς, 5  
(ἢ) ἄλλ(ως) αὐτὰς τὰς ἀποφύσεις παρείκασε πλεκτάναις. οἱ δὲ περὶ Πραξαγόραν τε καὶ Φυλότιμον κόλπους αὐτὰς καλοῦσι, ὅθεν καὶ δίκολπον μὲν τὴν μήτραν τῆς γυναικὸς λέγουσι, πολύκολπον δὲ τὴν τῶν πολυτόκων ζῴων. Vgl. Oribasius III 367 (aus Galen).

Soran περὶ γυν. παθ. I 3, 14 (180 R): Διοκλῆς δὲ καὶ κοτυληδόνας 10 καὶ πλεκτάνας καὶ κεραίας λεγομένας εἶναι φησιν ἐν τῇ εὐρυχωρίᾳ τῆς μήτρας, αἰτνες μαστοειδεῖς ἐκφύσεις ὑπάρχουσι, πλατεῖται μὲν κατὰ βάσιν, μύουροι δὲ κατὰ τὸ ἄκρον, ἐκατέρωθεν κείμεναι τῶν πλευρῶν, προνοητικῶς ὑπὸ τῆς φύσεως γεγεννημένοι χάριν τοῦ τὸ ἐμβρυον προμελετᾶν τὰς θηλάς τῶν μαστῶν ἐπισπᾶσθαι. 15 καταψεύδονται δὲ τῆς ἀνατομῆς· οὐκ εὐρίσκονται γὰρ αἱ κοτυληδόνες, καὶ ἀφυσικός ἐστὶν ὁ περὶ αὐτῶν εἰσαγόμενος λόγος, ὡς ἐν τοῖς περὶ ζῳογονίας ὑπομνήμασιν ἀποδέδεικται. Vgl. Orib. III 376 (aus Soran).

Erot. s. κοτυληδόνας (83, 9 Kl.)· ταύτας οὐ μόνον Ἴπποκράτης, 20 ἀλλὰ καὶ Διοκλῆς ἱστορεῖ παρ' ἐκάτερον μέρος τοῦ τῆς μήτρας . . . . . εἶναι κοιλότητάς τινας καμαροειδεῖς, ἐν αἷς φησι τὴν ἀνατροφήν τοῦ ἐμβρύου γίνεσθαι. ὅτι δὲ ψεῦδος παραδεδώκασιν, ἀλλαχόσε δειζομεν.

3) Diokles unterschied zwischen κοτυληδόνας und κεραταί. κοτυληδόνας nannte er die Mündungen der Gefäße, die in der Form von Hohlgängen zu beiden Seiten der Gebärmutter liegen (Arist. de gen. anim. II 7, 745 b). Unter κεραταί verstand er das, was wir gewöhnlich Kotyledonen nennen, d. h. zitzenförmige Auswüchse an den Gefäßmündungen zur Ernährung des Embryo. Das war damals allgemein verbreitete Ansicht: Demokrit (Aet. plac. V 16, 1. 426) Hippon und Diogenes (Censor. de d. n. I 6, 3. Rose Anecd. II 32. Diels Dox. 191), der Verfasser von περὶ σαρκῶν c. 6 (VIII 592) vertraten sie. Aristoteles (de gen. anim. II 7, 746 a 19) polemisierte dagegen. Vgl. S. 95 f.

5) ἔχων ed. corr. Kalbfleisch. 6) ἄλλ' αὐτὰς ed. corr. Kalbfleisch.

20) Aph. V 45 (IV 548 L). Gal. gloss. hipp. (XIX 114): κοτυληδόνας δὲ τὰ στόματα τῶν εἰς τὰς μήτρας καθηκόντων ἀγγείων, ὡς καὶ τοῖς περὶ τῆς Ἴπποκράτους ἀνατομῆς ἀποδέδεικται.

21) Klein ergänzt: στόματος oder τραχήλου. Schwerlich mit Recht: wahrscheinlicher ist πνθόμενος.

Wellmann, Fragmente I.

28.

Gal. XV 135: οὐδείς δ' ἄλλος ἰατρός εἶπεν ὀκτὼ φλέβας ἀπὸ κεφαλῆς ἐπὶ τὰ κάτω τοῦ σώματος ἦκειν οὔτε τῶν ἦττον οὔτε τῶν μᾶλλον ἀκριβῶς ἀνατεμονόντων, οὐ Διοκλῆς, οὐ Πραξαγόρας, οὐ Ἐρασίστρατος, οὐ Πλειστόνικος, οὐ Φυλότιμος, οὐ Μνησίθεος, οὐ Διεύχης, οὐ Χρῦσιππος, οὐκ Ἀριστογένης (Ἀντιγένης ed.) ἢ Μήδειος ἢ Εὐρυφῶν, οὐκ ἄλλος τις ἰατρός τῶν ἀρχαίων. Vgl. Friedrich a. a. O. 23. Über seine Lehre von den Blutgefässen vgl. S. 89f.

29.

Aetius plac. V 14, 2f. (425, 3 D): Ἐμπεδοκλῆς διὰ τὴν σμικρότητα καὶ ταπεινότητα καὶ στενότητα τῆς μήτρας (sc. τὰς ἡμιόλους στείρας εἶναι) κατεστραμμένως προσπεφυκυίας τῇ γαστρὶ μήτε τοῦ σπέρματος εὐθυβολοῦντος εἰς αὐτὴν μήτε, εἰ καὶ φθάσειεν, αὐτῆς ἐκδεχομένης. Διοκλῆς δὲ μαρτυρεῖ αὐτῷ λέγων· ἐν ταῖς ἀνατομαῖς πολλάκις ἐωράκαμεν τοιαύτην μήτραν τῶν ἡμιόνων· καὶ ἐνδέχεσθαι διὰ τὰς τοιαύτας αἰτίας καὶ τὰς γυναῖκας εἶναι στείρας.

7) [Hipp.] *περὶ ἀφόρων* c. 1 (VIII 408): φημί δὲ τοῦτο αἴτιον εἶναι (sc. τῆς ἀφορίας) ἦν στραφῆ τὸ στόμα τῶν μητρῶν ἀμπαν ἀπὸ τοῦ αἰδοίου, οὐ κινῶνται· οὐ γὰρ δέχονται αἱ μητραι τὴν γονήν, ἀλλ' ἔξω αὐτίκα ἔρχεται. γίνεται δὲ τοῦτο καὶ ἦν ὀλίγον παραστραφῆ τὸ στόμα τῶν ὑστερέων ἀπὸ τοῦ αἰδοίου παρὰ φύσιν.

## IV. PATHOLOGISCH-THERAPEUTISCHE BRUCHSTÜCKE.

30.

Aetius plac. V 30, 2 (443 a 5 D): Διοκλῆς πλείστας τῶν νόσων δι' ἀνωμαλίαν (sc. γίνεσθαι φησι) τῶν ἐν τῷ σώματι στοιχείων καὶ τοῦ καταστήματος.

Stob. ecl. phys. IV 35 (443 b 5 D): Διοκλῆς τὰς πλείστας τῶν νόσων δι' ἀνωμαλίαν ἔλεγε τίκεσθαι.

Gal. hist. phil. 132 (647, 22 D): Διοκλῆς αἰτίας πλείστας τῶν νόσων δι' ἀνωμαλίαν γίνεσθαι τῶν ἐν τῷ σώματι στοιχείων καὶ τοῦ καταστήματος ἀέρος. Vgl. S. 76f. 81.

Vgl. Philistion frg. 4. Plat. Tim. 81 E. [Hipp.] *περὶ φύσ. ἀνθρ.* c. 4 (VI 40). Poschenrieder a. a. O. 37.



## 31.

Aetius plac. V 29, 2 (441, 71 D): Διοκλῆς δὲ φησιν· ὄψις ἀδήλων τὰ φαινόμενα· ἔστι δὲ, οἷς φαινομένοις ὁράται ὁ πυρετός ἐπιγενόμενος, τραύματα καὶ φλεγμοναὶ καὶ βουβῶνες.

Gal. hist. phil. 131 (647, 18 D): Διοκλῆς ἐπιγέννημα εἶναι τὸν πυρετόν· ἐπιγίνεται δὲ τραύματι καὶ βουβῶνι. Vgl. S. 81. 92.

Vgl. Erasistratos bei Aet. plac. V 29, 1 (441, 14): ἀρέσκει δὲ αὐτῶ καὶ ἐπιγέννημα εἶναι τὸν πυρετόν. Fuchs die Plethora bei Erasistratos Fleck Jahrb. f. kl. Phil. 1892 (CXLV) 686.

## 32.

Gal. X 110: ἀνάγκη γὰρ δήπου κάκεινους (sc. τοὺς ἐμπειρικούς, welche mit Berufung auf Herophilos und Erasistratos Untersuchungen über die Krankheitsdyskrasieen für überflüssig hielten) Ἀθήναιον καὶ Μνησιθέον καὶ Διοκλέα καὶ Πλειστόνικον Ἱπποκράτην τε καὶ Φιλιστίωνα καὶ μυρίους ἑτέρους τοιοῦτους ἐπικαλέσασθαι μάρτυρας. εἰ γὰρ δὴ κατὰ μάρτυρας χρῆ διαιρεῖσθαι τὸν λόγον, οὐ μικρῶ τι κρητήσουσιν· ὅτι τε γὰρ τῆς νοσώδους δυσκрасίας εἶδη πολλὰ καὶ ὅτι καθ' ἕκαστον ἢ θεραπεία διάφορος, οὐχ Ἱπποκράτην μόνον ἢ ἄλλους παμπόλλους ἰατρούς, ἀλλὰ καὶ Πλάτωνα καὶ Ἀριστοτέλην καὶ Θεόφραστον καὶ Ζήνωνα καὶ Χρῦσιππον ἅπαντάς τε τοὺς ἔλλογιμους φιλοσόφους παρεχόμενοι μάρτυρας· ὅτι τε χωρὶς τοῦ τῆν φύσιν εὐρεθῆναι τοῦ σώματος ἀκριβῶς οὐχ οἷόν τ' ἔστιν οὔτε περὶ νοσημάτων διαφορᾶς ἐξευρεῖν οὐδὲν οὔτε λιμάτων εὐπορήσαι προσηκόντως, ἅπαντας πάλιν τοὺς νῦν εἰρημένους μοι φιλοσόφους τε καὶ ἰατρούς, οὐ προστάττοντας μὰ Δι' ὡς οὗτοι δίκην τυράννων, ἀλλ' ἀποδεικνύοντας παρέξονται.

## 33.

Gal. XVII B 608: ἔστι δ' οὐχ οὕτως ὑπὲρ Ἱπποκράτους ἀπορεῖσαι δίκαιον, ὅτι τηλικαύτην θεωρίαν (sc. τὴν περὶ τῶν καταστάσεων) πρῶτος συστησάμενος οὐκ ἐξεργάσατο πᾶσαν, ὥσπερ (ὑπὲρ) Διοκλέους μὲν πρῶτον καὶ Μνησιθέου μετ' αὐτόν, εἶτα καὶ ἄλλων πολλῶν ἰατρῶν, ὅσοι ταῖς ἀληθείαις ὁδοῖς Ἱπποκράτους χρώμενοι πολλὰ τῶν κατὰ μέρος ἐξεργάσασθαι προῦθεντο· δέον γὰρ αὐτοὺς εἴπερ τι καὶ ἄλλο τὴν περὶ τῶν καταστάσεων θεωρίαν ὡς ὑπεθέμην ἄρτι διαρθρώσασθαι καὶ πᾶσαν ἐξεργάσασθαι, παντελῶς ὠλιγόρησαν. Vgl. Orib. III 173 ff.

## 34.

Steph. comm. in Hipp. Aph. II 34 (ed. Dietz vol. II 326): λέγει (sc. ὁ Ἱπποκράτης) ὅτι ὅσα νοσήματα τοῖς ἰδίοις σύμφωνα συστοίχοις ἤττονα ἔχει τὸν κίνδυνον. καὶ ἀπορεῖ ὁ Διοκλῆς πρὸς τὸν Ἱπποκράτην λέγων· 'τί φῆς, ὦ Ἱπποκράτης; ὁ καῦσος, ὅτινι πε-  
 5 ται ζέσις διὰ τὴν ποιότητα τῆς ὄλης καὶ δίψος ἀφόρητον καὶ ἀγρυπνία καὶ τὰ τοιαῦτα, ὅσα ἐν θέρει ἐστίν, ἐπιεικέστερος διὰ τὴν τῶν συστοίχων ὥραν ἐστίν, διε πάντα τὰ κακὰ ἐπιτείνεται, ἢ ἐν τῷ χειμῶνι, ἠνίκα τὸ σφοδρὸν τῆς κινήσεως κολάζεται καὶ ἀμυρρότερον γίνεται καὶ τὸ δριμύ ἀμβλύνεται καὶ τὸ ὄλον νόσημα  
 10 ἠπιώτερον καθίσταται;' Vgl. S. 55.

1) [Hipp.] Aph. II 34 (IV 480 L): ἐν τῆσι νούσοισιν ἦσσαν κινδυνεύουσιν, ὅσων ἂν οἰκείη τῆς φύσεως καὶ τῆς ἐξέως καὶ τῆς ἡλικίης καὶ τῆς ὄρας ἢ νούσος ἢ μάλλον ἢ ὅσων ἂν μὴ οἰκείη κατὰ τι τούτων ἦ.

4) [Hipp.] περὶ διαίτης δξ. (νόθα) c. 1, 146 K.

8) [Hipp.] περὶ παιῶν c. 6 (VI 214 L): πλευριτις, περιπλευμονή, καῦσος, φρενιτις, αὗται καλεῖνται ὄξειαι, καὶ γίνονται μὲν μάλιστα καὶ ἰσχυρόταται τοῦ χειμῶνος, γίνονται δὲ καὶ τοῦ θέρους, ἦσσαν δὲ καὶ μαλακώτερα. Vgl. c. 11.

## 35.

Gal. XVII B 530: τῇ μὲν γὰρ θερμῇ φύσει καὶ ἡλικίᾳ καὶ ἐξεί καὶ ὄρα δηλονότι καὶ καταστάσει καὶ χώρᾳ τὰ θερμότερα τῶν νοσημάτων ἐστὶν οἰκεία, ταῖς δὲ ψυχρότεραις τὰ ψυχρότερα. κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν λόγον καὶ ταῖς μὲν ξηροτέραις τὰ ξηρότερα, ταῖς δ' ὑγροτέραις τὰ  
 5 ὑγρότερα. τὸ δ' ἐναντίον ὑπὸ Διοκλέους εἴρηται κἀν τῷ περὶ ἐβδομάδων, ὑπολαβόντων, ὡς εἴρηται, τῶν γραψάντων ἀνδρῶν αὐτὰ παροξύνεσθαι μὲν ὑπὸ τῶν ὁμοίων τὰ νοσήματα, λύεσθαι δὲ ὑπὸ τῶν ἐναντίων, ἐπειδὴ καὶ πρὸς αὐτοῦ τοῦ Ἱπποκράτους εἴρηται 'τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων ἰάματα.' νομίζουσιν οὖν ἐν χειμῶνι συστάντα  
 10 καῦσον εὐϊατότερον εἶναι τοῦ κατὰ τὸ θέρους, οὐκέτ' ἐννοοῦντες ὡς ἐπὶ μεγίστη διαθέσει γίνεται καῦσος ἐν χειμῶνι· μηδὲ γὰρ ἂν συστήσῃ τὴν ἀρχὴν αὐτὸν ἑτέρως, εἰ μὴ διὰ τὴν τῆς αἰτίας ἰσχυρὴν ἐνίκησε τὴν ἐκ τῆς ὄρας ἐναντίωσιν.

5) [Hipp.] περὶ ἐβδομάδων c. 34 (VIII 657): hec autem et causodis periclitantes faciens certissime iudabit medicamina infricantia adhibens. Das obige Fragment fehlt bei Littré. Vgl. c. 14.

8) [Hipp.] περὶ φνῶν c. 1 (VI 92): ἐνὶ δὲ συντόμῳ λόγῳ, τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων ἐστὶν ἰήματα· ἰητρικὴ γὰρ ἐστὶ πρόσθεσις καὶ ἀφαίρεσις, ἀφαίρεσις μὲν τῶν ὑπερβαλλόντων, πρόσθεσις δὲ τῶν ἐλλειπόντων· ὁ δὲ τοῦτ' ἀριστα ποίειν



ἀριστος ἰητρούς. Vgl. Aph. II 22 (IV 476). Denselben therapeutischen Standpunkt wie der Verf. von *περὶ φροσῶν* vertreten Diokles (frg. 41. 43. 48. 70. 77) und Plato (Poschenrieder a. a. O. 60f.)

36.

Gal. XVIII A 270: οὔτε γὰρ Ἴπποκράτης οὔτε Διοκλῆς οὔτε Πλειστόνικος οὔτε Πραξαγόρας οὔτε Μνησίθεος οὔτε Φυλότιμος οὔτε Ἐρασίστρατος οὔτε Ἡρόφιλος οὔτε ἄλλος τις ἰατρὸς οὔτε λογικὸς οὔτ' ἐμπειρικὸς ἠρέσθη ταῖς Θεσσαλοῦ κοινότησι.

## 4. ΠΑΘΟΣ ΑΙΤΙΑ ΘΕΡΑΠΕΙΑ.

37.

Gal. XVIII A 7: Διοκλῆς μὲν γὰρ ἐν τῷ περὶ πάθους, αἰτίας, θεραπείας βιβλίῳ ταῦτα γράφει· τὸ δὲ τρίτον γίνεται μὲν ὡς τὰ πολλὰ ἐκ δυσεντερίας, καλεῖται δὲ λειεντερία. ἔπεται δ' αὐτῇ καὶ διαχώρησις ὕγρα καὶ ἀφρίζουσα καὶ ὠμὴ καὶ πολλὴ καὶ ταχεῖα μετὰ τὸ πιεῖν καὶ φαγεῖν. Πραξαγόρας δ' ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν 5 συνεδρευόντων· τοῖς δὲ λειεντερικοῖς, φησὶν, ἐπειδὴ ὀλισθον ἔχει τὸ ἔντερον καὶ οὐκ ἤκιστα τὸ περὶ τὴν νῆστιν, ἀνάγκη ταχέως φέρεσθαι τὰ ἀπὸ τῶν σιτίων διαχωρήματα. εἶθ' ἐξῆς ὅτι τοῖς ταχέως διεξερχομένοις ἀναγκαῖόν ἐστιν ἀπέπτους εἶναι παντάπασιν 10 ὁ Πραξαγόρας γράφει.

Gal. XVIII A 364: αὐτὴ ἢ ῥήσις (sc. Hipp. Epid. II 21. V 92 L) μικρόν τι ἄλλως γεγραμμένη ἐν τοῖς ἀφορισμοῖς εὑρίσκεται, καὶ ἡμεῖς ἤδη αὐτὴν ἐξηγησάμεθα καὶ τὰς τοῦ Ἐρασιστράτου περὶ λειεντερίας τε καὶ δυσεντερίας καὶ τεινεσμοῦ ῥήσεις προσεδήκαμεν, καὶ ἐδείχθη ὅτι ἄλλότρια γράφει τῆς γνώμης τῶν ἐπιφανεστάτων 15 ἰατρῶν, ὅσον Φυλοτίμου, Ἡροφίλου, Εὐδήμου, Ἀρχιγένους, Διοκλέους, Πραξαγόρου καὶ τῶν ἄλλων παλαιῶν.

2) Diokles unterschied zwischen *δυσεντερία*, *λειεντερία* und *τεινεσμός*. Vgl. Fuchs anecd. med. 31, 555: καὶ περὶ τῆς λειεντερίας συμφώνως εἶπον οἱ παλαιοί· ὅτι μὲν ἀπὸ δυσεντερίας οὐκ ἄναδεξαμένον τῶν ἐντέρων ὡς μηκέτι ἀναλαμβάνειν τὴν τροφήν (τινας) τῶν εἰς ταῦτα (τοῦτο ed.) καθηκουσῶν φλεβῶν διὰ τὴν ἀποτύφλωσιν εἰλήφαμεν γίνεσθαι ἢ διὰ φλέγμα πολὺ ὑποθεραμμένον τῶν ἐντέρων ἢ δι' ἀτονίας τοῦτον, ὅπερ ἐπὶ φθισικῶν δρῶμεν γινόμενον. Die Verbesserungen rühren von Kalbfleisch her. Ps. Gal. XIV 754.

3) [Hipp.] *περὶ νοσῶν* I 3 (VI 146): ἀπὸ δὲ δυσεντερίας λειεντερίη (sc. γένοιτο ἂν). Aph. VII 77 (IV 604): ἐπὶ δυσεντερίῃ λειεντερίη (sc. ἐπιγίγνεται).

4) [Hipp.] *περὶ παθῶν* c. 24 (VI 236): λειεντερίη· τὰ σιτία διαχωρεῖ ἀσηπτα, ὕγρα... ἢ δὲ νοσῶς γίνεται, ὅταν ἐκ τῆς κεφαλῆς καὶ τῆς ἄνω κοιλίης κατάρροος

γένηται τοῦ φλέγματος ἐς τὴν κάτω κοιλίην· όταν δὲ τοῦτο ἦ, τὰ οἰτία ἐπ' αὐτοῦ ψύχεται καὶ ὑγραίνεται καὶ ἡ ἀφοδος αὐτῶν ἀσήπτων ἐν τάχει γίνεται καὶ τὸ σῶμα τήκεται. Cass. Fel. c. 48 (124, 19 B): *lienterici dicuntur qui ex antecedenti dysenteria intestinorum debilitatem faciente, perduto naturali calore, cibos quos accipiunt continuo indigestos vel crudos tamquam per lenem intestinorum lapsum egerunt.*

## 38.

Fuchs anecdota med. 1, 540: ὁ δὲ Διοκλῆς φλεγμονὴν τοῦ διαφράγματος φησὶν εἶναι τὴν φρενίτιν ἀπὸ τόπου καὶ οὐκ ἀπὸ ἐνεργείας τὸ πάθος καλῶν, συνδιατιθεμένης καὶ τῆς καρδίας· ἔοικε γὰρ καὶ οὗτος τὴν φρόνησιν περὶ ταύτην ἀπολείπειν. διὰ  
5 τοῦτο γὰρ καὶ τὰς παρακοπὰς ἐπεσθαι τούτοις. Vgl. S. 18.

4) δι' αὐτοῦ P corr. Kalbfleisch Gött. gel. Anz. 1897 S. 826 A 1. Vgl. [Hipp.] περὶ παθῶν c. 10 (VI 216): φρενίτις όταν λάβῃ, πυρετὸς ἴσχει βληρὸς τὸ πρῶτον καὶ ὀδύνη πρὸς τὰ ὑποχόνδρια . . . καὶ τοῦ νοῦ παρακοπή . . . ἡ δὲ νόσος γίνεται ἐπὶ γολῆς, όταν κινήσειται πρὸς τὰ σπλάγχνα καὶ τὰς φρένας προσέζη. [Hipp.] περὶ νόσων III 9 (VII 128). περὶ παρθενίων (VIII 468). περὶ νόσων I 30 (VI 200).

Cael. Aur. a. m. I 8: *aliqui igitur cerebrum pati dixerunt (sc. in phrenitide) . . . alii diaphragma.* Vgl. Herm. XXXVI 146.

Anon. Londinensis IV 13: ἀπὸ τόπου δὲ τὴν ὀνομασίαν ἔσχεν φρενίτις· τὸ γὰρ πάθος περὶ τὰς φρένας συνίσταται, οὐχὶ τὸ διάφραγμα, τοῦτ' ἔστιν τὸ λογιστικὸν μέρος τῆς ψυχῆς.

Ps. Gal. εἰσαγωγή c. 13 (XIV 733): συνίσταται δὲ (sc. φρενίτις) περὶ ἐγκέφαλον ἢ μήνιγγας ἢ ὡς τινες λέγουσι περὶ φρένας, ὃ διάφραγμα καλεῖται.

## 39.

Caelius Aur. a. m. I 12, 101: *item libro, quem de passionibus et earum causis et curationibus scripsit, non solum, inquit (sc. Diocles), ex brachio sanguis est phreniticis detrahendus, sed etiam de venis quae sub lingua sunt . . . dehinc noxius est etiam clyster acrior, quem saepissime probat, atque nihil a veneficio (ab officio ed. corr. in marg.) differens.* Vgl. fr. 96.

Vgl. Cels. III 18, 99 D: *quod si vires aegri patiuntur, sanguis quoque mitti debet. minus deliberari potest, an alvus ducenda sit.* Herakleides von Tarent empfahl gleichfalls Aderlass und Klystiere. Cael. Aur. a. m. I 17: *item iubet (sc. Heraclides) ventrem clystere deduci, tunc phlebotomiam adhiberi.* Asklepiades polemisierte aufs schärfste gegen dies Verfahren: Cael. Aur. a. a. O. I 15. Vgl. Aret. de cur. m. a. I 1, 188 f. [Hipp.] περὶ παθῶν c. 10 (VI 218).

## 40.

Fuchs anecdota med. 17, 548: ὁ δὲ Διοκλῆς (sc. τὴν μανίαν) ζέσιν τοῦ ἐν τῇ καρδίᾳ αἱματός φησὶν εἶναι χωρὶς ἐμφράξεως γινο-



μένην· διὰ τοῦτο γὰρ μηδὲ πυρετοὺς ἐπεσθαι. ὅτι δὲ ἐπὶ ζέσει γίνεται τοῦ αἵματος, δηλοῖ ἢ συνήθεια· τοὺς γὰρ μανιώδεις τεθερμάνθαι φασίεν. Vgl. S. 21. Herm. XXXVI 153. 5

2) γενομένης P<sub>1</sub>. 3) μήτε P<sub>1</sub> ἐπὶ ζέσειν P φήσει ἢ ζέσει P<sub>1</sub>; corr. Kalbfleisch Diels. 4) δαμονιώδεις P<sub>1</sub> θερμάνθαι P.

## 41.

Caelius Aur. m. chr. I 5, 173: *alii frigidis usi sunt rebus (sc. contra manian), passionis causam ex fervore venire suspicantes, ut Aristoteles et Diocles (sc. in libro de passionibus atque causis et curationibus), nescii quoniam fervor innatus sine dubio tumoris est signum et non ut existimant passionis causa. quare peiorare necesse est et maiorem furorem fieri, cum frigida curatione corpora densentur (densantur ed.).* Vgl. Arist. frg. ed. Rose 378L.

## 42.

Fuchs anecdota med. 18, 549: Πραξαγόρας καὶ Διοκλῆς μελαινης χολῆς περὶ τὴν καρδίαν συστάσης καὶ τὴν ψυχικὴν δύναμιν τρεπούσης φασὶ γίνεσθαι τὸ πάθος (sc. τὴν μελαγχολίαν). Ἰπποκράτης δὲ ὀρμωμένης ταύτης ἐπὶ τὴν κεφαλὴν καὶ φθειρούσης τὸν ἐν τῷ ἐγκεφάλῳ ἰερὸν νοῦν φησι γίνεσθαι τὸ πάθος. Vgl. S. 20. 5

4) ὀρμῆν cod. ὀρμῆ ταύτης ἐπὶ τὴν κεφαλὴν καταφθειρούσης Kalbfleisch 5) τὸ πάθος ἀποτελεῖσθαι P<sub>1</sub>.

Aret de caus. m. chr. I 5, 74: ἦν δὲ ἄνω ῥέπη (sc. ἡ μέλαινα χολή) ἐς στόμαχον ἢ ἐς φρένας, μελαγχολίην τεύχει. Ps. Gal. XIV 740.

## 43.

Gal. VIII 185f: ἀρκέσει δὲ μοι παραθέσθαι τὰ ὑπὸ Διοκλέους γεγραμμένα συνεδρεύειν αὐτῷ (sc. τῷ ὑποχονδριακῷ ἢ φρωσῶδει νοσήματι) συμπτώματα κατὰ τὸ βιβλίον, ὃ ἐπιγράφεται πάθος, αἰτία, θεραπεία· κατὰ τοῦτο γὰρ ὁ Διοκλῆς ἔγραψεν αὐτοῖς ὀνόμασιν οὕτως· ἄλλο δὲ (sc. γένος τῆς μελαγχολίας) γίγνεται μὲν 5 περὶ τὴν κοιλίαν, ἀνόμοιον δ' ἐστὶ τοῖς προειρημένοις, καλοῦσι δ' αὐτὸ οἱ μὲν μελαγχολικόν, οἱ δὲ φρωσῶδες. ἔπονται δὲ τούτῳ μετὰ τὰς ἐδωδάς, καὶ μάλιστα τῶν δυσπέπτων τε καὶ καυστικῶν, πτύσεις ὕγραὶ καὶ πολλαί, ὄξυρρημίαι, πνεύματα, καῦμα πρὸς ὑποχονδριοῖς, ἐγκλύδαξις οὐκ εὐθύς, ἀλλ' ἐπισχοῦσιν· ἐνίοτε δὲ 10

καὶ πόνοι κοιλίας ἰσχυροί, διήκοντες ἐνίοις εἰς τὸ μετάρφρονον·  
 πρᾶσσονται δὲ πεφθέντων τῶν σιτίων, πάλιν τε μετὰ τὸ φαγεῖν  
 τὰ αὐτὰ συμβαίνει, πολλάκις δὲ καὶ νήστεσι καὶ μετὰ τὸ δεῖπνον  
 ἐνοχλεῖ, καὶ ἐμοῦντες ὡμὰ τὰ σιτία ἐμοῦσι καὶ φλέγματα ὑπόπιπρα  
 15 καὶ θερμὰ καὶ δξέα, ὥστε καὶ τοὺς ὀδόντας αἰμωδιᾶν. καὶ τὰ  
 πολλὰ γίνεται τούτων εὐθὺς ἐκ νέων, μηχύνει δὲ ὅπως ἂν γένηται  
 πᾶσι· ταῦτα προειπὼν ὁ Διοκλῆς ἐφεξῆς αὐτοῖς προσέθηκε τὴν  
 αἰτίαν ὧδέ πως γράψας· τοὺς δὲ φρυσώδεις καλουμένους ὑπολαμ-  
 βάνειν δεῖ πλεῖον ἔχειν τὸ θερμὸν τοῦ προσήκοντος ἐν ταῖς φλεψὶ  
 20 ταῖς ἐκ τῆς γαστρὸς τὴν τροφὴν δεχομέναις, καὶ τὸ αἷμα πεπα-  
 χύνθαι τούτων. δηλοῖ γὰρ ὅτι μὲν ἐστὶν ἐμφραξις περὶ ταύτας  
 τὰς φλέβας, τὸ μὴ καταδέχεσθαι τὸ σῶμα τὴν τροφὴν, ἀλλ' ἐν  
 τῇ γαστρὶ διαμένειν ἀκατέργαστον, πρότερον τῶν πόρων τούτων  
 ἀναλαμβάνοντων, τὰ δὲ πολλὰ ἀποκρινάντων εἰς τὴν κάτω κοιλίαν  
 25 καὶ τὸ τῆ δευτεραίᾳ ἐμῆν αὐτούς, οὐχ ὑπαγόντων εἰς τὸ σῶμα τῶν  
 σιτίων. ὅτι δὲ τὸ θερμὸν πλεῖόν ἐστι τοῦ κατὰ φύσιν, μάλιστα  
 ἂν τις κατανοήσειεν ἐκ τε τῶν καυμάτων τῶν γινομένων αὐτοῖς  
 καὶ τῆς προσφορᾶς· φαίνονται γὰρ ὑπὸ τῶν ψυχρῶν ὠφελούμενοι  
 σιτίων, τὰ δὲ τοιαῦτα τὸ θερμὸν καταψύχειν καὶ μαρναίνειν εἴωθεν.  
 30 ἐφεξῆς δὲ τούτων καὶ τᾶλλα προσέγραψεν ὁ Διοκλῆς ἐν τῇδε τῇ  
 λέξει· λέγουσι δὲ τινες ἐπὶ τῶν τοιούτων παθῶν τὸ στόμα τῆς  
 γαστρὸς τὸ συνεχὲς τῷ ἐντέρω φλεγμαίνειν, διὰ δὲ τὴν φλεγμονὴν  
 ἐμπεφράχθαι καὶ κωλύειν καταβαίνειν τὰ σιτία εἰς τὸ ἔντερον  
 τοῖς τεταγμένοις χρόνοις· τούτου δὲ γινομένου, πλείονι χρόνῳ τοῦ  
 35 δέοντος ἐν τῇ γαστρὶ μένοντα τοὺς τε ὄγκους παρασκευάζει(ν) καὶ τὰ  
 καύματα καὶ τᾶλλα τὰ προειρημένα· ταῦτα μὲν οὖν ὁ Διοκλῆς  
 ἔγραψε, παραλιπὼν ἐν τῷ καταλόγῳ τῶν συμπτωμάτων τὰ κυριώ-  
 τατα τῆς δλης συνδρομῆς, ὅσα τὴν τε μελαγχολίαν χαρακτηρίζει  
 καὶ τὸ φρυσώδες καὶ ὑποχονδριακὸν πάθος· καὶ μοι δοκεῖ, διότι  
 40 ταῦτα ἐκ τῆς προσηγορίας τοῦ νοσήματος ἐνδεικτικῶς ἐδηλοῦτο,  
 παραλελειπέναι, μεμαθηκότων γ' ἡμῶν ὑφ' Ἰπποκράτους· ἦν φόβος  
 καὶ δυσθυμίη πολὺν χρόνον ἔχοντα διατελεῖ, μελαγχολικὸν τὸ τοιοῦτο.  
 διὰ τί δὲ ἐν τῇ τῆς αἰτίας ἀποδόσει τῶν μὲν ἄλλων συμπτωμάτων  
 ἔγραψε τὰς αἰτίας, αὐτοῦ δὲ τοῦ βλάπτεσθαι τὴν διάνοιαν οὐκ  
 45 ἔγραψεν, ζητήσαι ἄξιον. εἴτε γὰρ τὸ θερμὸν ἐν ταῖς κατὰ τὴν  
 γαστέρα φλεψὶ πλεόν ἐπ' αὐτῶν ἐστὶν, εἴτε φλεγμονὴ τῶν κατὰ  
 πυλωρὸν μερῶν, διὰ τί τούτοις ἀκολουθεῖ τὰ μελαγχολικά συμ-  
 πτώματα παραλέλειπται. τὸ μὲν γὰρ ἐμπιπλάσθαι τὴν γαστέρα  
 φρυσώδους πνεύματος, εἴτα ταῖς ἐργαῖς αὐτοῦ κουφίζεσθαι καὶ  
 50 προσέτι τοῖς εἰρημένοις ὑπὸ τοῦ Διοκλέους ἐμέτοις εὐδηλὸν ἐστι,



κἄν ἐκεῖνος μὴ λέγῃ· τὰ δὲ τῆς μελαγχολίας ἴδια χαλεπὸν ἦν αὐτῷ συγγράψαι τῇ κατὰ τὴν γαστέρα λελεγμένη διαθήσει.

6) Aret. caus. m. chr. I 5, 74: φθῶν τε γὰρ ἐμποιεῖ (sc. ἡ μέλαινα χολή) καὶ ἐργῶς κακώδεις, ἰχθυώδεις· διαπέμπει δὲ καὶ κάτω φθῶς φοφώδεις, συντρέπει δὲ καὶ τὴν γνώμην. διὰ τὸδε καὶ μελαγχολικοὺς καὶ φρωδῶδεις τοῦσδε ἐκίκλησκον οἱ πρόσθεν. Vgl. Leon synopsis II 13 (Ermerins Anecd. 119).

9) Gal. XVII B 29: Ἀριστοτέλης δ' ἐν τοῖς προβλήμασι καὶ τὴν αἰτίαν ζητεῖ, δι' ἣν ἀφροδισιατικοὺς συμβαίνει γίνεσθαι τοὺς μελαγχολικοὺς ἀθροίζεσθαι τε πνευμά φησιν αὐτοῖς ἐν ὑποχονδρίοις φρωδῶδες οὐκ ὀλίγον· διὸ πνευματώδη τε καὶ ὑποχονδριακὰ προσαγορεύεσθαι τὰ τοιαῦτα πάθη καὶ Διοκλῆς τε καὶ Πλειστόνικος ἕτεροὶ τε πολλοὶ τῶν ἰατρῶν οὕτως ὀνομάζεσθαι φασιν αὐτά. Vgl. Arist. probl. XXX 1 (953b 23): δ τε δὴ χυμὸς καὶ ἡ κρᾶσις ἣ τῆς μελαίνης χολῆς πνευματικά ἐστιν· διὸ καὶ τὰ πνευματώδη πάθη καὶ τὰ ὑποχονδριακὰ μελαγχολικά οἱ ἰατροὶ φασιν εἶναι.

18) φρωδῶδεις ed. corr.

41) Aph. VI 23 (IV 568).

## 44.

Fuchs anecd. med. gr. 2, 541: Διοκλῆς δὲ τοῦ περὶ τὴν καρδίαν καὶ τὸν ἐγκέφαλον ψυχικοῦ πνεύματος κατάψυξιν ἡγεῖται εἶναι (sc. τὸν λήθαργον) καὶ τοῦ ταύτης συνοίκου αἵματος πῆξιν. Vgl. S. 22.

2) φηοὶ γίνεσθαι P.

3) ταύτης PP<sub>1</sub> ψύξιν P.

## 45.

Caelius Aur. a. m. II 7, 33: *Diocles libro, quo de passionibus atque causis earum et curationibus scripsit, prohibet demergi lethargos, acutissimis utens potionibus, atque iugiter corpus defricat, adhibens etiam sternutamenta, quae Graeci πταρμικά vocaverunt . . . peccatur etiam gravius sine ullo adiutorio caput relinquendo, in quo secundum ipsum passionis est causa.*

Vgl. Theod. Prisc. II 3, 15 (114 R). Bäder verbietet auch der Verfasser von *περὶ νοσῶν* II 66 (VII 100). Vgl. Asklepiades bei Cael. Aur. a. m. II 9, 37. Cels. III 20. M. Wellmann die pneumatische Schule 57 A. 157 f.

## 46.

Fuchs anecdota med. 34, 556: ὁ δὲ Διοκλῆς ἀπὸ σπληνός φησι γίνεσθαι τοὺς ὕδρωπας πλὴν τῶν ἡπατιζόντων· οὗτοι δὲ εἰσιν οἱ περὶ κύριον σπλάγγνον γινόμενοι· τὸ γὰρ ἐν τούτῳ θερμὸν ὑπὸ ψυχρῶν χυμῶν καταψυχόμενον μεταδίδωσι καὶ ταῖς ἄλλαις φλεψίν . . . ὑπαρχούσαις, καὶ οὕτω κατὰ πολλοὺς τρόπους μὴ δυνα- 5 μένης κρατεῖσθαι τῆς τροφῆς ἢ ἐξυδάτωσις συμβαίνει. Vgl. S. 25.

2) ἀπαντιζόντων P. ἀπαντιζόντων P<sub>1</sub>. Vgl. Herm. XXXVI 152 f. 5) ὑπάρχοσ P. Zu ergänzen ist etwa: μεταξὺ τοῦ περιτοναίου καὶ τῶν ἐντέρων τοὺς τρόπους P (τοὺς über der Zeile).

Ps. Gal. *εἰσαγωγή* c. 13 (XIV 747): (δυσ)ει δὲ (et δὲ ed. corr. Kalbfleisch) καὶ ἀνευ φλεγμονῆς γινόμενον τὸν ὕδερρον καὶ μάλιστα τὸν ὑποσαρκίδιον τοῦ ἐμφύτου θερμοῦ καταψυγόμενον καὶ οὐκ ἔτι κρατοῦντος τὴν ἐν τοῖς ἀγγείοις τροφήν· διὸ καταψυγόμενον τὸ αἷμα ἐξυδαροῦται καὶ παραρρεῖ διὰ τῶν φλεβῶν, ὡς ἐκ τῶν ἀσκιῶν τὸ κῆλαιον διαπηθήσει. Aret. caus. m. chr. II 1 (124f.).

47.

Caelius Aur. m. chr. III 8, 98: *eius* (sc. *hydropis*) *igitur differentiam Hippocrates et Diocles duplicem dixerunt: aliam enim ὑπὸ σάρακα vocaverunt, aliam ἀσκήτην.*

Caelius Aur. m. chr. III 8, 106: *vocatur autem hic hydropismus*  
5 *(sc. ascites), ut Diocles <ait>, etiam epatias aut splenites a patientibus partibus nomen ducens, hoc est iecore vel liene.*

2) [Hipp.] *περὶ διαίτης ὀξείων* (νόθα) c. 52 (172K): ὕδρωπων δύο μὲν φύσεις, ἃν ὁ μὲν ὁ ὑπὸ τῆ σαρκὶ ἐγγειρέων γίνεσθαι ἀφροντος, ὁ δὲ μετ' ἐμφυσημάτων πολλῆς ἐπτηχῆς δεόμενος, μάλιστα μὲν ταλαιπωρήτης καὶ πυρήτης καὶ ἐγκρατεῖρης.

5) Vgl. [Hipp.] *περὶ παθῶν* c. 22 (VI 232f.). *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 24ff. (VII 226ff. Der Verf. unterscheidet gleichfalls zwischen dem ὕδερρος ἀπὸ τοῦ ἥπατος und dem ὕδερρος ἀπὸ τοῦ σπληνός). Vgl. Herm. XXXVI 152f.

48.

Caelius Aur. m. chr. III 8, 141: *Diocles libro, quo de passionibus et causis et curationibus scripsit, siccandos inquit ac mediocriter vaporandos* (sc. *hydropicos*) *et deambulationi tradendos aegrotantes et plurimos sudores commovendos vel vomitum et urinam* (et ventrem)  
5 *provocandum diagridio et apii semine resoluta succo herbae salviae. item cardamomo quantum valeat ventrem semel deducere, et in aceto panem solutum et piscem salsum dandum vel pisces elixos et assos vel silurum piscem, olera radices, allium, origanum, rutam, saturiam, vinum album et non aquatum et ferarum carnem. in deambulationibus ventrem iubet contineri, ceteras corporis partes defricari exceptis cruribus.*

2) [Hipp.] *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 22 (VII 222): τούτῳ (sc. τῷ ὕδρωπῳ) ξυμφέρει τὴν κοιλίην ξηραίνειν κτλ. c. 26 (VII 234): προὔγρηται δὲ χρὴ πρότερον αὐτοῦ τὸ σῶμα πυρῆσαντα, δικως ἂν μᾶλλον τῷ φαρμάκῳ ἐπακούη.

3) [Hipp.] a. a. O. c. 25 (VII 232): ἦν δὲ ἐξανίστηται καὶ δυνατὸς ἤ, παλαιέτω ἀπ' ἀκρων τῶν ὤμων καὶ ταλαιπωρεῖτω περιόδῳσι πολλῆσι δι' ἡμέρας κτλ. Vgl. c. 22 (VII 222). *περὶ διαίτης ὀξείων* (νόθα) c. 52, 172K. *περὶ παθῶν* c. 22 (VI 232).

4) [Hipp.] *ἐπιδημ.* V 70 (V 244): ὕδρωπιώδεα δέον ταλαιπωρεῖν, ἰδροῦν, ἀρτον ἐσθλεῖν θερμόν ἐν ἐλαίῳ, πίνειν μὴ πουλύ, λούεσθαι καὶ κεφαλὴν γληρηῶ· οἶνος



δὲ λευκὸς λεπτός καὶ ἕπνος ἀρήγει. Vgl. VII 67. Cels. III 21, 107. Orib. IV 565. Das Heilverfahren des Praxagoras ist im Wesentlichen dasselbe: Cael. Aur. a. a. O.

6) *cardamomum quantum ventrem valeat semel deducere* ed.

7) [Hipp.] *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 25 (VII 232). [Hipp.] *περὶ διαίτης* δξ. (νόθα) c. 53 (172, 18 K): καὶ ἔχθρες πνέουσιν μὲν ἐφθολοί, ἀπυρέτω δὲ ἐόντι ὀπτοί.

8) Plin. XX 52: *Diocles hydropicis cum centauryo aut in fico duplici ad evaciandam alvum (sc. alium dedit), quod efficacius praestat viride cum coriandro in mero potum.* *περὶ νόσων* II c. 71 (VII 108): ὀρύμανον δὲ καὶ θύμβρην (= satureiam kretisches Bohnenkraut) πολλὴν ἐσθίειν καὶ οἶνον ἐπιπίνειν οἰνώδεα καὶ ὀδοιπορεῖν πρὸ τοῦ σιτίου. Den Genuss von Knoblauch verwarf der Verfasser von *περὶ νόσων* II c. 71. [Hipp.] *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 24 (VII 228): οἶνον δὲ πινέτω λευκὸν Μένδαιον ἢ ἄλλον τὸν ἡδιστον ὑδαρία. Epid. V 70 (V 244): οἶσος δὲ λευκὸς λεπτός καὶ ἕπνος ἀρήγει.

10) Cels. III 21, 106. Erasistratos bei Cael. Aur. a. a. O.

## 49.

Orib. IV 565: Καταπότια Διοκλέους (sc. πρὸς ὑδρωπα)· μαράθρον σπέρματος, καππάρεως ῥίζης φλοιοῦ, σικύου σπέρματος, καρδαμώμον, ἡρυγγίου ῥίζης ἀνὰ δξύβαφον, περιστεράς κόπρον δξύβαφα δύο. λειάνας πλάσσει καταπότια κναιμαῖα καὶ δίδου τρία κατὰ ἡμέραν.

## 50.

Caelius Aur. m. chr. II 14, 213: *sed Diocles libris, quibus de passionibus atque causis et curationibus scripsit, iubet (sc. in phthisica passione) initio cibos detrahi, nihil de fine abstinentiae significans aut quousque sint aegrotantes retinendi. tum sudores commovendos, quibus necessario vires auferuntur, et neque hoc quemadmodum faciendum sit, ordinavit. utitur etiam ἀνακοιλιαμοῖς, quorum qualitates non memoravit, adiciens verrendum sive deducendum a pulmonibus humorem, quando fuerat mitigandum potius ulcus quam repurgandum, item vomitum ex oxymelle adhibendum, quo corpus disiciendo ulceratas lacerat partes, atque hoc iugiter et post coenam faciendum probat. dehinc proterva mentis caecitate deceptus etiam ψυχρολουσταν imperat adhibendam et allium dandum, quod necessario vexet aegrotantes inflando, tum vino flavo utendum sive nigro et propterea duro, atque post prandium deambulatione vexandos imperat aegrotantes et nulli adiutorio sua tempora reddenda perspexit.*

1) Vgl. Th. Puschmann Alex. v. Tralles I 196. Fuchs anecd. 25, 552.

3) Der Verf. von *περὶ νόσων* II 49 (VII 76) empfahl bei der Lungenschwindsucht reichlichen Genuss von Speisen, aber Enthaltung von scharfen

Speisen, bei der *φθίσις νοτιάς* dagegen Enthaltung von allen Speisen (c. 51). Vgl. Cels. III 22, 112: *et quamdiu quidem febricula incursat, huic interdum abstinentia, interdum etiam tempestivis cibis medendum*. Vgl. 111, 7.

4) Cels. III 22, 111: *utilius his (si malus corporis habitus est) frequens balneum est, sed ieiunio, etiam usque sudorem*.

6) Abführmittel auch bei *περι νόσου*. II 51 (VII 80).

9) Erbrechen nach der Mahlzeit bei *περι νόσου*. II 49 (VII 76).

12) Lauwarme Bäder bei *περι νόσου*. II 50 (VII 78). 51 (80). Dampfbäder bei *περι τῶν ἐντός παθῶν* c. 10 (VII 192). Cels. a. a. O.: *balneum alienum est*. Themison wandte Bäder an (Cael. Aur. a. a. O.). Genuss von Knoblauch wird auch von Themison (Cael. Aur. a. a. O.) und Celsus empfohlen.

13) Herben Rotwein, möglichst alten empfiehlt der Verf. von *περι τῶν ἐντός π.* c. 10 (VII 190).

14) Spaziergänge vor und nach dem Essen bei *περι νόσου*. II 50 (VII 78), *περι τῶν ἐντός π.* c. 10 (VII 190) Cels. a. a. O.

## 51.

Fuchs anecdota med. 3, 541: *Πραξαγόρας περι τὴν παχεῖαν ἀρτηρίαν φησὶ γίνεσθαι (sc. τὴν ἐπιληψίαν) φλεγματικῶν χυμῶν συστάντων ἐν αὐτῇ· οὗς δὴ πομφολυγομένους ἀποκλείει τὴν δίοδον τοῦ ἀπὸ καρδίας ψυχικοῦ πνεύματος καὶ οὕτω τοῦτο κρα-*  
 5 *δαίνειν καὶ σπᾶν τὸ σῶμα· πάλιν δὲ καταρραγείσων τῶν πομφολύγων παύεσθαι τὸ πάθος. Διοκλῆς δὲ καὶ αὐτὸς ἔμφοραξεν περι τὸν αὐτὸν τόπον οἶεται· συμβαίνειν καὶ τὰ ἄλλα κατὰ τὰ αὐτὰ Πραξαγόρα [δέ] φησὶ γίνεσθαι· τὸ μὲν εἶδος τῆς αἰτίας παραλέλοιπεν (sc. Πραξ.), ἐπαναφέρεσθαι δὲ φησιν (sc. Διοκλῆς) ἐν*  
 10 *τῇ καταλέξει τοῦ πάθους † ἀπορώτερον ἢ κωλύματα τῷ πνεύματι.*

5) *κατασταθεισῶν* cod. 7) *συμβαίνει* cod. corr. Fuchs. 8) *Πραξαγόρας* cod. corr. Fuchs. 10) Vgl. S. 29.

## 52.

Caelius Aur. m. chr. I 4, 131: *Diocles libro, quo de passionibus scripsit, in iis qui ex vinolentia vel carnali cibo istam passionem (sc. epilepsiam) conceperint, phlebotomiam probat, antecedentes potius quam praesentes intuens causas. in iis vero, qui ex corporis habitudine*  
 5 *in istam venerint passionem, humoris crassi detractionem probat adhibendam, quem appellavit φλέγμα. utitur etiam urinalibus medicamentis, quae διουρητικά vocant, item deambulatione ac gestatione.*  
 Vgl. frg. 83.

1) Vgl. Th. Puschmann Alex. v. Tralles I 138 ff.

3) Aderlass bei Cels. III 23, 113. Aret. cur. m. chr. I 4. Asklepiades bei Cael. Aur. m. chr. I 4, 136.

5) Schleim als Ursache der Epilepsie bei [Hipp.] *περι ιερ. νοσο.* c. 2 (VI 366).



7) Praxagoras (Cael. Aur. a. a. O.) empfahl gleichfalls *potiones uinales, item deambulationes plurimas atque vehementi motu celeratas*. Vgl. Cels. III 23. Aret. a. a. O.

53.

Fuchs anecdota med. 30, 554: Ἐρασίστρατος (sc. τοῖς ἰκτερικοῖς) ἐμφραξιν ἡγεῖτο γίνεσθαι [ἀπό] τοῦ τείνοντος ἀπὸ τῆς χοληδόχου κύστεως ἐπὶ τὰ ἔντερα πόρου, μεθ' ἣν ἀναχεῖσθαι τὴν χολὴν διὰ τῆς κοίλης εἰς δλον τὸ σῶμα. Διοκλῆς δὲ καὶ διὰ φλεγμονὴν τῶν ἀπὸ τοῦ ἥπατος εἰς τὴν χοληδόχον κύστιν τεινόντων πόρων, δι' ὧν ἀποφράττεσθαι τὸ χολῶδες ἔφη· καὶ δριμεῖς πυρετοὺς γίνεσθαι φησιν καὶ τοῦτον εἶναι τὸν ὀξὺν ἰκτερον. Vgl. S. 23f.

1) ἡγείται P<sub>1</sub>      2) χολοδοῦ P ἐπὶ om. P      4) διὰ om. P      5) ἀποφράττεται P<sub>1</sub>  
6) ἔφη om. P<sub>1</sub>      δριμὸς πυρετός P καὶ τοῦτον — ἰκτερον om. P<sub>1</sub>.

Cass. Felix c. 49 (128R): *et sunt ictericorum distantiae duae, una cum febricula, et appellatur a Graecis oxites, id est acuta, altera sine febre diuturna quae appellatur chronites. sed illa quae cum febricula fuerit facta oxites ex tumore epatis fieri ostenditur, altera vero quae sine febre est chronites ex fellis dissolutione*. Vgl. Aret. caus. m. chr. I 15, 113. Die Unterscheidung des ἰκτερος ὁ ὀξὺς ist knidisch. Vgl. περὶ νόσων III 11 (VII 130): ἰκτερος δὲ τοιοῦτος ἐστὶν ὁ ὀξὺς καὶ διὰ τάχεις ἀποκτείνων· ἢ χροῦθ' ὅλη σιδιοειδῆς σφόδρα ἐστὶν ἢ γλωροτήρη οἷη οἱ σαῦροι οἱ γλωροί . . . . καὶ πυρετός καὶ φρένη βληχρὴ ἴσχει.

54.

Cels. III 24: *aeque notus est morbus, quem interdum arquatium, interdum regium nominant. quem Hippocrates ait, si post septimum diem febricitante aegro supervenit, tutum esse, mollibus tantummodo praecordiis substantibus. Diocles ex toto, si post febrem oritur, etiam prodesse: si post hunc febris, occidere*. Vgl. S. 57.

[Hipp.] Aph. IV 64 (IV 524L): ὁκόσοισιν ἐν τοιοῖσι πυρετοῖσι τῆ ἑβδόμῃ ἢ τῆ ἐνάτῃ ἢ τῆ ἐνδεκάτῃ ἢ τῆ τεσσαρεσκαίδεκάτῃ ἰκτεροὶ ἐπιγίνονται, ἀγαθόν, ἢν μὴ τὸ δεξιὸν ἕποχόνδριον σκληρόν ᾖ· ἢν δὲ μὴ, οὐκ ἀγαθόν. Vgl. Aph. IV 62. περὶ διαίτης ὀξ. (νόθα) c. 36 (165K).

55.

Fuchs anecd. med. 4, 542: Πραξαγόρας καὶ Διοκλῆς περὶ τὴν παχείαν ἀρτηρίαν γίνεσθαι φασὶ τὸ πάθος (sc. τὴν ἀποπληξίαν) ὑπὸ φλέγματος ψυχροῦ καὶ παχείας ὡς μὴδ' ἐν αὐτῇ οὐχ ὄτιοῦν πνεῦμα παραπνεῖσθαι δύνασθαι καὶ οὕτω κινδυνεύειν τὸ πᾶν ἐγκαταπνιγῆναι. Vgl. [Hipp.] περὶ φουσῶν c. 13 (VI 110 L).

5) ἐγκαταπνιγμένης PP<sub>1</sub>: corr. Kalbfleisch.

56.

Caelius Aur. a. m. III 5, 55: *discernitur etiam a paralyisi apoplexia, quanquam idem multis videatur veteribus, ut Hippocrati et Diocli et Praxagorae et Asclepiadi Citiensi (Titiensi ed.) et Demetrio et si qui alii praeterea. inquirunt enim apoplectos toto corpore vitiatos paralyisi, paraplectos vero particulis.* Vgl. Herm. XXXVI 151.

57.

Fuchs anecd. med. 20, 550: *Πραξαγόρας δὲ καὶ Διοκλῆς (sc. τὴν παράλυσιν γίνεσθαι φασί) ὑπὸ παχέος καὶ ψυχροῦ φλέγματος περὶ τὰς ἀποφύσεις τὰς ἀπὸ καρδίας καὶ τῆς παχείας ἀρτηρίας γινόμενον, δι' ὧν περὶ ἢ κατὰ προαιρέσειν κινήσεις ἐπιπέμ-  
5 πεται τῷ σώματι.* Vgl. S. 12.

4) γινόμενον (comp.) P. Vgl. Theophr. *περὶ παραλύσεως* (frg. 11, 409 W): *ὅτι ὑπὸ καταψύξεώς φησιν ὡς κοινῶ λόγῳ φάναι τὴν παράλυσιν γίνεσθαι· καὶ ταύτην οἱ μὲν ὑπο(πεφραγμένον τοῦ) πνεύματος — πνευματικὸν γὰρ τὸ πάθος — οἱ δὲ ἐκλείπει καὶ στεροῖται τοῦ πνεύματος· τοῦτο γὰρ εἶναι τὸ τὴν θερμότητα καὶ τὴν κίνησιν δίως ποιοῦν· ἀκινήσις δὲ γινόμενης κατάψυξίς γίνεται τοῦ αἵματος ἢ ἀπλῶς εἰπεῖν τῆς ὑγρότητος.* Die Verbesserung rührt von Kalbfleisch her. Vgl. Gal. V 187 ff.

58.

Caelius Aur. m. chr. II 1, 49: *Diocles libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, eandem dixit conducere curationem (sc. paralyticis), quae epilepticis est ordinata.*

59.

Fuchs anecdota med. 5, 543: *Διοκλῆς τὴν κεφαλαίαν φησὶ γίνεσθαι περὶ τὰς κοίλας καὶ βυθίους φλέβας τῆς κεφαλῆς ἐμφράξεως γενομένης· γίνεσθαι δὲ αὐτὴν ἐπικίνδυνον, εἰάν τὸν ἡγεμόνα τοῦ σώματος συνδιαθῆ, τὴν καρδίαν, ἀφ' ἧς τὸ ψυχικὸν  
5 πνεῦμα τοῦ σώματος ὤρμηται κατ' αὐτόν.*

1) δὲ statt τὴν κεφαλ. P    2) βαθείας P<sub>1</sub>    3) γινόμενης P<sub>1</sub> δὲ om. P  
4) τῆ καρδίας P ἐφ' οὗ P ἀφ' ἧ P<sub>1</sub><sup>2</sup>.

Vgl. [Hipp.] *περὶ φνῶν* c. 8 (VI 102L): *πόννοι δὲ τῆς κεφαλῆς ἅμα τῷ πυρετῷ γίνονται διὰ τὸδε· στενοχωρῆ τῆσι διεξόδοισιν ἐν τῇ κεφαλῇ τοῦ αἵματος γίνεται· πέπληνται γὰρ αἱ φλέβες ἡέρος, πλησθεῖσαι δὲ καὶ πρησθεῖσαι τὸν πόνον ἐμποιοῦσιν ἐν τῇ κεφαλῇ· βίη γὰρ τὸ αἷμα βιαζόμενον διὰ στενῆς ὁδοῦ θερμὸν εἶναι οὐ δύναται περαινεῖσθαι ταχέως· πολλὰ γὰρ ἐμποδῶν ἐστὶν αὐτῷ κωλύματα καὶ ἐμφράγματα· διὸ δὴ καὶ οἱ σφνγμοὶ γίνονται ἀμφὶ τοὺς κροτάφους.*

60.

Caelius Aur. a. m. III 8, 86: *Diocles libro, quo passiones atque causas atque curationes scripsit, tetanicis inquit adhibenda mictoria*



*medicamina, quae appellavit diuretica, tum ventrem deducendum atque vacuandum. dat etiam bibendum passum aquatum pueris vel his, qui ex vulnere in passionem ceciderunt. prohibet etiam cibum dari et iubet ea, quae passione tenduntur, vaporari et emolliri.* Vgl. frg. 86.

3) Anders [Hipp.] *περι διαίτης* δξ. (νόθα) c. 38 (166 K): *κοιλίην δὲ μὴ λῶσθαι, ἢν μὴ βαλάνω, ἢν ποῖδος χρόνος ἢ ἀδιαχωρήτω ἐούσῃ.*

5) Vgl. [Hipp.] *περι τῶν ἐντός παθῶν* c. 52 (VII 298): *τέτανοι τρεῖς· ἢν μὲν ἐπὶ τρώματι γένηται, πάσχει τάδε . . . τοῦτον, δόξαν σβίως ἔχει, πυριᾶν δεῖ καὶ ἀλείφαντα λιπαρῶς πρὸς τὸ πῦρ ἑκασθεν θάλλειν καὶ χλιάσματα προστιθέναι ἐπαλείφας τὸ σῶμα . . . διδόναι δὲ οἶνον λευκὸν πίνειν ὡς ἡδιστον καὶ πλεῖστον.*

6) Praxagoras bei Cael. Aur. a. a. O.: *Praxagoras tertio libro curationum vaporationibus utitur et clystere et vomitu.* Vgl. [Hipp.] *περι διαίτης* δξ. (νόθα) c. 38 (166 K).

## 61.

Caelius Aur. a. m. III 4, 30: *Diocles vero libro, quo de passionibus et causis et curationibus scripsit, sanguinosos inquit homines ex utroque brachio phlebotomandos (sc. in synanchica passione), eos autem, qui minus sanguinis habuerint, solum scarificandos. tum felle taurino cum herba pediculari, quam σταφίδα ἀγρίαν vocant, et nitro et cocco cnidio iugiter inquit ungendos, utens etiam gargarismatibus iisdem. dat quoque sub lingua piper continendum, vaporans spongiis collum et cerotariis contegens, praecipiens aegrum tenuandum ultra quam fas est.* Vgl. S. 59.

1) Unter *συνάγη* verstanden die alten Ärzte einstimmig eine Entzündung der Atmungswerkzeuge, der Epiglottis, des Kehlkopfes und der Mandeln. Fuchs anecd. 6, 543: *συμφώνως οἱ παλαιοὶ ἔφησαν φλεγμονὴν εἶναι τῆς ἐπιγλωττίδος καὶ βρόγχου καὶ παρισθμίων τὴν συνάγην.*

3) Aderlass empfohlen der Verf. von *περι δ. δξ.* II 9 (151 K), Praxagoras, Herakleides von Tarent (letzterer wie Diokles nur bei Vollblütigen), Asklepiades. Vgl. Cael. Aur. a. m. III 4.

4) Das Setzen von Schröpfköpfen bei dem Verf. von *περι νόσων* II 26 (VII 40) und Asklepiades. Cael. Aur. a. a. O.

5) Einreibungen mit Stiergalle, Natron, Läusekraut wandte auch Asklepiades an. (Cael. Aur. a. a. O.). Desgleichen Gurgelmittel wie der Verf. von *περι δ. δξ.* c. 9. *περι νόσ.* III c. 26.

8) Bähungen des Halses mit warmen Schwämmen bei Hipp. *περι δ. δξ.* (νόθα) c. 9, Erasistratos, Herakleides von Tarent (Cael. Aur. a. a. O.). Cels. IV 7 (129). Wachsplaster bei Herakleides und dem Verf. von *περι δ. δξ.* (νόθα) c. 9.

9) Abführmittel bei Praxagoras und Asklepiades: Cael. Aur. a. a. O.

Caelius Aur. m. chr. II 13, 184: *alii adhibendum probaverunt (sc. phlebotomandi adiutorium in haemorrhagia), ut Hippocrates de morbis scribens, Diocles libro quo de passionibus (atque) causis et curationibus scripsit.*

- 5 Cael. Aur. a. a. O. 188: *Diocles taurinum gluten bibendum dicit farinae concoctum et rubo vel cum nepita amyllum vel marubium vel rosmarinum in aqua pusca dandum . . . utuntur quidam praeterea etiam purgativis medicaminibus ex papavere vel helleboro aut diagridio, quod Graeci σακκμμωνίαν vocant, ut Diocles, item*  
 10 *sudorem moventibus et vomitum, ut Praxagoras, qui etiam plurima urinalia ordinavit.*

1) Alexand. v. Tralles ed. Puschmann I 188f.

2) [Hipp.] *περὶ νόσων* I c. 14 (VI 164). Den Aderlass empfehlen auch Praxagoras, Erasistratos, Asklepiades, Themison, Thessalos nach Cael. Aur. a. a. O.

6) Die Frucht des Brombeerstrauches wird auch von Alex. v. Trall. II 195 (P) verwandt.

9) Ein beliebtes Abführmittel des Diokles besteht aus schwarzem Helleborus und Pfeffer. Vgl. frg. 69. Die *σακκμμωνία* ist *convolvulus scammonia* Purgierrinde, Purgierwurzel. Sie wird von ihm bald als Abführmittel wie bei den Knidiern frg. 48, bald als Riechmittel mit andern Substanzen zusammen (*opium, helleborus*) verwandt frg. 67. Ruf. bei Orib. II 102. 123. Diosc. IV 168 (661).

Fuchs anecdota med. 8, 544: *τὴν πλευρῆτιν Ἐρασίστρατος μὲν φησι τοῦ ὑπεζωκότος τὰς πλευρὰς ὑμέρος εἶναι φλεγμονήν, ὁ δὲ Διοκλῆς καὶ τῶν περὶ τὰς πλευρὰς φλεβῶν ἔμφραξιν, ἀπὲρ κατὰ τὰ ἐξημμένα τῶν ὀστέων τέτανται· πιστοῦνται δὲ ἀμφότεροι*  
 5 *πλευρᾶς τὸ πάθος τῷ ἐπίπονον εἶναι τὸ νόσημα καὶ τῷ τὰ ἀλή- ματα διήκειν μέχρι κλειδὸς καὶ τρίτον (τῷ) εἰ μὴ ἀναπνυσθῆι ἐν ταῖς κωρίαις ἡμέραις, ἀπόστημα περὶ τὰς πλευρὰς γίνεσθαι· καὶ*  
*(ἐὰν) ἀνακαθαρθῶσι ἐν τεσσαράκοντα ἡμέραις, ἀφ' ἧς ἂν ῥῆξις γένηται, παύονται· εἰ δὲ μὴ, εἰς φθίσειν μεθίστανται. Vgl. Herm. XXXVI 147f.*

3) *διοκλῆς δὲ* P<sub>1</sub> *φλεβῶν* om. P<sub>1</sub> *ἀπὲρ* P<sub>1</sub> 4) *ἐξασμένα* P<sub>1</sub> *δὲ* om. P

5) *τὸ ἐπίπονον* PP<sub>1</sub>: corr. *τὸ τὰ ἀλγ.* P *τῷ* P<sub>1</sub> 6) *διήκων* P *δοκεῖν* P<sub>1</sub>: corr. Fuchs *τῷ* add. Kalbfleisch. 7) *ταῖς πλευρᾶς* P *καὶ* — *μεθίστανται* om. P.  
 8) *ἐὰν* add. Fuchs.

1) Vgl. S. 10ff. Aret. caus. a. m. I 10 (20 K). 6) [Hipp.] Aph. V 8 (IV 534): *ὀκθῶσι πλευριτικοὶ γινόμενοι οὐκ ἀνακαθαίρονται ἐν τεσσαρεσκαίδεκα ἡμέ-*



ἔπειτα, τὸν τόσον ἐς ἐμπύημα καθίσταται. Vgl. περί παθῶν c. 7 (VI 214). 7) Aph. V 15 (IV 536): δόξοι ἐκ πλευριτιδος ἔμπνοι γίνονται, ἣν ἀνακαθαρῶσαν ἐν τεσσαράκοντα ἡμέρησιν, ἀφ' ἧς ἂν ἡ φήξις γένηται, παύονται· ἣν δὲ μή, ἐς φθίσειν μεθίστανται. Vgl. S. 56.

## 64.

Caelius Aur. a. m. II 16, 96 f: *quaesitum etiam est a veteribus, quis in pleuriticis locus patitur, et quidam pulmonem pati dixerunt, ut Euryphon, Euenor, Praxagoras, Philotimus, Herophilus. item quidam ὑπεζωκότα membranam, quae latera et interiora cingit, ut Diocles, Erasistratus, Asclepiades et eorum plurimi sectatores. horum 5 primi aiunt non esse in lateribus tumorem, cum neque extantia ulla earum partium inspectione sentiatur neque rubor nec motu nec tactu dolor acutus vel fortis, tanquam manifestis tumoribus. accedit etiam quod facile supra id latus quod patitur iacere possint aegrotantes, supra aliud difficultas spirationis accedat, siquidem nunc 10 sustentatae pulmonis partes iaceant, nunc veluti pendere sentiuntur. dehinc etiam tussicula signum est ex accedentibus consequens morbum fibrarum pulmonis, esudati corporis liquoris sive cannae gutturis. singula etiam extussita de pulmone venire manifestum est, qui neque 15 venis neque arteriis neque fibris contiguus vel admixtus esse lateri videatur, ut per ipsum latere accepta excludi posse credamus. unde igitur dolores? numquidne pulmonis sensibiles partes in passione constitutae causa sunt? an vero eius tumore latera viciniantia comprimuntur et propterea dextrarum fibrarum tumor dextri lateris 20 dolorem facit, sinistrarum sinistri? . . . sed huic quidem sententiae contrarii aiunt propterea neque ruborem neque extantiam vel dolorem aegrotantes consequi, quoniam in alto tumor esse videatur. quod autem supra patiens latus quosdam iacere prohibet, alios vero contra mitescendo relevat, illa causa est, quod incumbendo obiectu straminum pressa materia refugiat atque ex partibus quae pati- 25 antur ad sanas partes rediens dolorem non faciat. at vero partibus non patientibus expressa atque fugata se patientibus impartiens et has distendens dolorem faciat. tussicula vero fit compatientibus ὑπεζωκότι membranae vicinis atque contiguis partibus. et tussita itidem sputa per pulmonem feruntur, siquidem in ipsum veniant 30 ex vicinis, accepta per vias mente sensas, quas λόγῳ Θεωρητοῦς appellant (sc. Asclepiades), sicuti et in vomitosis contingit, quam frequenter ad externas partes verticem faciant vel fracto latere sanguinolenta excludantur sputa. nam profecto insensibilis omnis est pulmo. debuit igitur nullus fieri dolor. sed si ex oppressione 35*

ὑπέζωκός membranae ex pulmone vicino tumente dolor fit, debuit magis aegrotans tunc dolere, quoties iacuerit in (patiens) latus, siquidem tunc magis incumbens opprimit pulmo: dehinc etiam peripneumonicos dolere oportuit. si enim ex parte tumens pulmo  
 40 dolorem facit, magis omnis in tumore constitutus facere deb(eb)it patitur itaque ὑπέζωκός membrana et propterea dolorem vehementem facit, siquidem sit nervosa atque lateribus infixa. Vgl. Herm. XXXVI 147.

4) quidem ed. corr.

40) debet ed. corr. Kalbfleisch.

## 65.

Caelius Aur. a. m. II 20, 125: *Diocles etiam similiter (sc. atque Hippocrates) phlebotomat aegrotantes (sc. pleuriticos), eadem discretionem adhibita. purgat etiam catharticis medicamentis. quapropter eadem dignus accusatione iudicatur. cibum vero iuvenibus un-*  
 5 *decima die dandum statuit, sed aestatis tempore elicum magis et frigidum, hiemis vero assum atque ferventem. est enim summae imperitiae in ordinandis qualitatibus non passionum genera, sed tempora hiemis vel aestatis attendere, scilicet ut aestate tumore laborantes, frigido cibo nutriti, altius percutiantur.*

9) altiora percutiant ed. corr. in marg.

Vgl. [Hipp.] *περι διαίτης* όξ. c. 22, 120 K.: ἀλλ' ἦν μὲν σηματοῦν ἡ ὀδύνη ἐς κληῖδα ἢ ἐς βραχίονα βάρος ἢ περι μασθόν ἢ ὑπὲρ τῶν φρενῶν, τάνυεν χεῖρ τὴν ἐν τῷ ἀγκῶνι φλέβα τὴν ἴσω καὶ μὴ δυνατὴν συγκρῆν ἀφαιρεῖν, ἔστ' ἂν ἐρυθρότερον πολλῶ ἦν ἢ ἀντὶ καθαροῦ τε καὶ ἐρυθροῦ πελιδνόν· ἀμφοτέρα γὰρ γίνεται. ἦν δὲ ὑπὸ φρένας ἢ τὸ ἀλγημα, ἐς δὲ τὴν κληῖδα μὴ σηματοῦν, μαλθάσσειν χεῖρ τὴν κοιλίην κτλ. Vgl. *περι διαίτης* όξ. (νόθα) c. 31, 162 f. K. Cael. Aur. a. m. II 19, 113 f. *περι παθῶν* c. 7 (VI 214 L).

## 66.

Caelius Aur. a. m. II 28, 147: *pati in peripneumonicis Diocles venas pulmonis inquit, Erasistratus vero arterias. Praxagoras eas inquit partes pulmonis pati, quae sunt spinae coniunctae.* Vgl. S. 9.

Vgl. Fuchs *anecdota med.* 9, 545. Plato *Tim.* 84 D: *ὅταν μὲν γὰρ ὁ τῶν πνευμάτων τῷ σώματι ταμίας πλεύμων μὴ καθαράς παρέχῃ τὰς διεξόδους ὑπὸ φρενῶν φραγθεῖς, ἐνθα μὲν οὐκ ἴδν, ἐνθα δὲ πλεον ἢ τὸ προσήκον πνεῦμα εἰσὶν τὰ μὲν οὐ τυγχάνοντα ἀναπνεῖν σήπει, τὰ δὲ τῶν φλεβῶν διαβιωζόμενον καὶ ξυνεπιστρέφον αὐτὰ τῆκόν τε τὸ σῶμα εἰς τὸ μέσον αὐτοῦ διάφραγμα τ' ἴσρον ἐναπολαμβάνεται, καὶ μυρία δὴ νοσήματα ἐκ τούτων ἀλγεινὰ μετὰ πλήθους ἰδρωτος πολλάκις ἀπεργασται.* Vgl. [Hipp.] *περι διαίτης* όξ. (νόθα) c. 33, 164 K.



## 67.

Caelius Aur. a. m. II 29, 155: *item libro quem de passionibus atque causis et curationibus scripsit phlebotomandos (sc. peripneumonicos) dicit, sed adhibendum tempus tacuit. dehinc ventrem commovendum existimat, exagitans atque exsiccans interiora. addit etiam unguentum naribus admovendum, succum scammoniae, quam 5 diagridium appellamus, et helleborum et opium succo (sc. ptisanae) consparsum, obsidens odorientis perniciosissimis caput. usque ad quintum diem mulsum ex aceto solum dandum praecepit, excitans profecto tumorem constrictivae virtutis causa et immoderata abstinentia vires absumens. utitur etiam cum his potionibus vexativis, 10 absinthio infuso et thymo decoctis et eisdem dans quoque transvorandum atque sorbendum passum cum aceto et mulso confecto. quae omnia, ut ratio demonstrat, sunt acria et propterea tumori contraria. Vgl. frg. 84.*

3) et ed. 4) exsuccans ed. corr. in marg.

2) [Hipp.] *περί νόσων* III 7 (VII 126). 3) [Hipp.] a. a. O. Cels. IV 14. 5) Aret. (Archigenes) cur. ac. m. II 1, 246: *ἀρήγει καὶ σαφρησι δριμέων, χρισίαι, ἀμρων δεσμός.* 8) [Hipp.] *περί νόσων* II 58 (VII 90): *τοῦτον δταν οὕτως ἔχη . . . πίνειν διδόναι μέλι καὶ ὄξος ἐφθόν καὶ βοφαίνειν χυλὸν πτισάνης καὶ ἐπιπίνειν οἶνον.*

## 68.

Fuchs anecdota med. 29, 553: *κατὰ δὲ Διοκλέα ἐμφραξιν τῶν ἐν τοῦτῳ (sc. τῷ ἥπατι) φλεβῶν καὶ ἐγκατάκλεισιν τοῦ θερμοῦ, ἐφ' ὧν τὴν φλεγμονὴν (sc. τοῦ ἥπατος) γίνεσθαι ἡγεῖται.*

2) *ἐγκατάκλεισιν* P<sub>1</sub>. In P fehlt dieses Placitum.

## 69.

Caelius Aur. m. chr. III 4, 62: *Diocles igitur libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, phlebotomat iecorosos ex dextero brachio, tum ventrem solvit helleboro nigro atque papaveris succo. dat etiam cum mulso rosmarinum, quem Graeci λιβανωτίδα vocant, et murrā et pini folia. adhibenda quoque 5 putat cataplasmata ex phoenicobalanis cum vino atque lini semine et sesamo et pollinibus (et eo) quod ὀμφακόμελι appellant. dat praeterea aquam bibendam, in qua sit cantabrum praelotum, et ptisanam ex tritico, quae omnia sunt infantia atque stomachi vexativa et digestionē difficilia. lienosos vero, quorum gingivae sudaverint 10*

10\*

*sanguinem, phlebotomat et similiter vexat medicaminibus felliducis, quae χολαγωγὰ vocant, atque urinalibus, quae διουρητικά appellant. Vgl. frg. 115.*

3) et ed. corr. in marg. 7) quos ed. corr. in marg. 8) ptisana ed.

## 70.

Caelius Aur. a. m. III 21, 208: *item Diocles libro, quo de passionibus atque earum causis et curationibus scripsit, frigerandos inquit cholericos et donec depurgentur, nihil eis accipiendum, sed tunc cum tempus visum fuerit, dandam frigidam et in vomitum provocandos, balanos etiam per podicem indendos. at si hiems fuerit, calida aqua utendum, tum nigrum dandum vinum cum polenta atque provocato somno quiescendum. singultui vero absinthium dicit convenire et ad (stringendam) solutionem bubulum vel caprinum lac dimidiae heminae quantitate cum papaveris albi succi cyatho dimidio et mali punici succo. scribit etiam aliud curationis genus, quo memorat cumino quoque atque sale et origano et his similibus potis utendum.*

1) Vgl. Th. Puschmann Alex. v. Tralles I 227f.. Die älteren Ärzte führten einstimmig die Krankheit auf eine Überfüllung der Venen im Gekröse oder auf Verderbnis der Nahrung zurück. Vgl. Fuchs anecd. 13, 547.

4) Erasistratos führte Erbrechen durch lauwarmes Wasser herbei ohne Rücksicht auf die Jahreszeit: Cael. Aur. a. a. O. Cels. IV 18, 144. [Hipp.] *περι διαίτης* 6ξ. (νόθα) c. 19 (171 K): *τὸν τοιόνδε διαφύλαξον, ὅπως μὴ ἐνεῖται, ἀλλὰ κοιλίη ἐπλεῖνεται· κλύσον σὺν δτι τάχιστα θερμῶ και ὡς λιπαρωτάτω . . . συμφέροι δὲ και ἐγκοιμᾶσθαι τῶ τοιῶδε και πίνειν ὀνον λεπτόν και παλαιὸν και ἀρητιότερον . . . σίτων δὲ και τῶν ἄλλων ἀπεχέσθω.* Vgl. Praxagoras bei Cael. Aur. a. a. O. Aret. cur. ac. m. II 4, 268.

6) Cels. IV 18, 144. Asklepiades bei Cael. Aur. a. a. O.: *Asclepiades vero tertio libro celerum vel acutarum passionum affectans vomitum ex rapaci haustu transvoratis potionibus, eodem die lavat aegrotantes et vino potat cum polenta.*

7) Absinth empfehlen auch Praxagoras (Cael. Aur.) und Cels. IV 18 (144, 27).

## 71.

Caelius Aur. m. chr. IV 3, 77: *Diocles quoque libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, providens siccandum corpus, urinalibus medicaminibus (sc. in passione coeliaca) utendum iubet, quibus non solum humor ventris siccari minime posse perspicitur, verum etiam vesica in morbos cogi invenitur.*

## 72.

Fuchs anecdota med. 14, 547: *ὁμοίως και τὸν εἰλεὸν συμφώνως εἶπον οἱ ἀρχαῖοι γίνεσθαι· ἐμφραξιν γὰρ εἶναι τῶν ἐντέρων*



ἤτοι ὑπὸ σκληρῶν σκυβάλων ἢ φλεγματικῶν καὶ πεπηγῶτων ὑγρῶν ἢ ὑπὸ ἰλλίγγων συστραφέντων ἢ διὰ φλεγμονήν. ὁ δὲ Διοκλῆς ἰδίως καὶ κατὰ ἀπόστημα γίνεσθαι, Πραξαγόρας δὲ κατὰ πλήρω- 5 σιν τοῦ τυφλοῦ ἐντέρου καὶ κατάσπασιν τῶν ἐντέρων, ἐφ' ὧν ὁ εἰλεός. Vgl. S. 33f. M. Wellmann die pneumatische Schule 39ff.

4) συστραφειῶν cod. corr. Kalbfleisch.

Gal. XVIII A 68: *ἔτι μὲν οὖν ἀποκλεισμένης τῆς κάτω διεξόδου γίνεται τὸ πάθος (sc. ὁ εἰλεός) ἔτι τε περὶ τὰ λεπτὰ τῶν ἐντέρων, οὐ τὰ παχέα, σχεδὸν ἅπασιν ὠμολογηται. καὶ μὲν δὴ καὶ ἐπὶ διὰ φλεγμονήν ἐμφραξις ἤτοι κόπρον σκληρᾶς ἢ γλίσχροιν ὑγρῶν καὶ παχέων γίνεται λέλεκται πολλοῖς. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ καὶ φλεγμονήν ἢ σκίρρον ἢ ἀπόστημα δύνασθαι τὴν στενοχωρίαν ἐργάζεσθαι τοιαύτην, ὥστε μὴδὲν κάτω διεξέρχεται δύνασθαι.*

73.

Celsus IV 20, 146: *intra ipsa vero intestina consistunt duo morbi, quorum alter in tenuiore, alter in pleniore est. prior acutus est, insequens esse longus potest. Diocles Carystius tenuioris intestini morbum χορδαψόν, plenioris εἰλεόν nominavit. a plerisque video nunc illum priorem εἰλεόν, hunc κοιλικόν nominari. Vgl. Th. Puschmann a. a. O. I 227.*

74.

Caelius Aur. a. m. III 17, 144: *alii hanc passionem (sc. tormentum) chordapson vocaverunt, quod non aliter quam chordae intestina tendantur: nam veteres Graeci intestina chordas vocaverunt. sed hoc quoque nomen alii commune vocabulum tormento posuerunt, ut Hippocrates, Prazagoras, Euryphon Cnidius. alii differre dixerunt 5 (sc. tormentum a chordapso), ut Diocles libro de passionibus atque causis et curationibus scripsit. etenim tormentum non sine ructationibus fieri dixit atque emissio per podicem vento sine stercorum egestionem, ventrem quoque non necessario durum fieri et clysteris iniectioem accipere, doloris etiam initium e superioribus magis 10 accedere. in chordapso reicere aegrotantes, si mediocris fuerit passio, humorem, si vehemens, stercora, et neque iniectioem clysteris admittere, ventrem durum atque extentum iugiter, in orbem tumoris sublevatum, inferiores intestinorum partes doloribus affici, stomachum quoque immobilem ac fixum vel inflexum permanere. Vgl. S. 29f. 15*

14) interiores ed. corr. in marg. effici ed.: corr.

11) [Hipp.] *περὶ νόσων III 14 (VII 134): ξυναναίνεται γὰρ τὸ ἐντερον, ὥστε μῆτε τὸ πνεῦμα μῆτε τὰς τροφὰς διεξιέναι, ἀλλὰ τὴν γαστέρα σκληρὴν εἶναι καὶ ἐμῆν ἐνίοτε, πρῶτον μὲν φλεγματώδεα, ἔπειτα χολώδεα, τελευτῶν δὲ κόπρον. περὶ παθῶν c. 21 (VI 230).*

## 75.

Caelius Aur. a. m. III 17, 159: *Diocles autem libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scribit, phlebotomat in passione (sc. ilei) constitutos atque cataplasmatibus curat ex polline, quod Graeci ὀμὴν λίσιν vocant, et adipe et vino et faece. tunc praepotat atque clysterizat ex abrotani semine cum mulso ex aceto et aristolochia et cumino et nitro et foeniculi radice decocta ex vino, admixta aqua marina vel passo vel acriore vino sive lacte cum decoctione lini seminis et mellis vel similibus.* Vgl. frg. 87.

2) Aderlass bei Darmverschlingung [Hipp.] *περὶ νόσ.* III 14 (VII 134). Cels. IV 20. Aret. (Archigenes) cur. a. m. II 5, 271 empfiehlt Aderlass nur, wenn die Krankheit auf Entzündung beruht. Vgl. Praxagoras bei Cael. Aur. a. m. III 17.

3) Umschläge aus Trespenmehl, Kümmel, Ysop und Rautenspitzen bei Aret. a. a. O. II 5, 272.

5) Clystiere bei [Hipp.] *περὶ νόσ.* III 14. Erasistratos bei Cels. IV 20. Aret. a. a. O.

## 76.

Caelius Aur. m. chr. IV 6, 89: *sed etiam nobilium multi, ut Diocles libris, quos de passionibus atque causis et curationibus scripsit, lac ordinat cum melle bibendum (sc. in tenesmo), ventrem provocans in fluorem, item murrā cum ovis atque vino commixtam, cum necessari ostomachum murra evertere videtur. item utitur ptisana cum adipe sorbenda, item galla cum opio, neque discretionem qualitatum neque temporum memorans usum.* Vgl. frg. 37.

## 77.

Caelius Aur. m. chr. V 1, 24: *Diocles libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, item secundo libro de curationibus regulam dixit siccam et frigidam et nutribilem aegris convenire (sc. in ischiade), cum humida atque calida prodesse huic passioni demonstraverimus. utitur etiam urinalibus medicamentis, quae διορητικὰ appellavit, et probat conditum bibendum, quod plerique latine mulsum vocant. utitur etiam cibo e visceribus asinorum et clysteribus sanguinem provocantibus et vino nunc albo, nunc nigro, neque ordinis neque temporum neque congruae qualitatis memor.*

7) Latini ed. corr. Kalbfleisch.

1) Vgl. Alex. v. Tralles ed. Th. Puschmann I 277. [Hipp.] *περὶ τῶν ἐντὸς παθῶν* c. 51 (VII 292f.).



## 78.

Caelius Aur. m. chr. V 2, 50: *specialiter autem veterum pertransi-  
endo errores vanum puto atque prolixum quod de podagricis scrip-  
serunt et propterea fastidiosum maxime, cum sufficiat communis  
materiarum memoratio suprascripta, tacitis dominis, qui nunc di-  
centur. Diocles libris quos de passionibus atque causis et curati-  
onibus scripsit, Praxagoras tertio libro de morbis, Erasistratus libro  
quo de podagra scripsit.*

## 79.

Gal. XIV 744: *ιστορεῖ δὲ Διοκλῆς καὶ τὰ ἐν θώρακι ἐμπυή-  
ματα, ἔστιν ὅτι συρρηγνύμενα εἰς τὴν ἐπὶ νεφροῦς καὶ κύστιν  
φέρουσιν ἀρτηρίαν, ταύτη ἀποκρίνεσθαι σὺν τοῖς οἴροις.*

## 80.

Erot. s. φῶδες· *ἔστι μὲν ἡ λέξις δωρική. καλοῦσι δὲ φῶδας τὰ  
ἐκ τοῦ πυρός γινόμενα, μάλιστα δὲ ὅταν ἐκ ψύχους ἐν τῷ ποδί  
καθίσωσι, στρογγύλα ἐπιφλογίσματα. ἐσχημάτιται δὲ ἡ λέξις  
ἀπὸ τοῦ φωτός καὶ ἐρεύθους, ὡς Διοκλῆς ὁ Καρύστιός φησιν·  
‘ὅτι δὲ καὶ ἐξανθήματα φαινικᾶ οἶον φῶδες περὶ τὸν θώρακά που  
γινόμενα.’*

1) [Hipp.] *περὶ νόσ.* II 54 (VII 84). Vgl. Gal. gloss. s. *φῶδες* und *φαισιγγες*  
(XIX 150. 154.)

## 81.

Gal. XII 972: *ἔτι δὲ σαφέστερον ὁ Διοκλῆς ἠρμήνευκεν, ὁποῖόν  
ἔστι πάθος ἢ καλουμένη σταφυλή, καὶ μετὰ τοῦτον Πραξαγόρας  
καὶ Μαντίας καὶ ὄσοι τὰ συνεδρεύοντα τοῖς πάθεσιν ἐγραψαν.*

1) Unter der *σταφυλή* verstand man allgemein eine Entzündung des Zäpf-  
chens, die sich vom *κλων* dadurch unterscheidet, dass das Zäpfchen nur an der  
Spitze geschwollen ist und rot oder bläulich aussieht, während beim *κλων* die  
Verdickung gleichmässig ist: vgl. Aret. a. m. I 8, 150.

## 82.

Oribasius III 610: *Περὶ φλυκταινίδων· ἐκ τῶν Διοκλέους.  
τῶν δὲ φλυκταινίδων τῶν ἀπὸ μηδεμιᾶς προφάσεως ἐξωθεν  
ἀξιολόγου γινομένων τὸ μὲν καλεῖται τέρμινθος, τὸ δὲ σταφυλή,  
τὸ δὲ ἐπινυκτίς· ἔστι δὲ ἡ μὲν τέρμινθος φλυκταινίδιον μικρόν*

5 πελιδνόν· ἢ δὲ σταφυλὴ μέλαινα· ἢ δὲ ἐπινυκτὶς ὀρφνωδὲς· ταχὺ  
πυοῦμενα πάντα.

2) Cels. V 28, 15: *nonnunquam plures (sc. pusulae), similes varis oriuntur; nonnunquam maiores, lividae aut pallidae aut nigrae aut aliter naturali colore mutato, subestque iis humor. ubi eae ruptae sunt, infra quasi exulcerata caro apparet, φλέκταιναι graece nominantur . . . pessima pusula est, quae ἐπινυκτὶς vocatur. ea colore vel sublivida vel nigra vel alba esse consuevit: circa hanc autem vehemens inflammatio est, et cum adaperata est, reperitur intus exulceratio mucosa, colore humo ri suo similis.*

## 5 ΠΕΡΙ ΘΕΡΑΠΕΙΩΝ.

83.

Caelius Aur. m. chr. I 4, 132: *item libro curationum phlebotomans utitur (sc. Diocles contra epilepsiam) medicamine catapotio, quod stomachum evertit, atque post cenam vomitum facit, exhalationibus implens caput. potat etiam aceto et sternutamentum commovens,*  
5 *priusquam in somnum veniant aegrotantes, profecto intemporaliter commovet sensuales vias. dat etiam absinthium, centaurion et lac asininum et equorum impetigines vel mulorum, neque tempus adiciens factis et odiosis aegrotantes afficiens rebus. Vgl. frg. 52.*

3) Erbrechen auf nüchternen Magen, Essigtrank, Niesmittel empfahl auch Praxagoras bei Cael. Aur. a. a. O.

7) Vgl. Serapion bei Cael. Aur. a. a. O.: *ordinat praeterea quae specialiter passioni congrua medicamina nuncupavit, ex castoreo et equorum impetiginibus.*

84.

Caelius Aur. a. m. II 29, 154: *item Diocles (sc. libro curationum) ait peripneumonicos, qui annum sextum natu excesserint, post iniectionem succo (sc. ptisanae) cibari oportere, sed fortiores atque validos viribus levius, imbecilliores vero plenius. omnes tamen communiter*  
5 *parum refici iubet, qui ultra annum quartum decimum fuerint hac passione aegrotantes, adhibens acerrimos clysteres et propterea noxios: dehinc sine ratione ad dierum numerum cibum dandum putat. Vgl. frg. 67.*

2) [Hipp.] *περι νόσων* II 47 (VII 66). 58 (VII 90). Cels. IV 14. 6) [Hipp.] *περι νόσων* III 7 (VII 126).



## 85.

Caelius Aur. m. chr. V 1, 24: *Diocles libro, quo de passionibus atque causis et curationibus scripsit, item secundo libro de curationibus regulam dixit siccam et frigidam et nutribilem aegris (sc. ischiadicis et psoadicis) convenire, cum humida atque calida prodesse huic passioni demonstraverimus. Vgl. frg. 77.*

## 86.

Caelius Aur. a. m. III 8, 87: *item tertio libro de curationibus similiter clystere utitur (sc. Diocles) et vinum dulce dat bibendum (sc. tetanicis), adhibens vaporaciones nunc siccas, nunc humectas, et ungit cerotario atque lanis patientia contegit loca. Vgl. frg. 60.*

2) [Hipp.] *περί διαίτης* δξ. (νόθα) c. 37 (166): *ἤν μὴ πυρετὸς ἐπιγίνηται καὶ ἔπνος καὶ τὰ ἐπόμεια οὖρα πύψιν ἔχοντα ἔλθῃ καὶ ἰδρωτὲς κριτικοί, πίνειν οἶνον κηρόν οἰνώδεα καὶ ἀληθὸν ἐφθόν ἐσθίειν καὶ κηρωτῆ ἀλείφειν καὶ ἐγγρῆν τὰ τε σκέλεα περιελλῶσαι ἕως τῶν ποδῶν, θερμῶ προβρέχων ἐν σκάφῃ, καὶ βραχίονας ἕως δακτύλων κατελλῶσαι . . . καὶ διαλεπῶν πυρῆα τοῖσιν ἀσκίωσι, θερμὸν ἕδωρ ἐγγέειν, καὶ περιτείνων σινδόνιον ἐπανάκλιε αὐτόν. Vgl. [Hipp.] *περί νόσων* III 12 (VII 132). S. 60.*

## 87.

Caelius Aur. a. m. III 17, 159: *quarto autem libro de curationibus iuvenes, inquit (sc. Diocles), atque habitudine robustos et magis quibus dolor ad latera fertur phlebotomandos (sc. in tormento) probo ex manus dexteræ interiore vena et submittendos in aquam calidam, fotis ventri inicere admixto sale clysterem et rursus in aquam 5 calidam deponere et fovere. praepotandos autem iubet etiam medicamentis, hoc est panacis dimidia drachma in mulso ex aceto tepido resoluta, et myrrhae obolos duos cum peristereonis herbae foliis in vino albo vel cumino aethiopico. adiuvat etiam plurimos plumbi catapotium transvoratum, impellit enim pondere et excludit obrudentia. diurnis, 10 inquit, praeterea diebus sitientibus potandum vinum dulce vel aquam temperatam aut marinam cum vino albo aut centauream herbam aut nitrum vel eius spumam, ut ea quae potuerit solvat. danda etiam sorbilia vel cantabri lotura cum melle vel bromi succus vel ptisanæ aut cum farina olera cocta, alia ex adipe, alia ex 15 alica atque sale. sorbendum etiam et iuscellum scari piscis et carabi et buccinarum et cancrorum. tunc resumptio, inquit, adhibenda. Vgl. frg. 75.*

4) *manu dextera interiorem venam* ed. corr. in. marg.

4) Hipp. *περί νόσων*. III 14 (VII 134): *αἷμα ἀφαιρεῖν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς καὶ τῶν ἀγκῶνων . . . τὰ δὲ χίτω θερμαίνειν ἐν σκάφῃ ἕδατος θερμοῦ καθέζων*

τόν ἀνθρώπον καὶ ἀλείφων αἰεὶ καὶ χλιασμάτα ὑγρὰ προστιθέναι . . . κῆν μὲν οὕτως ὑπακούη, κλύζειν ἐπὶ τούτοις. Warme Sitzbäder empfahl auch Asklepiades, aber in Oel (Cael. Aur. a. a. O. Cels.). [Hipp.] *περὶ νόσ.* III 14 empfahl vermittels eines Blasebalges Luft in den Leib hineinzutreiben, damit die Eingeweideverengerung erweitert werde. Ebenso Praxagoras (Cael. Aur. a. a. O.): folglich kannte er die Schrift *περὶ νόσ.* III.

10) Bleipillen (*καταπότια ἀπὸ μολύβδου γενόμενα*) empfiehlt Alex. v. Trall. II 363 P.

15) [Hipp.] *περὶ διαίτης* III 82 (VI 630): *διαιτησθαι οὖν χρὴ αὐτόν* (sc. bei Darmverschlingung) *τῆ τε μάξι προφρητῆ ῥαντῆ καὶ ἄρω σιτανίων πυρῶν τῶ τε χυλῶ τῶν πετρῶν ἐξυμωμένῳ λαχάνοισι τε χρῆσθαι πλήν τῶν δριμέων καὶ ξηρῶν καὶ ἔρανοισι· καὶ τῶν ἰχθύων τοῖσι κοφροτάτοις ἐφθοῖσι καὶ τοῖσι κεφαλαίοισι τῶν τε ἰχθύων καὶ καράβων (carabi Krabben), μυσι (Miesmuscheln *buccinae*) καὶ ἐχίνοισι καὶ τοῖσι καρκίνοισι (canceri) καὶ τῶν κογχυλίων τοῖσι χυλοῖσι καὶ αὐτοῖσι τοιοῦτοις ὑγροτάτοις.* Vgl. Plin. XX 139, wo Diokles gegen Pleus empfiehlt: (*ruta*) *decocta farina in oleo velleribus collecta.*

## 88.

Gal. X 260: *ἐπειδὴ γὰρ κάκεινων* (sc. τῶν ἀρίστων φιλοσόφων) *μὲνηται Θεσσαλός, οὐ χειρόν αὐτοὺς ἐπικαλέσασθαι μάρτυρας, ὡς ὀφθαλμὸν οὐκ ἐγγωρεῖ καλῶς ἰάσασθαι πρὸ τῆς ὄλης κεφαλῆς, οὐδὲ ταύτην ἀνευ τοῦ παντὸς σώματος. οὕτως Ἀριστοτέλης καὶ Πλάτων ἐγίνωσκον (-εν ed.) ὑπὲρ νοσημάτων ἰάσεως, οὕτω δὲ καὶ Ἰπποκράτης καὶ Διοκλῆς καὶ Πραξαγόρας καὶ Πλειστόνικος καὶ πάντες οἱ παλαιοί.*

Plato Charmides 156 B: *ἔστι γὰρ, ὦ Χαρμίδη, τοιαύτη* (d. h. die Wirkung der ἐπιφθασίαι), *οἷα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν μόνον ὑγιᾶ ποιῆν, ἀλλ' ὡσπερ ἴσως ἦδη καὶ οὐ ἀκήκοας τῶν ἀγαθῶν ἰατρῶν, ἐπειδὴν τις αὐτοῖς προσέειπεν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἀλγῶν, λέγονσί που, ὅτι οὐχ οἷόν τε αὐτοὺς μόνους ἐπιχειρεῖν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἰᾶσθαι, ἀλλ' ἀναγκαῖον εἶη ἅμα καὶ τὴν κεφαλὴν θεραπεύειν, εἰ μέλλοι καὶ τὰ τῶν ὀμμάτων εὖ ἔχειν· καὶ αὐτὸ τὴν κεφαλὴν οἰεσθαι ἂν ποτε θεραπεύοι αὐτὴν ἐφ' ἑαυτῆς ἀνευ ὄλου τοῦ σώματος πολλὴν ἄνοιαν εἶναι.*

## 89.

Gal. XI 163: *δογματικὸν μὲν γὰρ οἶδα καὶ Διοκλέα καὶ Πλειστόνικον καὶ Λιεύχη καὶ Μνησίθεον, Πραξαγόραν τε καὶ Φυλότιμον καὶ Ἡρόφιλον καὶ Ἀσκληπιάδην φλεβοτομοῦντας.*

Gal. XI 169: *τὸ γὰρ ἐπίστασθαι πηνίκα μὲν χρὴ τέμνειν τὴν*  
 5 *ἐν τῷ μετώπῳ φλέβα, πηνίκα δὲ τὰς παρὰ τοὺς κανθοὺς τῶν ὀφθαλμῶν ἢ τὰς ὑπὸ τῆ γλώττῃ ἢ τὴν ὠμιαίαν ὀνομαζομένην ἢ τὴν διὰ μασχαλῶν ἢ τὰς κατ' ἰγνύας ἢ παρὰ σφυρόν, ὑπὲρ ὧν ἀπασῶν ἐδίδαξεν Ἰπποκράτης, τοῦτον ἐγὼ νομίζω τὸν λογισμὸν ἰατρῶν εἶναι . . . ἄχρι μὲν γὰρ τοῦδε καὶ Διοκλῆς ἠπίστατο καὶ Πλει-*



στόνικος, Ἡρόφιλος τε καὶ Πραξαγόρας καὶ Φυλότιμος ἄλλοι τε 10  
πολλοὶ τῶν ἰατρῶν, οὐκ αὐτοὶ μὲν ἐξεῦρον, ἐπόμενοι δὲ Ἴππο-  
κράτει, πηνίκα χρηὶ τέμνειν ἐκάστην ὧν εἶπον φλέβα.

1) Diokles empfahl den Aderlass bei Phrenitis (an der Armvene oder der *vena sublingualis* Cael. Aur. a. m. I 12), bei Brustfellentzündung (an der inneren Vene der Armbeuge = Hipp. *περι δ.* 22, 120 K. Cael. Aur. a. m. II 20), bei Lungenentzündung (Cael. Aur. a. m. II 29), bei der Angina (an beiden Armen bei vollblütigen Patienten, die blutarmen schröpfte er nur Cael. Aur. a. m. III 4), bei Darmverschlingung (an der inneren Vene der rechten Hand Cael. Aur. a. m. III 17), bei Epilepsie (wenn die Krankheit eine Folge von übermäßigem Wein- oder Fleischgenuss ist Cael. Aur. m. chr. I 4), bei Hämorrhagie (Cael. Aur. m. chr. V 13) und bei Leber- und Milzleiden (an der Armbeuge Cael. Aur. m. chr. III 4).

## 90.

Gal. XI 149: εἰ μὲν μήτε παρ' Ἴπποκράτει μήτε παρὰ Διοκλεῖ  
μήτε παρ' Εὐρυφῶντι μήθ' ὀλωσ παρ' ἄλλῳ μηδενὶ τῶν Ἐρασι-  
στράτου πρεσβυτέρων ἦν εὐρεῖν τὸ βοήθημα γεγραμμένον (d. h. den  
Aderlass beim Blutspeien), ἴσως ἂν τις ὑπενόησεν, ἢ μήπω τῆς  
χρήσεως εὐρημένης ἢ μὴ παρὰ τοῖς εὐδόξοις εὐδοκιμούσης, εὐλόγως 5  
αὐτὸν παραλιπεῖν.

5) εἰ μήπω ed. corr. Kalbfleisch.

## 91.

Gal. XI 177: ἔτι καὶ τοῦτο ἀγνοῶν εὐρίσκειται (sc. δ' Ἐρασιστρά-  
τος), τίνας ἐνεκεν ἀσιτίαι παραλαμβάνονται, καίτοι τὴν χρεῖαν αὐ-  
τῶν ἱκανῶς τε ἅμα καὶ σαφῶς Πραξαγόρας ἐφθάνεν γεγραφεῖναι  
πρὸς τῷ μηδὲ Ἴπποκράτην παραλιπεῖν μηδὲ Διοκλέα· ὁ δὲ οὕτω  
χρηστὸς ὡςθ' ὑπὲρ τοῦ κενῶσαι τὰς φλέβας οἴεται τὰς ἀσιτίας 5  
παραλαμβάνεσθαι καὶ ταύτη μόνον βοηθεῖν.

4) τὸ ed. corr. Kalbfleisch.

5) οὐδὲ ed. corr. Kalbfleisch.

## 92.

Schol. Od. τ 457: Διοκλῆς ἐπαιοιδὴν παρέδωκε τὴν παρηγορίαν·  
ἴσχυαιμον γὰρ εἶναι ταύτην, δταν τὸ πνεῦμα τοῦ τετρωμένου προσ-  
εχῆς ἦ καὶ ὡσπερ προσηρητημένον τῷ παρηγοροῦντι. Vgl. S. 30 A.

## 93.

Sextus Emp. p. 174, 3B: κυνείων τε γεύσασθαι δοκοῦμεν ἡμεῖς  
ἀνίτερον εἶναι, Θρακῶν δὲ ἐνιοὶ κυνοφαγεῖν ἱστοροῦνται. ἴσως  
δὲ καὶ παρ' Ἑλλήσι τοῦτο ἦν σύνηθες· διόπερ καὶ Διοκλῆς ἀπὸ τῶν

κατὰ τοὺς Ἀσκληπιάδας δρωόμενος τισὶ τῶν πασχόντων σκυλάκεια δίδοσθαι κελεύει κρέα.

94.

Gal. XII 758: ἄλλο Διοκλείων ἐπιγραφόμενον πρὸς περιωδονίας καὶ ἐπιφορέας, ὑποπύους ὀφθαλμούς, φλυκτίδας, ἔλκη· τοῦτο τὸ φάρμακόν ἐστι τρυφερώτερον· τραγακάνθη < η'. κόμμεως < δ'. ἀμύλου < δ'. σποδοῦ πομφόλυγος < ις'. ψιμμυθίου < η'. ὀπίου πεφωγμένου < β'. ἔδατι ὀμβρίῳ. ἢ χρῆσις δι' ὠσῶ.

95.

Gal. XII 880: παρὰ Διοκλέους (τοῦ) ἰατροῦ πρὸς ὀδόντων πόνους· χαλβάνης, ὀπίου, πεπέρεως, κηροῦ, σταφίδος ἀγρίας, κόκκου κνιδίου ἀνά < α'. λεάνας ἀναλάμβανε κηρῶ καὶ περίπλασσε.

## 6. ΠΕΡΙ ΠΥΡΕΤΩΝ.

96.

Caelius Aur. a. m. I 12, 100: *Diocles vero libro, quem de febribus scripsit, ait oportere phreniticos fortes atque audaces lavacro curari. similiter etiam phlebotomare iuvenes fortes atque plurimum sanguine abundantes vel consuetudine vinolentos, quosdam intra sextum diem, aliquos vero etiam post septimum et octavum.* Vgl. frg. 39.

Aret. de cur. a. m. I 1, 188: ἦν δὲ πολυπληθὴς ὁ νοσέων ξη καὶ νεηνίης καὶ ἐξ ἀθηφαγίης καὶ οἰνοφληγίης, οἶδε οὐ τῆς φρενίτιδος ἔασι οἱ λογισμοί, ἀλλὰ καὶ ἀνευ παραφορῆς πολλὸν τουτέων ἀφαιρεῖν αἷμα. Abwaschungen des Kopfes mit warmem Wasser empfiehlt der Verf. von *περὶ παθῶν* c. 10 (VI 218). Der Aderlass wurde bei der Phrenesie von Asklepiades verworfen (Cael. Aur. a. m. I 15, 119. Cels. III 18, 99) während Herakleides von Tarent an dem diokleischen Verfahren festhielt (Cael. Aur. a. m. I 17, 167).

97.

Gal. XVII A 222f.: ἐνιοὶ μὲν γὰρ τῶν ἰατρῶν οὐδέ ποτέ φασιν ἑωρακῆναι τῆς τετάρτης ἡμέρας ἐξωτέρω προῖούσαν οὐδεμίαν περίοδον, ἐνιοὶ δὲ φασιν ὥσπερ καὶ Ἰπποκράτης (sc. εἶναι πεμπταίαν ἢ ἑβδομαίαν ἢ ἑναταίαν περίοδον) . . . πρὸς δ' ὄν τὸν Ἰπποκράτην 5 τάχα καὶ λογικὴν ἂν τις ἀπόδειξιν εἴποι καθάπερ ὁ Διοκλῆς· ἐπὶ τίσι γὰρ ἐρεῖς τοῖς σημείοις ἢ χυμοῖς τὴν πεμπταίαν ἢ ἑβδομαίαν ἢ ἑναταίαν γίνεσθαι περίοδον οὐχ ἕξις'. οὐ μὴν οὐδ' ἔγραψέ τινα ἡμῶν ἄρρωστον οὕτω νοσήσαντα, καίτοι γ' ἐχρῆν, ὥσπερ



ἄλλων πολλῶν καθολικῶν θεωρημάτων παραδείγματα διὰ τῶν  
κατὰ μέρος ἐδίδαξεν, οὕτω καὶ τούτων ποιῆσαι. Vgl. S. 91 f. 10

6) τοῖσι σημείοισι ed. χυμοῖσι ed.

3) Hipp. epid. I c. 24 (200, 3K): πυρετοὶ οἱ μὲν συνεχέες, οἱ δ' ἡμέρην  
ἔχουσι, νύκτα διαλείπουσι, νύκτα ἔχουσι, ἡμέρην διαλείπουσιν' ἡμιτριταῖοι, τρι-  
ταῖοι, τεταρταῖοι, πεμπταῖοι, ἑβδομαῖοι, ἑναταῖοι.

5) Vgl. [Hipp.] περὶ φύσιος ἀνθρώπου c. 15 (VI 66 L). Plato. Tim. 86 A.

## 98.

Gal. X 101: καὶ τὴν ἐνδειξίν γε τῆς θεραπείας οὐκ ἐκ τῶν  
φαινομένων λαμβάνεις συμπτωμάτων· οὐδὲ γὰρ εἰ παρὰ φύσιν  
ὄγκος οὐδ' εἰ ἀντίτυπος οὐδ' εἰ ὀδονηρός οὐδ' εἰ ἐρυθρός,  
ἀλλ' εἰ σφήνωσις ἐν τοῖς πέρασι τῶν ἀρτηριῶν ἐπὶ παρεμπιπτόσει  
σκοπεῖς καὶ τὴν θεραπείαν, ὡς αὐτὸς ἔφη, πρὸς τοῦτ' ἀναφέρων  
ἐξευρίσκεῖς. ἢ γὰρ οὐχ οὗτος ὁ Ἐρασιστράτου τρόπος τῆς διδα-  
σκασίας ἐν τοῖς περὶ πυρετῶν, ὥσπερ αὖ Διοκλέους μὲν ἕτερος,  
Πραξαγόρου δ' ἄλλος, Ἀσκληπιάδου δ' ἄλλος; ὥστ' οὐκ ἀπὸ τῶν  
περὶ τὸ φλεγμαῖνον μέρος φαινομένων συμπτωμάτων ἢ ἐνδειξις  
αὐτοῖς γίγνεται τῶν βοηθημάτων, ἀλλ' ἀπὸ τῆς οὐσίας αὐτῆς.

## 7. ΠΡΟΓΝΩΣΤΙΚΟΝ.

## 99.

Gal. XIX 530: τὸ δὲ φυσιογνωμονικὸν μέρος τῆς ἀστρολογίας  
ἐστὶ μέγιστον μόνιον· ὃ οὐκ ἐπὶ μόνον ἐπαινέσας πολλῶν μᾶλλον ἀν  
τὸ δλον ἐγκωμιάζει. Διοκλῆς δὲ ὁ Καρύστιος (καὶ ἰατρός) καὶ  
ῥήτωρ οὐ μόνον ταῦτό φησιν (sc. τῷ Ἴπποκράτει), ὡς καὶ σὺ γι-  
νώσκεις, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἀρχαίους ἱστορεῖ ἀπὸ φωτισμοῦ καὶ τοῦ 5  
δρομήματος τῆς σελήνης τὰς προγνώσεις τῶν νόσων ποιουμένους.  
Vgl. S. 66.

2) ἐγκωμιάζει ed.: corr.

4) αὐτός ed.: corr.

## 100.

Caelius Aur. a. m. II 10, 56: nomen igitur ab accidenti sumpsit  
(sc. ἢ κατάληψις), sed Hippocrates libro suo sententiarum et Diocles  
libro prognostico hanc passionem ἀφωνίαν appellavit . . . . . nunc  
ne supradicta omnia simplicia atque nuda posuisse videamur, ipsas  
quoque significationes singulorum prosequemur. Hippocrates ait 5

repente voce captos, quos ἀφώνους appellavit, fieri venarum causa, cum spiritum sumpserint. multos denique talia prosequuntur: rubor vultus atque oculorum statio sine ulla palpebratione, manuum neglecta atque distensa abiectio, dentium stridor et membrorum saltus  
 10 ac musculorum, quibus buccae colligantur, conductio, quos appellant σιαγονίτας, articulorum frigus, cum spiritus invaserit venas. Diocles ait defectivas febres tutas atque innoxias esse frequentius quam sunt continuas, quanquam et in his periclitentur, qui in accessi-  
 15 onibus apprehensi conticescunt vel raptu quodam alterno per membra tentantur cum supradictis signis: quod saepe, inquit, est accidens pueris. Vgl. S. 59f.

2) [Hipp.] Aph. VI 51: ὀκθόσοισιν ὑγιαίνουσιν ὀδύναι γίνονται ἐξαίφνης ἐν τῇ κεφαλῇ καὶ παραχρῆμα ἄφωνοι κείνται καὶ ῥέγκουσιν, ἀπόλλυνται ἐν ἐπὶ τῆς ἡμέρησιν, ἣν μὴ πυρετὸς ἐπιλάβῃ. περὶ διαίτης ὀξέων (νόθα) c. 6, 148f. K: τὸ δὲ ἄφωνον ἐξαίφνης γενέσθαι φλεβῶν ἀπολήψεις λυπέουσιν, ἣν ὑγιαίνοντι τότε συμβῆ ἄνευ προφάσεως ἢ ἄλλης αἰτίας ἰσχυρῆς.

5) Hipp. a. a. O. 149: συμπίπτει δὲ τοιοῦτοι πλείστοισι τοιάδε· ἐρυθρήματα προσώπου, ὀμμάτων στάσιες, διαστάσιες χειρῶν, τρισμοὶ ὀδόντων, σπυγγμοί, σπυγγῶν συναγωγή, κατάφρυξις ἀκρωτηρίων.

## 101.

Caelius Aur. m. chr. IV 8, 112: Diocles libro Prognostico evomitos inquit lumbricos nihil alienum significare nec esse absurdum; per inferiora vero excludi quoque lumbricos non admirandum, sed mortuos et inanes esse melius ac salutare, vivos vero atque plenos et  
 5 sanguinolentos perniciosum. Vgl. frg. 111.

1) Hipp. προγνωστικόν c. 11, 88 K: ἐπιτήδειον δὲ καὶ ἐλμινθας τρογγύλιας διεξιέναι μετὰ τοῦ διαχωρήματος πρὸς τὴν κρῖσι ἐν λύσει τῆς νόσου. Vgl. frg. 102. [Hipp.] κφακαὶ προγν. 589 (V 720 L). Hippokrates bei Cael. Aur. m. chr. IV 8: nam Hippocrates libro Prognostico significare inquit lumbricos interfectionem aegrotantis, quoties mortui fuerint exclusi, omnibus in morbis (unde?).

## 102.

Caelius Aur. m. chr. IV 8, 114: Chrysippus, Asclepiadis sectator, libro tertio de lumbricis solis in celeribus causis sive periculosis mortuos inquit lumbricos egestos interfectionem aegro portendere. ostendunt enim mortui maciem vehementem inesse, quando magis aegri periclitantur. sic inquit denique Hippocratem fari dicentem suo libro  
 5 eos, qui in aegritudinis declinatione cum stercoribus egeruntur, nihil grave significare. sed neque inquit Dioclem Hippocrati contrariam



*protulisse sententiam dicendo mortuos vel inanes esse meliores: si-  
quidem hic in febribus solutionum hoc dixisse videtur, Hippocrates  
autem mortem significare in febribus stricturae.* 10

4) *aciem* ed. corr. in marg. 5) *ferri* ed. corr. in marg.

## 103.

Gal. V 141 ff: Ἱπποκράτης μὲν οὕτω κατὰ τὸ προγνωστικὸν  
ἔγραψεν· ὄσρον δὲ ἀριστόν ἐστιν, ὀκόταν ἢ λευκή τε ἢ ὑπόστασις  
καὶ λείη καὶ ὀμαλὴ παρὰ πάντα τὸν χρόνον, ἔστ' ἂν κριθῆ ἢ  
νοῦσος κτλ. ταῦτα γράψαντος Ἱπποκράτους καὶ μετ' αὐτὸν  
Διοκλέους τε καὶ Πραξαγόρου παραπλήσια τούτοις, εὐλογον ἦν, 5  
εἴτ' ἀληθεύουσιν εἴτε ψεύδονται, τὸν Ἐρασίστρατον εἰρηκέναι, τὸν  
λογισμὸν προσθέντα τῆς ἰδίας ἀποφάσεως, ὥσπερ γε καὶ περὶ  
τῶν ἐμονυμένων τε καὶ διαχωρημάτων, ἐν οἷς ἐστι καὶ τὰ μέλαινα  
καλούμενα καὶ πρὸς αὐτοῖς ἢ ἀκριβῆς μέλαινα χολή. Vgl. S. 57.

1) Hipp. προγνωστικὸν c. 12 (89, 16—91, 9).

## 104.

Gal. IX 775: ὅταν οὖν μὴ μόνον ἐμοὶ τῶ τοσούτοις ἔτεσι  
παραφυλάττοντι τοιαύτη τις εὐρίσκηται διαφορὰ τῶν ἡμερῶν (sc.  
τὴν ἐβδόμην καὶ ἕκτην ἡμέραν κρίσιμον εἶναι, τὴν δὲ δωδεκάτην καὶ  
ἐκαιδεκάτην οὐ) ἀλλὰ καὶ τοῖς περὶ τὸν Ἀρχιγένην, πάνυ δὴ τι τοῖς 5  
ἔργοις τῆς τέχνης προσεδρεύσασι, καὶ τούτων ἐτι ἀνωτέρω τοῖς περὶ  
(τὸν) Ταραντῖνον Ἡρακλείδην, ἐκ τῆς πείρας ἀθροίσασι τὴν θεωρίαν,  
ἐτι τε τοῖς περὶ τὸν Φυλότιμόν τε καὶ Διοκλέα καὶ τοὺς ἄλλους  
παλαιούς καὶ πρὸ τούτων ἀπάντων τοῖς περὶ τὸν θειότατον Ἱππο-  
κράτην, πῶσούκ ἂν τις δικαίως ἡγοῖτό τινα διαφορὰν ἐν τῶ τῶν  
ἡμερῶν ἀριθμῶ; 10

6) τὸν add. Kalbfleisch.

## 105.

Gal. IX 777: ὅταν δὲ καὶ τοὺς ἀρίστους ἰατροὺς τε ἅμα καὶ  
ἀνθρώπους — ἄμφω γὰρ ἔστον οἱ περὶ τὸν Διοκλέα τε καὶ Ἱππο-  
κράτην καὶ τοὺς ἄλλους ὧν ὀλίγον ἐμπροσθεν ἐμνημόνευσα — τὴν  
αὐτὴν ὑπὲρ τῶν αὐτῶν (sc. κρίσιμων) εὐρίσκωμεν ἀπόφασιν πεπονη-  
μένους, ἐτι καὶ μᾶλλον, οἴμαι, θαρροῦμεν ὡς ἀληθεύοντες. ἀλλ' οὐχ  
ὁμολογοῦσι, φασίν, ἅπαντες οὗτοι περὶ τῶν κρίσιμων ἡμερῶν, ἀλλ' οἱ  
μὲν πλείους, οἱ δὲ ἐλάττους αὐτὰς εἶναι λέγουσιν, καὶ τὰς μὲν ὀδε  
τίς φησὶν εἶναι κρίσιμους, τὰς δ' ὀδε τις, οὐ τὰς αὐτὰς ἅπαντες,  
ἀλλ' ὡς ἂν ἐκάστῳ παραστῆ τις γνώμη. Vgl. IX 799.

## 106.

Gal. IX 728: Ἰπποκράτης μὲν οὖν συντεκμαίρεσθαι φησι  
 χρῆναι τὸν νοσέοντα, εἰ ἐξαρκέσει (τῇ διαίτῃ) πρὸς τὴν ἀκμὴν τῆς  
 νόσου, καὶ πότερον ἐκεῖνος ἀπαυδήσει πρότερον καὶ οὐκ ἐξαρκέσει  
 τῇ διαίτῃ, ἢ ἡ νόσος ἀπαυδήσει πρότερον καὶ ἀμβλυνεῖται. φαί-  
 5 νεται δὲ καὶ Διοκλῆς καὶ Πλειστόνικος καὶ Πραξαγόρας καὶ Φυλό-  
 τιμος καὶ πάντες ἀπλῶς εἰπεῖν οἱ δοκιμώτατοι τῶν ἰατρῶν οὐδὲν  
 ἐξευρίσκοντες ἄλλο βέλτιον εἰς διάγνωσιν τοῦ τεθνήξεσθαι τὸν  
 ἄνθρωπον ἢ σωθῆσεσθαι.

1) [Hipp.] Aph. I 9 (IV 464).

## 107.

Gal. IX 863: ἀλλ' ὅτι γε τὸ σημαινόμενον τῆς κρίσεως οὐκ ἀπη-  
 κριβωμένον φυλάττεται διὰ παντός, ἀλλὰ τὴν λύσιν αὐτὴν μόνην,  
 ὅπως ἂν γένηται, κρίσιν ὀνομάζουσιν οἱ πλείστοι τῶν ἰατρῶν, ἐξ  
 αὐτῶν τε τῶν Ἰπποκράτους ἐνεσσι μαθεῖν γραμμάτων, οὐχ ἦκιστα  
 5 δὲ καὶ ὧν οἱ ἄλλοι παλαιοὶ γράφουσιν. οὕτως οὖν καὶ Διοκλῆς τὴν  
 πρώτην ἡμέραν ἐν ταῖς κρινούσαις ἀριθμεῖ, σαφῶς ἐνδεικνύμενος  
 ὡς οὐδὲν ἄλλο τὴν κρίσιν ὃ τι μὴ τὴν λύσιν ὀνομάζει τοῦ νοσή-  
 ματος. ἔσται δὲ δῆλον ἐξ αὐτῆς τῆς λέξεως ἐχούσης ὧδε· αὐτῶν  
 δὲ τῶν πυρετῶν, ὧν τὰ αἷτια μὴτ' ἐν αὐτῷ τῷ σώματι διαλύεται  
 10 κενούμενα καὶ μειούμενά πως μὴτ' ἐξικμάζεται μὴτ' ἀθρόως ὡμὰ  
 ἐξάγεται, κατὰ δὲ τινὰς χρόνων περιόδους πεφθέντα φαίνεται, ὃ  
 μὲν ἐπιπολαιότατος ἐν νυκτὶ καὶ ἡμέρᾳ κρίνεται· ἐν ἐλαχίστῳ γὰρ  
 χρόνῳ τούτῳ τὰ αἷτια αὐτῶν διαλύεται. καὶ γὰρ τὰ σηπόμενα  
 καὶ πῦον γινόμενα, ἔτι δὲ καὶ γάλα καὶ σὰρξ πᾶσα ἀποτελουμένη  
 15 καὶ ὅλως τὰ πολλὰ τῶν κατὰ τὸ σῶμα γινομένων καὶ κινουμένων  
 καὶ ἀλλοιουμένων κατ' εἶδος ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ φαίνεται πρῶ-  
 τον· καὶ ταυτὶ μὲν ὃ Διοκλῆς.

12) Vgl. Hipp. προγν. c. 2 (79f. K).

## 108.

Gal. IX 812: περὶ τῆς πρώτης ἡμέρας ἐν τοῖς νοσήμασι καὶ  
 τῆς δευτέρας οὐδὲν εἵπομεν ἐν τῷ πρόσθεν λόγῳ, καίτοι τοῖς γε  
 περὶ τὸν Διοκλέα καὶ αὐταὶ κρίνειν ἔδοξαν. ὅπως οὖν χρῆ καὶ περὶ  
 τοῦδε γινώσκειν διοριστέον· εἰ μὲν γὰρ ἡ προηγουμένη τῆς λύσεως  
 τοῦ νοσήματος ὀξεῖα ταραχὴ κατὰ τὸ τοῦ κάμνοντος σῶμα κρίσις  
 ὀνομάζεται, μῆτε τὴν πρώτην ἡμέραν μῆτε τὴν δευτέραν ὑποληπ-



τέον εἶναι κρίσιμους . . . εἰ δὲ τὴν λύσιν ἀπλῶς ὀνομαστέον ἐστὶ κρίσιν, εἴεν ἂν καὶ αἶδε κρίσιμοι.

109.

Gal. IX 815: *τίνες μὲν οὖν αἱ μετὰ τὴν εἰκοστὴν ἡμέραν κρίσιμοι; τοῦτο γὰρ καὶ ἔτι πρόκειται διελθεῖν. τὴν μὲν εἰκοστὴν πρώτην οἱ περὶ τὸν Ἀρχιγένην τε καὶ Διοκλέα πρώτην πασῶν μάλιστα προσίενται· καὶ γὰρ ὁ Ἀρχιγένης καὶ τῆς εἰκοστῆς αὐτὴν προκρίνει. ἐμοὶ δ' οὐχ οὕτως ἐφάνη, καθάπερ οὐδ' Ἴπποκράτει· δεδείξεται δὲ 5 τοῦτο διὰ τῶν ἐφεξῆς. ὡσαύτως δὲ καὶ περὶ τῆς κζ' ἔχει· καὶ γὰρ ἐγὼ μὲν καὶ ταύτην προτάττω τῆς κη', ἐκεῖνοι δ' ὑποτάττουσιν.*

2) Der 21. und 28. Tag sind auch nach dem Verfasser von *περὶ ἐβδομάδων* kritische Tage. Vgl. VIII 650 (L): *solvunt autem febres septima aut nona et undecima aut quarta decima in secunda ebdomada aut una et vicesima in tertia ebdomada aut duas minus a tricesima in quarta ebdomada.* Vgl. dagegen *περὶ κρίσ.* c. 7 (IX 278), *π. ἐπιδημιῶν* I c. 26 (201 K), *προγν.* c. 20 (100 K). Gal. IX 853: *μέχρι μὲν γὰρ τῆς τεσσαρεσκαίδεκάτης οὐδεμία διαφωνία· τὸ δὲ ἀπὸ τῆσδε συγκρίνεται πᾶν, οὐ πᾶν τι τῇ πείρᾳ προσχόντων τὸν νοῦν ἐνίων, ἀλλὰ τῷ λόγῳ μόνῳ, ὡς ὀλοκλήρως ἐβδομάδας οἰεσθαι δεῖν ἐπιπέλειν, εἰθ' οὕτω τὴν πρώτην καὶ εἰκοστὴν ἐν ταῖς ἰσχυραῖς κρίσιμοις ἀριθμούντων.*

110.

Gal. IX 896: *παρεμπίπτει δὲ τινὰ λογικὰ ζητήματα παραμυθίαν ἐπιζητοῦντα, καθάπερ οἶμαι καὶ τόδε, τῶν ὀξέων δμο-  
λογουμένων εἶναι νοσημάτων ἐνια τὴν ιδ' ἡμέραν ὑπερβαίνοντα  
φαίνεται, καὶ διὰ τοῦτο καὶ Διοκλῆς οὐ τὴν ιδ', ἀλλὰ τὴν εἰκοστὴν  
ὄρον αὐτῶν ἐτίθετο, κατὰ τοῦτο μὲν ἁμαρτάνων, ὅτι μὴ τὴν κ' 5  
μᾶλλον, ἀλλὰ τὴν κα' ὄρον αὐτῶν [ἔτι] ἐτίθετο, οὐ μὴν ἐκεῖνός γε  
πάντως σφαλόμενος ἐν τῷ (τῆν) ιδ' ὑπερβαίνειν. ἴσμεν γὰρ τινὰς  
τῶν ὀξέως διανοσησάντων ἑπτακαίδεκαταλούς τε καὶ εἰκοσταίους κρι-  
θέντας, ὡσπερ ἀμέλει καὶ παρ' αὐτῷ τῷ Ἴπποκράτει ἐν αὐτοῖς  
τοῖς ἐπιδημίοις ἔστιν εὔρεῖν . . . . ὅσα γὰρ εἰς τὴν ιζ' ἡμέραν 10  
ἢ τὴν εἰκοστὴν ἐξέπεσεν ἀκριβῶς ὀξέα νοσήματα, πάντως ἤρξατο  
ταῦτα καθάπερ ὑποβρύχια βραδέως τε καὶ ὅλον μεμολυσμένως  
κινεῖσθαι. κάπειτα τὰ μὲν ἐν τῇ πρώτῃ τετραδί, τὰ δὲ ἐν τῇ  
δευτέρᾳ τὴν τῶν ἀκριβῶς ὀξέων ἀπολαμβάνοντα κίνησιν, εἰς τὴν  
ιζ' τε καὶ κ' ἐξέπεσεν, ἐντὸς τῆς ιδ' καὶ ταῦτα τῆς ἑαυτῶν κρι- 15  
θέντα· τὰ γὰρ ἐν τῇ τετραδί τῶν ἡμερῶν ἀπαρξάμενα τῆς ὀξύτητος,  
ἔπειτα ἑπτακαίδεκαταῖα κριθέντα, δῆλον ὡς οὐχ ὑπερέβη τὴν  
ἑαυτῶν τεσσαρεσκαίδεκάτην. οἶδε δὲ τοῦτο καὶ αὐτὸς μὲν ὁ Διοκλῆς*

Wellmann, Fragmente I.

11

καὶ οἱ ἄλλοι σχεδὸν ἅπαντες οἱ παλαιοὶ φρενιτικούς γούν εὐθὺς  
 20 ἀπὸ τῆς πρώτης ἡμέρας οὐ πᾶν τι γίνεσθαι φησιν· εἰ τοίνυν τις  
 ἀρξάμενος φρενιτίζειν ἤτοι πεμπταῖος ἢ ἑβδομαῖος ἢ ἐπτακαι-  
 δεκαταῖος ἢ εἰκοσταῖος κριθῆναι, πρόδηλον ὡς ἐντὸς τῆς ἑαυτοῦ  
 ἰδ' ἐκρίθη. Vgl. S. 42.

4) Vgl. Hipp. προγν. c. 20 (100fK): ἡ μὲν οὖν πρώτη ἔφοδος αὐτῶν (sc. τῶν πυρετῶν) οὕτω τελευτᾷ (d. h. am 4. Tage)· ἡ δὲ δευτέρη ἐς τὴν ἑβδόμην περιάγει, ἡ δὲ τρίτη ἐς τὴν ἑνδεκάτην, ἡ δὲ τετάρτη ἐς τὴν τεσσαρεσκαιδεκάτην, ἡ δὲ πέμπτη ἐς τὴν ἐπτακαιδεκάτην, ἡ δὲ ἕκτη ἐς τὴν εἰκοστήν. αὐταὶ μὲν ἐπὶ τῶν δξυτάτων νοσημάτων διὰ τεσσάρων ἐς τὰς εἰκοσὶν ἐκ προσθέσιος τελευτῶσιν. Vgl. περι κρισ. c. 7 (IX 278) περι ἑβδομ. c. 26 (VIII 650). Wie Diokles rechnet der Verfasser den 21. und 28. Tag zu den kritischen der Fieber.

7) τὴν add. Kalbfleisch. 9) Epid. I c. 26 (201K).

19) Vgl. Epid. I 18 (195K): τοῖσι δὲ φρενιτικοῖσι συνέπιπτε μὲν καὶ τὰ ὑπογεγραμμένα πάντα, ἔκρινε δὲ τοῦτοιςιν ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ ἑνδεκαταίοισιν. ἔστι δ' οἱ καὶ εἰκοσταίοισι, οἷσιν οὐκ εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ἢ φρενιτις ἤρξατο (ἢ) περι τρίτην ἢ τετάρτην ἡμέρην, ἀλλὰ μετρίως ἔχουσιν ἐν τῷ πρώτῳ χρόνῳ περι τὴν ἑβδόμην ἐς δξύτητα τὸ νόσημα μετέπεσεν.

## 8. ΠΕΡΙ ΕΚΚΕΝΩΣΕΩΝ.

111.

Caelius Aur. m. chr. IV 8, 113: *idem* (sc. Diocles) *libro de egestionibus scripto vivos vel plenos ac sanguinolentos* (sc. *lumbricos*) *febriles dixit*. Vgl. frg. 101.

## V. DIÄTETISCH-PHARMAKOLOGISCHE BRUCHSTÜCKE.

### 9. ΥΓΙΕΙΝΑ ΠΡΟΣ ΠΛΕΙΣΤΑΡΧΟΝ.

112.

Gal. VI 455: Διοκλῆς δὲ, καίτοι δογματικὸς ὢν, οὕτως κατὰ λέξιν ἔγραψεν ἐν τῷ πρώτῳ τῶν πρὸς Πλείσταρχον ὑγιεινῶν· οἱ μὲν οὖν ὑπολαμβάνοντες τὰ τοὺς ὁμοίους ἔχοντα χυλοὺς ἢ ὁσμὰς ἢ θερμότητας ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων πάντα τὰς αὐτὰς  
 5 ἔχειν δυνάμεις, οὐ καλῶς οἴονται· πολλὰ γὰρ ἀπὸ τῶν τοιούτων ὁμοίων ἀνόμοια δειξίεν ἂν τις γιγνόμενα. οὐδὲ δὴ τῶν διαχωρητικῶν ἢ οὐρητικῶν ἢ ἄλλην τινὰ δύναμιν ἔχόντων ὑποληπτέον ἕκαστον εἶναι, διότι θερμὸν ἢ ψυχρὸν ἢ ἀλμυρὸν ἔστιν, ἐπειπερ



οὐ πάντη τὰ γλυκέα καὶ δριμέα καὶ ἀλμυρὰ καὶ τὰ λοιπὰ τῶν τοιού-  
των τὰς αὐτὰς ἔχοντα (φαίνεται) δυνάμεις, ἀλλὰ τὴν δλην φύσιν 10  
αἰτίαν εἶναι νομιστέον (τοῦ) τοῦτο δὴ ποτ' οὐκ ἐπ' αὐτῶν  
ἐκάστῳ συμβαίνειν εἰωθέν(αι)· οὕτω γὰρ ἂν ἤμισα διαμαρτάνοι τις  
τὰ τῆς ἀληθείας. αἰτίαν δὲ οἱ μὲν οἰόμενοι δεῖν ἐφ' ἐκάστῳ λέγειν,  
δι' ἣν τροφίμον ἢ διαχωρητικὸν ἢ διουρητικὸν ἢ ἄλλο τι τῶν  
τοιούτων ἑκαστὸν ἔστιν, ἀγνοεῖν ἰοίκασιν πρῶτον μὲν, ὅτι πρὸς 15  
τὰς χρείας οὐ πολλάκις τὸ τοιοῦτον ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἔπειθ' ὅτι  
πολλὰ τῶν ὄντων τρόπον τινὰ ἀρχαῖς τισιν ἔοικε κατὰ φύσιν, ὥστε  
μὴ παραδέχεσθαι τὸν ὑπὲρ αἰτίου λόγον· πρὸς δὲ τούτοις διαμαρ-  
τάνουσιν ἐνίοτε, ὅταν ἀγνοούμενα καὶ μὴ ὁμολογούμενα καὶ ἀπί-  
θανα λαμβάνοντες ἱκανῶς οἴωνται λέγειν τὴν αἰτίαν. τοῖς μὲν οὐκ 20  
οὕτως αἰτιολογοῦσιν καὶ τοῖς πάντων οἰομένοις δεῖν λέγειν αἰτίαν  
οὐ δεῖ προσέχειν, πιστεύειν δὲ μᾶλλον τοῖς ἐκ τῆς ἐμπειρίας ἐκ  
πολλοῦ τοῦ χρόνου κατανενοημένοις· αἰτίαν δὲ τῶν ἐνδεχομένων  
δεῖ ζητεῖν, ὅταν μέλλη περὶ τούτου γνωριμώτερον ἢ πιστότερον  
γίγνεσθαι τὸ λεγόμενον· αὕτη μὲν ἢ τοῦ Διοκλέους ῥῆσις ἔστιν, 25  
ἐκ πείρας μόνης ἐγνώσθαι τὰς ἐν ταῖς τροφαῖς δυνάμεις ἡγου-  
μένους καὶ μήτε ἐκ τῆς κατὰ κρᾶσιν ἐνδείξεως μήτε ἐκ τῆς κατὰ  
χρυσῆς. οὕσης δὲ καὶ ἄλλης τῆς κατὰ μόρια τῶν φυτῶν, οὐκ  
ἐμνημόνευσεν αὐτῆς. Vgl. Gal. VI 469.

1) Vgl. Fredrich a. a. O. 171.

3) [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 99 (VI 534): ὅσοι μὲν κατὰ παντὸς ἐπεχείρησαν εἰπεῖν  
*περὶ τῶν γλυκίων ἢ λιπαρῶν ἢ ἀλκυῶν ἢ περὶ ἄλλων τινῶν τῶν τοιούτων τῆς*  
*δυνάμειος, οὐκ ὀρθῶς γνώσκουσιν· οὐ γὰρ τὴν αὐτὴν δυνάμειν ἔχουσιν οὐτε τὰ γλυκία*  
*ἀλλήλοισιν οὐτε τὰ λιπαρὰ οὐτε τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων οὐδέν· πολλὰ γὰρ τῶν*  
*γλυκίων διαχωρεῖ, τὰ δὲ ἰσθῆσι, τὰ δὲ ξηραίνει, τὰ δὲ ὑγραίνει. ὡσαύτως δὲ καὶ*  
*τῶν ἄλλων ἀπάντων· ἔστι δὲ δσα σίψει καὶ διαχωρεῖται καὶ οὐρεῖται, τὰ δὲ οὐ-*  
*δέτερα τούτων. ὡσαύτως δὲ καὶ τῶν θερμαντικῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων*  
*ἄλλην ἄλλα δυνάμειν ἔχει. περὶ μὲν οὐκ ἀπάντων οὐκ οἶόν τε δηλωθῆναι ὁποῖά*  
*τινὰ ἔστι· καθ' ἑκάστα δὲ ἦντινα δυνάμειν ἔχει διδάξω. Vgl. *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* c. 15.*

12) Die Polemik ist gegen den Verf. von *περὶ διαίτης* gerichtet. Vgl. Fredrich a. a. O.

21) Ohne Zweifel war das auch der Standpunkt des Akron in seiner Schrift *περὶ τροφῆς ὑγιεινῶν*. Daraus würde sich zum Teil erklären, dass die späteren Empiriker ihn als Begründer ihrer Schule in Anspruch genommen haben.

Gal. VI 510: Μνησίθεος μὲν ἐν τῇ τρίτῃ τάξει τίθεται τὰς  
τίφας ἐπὶ πυροῖς τε καὶ κριθαῖς· Διοκλῆς δὲ ἀμελέστερον ὑπὲρ

αὐτῶν διήλθε, τὸ σύντομον ἐν τῇ γραφῇ προτιμήσας τοῦ κατὰ  
 διέξοδον ἀκριβοῦς. οὕτω γοῦν καὶ περὶ πυρῶν καὶ κριθῶν ἄλλων  
 5 τε πολλῶν ἔγραψεν συντεμῶν τὸν λόγον. ὀλίγω δὲ μακρότερον τοῦ  
 Διοκλέους ὑπὲρ αὐτῶν ὁ τε Πραξαγόρας καὶ ὁ Μνησίθεος ἔγρα-  
 ψαν, ἑλλιπῶς μὲντοι καὶ αὐτοί. Φυλότιμος δὲ περὶ τινῶν μακρῶς  
 πάνν, περὶ τινῶν ἑλλιπῶς, ἐνίων δὲ οὐδ' ὄλως ἐμνημόνευσεν,  
 ὡσπερ οὐδὲ περὶ τῆς ζειᾶς. εὐδήλον δ' ὅτι μηδὲ ὁ Πραξαγόρας,  
 10 ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ. παρέλιπε μὲν γὰρ οὐδὲν ὧν ἐκεῖνος εἶπεν  
 ὁ Φυλότιμος, ἐξεργάζεται δὲ καὶ προστίθησι πολλά. θαναμάσαι  
 δ' ἔστιν, ὅτι μηδὲ ὁ τὸ περὶ διαίτης ἐπιγεγραμμένον Ἴπποκράτει  
 συνθεῖς, ὅστις πότε ἦν ἀνὴρ παλαιός, ἐμνημόνευσε τοῦ τῶν ζειῶν  
 ὀνόματος. καὶ γὰρ, εἰ τὰς τίφας ἠγεῖτο καλεῖσθαι ζειᾶς ὑπὸ τινῶν,  
 15 ἔχρη ἂν αὐτὸ τοῦτο δηλώσαι. βέλτιον δ' ἴσως ἔστιν καὶ τὰς χρήσας  
 αὐτῶν παραγράψαι. Διοκλῆς μὲν οὖν οὕτως ἔγραψεν ἐν τῇ πρώτῃ  
 τῶν πρὸς Πλείσταρχον ὑγιεινῶν, ἐν ᾗ διέρχεται τὰς τῶν σιτίων  
 δυνάμεις· μετὰ δὲ τὰς κριθὰς καὶ τοὺς πυρούς ἐπόμενα ταῖς  
 ἀρεταῖς ἐστὶ μάλιστα τῶν ἄλλων ὄλυραι, τίφαι, ζειαί, μέλιμος,  
 20 κέγγρος· ἐν τισὶ δὲ τῶν ἀντιγράφων οὐδ' ὄλως αἱ ζειαὶ φέρονται,  
 καὶ μὲντοι καὶ τὸ ταῖς ἀρεταῖς ἐν τισὶν οὐχ οὕτως, ἀλλὰ χρεῖαις  
 γέγραπται κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον· μετὰ δὲ τὰς κριθὰς καὶ τοὺς  
 πυρούς ἐπόμενα ταῖς χρεῖαις ἐστὶ μάλιστα τῶν ἄλλων ὄλυραι,  
 τίφαι, μέλιμος, κέγγρος, ὡς ἄλλου μὲν τινος σπέρματος τῆς ὄλυρας  
 25 οὔσης, ἄλλου δὲ τῆς τίφης. ὁ δὲ Μνησίθεος ἐφ' ἐνὶ σπέρματι δύο  
 φησὶν ὀνόματα κείσθαι γράφων οὕτως· τῶν δὲ σπερμάτων εὐ-  
 φρεστάτα μὲν ἔστιν εἰς τροφήν πυροὶ καὶ κριθαί. πρὸς δὲ τούτοις  
 ἐχόμενον λέγεται μὲν διτιῶς, ἐστὶ δὲ ταῦτόν· οἱ μὲν γὰρ τίφας,  
 οἱ δὲ ὄλυρας καλοῦσιν· τούτοις δ' ἐφεξῆς τόδε γράφει· μετὰ δὲ  
 30 ταῦτα ζειαὶ καὶ κέγγροι καὶ μέλιται. Διοκλεῖ μὲν οὖν ἤρκεσεν  
 ἐκεῖνα μόνα περὶ τε τιφῶν καὶ ὄλυρων εἰπεῖν, ὅσα παρεθέμην  
 ἀρτίως.

2) Vgl. Fredrich a. a. O. 176. Diokles begann im Gegensatz zu der Mehrzahl der Ärzte (Gal. VI 480) die Aufzählung der Getreidearten mit der Gerste wie der Verfasser von *περὶ διαίτης* c. 40.

11) Vgl. Fredrich a. a. O. 178.

18) [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 43 (VI 542): τίφη, ζειὰ κορυφότερα πυρῶν καὶ τὰ ἐξ αὐτῶν γινόμενα ὁμοίως ὡσπερ ἐκ τῶν πυρῶν καὶ διαχωρεῖ δὲ μᾶλλον. ὄλυρα ist eine Speltsorte, τίφη das Einkorn (*triticum monococcum* L), ζειὰ der Spelt (*triticum spelta* L), μέλιμος = ἔλυμος italienische Hirse (*panicum Italicum*), κέγγρος= gemeine Hirse (*panicum miliaceum* L). Mnesitheos identifizierte die τίφη und ὄλυρα. Gal. VI 512. μελίμη ist der gebräuchliche Name: μέλιμος steht auch bei Theophr. h. pl. VIII 1, 4. VIII 3, 2.



114.

Plinius hist. nat. XXII 131: *panicum Diocles medicus mel frugum appellavit. effectus habet quos milium. in vino potum prodest dysin-  
tericis. similiter his quae vaporanda sunt excofactum inponitur.  
sistit album in lacte caprino decoctum et bis die haustum. sic prodest  
et ad tormina.*

Vgl. Theophr. h. pl. VIII 1, 1, 4, 7, 3. Diosc. II 120, 241: *καὶ ἡ ἔλυμος  
δέ, ἣν τινες μελίην καλοῦσι, τῶν σιτηρῶν ἐστὶ σπερμάτων, κέγγρον ὁμοία κτλ.  
ἔλυμος ist italienische Hirse, κέγγρος echte Hirse. Gal. VI 523: *περὶ κέγγρον καὶ  
ἐλύμον, ὃν καὶ μελίην ὀνομάζουσι.**

115.

Gal. VI 496: *τοῦ γένους τῶν πυρῶν ἐστὶν ὁ χόνδρος, ἱκανῶς  
τρόφιμόν τε καὶ γλίσχρον ἔχων χυμόν, ἐάν τε ἐν ὕδατι μόνον ἐψη-  
θεὶς λαμβάνηται δι' οἰνομέλιτος ἢ οἴνου γλυκέος ἢ καὶ στύφον-  
τος . . . ἐάν τε τορνηθεὶς μετ' ἐλαίου καὶ ἀλῶν· ἐμβάλλεται δέ  
ποτε καὶ ὄξος αὐτῷ. καὶ καλοῦσιν οἱ ἰατροὶ τὸν κατασκευασθέντα  
τοῦτον χόνδρον (χονδροπτισάνην . . .) πτισάνης γεγενῆσθαι τὴν  
ἄρτυσιν. ἐνιοὶ δὲ ἐκ χονδροπτισάνης τεθράφθαι φασὶν τὸν κά-  
μνοντα. τῶν παλαιῶν δὲ ἐνιοὶ, καθάπερ Διοκλῆς καὶ Φυλότιμος,  
ὀνομάζουσιν πτισάνην πυρίνην τὸν οὕτως ἐσκευασμένον χόνδρον.*  
Vgl. frg. 69. 10

3) ἐψηθῆν ed.: corr. 4) τορνηθῆν ed. 6) Zu lesen ist etwa: *λέ-  
γοντες αὐτοῦ πτισανιστὶ γεγενῆσθαι τὴν ἄρτυσιν.* Vgl. Orib. I 17. 7) χόνδρου  
πτι. ed.

Vgl. Sim. Seth de alim. fac. ed. Langkavel 127 (aus Galen): *ἐνιοὶ δὲ τῶν  
παλαιῶν, καθάπερ Διοκλῆς καὶ Φυλότιμος, ὀνομάζουσιν πτισάνην πυρίνην τὸν  
οὕτω σκευαζόμενον χόνδρον.* Orib. I 16.

116.

Athen. III 110 b: *τῆς δ' ἀπανθρακίδος Διοκλῆς ὁ Καρύστιος ἐν  
α' Ὑγιεινῶν οὕτωςι λέγων· ἡ δ' ἀπανθρακίς ἐστὶ τῶν λαγάνων  
ἀπαλωτέρα. ἔοικε δὲ καὶ οὗτος ἐπ' ἀνθρώπων γίνεσθαι, ὥσπερ  
καὶ ὁ παρ' Ἀττικοῖς ἐγκρηφίας. Vgl. Hes. s. ἀπανθρακίς.*

Hes. s. *συγκομιστὸς ἄρτος· παρὰ Διοκλεῖ τῷ ἰατρῷ.* 5

1) Vgl. Dieuches bei Orib. I 280. Über den ἄρτος ἐγκρηφίας vgl. [Hipp.]  
*περὶ διαίτης* II 42. Phillistion frg. 9. Gal. VI 489.

4) Gal. VI 482: *ἔστι δὲ τι καὶ μέσον ἀκριβῶς αὐτῶν εἶδος ἄρτων, οἱ αὐτό-  
πυροι προσαγορευόμενοι· συγκομιστοὺς δὲ αὐτοὺς ἐκάλουν οἱ παλαιοὶ τῶν ἰατρῶν.  
ὅτι μὲν οὖν ἐξ ἀδιακρίτων ἀλεύρων οὗτοι γίνονται, μὴ διαχωριζομένου τοῦ*

πιτυρώδους ἀπὸ τοῦ καθαροῦ, πρόδηλον· ἐντεῦθεν γοῦν αὐτοῖς ἔθεντο καὶ τὰς προσηγορίας· αὐτοπύρους μὲν, ἐπεὶ περὶ δλος αὐτὸς ὁ πυρὸς ἀδιακρίτως ἀρτοποιεῖται, συγκομιστοὺς δὲ, διὸ συγκομιζέται σκευαζομένων αὐτῶν ἅπαν ἀδιάκριτον τὸ ἄλευρον. Diphilos bei Ath. III 115 d: εἶθ' οἱ συγκομιστοὶ ἐξ ἀσήστων ἀλεύρων γινόμενοι· οὗτοι γὰρ πολυτροφώτεροι εἶναι δοκοῦσι. [Hipp.] περὶ δ. II c. 42 (VI 538): ἄρτος δὲ ὁ μὲν συγκομιστὸς ξηραίνει καὶ διαχωρεῖ, ὁ δὲ καθαρὸς τρέφει μὲν μᾶλλον, διαχωρεῖ δὲ ἥσσον. Ebenso Ath. III 109 c: τοῦτον (sc. τὸν συγκομιστὸν ἄρτον) δ' εἶναι φησι καὶ διαχωρητικώτερον τοῦ καθαροῦ, vermutlich nach Diokles. Vgl. Kaibel adn. crit.

## 117.

Gal. VI 541: τὸ τῶν δολίχων ὄνομα γέγραπται μὲν καὶ παρὰ τῷ Διοκλεῖ μετὰ τῶν ἄλλων, ὅσα τῶν τρεφόντων ἡμᾶς σπερμάτων εἰσὶν ὀνόματα.

Gal. VI 544: καὶ Διοκλῆς δ' ἐν τῷ ὀσπρίων καταλόγῳ κυάμους  
 5 πρῶτον εἰπὼν, εἶτα πισσοὺς ἐφεξῆς γράφει κατὰ λέξιν οὕτως·  
 ὀδολίχοι δὲ τρέφουσι μὲν οὐχ ἥττον τῶν πισσῶν, ἄφρσοι δ' εἰσὶ  
 παραπλησίως, πρὸς ἡδονὴν δὲ καὶ διαχώρησιν χεῖρους'. ἀλλὰ καὶ  
 οὗτος ἐφεξῆς ὄχρων μὲν καὶ φακῶν, ἐρεβίνθων τε καὶ ὀρόβων μη-  
 μονεύσας, παραλιπῶν δὲ τὸ τῶν λαθύρων ὄνομα, τὴν αὐτὴν ἀμ-  
 10 φιβόλιαν παρέχει. καὶ τις δύναται λέγειν ἐν εἶναι γένος ταῦτα  
 πάντα λαθύρους, ὄχρους, φασηλούς, ὀνόμασι πλείοσι κεκηρημένα . . .  
 ἀλλὰ τό γε τοὺς δολίχους οὐχ ἥττον τε τῶν πισσῶν τρέφειν  
 ἀφύσους τε εἶναι παραπλησίως ἐκείνοις, ἐνδεικτικόν ἐστι τοῦ κε-  
 κληκέναι τὸν Διοκλέα τοὺς νῦν ὀνομαζομένους φασηλόους οὕτως . . .  
 15 καὶ τοίνυν καλεῖτω μὲν ἕκαστος, ὡς ἂν θέλη, τοὺς νῦν ὑπὸ τῶν  
 πολλῶν ὀνομαζομένους φασηλόους τε καὶ λοβούς, ἴστω δὲ τὴν  
 δύναμιν αὐτῶν οὔσαν, οἷαν Διοκλῆς εἶπε περὶ τῶν δολίχων.

4) Vgl. Sim. Seth ed. Langkavel 134 (aus Galen): δολίχοι μὲν ὡς φησι Διοκλῆς τρέφουσι μὲν οὐχ ἥττον τῶν πισσῶν, ἄφρσοι δ' εἰσὶ παραπλησίως, πρὸς ἡδονὴν καὶ διαχώρησιν χεῖρους.

6) περὶ διαίτης II 45 (VI 542) ὄχροι δὲ καὶ δολίχοι διαχωρητικώτεροι τούτων (sc. τῶν πισσῶν), ἥσσον δὲ φνσώδεις, τρέφιμοι δὲ. Der Verfasser dieser Schrift erwähnt gleichfalls die κνάμοι (Bohnen), πισσοί (Erbsen), δολίχοι, ὄχροι (die länglichen und gelben Kicherplatterbsen), ἐρεβίνθοι (die weissen Gemüseplatterbsen), φακοί (Linsen), ὀροβοί (Würfelerven *ervum ervilia* L.). Fredrich a. a. O. 179.

## 118.

Athen. II 55 b (aus Herakleides): Δίφιλος δὲ φησιν· οἱ ἐρεβίνθοι δύσπεπτοι, σμηκτικοί, οὐρητικοί, πνευματικοί. κατὰ δὲ Διοκλέα ζυμωτικοὶ τῆς σαρκός· κρείττους δ' οἱ λευκοὶ τῶν μελάνων καὶ πυξοειδεῖς καὶ οἱ Μιλήσιοι τῶν λεγομένων κριῶν οἱ τε χλωροὶ τῶν



ξηρῶν καὶ οἱ βεβρεγμένοι τῶν ἀβρόχων. Vgl. Diokles bei Orib. III 177: τραγήματα δὲ ἐρεβίνθους λευκοὺς βεβρεγμένους (sc. βέλτιόν ἐστι λαμβάνειν).

Diosc. II 126, 245: ἐρεβίνθος ὁ ἡμερος ἐκόλιος, οὖρητικός, πνευμάτων γεννητικός, ἐγχοίος περιπονητικός . . . καλεῖται δὲ τὸ ἕτερον αὐτῶν εἶδος κριός. Theophr. h. pl. VIII 5, 1: οἱ δὲ ἐρεβίνθοι καὶ τοῖς μεγέθεσι καὶ τοῖς χυλοῖς καὶ τοῖς χρώμασι καὶ ταῖς μορφαῖς διαφέρουσιν ὅσον κριοὶ δροβιατοὶ οἱ ἀνὰ μέσον. ἐπὶ πᾶσι δὲ τὰ λευκὰ γλυκύτερα. VIII 6, 5: ἰσχυρότερος δὲ ὁ μέλας ἐρεβίνθος καὶ ὁ πυρρός τοῦ λευκοῦ. Plin. XVIII 124: differentiae plures (sc. ciceris) magnitudine, colore, figura, sapore. est enim arietino capiti simile, unde ita appellatur, album nigritumque; est et columbinum, quod alii venerium appellant, candidum, rotundum, leve, arietino minus, quod religio pervigiliis adhibet. Vielleicht ist bei Athen., wo Kaibel bei *πυξοειδεις* mit Recht angestossen hat, zu lesen: *οἱ περισσοτεροειδεις*. Vgl. [Hipp.] *περὶ δ.* II 45 (VI 542). Gal. VI 532 ff.

## 119.

Athen. II 61c: Διοκλῆς ὁ Καρύστιος ἐν α' Ὑγιεινῶν φησιν· ἄγρια ἐψημάτα τεῦτλον, μαλάχη, λάπαθον, ἀκαλήφη, ἀνδράφαξ, βολβοί, ὕδνα, μύκαι.

2) τεῦτλον Runkelrübe, Mangold, beta der Römer. Vgl. [Hipp.] *περὶ δ.* II 54 (VI 560). μαλάχη oder *μολόχη* (Athen. II 58d und Diosk. II 144 nach der besten Überlieferung) die Malve *Malva L.* λάπαθον Ampfer *Rumex L.* [Hipp.] *περὶ δ.* II 54 (VI 560). ἀκαλήφη, *κνίδη* Nessel *Urtica L.* [Hipp.] *περὶ δ.* a. a. O. ἀκαλήφη auch bei Diosk. nach der besten Überlieferung. ἀνδράφαξ Melde, *Atriplex L.* Derselbe Name steht bei Diosk. II 145 (261). Vgl. [Hipp.] a. a. O. (wo ἀνδράφαξ *ϑ*).

## 120.

Athen. II 68d: Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιος ἐν πρώτῳ Ὑγιεινῶν φησιν ἐψανά ἄγρια εἶναι θριδάκα (ταύτης κρατίστην τὴν μέλαιναν), κάρδαμον, κορίαννον, σίναπν, κρόμμυον (τούτου εἶδος ἀσκαλώνιον καὶ γήτειον), σκόροδον, φύσιγγες, σικνός, πέπων, μήκων. καὶ μετ' ὀλίγα· ὁ πέπων δ' ἐστὶν εὐκαρδιώτερος καὶ εὐπεπτότερος. ἐφθός δ' ὁ σικνός ἀπαλὸς ἄλυπος, οὖρητικός. ὁ δὲ πέπων ἐψηθεὶς ἐν μελικράτῳ διαχωρητικώτερος. Σπεύσιππος δ' ἐν τοῖς Ὁμοίοις τὸν πέπονα καλεῖ σικύαν· Διοκλῆς δὲ πέπονα ὀνομάσας οὐκ ἐτι καλεῖ σικύαν.

2) Vgl. Athen. II 59a. Theophr. h. pl. VII 4, 5: ὡσαύτως δὲ καὶ τῆς θριδακίνης (sc. εὐχυλοτέραν τὴν λευκὴν τῆς μελαίνης)· ἡ γὰρ λευκὴ γλυκύτερα καὶ ἀπαλωτέρα.

3) Diese beiden Zwiebelarten kennt auch Theophr. VII 4, 7, 10. Für σίναπν hat Orib. III 180 *σίνηπι*.

4) Vgl. Hehn Kulturpflanzen 304 ff.

5) [Hipp.] *περι δ. c. 45 (VI 544): σικνόν σπέρμα διουρείται μᾶλλον ἢ διαχωρεῖ.*  
Vgl. frg. 125.

6) [Hipp.] *περι δ. c. 55 (VI 564): οἱ δὲ πέπωνες (Melonen) σφρίονται καὶ διαχωρίζονται, φρσῶδεις δέ.*

121.

Athen. III 74 b: Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιος τὸν σικνόν φησι μετὰ σιτίων (σίων cod.) ἐν πρώτοις λαμβανόμενον ἐνοχλεῖν· φέρεσθαι γὰρ ἄνω καθάπερ τὴν βράφανον· τελευταῖον δὲ λαμβανόμενον ἀλυπότερον εἶναι καὶ εὐπεπτότερον· ἐφθόν δὲ καὶ διουρητικὸν μετρίως ὕπάρχειν.

2) Diokles bei Orib. III 175: λάχανα δὲ ὁμὰ μὲν προσθίειν πλὴν σικνοῦ καὶ βράφανον· ταῦτα δὲ τελευτάτα. Vgl. III 179. Diokles bei Orib. II 200. Gal. VI 658. [Hipp.] *περι δ. c. 55 (VI 564): σίκνοι ὁμοὶ δύοσπεπτοι.* Vgl. 544: σικνόν σπέρμα διουρείται μᾶλλον ἢ διαχωρεῖ.

122.

Athen. III 120 c: οἴονται δὲ τινες ταῦτ' εἶναι καὶ κακοστόμαχα — λέγω δὴ λαχάνων καὶ ταρχῶν γένη — δηκτικόν τι κεκτημένα, εὐθετεῖν δὲ τὰ κολλώδη καὶ ἐπιστύφοντα βρώματα, ἀγνοοῦντες ὅτι πολλὰ τῶν τὰς ἐκκρίσεις ποιοῦντων εὐλύτους ἐκ τῶν ἑναντίων εὐστόμαχα καθέστηκεν· ἐν οἷς ἐστὶ καὶ τὸ σίσαρον καλούμενον (οὗ μνημονεύει Ἐπίχαρμος ἐν Ἀγρωστίνῳ, ἐν Γῆ καὶ Θαλάττῃ, καὶ Διοκλῆς ἐν α' Ὑγιεινῶν), ἀσπάραγος, τεῦτλον τὸ λευκόν κτλ. (aus Herakleides von Tarent). Vgl. Herm. XXXV 363.

1) Vgl. Diphilos bei Athen. II 70 a: Δίφιλος δὲ κοινῶς φησὶν εἶναι πάντα τὰ λάχανα ἄτροφα καὶ λεπτοντικὰ καὶ κακόχυλα ἔτι τε ἐπιπολαστικά καὶ δυσονομήματα. Vgl. frg. 157. Diosk. II 139 (257): σίσαρον γνάριμον, οὗ ἡ ἄλξις ἐφθὴ εὐστομος, εὐστόμαχος, σφρητικὴ, ὀρέξεως προκλητικὴ.

123.

Athen. IX 371 d: τὸν δὲ σταφυλῖνον Διοκλῆς ἐν πρώτῳ Ὑγιεινῶν ἀσταφυλῖνον καλεῖ.

124.

Gal. XIX 89: βούπρηστις τὸ [τε] ζῶον τὸ τῆς κανθαρίδι παραπλήσιον· ἐστὶ δὲ καὶ τι λάχανον ἀγριον, οὗ μέμνηται Διοκλῆς ἐν τε τῷ πρώτῳ τῶν Ὑγιεινῶν καὶ ἐν τῷ περὶ λαχάνων.

Vgl. Ilberg de Galeni vocum hipp. gloss. in den comment. phil. für Ribbeck Leipzig 1888, 333. schol. Nic. Alex. 335. Plin. XXII 78: *buprestim magna inconstantia Graeci in laudibus ciborum etiam habuere iidemque remedia tamquam contra venenum prodiderunt. et ipsum nomen indicio est boum certe venenum esse, quos dissilire degustata fatentur.* Theophr. h. pl. VII 7, 3. Hes. s. v.



125.

Athen. II 59 a: Διοκλῆς δὲ κολοκύντας μὲν καλλίστας γίνεσθαι περὶ Μαγνησίαν, προσέτι τε γογγύλην ὑπερμεγέθη γλυκεῖαν καὶ εὐστόμαχον, ἐν Ἀντιοχείᾳ δὲ σικυόν, ἐν δὲ Σμύρῃ καὶ Γαλατίᾳ θρίδακα, πήγανον δ' ἐν Μύροις.

1) [Hipp.] περὶ διαίτης c. 56 (566): σῶκον δεῖ τὴν δύναμιν μόνον αὐτίων γινῶναι τοῦ τε σίτου καὶ τοῦ πόματος καὶ τῶν ζώων, ἀλλὰ καὶ τῆς πατρὶδος δόξεν εἶσιν.

2) γογγύλη = γογγύλις vgl. Diokles bei Orib. III 179: μάλιστα δὲ εὐθετεῖ... τῶν δὲ ἐφθῶν κράμβη, λάπαθον, γογγύλη καὶ μᾶλλον ἐσλος. Vielleicht die Kohlrübe (βουνιάς), von der es bei Diphilos (Athen. IX 369 d) heisst: κρεττῶν δέ, φησὶν, ἢ βουνιάς καθεστῆκεν· γλυκύτερα γὰρ ἐστὶ καὶ πεπτικώτερα πρὸς τῷ εὐστόμαχος εἶναι καὶ τρόφιμος. Vgl. Athen. 369 b.

4) Zum θρίδαξ vgl. frg. 120.

126.

Athen. II 53 d: τὰ δὲ ἀμύγδαλα, φησὶ Διοκλῆς, τρόφιμα μὲν ἐστὶ καὶ ἐνκοιλία, θερμαντικά δὲ διὰ τὸ ἔχειν κεγγρῶδές τι. λυπεῖ δ' ἦττον τὰ χλωρὰ τῶν ξηρῶν καὶ τὰ βεβρεγμένα τῶν ἀβρόχων καὶ τὰ πεφρυγμένα τῶν ὤμων. τὰ δὲ Ἡρακλεωτικά, καλούμενα δὲ Διὸς βάλανοι, τρέφει μὲν οὐχ ὁμοίως τοῖς ἀμυγδαλοῖς, ἔχει δὲ τι κεγγρῶδες καὶ ἐπιπολαστικόν· πλείω δὲ βρωθέντα βαρύνει τὴν κεφαλὴν. ἦττον δ' ἐνοχλεῖ καὶ τούτων τὰ χλωρὰ τῶν ξηρῶν. τὰ δὲ Περσικά κεφαλαλγικά μὲν ἐστὶν οὐχ ἦττον τῶν Διὸς βάλανων, τρέφει δὲ μᾶλλον· φάρυγγα τραχύνει καὶ στόμα. ὀπτηθέντα δὲ ἀλυπότερα γίνονται· διαχωρεῖ δὲ μάλιστα τῶν καρῶν ἐσθιόμενα μετὰ μέλιτος. τὰ δὲ πλατέα φρωδέστερά ἐστὶν, ἀλυπότερα δὲ τὰ ἐφθὰ τῶν ὤμων καὶ πεφρυγμένων, τὰ δὲ πεφρυγμένα τῶν ὤμων.

[Hipp.] περὶ διαίτης II 55 (VI 564): τὰ ἀμύγδαλα (Mandeln) κανσώδεα, τρόφιμα δὲ· κανσώδεα μὲν διὰ τὸ λιπαρόν, τρόφιμα δὲ διὰ τὸ σαρκώδες. καὶ κάρνα τὰ στρογγύλα (Walnüsse) παραπήσια· τὰ δὲ πλατέα κάρνα (Kastanien) τρόφιμα πέπονα καὶ διαχωρεῖ καθαρὰ ἔοντα καὶ φῶσαν ἐμποιεῖ· οἱ δὲ χιτῶνες αὐτίων στάσιμοι. Vgl. Diosc. I 176, 154. I 179, 157 (die Haselnüsse heissen bei ihm κάρνα ποτικά oder λεπτοκάρνα, bei Diokles Ἡρακλεωτικά wie bei Theophr. h. pl. III 15, 1 und bei Mnesitheos-Athen. II 54 b oder Διὸς βάλανοι, sonst die Bezeichnung der Kastanie). I 178, 156 (er nennt die Walnüsse auch κάρνα περσικά wie Diokles und Mnesitheos a. a. O.). I 145, 137 (Kastanien σαρδιαναὶ βάλανοι, ἰόπιμα, κάστανα, μύρα (?), Διὸς βάλανοι). Vgl. Hehn 379. Blümner Maximaltarif des Diokletian 92 f. Phylotimos, Mnesitheos, Diphilos bei Athen. a. a. O. Diokles empfahl im Winter als Obst (Orib. III 180): ἀμύγδαλα πεφρυγμένα, μύρα, βάλανοι (Haselnüsse) ὀπτοί, κάρνα πλατέα καὶ ἐφθὰ καὶ ὀπτά, im Sommer (Orib. III 177) ἀμύγδαλα καθαρὰ βεβρεγμένα. Vgl. Gal. VI 609.

## 127.

Athen. II 57b: Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιος πιτύινα κάρνα (sc. τὸν καρπὸν τῆς πεύκης ὀνομάζει).

## 128.

Athen. II 46d: Διοκλῆς δέ φησι τὸ ὕδωρ πεπτικὸν εἶναι καὶ ἄφυσον ψυκτικὸν τε μετρίως δέξυθερῆς τε καὶ ἤμιστα καρηβαρικὸν κινήτικὸν τε ψυχῆς καὶ σώματος. Πραξαγόρας δὲ ταῦτά φησι ἐπαινεῖ δὲ τὸ δμβριον, Εὐήνωρ δὲ τὰ λακκαῖα.

Pleistonikos bei Athen. II 45d: φησι δὲ καὶ πεπτικώτερον τοῦ οἴνου τὸ ὕδωρ Πλειστόνικος. Die koische Schule bestritt die leichte Verdaulichkeit des Wassers. *περὶ διαίτης* δξ. 62 (141, 12K): βραδύπορον γὰρ διὰ τὸ ὑπόψυχρον εἶναι καὶ ἄπεπτον καὶ οὔτε διαχωρητικὸν οὔτε διονηρικὸν. Vgl. *π. ἀέρ. ὑδ. τ. c. 7, 40 ff.* Dass es keinen Kopfschmerz verursacht und Seele und Leib erfrischt, gab auch sie zu. *περὶ δ. δξ.* (141, 18): ὑποκτεύσαντι μέντοι ἐν ταύτῃσι τῆσι νοσοῖσι καρηβαρίην ἰσχυρὴν ἢ φρενῶν ἄψιν παντάπασιν οἴνον ἀποσχετέον, ὕδατι δ' ἐν τῷ τοιῶδε χρηστέον κτλ. Der koischen Schule folgt Rufus in seiner Schrift *περὶ διαίτης* (Daremborg-Ruelle 345): καθόλου δὲ ἅπαν ὕδωρ βραδύπορον καὶ δύσπεπτον καὶ φροσῶδες, καὶ μάλιστα τὸ ψυχρὸν κατάρρον ποιητικόν. Aus Rufus stammt Sim. Seth. 109, 13 L. (= Act. I ρξέ').

## 129.

Orib. I 336: ὕδατος διόρθωσις ἐκ τῶν Διοκλέους.

ὕδωρ ἀσθενέστατον ποιήσεις ἀφέψων (εἰς) τὸ τρίτον μέρος· καὶ τὰ λευκὰ δεῖ ἀφέψειν ὡσαύτως, ἐμβάλλειν δὲ εἰς ταῦτα βόλους ἀργίλλου ξηροῦς, μέχρι (ἀν) διάβροχοι γίνωνται, μέτρον ὡς ἡμίεκτον εἰς ἀμφορέα· ἐπειδὴν δὲ ἀφεψήσης, πιεῖν. καὶ οὕτω θερμὴν ὁδμὴν ἐξάγειν ὕδατος κόπτων χειρὶ πρὸς ἄνεμον καὶ ἐξαιθραίζων ἐν ἀγανεῖ τεύχει καὶ διαχέων εἰς τεύχη πολλὰ κατὰ μικρόν.

Rufus 344: ἄριστον οὖν τὸ τοιοῦτον ὕδωρ· προεψήσαντας ἐν κεραμίσι ἀγγείοις καὶ ψύξαντας καὶ πάλιν θερμάναντας πίνειν.

## 130.

Athen. I 32c (aus Herakleides): τῶν οἴνων δ μὲν λευκός, δ δὲ κίρρός, δ δὲ μέλας. καὶ ὁ μὲν λευκός λεπτότατος τῇ φύσει, οὐρητικός, (ὁ δὲ κίρρός) θερμὸς πεπτικός τε ὢν τὴν κεφαλὴν ποιεῖ διάπυρον· ἀνωφερῆς γὰρ ὁ οἶνος. ὁ δὲ μέλας, ὁ μὴ<sup>5</sup> γλυκάζων, τροφιμώτατος, στυπτικός· ὁ δὲ γλυκάζων καὶ τῶν λευκῶν καὶ τῶν κίρρῶν τροφιμώτερος. λεαίνει γὰρ κατὰ τὴν πάροδον καὶ παχύνων τὰ ὑγρὰ μᾶλλον κεφαλὴν ἤττον παρενοχλεῖ.



ὄντως γὰρ ἡ τοῦ γλυκέος οἴνου φῦσα ἐγγρονίζει περὶ τὰ ὑποχόνδρια καὶ πτυέλου ἐστὶν ἀναγωγός, ὡς Διοκλῆς καὶ Πραξαγόρας ἱστοροῦσι. Vgl. S. 58.

10

6) τροφιμώτατος cod.

8) φύσις cod.

[Hipp.] περὶ δ. δξ. c. 14 (134K): ὁ μὲν γλυκὺς (sc. οἴνος) ἥσσόν ἐστιν καρηβαρικός τοῦ οἰνώδεος καὶ ἥσσον φρενῶν ἀπτόμενος καὶ διαχωρητικώτερος δὴ τι τοῦ ἐτέρου κατὰ ἐντέρον . . . ἀτὰρ καὶ φροσώδης τοῦ ἐντέρου τοῦ ἄνω, οὐ μὴν πολέμιός γε τῷ ἐντέρῳ τῷ κάτω κατὰ λόγον τῆς φύσεως· καίτοι οὐ πάνυ πορλίμη ἐστὶν ἢ ἀπὸ τοῦ γλυκέος οἴνου φῦσα, ἀλλ' ἐγγρονίζει περὶ ὑποχόνδριον . . . πτυέλου δὲ μᾶλλον ἀναγωγός τοῦ ἐτέρου ὁ γλυκὺς . . . ὁ δὲ λευκὸς οἰνώδης οἴνος ἐπήνηται μὲν καὶ ἐφρεκται τὰ πλείω καὶ τὰ μέγιστα ἐν τῇ τοῦ γλυκέος οἴνου διηγήσει· ἐς δὲ κύστιν μᾶλλον πόριμος ἐὼν τοῦ ἐτέρου καὶ διουρητικός . . . κίρρῳ δ' αὖ οἴνω καὶ μέλανι ἀσθηρῶ ἐν ταύτῃσι τῆσι νούσοισιν ἐς τὰδε ἂν χρήσαιο· εἰ καρηβαρή μὲν ἢ ἐνείη μὴδὲ φρενῶν ἄψις μὴδὲ τὸ πτυέλου κολέοιτο τῆς ἀνόδου μὴδὲ τὸ σῆρον ἰσχοίτο, διαχωρήματα δὲ πλάδαρώτερα καὶ ξυσματωδέστερα εἴη, ἐν δὲ τοῖσι τοιοῦτοις πρέπει ἂν μάλιστα μεταβάλλειν ἐκ τοῦ λευκοῦ καὶ ὄσα τοῦτοις ἐμμερέα. vgl. περὶ διαίτης II 52 (VI 554). Friedrich a. a. O. 185. Mnesitheos bei Athen. 32 d: ὁ μέλας οἴνος ἐστὶ θρεπτικώτατος, ὁ δὲ λευκὸς σφρητικώτατος καὶ λεπτότατος, ὁ δὲ κίρρος ξηρὸς καὶ τῶν σιτίων πεπτικώτερος'. vgl. Athen. 26 c. Das Citat steht vollständiger bei Gell. N. A. XIII 31. Vgl. Diosk. V 11. Herm. XXXV 360.

131.

Orib. I 406: οἴνος ὑγιείας φυλακτικὸς Διοκλέους· ὅταν εἰς τοὺς πύθους ἐμβληθῆι τὸ γλεῦκος, εἰς μετρητὰς δέκα πρασίον μνᾶν ἐμβαλλε. Vgl. Plin. hist. nat. XIV 105.

132.

Athen. VII 316 c: Διοκλῆς δ' ἐν α' Ὑγιεινῶν· τὰ δὲ μαλάκια, φησί, πρὸς ἡδονὴν καὶ πρὸς τὰ ἀφροδίσια· μάλιστα δὲ οἱ πολυπόδες.

Vgl. [Hipp.] περὶ διαίτης II 48 (VI 550): πολυπόδες δὲ καὶ σπηταὶ καὶ τὰ τοιαῦτα οὐτε κοῦφα, ὡς δοκεῖ, ἐστὶν οὐτε διαχωρητικά, τοὺς δ' ὀφθαλμοὺς ἀπαμβλύνουσιν· οἱ μὲντοι γυλοὶ τούτων διαχωρέουσιν. Aristoteles rechnet zu den μαλάκια die πολυπόδες, σαμύλη, ἐλεδώνη, σπηταὶ und τευθίς, Diphilos bei Ath. VIII 356 die τευθίς, σπηταὶ, πῶλυψ. Vgl. 356 e: ὁ δὲ πῶλυψ συνεργεῖ μὲν ἀφροδισίοις, σκληρὸς δ' ἐστὶ καὶ δύσπεπτος. Mnesitheos bei Athen. 357 c: τὸ δὲ τῶν μαλακίων γένος, οἷον πολυπόδων τε καὶ σπητιῶν καὶ τῶν τοιούτων, τὴν μὲν σάρκα δύσπεπτον ἔχει· διὸ καὶ πρὸς ἀφροδισιασμοὺς ἀρμόττονται. Rufus bei Orib. III 92.

133.

Athen. III 86 b: Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιος ἐν τοῖς Ὑγιεινοῖς κράτιστά φησιν εἶναι τῶν κογχυλίων πρὸς διαχώρησιν καὶ σφρησιν μύας, ὄστρεα, κτένας, χήμας.

Athen. III 86 c: *ζωμαλεώτερα δὲ τῶν κογχυλίων φησὶν εἶναι ὁ*  
 5 *Διοκλῆς κόγχας, πορφύρας, κήρυκας.*

2) Die Bezeichnung der Schalthiere (*δοτρακόδερμα* des Aristoteles) als *κογχύλια* kehrt wieder bei [Hipp.] *περὶ διαίτης* c. 48 (VI 550): *τὰ δὲ κογχύλια, ὅσον πίνναι, λεπάδες, πορφύραι, κήρυκες, δοτρεα, αὐτὴ μὲν ἡ σὰρξ ξηραίνει, οἱ δὲ χυλοὶ διαχωρητικοί. μύες δὲ καὶ κτένες καὶ τελλῖναι τούτων μᾶλλον διαχωρεύουσιν.* Hikesios bei Ath. III 87 c (*χῆμαι, λεπάδες, δοτρεα, κτένες, μύες, κήρυκες, πορφύραι*). Diphilos bei Ath. III 90 c (*χῆμαι, δοτρεα, τελλῖναι, μύες, μύσκαί, σωλῆνες, κτένες, λεπάδες, πίνναι, κήρυκες, πορφύραι, βάλανοι*). Mnesitheos bei Ath. III 92 b. Xenokrates bei Orib. I 137 f, wo z. B. von den *βάλανοι* gerühmt wird: *πρὸς κοιλίας μάλαξιν ἐπιτήδειοι, στομάχῳ προσηνεῖς, εὔστομοι . . . κινητικαὶ ὄρων.* Rufus bei Orib. III 92.

## 134.

Athen. III 105 b: *Σπεύσιππος δὲ ἐν β' Ὁμοίων παραπλήσιά*  
*φησὶν εἶναι τῶν μαλακοστράκων κάραβον, ἀστακόν, νύμφην, ἄρκτον,*  
*καρκίνον, πάγουρον. Διοκλῆς δ' ὁ Καρύστιός φησι· 'καρίδες,*  
*καρκίνοι, κάραβοι, ἀστακοὶ εὔστομα καὶ διουρητικά.'*

[Hipp.] *περὶ διαίτης* 48 (VI 550): *ἐγένον τὰ ὡὰ καὶ τὸ ἔργον καράβων διαχωρεῖ καὶ καρκίνοι, μᾶλλον μὲν οἱ ποτάμιοι, ἀτὰρ καὶ οἱ θαλάσσιοι καὶ οὖρεται.* Vgl. Diphilos und Mnesitheos bei Ath. III 106 c. Gal. VI 735 (rechnet *ἀστακοί, πάγουροι, καρκίνοι, κάραβοι, καρίδες* und *καμμαρίδες* zu den *μαλακόστρακα*).

## 135.

Athen. VII 320 d: *Διοκλῆς ἐν πρώτῳ τῶν πρὸς Πλείσταρχον*  
*Ἵγεινῶν τῶν μὲν νεαρῶν φησὶν ἰχθύων ξηροτέρους εἶναι τὰς*  
*σάρκας σκορπίους, κόκκυγας, ψήττας, σαργούς, τραχούρους, τὰς δὲ*  
 5 *τριγλάς ἦττον τούτων ξηροσάρκους· οἱ γὰρ πετραῖοι μαλακοσαρ-*  
*5 κότεροὶ εἰσιν.*

Athen. VII 329 e: *ταύτας (sc. ψήττας) Διοκλῆς ἐν τοῖς ξηρο-*  
*τέροις καταριθμεῖται.*

Athen. VII 326 a: *τούτων (sc. τῶν τραχούρων) ὡς ξηροτέρων*  
*μέμνηται Διοκλῆς.*

10 Athen. VII 324 f: *Διοκλῆς δ' ἐν τοῖς πρὸς Πλείσταρχον σκληρό-*  
*σαρκον εἶναι φησι τὴν τριγλάν.*

Athen. VII 305 b: *Διοκλῆς δ' ἐν πρώτῳ Ἵγεινῶν 'οἱ δὲ πετραῖοι,*  
*φησὶν, καλούμενοι μαλακόσαρκοι, κόσσυφοι, κίχλαι, πέγκαι, κωβιοί,*  
*φυκίδες, ἀλφηστικός.'*

15 Athen. VII 319 b: *τούτων (sc. τῶν περκῶν) μέμνηται Διοκλῆς*  
*καὶ Σπεύσιππος ἐν δευτέρῳ Ὁμοίων παραπλησίας εἶναι λέγων*  
*πέρκην, χάνναν, φυκίδα.*



Athen. VII 309 c: Διοκλῆς φησι τοὺς πετραίους αὐτῶν (sc. τῶν κωβιδῶν) μαλακοσάρκους εἶναι.

Athen. VII 301 c: Διοκλῆς τοῦτόν φησι (sc. τὸν λεβιαν ἢ ἡπατον) 20 τῶν πετραίων εἶναι.

2) Die Meerfische (Θαλάσσιοι) — dazu gehören die von Diokles aufgezählten — haben hartes Fleisch, die πετραίοι weiches Fleisch, vgl. (Hipp.) *περὶ διαίτης* II 49 (VI 548): τῶν δὲ ἰχθύων ξηρότατοι μὲν οἶδε· σκορπίος, δράκων, καλλιῶνμος, κόκκυξ, γλαῦκος, πέρικη, θρίσσα· κοῦφοι δὲ οἱ πετραίοι σχεδὸν τι πάντες οἶον κίχλη, φνκίς, κωβιός, ἐλεφητίς . . . νόρκαί δὲ καὶ εἶναι καὶ ψῆσαι καὶ τὰ τοιαῦτα ἐλαφρότερα. Vgl. Fredrich a. a. O. 180 ff. Phylotimos bei Gal. VI 726: καὶ περὶ τούτων (sc. τῶν σκληροσάρκων ἰχθύων) ἔγραψεν ὁ Φυλότιμος κατὰ λέξιν οὕτως ἐν τῷ δευτέρῳ περὶ τροφῆς· 'δράκοντες τε καὶ κόκκυγες καὶ καλλιῶνμοι (γαλεῶνμοι ed. corr. Fredrich a. a. O. 181 A. 3) καὶ σκορπίοι καὶ φάγροι καὶ πρὸς τούτοις ἔτι καὶ τραχώροι καὶ τρίγλαι καὶ πάλιν ὄρφοι τε καὶ γλαῦκοι καὶ σκάρου καὶ κόνες καὶ γόγγροι καὶ λαμίαι καὶ ξόγαιραι καὶ πάντες οἱ σκληροσάρκιοι δυσκατέργαστοί τ' εἶσι καὶ παχεῖς καὶ ἀλκοὺς ἀναδιδοῦσι χυμούς'. (Kalbfleisch bemerkt richtig, dass irgendwo καὶ ἀετοὶ ausgefallen ist: vgl. 729, 10). Diphilos bei Ath. VIII 355 a. Der σκορπίος ist Scorpaena serafa (Arist. Aubert-Wimmer I 140), κόκκυξ eine Triglaart (Arist. Aubert-Wimmer I 132). ψῆττα vielleicht rhombus maximus L. (Leunis Synopsis der Naturgesch. des Tierreichs Hannover 1860, I 396). σαργός Sargus Rondeletii (Aubert-Wimmer Arist. I 138). Der τραχώρος, auch σαῦρος genannt (Xenokrates bei Orib. I 128), während Opp. Hal. I 99 beide unterscheidet, ist schwer zu bestimmen. τρίγλη der Rotbart Mullus barbatus L. (Aubert-Wimmer a. a. O. 141).

12) [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 48 (VI 548) zählt als πετραίοι auf: κίχλη, φνκίς, κωβιός, ἐλεφητίς (so Θ; ich lese ἀλεφητίς vgl. Ath. VII 281 f, der ἀλεφητικός des Diokles). vgl. Fredrich a. a. O. 181 A. 1. Gal. VI 718: σκάρους, κοττύφους, κίχλας, λουλίδας, φνκίδας, πέρικας πετραίους ὀνομάζουσιν ἰχθύας ἀπὸ τῶν χωρίων, ἐν οἷς εὐρίσκονται διατρίβοντες. Phylotimos bei Gal. VI 720: Φυλότιμος ἐν τῷ τρίτῳ περὶ τροφῆς περὶ τῶν μαλακοσάρκων ἰχθύων οὕτως ἔγραψεν αὐτοῖς ὀνόμασι· 'κωβιοὶ δὲ καὶ φνκίδες καὶ λουλίδες καὶ πέρικαί καὶ σμύραιναι καὶ κίχλαι καὶ κόσσυφοι καὶ σαῦροι καὶ πάλιν ὄνοι καὶ πρὸς τούτοις ἀμύαι καὶ ψῆτται καὶ ἡπατοὶ καὶ κίθαροι καὶ σκινίδες καὶ πᾶν τὸ τῶν ἀπαλοσάρκων γένος εὐκατεργαστότερόν ἐστι τῶν ἄλλων ἰχθύων.' Diphilos von Siphnos bei Ath. VIII 355 b. Xenokrates bei Orib. I 124: ἀπαλόσαρκοι δὲ κίχλαι, κόσσυφοι, φνκίδες καὶ οἱ ὅμοιοι εὐδιαφόρητοι καθεστῶτες. κόσσυφοι und κίχλαι sind verschiedene Labrusarten. πέρικη ist der Flussbarsch (perca fluviatilis L.), κωβιός Meergrundel Gobius, φνκίς der Stichling (Aubert-Wimmer Arist. 142).

136.

Athen. III 116 e: Διοκλῆς μὲν ὁ Καρύστιος ἐν τοῖς Ὑγιεινοῖς ἐπιγραφόμενοις τῶν ταρχίων φησὶ τῶν ἀπιμέλων κράτιστα εἶναι τὰ ὠραῖα, τῶν δὲ πιόνων τὰ θύννεια.

Vgl. Diphilos bei Athen. III 120 e: Δίφιλος δ' ὁ Σίφνιος φησὶ· 'τὰ ταρχίη τὰ ἐκ τῶν θαλασσίων καὶ λιμναίων καὶ ποταμίων γινόμενά ἐστιν ὀλιγότροφα,

ὀλιγόγυλα, κανσώδη, ἐνκοίλια, ἐρεθιστικά ὀρέξεως. κράτιστα δὲ τῶν μὲν ἀπιόντων κύβια καὶ ὠρατα καὶ τὰ τούτοις ὅμοια γένη, τῶν δὲ πιόνων τὰ θύνηια καὶ κορδύλεια.

137.

Athen. XII 516 c: πρῶτοι δὲ Ἄνδοι καὶ τὴν καρύκην ἐξεύρον, περὶ ἧς τῆς σκευασίας οἱ τὰ ὀψαρτυτικά συνθέντες εἰρήκασι, Γλαυκός τε ὁ Λοκρός καὶ Μίθαικος . . . πρὸς τούτοις δὲ Στέφανος . . . Διοκλῆς, Φιλιστίων· τοσοῦτους γὰρ οἶδα γράψαντας Ὀψαρτυτικά. Vgl. Fredrich a. a. O. 173A 3.

138.

Orib. I 274: περὶ σκευασίας τροφῶν· ἐκ τῶν Διοκλέους.

ἔπει τὰ πολλὰ τῶν ἐδεσμάτων προσδεῖται τινος σκευασίας καὶ γίνεται βελτίω, τὰ μὲν προστιθεμένων αὐτοῖς, τὰ δὲ ἀφαιρουμένων, τὰ δὲ διατιθεμένων πως ἄλλως, ἴσως ἀρμόττει μικρὰ περὶ τούτων  
 5 εἰπεῖν. ἔστι δὲ οὐκ ἐλάχιστον τῶν τοιούτων καὶ πρὸς ὑγίειαν καὶ πρὸς ἡδονὴν ἢ καθαροὺς ὤμων ὄντων ἔτι· καὶ δεῖ πρῶτον σπουδάζειν οὐδενὸς ἦττον περὶ τούτου, περιαιροῦντά τε τὰ μὴ χρήσιμα καὶ  
 καθαίροντα ὅσα τινὰς αὐτῶν ἔχει δυσχερείας. καθαίρεται δὲ πάντα, τὰ μὲν ἐψόμενα, τὰ δὲ βρεχόμενα, τὰ δὲ πλυνόμενα πολλάκις·  
 10 ἀφέπειν μὲν οὖν ἀρμόττει τὰ μὲν πικρίας ἢ στρυφνότητος ἔχοντά τινας ἐν ὕδατι, τὰ δὲ δηκτικὰς δριμύτητος ἐν ὄξει κεκραμένῳ· ἀποβρέχειν δὲ τὰς ἀλμυρίδας· πλύνειν δὲ τὰ ἔχοντά τινας ἀκαθαρσίας. τῶν ἐψομένων δὲ καὶ ὀπτωμένων τὸ πῦρ καὶ τὰ ἡ-  
 δύματα πρὸς ἕκαστον ἀρμόττοντα μάλιστα περιαιρεῖ τὰς δυσωδίας  
 15 καὶ τὰς ἀχυλίας καὶ τὰς μοχθηρίας τῶν χυλῶν. ἐπεγχεῖν δὲ πρὸς ταῦτα πᾶσι πῆγανον, κύμινον, κορίαννον καὶ τὰ λοιπὰ τῶν χλωρῶν ἡδυσμάτων, μηδὲν τετριμμένον, ἀλλὰ ἢ ἄρα τὸ τοιοῦτον ἀρμόττει, τεθλασμένων ὁ χυλός· ἔτι δὲ ὀρίγανος, θύμβρα, θύμον, ἄλες, ὄξος, ἔλαιον, ἔχοντα πάντα τὰς ἐαυτῶν ἀρετάς. τυρός δὲ πᾶς χείρων  
 20 μὲν ἔστι τῶν εἰρημένων· ἥμιστα δὲ ἂν λυπήσειεν αἷγιος ταμισίνης εὐώδης μὴ παλαιὸς ὀλίγος καὶ μᾶλλον ὀπτός. σίλφιον δέ, εἰ ἄρα πού δεῖ, τὸ λευκότεον καὶ εὐωδέστατον καὶ πικρότατον· αἱ γὰρ ὀσμὰ ἡδυσμάτων ἡδονὰς καὶ ἀρετάς ἔχουσιν. τὰ δὲ πάχη τὰ διὰ τυροῦ πλειονος καὶ σησάμου καὶ σιλφίου καὶ τριμμάτων πλήθους  
 25 γιγνόμενα πρὸς ἡδονὴν μὲν οὐδὲν γίνεται μᾶλλον, ἐνοχλεῖ δὲ πολλάκις. ἀρμόττει δὲ τὰ μὲν μικρὰς ἢ μηδεμιᾶς ἐπανορθώσεως δεόμενα τῶν ὄψων εἴπειν ἀπλῶ, ὡς εἰπεῖν, ὕδατι· τὰ δὲ βρωμώδη καὶ ὑγρά καὶ ἀχυλα μετὰ ὄξους. εἴπειν δὲ δεῖ καὶ τὰ ὑγρά καὶ μωρὰ μετὰ ὄξους· τὰ δὲ κακοχυλότερα καὶ ἀσθηρότερα ὄξει γλυκεῖ. μέγιστον



δέ ἐστι τὸ συντιθέναι καὶ κεραυνῆναι ἀρμοτιόντως πρὸς ἕκαστα 30  
 τοῖς χυμοῖς καὶ ταῖς ὁσμαῖς ἀνευ τριμμάτων· μάλιστα δὲ ἂν τις  
 τοῦτου κατατυγχάνοι, στοχαζόμενος, ὅπως μῆτε ὁσμῆ μῆτε χυμῶ  
 μηδενὶ κατακορέσει τὸ μεμιγμένον, ἀλλὰ ὁσμῆ τε πάντων μία καὶ  
 χυμὸς εἰς φανήσεται πρέπων ἐκάστω τῶν ποιουμένων. ἔψεται δὲ  
 πάντα ἐπὶ ἀνθράκων ὁμαλῶς· ἐφθὰ δὲ ὅταν γένηται, ζεόντων ἐπι 35  
 τῶν ὑγρῶν, ἐξαιρεῖν ἐκ τῶν ἀγγείων καὶ μὴ βρέχειν ἐν ψυχομένοις,  
 ὅσα μὴ μετὰ τῶν ὑγρῶν ἐσθίεται. ὅπταν δὲ πάντα ἐπὶ μαλακοῦ  
 καὶ ὁμαλοῦ πυρός· καὶ τὰ μὲν μοχθηροῦς ἔχοντα χυλοὺς ἐξικμάζειν  
 μᾶλλον, τὰ δὲ χρηστοῦς ἐγγυλότερα ποιεῖν.

2) [Hipp.] *περὶ διαίτης* c. 56 (VI 566): τὰς δὲ δυνάμεις ἐκάστων ἀφαιρεῖν  
 καὶ προστιθέναι ὡς χρῆ, εἰδὸτα δὲ πρὶ καὶ ὕδατι πάντα συνίσταται καὶ ζῆα  
 καὶ φυτὰ καὶ ὑπὸ τούτων ἀξεται καὶ ἐς ταῦτα διακρίνεται. τῶν μὲν οὖν ἰσχυρῶν  
 στείων ἔφοντα πολλὰς καὶ διαφύχοντα τὴν δύναμιν ἀφαιρεῖν, τῶν δὲ ὑγρῶν πυ-  
 ροῦντα καὶ φώζοντα τὴν ὑγρασίην ἐξαιρεῖν, τῶν δὲ ξηρῶν βρέχοντα καὶ νοτίζοντα,  
 τῶν δὲ ἀλμυρῶν βρέχοντα καὶ ἔφοντα, τῶν δὲ πικρῶν καὶ δριμύτων τοῖσι γλυκῆσι  
 διακρινόμενα, τῶν δὲ στρυφνῶν τοῖσι λιπαροῖσι κτλ. vgl. Friedrich a. a. O. 189.

15) Rufus bei Orib. I 289.

139.

Orib. II 200: ἐμετικά. ἐκ τῶν Διοκλέους.

τῶν ἐμετικῶν δὲ καλουμένων τὰ μὲν φαρμακώδη καὶ δραστικώ-  
 τερα λίαν οὐ δεῖ προσίεσθαι, χρῆσθαι δὲ τοῖς οἰκείοις μάλιστα τῆς  
 συνήθους διαίτης· εἴη δὲ ἂν τῶν τοιούτων τὸ ἀπόβρεγμα τῶν σικυῶν 5  
 τῶν ἀπαλῶν κατατυμθέντων εἰς ὕδωρ, ᾧ κεράννυμεν τὸ πινόμενον  
 μετὰ τὸ δεῖπνον χλιαρόν, ἢ σφάγγου τοῦ πυρρῶδους ἀφειψήματος τὸ  
 ὕδωρ πινόμενον ὡσαύτως ἢ ἄλευρον καθαρόν μὴ λίαν κάθεφθον μετὰ  
 μέλιτος ῥοφούμενον καὶ πρὸ τοῦ δείπνου καὶ μετὰ τὸ δείπνον ἢ  
 σκόροδα ὅπταν μετὰ μέλιτος ἐσθιόμενα ἢ σήσαμα πεφρυγμένα καὶ  
 τετριμμένα μελικράτου τρισὶν ἡμικοτυλλοῖς διακεχυμένα· πάντα 10  
 δὲ τὰ τοιαῦτα χλιαρὰ καὶ πυκνῶς δεῖ λαμβάνειν. ἥρᾳ δὲ ἂν τις  
 καθήμενος ἐμοί(κη) ἢ ὀρθός· δεῖ δὲ μὴ βιάζεσθαι προθυμούμενον  
 πάντα ἐξεμεῖν ἀκριβῶς, ἀλλὰ, ὅταν κενωθῇ τις ἱκανῶς, ἔαν μηδὲ  
 ἐπιπίνειν μεταξὺ μηδὲν ἢ μικρόν. ὀξηρῶν δὲ ἐμουμένων ὕδωρ  
 χλιαρόν ἐπιπίνειν. μετὰ δὲ τὸ ἐμεῖν τὸ δοκοῦν εὐλογον εἶναι, 15  
 καθάπερ ἀγγεῖον διανίψαι τὴν κοιλίαν, πίνοντα μελικράτον ἢ ὕδωρ  
 πολὺ καὶ πάλιν ἐμέσαι ἢ μὴ προσίεσθαι, προσχεάμενον δὲ πρὸς  
 τὸ πρόσωπον ὕδωρ καὶ τὸ στόμα διακλυσάμενον οἴνω ἀκράτῳ χλιαρῶ  
 τρισὶ κνάθοις ἀνακογχυλιάζεσθαι κατὰ μικρόν.

1) Vgl. Galens Commentar zu *περὶ χυμῶν* XVI 144. M. Wellmann die  
 pneum. Schule 108. Diokles bei Orib. III 182: ἐμεῖν δὲ ἀπὸ οἴτου τοῖς εὐτάκτως

ζῶσι καὶ ἔτι τοῖς σώμασι ποιεῖν εἰθισμένοις οὐδέποτε βέλτιόν ἐστιν. Plut. de sanitate praec. c. 22. Hipp. Aph. II 51 (IV 484).

4) Ath. III 74b: *γέρεσθαι γὰρ ἄνω* (sc. τὸν σικνόν) *καθάπερ τὴν βάρανον*. Ruf. bei Orib. II 199.

6) *ῥοφαινον τοῦ ἀλώδους Α σφαίνον (ῥοφαινον Μ) τοῦ αἰώδους CM. corr.* Vgl. Plin. XII 108: *sphagnos infra eos situs in Cyrenaica provincina maxime probatur, alii bryon vocant. . . laus prima candidissimis atque latissimis, secunda rutilis, nulla nigris.* XXIV 27. Diosc. I 20. Hes. s. σγάκος.

15) vgl. Ruf. bei Orib. II 200: *ἐπὶ δὲ τοῖς ἐμέτοις τό τε στόμα διακλύζειν καὶ τὴν ὄψιν ἀπονέπτειν δευκράτῳ ἢ ὕδατι· καὶ γὰρ τοῖς ὁδοῦσι συμφέρει καὶ διακουφίζει τὴν κεφαλὴν.*

## 140.

Orib. II 259: *λυτικά γαστρός· ἐκ τῶν Διοκλέους.*

*λινόζωστις καὶ ἀμπέλῖς καὶ αὐτὰ καθ' ἑαυτὰ καὶ μετὰ τευτλίων καὶ μετὰ κράμβης ἐψόμενα καὶ ἐσθιόμενα μετὰ τῶν σιτίων καὶ μετὰ ἀλεύρον ῥοφούμενα ποιεῖ διαχώρησιν ἰκανήν. ποιεῖται δὲ καὶ ἡ κνήκος πολλοὺς τρόπους· καὶ γὰρ ἀποχυλισθείσης πινόμενος ὁ χυλὸς εἴωθε πρὸ δεῖπνον μέλιτι ἢ οἴνω γλυκεῖ κραθεῖς ὑπάγειν καὶ ῥοφήματος [ἐν] αὐτῷ καὶ μάζης τούτῳ φουραθείσης καὶ τῶν ὄψων ἐψηθέντων ἐν τούτῳ. χρῶτο δὲ ἂν τις αὐτῇ καὶ φρούξας, ἔπειτα μετρίως κόψας καὶ διασεισας καὶ πάλιν κόψας μετὰ μέλιτος καὶ ποιήσας ὅσον κηρόν μὴ λίαν σκληρόν, ἀπὸ τούτων λαμβάνων πρὸ τοῦ δεῖπνεῖν ὅσον ἰσχάδα μετρίαν ἢ μικρῷ μείζον ἢ ἔλαττον, ὡς ἂν χρωμένῳ φαίνεται συμφέρειν. γίγνεται δὲ ἂν ἰσχυρότερον, εἰ ὤμης ἐρειχθείσης τῆς κνήκος καὶ τῶν ἐντός ἐξαιρεθέντων καὶ τριφθέντων καὶ μέλιτι συμπλασθέντων λαμβάνοιμεν ὡσαύτως, ἔλαττον δὲ τῆς πεφρυγμένης. οὐδενὸς ἦττον ἀλύπως λύει τὴν κοιλίαν καὶ ὁ ῥοῦς ὁ ἐκ τῶν συκαμίνων μετὰ μελικράτου πινόμενος, ἔτι δὲ καὶ τοῖς θύοις περιπλαττόμενος. τῶνδε τῶν συνήθων κρατεῖ πάντων ἢ τερμινθίνῃ ῥητίνῃ· δεῖ δὲ αὐτῇ, ὡς ἔχει, μικρῷ μείζον ἢ κύαμον Αἰγύπτιον μετὰ δεῖπνον (λαβεῖν) ἢ εἰς τὸ ποτήριον ἐμβάλλοντα τὴν ἴσην, μέλι μίξαντα μὴ ἔλαττον ἢ τριπλάσιον, διαχεῖν ὕδατος θερμοῦ ὄνσι κνάθοις καὶ πιεῖν ἐωθεῖν.* Ps. Dioclis epist. ed. Fränkel 21.

2) *λινόζωστις* Binglekraut (*mercurialis perennis*). Die abführende Wirkung kennt der Verf. von *περὶ διαίτης* II 54 (VI 562): *διαχωρητικοὶ δὲ καὶ καθαρτικοὶ* (sc. *οἱ χυλοὶ ἐρεβίνθων, φακῆς, κρεθῆς, σούτων, κράμβης* (vgl. Theophr. h. pl. VII 4, 4), *λινόζωστιος, ἀκτῆς, κνήκου* [ἀλμης θ])· *ταῦτα μᾶλλον ὑποχωρεῖται ἢ διονρεῖται.* Diosk. IV 188 (682). Rufus bei Orib. II 112. Archigenes bei Orib. II 271. *ἀμπέλῖς* ist die kretische Zaunrübe (*bryonia cretica* L.). Vgl. Zopyros bei Orib. II 588: *πρὸς δὲ τὸ διαφορεῖν καταπασσόμενα ἢ καταντλούμενα εὐθετεῖ ἀσφοδέλιον ῥίζα, ἀμπέλου μελαίνης τῆς χειρωναίου, ἀρχεζώστριδος· οἱ δὲ ἀμπελλίδα* (*ἀμπέλου* cod.), *οἱ δὲ μαδόνην καλοῦσιν.* Vgl. Ruf. bei Orib. II 106.



4) κνήκος echter Safflor. [Hipp.] *περί διαίτης* a. a. O. Ruf. bei Orib. II 122. Diosk. IV 187 (681): τὸ δὲ σπέρμα (sc. τῆς κνήκου) κοπτόμενον καὶ χυλιζόμενον σὺν ὑδρομέλιτι ἢ ζωμῶ ὀρνιθοῦ κοιλίαν καθάρει· κακοστόμαχον δὲ ἐστὶ· γίνεται δὲ καὶ κοπτάρια, κοιλίας μαλακτικά, δι' αὐτοῦ πτισθέντος καὶ μινύγτος ἀμυγδάλοις καὶ νίτρον καὶ ἀνίσον καὶ μέλιτι ἐφθῶ. Vgl. Ruf. bei Orib. II 278. Dieuches bei Orib. II 261. Ps. Dioclis epist. ed. Fränkel 21.

16) [Hipp.] *περί δ.* II 55 (VI 562): μόρα θερμαίνει καὶ ὑγραίνει καὶ διαχωρεῖ. μόρα = σνκάμια Maulbeeren. Vgl. Diphilos bei Athen. II 51f.: Διφιλος δὲ ὁ Σίφριος ἱατρὸς γράφει οὕτως· τὰ δὲ σνκάμια, ἃ καὶ μόρα λέγεται, εὐχνη μὲν ἐστὶν . . . καὶ εὐέκκριτα. Diosk. I 180 (158): μορέα ἢ σνκάμιον δένδρον ἐστὶ γνώριμον, οὗ δὲ καρπὸς λυτικὸς κοιλίας.

18) Vgl. Diosk. I 91 (94): ἔστι δὲ πᾶσα φητήνη θερμαντική, μαλακτική, διαχνητική, ἀνακαθαρωτική, βηξίν ἀρμόζουσα.

141.

Orib. III 168f: ὑγιεινὴ διαίτα· ἐκ τῶν Διοκλέους.

Ἀρχὴ μὲν ἐστὶ τῆς τῶν ὑγιεινῶν πραγματείας ἢ ἐκ τῶν ὕπνων εἰς τὸ ἐγρηγορεῖναι μετάβασις· ἐγείρεσθαι δὲ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ καλῶς ἔχει, μεθεστηκότων ἤδη τῶν σιτίων ἐκ τῆς ἄνω γαστροῦς ἐπὶ τὴν κάτω κοιλίαν. καλῶς δὲ ἔχει τὸν νέον καὶ ἀκμᾶζοντα μικρὸν πρὸ 5 ἡλίου ὅσον διελθεῖν στάδια δέκα, θέρους δὲ ὅσον πέντε, τὸν δὲ πρεσβύτερον ἐλάσσω τούτων καὶ θέρους καὶ χειμῶνος. διωπνισθέντα δὲ μὴ εὐθὺς ἀνίστασθαι, μένειν δέ, ἕως ἂν τὸ δυσκίνητον καὶ νωχελὲς τὸ ἐκ τῶν ὕπνων γιννόμενον ἐκλείπη. μετὰ δὲ τὴν ἀνάστασιν ἀρμόττει πρὸς τοὺς τραχηλισμοὺς τοὺς ὑπὸ τῶν προσκεφαλαίων γινομένους ἀνατρίβεσθαι τὸν τράχηλον καὶ τὴν κεφαλὴν 10 εὖ καὶ καλῶς· ἔπειτα τοῖς μὲν μὴ εὐθὺς εἰθισμένοις κενουῖσθαι τὴν κοιλίαν, καὶ πρὶν κενωθῆναι, τοῖς δέ, ὅταν κενωθῶσιν, εὐθὺς πρὸ τοῦ πρᾶττειν ἄλλο τι βέλτιόν ἐστὶν ἤδη τρίβεσθαι τὸ σῶμα

1) Vgl. Fredrich a. a. O. 196f.

3) Athenaios bei Orib. III 187: ἐκ δὲ τῶν νυκτερινῶν ὕπνων διεγερτέον ἐν ὄρα καταψύχοντος ἔτι τοῦ ἀέρος καὶ ἔρως τοὺς περιπάτους ὀρηκτέον· διὸ καὶ τὴν τοῦ δείπνου τροφήν εὐσταλῆ προσενεκτέον, ὅπως μικρᾶς οὐσης τῆς νυκτὸς ἄμα τῆ ἡμέρα εὐκρινὲς καὶ ἔτοιμον πρὸς τὰς ἐξόδους ὑπάρχη τὸ σῶμα. Vgl. Antyll bei Orib. I 446: ἐγρηγόρησις πλήθος διαφορεῖ καὶ τὰ ἐν κοιλίᾳ ὑποβιβάζει καὶ πρὸς τὴν κάτω διέξοδον ἐντρεπίζει καὶ νωθρότητα διαλύει καὶ βάρους ἀποκονομεῖ κτλ.

5) [Hipp.] *περί διαίτης* III 68 (VI 602): πρῶτ δὲ χρῆσθαι τοῖσι περιπάτοισιν. I 35, 514: τοῖσι τε περιπάτοισι ξυμφέρει χρῆσθαι καὶ ἀπὸ δείπνου καὶ ὀρθροῖσι . . . ὀρθρον δέ, ὅπως αἱ διέξοδοι κενῶνται τοῦ ὑγροῦ καὶ μὴ φράσσωνται οἱ πόροι τῆς ψυχῆς.

14) D. verwirft die ξηροτριβία im Gegensatz zu Archidamos. Vgl. frg. 147. Rufus bei Orib. III 90: αἱ δὲ ξηραὶ τρίψεις ἔχουσι μὲν τι λυσιτελεῖς· καὶ γὰρ θερμαννοσι καὶ τὴν περισσὴν ὑγρότητα ἀναλλοκοῦσιν, ὕποπτοι δὲ εἰσι, μὴ ἄρα τὴν σάρκα πλέον τοῦ καιροῦ σκληρώσωσιν κτλ.

πᾶν μετὰ ἐλαίου μικροῦ, τοῦ μὲν θέρους ὕδατος μιννυμένον, τοῦ  
 δὲ χειμῶνος ὡς ἔχει, χρόνον μὴ ὀλίγον, καὶ μαλακῶς δὲ καὶ ὁμαλῶς,  
 τὸ ὅλον ἐκτείνοντα καὶ συγκάμπτοντα καὶ πολλακίς, πάντα τὰ  
 ἐνδεχόμενα τοῦ σώματος ἄμεινον γὰρ (ἄν) τις καὶ πρὸς ὑγίειαν  
 5 καὶ πρὸς πάντα πόνον οὕτως εἶη διακείμενος. μετὰ δὲ ταῦτα τὸ  
 μὲν πρόσωπον καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ὕδατι ψυχρῷ καὶ καθαρῷ  
 προσκλύζειν καὶ ἀπονίξειν κατὰ ἐκάστην ἡμέραν καθαραῖς ταῖς  
 χερσίν, τὰ δὲ ὄπλα πρὸς τοὺς ὀδόντας καὶ τοὺς ὀδόντας ἢ οὕτως ἄν  
 τοῖς δακτύλοις αὐτοῖς (ἢ) γλήχωνος τετριμμένης ὁμοῦ λείας παρα-  
 10 τρίβειν καὶ ἐντὸς καὶ ἐκτὸς καὶ ἀποσμάιν τὰ προσκαθήμενα αὐτοῖς  
 ἀπὸ τῶν σιτιῶν, τὴν δὲ ῥίνα καὶ τὰ ὄτα διαχρῖναι μὲν καὶ λιπαί-  
 νειν ἔσωθεν ἀμφοτέρω, μάλιστα μὲν μύρρω ἢ δεῖ· εἰ δὲ μὴ, ἐλαίῳ  
 ὡς ὃ τι καθαρωτάτῳ καὶ εὐωδιστάτῳ· καὶ ἔσωθεν καὶ ἔξωθεν  
 ἀλείφειν ταῖς χερσὶ πλατελαῖς. οὐχ ἥμισυ δὲ τῆς κεφαλῆς ἐπι-  
 15 μελεῖσθαι δεῖ· θεραπεία δὲ κεφαλῆς ἐστίν, ὡς οὕτως εἰπεῖν,  
 τρίψις καὶ χρίσις καὶ σμηξίς καὶ κτενισμὸς καὶ ἐν χρῶ κουρά.  
 δεῖ δὲ τρίβειν μὲν καὶ ἀλείφειν αὐτὴν κατὰ ἐκάστην ἡμέραν, σμᾶν  
 δὲ καὶ κτενίζειν διὰ τινῶν χρόνων. ποιεῖ δὲ ἢ μὲν τρίψις τὸ  
 δερμάτιον ἰσχυρότερον, ἢ δὲ χρίσις μαλακώτερον, ἢ δὲ σμηξίς τοὺς  
 20 πόρους καθαρωτέρους καὶ εὐπνοωτέρους, ὃ δὲ κτενισμὸς ἀναξῶν  
 καὶ ὁμαλὸν ποιῶν τὸ περὶ τὰς τρίχας ἐκαθαίρει καὶ περιαιρεῖ τὰ  
 ἐνοχλοῦντα. μετὰ δὲ τὴν εἰρημένην ἐκ τῶν ὑπνῶν ἐπιμέλειαν τοὺς  
 μὲν ἑτερόν τι πράττειν ἀναγκαζομένους ἢ προαιρουμένους ἐπὶ  
 τοῦτο ὑποχωρεῖν εἶ ἔχει· τοὺς δὲ σχολάζοντας προπεριπατεῖν  
 25 ἀρμόττει τὸ σύμμετρον τῇ βίῳ τῆς δυνάμεως. οἱ μὲν οὖν πρὸ

2) Archidamos bestritt die Möglichkeit gleichmässiger Einreibungen mit Öl (frg. 147).

8) ὀδόντας δὲ καὶ τοὺς ὀδόντας ἢ οὕτως cod. δὲ ist Dittographie.

9) Diosc. III 33, 377: κρατύνει δὲ (sc. γλήχων) καὶ ὄπλα ξηρὰ λεῖα κεκαμμένη.

16) τρίψις Einreibung, χρίσις = ἀλειψίς Salben, σμηξίς = ἀνάτριψις das Reiben mit einem trocknen Tuch, Massage, κτενισμὸς das Kämmen der Haare, ἐν χρῶ κουρά Scheren der Haare bis auf die Haut.

19) Archidamos war umgekehrt der Meinung, dass Einreibungen mit Öl die Haut trocken und hart machen, die trocknen Einreibungen dagegen weich. Gal. XI 477: ἀλλ' Ἀρχίδαμος μὲν πρὸς τῷ καταφρονεῖν ἐν πολλοῖς τῶν ἐναργῶς φαινομένων ἔτι μοι δοκεῖ καὶ ταύτῃ δικαιῶς ἂν ψέγῃσθαι. λέγει μὲν γὰρ ἄμεινον τὴν ξηρὰν τρίψιν εἶναι τῆς μετ' ἐλαίου, διότι τὸ σῶμα σκληρότερόν τε καὶ ξηρότερον τοῖς ἀλειφομένοις ἐργάζεται, μαλακώτερον δὲ τοῖς ξηροῖς τριβουμένοις γίνεται.

20) Diokles bei Gal. XI 507: τοῦτο δὲ καὶ ὁ Διοκλῆς αὐτὸς ὁμολόγησεν, ἐμπλαστικὸν τε τῶν πόρων τοῦλαιον ἀποσφηνάμενος εἶναι καὶ τῶν ἀπορροούντων ἐφεκτικὸν καὶ βυρσῶν μαλακτικόν.

25) [Hipp.] περὶ δ. I c. 35 (VI 514): τοιοῦτοι τε περιπάτοισι ἐνυμφέρι χρῆσθαι καὶ ἀπὸ δειπνῶν καὶ ὀφθρῶν . . ἀπὸ δειπνῶν μὲν, ὅπως τροφήν ξηροτέραν ἢ



τῆς προσφορᾶς τῶν σιτίων πλείους γιγνόμενοι, κενούντες τὸ σῶμα, δεκτικωτέρους τῆς τροφῆς καὶ πέττειν τὰ βρωθέντα ποιοῦσι δυνατωτέρους· οἱ δὲ ἀπὸ τῶν σιτίων μέτριοι μὲν ὄντες καὶ βραδεῖς ὀμαλίξουσιν τε καὶ μιγνύουσιν τὰ σιτία καὶ τὸ ποτὸν καὶ τὰ συγκαταλαμβανόμενα τῶν πνευμάτων αὐτοῖς καὶ τὰ πρόχειρα τῶν 5 περιπτωμάτων ἐκκρίνοντες λαπάττουσιν, εὐογώτερον ποιοῦντες τὸν ὄγκον τοῦ πληρώματος ἀπὸ τε τῶν ὑποχορδίων καταβιβάζοντες τὰς περὶ τὴν κεφαλὴν αἰσθήσεις βελτίους ποιοῦσι καὶ τοὺς ὕπνους ἀταρακτοτέρους. τοὺς δὲ πολλοὺς καὶ ταχεῖς τῶν μετὰ τὰ σιτία πρὸς οὐδὲν ἂν τις ἐπαινέσειεν· σείοντες γὰρ ἰσχυρῶς τὸ 10 σῶμα διακρίνουσιν τε καὶ χωρίζουσιν ἀπὸ ἀλλήλων τὰ σιτία καὶ τὰ ποτά, ὥστε κλύδαξιν τε γίγνεσθαι καὶ δυσπεψίαν καὶ τὴν κοιλίαν ἐπιταράττεσθαι πολλάκις. συμφέρει δὲ μετὰ τὸν περίπατον καθεζόμενον οἰκονομεῖν τι τῶν κατὰ αὐτὸν ἕκαστον, ἕως ἂν ὥρα γένηται τραπέσθαι πρὸς τὴν τοῦ σώματος ἐπιμέλειαν. καλῶς δὲ ἔχει 15 γυμνάζεσθαι τοὺς μὲν νέους καὶ πλειόνων γυμνασίων γλιχομένους καὶ δεομένους εἰς τὸ γυμνάσιον ἀποχωρήσαντας, τοὺς δὲ πρεσβυτέρους καὶ ἀσθενεστέρους εἰς βαλανεῖον ἢ εἰς ἄλλην ἀλέαν χρίεσθαι. ἀπόχη δὲ τοῖς τηλικούτοις καὶ παντάπασιν ἰδιωτικὸν ἔχουσιν αὐτοῖς γυμνάσιον τριῖψις μετρία καὶ μικρὰ κίνησις τοῦ σώματος. 20 τριβεσθαι δὲ βέλτιόν ἐστι τὸν τριῖψεως δεόμενον μῆτε κεχρισμένον πολὺ μῆτε ξηρὸν παντελῶς, ἀλλὰ ὑπαλειψάμενον καὶ τριψάμενον ὀμαλῶς. ἔπειτα περιξυσάμενον λουτρῶ ἀρμόττοντι χρίεσθαι, τοὺς δὲ ἀσθενεῖς καὶ σφόδρα πρεσβύτας ἀλείφεσθαι μὲν λιπαρῶς καὶ ὀμαλῶς, τριβεσθαι δὲ αὐτὸν ὑπὸ ἑαυτοῦ τὰ πλεῖστα βέλτιόν ἐστιν· 25 ἅμα γὰρ τῇ τριῖψει καὶ γυμνάζεσθαι τὸ σῶμα συμβαίνει διὰ ἑαυτοῦ κινούμενον· τὸ δὲ ὑπὸ ἑτέρον τριβεσθαι διὰ παντὸς τοῖς κοπιῶσι καὶ τοῖς ἀσθενεστέροις καὶ ὀφθαλμοτέρωσ ἐχουσι πρὸς τὰ γυμνάσια δεῖ μάλιστα ἀπονέμειν.

ψυχὴ δέχεται ἀπὸ τῶν εἰόντων, ὄρθρον δέ, ὅπως αἱ διέοδοι κενῶνται τοῦ ὕγρου καὶ μὴ φράσσωνται οἱ πόροι τῆς ψυχῆς. Vgl. II 62 (VI 576 ff.). Antyll bei Orib. I 503f.

9) Antyll bei Orib. I 505: οἱ μὲν οὖν ἡρεματοὶ χρήσιμοι τοῖς ἀσθενεστέροις, ἐτι δὲ τοῖς μετὰ τροφὴν χρωμένοις τῶ περιπάτῳ κτλ.

16) γυνομένους ed. corr. Kalbfleisch. 22) Vgl. frg. 147.

25) Plato Tim. 89 A: τῶν δ' αὖ κινήσεων ἢ ἐν ἑαυτῶ ὕφ' αὐτοῦ ἀρίστη κίνησις — μάλιστα γὰρ τῇ διανοητικῇ καὶ τῇ τοῦ παντὸς κινήσει ξυγγενῆς —, ἢ δὲ ὑπ' ἄλλον χείρων· χειρίστη δὲ ἢ κειμένην τοῦ σώματος καὶ ἄγοντος ἡσυχίαν δι' ἑτέρων αὐτὸ κατὰ μέρη κινῶσα. Agathinos bei Orib. II 399: ἀλείφεσθαι δεῖ οὖν ἐλατῶ συμμέτρῳ καὶ ἐπὶ πολὺ τριβεσθαι, καὶ ὑπὸ ἄλλων μὲν, μάλιστα δὲ ὑπὸ ἑαυτοῦ· οὐδὲν γὰρ οὔτε ἀκοπώτερον οὔτε εὐπονώτερον οὔτε μᾶλλον ποιητικὸν τοῦ (τόνου τοῖς σώμασι) τῆς διὰ ἑαυτοῦ τριῖψεως.

μετὰ δὲ τὴν Θεραπειάν τοῦ σώματος ἐπὶ ἄριστον ἀποχωρεῖν· οὐκ ἄδηλον δὲ ὅτι καὶ τὸ ἄριστον καὶ πᾶσαν ἀπλῶς τὴν διαίταν ἀρμόσει τοῦ μὲν Θέρου εἶναι μὴ Θερμαντικὴν μηδὲ Ξηραντικὴν, τοῦ δὲ χειμῶνος μῆτε ψυχτικὴν μῆτε ὑγραντικὴν, τοῦ δὲ ἔαρος καὶ  
 5 τοῦ μετοπώρου μέσον τι ἔχουσιν. τοῖς μὲν οὖν εὐδύγκως βουλομένοις διάγειν τοῦ Θέρου ἄριστον ἀποχωρῶν ἐστὶ καὶ πρὸς ὑγίειαν καὶ πρὸς τὸ διημερεῦειν ἱκανῶς ἄλφειτον λευκὸν χρήσιμον μέτριον ἐπὶ οἴνω λευκῷ εὐώδει καὶ μέλιτι μὴ πολλῷ καὶ ὕδατι κεκραμένῳ καλῶς  
 10 πινόμενον, ἢ ἔψημά τι τῶν ἀφύσων καὶ εὐπέπτων καὶ τροφίμων, καὶ οὕτω, καὶ μετὰ μικροῦ μέλιτος λαμβανόμενον μὴ θερμόν. τῷ δὲ μηδὲν προσιεμένῳ τοιοῦτον ἄρτον ἀριστῶν ἀρμόττει ψυχρὸν τοσοῦτον, ὅσον ἐστὶ πρὸ τοῦ δειλινοῦ γυμνασίου καταπέψαι δυνατός. ὄψον δὲ ἔξει λάχανον ἐφθόν, ἢ κολοκύντην ἢ σικυὸν ἢ ἄλλο  
 15 τι τῶν πρὸς τὴν παροῦσαν ὥραν μὴ ἀναρμόστων ἠψημένον ἀπλῶς. πίνειν δὲ λευκὸν οἶνον ὑδαρέστερον ἄχρι τοῦ μὴ διψῆσαι. πρὸ δὲ τοῦ λαμβάνειν τὸ σιτίον προπίνειν ὕδωρ μὲν, ἂν διψῇ τις, πλεῖον· εἰ δὲ μὴ, ἔλαττον. μετὰ δὲ τὸ ἄριστον μὴ πολλὴν διατριψάντα χρόνον καταδαρθεῖν ἐν σκοτεινῷ ἢ ψυχρῷ τόπῳ καὶ χωρὶς πνεύματος· ἐγερθέντος δὲ οἰκονομεῖν τι τῶν ἰδίων καὶ περιπατεῖν,  
 20 περιπατήσαντα δὲ καὶ μικρὰ προδιαναπαύσαντα πρὸς τὸ γυμνάσιον ἀποχωρεῖν. καὶ τοῖς μὲν ἰσχυροτέροις καὶ νεωτέροις γυμνασα-

3) [Hipp.] *περὶ δ.* III 68 (VI 602): *χρησθαι δὲ τοῖσι λαχάνοισι τοῖσιν ἐφθόισι πλὴν τῶν κανσωδέων, χρησθαι δὲ καὶ τοῖσιν ὁμοῖσι πλὴν τῶν Θερμαντικῶν καὶ Ξηραντικῶν (sc. τοῦ Θέρου).* III 68 (VI 594): *τοῖσι δὲ διαιτήμασι χρησθαι (sc. τοῦ χειμῶνος) τοῖσι Ξηραντικοῖσι καὶ Θερμαντικοῖσι καὶ συγκομιστοῖσι καὶ ἀκρήτοισιν.* Vgl. *περὶ δ. ὕγ. c. 1* (VI 72). Athen. bei Orib. III 183. 185 f. Der Sommer (warm-trocken) erfordert eine kalte und feuchte Diät.

7) [Hipp.] *περὶ δ.* III 68 (VI 602): *χρησθαι οὖν, ἐπειδὴν πλείως ἐπιτελεῖται, τοῖσι τε σιτίοισι μαλακωτέροις καὶ ἐλάσσοις χρησθαι, εἴτα τῇ μάζῃ πλέον ἢ τῷ ἄρτι, ταύτῃ δὲ προφυρητῆ ἀτριπτοτέρῃ, τοῖσι δὲ πόμασι μαλακοῖσι, λευκοῖσι, ὑδαρέσι, ἀρίστῳ δὲ ὀλίγῳ.* vgl. *περὶ δ. ὕγ. c. 1.* Athen. a. a. O. 186.

9) *πινόμενῳ* ed. *πινόμενον* cod.

13) [Hipp.] *περὶ δ.* III 68 (VI 602): *χρησθαι δὲ τοῖσι λαχάνοισι τοῖσιν ἐφθόισι πλὴν τῶν κανσωδέων, χρησθαι δὲ καὶ τοῖσιν ὁμοῖσι πλὴν τῶν Θερμαντικῶν καὶ Ξηραντικῶν.* Vgl. *περὶ δ. ὕγ. c. 1.* Athen. a. a. O. 186.

15) [Hipp.] *περὶ δ.* a. a. O.: *καὶ πλησιονῆσιν ὡς ἤμιστα τῶν σιτίων καὶ τῷ ποτῷ ἱκανῶ ἐπὶ τῷ σίτῳ χρησθαι.* Athen. a. a. O. 186.

16) Athen. II 45 d: *μετὰ δὲ ταῦτα προπίνειν ὕδωρ ὡς χρηστότατον, ἐν μὲν χειμῶνι καὶ ἔαρι Θερυδὸν ὡς μάλιστα, ἐν δὲ τῷ Θέρει ψυχρὸν, ὡς μὴ προεκκλίνει τὸν στόμαχον· προπίνειν δὲ σύμμετρον τῷ πλήθει κτλ.* (aus Herakleides von Tarent). Vgl. Herm. XXXV 364.

17) [Hipp.] *περὶ δ.* a. a. O.: *καὶ ἔπνοισιν ἀπὸ τοῦ ἀρίστου βραχέσι (sc. χρησθαι χρῆ).* Athen. bei Orib. III 187.



μένους καὶ κονισαμένους τῷ ψυχρῷ λούεσθαι καλῶς ἔχει· τοὺς δὲ πρεσβυτέρους καὶ ἀσθενεστέρους ἀλειψαμένους καὶ μικρὰ τριψα-  
 μένους λούεσθαι θερμῷ, τὴν κεφαλὴν μὴ βρέχοντας. ὁμοίως δὲ  
 πᾶσι τοῖς ὑγιαίνουσι θερμῷ λούσασθαι τὴν κεφαλὴν ὀλιγάκις ἢ  
 οὐδέποτε ἀρμόττει· τοῖς δὲ πρεσβυτέροις οὐδὲ βρέχειν πολλάκις 5  
 βέλτιόν ἐστιν, ἀλλὰ διὰ τινῶν χρόνων χρίεσθαι τῷ ἐλαίῳ, μίσιγοντας  
 τοῦ μὲν θέρους ὕδωρ, τοῦ δὲ χειμῶνος οἶνον. ὡς μέγιστον δὲ καὶ  
 βέλτιστον καὶ ἀλειψαμένους ἐκμάττεσθαι καθαρῶς, ἢ ἀποσιμᾶσθαι  
 καὶ ψυχρῷ μετρίως ἐκκλύζεσθαι καὶ μετὰ τὸ ὑγράναι ἀλείφεσθαι.  
 πρὸς δὲ τὰ σιτία δεῖ βαδίζειν κενούς καὶ μηδὲν ἀπεπτον ἔχοντας 10  
 τῶν βρωθέντων πρότερον· γινώσκουσι δὲ ἂν τις τοῦτο μάλιστα τῆ  
 τῶν ἐρευγμῶν ἀνοσμία καὶ ἐκλείψει καὶ τῆ λαπαρότητι καὶ τῆ  
 εὐκρωεῖα τοῦ ὑποχορδίου καὶ τῆς κοιλίας, ἔτι δὲ τῷ πρὸς τὴν  
 τοῦ φαγεῖν βούλησιν ὀρηκτικῶς ἔχειν. δειπνεῖν δὲ καλῶς ἔχει τοῦ  
 θέρους μικρὸν πρὸ ἡλίου δυσμῶν καὶ ἄρτον καὶ λάχανα καὶ μᾶζαν. 15  
 λάχανα δὲ ὦμα μὲν προσθήειν πλήν σικκοῦ καὶ ραφάνου· ταῦτα  
 δὲ τελευταῖα· τὰ δὲ ἐφθὰ λαμβάνειν ὑπὸ πρῶτον τὸ δεῖπνον.  
 ἰχθῦς δὲ ἐσθίειν τῶν μὲν πετραίων τοὺς σαρκώδεις καὶ ψαθυρούς,  
 τῶν δὲ σελάχων καὶ τῶν ἄλλων τοὺς εὐχλωτάτους καὶ πλεῖον τοὺς  
 ἐφθούς· κρέα δὲ ἐρίφεια καὶ ἄρνεια τῶν νέων πάννυ, ὕεια δὲ τῶν 20  
 ἀκμαζόντων, ὀρνίθεια δὲ τὰ τῶν ἀλεκτορίδων ἢ περδίλων ἢ περι-  
 στερῶν ἢ φατιῶν νεοττῶν, ἐφθὰ πάντα λιπῶς. λαμβάνειν δὲ καὶ  
 τῶν ἄλλων ἐδεσμάτων οὐθὲν ἂν κωλύοι τὰ πρὸς ἡδονὴν, ὅσα μὴ  
 τοῖς προειρημένοις ἐναντίας ἔλαχε δυνάμεις. ὅτι δὲ ἀρμόττει  
 πᾶσαν ὥραν τοῖς μὲν ὑγρὰς ἔχουσι τὰς κοιλίας τὰ σταλτικά λαμ- 25  
 βάνειν τῶν παρόντων, τοῖς δὲ ξηρὰς τὰ ὑπακτικά, τοῖς δὲ δυσου-  
 ροῦσι τὰ οὐρητικά, τοῖς δὲ ἰσχνοῖς τὰ τροφίμα πᾶς τις ἂν διδοίη.  
 προπίνειν δὲ πρὸ τοῦ δειπνοῦ καὶ πίνειν μέχρι τινὸς ὕδωρ· ἔπειτα  
 τοὺς μὲν ἰσχνούς μέλιαν λεπτὸν οἶνον, μετὰ δὲ τὸ δεῖπνον λευκόν,

1) [Hipp] *περὶ δ.* II 57 (VI 570) Agathinos bei Orib. II 394. Plut. de sanitate praecepta c. 17.

10) [Hipp.] *περὶ ἀρχ. λατρ.* c. 11 (12 K).

16) Vgl. frg. 121. Diokles gebraucht *ράφανος* für Rettich wie der Dichter der alten Komödie Kallias (Athen. II 57 a), die gewöhnliche Bezeichnung ist *ράφανός*, während *ράφανος* den Kohl bedeutet. Vgl. Gal. VI 658: *θανμάσαι δ' ἔστι καὶ τῶν λατρῶν καὶ τῶν ἰδιωτῶν ἐκείνου, ὅσοι μετὰ δεῖπνον ὦμας ἐσθίουσιν αὐτὰς* (sc. *ράφανίδας*) *εὐπερίως ἐνεκεν*.

18) Vgl. frg. 135. Nach Diokles sind die *πετραῖοι μαλακόσαρκοι*. Sie sind leicht nach *περὶ δ.* II 48 (VI 548).

20) Ruf. bei Orib. I 545 sagt von den *κρέα ἐρίφων καὶ ἄρνων καὶ χοίρων καὶ ἀλεκτορίδων καὶ περδίλων καὶ γηνῶν καὶ νησσῶν*, dass es nahrhaft sei: *πάντα γὰρ τὰ εἰρημένα τροφιμώτατα*. Diokles empfahl es, weil es trocken war. [Hipp.]

τοὺς δὲ εὐσάρκους διὰ τέλους λευκόν, ὑδαρέστερον δὲ πάντας·  
 πλήθος δὲ ὅσον ἐκάστῳ γίνεται πρὸς ἡδονήν. ἀκρόδρυα δὲ  
 δύσχηστα μὲν ἐστί πάντα, ἥμιστα δὲ ἐνοχλεῖ τοῦ λόγου μέτρια  
 λαμβανόμενα πρὸ τῶν σιτίων. τῆς δὲ ὀπώρας τὰ μὲν σῦκα περιε-  
 5 λόντας τὸ δέσμα καὶ τὸν ὀπὸν περιπλύναντας καὶ βρέξαντας ἐν  
 ὕδατι ψυχρῷ βέλτιόν ἐστι λαμβάνειν, καὶ μὴ ἔχοντας αὐτοῦ καὶ  
 τοὺς μὴ δυναμένους ἐσθλεῖν μετὰ δείπνον, τοὺς δὲ λοιποὺς  
 πρὸ τοῦ δείπνου· σταφυλὴν δὲ λευκὴν πάντας ἐν τῷ δείπνῳ· τραγῆ-  
 10 ματα δὲ ἐρεβίνθους λευκοὺς βεβρεγμένους ἢ ἀμύγδαλα καθαρὰ  
 βεβρεγμένα. μετὰ δὲ τὸ δείπνον τοὺς μὲν ἰσχυροὺς καὶ φρυσώδει·  
 καὶ μὴ ἡρόδως τὰ σιτία πέττοντας ἀπλᾶ τε λαμβάνειν καὶ καθευ-  
 δεῖν εὐθύς, τοὺς δὲ λοιποὺς ὀλίγον καὶ βραδέως περιπατήσαντας  
 ἀναπαύεσθαι. κεκλίσθαι δὲ παντὶ βέλτιόν ἐστι, ὄντος μὲν ἐπι-  
 15 περὶ τὴν γαστέρα τοῦ πληρώματος, ἐπὶ τὴν ἀριστερὰν πλευρὰν,  
 λαπαρᾶς δὲ γενομένης μεταβάλλειν καὶ ἐπὶ τὴν δεξιάν· κατακε-  
 κλίσθαι δὲ μήτε τεταμένον ἴαν μήτε συγκεκαμμένον ἰσχυρῶς.  
 ὕπτιον δὲ καθεύδειν οὐδενὶ βέλτιόν ἐστιν· δύσπνοια γὰρ καὶ  
 πνιγμοὶ καὶ ἐπιληπτικὰ καὶ ἐξονειριασμοὶ μάλιστα συμβαίνουσι

περὶ δ. II 47 (VI 548): ξηρότατον μὲν οὖν φαίνεται κρέας φάσσης, δεύτερον πέρδικος, τρίτον περιστέρης καὶ ἀλεκτρονόου καὶ τρυγόνος. Vgl. II 46 (546).

4) Vgl. περὶ δ. III 68 (VI 602): ἡ δὲ ὀπώρη ἰσχυροτέρα τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως· βέλτιον οὖν ἀπέχεσθαι· εἰ δὲ χρῶτό τις, μετὰ τῶν σίτων χρῶμενος ἥμιστ' ἂν ἐξαμαρτάνοι.

6) Herakleides von Tarent bei Athen. III 79 e. Herm. XXXV 362.

10) Anonymus περὶ διαίτης (Ideler phys. et med. gr. minores II 195): μετὰ δὲ τὴν τροφήν χρῶ μετροῖς περιπάτοις, ὡς ἂν ὑποχαλῶνται τὰ σιτία, μὴ ἄλμασι καὶ ἀτάκτοις κινήμασιν ἢ κραναῖς, ἵνα μὴ ἀναβράσσωνται. μετὰ δὲ τοὺς τοιοῦτους περιπάτους ὕπνω συμμέτρῳ χρῶ μεσημεριῶν καὶ μᾶλλον ἐν ταῖς μεζούνοι καὶ θερμότεραις τῶν ἡμερῶν. ἐν μὲν τοῖς ὑποστρώμασι καὶ τοῖς ἕπνοις πᾶσι δεξιοκοιτῶν κάθευδε καὶ ἐπὶ τὸ ἥπαρ ἀνακλίνου. . . . ἡ ἀριστερὰ δὲ κατάκλισις τότε καὶ μόνη χρησιμωτάτη, ὅτι ἐκ πολυφαγίας ἢ καὶ πολυποσίας βαρύνονται τὰ σπλάγχνα καὶ ὁ στόμαχος καὶ εἰς ἔμετον ἀνακινῶνται. Vgl. περὶ δ. III 68 (VI 602). περὶ ὕγ. δ, c. 7 (VI 82).

13) [Hipp.] προγν. c. 3 (81 K): κεκλιμένον δὲ χερὶ καταλαμβάνεσθαι τὸν νοσῶντα ὑπὸ τοῦ ἰητροῦ ἐπὶ τὸ πλευρὸν τὸ δεξιὸν ἢ τὸ ἀριστερὸν καὶ τὰς χεῖρας καὶ τὸν τράχηλον καὶ τὰ σκέλεα ὀλίγον ἐπικεκαμμένα ἔχοντα καὶ τὸ σῦμπαν σῶμα ὕγρον κείμενον· οὕτω γὰρ καὶ οἱ πλείστοι τῶν ὑγιαίνοντων κατακλίνονται. Antyll bei Orib. I 437: ἐπὶ δὲ τῶν ἀτροφούντων καὶ βραδυπεπτούτων ἢ ἐπὶ τὸ ἀριστερὸν σύμφορος, ὡς ἂν περιπτυσσομένου τῆ γαστρὶ τοῦ ἥπατος καὶ θάλλοντος αὐτήν.

16) Vgl. Ps. Arist. probl. VI 3, 885 b 26: διὰ τί συγκεκαμμένον βέλτιον κατακεῖσθαι καὶ πολλοὶ γε παραγγέλλουσι τοῦτο καὶ τῶν ἰατρῶν;

17) [Hipp.] προγν. c. 3: ὕπτιον δὲ κεῖσθαι καὶ τὰς χεῖρας καὶ τὰ σκέλεα ἐκτεταμένα ἔχοντα ἥσσον ἀγαθόν.

18) Theophr. περὶ κόπων p. 400 W: κατάκεινται (sc. οἱ κοπιῶντες) δ' ὕπτιοι



τοῖς οὕτω καθευδουσιν. ἐγρηγορεῖν δὲ κατακειμένοις ὑπτιοῖς τὸ μὲν γίγνεται κατὰ τρόπον, τὸ δὲ οὐ· τὰ μὲν γὰρ σκέλη καὶ αἱ χεῖρες κατὰ εὐθυωρίαν κείμενα τοῦ σώματος πρὸς τὸ συγκάμπτειν καὶ ἐκτείνειν καὶ συνάγειν καὶ διοίγειν εἰς ἔχει, καὶ πρὸς τὸ τὰ δεξιὰ τοῖς ἀριστεροῖς ὁμοίως κεῖσθαι καὶ μὴ τὰ ἕτερα θλίβεσθαι ὑπὸ τῶν ἐτέρων· ἢ δὲ θάχως πονεῖ διὰ τέλους ἐκτεταμένη παρὰ τὸ μὴ δυνατὸν εἶναι συγκάμπτειν αὐτὴν κατακειμένοις οὕτως. τὸ δὲ ὑποχόνδριον καὶ τοὺς πόδας ἀλαίνειν οὐχ ἤμιστα ἀρμόττει παρὰ τε τὰ σιτία καὶ καθευδόντων. ἐγείρεσθαι μὲν καὶ ἀνίστασθαι τοὺς μὲν φρῶδεις ὀψέ, τοὺς δὲ ἄλλους ἅμα τῇ ἡμέρᾳ. τοῖς μὲν οὖν πλείστοις τῶν ὑγαινότων τοιαύτη τις διαγωγή μάλιστα ἀν ἀρμόσειεν. τοῦ δὲ χειμῶνος, ὅτι πλείω τοῦ θέρους τοὺς περιπάτους καὶ τὰ λοιπὰ γυμνάσια συντονώτερα δεῖ ποιεῖσθαι, κατὰ μικρὸν προσάγοντας, τὸ ἐπὶ πλείον εὐλαβουμένους, εἴρηται πρότερον. ἀλείμμασι δὲ μᾶλλον χρῆσθαι ἢ λουτροῖς· λουτροῖς δὲ ἐνίοτε ψυχοῖς καὶ μᾶλλον ἐν ταῖς θερμομερίαις, θερμοῖς δὲ τοὺς κοπιῶντας καὶ τοὺς ἀφιδρώσεως δεομένους. καὶ τοὺς μὲν εὐσάρκους καὶ ὑγροὺς ἀρμόττει [τε] μονοσιτεῖν ἀρξάμενους ἀπὸ πλειάδος δύσεως (ἕως) ἐπιτολῆς· τοὺς δὲ λοιποὺς ἀριστᾶν ἀρμόττει μικρὸν ὄψον ἔδοντας ἢ μέλι μέτριον ἢ οἶνον γλυκύν, πίνειν δὲ μηδὲν ἢ μικρὸν μετὰ τὸ ἀριστον οἰνᾶριον λεπτὸν ἀτρέμα μαλακόν, κειραμένον μετρίως, ἔπειτα καταδαρθεῖν ἀλαίνοντας, μὴ πολὺν δὲ χρόνον· ἐγεγθέντα δὲ, καθάπερ τοῦ θέρους, τὰ οἰκῆτα πράττειν,

διὰ τὴν ἔκλειψιν· ἐν τούτῳ γὰρ σήματι μάλιστα ἄνισον . . . καὶ πρὸς τὸν ἐξονειρωγμὸν συνεργεῖ. Antyll bei Orib. a. a. O.: ἢ μὲν γὰρ γονόρροια καὶ ἡ σατυρίασις παροξύνεται, θερμοποιουμένων τῶν τόπων, ἐπειδὴν ὑπτιοὶ κατακλιίνονται.

12) [Hipp.] *περὶ διαίτης* III 68 (VI 594): τοῖσι δὲ πόνοισι πολλοῖσι ἀπασί (sc. χρῆσθαι τοῦ χειμῶνος), τοῖσι δὲ δρόμοισι καμπτοῖσι ἐξ ὀλίγου προσάγοντα . . . τοῖσι τε περιπάτοισιν ἀπὸ τῶν γυμνασίων ὀξέειν, ἀπὸ δὲ τοῦ δεικνον βραδείην ἐν ἀλέῃ δοθροῖσι τε πολλοῖσι ἐξ ὀλίγου ἀρχόμενον, προσάγοντα ἐς τὸ σφοδρὸν ἀποπαύοντά τε ἡσυχῆ. Vgl. 598, 4. Athenaios a. a. O. 184: γυμνασίοις δὲ σφοδρτέροις προσελευστέον. Der Winter, der kalt und feucht ist, erfordert eine entgegengesetzte Lebensweise (180, 4. frg. 65).

15) Theophr. *de lassitudine* 17 (401, 6 W): κελύουσι δὲ τινες τοὺς μὲν χειμερινοὺς (κόπους) ἀλείμματι, τοὺς δὲ θερινοὺς λουτροῦ· θεράπευειν, τοὺς μὲν διὰ τὰς μεταβολὰς καὶ φρένας, τοὺς δὲ διὰ τὴν ξηρότητα τῆς ὄρας καθυγρᾶνειν. Ps. Arist. *probl.* V 38. [Hipp.] *περὶ διαίτης* III 68 (VI 596): χρῆσθαι τε πλείω (sc. im Winter)· ὁκόταν δὲ ἐθέλη λούεσθαι, ἢν μὲν ἐκπονήσῃ ἐν παλαιότῳ, ψυχοῦ λουέσθω· ἢν δὲ ἄλλω τινὶ πόνω χρῆσθαι, τὸ θεριμὸν συμφορώτερον. Athen. bei Orib. III 184.

17) [Hipp.] *περὶ διαίτης* III 68 (VI 594): πρῶτον μὲν μονοσιτεῖν χρὴ διάγειν, ἢν μὴ πάντων ξηρὴν τις τὴν κοιλίην ἔχη· ἢν δὲ μή, μικρὸν ἀριστήν. Vgl. c. 60 (VI 574). *περὶ ἀρχ. ἰητρ.* c. 10 (I 590). *περὶ διαίτης* δξ. c. 9 (II 280 ff.).

τὸ δὲ λουτρὸν τὸ θερινὸν ἔαν, γυμνασασμένους δὲ δειπνεῖν συσκο-  
 τάζοντος, ἀλειόνοντας μετὰ πυρός, τοὺς μὲν μικροὺς καὶ εἰς πρὸς  
 μᾶζαν ἔχοντας ἀμφοτέρω, πλείω δὲ τὸν ἄρτον, τοὺς δὲ λοιποὺς  
 ἀφαιρεῖν τὴν μᾶζαν. λάχανα δὲ τὸ μὲν ὄλον τοῦ χειμῶνος (ἤτ-  
 5 τον) ἢ τοῦ θέρους ἐσθίειν ἀρμόττει. μάλιστα δὲ εὐθετεῖ τῶν  
 ὠμῶν πηγανόν, εὐζωμον, θάφανος τελευταία λαμβανομένη· τῶν δὲ  
 ἐφθῶν κράμβη, λάπαθον, γογγύλη, καὶ μᾶλλον ἐωλος. τὰ δὲ ἄγρια,  
 καὶ τὰ ὠμὰ τῶν ὠμῶν καὶ τὰ ἐφθὰ τῶν ἐφθῶν, οὐ χεῖρω τὰ χει-  
 10 μερινὰ τῶν θερινῶν ἐστιν. ἀρμόττει δὲ καὶ τὰ σκόροδα καὶ τὰ  
 κρόμινα καὶ ὁ τάριχος καὶ τὰ ἔτη καὶ ἡ φακὴ μάλιστα ταύτην  
 τὴν ὥραν, καὶ τῶν ἄλλων ὄψων μάλιστα τὰ ὀπτὰ τῶν ἐφθῶν, καὶ  
 ὄλως τὰ ξηρότερα τῶν ὑγροτέρων· χειμερινὸν δὲ (καὶ) τὸ κάρ-  
 δαμον καὶ τὸ σίνηπι μᾶλλον ἐστιν. πίνειν δὲ ἐν μὲν τῷ δειπνῷ  
 15 ἀκρατέστερον. ἀρμόττει δὲ ταύτην τὴν ὥραν ἀμύγδαλα πεφρυγ-  
 μένα, μύρτα, βάλανοι ὀπτοί, κάρνα πλατέα καὶ ἐφθὰ καὶ ὀπτὰ.  
 ὃν μὲν οὖν τρόπον δεῖ ζῆν τοῦ θέρους καὶ τοῦ χειμῶνος, ἐπὶ  
 πλείον εἴρηται· τοῦ δὲ ἔαρος καὶ τοῦ φθινοπώρου δῆλον, ὡς μέση  
 20 διαίτα τῶν εἰρημένων μάλιστα ἀρμόττει. φυλάττεσθαι δὲ αἰεὶ δεῖ  
 τὰ τε ἀήθη καὶ τὰ ἰσχυρὰ καὶ δύσπεπτα τῶν βρωμάτων καὶ τὰ  
 πολλὰ λίαν\* παρὰ γὰρ τὸ πλήθος οὐχ ἦττον ἢ παρὰ τὰς μοχθη-

3) [Hipp.] *περὶ διαίτης* a. a. O. 594: ἀρτοσιτή δὲ μᾶλλον (sc. χρῆσθαι).

4) [Hipp.] a. a. O.: τοῖσι δὲ διαιτήμασι χρῆσθαι τοῖσι ξηραντικοῖσι καὶ θερ-  
 μαντικοῖσι καὶ συγκομιστοῖσι καὶ ἀκρητέοισιν . . . καὶ τοῖσιν ὀπτοῖσι τῶν ὄψων  
 μᾶλλον ἢ ἐφθῶσι καὶ τοῖσι πόμασι μέλασιν, ἀκρητεστέροισι καὶ ἐλάσσοισι, λαχά-  
 νοισι ὡς ἤμιστα, πλὴν τοῖσι θερμαντικοῖσι καὶ ξηροῖσι καὶ χυλοῖσι καὶ βοφήμασιν  
 ὡς ἤμιστα. Vgl. Fredrich a. a. O. 197. Athen. a. a. O. 185: λαχάνοις δὲ ἤμιστι  
 χρηστέον καὶ τούτων τοῖς θερμαντικωτέροισι.

7) Vgl. frg. 121.

8) γογγύλη Kohlrübe, sonst γογγυλῖς, sicher für Diokles bezeugt durch frg.  
 125. Dioskurides nennt sie ebenso.

12) Athen. a. a. O. 184: καὶ τροφαῖς χρηστέον ξηραντικωτέροις.

13) [Hipp.] a. a. O.: καὶ τοῖσι πόμασι μέλασιν, ἀκρητεστέροισι καὶ ἐλάσσοισι.  
 Athen. a. a. O. 183.

16) Vgl. frg. 126. Die Mandeln sind nach Diokles θερμαντικά. βάλανοι  
 sind die *Λιδοὶ βάλανοι* Haselnüsse, κάρνα πλατέα die Kastanien.

19) [Hipp.] *Aph.* II 51 (IV 484): τὸ κατὰ πολὺ καὶ ἐξαπίνης κενόν ἢ πληρὸν  
 ἢ θερμαίνειν ἢ ψύχειν ἢ ἄλλως ὀκνοῦν τὸ σῶμα κινεῖν σφαλερόν, καὶ πᾶν τὸ  
 πολὺ τῆ φύσει πολέμιον· τὸ δὲ κατ' ὀλίγον ἀσφαλές καὶ ἄλλως, ἢν τις ἐξ ἑτέρου  
 ἐφ' ἑτερον μεταβάλῃ. Vgl. [Hipp.] *περὶ φνῶν* c. 7 (VI 98). *Plat. Rep.* III p. 405 CD.

20) [Hipp.] *περὶ διαίτ.* δξ. c. 36 (125 K. II 298 L): ἐσφόρως μὲν φέρονσι τὰ βρώ-  
 ματα, ἀ εἰθίδαται, ἢν καὶ μὴ ἀγαθὰ ἢ φύσει· ὡσαύτως δὲ καὶ τὰ ποτά· δυσφόρως  
 δὲ φέρονσι τὰ βρώματα, ἀ μὴ εἰθίδαται κἢν μὴ κατὰ ἦ· ὡσαύτως δὲ καὶ τὰ ποτά.



ρίας ἐνίοτε τῶν ἐσθιομένων ἐνοχληθεῖν μᾶλλον ἢ τις. μὴ προ-  
 χείρως δὲ πίνειν ἄηθες ὕδωρ· μοχθηρὸν γὰρ καὶ ἐπισφαλές ἐστιν·  
 ἀλλὰ μετὰ μέλιτος ἢ οἴνου ἢ ὄξους ἢ ἀλφίτων καὶ ἄλων. ψυχρὸν  
 δὲ ἰσχυρῶς ὕδωρ καὶ πᾶμπολον πόμα ἀθροῦν πίνειν, κινδυνῶδες  
 ἐστὶ, καὶ μάλιστα τοῖς πεπονηκόσι καὶ ἠλιουμένοις ἐτι θερμοῖς 5  
 οὔσιν· μέγιστον δὲ πρὸς ὑγίειάν ἐστι τὸ μηδὲν κρεῖττον γίνεσθαι  
 τῆς τοῦ σώματος φύσεως. ἅμα δὲ ταῖς ὥραις μεταβαλλούσαις  
 καὶ τὴν ἄλλην διαγωγὴν μεταβάλλειν, κατὰ μικρὸν εἰς τὸνναντίον  
 ἀπονεύοντα καὶ μὴ μεγάλην ἐξαπίνης ποιοῦντα μεταβολήν. ἀφρο-  
 δισίοις δὲ χρῆσθαι πολλοῖς μὲν καὶ συνεχέσιν οὐ δεῖ· μάλιστα δὲ 10  
 ἀρμόττει τοῖς ψυχροῖς καὶ ὑγροῖς καὶ μελαγχολικοῖς καὶ φρσώ-  
 δεσιν· ἥμιστα δὲ κατὰ φύσιν μὲν ἐστὶ τοῖς ἰσχυροῖς καὶ ἀπλεύροις  
 καὶ ἄσαρκα τὰ περὶ τὰ ἰσχυρία καὶ τὴν ὀσφὺν ἔχουσιν· κατὰ δὲ τὰς  
 ἡλικίας τοῖς ἐκ παιδῶν εἰς τὴν τῶν μειρακίων ἡλικίαν μεταβαί-  
 νουσι καὶ τοῖς πρεσβύταις. κακοῦται δὲ μάλιστα τοῦ σώματος 15  
 τοῖς πλεονάζουσιν ἀκαίρως τὰ περὶ τὴν κύστιν καὶ νεφροὺς καὶ  
 πνεύμονα καὶ ὀφθαλμοὺς καὶ τὰ περὶ τὸν νοτιαῖον μυελόν· ἥμιστα  
 δὲ ἐνοχλεῖ καὶ πλεῖστον χρόνον ἢ δύναμις πρὸς ταῦτα διαμένει  
 τοῖς μὴ ἄλλως ἀφνέσι πρὸς τὴν τοιαύτην πράξιν ἐνεργοῦσί τε  
 αἰεὶ μετρίως καὶ μὴ λίαν πλεονάζουσι, τροφῆ δὲ χρηστῇ καὶ δα- 20  
 ψιλῇ χρωμένοις. ἐμῆν δὲ ἀπὸ σίτου τοῖς ἐντάκτως ζῶσι καὶ ἐτι  
 τοῖς σώμασι πονεῖν εἰθισμένοις οὐδέποτε βέλτιόν ἐστιν· ἱκανῶς  
 γὰρ ἢ φύσις τοῖς τε τῶν σιτίων καὶ ποτῶν περιττώμασι καὶ τοῖς  
 κατὰ φύσιν ἀπὸ τοῦ σώματος ἀποκρινόμενοις ἐξαγωγὰς πεποι-  
 ῆκεν, ὥστε μηδὲν ἐμέτου δεῖσθαι. 25

7) [Hipp.] *περὶ δ. a. a. O. 600, 15*: ἐν ἐκάστη δὲ τῇ ὥρῃ ἕκαστα τῶν διατη-  
 μάτων μεθιστάται (sc. χρῆ) κατὰ μικρὸν. Xen. Cyr. VI 2, 29.

9) [Hipp.] *περὶ γυνῶν c. 15 (V 496)*: αἱ μεταβολαὶ μάλιστα τίκτονσι νοσή-  
 ματα καὶ αἱ μέγισται ἀλίστα καὶ ἐν τῆσι ὥρῃσι αἱ μεγάλαι μεταλλαγαὶ καὶ ἐν  
 τοῖσι ἄλλοισι· αἱ δ' ἐκ προσαγωγῆς γίνονται, αἱ ὥραι αὐταὶ ἀσφαλέσταται, ὥσπερ  
 καὶ διαίται καὶ ψυχὸς καὶ θάλπος μάλιστα ἐκ προσαγωγῆς. Plat. Legg. VII 797 E.

11) Rufus *περὶ διαίτης bei Orib. I 541*: διὸ καὶ τῶν μελαγχολικῶν, ὅς τι καὶ  
 ἕτερον, ἴαμα ἐπιτηδεύτατον μίσησθαι. Hipp. epid. V 15 (V 320): λαγνείη τῶν  
 ἀπὸ φλέγματος (kalt — feucht) νούσων ὠφέλιμον. Ruf. a. a. O. 542: φύσεις δὲ  
 ἐπιτηδεῖσι πρὸς ἀφροδίσι αἱ θερμότεραι καὶ ὑγρότεραι· διαίτᾳ γε μὴν καὶ ὥρα  
 ἔτους ἢ θερμοτέρα καὶ ὑγροτέρα καὶ ἡλικία ὠσαύτως· ὥρα μὲν τὸ ἔαρ, ἡλικία δὲ  
 ἢ τοῦ νεανίσκου . . . ἥμιστα δὲ (sc. εἰς λαγνείαν εὐφορος) διαίτα μὲν ἢ ξηραίνουσα  
 καὶ ψύχουσα, ἡλικία δὲ ἢ τοῦ γέροντος. Vgl. [Hipp.] *περὶ δ. II 58 (VI 572)*.

17) Aristoteles frg. 285, 3 (221, 2 R), de gen. an. II 747a 13.

21) Plut. de sanit. prae. c. 22: ἐμέτους δὲ καὶ κοιλίας καθάρσεις ὑπὸ φαρ-  
 μάκων, μισρὰ παραμύθια πλησμονῆς, ἀνευ μεγάλης ἀνάγκης οὐ κινήτων· . . . ἴδιον  
 δὲ τῶ μὲν ἐμέτῳ κακὸν πρόσεστι, τὸ τὴν ἀπληστίαν ἀξίειν τε καὶ τρέφειν. γίνονται  
 γὰρ αἱ πεῖλαι, καθάπερ τὰ κοπτόμενα βεῖθρα, τραχεται καὶ ταραχώδεις . . .

ὄθεν ἤδοναί μὲν ὄξειται καὶ ἀτελεῖται καὶ πολλὴν ἔχουσαι σφνγμὸν καὶ οἰστρον ἐν ταῖς ἀπολαύσεσι λαμβάνουσι αὐτοὺς, διατάσεις δὲ καὶ πληγαὶ (?) πόρων καὶ πνευμάτων ἐναποθλίψεις διαδέχονται, μὴ περιμένονσαι τὰς κατὰ φύσιν ἐξαγωγὰς, ἀλλ' ἐπιπολάζουσαι τοῖς σώμασιν, ὅσπερ ὑπεράντλοι σκάφει, φορτίων ἐκβολῆς, οὐ περιττωμάτων δεομένοις. Vgl. frg. 139. περί δ. II 59 (VI 572). περί δ. ὕ. c. 5 (VI 78). Plat. Tim. 89 A: τρίτον δὲ εἶδος κινήσεως σφόδρα ποτὲ ἀναγκαζόμενον χρήσιμον, ἄλλως δὲ οὐδαμῶς τῷ νοῦν ἔχοντι προσδεκτικόν, τὸ τῆς φαρμακευτικῆς καθάρσεως γινόμενον ἰατρικόν . . . διὸ παιδαγωγεῖν δεῖ διαίταις πάντα τὰ τοιαῦτα, καθ' ὅσον ἂν ἦ τῷ σχολῇ, ἀλλ' οὐ φαρμακεύοντα κακὸν δύσκολον ἐρεθιστικόν.

## 142.

Orib. V 228: ὄδοιποροῦσι διαίται· ἐκ τῶν Διοκλέους.

πρὸς τὰς πορείας ῥᾶστα ἂν τις ἀπαλλάττοι λαπαρὸς ὄν καὶ μὴ συντόνως πορευόμενος, ἔτι δὲ τοῦ μὲν θέρους ταινία μαλακῆ πλάτος ἕξ ἢ ἑπτὰ δακτύλων ἔχουση, μήκος δὲ μὴ ἕλαττον πέντε 5 πηχῶν κατειλημένος τὴν ὁσφὺν ἄχρι τῶν λαγόνων. καὶ ἡ βακτηρία δὲ χρήσιμος γίνεταί παρὰ τὰς πορείας· ἐν μὲν γὰρ τοῖς κατάντεσι προβαλλόμενος ἴσχει τὸ σῶμα προπετὲς γινόμενον καθάπερ τις κοντός· ἐν δὲ τοῖς ἀνάτεσιν ἐπερειδόμενος, ῥᾶον ἂν ποιήσειε τὴν εἰς τὸ πρόσαντες κίνησιν τοῦ σώματος, ἔτι δὲ ἦττον 10 ἂν σφάλλοιτό τις τρισὶν ἐπερειδόμενος ἢ δυοῖν. διαναπαύσεως μὲν οὖν γιγνομένης τῆς πορείας, ἀλειμμα καὶ σμικρὰ σίτου προσφορὰ τῶν θερυνῶν τινος καὶ πόμα μέτριον ἀρμόττει ταύτην τὴν ὥραν, καὶ μετὰ τὸ ἄριστον ἀνάπαυσις πρὸ τοῦ προέρχεσθαι· συνεῖρειν δὲ ἀναγκαζόμενον καὶ διψῶντι λεπτόν ἀλφιτον ἐπὶ ὕδατι 15 μετὰ ἀλὸς μετρίου πίνειν. τὰ δὲ καύματα καὶ τοὺς ἡλίους εὐλαβεῖσθαι δεῖ μηδὲν γυμνὸν ἠλιούμενον τοῦ σώματος, ἀλλὰ σκεπασάμενον, ὅπως ἰδίη καὶ μὴ σκληρύνηται ξηραίνόμενον παρὰ τὴν πορείαν· οὕτω γὰρ ἂν ὁ τε κόπος ἦττων συμβαίνοι, καὶ τῶν προειρημένων παθῶν οὐδὲν ἂν γένοιτο ὁμοίως. τοῦ δὲ χειμῶνος 20 ψύχους ὄντος πρὸ τῆς πορείας λαπαρθέντα καὶ ἀλειψάμενον σιτίων τῶν χειμερινῶν πολὺ τι καὶ πόμα μικρὸν ἀρμόττει λαβεῖν, καὶ εἰλίξασθαι ταινία μακροτέρη, μὴ μόνον τὴν ὁσφύν, ἀλλὰ καὶ τὴν ῥάχι καὶ τὸ στῆθος εὖ καὶ καλῶς. διαναπαυόμενον δὲ ἐν τῇ τοιαύτῃ πορείᾳ, γιγνομένου ψύχους ἱκανοῦ, μήτε ἀλείφασθαι 25 μήτε σιτίον μήτε πόμα λαμβάνειν βέλτιον ἔστι, μηδὲ ἄλλην ὀπωσὸν παρηγορίαν, εἰ μὴ μέλλοι τις αὐτοῦ καταμένειν. μετὰ δὲ τὰς πορείας τὰς μακρὰς καὶ τοὺς ἄλλους πόνους τοὺς ἰσχυροὺς, κἂν μὴ κοπιᾷ τις, δεῖ θεραπεύειν αὐτὸν καθάπερ τοὺς κοπιῶντας· ἦττον γὰρ ἂν οὕτως ἀποβαίνοι τι δυσχερές.

1) Vgl. Orib. synopsis V 31 (VI 69D). Paul. Aeg. I 55 (aus Oribasius).

8) ῥᾶον ἂν ποιῆσαι ed. ῥᾶον ποιεῖ Paul. Aeg.



15) Hipp. *περὶ ἀέρων* c. 8 (44K): *καὶ ἐξ αὐτῶν τῶν ἀνθρώπων ἀγεί* (sc. ὁ ἥλιος) *τὸ λεπτότατον τῆς ἱμάδος καὶ κορυφώτατον. τεκμήριον δὲ μέγιστον· δταν* (γὰρ) *ἄνθρωπος ἐν ἡλίῳ βαδίῃ ἢ καθίῃ ἱμάτιον ἔχων, ὀκτώσα μὲν τοῦ χρωτὸς ὁ ἥλιος ἐφορᾷ, οὐκ ἰδρῶν ἄν· ὁ γὰρ ἥλιος ἀναρπάζει τὸ προφανόμενον τοῦ ἰδρῶτος. ὀκτώσα δὲ ὑπὸ τοῦ ἱματίου ἐκπέπασται ἢ ὑπ' ἄλλον του, ἰδρῶσι. ἐξάγεται μὲν γὰρ ὑπὸ τοῦ ἡλίου καὶ βιάζεται, σφίζεται δὲ ὑπὸ τῆς σκέπης, ὥστε μὴ ἀφανίζεσθαι ὑπὸ τοῦ ἡλίου. Vgl. Ps. Arist. probl. I 52. II 9: *διὰ τί τοῦ ἡλίου μᾶλλον θερμαίνοντος τοὺς γυμνοὺς ἢ τοὺς ἀμπεχομένους, ἰδρῶσι μᾶλλον οἱ ἀμπεχομένοι; Theophr. de sudore 407, 27 (W). Vgl. Poschenrieder die naturw. Schriften des Arist. in ihrem Verhältnis zu den Schriften der hipp. Sammlung Bamb. Progr. (1887) 41.**

24) *παρηγορία* cod. corr. H. Schöne.

25) *ἂν ὀπωσοῦν ἔνπαρος ἢ πυριᾶν* ed. ἄλλην τιὰ *παρηγορίαν* Paul. Aeg.

## 143.

Gal. V 879 (III 85H): *τούτους οὖν ἀποπέμψαντες* (sc. τοὺς τοὺς ἀθλητὰς γυμνάζοντας) . . . *τοὺς τῆς ὄντως γυμναστικῆς ἐπιστήμονας ἤδη καλῶμεν, Ἴπποκράτην τε καὶ Διοκλέα καὶ Πραξαγόραν καὶ Φυλότιμον Ἐρασίστρατόν τε καὶ Ἡρόφιλον ὅσοι τ' ἄλλοι τὴν δλην περὶ τὸ σῶμα τέχνην ἐξέμαθον.*

## 144.

Gal. V 897 (III 99H): *αὐτοῦ δ' αὖ πάλιν τοῦ ὑγιεινοῦ μέρους ἴσασι* (sc. οἱ νῦν ἀπαντες ἰατροί) *τὸ γυμναστικόν, ὡς καὶ πρόσθεν ἐπιδέδεικται. καθάπερ οὖν Ἴπποκράτης καὶ Διοκλῆς καὶ Πραξαγόρας καὶ Φυλότιμος καὶ Ἡρόφιλος δλης τῆς περὶ τὸ σῶμα τέχνης ἐπιστήμονες ἦσαν, ὡς δηλοῖ τὰ συγγράμματα αὐτῶν, οὕτως αὖ πάλιν οἱ περὶ Θέωνα καὶ Τρύφωνα τὴν περὶ τοὺς ἀθλητὰς κατοτεχνίαν μετεχειρίσαντο κτλ.*

## 145.

Ps. Diosc. *περὶ ἰοβόλων* 47: *τὸ μέντοι εὐχρηστον εἰς τὰ ἔργα καὶ τὸ παρέχον τὰς τοῦ θεραπεύειν ἀφορμὰς οὐτ' ἀκατάληπτόν ἐστιν οὐτ' ἀναιτιολόγητον· καὶ μᾶλλον τις ὀρμώμενος ἀπ' αὐτοῦ, πίστιν καὶ παρησίαν ἔχειν διεβεβαιώσατο περὶ τῆς καταλήψεως τῶν ἀδήλων· διαφέρουσι γὰρ ταῖς αἰσθήσεσιν ἀπὸ τῶν ἰδίων διὰ τὴν σμικρότητα, καταλήψεως δὲ ἐναργῶς ἐξ ἀλλήλων τυγχάνουσιν· ἱκανῶς δὲ ἐφώδενσε τοὺς τρόπους Διοκλῆς ἐν τῷ πρὸς Πλείσταρχον ὑπομνήματι, γράφων ταῦτα κατὰ λέξιν· ἔγνοιη δ' ἂν τις τοῦτο καὶ ἐπ' ἄλλων οὐκ ὀλίγων καὶ ἐπὶ τῶν ἐχιδνῶν καὶ σκορπίων καὶ ἐτέρων τοιούτων, ἀτενίσας [δὲ] ὡς ἄδηλα καὶ μικρὰ τὸ γένος ὄντα μεγάλων αἰτία κινδύνων· καὶ πόνων γίνε-ται· ὧν οὐδὲ ἰδεῖν ἐνια ῥῆδιον παρὰ τινα σμικρότητα καὶ ἰσχὺν ἀπολειπομένην αὐτοῖς [ἀπὸ] τῶν ἄλλων θηρίων. ὀπηλίον γὰρ τις νομίζει ἂν τὸ μέγεθος ὅσον ἀπὸ τῆς πληγῆς τοῦ σκορπίου*

15 καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τῇ σαρκὶ λυμαιομένων, ὧν τὰ μὲν ἐστὶ ποιούντα πόνον ἰσχυρόν, τὰ δὲ σήποντα, τὰ δὲ κτείνοντα συντόνως; ἢ τὸ διὰ τοῦ φαλαγγίου δῆγματος ἐνιέμενον καὶ ὅλον τὸ σῶμα διαπονούμενον; οὐδὲ γὰρ ἂν διαγνῶναι τὸ μέγεθος αὐτῶν δύναιτό τις διὰ τὸ παντάπασιν εἶναι μικρόν'.

13) *τι νομίζειν* ed. corr.

Vgl. Xenoph. Memor. I 3, 12: ὁ Ἡράκλεις, ἔφη ὁ Ξενοφῶν, ὡς δεινὴν τινα λέγεις δύναμιν τοῦ φιλήματος εἶναι. καὶ τοῦτο, ἔφη ὁ Σωκράτης, θαναμάζει; οὐκ οἶσθα, ἔφη, τὰ φαλάγγια οὐδ' ἡμωβολιαῖα τὸ μέγεθος ὄντα προσαφάμενα μόνον τῷ στόματι ταῖς τε ὀδύνας ἐπιτίθει τοὺς ἀνθρώπους καὶ τοῦ φρονεῖν ἐξίστησι; καὶ μὰ Δί', ἔφη ὁ Ξενοφῶν, ἐνίησι γὰρ τι τὰ φαλάγγια κατὰ τὸ δῆγμα. ὁ μῶρε, ἔφη ὁ Σωκράτης, τοὺς δὲ καλοὺς οὐκ οἶμι φιλοῦντας ἐνιέναι τι, δ τι οὐ οὐχ ὀρεῖ;

146.

Themistius orat. XX 291 D: καὶ μὴν ὅσοι τοὺς μὲν λόγους αὐτοὺς συνείροίεν τε καὶ ἀποστοματίζοιεν ἱκανῶς τοὺς ὑπὸ σοφίας παρηγγελμένους, τῶν δὲ ἔργων ἀμελοῖεν ὑπὲρ ὧν οἱ λόγοι, τοῦτους δὲ αὐτοὺς τῷδέ τινι εἰκέναι ἐπεδείκνυνεν (sc. ὁ πατήρ τοῦ Θεμιστίου), οἷον εἴ τις ὑγιαίνειν τὸ σῶμα αὐτῷ ἐπιθυμῶν φάρμακα μὲν συνάγοι καὶ βοτάνας, ὁπόσαι ἱκαναὶ τριβόμεναι καὶ μινγύμεναι ἀλλήλαις βοηθεῖν τῇ τοῦ σώματος πονηρίᾳ καὶ σιδήρια δὲ ἰατρικὰ φιλοτίμως κατασκευάζοιτο, ἔχοι δὲ λέγειν καὶ ὅσα Ἴπποκράτης ὁ Κῶος καὶ ὅσα Ἐρασίστρατος καὶ ὅσα Διοκλῆς ἐν τοῖς συγγράμμασι παραγγέλλουσιν ὑπὲρ ὑγείας· ὁπότε δὲ αὐτῷ τὸ σῶμα εἰς ἀρρωστίαν ἐπενεχθεῖη καὶ πάσης ἐκείνης ἀπολαύειν δέοιτο τῆς παρασκευῆς, ὁ δὲ τὰ φάρμακα μὲν καὶ τὰ σιδήρια χαίρειν εἶασε καὶ τὸν Ἴπποκράτην, κατακλινεῖς δ' ἐπὶ στιβάδος ἐστρωμένης τάπησι καὶ πορφύρα καὶ τράπεζαν παραθέμενος Σικελικὴν πίνει τε ἄδην καὶ εὐωχεῖται, κόρης αὐτῷ τινος Κορινθίας ἢ παιδὸς Ἰωνικοῦ διακονουμένων. οὔτε γὰρ τούτῳ πλέον τι εἶναι τῆς κτήσεως ἔνεκεν τῶν φαρμάκων οὔτε ὅστις τοὺς λόγους αὐτοὺς τῶν φιλοσόφων ἀναλαβὼν καὶ ἱκανῶς ἐκμελετήσας μὴ θέλοι ἔργῳ αὐτοὺς ἐκβεβαιουῖσθαι οὐδὲ τούτῳ πλέον τι φιλοσοφίας μετεῖναι ἢ τῷ πρόσθεν ἐκείνῳ ἰατρικῆς.

## 10. ΑΡΧΙΔΑΜΟΣ.

147.

Gal. XI 471: ἅπαντα γὰρ ἐπελθεῖν ἔγνωκα διὰ κεφαλαίων ὅσα τοῖς ἰατροῖς εἴρηται περὶ δυνάμειος ἐλαίου, πιθανῶς μὲν τῷ δο-



κείν, οὐ μὴν ἀληθῶς γε. καὶ πρῶτον τὸ ὑπὸ Διοκλέους ἐν Ἀρχι  
 δάμῳ λελεγμένον, ὡς σκληρύνεσθαι καὶ ἐπικαίεσθαι τὸ δέγμα τοῖς  
 ἐν ἔλαιῳ τριβομένοις ὑπελάμβανεν ὁ Ἀρχίδαμος καὶ διὰ τοῦτο 5  
 τὴν ξηροτριβίαν προῦκρινε. συνεκπυροῦσθαι τε γάρ, φησί, καὶ  
 ἐπικαίειν τὸ ἔλαιον ὑπὸ τῆς τρίψεως θερμαινόμενον ἐνόμιζεν καὶ  
 κατὰ τοῦτο ἐξικμάζειν καὶ ξηραίνειν ἱκανῶς, ὥσπερ τῶν ὀπτω-  
 μένων τὰ χριόμενα. καὶ γὰρ καὶ ταῦτα σκληρύνεσθαι μᾶλλον ἢ  
 εἰ χωρὶς ἔλαιον τις ὀπτήσειεν. αὐτὴν δὲ ἴσως ἀμεινον ὄλην παρα- 10  
 γράφαι τοῦ Διοκλέους τὴν εἴησιν. ἔχει δὲ ὧδε· τὸ δὲ μετ' ἔλαιον  
 τρίβειν οὐχ ὁμοίως ἐδοκίμαζε (sc. Ἀρχίδαμος). πρῶτον μὲν γὰρ  
 ἀνώμαλον ᾤετο γίγνεσθαι τὴν τοιαύτην τρίψιν παρὰ τὸ τὰς χεῖρας  
 ὀλισθαίνειν καὶ μὴ δύνασθαι τῆς σαρκὸς ὁμοίως ἀντιλαμβάνεσθαι  
 διὰ τὸ λίπος· ἔτι δὲ καὶ σκληρύνεσθαι καὶ ἐπικαίεσθαι τὸ δέγμα 15  
 τοῖς οὕτω τριβομένοις ἔφη μᾶλλον ἢ τοῖς ξηροῖς. συνεκπυροῦσθαι  
 γὰρ καὶ ἐπικαίειν τὸ ἔλαιον θερμαινόμενον ὑπὸ τῆς τρίψεως, κα-  
 θάπερ τῶν ὀπτωμένων τὰ χριόμενα τῶν μὴ χριόμενων, ἐκπυρου-  
 μένον τοῦ ἔλαιον, θερμαινόμενα καὶ ἐξικμαζόμενα λίαν σκληρύνεσθαι  
 μᾶλλον. ὁμοίως δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ ἔλαιῳ ἐψόμενα κραῦρα καὶ κα- 20  
 πυρὰ γίγνεσθαι διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν. πρὸς δὲ τούτοις, ὥσπερ  
 τὰ ξύλα καὶ τὰ δέρματα καὶ τὰ ἄλλα τὰ μετ' ἔλαιον τριβόμενα  
 συνδιαδίδωσιν εἴσω τὸ ἔλαιον, οὕτως ᾤετο καὶ τὰ σώματα. τούτου  
 δὲ γιγνομένου πολλὰ τῶν εἰθισμένων διὰ τῆς σαρκὸς μετὰ τοῦ  
 πνεύματος ρεῖν καὶ ἔξω διαπίπτειν ἀποστέγεσθαι, ὥσπερ καὶ διὰ 25  
 τῶν ἡθμῶν καὶ τῶν ὀφθαλμῶν καὶ ἐρίων καὶ πάντων, δι' ὧν ἡθεῖ-  
 ται τι ἐγχεόμενον καὶ χριόμενον, οὐ δύνασθαι τὰ ὑγρά ρεῖν ὁμοίως.  
 ἀπολαμβανομένης δὲ τῆς τοιαύτης ἐκκρίσεως τὰ μὲν παλιμροεῖν  
 εἴσω (καὶ) συμπληροῦν ἀθροισόμενα τοὺς πόρους ἀλλήλοις πλεκόμενα  
 καὶ ὑπὸ τοῦ ἔλαιον περιλαμβανόμενα διὰ τὸ ἔχειν τι ἰξῶδες τὸ 30  
 ἔλαιον, ὥσπερ ἐπὶ τῶν ἄλλων φαίνεται τὸ λιπαρὸν τοὺς κωνιορ-  
 τοὺς καὶ τὰ κάρφη καὶ τὰ ἄλλα τὰ τοιαῦτα συνθηρεῖν. ἐμφρακ-  
 τομένων δὲ τῶν πόρων ἀεὶ καὶ κατὰ μικρὸν ἀναγκαῖον εἶναι πολλὰ  
 χεῖρον ἀποτελεῖσθαι τῶν εἰθισμένων γίγνεσθαι κατὰ φύσιν. ὑπε-  
 λάμβανε δὲ τι καὶ δηκτικὸν ἔχειν αὐτό, παρ' ὃ καὶ τοὺς ὀφθαλ- 35  
 μοὺς δακρύειν καὶ τὴν φάρυγγα κέρχνειν καὶ τὴν κοιλίαν ξύειν καὶ  
 αἱματώδεις ποιεῖν διαχωρήσεις πινόμενον. ἀνευ μὲν οὖν τρίψεως  
 ἀλειφομένους οὐδὲν λυπεῖν· ἀσθενεστέραν γὰρ εἶναι τὴν δῆξιν ἢ  
 ὥστε ποιεῖν τινα αἰσθησιν. μετὰ δὲ τῆς τρίψεως εἰσδύμενον  
 εἰς τὴν σάρκα κακουργεῖν μᾶλλον τῇ δῆξει καθάπερ πολλὰ τῶν 40  
 φαρμάκων οὕτω μὲν ἐπιχρισθέντα ἤτιον ἰσχύειν, προσπιεζόμενα  
 δὲ καὶ εἰσδύμενα εἴσω μᾶλλον ἐνεργεῖν. καὶ δὴ καὶ ταῖς ἀκαλή-

φαις καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἡσυχῇ μὲν ψαύοντας οὐδὲν ἐνοχλεῖν, τύπτοντας δὲ καὶ προσπιέζοντας λυπεῖν'. ἃ μὲν οὖν ὁ Διοκλῆς ἐν 45 Ἀρχιδάμῳ λέγει ταῦτ' ἔστιν. Vgl. 477. 481. 491. 509.

1) Vgl. V. Rose A. P. 229ff. Vgl. S. 67.

6) Ps. Arist. probl. 37, 5 (966 b 1): διὰ τί αἱ ξηροτριβίαι στερεὰν τὴν σάρκα παρασκευάζουσιν; ἢ οὐκ ἐπὶ τὴν τρίψιν τῆς θερμασίας ἐπιγινόμενης τὸ ὑγρὸν καταναλίσκεται. πρὸς δὲ τούτοις ἡ σὰρξ τριβομένη πικνοῦται· ἅπαντα δὲ ὅσα πλείους τρίψεως τυγχάνει πικνοῦται καὶ στερεὰ γίνεται. θεωρησοίμεθα δὲ τὸ τοιοῦτον ἔστιν ἐπὶ πολλῶν· τὸ γὰρ σταῖς ἢ πηλὸς ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων, εἰ μὲν ἕδωρ ἐπιχέας ἔλκη, ὑγρὰ καὶ κλυδῶντα διαμένει, εἰ δὲ πλείω τρίψιν προσάγῃς, πικνοῦται τε καὶ στερεοῦται ταχέως καὶ γλισχρὰ γίνεται. Ruf. bei Orib. III 90: αἱ δὲ ξηραὶ τρίψεις ἔχουσι μὲν τι λωσιτελές· καὶ γὰρ θερμαίνουσι καὶ τὴν περισσὴν ὑγρότητα ἀναλλοκοῦσιν, ὑποπτοι δὲ εἰσι, μὴ ἄρα τὴν σάρκα πλεον τοῦ καιροῦ σκληρώσωσιν, ἀλλὰ χερσὶ μετὰ ἐλαίου προανατριβεσθαι καὶ τοῖς ὀδοντοῖς ὡς μαλακωτάτοις, μέχρι τὸ δέρμα ὑπερθερῶν γένηται· πλείους γοῦν καὶ αἰδε αἱ τρίψεις καὶ αἱ μετὰ ἐλαίου κάτω γινέσθωσαν, ὅπως κάτω ῥέπῃ τὸ ὑγρὸν· ταύτη γὰρ κατὰ φύσιν αὐτοῖς ἢ ἔξοδος. τὰς δὲ λιπαρωτέρας τρίψεις ὑστέρας προσάγειν· λῶσι γὰρ παντὸς αἴλλον τοῦ τῶν γυμνασίων κόπου.

11) Diokles bei Orib. III 172: τρίβεσθαι δὲ βέλτιόν ἐστι τὸν τρίψεως δεόμενον μῆτε κεχρισμένον πολὺ μῆτε ξηρὸν παντελῶς, ἀλλὰ ὑπαλειψάμενον καὶ τριψάμενον ὁμαλῶς, ἔπειτα περιξυσάμενον λουτρῷ ἀρμόττοντι χρῆσασθαι, τοῖς δὲ ἀσθενεῖς καὶ σφόδρα πρεσβύτας ἀλείφασθαι μὲν λιπαρῶς καὶ ὁμαλῶς. Diokles bei Orib. III 169: βέλτιόν ἐστιν ἤδη τρίβεσθαι τὸ σῶμα πᾶν (bevor man an die Tagesarbeit geht) μετὰ ἐλαίου μικροῦ, τοῦ μὲν θέρους ὕδατος μιγνυμένου, τοῦ δὲ χειμῶνος ὡς ἔχει, χρόνον μὴ ὀλίγον, καὶ μαλακῶς δὲ καὶ ὁμαλῶς κτλ.

23) Ps. Arist. probl. 37, 3 (966 a 7): ἢ δὲ τρίψις εὐπνοῦν καὶ ἀραιὰν ποιεῖ τὴν σάρκα καὶ κωλύει ουστάσεις γίνεσθαι κατὰ τὸ σῶμα . . . τῆς τε γὰρ τροφῆς δεκτικώτερα καὶ τῶν ἐκκρίσεων προετικώτερα γίνεται, οὐκ οὐδὲ πικνοῦν τὴν σάρκα πρὸς ὑγίαν, ἀλλ' ἀραιοῦν . . . τὸ μὲν γὰρ μένον (sc. ἐν τῷ σώματι) σῆπεται, ὅσπερ καὶ ἕδωρ τὸ μὴ κινούμενον· σῆπόμενον δὲ νόσον ποιεῖ· τὸ δὲ ἐκκρινόμενον πρὸ τοῦ διαφθαρεῖν χωρίζεται. τοῦτο οὖν πικνομένης μὲν τῆς σαρκὸς οὐ γίνεται (ὡσπερὶ γὰρ ἐμφράττονται οἱ πόροι), ἀραιουμένης δὲ συμβαίνει.

29) καὶ add. Kalbfleisch.

36) Alex. Aph. probl. I 125 (Ideler I 43, 23:) τοιαύτην (sc. βραγχώδη) ἴσθι καὶ τὴν τῶν τράγων τραχητῶν ἀρτηρίαν καὶ τὸν λάρυγγα δι' ὑγρότητα πλείστην καὶ τοῦ ἐλαίου πλείον πίνοντας.

#### 148.

Gal. XI 507: ἐναργὲς δὴπου καὶ σαφὲς πᾶσιν ἔστιν ὡς ἢ μετ' ἐλαίου τρίψις ἀκοπωτέρα γε πολὺ τῆς ξηρᾶς ἔστιν καὶ μαλαττεῖ τὰ σώματα, συνέχουσα καὶ ἀποστέγουσα μᾶλλον, ὅσον ἀπορρεῖν πέφυκεν ἡμῶν ἐκτός οὐ διαφοροῦσα καὶ ξηραίνουσα. τοῦτο δὲ καὶ ὁ Διοκλῆς αὐτὸς ὡμολόγησεν ἐμπλαστικόν τε τῶν πόρων τοῦ ἐλαίου ἀποφηνάμενος εἶναι καὶ τῶν ἀπορρεόντων ἐφεκτικόν καὶ βυρσῶν μαλακτικόν.



## 11. ΡΙΖΟΤΟΜΙΚΟΝ.

149.

Schol. Nic. Ther. 647: τὸν ἔρινον Διοκλῆς ἐν τῷ ῥιζοτομικῷ φησὶν εἶναι ὁμοιον ὠκίμφω. βοηθεῖ δὲ πρὸς τὰ θηρία. φύεται δὲ πρὸς ποταμούς καὶ κρήνας καὶ τόπους εὐηλίους.

1) Ἐτεοκλῆς cod. Διοκλῆς Aldina.

Vgl. Diosc. IV 29, 527: ἔρινος φύεται παρὰ ποταμοῖς καὶ κρήναις· φύλλα ἔχει ὠκίμφω ὁμοία, μικρότερα δὲ καὶ ἐπεσχισμένα ἐκ τῶν ἀνωθεν μερῶν κτλ. Plin. n. h. XXIII 131 (aus Niger): *herbam quoque Graeci erinon vocant, reddendam in hoc loco propter gentilitatem. palmum alta est, cauliculis quinis fere, ocimi similitudine . . . folia resistunt venenis.* Nic. Ther. 645. M. Wellmann das älteste Kräuterbuch der Griechen 23f.

150.

Schol. Nic. Ther. 628: φησὶν Διοκλῆς τὴν κονίλην ὑφ' ὧν μὲν Ἡράκλειον καλεῖσθαι [καὶ] ὄριγανον, ὑφ' ὧν δὲ ἀγρίαν ὄριγανον καὶ πάνακες.

Vgl. Nic. Ther. 626: πανάκειόν τε κονίλην, ἣν τε καὶ Ἡράκλειον ὄριγανον ἄμφω ἔποναι (aus Apollodor-Diokles). Diosc. III 49, 399: καλοῦσι τινες πάνακες καὶ τὴν ἀγρίαν ὄριγανον, οἱ δὲ κονίλην, περὶ ἧς εἴρηται ἐν τοῖς περὶ ὄριγανον. III 31: ἡ δὲ ἀγριορίγανος, ἣν πάνακες Ἡράκλειον (so Oribasius), οἱ δὲ κονίλην καλοῦσιν, ὧν ἔστι καὶ Νικάνδρος ὁ Κολοφώνιος. Theophr. h. pl. IX 11, 1.

151.

Erot. s. v. ἐκτόμον (72, 17 Kl.)· Διοκλῆς φησὶν οὕτω καλεῖσθαι τὸν μέλανα ἐλλέβορον.

Vgl. [Hipp.] περὶ γυν. φύσ. 109 (VII 426). γυναικεῖα I 78 (VIII 188). Gal. gl. hipp. XIX 96: ἐκτόμον· ἐλλέβορον μέλανος. Hes. s. v. ἔκτομον· ἐλλέβορος καὶ ἀτυπητός λιβακωτός. Theophr. h. pl. IX 10, 4: καλοῦσι δὲ τὸν μέλανά τινες ἔκτομον Μελαμπόδιον, ὡς ἐκεῖνον (sc. Μελαμποδος) πρῶτον τεμόντος καὶ ἀνευρόντος. Diosc. IV 149, 630: ἐλλέβορος· οἱ δὲ Μελαμπόδιον, οἱ δὲ ἔκτομον, οἱ δὲ πολύρριζον καλοῦσι. Vgl. Plin. XXV 47. Ruf. bei Orib. II 108. Nach Pamphilos (cod. Const. Diosk. fol. 114r, N fol. 72) ist ἔκτομον ein anderer Name des ἐλλέβορος λευκός. Vgl. Dierbach die Arzneimittel des Hippokrates 116.

152.

Erot. s. v. σησαμοειδές (120, 6 Kl.)· Διοκλῆς οὕτω φησὶ καλεῖσθαι τὸν ἐν Ἀντικύρῳ ἐλλέβορον, ἕτεροι δὲ πῶαν τινὰ ἐτέραν.

Vgl. [Hipp.] περὶ διαίτης δξ. (νόθα) c. 60 (176 H). Diosc. IV 149, 630: καὶ ἐν αὐτῷ (sc. ἐλλεβόρω μέλανι) καρπὸς κνήκω παραπλήσιος, ὃν καὶ αὐτὸν καλοῦσιν

οὐ ἐν Ἀντικύρα σησαμοειδῆ. Ruf. bei Orib. II 109: τὸ δὲ σπέρμα αὐτοῦ ἐστὶ μὲν ὡς κνήκος· καλεῖται δὲ καὶ τοῦτο σησαμοειδές. Strabo IX 418. Theophr. h. pl. IX 9, 2: ὁ δὲ ἐλλέβορος ἐπὶ ταῦτά τῆ τε ῥίζῃ καὶ τῷ καρπῷ χρήσιμος, εἴπερ οἱ ἐν Ἀντικύρα καθάπερ φασὶ τῷ καρπῷ καθαίρουσιν· ἔχει δὲ σησαμοειδῆ τοῦτον.

## 12. ΠΕΡΙ ΛΑΧΑΝΩΝ.

153.

Gal. XIX 89: βούπρησις· τὸ [τε] ζῶον τὸ τῆ κανθαρίδι παραπλήσιον· ἐστὶ δὲ καὶ τὸ λάχανον ἀγρίον, οὗ μέμνηται Διοκλῆς ἐν τῷ πρώτῳ τῶν Ὑγιεινῶν καὶ ἐν τῷ περὶ λαχάνων. Vgl. frg. 123.

154.

Gal. XVIII A 712: τῆς βοτάνης δὲ τῆς πολυφοθαλμοῦ καλουμένης, ἣτις καὶ βοδὸς ὀφθαλμοῦς ὀνομάζεται, τῷ φύλλῳ χρῆσθαι κελεύει (sc. ὁ Ἰπποκράτης) παραπλησίως, ὡς ἔμπροσθεν ἐχρήτο τῷ τοῦ βηλίου, τὴν αὐτὴν ἔχοντι καὶ τοῦτῳ δύναμιν. μέμνηται δὲ ταύτης τῆς βοτάνης καὶ Διοκλῆς ἐν τῷ περὶ λαχάνων.

3) Vgl. Hipp. περὶ ἀρθρῶν c. 67 (IV 278). Dierbach a. a. O. 185.

155.

Plinius hist. nat. XX 255: *Diocles et aliud hippomarathi genus tradidit longo et angusto folio, semine coriandri.*

Diosc. III 75, 419: καλεῖται καὶ ἕτερον ἱππομάραθρον, φύλλα ἔχον μικρά, στενά, προμήμη· καρπὸν δὲ στρογγύλον πρὸς τὸν τοῦ κορίου, δριμύν, ἐσώδη, θερμαντικόν. Vgl. M. Wellmann das älteste Kräuterbuch der Griechen 24f.

156.

Plinius hist. nat. XX 19: *Democritus in totum ea (sc. rapa, γογγύλας) abdicavit in cibis propter inflationes, Diocles magnis laudibus tulit, etiam venerem stimulari ab iis professus, item Dionysius, magisque si eruca condirentur; tosta quoque articulorum dolori cum adipe prodesse (Quelle Julius Bassus).*

Garg. Mart. c. 35 (173R aus Plinius): *rapa Democritus tamquam contraria corpori damnat. putat enim ex is inflationes stomachi excitari. contra Diocles itemque Dionysius etiam necessaria existimant propter eas virtutes, quae subiectae sunt. antidotum repraesentant cum ex oleo et vino trita sumuntur. venerem stimulant, eo validius si cum eruca condiantur.* Diokles nannte die Rübe γογγύλη (frg. 125. 141), die attische Benennung ist γογγύλις (Theophr. h. pl. VII



4, 3). Der Name γογγύλη ist in der pharmakologischen Litteratur der gebräuchlichen, so bei Krateuas (C fol. 88 v: γογγύλη ὁμοίως· οἱ δὲ γογγυλίδα κτλ.) und Diosc. II 134: γογγύλης ἡ ῥίζα ἐφθῆ τροφίμος, πνευματωτικῆ, σαρκὸς πλαδαρᾶς γεννητικῆ, ἀφροδισίων παρορμητικῆ. Vgl. [Hipp.] περὶ διαίτης II 54 (VI 560).

## 157.

Plinius hist. nat. XX 34: *siser erraticum (σίσαρον) sativo simile est et effectu: stomachum excitat, fastidium absterget ex aceto laserpiciato sumptum aut ex pipere et mulso vel ex garo. urinam ciet, ut Ophion credit, et venerem. in eadem sententia est et Diocles; praeterea cordi convenire convalescentium aut post multas vomitiones perquam utile.* Vgl. frg. 122.

Diosc. II 139 (257): *σίσαρον γνώριμον, οὗ ἡ ῥίζα ἐφθῆ εὐστομος, εὐστόμαχος, σύρητικῆ, δρεξέως προκλητικῆ.*

## 158.

Plinius hist. nat. XXIV 185: *Diocles difficile parientibus semen eius (sc. faeni Graeci, τηλεως) dedit acetabuli mensura tritum in novem cyathis sapae, ut tertias partes biberent, dein calida lavarentur, et in balineo sudantibus dimidium ex relicto iterum dedit, mox a balineo relicum, pro summo auxilio. farinam faeni cum hordeo aut lini semine decoctam aqua mulsa contra vulvae cruciatus subiecit idem inposuitque imo ventri. lepras, lentigines sulphuris pari portione mixta farinae curavit, nitro ante praeparata cute, saepius die inlinens perunguique prohibens.* Vgl. Diosc. II 124 (243). Sor. gyn. II 28, 323.

## 159.

Plinius hist. nat. XXII 71: *Diocles ad podagras utroque modo, cocta crudaque (sc. radice asphodeli) usus est, ad perniones decocta ex oleo; dedit et suffusis felle in vino et hydropicis.*

Diosc. II 199, 313: *ἐψηθὲν δὲ ἔλαιον ἐν νεοκλωμέναις ταῖς ῥίζαις ἐπὶ πυρὸς ἠλκομέναις χιμέτλας καὶ πυρκαϊστοὺς ὑπαλειφόμενον ὠφελεῖ. Gal. VI 652: διὸ καὶ τὸν ἀσπάραγον αὐτοῦ (sc. τοῦ ἀσφοδέλου) τοῖς ἐκτεριώδεισι διδάσκει τινες, ὡς μέγιστον ἴαμα. [Hipp.] περὶ νόσων II 98 (VII 54L): διδόναι πίνειν νήστει (sc. ἐκτεριώδει) τοῦ ἀσφοδέλου τὰς ῥίζας, ἀποκαθαίρων, ἐψῶν ἐν οἴνῳ ὅσον πέντε ῥίζας, καὶ σέλινα σιμιγῶδες ὅσον χεῖρα πλήρη τῶν φύλλων.*

## 160.

Plinius hist. nat. XXI 180: *quin et alterum genus (sc. strychni), quod halicacabon vocant, soporiferum est atque etiam opio velo-*

Wellmann, Fragmente I.

13

*cibus ad mortem, ab aliis morion, ab aliis moly appellatum, laudatum vero a Diocle et Euenore, a Timaristo quidem etiam carmine.*

Theophr. h. pl. IX 11, 6. Diosc. IV 72, 566.

## 161.

Plinius hist. nat. XX 219: *addidere Dionysius et Diocles plurimos gigni ex eo (sc. atriplice, ἀνδρογάξει) morbos nec nisi mutata saepe aqua coquendum, stomacho contrarium esse, lentigines et papulas gignere.* Vgl. [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 54 (VI 560).

## 162.

Plinius hist. nat. XX 139: *Diocles et cardiacis inponit (sc. rutam, πήγανον) ex aceto et melle cum farina hordeacia et contra ileum decocta farina in oleo velleribus collecta.* Vgl. frg. 87.

## 163.

Plinius hist. nat. XX 106: *Diocles hebetari oculos ab his (sc. bulbis, βολβοῖς) putat. elixos assis minus utiles esse adicit et difficile concoqui ex vi unius cuiusque naturae.*

## 164.

Plinius hist. nat. XX 52: *suspiriosis coctum (sc. alium, σκόροδο), aliqui crudum id dedere; Diocles hydropicis cum centaureo aut in fico duplici ad evacuandam alvum, quod efficacius praestat viride cum coriandro in mero potum . . . antiqui et insanientibus dabant crudum, Diocles phreneticis elixum.*

Garg. Mart. c. 18 (151, 3 R): *Diocles hydropicis cum centaureo miscuit. idem freneticis elixum dedit.* Diosc. II 181, 292: *χρησιμον δὲ καὶ ὑδρωπικῶν ἐστιν.* Diokles bei Cael. Aur. m. chr. III 8, 141: *item . . . olera radices, allium, origanum rutam, satureiam, vinum album et non aquatum et ferarum carnem (hydropicis danda esse scribit).* Der Verf. von *περὶ νόσων* II c. 71 (VII 108) verwarf den Gebrauch von Knoblauch bei der Wassersucht. Dieuches bei Orib. II 262: *ἐλντωτέραν δὲ ποιεῖ τὴν κοιλίαν σκόροδα ἐφθὰ ἐν μελικράτῳ.* [Hipp.] *περὶ παθῶν* c. 54 (VI 264): *λαχάνων σκόροδα καὶ ἐφθὰ καὶ ὄπτὰ καὶ διουρητικὰ καὶ ἐποχωρητικὰ καὶ πρὸς τὰ γυναικεία ξύμφορα.* [Hipp.] *περὶ διαίτης* II 54 (VI 556).

## 165.

Plinius hist. nat. XXIII 27: *est ergo et nigra (sc. vitis, ἔμπειλος μέλαινα), quam proprie bryoniam vocant, alii Chironiam, alii*



*gynaecanthen aut aproniam, similem priori, praeterquam colore; huius enim nigrum esse diximus. asparagos eius Diocles praetulit veris asparagis in cibo urinae ciendae lienique minuendo.*

Diosc. IV 182, 676: *καὶ ταύτης (sc. ἀμπέλον μελαίνης) οἱ κανθοὶ κατὰ τὴν πρῶτην ἐκβλάστησιν λαχανεύονται· εἰσὶ δὲ καὶ οὄρητικοί, καταμηρίων κνηθτικοί, τηκτικοὶ σπληνός.* Vgl. M. Wellmann das älteste Kräuterbuch der Griechen 27 ff. Diokles nannte die *ἀμπέλος χειρώνειος* auch *ἀμπέλς*. Vgl. frg. 140. Zopyros bei Orib. II 588: *ἀμπέλον μελαίνης τῆς χειρώνειου, ἀρχεζώστριδος· οἱ δὲ ἀμπελίδα, οἱ δὲ μαδόνην καλοῦσιν.*

166.

Theophr. *περὶ λίθων* c. 5 (344 W): *ἔλκει γὰρ (sc. τὸ λυγούριον) ὥσπερ τὸ ἤλεκτρον, οἱ δὲ φασιν οὐ μόνον κάρφη καὶ ξύλον, ἀλλὰ καὶ χαλκὸν καὶ σίδηρον, ἐὰν ἦ λεπτός, ὥσπερ καὶ Διοκλῆς ἔλεγεν.*

Plinius hist. nat. XXXVII 52: *esse autem (sc. lyncurio) qualem in sucinis colorem igneum scalpique, nec folia tantum ac stramenta ad se rapere sed aeris etiam ac ferri lamnas, quod Diocli cuidam Theophrastus quoque credit. ego falsum id totum arbitror etc.*

### 13. ΠΕΡΙ ΘΑΝΑΣΙΜΩΝ ΦΑΡΜΑΚΩΝ.

167.

Athen. XV 681 b: *Διοκλῆς δὲ ἐν τῷ περὶ θανασίμων φαρμάκων ἀμάρακον, φησὶν, ὃν σάμψυχόν τινες καλοῦσιν.*

Plinius hist. nat. XXI 61: *amaracum Diocles medicus et Sicula gens appellare quod Aegyptus et Syria sampsucum.* Diosc. III 41, 387: *σάμψυχον· κράτιστόν ἐστι τὸ Κυζικηνὸν καὶ Κόπριον· δευτερεύει δὲ τοῦτον τὸ Αἰγύπτιον· καλεῖται δὲ ὑπὸ Κυζικηνῶν καὶ τῶν ἐν Σικελίᾳ ἀμάρακον.* Nic. Ther. 575 f. schol. *πάνν δὲ ἂν καὶ ἀμάρακος εἴη βοηθητικός, ὃ ἐστὶ σάμψυχος.*

168.

Aeliani de nat. an. XVII 15: *Τίμαιος δὲ καὶ Ἡρακλείδης καὶ Διοκλῆς (Νεοκλῆς cod.) ὁ ἰατρός λέγουσι τοὺς φρόνους δύο ἡπάτα ἔχειν, καὶ τὸ μὲν ἀποκτείνειν, τὸ δὲ ἐκείνου περνεῖν ἀντίπαλον· σφάζειν γάρ.* Vgl. Antig. Mir. 81.

Vgl. Plinius hist. nat. XXXII 50: *iocur ranae geminum esse dicunt ab icique formicis oportere, eam partem quam adpetant contra venena omnia esse pro antidoto.* M. Wellmann Sostratos Hermes XXVI 329.

13\*

## VI. GYNÄKOLOGISCHE BRUCHSTÜCKE.

## 14. ΓΥΝΑΙΚΕΙΑ.

169.

Sorani gyn. II praef. 2 (299, 19): *τινὲς μὲν γὰρ ὑπολαμβάνουσι ἴδια πάθη γίνεσθαι γυναικῶν, καθάπερ οἱ ἀπὸ τῆς ἐμπειρίας καὶ Διοκλῆς ἐν τῷ πρώτῳ τῶν γυναικείων καὶ τῶν Ἑρασιστρατειῶν Ἀθηνίων καὶ Μιλτιάδης τῶν Ἀσκληπιαδείων ὁ Ἐλαιούσιος ἐν τῷ τρισκαιδεκάτῳ τῶν χρονίων κτλ.*

[Hipp.] *γυναικεῖα* I 62 (VIII 126 L): *ἀμα δὲ καὶ οἱ ἰητροὶ ἀμαρτάνουσιν, οὐκ ἀτρεκέως πυνθανόμενοι τὴν πρόφασιν τῆς νόσου, ἀλλ' ὡς τὰ ἀνδρικά νοσήματα ἰώμενοι· καὶ πολλὰς εἶδον διεφθαρμένας ἤδη ἐπὶ τοιούτων παθημάτων. ἀλλὰ χρὴ ἀνερωτᾶν αὐτίκα ἀτρεκέως τὸ αἴτιον· διαφέρει γὰρ ἡ ἔησις πολλῶν τῶν γυναικείων νοσημάτων καὶ τῶν ἀνδρείων.*

170.

Ps. Galen *δροὶ ἰατρ.* (XIX 449): *ἐκκρίνεται τὸ σπέρμα, ὡσπερ Πλάτων φησὶ καὶ Διοκλῆς, ἀπὸ ἐγκεφάλου καὶ νωτιαίου· Πραξαγόρας δὲ καὶ Δημόκριτος ἔτι τε Ἴπποκράτης ἐξ ὄλου τοῦ σώματος.*

Daraus stammt frg. cod. Marc. 521f. 100 (Diels Dox. 233):  
5 *πόθεν ἐκκρίνεται σπέρμα; ἐκκρίνεται τὸ σπέρμα, ὡσπερ Πλάτων φησὶ καὶ Διοκλῆς, ἀπ' ἐγκεφάλου καὶ νωτιαίου. Πραξαγόρας δὲ καὶ Δημόκριτος (ἔτι) τε Ἴπποκράτης ἐξ ὄλου (τοῦ) σώματος (σπέρματος cod. corr. D).*

2) Diokles griff zurück auf die Theorie des Alkmaion. Vgl. Aet. plac. V 3, 3 (417, 10): *Ἀλκμαίων ἐγκεφάλου μέρος (sc. τὸ σπέρμα εἶναι φησιν).* Daraus erklärt sich seine Behauptung (frg. 141, 185), dass übermäßige Ausübung des Beischlafes den Augen und dem Rückenmark schade.

3) Das Hippokratescitat geht auf *περὶ γονῆς* c. 1 (VII 470): *ἡ δὲ γονὴ τοῦ ἀνδρός ἔρχεται ἀπὸ παντός τοῦ ὕγρου τοῦ ἐν τῷ σώματι ἐόντος τὸ ἰσχυρότατον ἀποκριθέν.* Vgl. c. 3. Aristoteles bekämpft diese Ansicht (de gen. an. I 17, 721b 11) und kehrt gleichfalls zu der Annahme des Alkmaion zurück. Frg. 285, 3 (220, 22 R): *ἔοικεν οὖν, φησὶν (sc. ὁ Ἄρ.), ὅσον ἐπὶ τῇ αἰσθήσει μᾶλλον (sc. ἢ ἀπ' ὄλου τοῦ σώματος) φέρεσθαι (sc. τὸ σπέρμα) ἀπὸ τῶν περὶ τὴν κεφαλὴν τόπων. καὶ γὰρ οἱ πλειστάκις σννοσιδασαντες ὀρῶνται, φησὶ, κολίλους ἔχοντες τοὺς ὀφθαλμοὺς (= Diokles). Arist. de gen. an. II 747a 13: *ὁ τε γὰρ περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς τόπος τῶν περὶ τὴν κεφαλὴν σπερματικώτατός ἐστιν· δηλοὶ δ' ἐν μὲν ταῖς οὐμίλαις μετασηματιζόμενος ἐπιδήλιος μόνος, καὶ τοῖς χρωμένοις πλείουσιν ἀφροδιτοῖσι ἐνδιδάσι τὰ δμματα φανερώς.**

171.

Sor. gyn. I 4, 20f. (185, 6 R): *ἡ μέντοι συναύξησις καὶ ἡ μείωσις (sc. τῆς ἐμμήνων καθάρσεως) οὐχ οὕτως γίνεσθαι πρὸς ἀκρίβειαν,*



ὡς ὑπενόησε Διοκλῆς λέγων ἐπι(μένον) αὐτὸ μέχρι ἐτῶν ἐξήκοντα γίνεσθαι (πρῶτον ὀλίγον, ἔπειτα) τέλειον, εἶτα μεῖναι ἐπὶ τινα χρόνον προ(ελθὸν μετὰ) τοῦτο πάλιν παύεσθαι πρὸς λόγον ἐλαττοῦ- 5 (μένον). τοῦτο γὰρ οὐ διηγεῖται, ἀλλὰ δὲ ἄλλως κατὰ τὸ ἀόριστον πλεονάζει τε καὶ μειοῦται . . . τοῦτο δὲ (sc. τὸ καθαιρεσθαι) ἐν ἐκάστη κατὰ τὴν ἰδίαν ἀπαντᾷ προθεσμίαν, καὶ οὐ(κ ἀεὶ) κατὰ τὰς αὐτὰς (περιόδους) ὥσπερ ὁ Διοκλῆς (φησι) πάσαις, καὶ πάλιν Ἐμπεδοκλῆς, ἐλαττουμένου τοῦ φωτὸς τῆς σελήνης. 10

3) Arist. hist. anim. VII 5 (585 b 2): παύεται δὲ ταῖς γυναιξὶ ταῖς μὲν πλείοταί τε καταμήνια περὶ τετταράκοντα ἔτη, αἷς δ' ἂν ὑπερβάλῃ τὸν χρόνον τοῦτον, διαμένει μέχρι τῶν πενήκοντα ἐτῶν, καὶ ἤδη τινὲς ἔτεκον· πλείω δὲ χρόνον οὐδεμία (gegen Diokles). Sor. gyn. I 4, 20 (184): τὸ δὲ πλῆθος τῆς ἀποκρίσεως ἀρξάμενον ἀπὸ ὀλίγου πρόεισιν ἐπὶ πλείον καὶ χρόνον τινα μένει ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ καὶ πάλιν ἐλαττοῦται καὶ οὕτως ἀποπαύεται τελείως, οὕτε τάχιον ἐτῶν τεσσαράκοντα κατὰ τὸ πλείστον οὕτε βράδιον ἐτῶν πενήκοντα . . . ἐνίαις γὰρ καὶ μέχρι τῶν ἐξήκοντα παραμένει ἢ καθαροῖς.

8) Die Ergänzungen der Lücken rühren von Kalbfleisch her.

9) [Hipp.] προορ. c. 24 (IX 54): πυκνάνεσθαι δὲ χρὴ καὶ περὶ τῶν καταμηνίων ἦν πάντας μῆνας φαίνονται, καὶ ἦν πλῆθος ἰκανὰ καὶ ἦν εὐχρῶ τε καὶ ἴσα ἐν ἐκάστοις τῶν χρόνων καὶ ἐν τῆσιν αὐτῆσιν ἡμέρησι τῶν μηνῶν· οὕτω γὰρ ταῦτα γίνεσθαι ἄριστον.

10) Arist. de gen. anim. II 4 (738 a 16): ἀκριβῶς μὲν οὖν ἡ περίοδος οὐ τέτακται ταῖς γυναιξί, βούλεται δὲ φθινόντων γίνεσθαι τῶν μηνῶν εὐλόγως· ψυχρότερα γὰρ τὰ σώματα τῶν ζῴων, διὰ καὶ τὸ περιέχον συμβαλεῖ γίνεσθαι τοιοῦτον, αἱ δὲ τῶν μηνῶν σύνοδοι ψυχραὶ διὰ τὴν τῆς σελήνης ἀπόλειψιν, διόπερ καὶ χειμερινοὺς συμβαίνει τὰς συνόδους εἶναι τῶν μηνῶν μᾶλλον ἢ τὰς μεσοτήτας, Vgl. Arist. hist. anim. VII 2 (582 a 34). Diokles scheint die Ansicht des Empedokles geteilt zu haben: andere Ärzte verlegten die Menstruation in die Zeit des Vollmondes (Sor. I 10, 41).

172.

Aetius plac. V 9, 1 (421, 6D): διὰ τί πολλαῖς γυνὴ συνουσιάζουσα οὐ συλλαμβάνει; Διοκλῆς ὁ ἰατρός ἢ παρὰ τὸ μηδ' ὄλωσ ἐνίαις σπέρμα προῖεσθαι ἢ παρὰ τὸ ἐλαττον τοῦ δέοντος ἢ διὰ τὸ τοιοῦτον, ἐν ᾧ τὸ ζῳοποιητικὸν οὐκ ἔστιν, ἢ διὰ θερμασίας ἢ ψύξεως ἢ ὑγρασίας ἢ ξηρότητος ἐνδειαν ἢ κατὰ παράλυσιν τῶν 5 μορίων. οἱ δὲ Στωικοὶ κατὰ λογιστὴν τοῦ κανλοῦ μὴ δυναμένου τὸν γόνον εὐθυβολεῖν ἢ παρὰ τὸ ἀσύμμετρον τῶν μορίων ὡς πρὸς τὴν ἀπόστασιν τῆς μήτρας. Vgl. Gal. hist. phil. 113 (641, 23D).

4) Aph. V 62 (IV 554): ὀκόσαι ψυχρὰς καὶ πυκνὰς τὰς μήτρας ἔχουσιν, οὐ κύνουσι καὶ ὀκόσαι καθύπερθε ἔχουσι τὰς μήτρας, οὐ κύνουσι, ἀποσβέννεται γὰρ ὁ γόνος· καὶ ὀκόσαι ξηρὰς μᾶλλον καὶ περικαίας, ἐνδείη γὰρ τῆς τροφῆς φθίρεται τὸ σπέρμα. ὀκόσαι δὲ ἐξ ἀμφοτέρων τὴν κρᾶσιν ἔχουσι ξύμμετρον, αἱ τοιαῦται ἐπίτεκνοι γίνονται. Vgl. περὶ φύσ. ἀνθρ. c. 3. Arist. frg. 285, 5 (221, 15 R): ἐνίαις μὲν οὖν καὶ γινόμενων τῶν καταμηνίων ἀτεκνία παρακολούθει. συμβαίνει

δὲ τοῦτο κατὰ πολλὰς αἰτίας γίνεσθαι· καὶ γὰρ εἴαν ἢ εὐνουχώδης καὶ μικρὸν τὸν τράχηλον ἔχουσα, οὐ συλλήφεται, καὶ εἴαν ἢ ἐγκικλισμέναις ἢ κωφῶς καὶ μὴ ἐστομωμέναις τὰς ὑστέρας ἔχη, κἂν ἴαν κάθυγρος ἢ, συνεξυγραίνει γὰρ τὸ τοῦ ἄρρενος σπέρμα, κἂν ἴαν πάλιν κατάξηρος . . . καὶ ἄλλαι δὲ πολλαὶ πηρώσεις ἀγονίας αἰτίαι καὶ τοῖς ἄρρεσι καὶ ταῖς θηλείαις ὑπάρχουσιν. Vgl. de gen. an. II 746b 20—33.

173.

Aet. plac. V 13, 2 (424, 12D): Διοκλῆς ἀγόνους τοὺς ἄνδρας ἢ παρὰ τὸ μηδ' ὄλως ἐνίους σπέρμα προῖεσθαι ἢ παρὰ τὸ ἐλαττον τοῦ δέοντος ἢ παρὰ τὸ ἀγονον εἶναι τὸ σπέρμα ἢ κατὰ παράλυσιν τῶν μορίων ἢ κατὰ λοξότητα τοῦ κανλοῦ μὴ δυναμένου τὸν γόνον  
5 εὐθυβολεῖν ἢ παρὰ τὸ ἀσύμμετρον τῶν μορίων πρὸς τὴν ἀπόστασιν τῆς μήτρας. Vgl. Gal. hist. phil. 117 (643, 4).

1) Aph. V 63 (IV 556).

5) Lykos der Empiriker bei Orib. III 382: *ἔτι οὐκ ἐμφανέεται τὸ σύμμετρον αἰδοῖον ἄρρενος τοῦ στόμιον τῆς ὑστέρας· ἐκ τῶν Λύκων. τοῦ κτύπου τῆς μήτρας ἐπίπροσθεν ὁ τράχηλος τε καὶ τὸ στόμα ἐστίν· τοῦ δὲ στόματος αὐτῆς ὁ κόλπος ὁ γυναικεῖος προτέτακται, μέγεθος ἔχων τοσοῦτον, ὡς τῷ αἰδοίῳ τῷ μὴ μεγίστῳ εἰς τὸ ἐμβαλεῖν τῷ στόματι τῆς ὑστέρας τὴν γονὴν μὴ ἐξαρεῖν τὸ μέγεθος, ἀλλὰ καὶ βολῆς τινος προοδεῖν.* Vgl. Stephanus in s. Aphorismencommentar bei Dietz scholia in Hippocratem I 384 adn.

174.

Aet. plac. V 18, 3 (428, 8): Πόλυβος Διοκλῆς οἱ Ἐμπειρικοὶ καὶ τὸν ὄγδοον μῆνᾶ φασὶ γόνιμον, ἀτονώτερον δὲ πῶς τῷ πολλάκις διὰ τὴν ἀτονίαν πολλοὺς φθείρεσθαι· καθολικώτερον δὲ μηδένα βούλεσθαι τὰ ὀκτάμηνα τρέφειν, γεγενῆσθαι δὲ πολλοὺς ὀκτα-  
5 μηνιαίους ἄνδρας. Vgl. Gal. hist. phil. 122 (644, 23).

Censor. de die natali c. 7, 5: *nam septimo mense parere mulierem posse plurimi adfirmant, ut Theano Pythagorica Aristoteles Peripateticus Diocles Euenor Straton Empedocles Epigenes multique praeterea quorum omnium consensus Euryphonem Cnidium non  
10 deterret id ipsum intrepide pernegantem. contra eum ferme omnes Epicharmum secuti octavo mense nasci negaverunt. Diocles tamen Carystius et Aristoteles Stagiritis aliter senserunt. nono autem et decimo mense cum Chaldaei plurimi et idem supra mihi nominatus Aristoteles edi posse partum putaverint, neque Epigenes Byzantius  
15 nono fieri posse contendit nec Hippocrates Cous decimo. ceterum undecimum mensem Aristoteles solus recepit, ceteri universi improbarunt.* Diels Dox. 195.

2) Aristoteles bei Orib. III 63 (Rose Ar. ps. 382): *περὶ τῶν ὀκταμήνων εἰσὶ τινες οἱ φασὶν οὐθὲν ζῆν. τοῦτο δὲ ἐστὶ ψεῦδος· ζῆ γὰρ, καὶ τοῦτο μάλιστα*



μὲν ἐν Αἰγύπτῳ δῆλον διὰ τὸ τρέφειν τε πάντα τὰ γινόμενα τοὺς Αἰγυπτίους . . . οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ Ἑλλάδι τηροῦσιν ἔστιν ἰδεῖν οὕτως ἔχειν, ὥστε τὸ μὲν ἅπαντα τὰ ὀκτάμηνα μὴ ζῆν οὐκ ἀληθές ἐστιν, ὅτι μέντοι ὀλίγα καὶ ἤττον τῶν ἑπταμήνων τε καὶ τῶν ἐκ τοῦ πλείονος ἀριθμοῦ γενομένων ἀληθές· καὶ γὰρ ἐν-δεκάμηνον δοκεῖ γενῆσθαι καὶ δεκάμηνον. hist. anim. VII 4 (584a 36). Der Verfasser von *περὶ ἑπταμήνου* c. 4 (VII 442) leugnet die Lebensfähigkeit des Achtmonatskindes. Ebenso der Verfasser von *περὶ ὀκταμήνου* (VII 452), von *περὶ σαρκῶν* c. 19 (VIII 612) und *περὶ τροφῆς* c. 42 (IX 114). Letzterer sagt vom Achtmonatskind: οὐκ ἔστι δὲ καὶ ἔστι, ausserdem kann nach seiner Meinung die Geburt erfolgen nach 7, 9 oder 10 Monaten. Vgl. Galens Commentar zu dieser Schrift (XV 407 f.) und Gell. N. Att. III 16 (130 H). Vgl. Alex. Aphrod. probl. II 47 (Ideler I 65): διὰ τί τὰ ἑπταμηνια βρέφη ζῶσιμα, τὰ δ' ὀκτωμηνια οὐκ ἔστι; ὅτι ὁ ἑπτά ἀριθμὸς τέλειός ἐστι τῇ φύσει, ὡς μαρτυρεῖ Πυθαγόρας καὶ οἱ ἀριθμητικοὶ καὶ οἱ μουσικοὶ· ὁ δὲ ὀκτὼ ἀτελής.

17) Vgl. dagegen *περὶ ὀκταμήνου* (VII 458).

## 175.

Oribasius III 78: *περὶ διαμορφώσεως· ἐκ τῶν Ἀθηναίων.*

ἡ δὲ πρώτη διαμόρφωσις τῶν ἐμβρύων διασημαίνει περὶ τὰς τεσσαράκοντα ἡμέρας· ἕως μὲν γὰρ ἐννέα ἡμερῶν οἷον γραμμαὶ τινες αἱματώδεις ὑποφέρονται· περὶ δὲ τὰς ὀκτωκαίδεκα θρόμβοι σαρκώδεις καὶ ἰνώδη τινὰ διασημαίνεται, καὶ σφυγμὸς ἐν αὐτοῖς εὐρίσκεται ὁ τῆς καρδίας. περὶ δὲ τὰς τρεῖς ἐννεάδας, ὡς φησὶν ὁ Διοκλῆς, ἐν ὑμένι μυξώδει γίνεται φανερώς ἀμυδρὸς ὁ τύπος τῆς θάλασσης καὶ ὁ τῆς κεφαλῆς. περὶ δὲ τὰς τέσσαρας ἐννεάδας ὁράται πρῶτον διακεκριμένον ὄλον τὸ σῶμα ἢ τὸ τελευταῖον, μίση προστεθείσης τετράδος, περὶ τὴν τεσσαρακοντάδα. συμφωνεῖ δὲ τοῖς χρόνοις τῆς παντελοῦς τῶν ἐμβρύων διακρίσεως καὶ ὁ φυσικὸς Ἐμπεδοκλῆς καὶ φησὶν, ὅτι θάσσον διαμορφοῦται τὸ ἄρρεν τοῦ θήλεος καὶ τὰ ἐν τοῖς δεξιοῖς τῶν ἐν τοῖς εὐωνύμοις. Vgl. M. Wellmann die pneumatische Schule 152.

## 176.

Gal. XVII A 1006: καὶ μέντοι καὶ ὠμολόγηται σχεδὸν ἅπασιν τοῖς ἰατροῖς οὐ μόνον διαπλάττεσθαι θᾶπτον, ἀλλὰ καὶ κινεῖσθαι τὸ ἄρρεν τοῦ θήλεος. εἴρηται δὲ περὶ τούτων σαφῶς κἂν τῷ περὶ φύσεως παιδίου ὥσπερ γε καὶ παρὰ Διοκλεῖ κατὰ τὰ περὶ γυναικείων συγγράμματα.

[Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 21 (VII 510): κινεῖται δὲ πρόσθεν τὸ ἄρρεν, ὅτι ἐστὶν ἰσχυρότερον τοῦ θήλεος· καὶ πρόσθεν πῆγνται τὸ ἄρρεν· ἀπὸ γὰρ ἰσχυρότερης καὶ παχύτερης γονῆς γίγνεται. Vgl. c. 18 (VII 504); Diogenes bei Diels Dox. 197. Gal. IV 631.

177.

Macrobian comment. in somnium Scipionis I 6, 63 (498E): *verum semine semel intra formandi hominis monetam locato hoc primum artifex natura molitur ut die septimo folliculum genuinum circumdet humori ex membrana tam tenui qualis in ovo ab exteriori*  
 5 *testa clauditur et intra se claudit liquorem. hoc cum a physicis deprehensum sit, Hippocrates quoque ipse . . . referens in libro qui de natura pueri inscribitur tale seminis receptaculum de utero eius eiectum quam septimo post conceptum die intellexerat. mulierem enim semine non effuso ne gravida maneret orantem im-*  
 10 *peraverat saltibus concitari aitque septimo die saltum septimum eiciendo cum tali folliculo qualem supra rettulimus suffecisse conceptui. haec Hippocrates. Straton Peripateticus et Diocles Carystius per septenos dies concepti corporis fabricam hac observatione dispensant ut hebdomade secunda credant guttas sanguinis in super-*  
 15 *ficie folliculi de quo diximus apparere, tertia demergi eas introrsum ad ipsum conceptionis humorem, quarta humorem ipsum coagulari ut quiddam velut inter carnem ac sanguinem liquida adhuc soliditate conveniat, quinta vero interdum fingi in ipsa substantia humoris humanam figuram magnitudine quidem apis sed ut in illa brevitatem*  
 20 *membra omnia et designata totius corporis liniamenta consistant . . . post partum vero utrum victurum sit quod effusum est an in utero sic praemortuum ut tantum modo spirans nascatur, septima hora discernit. ultra hunc enim horarum numerum quae praemortua nascuntur aeris halitum ferre non possunt: quem quisquis ultra*  
 25 *septem horas sustinuerit, intellegitur ad vitam creatus, nisi alter forte, qualis perfectum potest, casus eripiat. item post dies septem iactat reliquias umbilici, et post bis septem incipit ad lumen visus eius moveri et post septies septem libere iam et pupulas et totam faciem vertit ad motus singulos videndorum. post septem vero menses dentes*  
 30 *incipiunt mandibulis emergere, et post bis septem sedet sine casu timore, post ter septem sonus eius in verba prorumpit, et post quater septem non solum stat firmiter sed et incedit, post quinquies septem incipit lac nutricis horrescere . . . post annos septem dentes . . . cedunt . . . post annos autem bis septem ipsa aetatis necessitate*  
 35 *pubescit. tunc enim moveri incipit vis generationis in masculis et purgatio feminarum . . . post ter septenos annos genas flore vestit iuventa, idemque annus finem in longum crescendi facit, et quarta*



*annorum hebdomas impleta in latum quoque crescere ultra iam prohibet.* Vgl. S. 41f.

1) Vgl. Thrasyll bei Theon ed. Hiller p. 104,1ff. Gell. N. A. III 10,7f. Quelle ist der Timaioscommentar des Poseidonios. Vgl. Schmekel die Philosophie der mittleren Stoa 409ff.

6) [Hipp.] *περι φύσ. παιδ.* c. 12 (VII 488), *περι σαρκ.* c. 19 (VIII 610), *περι έβδ.* c. 1 (IX 433). Vgl. Harder die pseudh. Schrift *περι έβδ.* Rh. M. 48, 435.

7) [Hipp.] *περι φύσ. παιδ.* c. 13 (VII 488ff.).

12) Das Dioklescitat geht auf den Physiker Straton zurück. Es ergibt sich daraus, dass Diokles der Siebenzahl sowohl für die Entwicklung des Fötus im Mutterleib als auch für viele Vorgänge des Menschenlebens eine ähnliche Bedeutung zugeschrieben hat wie der Verfasser von *περι εβδομάδων* und der Physiker der perikleischen Zeit Hippon. Straton scheint auch sonst unter dem Einfluss diokleischer Lehre zu stehen (vgl. Cens. de die nat. 7, 5. Diels über das physik. System des Straton Sitzgsb. der Berl. Ak. 1893, 17). Vgl. S. 41f.

14) Vgl. Athenaios bei Orib. a. a. O.: *έως μὲν γὰρ έννέα ημερῶν οσον γοαμμαί τινες αιματώδεις ύποφέρονται.* Vgl. *περι φύσ. παιδ.* c. 13 (VII 490).

16) Vgl. Athenaios a. a. O.: *περι δέ τας τρεις έννεάδας, ως φησιν ό Διοκλής, έν ύμένι μνξώδει γίνεται φανερώς άμνδρός ό τύπος της ήάχεως και ό της κεφαλής.* Varro bei Gell. N. Att. III 10: *post deinde quarta hebdomade, quod eius virile secus futurum est, caput et spina, quae est in dorso, informatur.*

18) Vgl. Athen. a. a. O.: *περι δέ τας τέσσαρας έννεάδας δρᾶται πρώτον διακεκριμένον δλον τό σῶμα.*

29) Cens. de die nat. c. 7, 2: *Hippon Metapontinus a septimo ad decimum mensem nasci posse existimavit. nam septimo partum iam esse maturum eo quod in omnibus numerus septenarius plurimum possit, siquidem septem formemur mensibus, additisque alteris recti consistere incipiamus, et post septimum mensem dentes nobis innascantur, iidemque post septimum cadant annum, quarto decimo autem pubescere soleamus . . . nam dentes septem mensum infanti nasci et maxime decimo perfici mense, septimo anno primos eorum excidere, decimo ultimos, post quartum decimum annum nonnullos, sed omnes intra septimum decimum annum pubescere. huic opinioni in parte aliqua repugnant alii, alia in parte consentiunt.* Vgl. Alex. Aphr. probl. II 47 (Ideler I 65). *περι έβδ.* c. 5 (IX 436).

33) *περι σαρκ.* c. 12 (VIII 598).

34) Sor. gyn. I 4, 20 (184R). Arist. h. a. V 14 (544b 22).

178.

Sor. gyn. II 17, 53 (348, 11R): *ό Καρύστιος Διοκλής έν τῷ δευτέρῳ τῶν γυναικείων λέγει δυστοκεῖν τας πρωτοτόκους και νέας, εύτοκεῖν δέ τας πολλάκις τετοκίας. αἴτιον δέ φησιν είναι δυστοκίας τό μή κατ' εύθῶ είναι τό στόμιον της ύστέρας ή άποσκληρυνθῆν μεμυκέναι και μή ήσθίως είκειν. φησὶ δέ και τὰ μεγάλα τῶν έμβρύων αἴτια είναι. έν μέντοι τῷ τρίτῳ τῶν γυναικείων λέγει αἴτια είναι τὰ άτροφα τῶν βρεφῶν και τὰ τεθνηκότα· φησὶ δέ δυστοκεῖν*

τὰς καθύγρους καὶ θερμὰς, ἀμαρτάνει δὲ μὴ ἐπιῶν τὰς αἰτίας δι' ἃς οὐκ εὐτοκοῦσι.

2) [Hipp.] *περὶ φύσιος παιδ.* c. 18 (VII 500): μάλιστα δὲ πονέονται αἱ γυναῖκες ἐν τῷ τόμφ καὶ ἐν τοιοῖς λοχίοισιν αἱ πρωτοτόκοι, καὶ αἱ ἐλάσσω τετοκνῶναι τῶν πλείω τετοκνῶν μᾶλλον πονέονται. Vgl. c. 30 (VII 538). *γυναικ.* I 72 (VIII 152).

4) [Hipp.] *γυν.* I 10 (VIII 40): ἦν μὲν οὖν φῆ ἀντίκα ἀπιέναι (sc. τὴν γονήν) δταν ἐνάσθῃ, τὸ στόμα οὐκ ὀρθόν ἐστι τῆς μήτρης, ἀλλ' ἰδνούται καὶ οὐ λάζεται τὴν γονήν. *περὶ ἀφῶρ.* c. 1 (VIII 408), *προρρ.* II 24 (IX 54): τὸ δὲ χωρίον, ἐν ᾧ ἡ ξύλληψις ἐστίν, ὃ δὴ μήτρην ὀνομάζομεν, ὑγιές τε χρὴ εἶναι καὶ ξηρόν καὶ μαλθακόν, καὶ μὴτ' ἀνεσπασμένον ἔστω μήτε προπετές, μήτε τὸ στόμα αὐτοῦ ἀπεστροφθῶ μήτε ξυμμεμνκῆτω μήτ' ἐκπεπλήχθῶ· ἀμήχανον γάρ, ὃ τι ἂν ᾖ τῶν τοιοῦτων κωλυμάτων, σύλληψιν γενέσθαι. Vgl. *γυν.* I c. 17 (VIII 56) c. 13 (50).

7) Hipp. *γυν.* I 33 (VIII 78): ἔστι δὲ καὶ τόδε μέγα αἴτιον τοῦ μὴ φηιδίως ἀπιέναι, ἦν νεκρὸν ἢ ἀπόπληκτον ἢ διπλόον ἢ (sc. τὸ βρέφος).

8) [Hipp.] *γυν.* I 17 (VIII 56), *Aph.* V 62 (IV 554).

## 179.

*Sor. gyn.* I 9, 35 (199, 23R): βεβαιότερα δὲ καὶ πρώτη σημειώσις, ὡς Διοκλῆς φησι, δύνασθαι συλλαμβάνειν τὰς κατ' ὄσφιν καὶ λαγόνα εὐσάρκους, πλατυτέρας, φακώδεις, πυρρὰς, ἀρρενωπούς, ἀγόνους δὲ πάλιν τὰς ἐναντίας ἀτρόφους, ἰσχνὰς ἢ καταπιμέλους, 5 πρεσβυτέρας ἢ λίαν νέας. μάλιστα δὲ προσέχει σημειώσει τῇ διὰ τῶν προσθέτων, οἷον ῥητίνης, πηγάνου, σκοροδίου, κοριάνδρου· εἰ μὲν γὰρ ἡ ποιότης προστεθέντων αὐτῶν μέχρι τοῦ στόματος ἀναφέροιο, δύνασθαι φησι συλλαμβάνειν αὐτάς, εἰ δὲ μὴ, τοῦναντίον.

3) [Hipp.] *προρρητιόν* II 24 (IX 54): τῶν δὲ γυναικῶν ὄσαι μᾶλλον καὶ ἥσσον ἐν γαστρὶ λαμβάνειν πεφύκασιν, ὧδε ὑποσιέπτεσθαι· πρῶτον μὲν τὰ εἶδα· σμικρὰ τε γὰρ μειζόνων ἀμείνονες συλλαμβάνειν, λεπταὶ παχειῶν, λευκαὶ ἐρυθρῶν, μέλαινα πελιδνῶν . . . σάρκα δὲ ἐπίθρεπτον ἔχειν πρεσβυτικῇ πονηρόν, μαζοὺς δὲ ὀγκηροὺς τε καὶ μεγάλους ἀγαθόν.

5) [Hipp.] *περὶ ἀφῶρων* (VIII 414): πειρητήρια δι' ὧν δηλοῦται ἡ γυνὴ εἰ κησει . . . μάλωξαν σκοροδίον περικαθήραντα τὴν κεφαλὴν ἀποκνίσαντα προσθέτειν πρὸς τὴν ὑστέραν καὶ ὀρθὴν τῇ ὑστεραίῃ, ἣν ὄζειν διὰ στόματος· καὶ ἦν ὄζειν, κησει· ἦν δὲ μὴ, οὐ. Vgl. VIII 440, *γυν. φυσ.* c. 96 (VII 412). *Aph.* V 59 (IV 554). *Arist. frg.* 285, 4 (221, 10R): τὰς δὲ γυναῖκας δοκιμάζουσι προσθέμασι τισιν, οἷον σκόροδα προσάγοντες πρὸς τὰ στόματα τῶν ὑστερῶν· ἂν μὲν ὄζειν τὸ στόμα χανοῦσαι καὶ οἱ μυκτῆρες τοῦ σκοροδίου, γόνιμός ἐστιν, εἰ δὲ μὴ, ἀγονός ἐστιν. χρῶνται δὲ καὶ ἄλλαις δοκιμασίαις. *Arist. de gen. anim.* II 7, 747a7. *Fredrich a. a. O.* 228, 2.

## 180.

*Sor. gyn.* I 18, 59 (228, 11R): ταῦτα δὲ μάλιστα παρέπεται ταῖς ἐκ φαρμακείας φθειρούσαις, ταῖς δὲ χωρὶς τινος ἐπιτηδεύσεως ἐκτιρωσκούσαις προηγῆται, καθὼς Ἴπποκράτης φησί, παρὰ-



λογος μαστῶν ἰσχνωσις, ὡς δὲ Διοκλῆς φησι, ψῦξις μηρῶν καὶ  
βάρους ἐγκαθιζόμενον ὀσφύϊ περι τὸν καιρὸν τῆς ἀποτέξεως. 5

1) Vgl. Sor. bei Orib. VI 346 D: *ut autem Diocles memorat, etiam femorum frigidus torpor atque gravedo insidens clunum, cum perfectus innimit partus.* vgl. das folgende Bruchstück.

3) Aph. V 37 (IV 544). 53 (IV 550). γυν. I 27 (VIII 70).

5) [Hipp.] γυν. c. 25 (VIII 68): *ἦν γυνή ἐν γαστρὶ ἔχουσα τὴν κοιλίην ἢ τὴν ὀσφὺν πονέη, ὀρεροδεῖν χρὴ τὸ ἔμβρυον ἀμβλῶσαι, βυγόντων τῶν ὑμένων οἱ περιέχουσιν.*

## 181.

Sor. gyn. II 13, 48 (344, 23): *φθορᾶς δὲ προσδοκωμένης (sc. τοῦ ἐμβρύου) ἔσεσθαι, καθάπερ διὰ τοῦ προηγουμένου σκέμματος παρεστήσαμεν, ἰσχνουμένων τε παραλόγως τῶν μαστῶν, ὡς Ἱπποκράτης φησὶν, ἢ ψυχομένων τῶν μηρῶν, ὥσπερ ἐσημειώσατο Διοκλῆς, ἢ καὶ τοῦ ἐμβρύου διεφθαμένου, πρὸς μὲν τὴν ἐκκρίσιν 5 ἀποσυνεργούντα δεῖ πολλὴν ἴσχυϊαν ἀγειν καὶ ἀναρρόπως κατακλίνειν καὶ σπόγγους ἀποτεθλιμμένους ἐν ὄξυκράτῳ περιβάλλειν ἐφρηβαίῳ καὶ ὀσφύϊ.*

4) Aph. V 37 (IV 544). 53 (IV 550). γυν. I 27 (VIII 70).

## 182.

Sor. gyn. II 31, 85 (373, 21 R): *Διοκλῆς δὲ ἐν τῷ β̄ τῶν γυναικείων ἐνθλίβων πνεῦμα διὰ χαλκευτικῆς φύσης ἐντάσσει τὴν ὕστεραν (d. h. bei Vorfall der Gebärmutter), εἶτα ῥοᾶς περιλέψας καὶ εἰς ὄξος ἀποβάπτων ἐντίθησι, στρόφον μὲν ἐργασάμενος διὰ τοῦ πνεύματος, θλίψιν δὲ διὰ τῆς ῥοᾶς· ἀπηνῆς γὰρ καὶ στύφουσα. 5*

Sor. II 4, 29 (324, 20): *ἔξωθεν δὲ τούτων Ἱπποκράτης τὰς μὲν ἀφηνήματι κράμβης ἐπότισε, τὰς δὲ ὄνειψεν γάλακτι, καὶ ὡς εἰλεωδῶς στροφουμένης τῆς μήτρας ἀλλοκον ἐνθεῖς χαλκευτικῆς φύσης εἰς τὸν γυναικεῖον κόλπον ἐφόσα διαστολὴν ἐπιτηδεύων.* [Hipp.] γυν. II 126 (VIII 270) II 131 (VIII 278) II 149 (VIII 324).

## 183.

Orib. II 143: *Διοκλῆς δὲ καὶ τῇ ὕστερα τῆς γυναικὸς πρόσθετον ἐσκενάζει διὰ τοῦ ἐλλεβόρου, ὥστε ἐξεμεῖν.*

## 184.

Sor. gyn. II 4, 29 (325, 1): *Διοκλῆς δὲ ἐν τῷ τρίτῳ τῶν γυναικείων συνάγει μὲν τὰ πτερύγια τῆς ἰνός, ἀνοίγει δὲ τὸ στόμα καὶ παρμικῶ χρῆται καὶ τῇ χειρὶ τὴν ὕστεραν εἰς τοὺς ὑποκειμένους ἀπο-*

θλίβει τόπους διὰ τῆς εἰς τὸ ὑποχόνδριον ἐπερείσεως καὶ τὰ σκέλη θερμῶ καταντλεῖ (d. h. bei hysterischem Stickkrampf).

Sor. I 22, 71 (242, 16): Ἰπποκράτης μὲν οὖν πταρμικοῖς χρῆται καὶ συνάγει τὰ πτερόγια τῆς ῥίνος, ἵνα διὰ τῆς τοῦ πνεύματος εἰς τὸ βάθος ἐμπτώσεως ἐκπέσῃ τὸ χόριον (d. h. bei zurückgehaltener Nachgeburt).

[Hipp.] Aph. V 49 (IV 550): ὑστέρων ἐκπτώσεις, πταρμικὸν προσθεῖς ἐπιλαμβάνει τοὺς μυκτῆρας καὶ τὸ στόμα.

[Hipp.] γυναικ. II 127 (VIII 272): ὅταν ᾧδε ἔχη (sc. ἡ μήτρα πρὸς τὸ ἥπαρ τραπέζῃ), τῇ χειρὶ ἀπώσασθαι ἀπὸ τοῦ ἥπατος παρηγορικῶς τὸ οἶδος ἐς τὰ κάτω καὶ ἀποδῆσαι ταύτην τὰ ὑποχόνδρια καὶ τὸ στόμα διανοίγειν, οἶνον δὲ ὡς εὐωδέστατον κεκορημένον ἐγγεῖν, ὅτε χεῖρ, καὶ προσέχειν πρὸς τὰς ῥίνας τὰ κἀκοῦμα καὶ ὑποθυμῆν, πρὸς δὲ τὰς ὑστέρας τὰ εὐώδεα καὶ ὅσα θυώματα. γυν. II 123 (VIII 266).

## 15. ΚΑΤ' ΙΗΤΡΕΙΟΝ.

185.

Gal. XVIII B 629: ἰατρικὸν ἐπέγραψεν αὐτὸ κατ' ἰητροῖον (sc. τὸ τοῦ Ἰπποκράτους). ἄμεινον δὲ ἦν περὶ τῶν κατ' ἰητροῖον ἐπιγεγράφαι, καθάπερ ἔνιοι τὸ Διοκλέους ἐπιγράφουσι καὶ Φυλοτίμου καὶ Μαντίου. γεγραφότων γὰρ καὶ τούτων τῶν ἀνδρῶν εἰς τὴν  
5 αὐτὴν ὑπόθεσιν ἐν ἐκάστῳ βιβλίῳ, ἐν μὲν τοῖς πλείστοις ἡ ἐπιγραφή χωρὶς τῆς προθέσεώς ἐστι καὶ τοῦ ἄρθρου κατ' ἰητροῖον ἀπλῶς ἐπιγεγραμμένων αὐτῶν, ἐν ὀλίγοις δὲ σὺν τε τῇ προθέσει καὶ τῷ ἄρθρῳ περὶ τῶν κατ' ἰητροῖον.

Gal. XVIII B 666: φαίνεται δὲ ἐξῆς ὁ τοῦ βιβλίου (sc. κατ' ἰητροῖον) συγγραφεύς, εἴτ' αὐτὸς ὁ Ἰπποκράτης ἐστὶν εἴθ' υἱὸς αὐτοῦ Θεσσαλός, οὔτε πασῶν τῶν κατ' ἰατρικὴν χειρουργιῶν μνημονεύειν οὔτε τῶν κατὰ τὸ ἰατροῖον, ἀλλὰ καὶ τούτων αὐτῶν ὅσαι τοῖς εἰσαγομένοις εἰσὶ χρήσιμοι. καὶ μέντοι καὶ ἡ ἐπιγραφή τοῦ  
15 ἥσατο Διοκλῆς καὶ Φυλότιμος καὶ Μαντίας.

5) ἐν ἐκάστῳ βιβλίῳ ed. von Kalbfleisch verbessert.

186.

Erot. s. v. ἄμβην 52, 16: Διοκλῆς δ' ἐν τῷ κατ' ἰητροῖον ὑπόκοιλόν τινα χώραν (sc. ἄμβην φησὶν εἶναι). Vgl. Hipp. περὶ ἄρθρων c. 7 (IV 88 L).

## 16. ΠΕΡΙ ΕΠΙΛΕΣΜΩΝ.

187.

Gal. XVIII A 519: ὅτι δὲ καὶ ἡ τύρσις πύργον σημαίνει μάρτυς ἀξιόπιστος καὶ ὁ Διοκλῆς ὁ Καρύστιος, (ὅς) ταύτην τὴν νῦν εἰρη-



μένην λέξιν παραφράζων ἐν τῷ περὶ ἐπιδέσιμων βιβλίῳ κατὰ τὸν δετὸν τρόπον ἔγραψεν· ἀνέλκειν δὲ τὴν κλίμακα πρὸς πύργον ὑψηλὸν ἢ οἰκίας ἀετόν. Vgl. Erot. s. v. τύρσις· Βακχεῖος ἐν ᾧ φησί· 5 σκηνή ἢ πύργος (Diokles) ἢ προμαχών. Gal. gloss. hipp. (XIX 147): τύρσιν· πύργον καὶ μάλιστα τὸν ἐν τείχεσι.

2) δε add. H. Schoene de Aristoxeni περὶ τῆς Ἡροφίλου αἰρέσεως libro tertio decimo a Galeno adhibito diss. Bonn. 1893 them. XIV. 5) δετόν ed. corr. Schoene.

Hipp. περὶ ἀρθρῶν c. 43 (IV 186 L. Behandlung der Reposition einer Wirbelluxation): ὅταν δὲ ταῦτα κατασκευάσης οὕτως, ἀνέλκειν τὴν κλίμακα ἢ πρὸς τῶν τινὰ ὑψηλὴν ἢ πρὸς ἀέτωμα οἶκον. Vgl. S. 63.

## 188.

Apollonius Cit. II 13, 2 Schoene: οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ Διοκλῆς τοῦ τρόπου τούτου μέμνηται· δακτύλου μὲν ἄρθρον ἂν τε ποδὸς ἂν τε χειρὸς ἐκπέση, τετραχῶς ἐκπίπτει, ἢ ἐντὸς ἢ ἐκτὸς ἢ εἰς τὰ πλάγια. ὅπως δ' ἂν ἐκπέση, ῥῆδιον γινῶναι πρὸς τὸ δμώνυμον καὶ τὸ ὑγιὲς φερωῦντα. ἐμβάλλειν δὲ κατατείνοντα εὐθὺ ἀπὸ χειρῶν, περιελίξαι τε ὅπως μὴ ἐξολισθάνη. ἀστεῖον δὲ καὶ τὰς σαύρας, ἃς οἱ παῖδες πλέκουσι, περιθέντα περὶ ἄκρον τὸν δάκτυλον κατατείνειν, ἐκ δὲ τοῦ ἐπὶ θάτερα ταῖς χερσίν. Vgl. S. 64.

Hipp. περὶ ἀρθρῶν c. 80 (IV 318 L): ἐκπίπτει δὲ (sc. δακτύλου ἄρθρον) κατὰ τέσσαρας τρόπους, ἢ ἄνω ἢ κάτω ἢ ἐς τὸ πλάγιον ἐκατέρωθεν, μάλιστα μὲν ἐς τὸ ἄνω, ἥμιστά δὲ ἐς τὰ πλάγια, ἐν τῷ σφόδρα κινεῖσθαι. ἐκατέρωθεν δὲ τῆς χώρας, οὐ ἐκβέβηκεν, ὡς περὶ ἄμβη ἐστίν. ἦν μὲν οὖν ἐς τὸ ἄνω ἐκπέση ἢ ἐς τὸ κάτω διὰ τὸ λειοτέραν εἶναι ταύτην τὴν χώραν ἢ ἐκ τῶν πλαγίων καὶ ἅμα μικρῆς ἐούσης τῆς ὑπερβάσιος, ἦν μεταστῆ τὸ ἄρθρον, ῥηδιδίον ἐστὶν ἐμβάλλειν. τρόπος δὲ τῆς ἐμβολῆς ὅδε· περιελίξαι τὸν δάκτυλον ἄκρον ἢ ἐπιδέσματί τινι ἢ ἄλλῳ τρόπῳ τοιοῦτῳ τινί, ὅπως, ὁπόταν κατατείνης ἄκρον λαβόμενος, μὴ ἀπολισθάνη... ἐμβάλλουσι δὲ ἐπεικίως καὶ αἱ σαύραι αἱ ἐκ τῶν φοινίκων πλεκόμεναι, ἦν κατατείνης ἐνθεν καὶ ἐνθεν τὸν δάκτυλον, λαβόμενος τῆ μὲν ἑτέρῃ τῆς σαύρας, τῆ δὲ ἑτέρῃ τοῦ καρποῦ τῆς χειρὸς.

## 189.

Gal. XVIII A 735: ὅτι δ' ἐνίοτε μένει (sc. μηρός) ἐμβληθεὶς μάρτυς ἀξιοπιστότατος ὁ Ταραντῖνος Ἡρακλείδης... ἀκούσωμεν δ' αὐτοῦ τῆς ῥήσεως, ἣν ἔγραψεν ἐν τῷ τετάρτῳ τῶν ἐκτὸς θεραπευτικῶν, αὐτοῖς ὀνόμασιν οὕτως ἐχούσης· ὅσοι δὲ οἴονται μὴ μένειν μηρὸν ἐμβληθέντα διὰ τὸ [μὴ] διασπασθ(ῆν)αι τὸ συνέχον νεῦρον 5 πρὸς τὴν κοτύλην τοῦ ἰσχίου τὸν μηρὸν, ἀγνοοῦσιν ἐν τῷ καθόλου τρόπῳ τὴν ἀπόφασιν ποιούμενοι· οὐ γὰρ ἂν Ἰπποκράτης καὶ Διο-

κλῆς ἀνέγραψαν ἐμβολάς, ἔτι δὲ Φυλότιμος, Εὐήνωρ, Νειλεύς, Νυμφόδωρος, ἄλλοι δὲ τινες. ἡμεῖς δ' ἐπὶ δύο παιδίων ἐκρατήσαμεν 10 τῆς προθέσεως. πολλάκις τοί γε καὶ μᾶλλον ἐπὶ κῶν τελείων ὀλισθαίνει πάλιν τὸ ἄρθρον. οὐκ ἐκ λόγου δὲ δεῖ τὸ πρᾶγμα κρῖναι, ἀλλ' ἐπειδὴ ποτε καὶ μένει, διαλαμβάνειν μὴ διὰ παντὸς ἀποσπασμὸν γίνεσθαι τοῦ νεύρου, ἀλλὰ καὶ ἀποχαλᾶσθαι καὶ συστρέφεσθαι πάλιν κτλ.

1) βληθεῖς ed. corr. 4) sc. Κτησίας ὁ Κνίδιος cf. Gal. XVIII A 731.  
M. Wellmann Zur Gesch. d. Med. im Alterth. Herm. XXIII 560. 7) Hipp.  
περὶ ἄρθρων c. 70 (IV. 288f.) 8) Νηλεύς ed.

Cels. VIII 20: *Magnum autem femori periculum est, ne vel difficulter reponatur vel repositum rursus excidat. Quidam semper iterum excidere contendunt: sed Hippocrates et Diocles et Phylotimus et Nileus et Heraclides Tarentinus, clari admodum auctores, ex toto se restituisse memoriae prodiderunt.*

## 190.

Orib. IV 289: σκαφίον ἢ θόλος Διοκλέους· οὗτος ὁ ἐπίδεσμος δύο ἔχει κυκλοτερεῖς περιειλήσεις κεφαλὴν περιστεφοῦσας, μίαν μὲν τὴν κάτω τὴν λεγομένην μετωπιαίαν, ἄλλην δὲ ὑπεράνω κατὰ τὸ βρέγμα τὴν καλουμένην στεφανιαίαν· ἡ δὲ νομὴ τῆς ἐπιδέσεως γίνεται τῆς μὲν κάτω πρὸς τὰ ἄνω, τῆς δὲ ἄνω πρὸς τὰ κάτω. οὗτος ὁ ἐπίδεσμος εὐθετεῖ ἐπὶ ὧν πλαγίας οὐσης κατὰ τὸ βρέγμα διαιρέσεως πρόκειται τὰ χεῖλη συνάγειν πρὸς τὴν κόλλησιν ὡς ἐπὶ περισκυθισμοῦ.

Gal. XVIII A. 777. 791.

## 191.

Cels. VII 5, 270: *latum vero telum, si conditum est, ab altera parte educi non expedit, ne ingenti vulnere ipsi quoque ingens vulnus adiciamus. evellendum est ergo genere quodam ferramenti, quod Διοκλεῖον κναθίσκον Graeci vocant, quoniam auctorem Dioclem habet, quem inter priscos maximosque medicos fuisse iam posui. lamina vel ferrea vel etiam aenea ab altero capite duos utrimque deorsum conversos uncus habet, ab altero duplicata lateribus leviterque extrema in eam partem inclinata, quae sinuata est, insuper ibi etiam perforata est. haec iuxta telum transversa demittitur, deinde, ubi ad imum mucronem ventum est, paulum torquetur, ut telum foramine suo excipiat: cum in cavo mucro est, duo digiti, subiecti partis alterius uncis, simul et ferramentum id extrahunt et telum.*



## BRUCHSTÜCKE UNBESTIMMTER ZUGEHÖRIGKEIT.

192.

Gal. XVI 197: *καὶ μὴν οὐδὲ Ἀσκληπιάδης οὐδὲ Διοκλῆς ὁ Καρούστιος καλῶς τὴν φωνὴν ταύτην (sc. ἔρριψιν) κατέλαβον· φήθησαν γὰρ μὴ εἶναι τοῦτο σύμπτωμα τῆς δυνάμεως καὶ σωματικόν, ἀλλὰ τῆς διανοίας καὶ ψυχικόν.* Erot. s. v. *ἔρριψις*. Vgl. S. 58.

2) [Hipp.] *περὶ γυνῶν* c. 4 (V 480 L).

193.

Hes. s. *λαπάραι*: τὰ παρὰ ταῖς πλευραῖς τοῦ στήθους. Διοκλῆς δὲ τὴν ἐκ(κε)κενωμένην κοιλίαν. Hes. s. *λαπάρας*: λαγόνας. καὶ *λαπάρην* ὠσαύτως. ἢ *κοιλίας ἐκ(κε)κενωμένας*. Vgl. S. 57.

Vgl. Hipp. *προγν.* c. 11 (88, 17 K): *δεῖ δὲ ἐν παντὶ νοσήματι λαπαρὴν τε εἶναι τὴν κοιλίην καὶ εὐογον.* Vgl. Erot. s. *λαπάρην*.

Den unechten Brief des Diokles an den König Antigonos habe ich absichtlich von der Sammlung der Bruchstücke ausgeschlossen. Vgl. über ihn Fabricius *bibl. gr.* XII 585. Fränkel a. a. O. 20. Fredrich a. a. O. 196. 222. 226.

Vindiciani fragmentum ex cod. Bruxell. 1348—1359 fol. 48 r. Vgl. Octavius Horatianus ed. Heremann a Neuenar Argent. apud Schottum 1532 p. 102 f.

Hic de semine quid sit vel unde nascatur.

1. Alexander amator veri appellatus, discipulus Asclepiadis, libro primo de semine spumam sanguinis eius essentiam dixit Diogenis placitis consentiens. item Erasistratus et Herofilus essentiam se-  
 5 minis dicunt sanguinem. hoc idem Stoici philosophi de materiali semine senserunt et demonstrationes alii alias deferentes quasi in unum comprehensas enarrant. primo igitur, ut Herofilus ait, abruptio corporum hoc testatur, quam Graeci *ἀνατομήν* vocant. etenim seminalium vasculorum interiora atque secretius remota sanguinu-  
 10 lenta videntur, sequentia vero sive secunda plurimum a praescriptis demutata sunt, inferiora ac proxima seminis colorem habent. quo probatur in seminales vias sanguinem venire, sed earum virtute albescere atque mutatum in seminis transire qualitatem. sicut etiam in feminis post partum, si quid sanguinis nondum fuerit uteri nu-  
 15 trimento consumptum, naturali meatu fluit in mammas et earum virtute albescens lactis accipit qualitatem. secundo. [cum] illi, qui frequentius usu venerio depurgantur, sanguinis sustinent per seminales vias emissionem, siquidem celeritatis causa essentia sanguinis in seminales venire non sinitur vias. tertio. summum quicquam ex  
 20 summo fieri necesse est. summum est autem semen ex omnibus in

1) semen quid sit et unde nascitur Neu. 4) erofilus (*ut semper*) B  
 8) anoton<sup>η</sup> (ονη in ras. manu alt.) B: anotomin Neu. 11) habentia B Neu.  
 12) virtutem B Neu. 13) mutatam B Neu. in se ministrans ire Neu.: corr. V.  
 Rose Arist. fragm. p. 220 14) seminis B: corr. Neu. 15) suo *pro* fluit B:  
 cf. *Isid. orig.* XI 1, 77. 17) venerio *ex fenerio man. post.* B sustineant Neu.

12) Arist. frg. 285, 1 (Rose 220): *ἀλλὰ μὴν καὶ εἰ ἦν αἷμα* (sc. τὸ σπέρμα), *ὡς τινες ἔφασαν τῶν ἀρχαίων, πέψει δὲ μεταβεβληκὸς τὴν χροιάν, ἴδει αὐτὸ τῷ ψύχει μᾶλλον πῆσσεσθαι, ὅπερ καὶ περὶ πᾶν αἷμα ψυχόμενον συμβαίνει.*

15) Alex. Aph. probl. IV 28 (9 Us.): *διὰ τί οἱ πλείονα σννοσιόσαντες αἷμα ἔσθ' ὅτε ἀποκρίνονται; ὅτι τῆς σπερματικῆς οὐσίας ἐκκνωθείσης προχειρότερον αἵματος ὄγρον οὐκ ἔστιν.* Vgl. Arist. de gen. anim. I c. 19, 726 b.



nobis liquoribus, summus est sanguis. semen igitur ex sanguine generatur. quartum. quicumque flebotomantur, sustinent post sanguinis detractionem pallorem, tenuitatem, debilitatem. haec etiam peracta venere corpora comitantur, siquidem semen ex sanguine fieri videtur. quintum. semen matrici appositum congelatur ut declarant 5 corporis abruptiones, quod est signum seminis [atque] essentiae de sanguine venientis et ad suam originem redeuntis, quippe praeter sua vascula constituti.

2. sed his omnibus Diocles, sectator Hippocratis, quem Athenienses iuniorum Hippocratem vocaverunt, assertionibus (sc. Diogenis 10 de seminis natura) respondens contra primam dixit: quoniam una atque eadem materies descendens per quosdam viarum meatus uspiam flegma fiet, uspiam fel, id est cholera rubea, uspiam melancholia, uspiam sanguis, fit etiam semen ex nutrimine, id est ex cibo et potu, ex quibus et ipsi quatuor humores nutriuntur, et non specialiter sanguini seminis deputatur (fol. 48v.) initium. alioquin debuit 15 etiam in pueris seminis substantia servari, cum materia sanguinis non desit. item contra secundam, hoc est quod frequenti venere vexati sanguinem quidam excludant, dicendum, quod iugi adfricatione aliquae interiores venae osculari videantur. denique illis maxime urinam 20 facientibus partium mordicatio sequitur. contra tertiam, quod in nobis magis summus videatur spiritus, non ut illi putant sanguis, qui neque per se moveri potest. contra quartam dicendum, quod a flebotomatis non solum sanguis egeritur, verum etiam spiritus, et eos-

2) quicumque *ante corr. e superscr.* B flebotomati B 6) temporis (*corr. in temporis supra corporis add. man. post B* 7) praeter *ante corr.* extra *man. post B ceterum in margine haec adnotantur:* copulatio in. sequuntur duo verba inextricabilia. 11) quoniam B: quomodo Neu. 13) phlegma Neu. colera B: cholera Neu. 14) [sanguis] *post etiam add.* Neu. 16) sanguinis eius mutatur B: *corr. Kroll* initium B 17) semis B: *corr. observari Kroll. at cf. Cael. Aur. m. a. III 4, 45* 20) interioris B Neu. innaeoscoli B: interioris coli viae sanguineae Neu. cf. Cael. Aur. m. chr. II 10, 123. osculatae *coni. at melius Kroll* osculari 23) quia B: *corr.*

2) Arist. de gen. anim. I c. 18, 725 b: *ἀλλὰ τοῖς πλείστοις καὶ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ εἰπεῖν συμβαίνει ἐκ τῶν ἀφροδισιασῶν ἐκλήσεις καὶ ἀδύναμια μᾶλλον διὰ τὴν εἰρημένην αἷτιαν.*

9) Anonymus Lond. XXV 41 (46 Diels): *γίνεται δὲ καὶ τι (sc. τῆς τροφῆς) τοῦ σπέρματος. καὶ γὰρ τοῦτο κατασκευάζεται πρὸς τῆς ιδιότητος τῆς ἐν τοῖς σπέρματι τοῖς πόροις μεταβαλλοῦσης τὴν φερομένην ὡς αὐτοὺς τροφήν.* Vgl. S. 52.

14) Isid. Orig. XI 1, 139: est enim liquor (sc. semen) ex cibi et corporis decoctione factus ac diffusus per venas atque medullas etc.

Wellmann, Fragmente I.

14

dem non (semper) pallor sive fatigatio vel cetera sequi videantur; hanc igitur essentiam seminis dixerit fel aut stercora. contra quintam dicendum quod saepius conceptione declinante purgationes fiant et propterea, si quid sanguinis in matrice remanserit, semine congeletur. ipsum  
5 denique foras effusum et non in matricem veniens nunquam in sanguinis redibit qualitatem aut congelari poterit in similitudinem sanguinis.

3. Diogenes autem Apolloniatas essentiam (seminis) similiter spumam sanguinis dixit libro physico. etenim spiratione adductus  
10 spiritus sanguinem suspendit, cuius alia pars carne bibitur, alia superans in seminales cadit vias et semen facit, quod (non) est aliud quam spuma sanguinis spiritu collisi.

4. Aristoteles autem semen inquit aliud principaliter vocari, aliud participio. cuius primum semen fervens quidam in liquido spiritus  
15 atque in complexum venereum prosiliens fit cum liquore, qui sit similis igni terreno, est enim corruptivus. ille autem qui divinus atque aethereus est, si quidem fit nutribilis germinum atque animalium, clauso fervori seminis in liquido comparabitur. participio autem dicit appellari semen spumam ultimae digestionis nutrimenti. primum

2) (vel) ante fel add. Kroll 3) sepius B fieri Neu. 6) rediuit B: reducitur Neu. potuit B Neu. 8) in margine manu recentiore haec adnotantur: de spuma. Apollonii B Neu. seminis om. B: add. Neu. 9) fisico B 10) vivit B Neu: corr. V. Rose Anecd. II 12 11) cadet B: corr. Neu. non add. Neu. 14) semine B Neu. 15) sit Neu: corr. Rose Arist. Ps. 380 16) diurnus Neu: corr. Rose 18) fervore Neu: corr. Rose 19) dicunt Neu: corr. Rose.

8) Vgl. Diogenes bei Arist. hist. an. III 2, 512 b 5: αἱ δὲ φλέβες αἱ μὲν πρῶται ἐν τῆς κοιλίας ἐρρύτεραι εἰσιν, ἔπειτα λεπτότεραι γίνονται, ἕως ἂν μεταβάλλωσιν ἐν τῶν δεξιῶν εἰς τὰ ἀριστερὰ καὶ ἐν τούτων εἰς τὰ δεξιὰ· αὐταὶ δὲ σπερματίτιδες καλοῦνται. τὸ δ' αἷμα τὸ μὲν παχύτατον ὑπὸ τῶν σαρκῶν ἐκπίνεται· ὑπερβάλλον δὲ εἰς τοὺς τόπους τούτους λεπτόν καὶ θερμὸν καὶ ἀφρώδες γίνεται. Vgl. Zeller I<sup>5</sup> 269. Rose Anecd. II 12.

14) Arist. de gen. anim. II 2, 735 a 28 f.

16) Arist. a. a. O. II 3, 736 b 33: πάντων μὲν γὰρ ἐν τῷ σπέρματι ἐννύαρχει ... τὸ καλούμενον θερμὸν. τοῦτο δ' οὐ πῦρ οὐδὲ τοιαύτη δύναμις ἐστίν, ἀλλὰ τὸ ἐπιπεριλαμβανόμενον ἐν τῷ σπέρματι καὶ ἐν τῷ ἀφρώδει πνεῦμα κτλ.

18) Arist. a. a. O. I 18, 724 b 21 ff. 726 a 26: ὅτι μὲν οὖν περὶ ττωμά ἐστι τὸ σπέρμα χρησίμου τροφῆς καὶ τῆς ἐσχάτης ... ἐν τοῖς προειρημένοις φανερόν. II 2, 736 a 13: αἴτιον δὲ τῆς λευκότητος τοῦ σπέρματος ὅτι ἐστίν ἡ γονὴ ἀφρός ... ἔοικε δὲ οὐδὲ τοὺς ἀρχαίους λανθάνειν ἀφρώδης ἢ τοῦ σπέρματος οὕσα φύσις.

19) Anon. Lond. XXIV 20: αἴτη (sc. ἡ τροφή) προσενεχθεῖσα πρώτης κατεργασίας τρυγάνει ἐν στόματι ... λοιπὸν καταπίνεται διὰ στομάχου καὶ φέρεται εἰς κοιλίαν. κἂν ταῦτη δὲ μεταβάλλει τε καὶ ἀποικειοῦται γυλονμένη ἐπὶ τὸ οἶκτον.



etenim consensum cibus in ore accipit, secundum in alvo, tertium cum in sanguinem mutatum est. igitur superantia supradicta non inutilia, ut urina vel stercora, sed ut illud quod in panificio separant panifices, fermento relicto alterius panis confectioni profuturo. quaerit etiam qua causa cum fervens atque crassum <sit>, post egestionem 5 aquatum atque frigidum fiat necesse sit. attendit esse ex duobus, hoc est aut terrenum aut aquosum.

5. Diocles his assertionibus (sc. Diogenis de natura seminis) respondens ait: in libro trigesimo octavo Hippocrates, quem graece *περὶ διαταμῆων* appellamus, suo testimonio affirmavit de seminis 10 natura <et> eo, quo de nutrimento, quod graece *τροφὴν* appellamus: sicuti et omnes humores, ut muscoli, nervi, venae et arteriae vel reliquorum membrorum seu cordis et cerebri, ubi principaliter anima consistit, suum alimentum vel nutrimentum percipiunt ex cibo et potu, sic itaque et seminales viae, quas graece *σπερματικούς πόρους* 15 appellamus, ex nutrimento replentur et sic calefacti, incitati a venere, derivatio seminis fit. quae et ipsae viae seminales a cerebro initium alimenti percipiunt ad conficiendum animal. ad haec consentiens Diocles ait.

6. cur Aristoteles definivit terrenum aut aquosum esse semen? 20

1) albo Neu: corr. Rose 4) quaerunt Neu: corr. Rose 5) confervens Neu: corr. Rose sit add. Rose digestionem Neu: corr. Rose 6) [cum ante necesse sit add. Neu. attendunt Neu: corr. Rose 9) yppocrates B grece B: om. Neu. 10) ceperioctamineon B: primarium medicorum (sic) Neu. vocabula graeca latinis litteris scripta, ut semper. 11) quodex B Neu: corr. trofin B: trophin Neu. 15) spermaticos poros B: sporos Neu. 16) replentur B: corr. Neu. 17) initium B 20) Aristotiles B

4) Arist. a. a. O. II 2, 735 a 30 ff. 8) Vgl. S. 52.

11) [Hipp.] *περὶ τροφῆς* c. 7 (IX 100): *δύναμις δὲ τροφῆς ἀφικνεῖται καὶ ἐς ὀστέον καὶ πάντα τὰ μέρη αὐτοῦ καὶ ἐς νεῦρον καὶ ἐς φλέβα καὶ ἐς ἀρτηρίην καὶ ἐς μῦν καὶ ἐς ὕμνα καὶ σάρκα καὶ πιμελὴν καὶ αἷμα καὶ φλέγμα καὶ μυελόν καὶ ἐγκέφαλον καὶ νωτιαῖον καὶ τὰ ἐντοσθίδια καὶ πάντα τὰ μέρη αὐτῶν καὶ δὴ καὶ ἐς θερμοστήν καὶ πνεῦμα καὶ ὕγρασίν.*

15) Anon. Lond. XXV 41 (46D).

17) [Hipp.] *περὶ γόνῆς* c. 2 (VII 472): *δόσοι δὲ παρ' οὗς τετμημένοι εἰσὶν, οὗτοι λαγνέουσι μὲν καὶ ἀφιάσιν, ὀλίγον δὲ καὶ ἀσθενὲς καὶ ἀγονον· χωρεὶ γὰρ τὸ πλεστον τοῦ γόνου ἀπὸ τῆς κεφαλῆς παρὰ τὰ ὄδατα ἐς τὸν νωτιαῖον μυελόν· αὕτη δὲ ἡ δίοδος ὑπὸ τῆς τομῆς οὐλῆς γενομένης στερεὴ γέγονεν.* Vgl. *περὶ ἀέρων ὕδ. τόπων* c. 22 (65K). Nach Diokles und Plato ist der Same ein Ausfluss des Gehirnes und Rückenmarkes: frg. 70. Daher leiden Augen und Rückenmark bei übermässiger Ausübung des Coitus: frg. 141 (185, 15).

20) Arist. a. a. O. II 2, 735 a 29 ff.

inanem atque vacuam definitionem opposuit. sed si aquosum, cur fervore nostro crassescit, cum liquida magis frigore post egestionem solidentur. etenim terrena fervore solidantur nec tamen frigore solvuntur. sed hanc quaestionem disserens ait semen contineri terrenum aequae liquoris et spiritus essentia. efflato autem fervore suo aquosa (fol. 49r) remansit qualitas, sed gelatur, siquidem terrenam quoque habeat substantiam. album est, siquidem fit spuma. denique culpandum inquit historiographum Herodotum, item Ctesiam medicum: atque historiographum Herodotum (III 125), siquidem dixerit Aethi-  
 5 opum semen nigrum videri, Ctesiam vero, quod elephantorum semen ita post egestionem solidari dixerit, ut electri similem substantiam sumat. sanguis etiam non parvus et fit tam vehemens membrorum motus, ut a plerisque epilepsia minor diceretur. quo fit, ut melius quisquam dixerit quod sit quidem alba spuma, sed non solida. lac enim  
 10 quoque eius coloris ostenditur, nec tamen ilico seminis essentia (seu) seminis derivatio.

7. ad haec Diocles (sc. semen esse spumam sanguinis negat), quippe cum sit omnis spuma levis atque fistulosa et inanibus capillis vacuata et facilitate scissibili solubilis, semen autem, ut a cunctis  
 20 perspicitur vel intellegitur, est grave, tractuosum, glutinosum et non facile solubile neque fistulosum. ostendunt alia multa non esse semen essentiam sanguinis. omitto plurima et a plurimis animalia sine sanguine memorari: ut puta pulpas, sepias, lollia, ostrea, spondylos, percas, prosacines, qui sua virtute navim velificantem opposito ore  
 25 vel mordente immobilem retinent. nec tamen haec omnia sine suo

2) digestionem B Neu: corr. 3) solvantur B Neu: corr. 6) verba: remansit qualitas subscripta man. post. B 7) habebat B Neu. est om. Neu. 8) autem pro item B: et Neu. corr. Thesium B Neu. 9) atque om. Neu. siquidem [quod] Neu. dixerat B Neu. ethiorum B semen ethicorum Neu. 10) [medicum] post vero add. Neu. 12) verba corrupta. et ita veniens in ventrem motus B Neu: corr. (vehemens Kroll) cf. Cael. Aur. m. chr. I 4, 127f. 13) epilepsia Neu. fiet B Neu. 20) prospicitur B Neu. 21) ostendoet B 23) pulpas (franz. poulpe) = *πολύποδας* octopus lollia (sic) B Neu = *τενθίδας* (lolligo vulgaris) spondulos B Neu = *σπονδύλους* Stachelmuschel. cf. Plin. XXXII 151 24) perneccas B Neu. cf. Dioclis fragm. 135 prosacines (sic) B Neu = *εχενηίς* bellificantes B: corr. Kroll 25) immobilem B.

8) Arist. a. a. O.: *Κτησίας γὰρ ὁ Κνίδιος ἀπερὶ τοῦ σπέρματος τῶν ἐλεφάντων εἶρηκε φανερός ἐστὶν ἐφευρισμένος. φησὶ γὰρ οὕτω σκληρύνεσθαι ξηραίνόμενον ὥστε γίνεσθαι ἤλεκτρον ὁμοίον . . . Ἡρόδοτος γὰρ οὐκ ἀληθῆ λέγει φάσκων μέλαιναν εἶναι τὴν τῶν Αἰθιοπίων γονὴν κτλ. hist. an. III 22 (523 a 13).*

13) Gal. XVII A 521: *τίς γὰρ ἦν ἀνάγκη γράφειν Διόσκουρον μὲν εἰρηκέναι μικρὰν ἐπιληψίαν εἶναι τὴν σνονοσίαν, Ἐπικουρον δὲ μηδέποτε μὲν ὠφελεῖν ἀφροδισίων χρῆσιν, ἀγαπητὸν δ' εἰ μὴ βλάπτειν; Usener Epicurea 118.*



semine procreari possunt: quomodo potest iam in usu venerio spuma generari? persuadent autem cadentibus membris, cum in apertionibus corporum, quas anathomas vocamus, pastus in seminis vasculis reperiatur.

8. Asclepiades autem consentiens ait essentiam [atque] seminis 5 universalis hominum vel animalium atque principialis corpuscula intellectu sensa, subiectam autem sibi pastilitatis cruditatem, hoc est novum cibum acceptum sive nova subinde nutrimenta. vult enim ex crudis fieri redditiones, ut accepti cibi disiecta materies in corpuscula imminuta seu cocta et in lacteum humorem mutata omnes 10 per corporis partes ac particulas discurrat atque ita in nares veniens mucilentum faciat liquorem, in vesicula iecoris fel. non aliter etiam in seminales vias cadente ea cum naturali virtute sive fabricatione semen fieri, ut beatissimus Hippocrates affirmat.

9. lapidem dixit Hippocrates in vesica generari superatione 15 fervoris, cum attracta seu descendente urinae terrena in vesica resident, ex fervoris densitate nimio perfusa liquore seu calore: sicut inquit videmus fieri etiam in fictilibus vasculis, quae humecta admixto liquore molliore fornacibus ingeruntur, tunc desiccata fervore in lapideam soliditatem veniunt. quae et ipsa vesica sub ventre ab 20

- 1) etiam *pro* potestiam B Neu. 3) anathomas B suis B: *corr.* Kroll  
 4) reperitur B Neu. 5) atque *del.* Kroll 6) item *pro* atque Neu. corpusculi intellectu sensam Neu. 9) redditiones Neu. redditiones B  
 10) immutata B: minuta Neu. 13) cadens ea B Neu: *corr.* yppocrates B  
 15) yppocrates B 16) terrore B Neu: *corr.* 17) colore B: *corr.* Neu  
 20) velut ventosa B Neu: *corr.* cf. 32.

6) Cael. Aur. a. m. I 14: item habitudinem athleticam negat (sc. Asclepiades) esse tutam et neque ullam digestionem in nobis esse, sed solutionem ciborum in ventre fieri crudam et per singulas particulas corporis ire, ut per omnes tenues vias (corr. Amman. tenuis visa cod.) penetrare videatur, quod appellavit *λεπτομερές*, sed nos intellegimus spiritum. et neque inquit ferventis qualitatis neque frigidae esse nimiae suae tenuitatis causa neque alium quemlibet sensum tactus habere, sed per vias receptaculorum nutrimenti nunc arteriam, nunc nervum vel venam vel carnem fieri. Vgl. Cels. praef. I 4. Gal. XIX 373. Anon. Lond. XXV 24 (46 D).

14) Hipp. *περί ἀέρ. ὀδ. τόπ.* c. 9 (47 K): *δύσταν γὰρ θερμανθῆ μᾶλλον (sc. ἢ κύστις) τῆς φύσεως, ἐφλέγμηνεν αὐτῆς ὁ στόμαχος· δύσταν δὲ ταῦτα πάθῃ, τὸ οὖρον οὐκ ἀφίησιν, ἀλλ' ἐν ἰωντῇ συνέψει καὶ συγκαλεῖ. καὶ τὸ μὲν λεπτότατον αὐτοῦ ἀποκρίνεται καὶ τὸ καθαρώτατον διὰ καὶ ἐξορᾶται, τὸ δὲ παχύτατον καὶ θολωδέστατον σνοτρέφεται καὶ συμπήγνεται.* Vgl. *περί νοσῶν* IV 55 (VII 600 L). Hier steht die Vergleichung der Umwandlung der Urinsedimente in Stein mit dem Hartwerden des auf dem Wege des Schmelzprozesses gewonnenen Eisens. Vgl. S. 39.

20) Vgl. [Hipp.] *περί ἀρχ. ἰητρ.* c. 22 (27 K): *τῶν δὲ ἔσω φύσει τοῦ ἀνθρώπου*

artifice posita ad se humorem attrahit et ex omni regione corporis ad orificium eius decurrit et sicut humor tenuatus a lacte discernitur: sic itaque urina a cibo iam cocto atque in sanguineum colorem mutato vel lactineum secernitur effluens ad inferiorem locum, quem  
5 graece *κύστιν* appellamus, per ureticos poros, suscipientem in se urinam viridis coloris. quae et ipsa vesica habet super se duos renulos nervosos, non ad suscipiendam urinam, sed ad respirationem vel evaporationem.

10 10. lacte autem fieri vel nutriri dictum est ex nutrimento. quod si quid fuerit crassius ac pinguius, exprimit vel excludit uterus per angustias aut meatum: quo expresso et in humecta veniente pinguities egeritur <et> in mammarum [aut] fistulosas vias veniens lactis accipit qualitatem.

11. pubertatem et barbam nasci eodem tempore laxamento cutis,

2) tenetur B Neu: *corr.* cf. 32 3) cocta — mutata Neu. 4) lactaneum Neu. *post* locum [in corpore ad id praedispositam vesicam] *add.* Neu. quem — appellamus *om.* Neu. 5) grece B quistinon B uritidos Neu. suscipiens B Neu: *corr.* 8) vaporationem Neu. 9) lacte B: vgl. Musc. gyn. ed. Rose ind. s. v. nutrire B 10) uteri B Neu: *corr.* 11) pingucies Neu. 12) egeratur B Neu. accipiat B Neu.

*σῆμα τοιοῦτον (οἷον αἱ σικταὶ) κύστις τε καὶ κεφαλὴ καὶ ὑστέρα γυναιξίν· καὶ φανερώς ταῦτα μάλιστα ἔλκει καὶ πλήρᾳ ἐστὶν ἐπάκτων ὑγρότητος αἰεί.* Anon. Lond. XXX 14 (56).

6) Gal. *περὶ φυσ. δυν.* I 13 (122H): *δοιοὶ γὰρ οὐδεμίαν οὐδενὶ μορῶν νομιζουσιν ὑπάρχειν ἐλκτικὴν τῆς οἰκείας ποιότητος δύνανται, ἀναγκάζονται πολλακτὸς ἐναντία λέγειν τοῖς ἐναργῶς φαινόμενοις, ὡσπερ καὶ Ἀσκληπιάδης ὁ ἰατρός ἐπὶ τῶν νεφρῶν ἐποίησεν, οὗτε οὐ μόνον Ἰπποκράτης ἢ Διοσκῆς ἢ Ἐρασιστράτος ἢ Πραξαγόρας ἢ τις ἄλλος ἰατρός ἀριστος ὄργανα διακριτικὰ τῶν οὐρῶν πεπιστευκασίαν ὑπάρχειν, ἀλλὰ καὶ οἱ μάγειροι σχεδὸν ἅπαντες ἴσασιν . . . βούλεται γὰρ (sc. ὁ Ἀσκληπιάδης) εἰς ἀτμοὺς ἀναλυόμενον τὸ πινόμενον ὑγρὸν εἰς τὴν κύστιν διαδίδοσθαι κἄπειτ' ἐξ ἐκείνων αἰθρῆς ἀλλήλοισι συνιδόντων οὕτως ἀπολαμβάνειν αὐτὸ τὴν ἀρχαίαν ἰδέαν καὶ γίνεσθαι πάλιν ὑγρὸν ἐξ ἀτμῶν κτλ.* Diese Lehre hatte schon vor Erasistratos Vertreter gefunden, denn dieser hat sie bekämpft: Gal. *περὶ φυσ. δυν.* II 8 (182H). Isid. orig. XI 1, 97.

9) [Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 21 (VII 512): *δι' ἀνάγκην δὲ τοιήνδε γίνεται τὸ γάλα· ὁκόταν αἱ μήτραι ὀγκηραὶ εἴωσαι ὑπὸ τοῦ παιδίου πιέζωσι τὴν κοιλίην τῆς γυναικός, τῆς δὲ κοιλίης πλήρεις ἐούσης ὁ ἐκπιεσμός γένηται, ἀποπιδύει τὸ πιότατον ἀπὸ γε τῶν βρωτῶν καὶ τῶν ποτῶν ἔξω ἐς τὸ ἐπίπλοον καὶ τὴν σάρκα . . . ἀπὸ τοῦ πίονος διαθερμαινόμενον καὶ λευκοῦ ἐόντος τὸ γλυκαινόμενον ἀπὸ τῆς θερμῆς τῆς ἀπὸ τῶν μητρίων ἀποθλιβόμενον ἔρχεται ἐς τοὺς μαστοὺς. καὶ ἐς τὰς μήτρας δὲ ὀλίγον ἔρχεται διὰ τῶν αὐτίων φλεβῶν· τείνουσι γὰρ ἐς τοὺς μαστοὺς καὶ ἐς τὰς μήτρας φλέβια ταῦτά τε καὶ παραπλήσια ἄλλα.* Vgl. *γυναικ.* 44 (VIII 102).

14) [Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 20 (VII 506): *ἔχει δὲ ὧδε τὰ αὐφὶ τῶν τριχῶν*



quod laxamentum fiet emissione seminis: ante enim fieri non potest. nunc igitur naturale nutrimentum per laxatas vias corporis exiens aeris frigidi tactu nimia densitate coactum in ca (fol. 49v) pillos venit. denique eunuchi barbire non possunt, quia semen non emittunt. denique et infantes nati minime ambulare possunt ut reliqua animalia, 5 quae mox nata fuerint, ambulant, infantes vero minime ob hoc, quia omnis calor in capite est constitutus. omnes vero artus flegmatico humore sunt corroborati eaque ratione neque nervi seu musculi suum officium minime implere possunt nisi ex cibo et potu incitatus fuerit calor, qui in superioribus locis est constitutus, id est in cerebro, et 10 derivando omnem corporis regionem calefacit atque solvit. neque mulieres barbire possunt. quamquam etenim semen emittere videntur, non tamen ita emissionis tempore ut viri moventur, quo possit cutis fieri laxamentum. hinc igitur delicatiora et frigidiora sunt mulierum sive eunuchorum corpora. et non osculatae neque minime 15 incitatae si fuerint aut concussae a virili semine, ante hoc tempus semen emittere non possunt, ut viri in fini vitae. atque in his necessario prohibetur usque ad superficiem corporis exire nutrimentum et propterea supradicta loca capillis deseruntur.

12. hic de septemmensium causa nascendi conicit compendiosam 20

2) naturae B Neu. 3) frigido B Neu. 6) mox [ut] Neu. 7) viri B Neu: corr. Kroll phlegmatico Neu. 9) rite adimplere Neu. 10) qui pro et Neu. 11) durinando Neu. 16) puerili B Neu: corr. 17) viae B Neu. neque pro atque B Neu: corr. 18) prohibetur: hibetur in rasura B 20) annorum B Neu: corr. septem mensium = *ἑπταμήνων* recte monet Kroll.

*τῆς φύσεως· φύονται μὲν γὰρ μέγισται καὶ πλείσται, ὅσον τοῦ σώματος ἢ ἐπι-  
δερμὶς ἀραιωτάτη ἐστὶ καὶ ὅσον ἢ θριξ μετρίην ἰκμάδα ἐς τὴν τροφήν ἔχει. καὶ  
ὅσον ἢ ἐπιδερμὶς ὑστερον ἀραιῆ γίνεται, ἐκεῖ καὶ ὑστερον αἱ τρίχες φύονται,  
ἐπὶ τε τῶν γενέων καὶ τῆ ἡβῆ καὶ εἰς πον ἄλλοθι. . . . ὁκόσοι δὲ εὐνοῦχοι παῖδες  
έόντες γίνονται, διὰ τοῦτο ὅτε ἡβῶσιν ὅτε γενειῶσι λεῖοί τε γίνονται ὄλοι, ὅτι  
ἡ ὁδὸς τῆ γονῆ οὐκ ἐπιγενομένη οὐκ ἀραιῶ τὴν ἐπιδερμίδα ἐπὶ τῶ ξύμπαντι  
δέρματι· ἀπολέλαπται γὰρ ἡ ὁδὸς τῆς γονῆς κτλ.. Vgl. Plato Tim. 76 B f. Anders  
der Verf. von *περὶ σαρκῶν* c. 14 (VIII 602).*

6) Alex. Aphr. probl. IV 13 (8 Us.): *διὰ τί τὰ μὲν ἄλογα ζῶα τεχθέντα  
περιπατεῖ εὐθείως, οἱ δὲ ἄνθρωποι οὐ; ὅτι ἐπὶ μὲν τῶν ἀλόγων ἴσον ἐν παντὶ  
ἔρει τὸ θερμὸν, ἐπὶ δὲ τῶν βρεφῶν πλεονεῖον περὶ τὴν κεφαλὴν. ὅταν οὖν ὁμα-  
λισθῆ πανταχοῦ τὸ θερμὸν, ἀνίστανται.*

12) [Hipp.] *περὶ φύσ. παιδ.* c. 20 (VII 508): *καὶ αἱ γυναῖκες δὲ λεῖαι γίνονται  
τό τε γένειον καὶ τὸ σῶμα, ὅτι ἐν τῇ λαγνείῃ σφέων τὸ ὑγρὸν οὐχ ὁμοίως  
κλονεόμενον ὡς τὸ τοῦ ἀνδρός τὴν ἐπιδερμίδα οὐ ποιεῖ ἀραιήν.*

14) Diese Lehre ist empedokleisch: vgl. Fredrich a. a. O. 127.

20) Cens. de d. n. c. 7: nam septimo mense parere mulierem posse plurimi  
adfirmant, ut Theano Pythagorica, Aristoteles peripateticus, Diocles Euenor

foetus perfectionem fieri, quotiens summo temperamento primordiorum confectum semen in matricem venerit. ipsa quoque similiter temperat aut etiam nutrimenta minime insidiosa. etenim nono mense magis partum fieri perfectionis est causa. quae cum forte septimo fuerit mense  
 5 commota, raro quidem, sed rationabiliter fiet. octavo tamen mense non facile nutribiles sunt, non est (enim) umbilicatus foetus pro ratione ponderis. septimo mense ad inferiora loca descendit ex superioribus spatii. dehinc si fuerit perfectus erumpens membranas nutribiliter excluditur. hinc quassat membranas et totam matricem, qua ex  
 10 quassatione generatur tumor. rumpere autem cum non potuerit supradictas membranas ac matricem, siquidem nondum conveniens habet pondus ac perfectam fortitudinem, necessario permanens venit in octavum mensem et laborem facit praegnaci, donec tumor quassatione genitus resolvatur. qua desinente nonus mensis rursus veniet  
 15 levior.

13. causa est autem partus secundum Hippocratem uteri perfectio, ex qua fiet nutrimenti inopia et eruptio membranarum. quamdiu enim parvus fuerit foetus, sufficiens carpit ex matre nutrimentum. cum autem ad perfectam venerit magnitudinem, pluribus  
 20 necessario indigebit quam valet gravida subrogare. tunc incommodis affectus est nutrimenti. ad quam iniuriam commotus rumpit mem-

3) aut *om.* Neu. in nono B Neu: *corr.* 6) amilicatus B Neu: *corr.*  
 8) rumpens Neu. 13) praegnaci B: praegnanti Neu. 14) genitus B: gemens Neu. venit Neu. 15) levior *ad insequentia trahit* Neu: *corr.* Kroll 16) yppocratem B 19) plurimo B Neu: *corr.* 21) ad quod acrius commotus Neu: ad quā iniuriam (*ini in ras.*) B.

Straton Empedocles Epigenes multique praetera, quorum omnium consensus Euryphonem Cnidium non deterret id ipsum intrepide pernegantem. contra eum ferme omnes Epicharmum secuti octavo mense nasci negaverunt: Diocles tamen Carystius et Aristoteles Stagirites aliter senserunt. Nach dem Verfasser von *περι οκταμήνων* c. 4 (VII 442) sind die Achtmonatskinder nicht lebensfähig (vgl. c. 10, 452), auch von den Siebenmonatskindern können nur wenige aufgezogen werden (c. 6, 444). Aristoteles widerlegt die Behauptung, dass die Achtmonatskinder nicht am Leben bleiben. (Orib. III 63 frg. 283R): er schloss sich der Ansicht des Diokles an (frg. 174).

8) [Hipp.] *περι οκταμήνων* c. 1 (VII 436).

16) [Hipp.] *περι φύσ. παιδ.* c. 30 (VII 534): *ὅτι δὲ οὐκ ἔστι χρονιώτερον δέκα μηνῶν ἐν γαστρὶ ἔχειν, ἐγὼ φράσω· ἡ τροφή καὶ ἡ ἀξίσις ἢ ἀπὸ τῆς μητρὸς κατιούσα οὐκ ἔτι ἀρκέουσα τῷ παιδίῳ ἐστίν, ὁκόταν οἱ δέκα μῆνες παρέλθωσι καὶ τὸ ἔμβρυον ἀξήθη· ἔλκει γὰρ ἀπὸ τοῦ αἵματος ἐς ἑωυτὸ τὸ γλυκύτερον, ἀμα δὲ καὶ ἀπὸ τοῦ γάλακτος ἐπαντίσκειται ὀλίγον· ὁκόταν δ' αὐτῷ σπανιώτερα ταῦτα γένηται καὶ ἄδρον ἔη τὸ παιδίον, ποθέον πλείονα τῆς ὑπαρχούσης τροφῆς, ἀσκα-*



branas, sed celeritate eruptionis connivet. fit etiam umbilici marcor, cum iam non potuerit valere nutrimenta ministrare.

14. tempore autem infantem concipi atque collocari manifestum est. septizonium vero septem spatiis contineri. septimo mense dentes nasci, aliquibus nono, septimo anno infanti dentes cadere, bis septenis 5 pubescere et nucleantibus mamillis semen generare, ter septenis et uno anno barbam maturare, septizoniis aegros periclitare. quid multis? septem stellis omnia ministrari, sic infantem in utero ferri atque componi <ad> cursum solis et lunae et dodecazodion terminare. est autem numerus septies multiplicatus. ita partum consummari. sed figuram 10

1) et pro sed Neu. convivat B: prominet Neu. 2) poterit B Neu: corr. 3) instante B Neu: corr. Kroll 4) septidomum B Neu. viro ante corr. B spaciis B 7) septidomis (s ex correctione, deinde una littera erasa) B egros suprascr. ab alt. m. B minus B Neu: corr. 8) stellis (st in ras.) B ministrari (i in ras.) B infantem (f in ras.) B 9) ad inseruit Kroll duodecadion B Neu: corr. Kroll.

ρίζει και τοὺς ὑμένας ῥήγνυσι. Vgl. 530. 536. Ps. Oribas. comm. in Hipp. Aph. VI 9, 217: et quod mammillae arescunt ac extenuantur, significat esse indigentiam nutrimenti infantis: qui indigentiam non ferens sevolvendo rumpit membranas, quibus in utero continetur et sibi ad nativitatem viam parat ac foras exit.

1) [Hipp.] *περὶ ὀκταμήνων* c. 12 (VII 458): *ὀνόταν δὲ ἐν ἐξόδῳ ἢ, τὰ μὲν ἄλλα ἀναστομοῦται, ὁ δὲ ὀμφαλὸς λεπτύνεται τε καὶ ξυμύει καὶ ἀποξηραίνεται.*

3) Vgl. Vindiciani gynaecia c. 19 (Theod. Prisc. ed. V. Rose 450).

4) Vgl. Alex. Aphr. probl. II 47 (I 66 Ideler): *ὅτι δὲ τέλειος ὁ ἐπτὰ καὶ ὀκτώ τῆ φύσει ἀριθμὸς, δῆλον ἐκ τοῦ διοικεῖν τὸν θεὸν τὸν περιγεῖων κόσμον ἐπτὰ ἄστροις· ἐπταηγηῖα δὲ τὰ βρέφη τοὺς ὀδόντας ἀναφέρει, ἐπτὰ ἔτη δὲ ἀποβάλλει (Hipp. *περὶ σαρκ.* 12. *περὶ ὀκταμ.* 9)· *δὲ* (διότι ed.) *ἐπτὰ δὲ ἡβάσκει, τρεῖς ἐπτὰ δὲ ἀνδρῶνται· καὶ τὰ νοσήματα δὲ ἀναλόγως τῶ ἐπτὰ ἀριθμῶ, ὁμοίως καὶ ἡ σελήνη τῶ ἐπτὰ ἀριθμῶ σχηματίζεται, ἑβδομάσι δὲ καὶ ὁ μὴν διατυπῶνται.* Vgl. [Hipp.] *περὶ ἐβδ.* c. 5 (IX 436): sic autem in hominis natura septem tempora sunt . . . puerulus usque ad septem annos in dentium mutationem. puer autem usque ad seminis emissionem quatuordecim annorum ad bis septenos. adulescens autem usque ad barbam unum et viginti annorum ad ter septenos usque ad incrementum corporis. c. 1 (IX 433): mundi forma sic omnis ornata est eorumque qui insunt incolarum: necesse est septinariam habere speciem et definitiones; septem dierum coagulationem seminis humani et inde formationem naturae hominis et determinationem egritudinum et quaecumque deputriunt in corpus. et cetera omnia septinariam naturam habent et speciem et perfectionem. Vgl. Diokles frg. 177. A. Schmekel die Philosophie der mittleren Stoa 421 ff., wo die Parallelüberlieferung zusammengestellt ist.*

8) [Hipp.] *περὶ ἐβδ.* c. 2 (IX 435). Vgl. Harder Rh. Mus. 48, 437. Alex. Aphr. a. a. O.

10) Empedokles und Diokles bei Orib. III 78 (frg. 175). Aet. plac. V 21, 1 (433, 5) *περὶ διαίτης* I 26 (VI 498). Isid. orig. XI 1, 143.

hominis infans accipit primo quadragesimo aliquando, aliquando et trigesimo die, sicut ait Hippocrates in libro quadragesimo nono de infantis natura. et vidi quandam mulierem in partibus Gazae triginta dierum abortum fecisse masculum, cuius omnia membra ex  
5 integro conformata conspexi. nam et cor ipsius quasi granum papaveris magnitudine existimavi (fol. 50 r).

15. hos autem numeros, ut partus edatur, septies multiplicare oportet, ita ut quicumque die trigesimo in utero materno figuram hominis accipit, septimo mense nascatur. hos dies septies multipli-  
10 cabis, et efficiuntur dies CCX, qui fiunt menses septem. qui autem quadragesimo die figuram hominis acceperit, nono mense intrante, decimo die nascitur. septies multiplicabis dies, efficiuntur CCLXXX, qui fiunt menses novem. itaque die decimo, ut diximus, septimo aut decimo mense qui nascuntur vitales erunt.

15 16. manifestum est infantem in utero temporibus formari, quomodo? intendite. primo mense iactus seminis nostri in utero materno congregatur in umbilicum, in hoc est congregatio. secundo mense expressio est corporis. tertio mense, quia priore formatum est corpus, ei tribuitur anima. quarto unguis accipit et capillos ducit et motum

2) sicut ait (icut ait in ras.) B yppocrates B

5) confirmata B: corr.

2) [Hipp.] *περι φύσ. παιδ.* c. 18 (VII 498) Gal. XVII A 445.

7) [Hipp.] *περι σαρκῶν* c. 19 (VIII 612): τὸ παιδίον ἐπτάμηρος γόνος γενόμενον λόγῳ γεγένηται καὶ ζῆ καὶ λόγον ἔχει τοιοῦτον καὶ ἀριθμὸν ἀτρεκία ἐς τὰς ἐβδομάδας· οὐτάμηρον δὲ γενόμενον οὐδὲν βιοῦ πάποτε· ἐννέα δὲ μηνῶν καὶ δέκα ἡμερῶν γόνος γίγνεται καὶ ζῆ καὶ ἔχει τὸν ἀριθμὸν ἀτρεκία ἐς τὰς ἐβδομάδας· τέσσαρες δεκάδες ἐβδομάδων ἡμέραι εἰσι διηκόσια ὀγδοήκοντα· ἐς δὲ τὴν δεκάδα τῶν ἐβδομάδων ἐβδομήκοντα ἡμέραι. ἔχει δὲ καὶ τὸ ἐπτάμηρον γενόμενον τρεῖς δεκάδας ἐβδομάδων, ἐς δὲ τὴν δεκάδα ἐκάστην ἐβδομήκοντα ἡμέραι, τρεῖς δεκάδες δὲ ἐβδομάδων αἰ σύμπασαι δέκα καὶ διηκόσια.

16) Dass sich der Nabel zuerst bilde, ist die Ansicht des Verfs. von *περι φύσ. παιδ.* c. 15 (VII 492) und des Demokrit (Plut. de amore prol. c. 3. vgl. Cens. de die nat. 6, 1. Diels 190). Diese Annahme beruht auf pythagoraischer Doctrin: vgl. Archelaos bei Jambl. theol. arithm. S. 22. Nach Alkmaion und Hippon entsteht zuerst der Kopf, nach Empedokles und Aristoteles das Herz, nach Anaxagoras das Gehirn, nach Diogenes von Apollonia das Fleisch. vgl. Cens. a. a. O. Isid. orig. XI 1, 143.

17) Vgl. Diokles frg. 175.

19) [Hipp.] *περι φύσ. παιδ.* c. 21 (VII 510): *ὅταν δὲ δῆ τὰ ἄκρα τοῦ σώματος τοῦ παιδίου ὀζωθῆ ἔξω, καὶ οἱ ὀνυχες καὶ αἱ τρίχες ἐρριζώθῃσαν, τότε δῆ καὶ κινεῖται, καὶ ὁ χρόνος ἐς τοῦτο γίνεται τῷ μὲν ἄρσενι τρεῖς μῆνες, τῇ δὲ θήλειᾳ τέσσαρες.* Vgl. *περι σαρκῶν* c. 13.



facit infans in utero materno. ideo quarto mense praegnantem nau-  
seantur. quinto mense facit characterem patris eius aut matris aut  
adulterium demonstrat. sexto mense adicit nervorum conformationem.  
septimo mense medulla consolidatur. octavo mense ossa durantur.  
nono mense maturatum movet infantem effectus naturae rerum bene- 5  
ficiis. decimo mense de tenebris ad lucem exit tardae aetatis in-  
gressu. non enim haec maturam habent intrandi vel in altum ten-  
dendi partiliter.

17. igitur cor aliquando cum ex pulmone impletur, si quid per  
superficiem cutis venerit, recusat atque recludit, aliquando cum pulmo 10  
deficiens cordi non dederit, siquidem eo tempore cum ad accipien-  
dum officium visitatur superioribus haustibus, tunc rursus cor ex  
toto corpore sumit aerem sibi consuetum atque ita respirationis perficit  
officium, differenti tempore inducens frigus semper corpori necessa-  
rium. sic enim supradicto exemplo ignei splendoris seu radii ex partibus 15  
loci in corde constituti, in quo anima consistit, usque ad omnes fines  
corporis nostri superveniet, et consensus in illis partibus fiet, in  
quibus etiam irruentia perficiuntur.

18. sed speciales quoque vel quae in ipsis geruntur exponens  
ait unam esse ex corde atque eandem virtutem sensificantem, quae 20  
ad animam transmittatur, sed pro viarum diversitate fieri differentem.

1) pregnantem B nascuntur B Neu: corr. Kroll cf. Theod. Prisc. ed. Rose  
454. 6) tractae B: corr. Neu. post ingressu [maturatus et proficiens] add.  
Neu. quae sequuntur verba non intellego 9) pulmone (mone in ras.) B  
10) ac atque B excludit Neu. 11) ad. om. Neu. 12) corpus pro cor B  
Neu: corr. 13) corde pro corpore B Neu: corr. 17) istis pro nostri B Neu:  
corr. supervenerit B Neu. 19) post speciales desiderari substantivum  
(sensus) recte monet Kroll exponens aut B Neu: corr. 20) adquam eandem B  
Neu: corr. sensificant B Neu: corr. 21) transmittat B: transmittet Neu.

9) Das Herz ist Sitz des Pneuma und der eingepflanzten Wärme. Das ist dio-  
kleische Doctrin. Vgl. S. 77 ff. Das Einathmen der Luft geschieht nicht nur durch  
die Lunge, sondern durch den ganzen Körper, d. h. durch die πόροι der Haut:  
Empedokles (Zeller I<sup>5</sup> 799), Philistion bei Diels An. Lond. XX 95. Diokles frg.  
141 (178, 19) 147. vgl. Gal. IV 731: ὡς θ' ἔστιν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὄλον τὸ σῶμα  
παρὰ τῆς καρδίας κομισθήσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος τῶν ἀρτηριῶν,  
ὃ χαλεπὸν ἐπιλέσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν μὴ πέμπειν φάντας, ἀλλ' ἐλκεσθαι  
μῆτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ πανταχόθεν ὡς Ἡροφίλῳ τε καὶ πρὸ τούτου Πραξα-  
γόρῳ καὶ Φυλοτίμῳ καὶ Διοκλεῖ καὶ Πλειστονίκῳ καὶ Ἰπποκράτει καὶ μυρίοις ἑτέροις  
ἀρέσκει. Plat. Tim. 79 A ff. Dass die Luft der Abkühlung der angeborenen  
Wärme dient, ist sikelische Lehre: Philistion, Diokles, Plato sind ihre Vertreter.  
Vgl. Diokles 15.

15) Vgl. [Hipp.] *περὶ καρδ.* c. 11: τρέφεται δὲ (sc. ἡ γνάμη) οὕτε σιτίσῃ οὕτε  
ποτοῖσι τοῖσιν ἀπὸ τῆς γῆδύος ἀλλὰ καθαρῇ καὶ φωτοειδῇ περιουσίῃ γεγοννῆ

cum enim, inquit, in viis [suis] visalibus fuerit constituta visus perficitur, cum in audibilibus auditus, cum in odorantibus odor, cum in linguae partibus sapor, cum in toto corpore tactus. sicut enim una atque eadem cibi materia pro differentia viarum nutrimenta  
 5 ministrans nunc (in) nervos vel arterias, nunc venas aut ossa vel musculos transit, (ita) immutatur sensifica virtus animae secundum accipientium viarum differentiam.

19. itaque si per omne, inquit, corpus mundaessent viae, ut in oculis sunt constitutae, per totum corpus forsitan videremus. nunc  
 10 autem quia secundum viarum differentiam hoc fieri non potest, recte visum inquit hoc genere generari: cum ex corde sensifica virtus limpida atque splendens ad oculos pervenit, infusa per humorem vitreum, quem Graeci *ύαλοειδῆ* vocant, exinde rursus redit ad sphaeram, hoc est oculi ultimam interius tunicam, quam Graeci  
 15 *κρυσταλλοειδῆ* vocant seu *φρακοειδῆ* aut *δισκοειδῆ*. tunc tenuans atque splendificans sphaeram ad eius centrum ac mediam partem, quam appellamus facoidem, confugit. exinde ad pupillam omnis concidens celerrimo lapsu per eius raritates accipit casum tamquam ex suffecto secundum sphaeram a vertice ad tenuem pupillae viam conducta.  
 20 atque ita irruens visibilibus rebus, hoc est quas videmus, earum facit apprehensionem. sicut inquit ignis (fol. 50v) vicina corpora exurit, distantia calefacit, remota illuminat, longius autem constituta neque urit neque calefacit neque illuminat, dissoluta omnino seu perditam virtute, sic etiam anima in cordis altitudine habens rationabilem virtutem, quae  
 25 tendit usque ad corporis fines, omnes sensus perficit. sed ab his decidens in aerem eundem vanescens in alios sensus scinditur neque

1) vivus *pro* in viis Neu. 4) providentia B Neu. 6) stait *pro* transit B: *corr.* Neu. animaliter sensificat B: *corr.* Kroll non aliter Neu. 8) auditu *pro* itaque B: *om.* Neu. inquam Neu. 11) celebrari B Neu: creari Kroll 12) provenit B Neu. 13) greci B hialoiden B Neu. 14) speram B 15) crustaloidem B facoidem B disaidem B 16) speram B 17) facoidem B: phacoidem Neu. 18) raritatis B 19) speram B 21) igitur *pro* inquit Neu. 24) quam B Neu: *corr.* 26) evanescens Neu.

*ἐκ τῆς διακρίσεως τοῦ αἵματος. ἐπόρει δὲ τὴν τροφήν ἐκ τῆς ἔγγιστα δεξαμένης τοῦ αἵματος, διαβάλλουσα τὰς ἀκτῖνας, καὶ νεμομένη ὡσπερ ἐκ νηδύος καὶ ἐντέρων τὴν τροφήν καὶ τοῦτο κατὰ φύσιν.*

1) Tert. de anima c. 17: contingit nos illorum etiam quinque sensuum quaestio, quos in primis litteris discimus, quoniam et hinc aliquid haereticis procuratur. visus est et auditus et odoratus et gustus et tactus. horum fidem Academici durius damnant: secundum quosdam et Heraclitus et Diocles et Empedocles, certe Plato in Timaeo irrationalem pronuntiat sensualitatem et opinioni complicitam.

8) Vgl. S. 47f. 11) Isid. orig. XI 1, 21.



iam servans sensificam virtutem, dehinc quod in visu sensifica virtus per multa veniet corporis membra ex angustiis ad mundas vias et propterea pura atque illibata pervenit et splendens proprio vigore servato. accedit etiam quod secum plurimum luminis ex anima trahat <atque> ex corde perfecto in similitudinem radii per visificas vias 5 irruat et ab hoc corpore in aerem cadens longo itinere non intereat. ad alios vero sensus virtutes venientes per apertiores feruntur vias et plurimum spiritali ac valida materia circumseptas, quorum admixtione obscurantur: ob hoc mox e corpore in aerem venerint, intereunt plurimo sibi aere permixto. 10

20. de linguae natura dicit.

item linguam sine suco naturali esse constituit, dehinc mollem atque laxiorem, siquidem sit gustandi capax. sed sine suco fabricatam, ne traducta ab aliquo qui in se esset suco alterari faceret indicium eorum quae extrinsecus irruerint. mollem autem factam, quo facilius 15 seu celerius per eam sensifica virtus currens gustata apprehenderet. laxioris vero naturae atque raram, quo celerius praeventa trans- vatione eorum quae sumuntur indicium fieret.

21. de cerebri natura. item cerebrum sine odore esse constituit atque sine sono, siquidem in ipso sit apprehensio odorandi 20 atque tangendi seu audiendi. sed sine odore, inquit, quid possit? nunc vero a supradicto officio ad suum odorem abiens non iam haberet irruentium iudicium. <factum> autem sine sono ut silentio capitis voces acciperet ac probaret. de quo etiam testam natura iugem omni

2) venit Neu. 8) ad plurimum Neu. 9) obscurantur Neu. e om. Neu. veniente Neu. 11) dicit om. Neu. in margine ex sententia Hippocratis add. man. rec. B 12) etenim pro item B Neu: corr. sine suo B: corr. Kroll 13) sit om. Neu. capacem Neu. frabricata B: corr. Neu. 14) succo Neu. et rarefaceret et B Neu: corr. Kroll 15) qui B Neu. [sub- verteret] post irruerint add. Neu. 17) preventa B 22) atque nunevansabiret B: corr. Kroll (abiens ego) atque nuncians Neu.

12) Diogenes von Apoll. bei Aet. plac. phil. IV 18 (407 D): Διογένης τῆ ἀραιότητι τῆς γλώττης καὶ τῆ μαλακότητι (sc. γίνεσθαι γεῦσιν) καὶ διὰ τὸ συνάπτειν τὰς ἀπὸ τοῦ σώματος εἰς αὐτὴν φλέβας διαχεῖσθαι τοὺς χυμοὺς ἐλκομένους ἐπὶ τὴν αἰσθησιν καὶ τὸ ἡγεμονικόν, καθάπερ ἀπὸ σπογγίης. Vgl. Alkmaion bei Aet. a. a. O. Vgl. S. 48f.

19) [Hipp.] περὶ σαρκῶν c. 15 (VIII 604): καὶ εἰσὶ τινες οἱ ἐλεξαν φύσιν ξυγγράφοντες ὅτι ὁ ἐγκέφαλος ἐστὶν ὁ ἡέον· τοῦτο δὲ οὐκ ἂν γένηται· αὐτὸς τε γὰρ ὁ ἐγκέφαλος ὑγρὸς ἐστὶ καὶ μῆνιγξ περὶ αὐτὸν ἐστὶν ὑγρὴ καὶ παχεῖη, καὶ περὶ τὴν μῆνιγγα δοτέα· οὐδὲν οὖν τῶν ὑγρῶν ἤχει, ἀλλὰ ξηρά· τὰ δὲ ἡέοντα ἀκοήν ποιεῖ. c. 16: ἀσφραίνεται δ' ὁ ἐγκέφαλος ὑγρὸς ἐὼν αὐτὸς τῶν ξηρῶν, ἔλκειν τὴν ὀδμήν ξὺν τῷ ἤερι διὰ τῶν βρογχίων ξηρῶν ἐόντων.

ex parte circumdatam confecit, ut sumpta sensuali virtute facile indicium fiat ad irruentem vocem.

22. hic de vocis natura dicit. vox nascitur ex totius corporis spiritu vel pulmonum, qui sunt in modum follis ferrarii in dando et accipiendo spiritum venientem et pereuntem in caput et resonantem et sic vocis densitas ab universis auditur. sic denique nocte voces densitate aeris perseverante longius et a longe constitutis audiuntur. per diem autem aeris laxioris causa dissipatae etiam proximorum difficiliter audibiles fiunt.

23. hic de tactu dicit. tactum autem esse inquit sensum capientem. sed si lenia fuerint atque aequalia et tenuissima exterius sive interius irruentia, corporum suavitatem facere: si autem aspera et concisa, dolorem.

24. hic de purgatione feminarum dicit.

fieri autem purgationem feminis ait, siquidem concava atque inanis et fervens et venosa sit matrix, ut ad inanitatem humecta veniens materia ingerat fervorem. venas quoque naturaliter materiosas corrigit, ut post implementum vasculorum osculatione interius facta sanguis excludatur. ut autem per singulos menses hoc fiat, causa, inquit, exstat, quod tales sint viae sive pori, ut mense repleantur et post implementum rursus osculatio fiat ac deinde purgatio se-

3) hic dicit *om.* Neu. 5) in capite B Neu. 8) perdonante B perdurante Neu: *corr.* Kröll 10) hic et dicit *om.* Neu. tactu aut . . . sensu B (*sine comp.*) capentem B 13) concissa B Neu. 14) hic *om.* Neu. dicit *om.* Neu. 17) materiae B Neu. 19) excludat B: *corr.* Neu. causa Neu.

3) [Hipp.] *περί σαρκῶν* c. 18 (VIII 606): *διαλέγεται δὲ διὰ τὸ πνεῦμα ἔκκων ἔσω ἐς πᾶν τὸ σῶμα, τὸ πλεῖστον δὲ ἐς τὰ νοῖα αὐτὸς ἰωντῶ· αὐτὸ δὲ θύραζε ὠθεύμενον διὰ τὸ κενὸν ψόφον ποιεῖ. ἡ κεφαλὴ γὰρ ἐπηγεί.*

4) Vindicianus bei Theod. Prisc. ed. Rose 438: pulmo autem noster est in modo causae ferrari follis. taliter ipsum trahit et implet pectoris locum. 472: ubi enim per fistulas id est per arterias repletus spiritus inflavit fibras rursusque in se recepit, ut apud fabros folles solent spiritum trahere modo receptum exprimere, per angusto spatio ictu suo sanguinem sonumque impulsu suo faciens excautatur usque in epiglosidem, nec tamen plus quam quinque voces intellegit epigloside, quo sono vocales appellamus.

15) Arist. de gen. anim. II c. 4, 739b 10: *καὶ ἡ τῶν καταμητῶν δὲ ἔκκρισις καὶ συνάθροισις ἐμπυρεύει θερμότητα ἐν τῷ μορίῳ τούτῳ κτλ.*

17) Vgl. Arist. de gen. anim. II c. 4, 738a 9: *τοῖς μὲν ὅν θήλειοι περὶ τὸν τῶν ὑστερῶν τόπον, σχιζομένων ἀνωθεν τῶν δύο φλεβῶν . . . πολλαὶ καὶ λεπταὶ φλέβες τελευτῶσιν εἰς τὰς ὑστέρας, ὅν ὑπερπληρουμένων ἐκ τῆς τροφῆς καὶ τῆς φύσεως διὰ ψυχρότητα πέττειν οὐ δυναμένης, ἐκκρίνεται διὰ λεπτοτάτων φλεβῶν εἰς τὰς ὑστέρας, οὐ δυναμένων διὰ τὴν στενοχωρίαν δέχεσθαι τὴν ὑπερβολὴν τοῦ πλεθροῦς, καὶ γίνεται τὸ πάθος ὅλον αἰμορροῖς.*



quatur. quae adhuc novellis aetatibus fieri non potest neque declinantibus, siquidem in novellis nondum sint viae dilatatae atque capaces materiae plurimae. item in declinantibus, siquidem conciderint (fol. 51r): viae iam frigiditate torpent. naturaliter autem suspicatur matrici compati mammas.

25. hic de semine dicit. item masculorum semen suam habere naturam, ut ossa vel nervos aut carnem et his similia, et non ex alienigenis fieri, quae graece *έτερογενή* vocant. ostendit enim ad gerendum mense nono vulvam femineam convenire. seminis autem iactus ait [nisi] non solum iaculando fieri: non enim sufficit hoc in tantum penetrare, ut fundum matricis teneat, sed ipsam quoque iactum semen sive excussum rapere ad se adducendo atque suae inanitati concedere, ut iaculum piscatorium, quod graece *άμφιβληστρον* vocamus, et ut medicinalis cucurbita apposita carnes ad se adducit adiuvante fervore et ut *λύχνος*, id est lucerna, et flamma oleum ducit ad se. dehinc forsitan etiam, ut delectatione conceptus fiat, siccitas rapit eam. quod

4) via etiam frigida atque turpens B: corr. Kroll 6) hic dicit om. Neu.  
8) quae-vocant om. Neu. greci B heteroge B 9) vel iam B Neu: corr. Kroll  
foeminam Neu. 10) non nisi Neu. 11) ipsum B Neu. seminis B Neu.  
12) inanitatis B concedere (con in ras.) B 13) piscaturum B quem B: corr.  
quod-vocamus om. Neu. grece B anflebistron B vocavimus B 15) velut  
pro et ut B lucrī id est lucrī (sic) B: lucerna Neu. 16) concaeptio Neu.

1) [Hipp.] *περί γονής* c. 2 (VII 472): *τοῖσι δὲ παισὶ λεπτὰ τὰ φλέβια ἔοντα καὶ πληρεῖμενα κωλύει τὴν γονὴν ἰέναι . . . καὶ τῆσι παρθένοισι, μέχρις ἂν νέαι ἔωσιν, οὐ χωρεῖ τὰ καταμήνια δι' αἰτίον τούτο. ἐπὶ δὲ ἀβξωνται καὶ παρθένος καὶ παῖς, αἱ φλέβες αἱ ἐκ τοῦ αἰδοῖον τείνονσαι τοῦ παιδὸς καὶ τῆς παρθένου ἐπὶ τὰς μήτρας ἐβροαὶ γίνονται ἐπὶ τῆς ἀβξῆς καὶ στομοῦνται, καὶ ὁδὸς καὶ διόδος διὰ στενῶν γίνεται, καὶ τὸ ὑγρὸν κλόνησιν τότε ἴσχει· ἐρύγχωρή γὰρ οἱ τότε γίνεται ἐνθα κλονήσεται.*

4) Sor. *περί γυν.* I 15, 181: *ἔστι δὲ τις αὐτῆ (sc. μήτρα) καὶ πρὸς τοὺς μαστοὺς φυσικὴ στυπία. Vgl. [Hipp.] γυν. II 174 (VIII 354): ἦν ἐρυσίπελος ἔχη τὰς μήτρας, οἶδει τοὺς πόδας καὶ τοὺς μαστοὺς καὶ τὸ σῶμα . . . μάλιστα δὲ καὶ οἱ μαστοὶ ἀείρονται κατὰ τὴν ὁμοειδίην.*

10) Arist. *de gen. anim.* II c. 4, 739a 35: *ἡ δ' ἄφρασις (sc. τοῦ σπέρματος) οὐκ ἐντὸς γίνεται, καθάπερ οἴονται τινες (στενὸν γὰρ τὸ στόμα τῶν ὑστερῶν), ἀλλ' εἰς τὸ πρόσθεν, οὐπερ τὸ θῆλυ προέεται τὴν ἐν ἐνίαις αὐτῶν ἐκμάδα γινόμενην, ἐνταῦθα καὶ τὸ ἄρρον προέεται.*

14) [Hipp.] *περί ἀρχ. ἰητρ.* c. 22 (I 628): *τῶν δ' ἔσω φύσει τοῦ ἀνθρώπου σχῆμα τοιοῦτον (οἶον αἱ σικδαί)· κύστις τε καὶ κεφαλὴ καὶ ὑστέρα γυναιξίν· καὶ φανερῶς ταῦτα μάλιστα ἔλκει καὶ πλήρᾳ ἐστὶν ἐπάκτον ὑγρότητος αἰεί. Arist. *de gen. an.* II c. 4, 737 b 27: ἡ μὲν οὖν ἀπόκρισις γίνεται πᾶσι τοῦ σπέρματος ὥσπερ ἄλλον τινὸς περιτώματος. φέρεται γὰρ ἕκαστον εἰς τὸν οἰκίον τόπον οὐδὲν ἀποβιαζομένον τοῦ πνεύματος οὐδ' ἄλλης αἰτίας τοιαύτης ἀναγκαζούσης, ὥσπερ τινὲς*

etiam ad procidentiam quandam seminis afficiantur feminae, probatur ex eo quod ante coitum agantur stimulis. sic denique si prior feminini seminis cursus in vasculis concidat, masculi ex eo nascuntur, superveniente virili semine: si vero antecesserit virile semen et in 5 vasculis <con>ciderit prius, superveniente femineo semine, feminae nascuntur. hoc est rationi humanae consentiens quod virili semine puellae nascantur, ex femineo semine pueri nascantur. si itaque utrorumque semen permixtum obviando sibi in vasculorum cavitatem ceciderit, hos viragines appellamus. exinde prudentes atque pulchri 10 nascuntur ex uno consensu, nihil in se retinentes iracundiae. denique si ex uno consensu permixtio seminis non fuerit, sed vacanti animo incitatum fuerit seu in vasculis conciderit, debiles atque sine intellectu nascuntur, eo quod ipsum semen invitum moveatur, non ut pingue rationaliter, sed aut cholericum aut aquosum aut coenosum aut cor- 15 ruptum, saepius muti aut surdi aut caeci, eo quod non sit integrum semen nec tempore competenti.

26. *γένος διδύμων* geminos [nos] dicimus eo quod in orificium vulvae duo aditus abire noscuntur exvicissim. atque si divisum in duas vel tres partes semen in vasculorum capita ceciderit, gemini vel 20 trigemini nascuntur.

- 1) poenitentiam B Neu: *corr.* foeminae (*ut semper*) Neu. 4) simili semine B Neu. 6) hic B hinc Neu. consentiendum B: consentaneum Neu. 12) ceciderit B Neu. 13) minutum Neu. 14) colericum B 15) saepius B rari *pro* caeci B Neu. 17) geminum geminos B: geminorum genus Neu. [nos] *post* genus *add.* Neu. 18) ubi si vicissim Neu. vel *pro* atque Neu. 19) capite B: *corr.* Neu.

*φρυσιν ἐλκεῖν τὰ αἰδοῖα φάσκοντες ὅσπερ τὰς σικύδας τῶν τε πνεύματι βιαζομένων κτλ.*

1) Arist. de gen. an. I c. 20. (727 b 33): *δ δ' οἴονται τινες σπέρμα συμβάλλεσθαι ἐν τῇ συνουσίᾳ τὸ θῆλυ διὰ τὸ γίνεσθαι παραπλησίαν τε χάραξ ἐνίοτε αὐταῖς τῇ τῶν ἀρρένων καὶ αἶμα ὑγρὰν ἀπόκρισιν, οὐκ ἔστιν ἡ ὑγρασία αὕτη σπερματικῆ, ἀλλὰ τοῦ τόπου ἴδιος ἐκασταῖς.* Vgl. Aet. plac. V 5, 1 p. 418 D: *Πυθαγόρας, Ἐπίκουρος, Δημόκριτος καὶ τὸ θῆλυ προέσθαι σπέρμα . . . διὰ τοῦτο καὶ δρεξίν ἔχει περὶ τὰς χρήσεις.* [Hipp.] *περὶ γονῆς* c. 4. Vermuthlich war diese Theorie auch dem Empedokles eigen.

6) Isid. orig. XI 1, 145.

17) [Hipp.] *περὶ γονῆς* c. 31 (VII 540): *δίδυμα δὲ γίνονται ἀφ' ἐνὸς λαγγύματος οὕτως· ἔχουσι αἱ μήτραι κόλπους συνηγούς καὶ γαμψούς, τοὺς μὲν τηλοτέρω, τοὺς δὲ πλησιαιτέρω τοῦ αἰδοίου . . . ὅταν δὲ ἡ γονὴ τύχη σχισθεῖσα εἰς δύο κόλπους ἀφικουμένη, καὶ αἱ μήτραι δέξωνται τὴν γονὴν καὶ τῶν κόλπων μηδέτερος ἐς τὸν ἕτερον χαλάσῃ, χωρισθεῖσα δὲ ἐν ἑκατέρῳ κόλπῳ ὑμενοῦται καὶ ζωοῦται τῶν αὐτῶν τρόπῳ ὡς περὶ καὶ τὸ ἐν εἰρηται.* vgl. *περὶ διαίτης* I c. 30 (VI 504). Friedrich a. a. O. 128. Empedokles bei Aet. plac. V 10, 1 (421, 25): *Ἐμπεδοκλῆς*



27. ictericum inquit fieri turgescente iecore, id est tumente, seu vesicula, quam fel appellamus, seu saxitate stomachi, id est debilitatione, quippe superatione nutrimenti <fel> impeditur et non potest ad digestorias vias seu rationales pervenire, et fit totius corporis obduratio, stomachi, epatis, splenis atque pulmonum sive intestini caeci, quod 5 graece *τυφλὸν ἔντερον* vocamus. et propterea prohibetur fel ad vasculum permeare, quod graece *χοληδόχον* vocamus, et ita coagulato sive perfundi corpora aut viridescere atque deformes et pallentes cutes facere.

28. somnos inquit fieri animae atque corporis indulgentia, id est 10 sedato fervore, qui insomnietatem facit, qui calefacit et desiccatur meninges cerebri. temperatis et humectis meningis dulcis somnus corpus fortificat atque reformat.

1) [quod] *add. ante turgescente Neu.* seu *pro id est Neu.* seu *ante vesicula om. Neu.* 2) seu *saxitate (= σκίρρωσις Cael. Aur. m. chr. III 4, 49) stomachi om. Neu.* *saxitate stomachi idem B: corr. Kroll debilitationem Neu.* 3) *quippe om. Neu.* <fel> *add. Kroll caussetur pro impeditur Neu.* aut *pro et B: corr. Neu.* 4) *unde pro et Neu.* 5) *quod — vocamus om. Neu.* 6) *grece B tifloerteron B* 7) *hloedon B Neu.* *cogitato B: agitata Neu.* 8) *perfusa Neu.* 12) *metucas Neu: menicas B temperato et humecto B: corr. Neu.* [itaque] *post humectis add. Neu.* *menicas B: metucis Neu.* 13) *corporicat atque B corpora reformat Neu: corr.*

*δίδυμα καὶ τρίδυμα γίνεσθαι κατὰ πλεονασμὸν καὶ περισσισμόν τοῦ σπέρματος.* Vgl. Cens. de die nat. VI 10. Aristoteles teilte die Ansicht des Empedokles: frg. 285, 14 (223, 26R): *καὶ μὴν ὅτι κατὰ σκίρρωσιν τοῦ σπέρματος τινα γίνεται οὕτως φησί· τὰ δὲ διδυμοτοκοῦντα ἀπὸ μιᾶς καταβολῆς δοκεῖ ἀρρενοτοκεῖν ἢ θηλυτοκεῖν, ὅτε τὸ σπέρμα τοῦ ἀρρενος ἰσχυρόν ἐστιν ὥστε μεριζομένον εἰς δύο ἢ εἰς πλεονα τρόφιμα γίνεσθαι.* vgl. Ps. Gal. 8ροι 447 (XIX 453).

1) Vgl. S. 23. Diokles Frg. 53. Cael. Aur. m. chr. III 5, 68f: *sequitur in passione constitutos . . . saepe etiam iecoris tumentis inflatio sive saxea durities, difficile autem ac rarissime splenis vel stomachi consensus etiam. Aret. caus. m. chr. I 15, 113: ξυνίσταται δὲ (sc. ὁ ἕτερος) οὐκ ἐπ' αὐτῆ μοῦνον ἥπατος, δικως τισὶ τῶν ἠτρωτῶν δοκεῖ, ἀλλὰ κοιλίῃ καὶ σπληνὶ καὶ νεφροῖσι καὶ κώλῳ· καὶ ἐφ' ἥπατι μὲν ὄδῳ ἦν φλεγμαίνῃ ἡμῶν ἢ σκίρρον ἰσχυρὸν τὸ ἥπαρ, ἀτρεπτον δὲ τὸ ἐς ἐργασίην ἢ, τίκεται μὲν ἐν τῷ ἥπατι χολήν, καὶ διακρίνει τήνδε ἢ ἐν ἥπατι οὐσα κύστις· ἀλλ' ἦν αἱ φέρονσαι ἐς τὸ ἔντερον τὴν χολήν ὁδοὶ ὑπὸ τῆς φλεγμασίης ἢ τοῦ σκίρρον φραγθῶσι, πλημμυρῇ δὲ ἢ κύστις, παλίσσυντος ἢ χολή· τῷ αἵματι οὐδὲν μίσηται. τὸ δ' αἷμα, ἐς πᾶν τὸ σκῆνος φοιτῶν, ἀγει τὴν χολήν παντὶ τῷ σώματι κτλ.*

10) Vgl. S. 22. Empedokles bei Aet. plac. V 24, 2 (435, 17): *Ἐμπεδοκλῆς τὸν μὲν ἔπνον κατάψυξεν τοῦ ἐν τῷ αἵματι θερμοῦ σύμμετρον γίνεσθαι, τὴν δὲ παντελῆ θάνατον. [Hipp.] περὶ φνῶσιν c. 14 (VI 110): ὅταν γὰρ ἐπέλθῃ τῷ σώματι ὁ ἔπνος, τότε τὸ αἷμα ψύχεται· ψύσει γὰρ πέφυκεν ὁ ἔπνος ψύχειν· ψυχθέντι δὲ τῷ αἵματι κωθρότεροι γίνονται αἱ δειξοδοί. Arist. de som. et vig. c. 3 (457 b 9): ἔστι δ' οὐκ εὐλογον τὸν μὲν ἔπνον εἶναι κατάψυξεν, τὰ δ' αἷτια τοῦ καθεύδειν θερμά.*

Wellmann, Fragmente I.

15

29. bulimum inquit fieri ex ariditate et siccitate totius corporis et obtrusis viis ex melancholia, qui est tardus ad curandum: ex quibus viis fames sive appetentia ciborum fiet.

30. dysenteriam inquit fieri vel lienteriam nimietate frigoris ac liquidorum humorum, quos graece *μυξώδεις* vocamus, quae descendendo et exurendo intestina dysenterias vel lienterias facit ex defluenti carne venientium atque ventri irruentium: quae nutrimentis admixta seu cibis sumptis corruptione sui neque sursum naturales (fol. 51 v) vias accipere sinit nutrimentum aut corpori propriari.

31. Chordapson autem et ileon fieri tumore generato dixit in ore

1) bolimum B Neu. ariditate B Neu. 2) obstrusis B Neu. melancholia B: corr. Neu. quae Neu. tardior Neu. 3) fiat Neu. 4) disinteriam B 5) quam B Neu. grece B dacchodes B Neu: corr. descendendo B: corr. Neu. 6) disinterias B 7) ventre ruentium B Neu. 8) carnis vias B Neu. 9) sinat B Neu. propriare B Neu. 10) chordapson B Neu. humore B Neu: corr.

1) Fuchs anecd. med. gr. 11, 546: *ὀνομαστὶ μὲν τοῦ πάθους (sc. βουλλίμων) οἱ ἀρχατοὶ οὐκ ἐμνήσθησαν, κατὰ δὲ τὴν τούτων ἀκολουθίαν φασὲν αὐτὸν γίνεσθαι κατὰ ψύξιν μὲν τοῦ ἐμφύτου πνεύματος, κατὰ πῆξιν δὲ τοῦ ἐνμειοσεντέρον φλέβων αἵματος· ταῦτα γὰρ αἰτία καὶ τῆς ὀρέξεως. ὁ δὲ Ἰπποκράτης ἐν τῇ διαιτητικῇ, ὁ δὲ Πραξαγόρας ἐν τῇ περὶ νόσων, ὁ δὲ Διοσκῆς ἐν τῇ περὶ πέψεως. εἴπερ οὖν ἡ ἀνεμμένη ὀρεξις μικρὸς ἐστὶ λιμός, ἡ ἐπιτεταμένη βούλιμος ἂν εἴη· ὅτι δὲ ψύξις ἐστὶ τοῦ αἵματος, πιστοῦται διὰ τὸ ἐπιπολάζειν ἐπὶ γέροντας τὸ πάθος μάλιστα, πολλὰ καὶ ἐν γειμῶνι, καὶ ἡ θεραπεία δὲ δηλοῖ· πυρία γὰρ καὶ οἰνοποσία καὶ δριμέων προσφορὰ ἰῶνται τὸ νόσημα. Vgl. Vind. c. 33. Erasistratos bei Gell. noct. att. XVI 3. Asklepiades bei Cael. Aur. a. m. I 14, 107.*

4) [Hipp.] *περὶ παθῶν* c. 24 (VI 236): *ἡ δὲ νόσος (sc. ἡ λειεντερία) γίνεσθαι, ὅταν ἐκ τῆς κεφαλῆς καὶ τῆς ἄνω κοιλίας κατάρροος γένηται τοῦ φλέγματος ἐς τὴν κάτω κοιλίην· ὅταν δὲ τοῦτο ἦ, ὅπ' αὐτοῦ τὰ σιτία ψύχεται καὶ ὑγραινεται, καὶ ἡ ἀφοδος αὐτῶν ἀσήπτων ἐν τάχει γίνεσθαι καὶ τὸ σῶμα τήκεται. Gal. XVIII A 6: οἱ μὲν οὖν πρότερον ἰατροὶ εἰς τρία μέρη διέηρον τὸ πάθος, λειεντερίαν, δυσεντερίαν, τεινεσμόν· καὶ τινες μὲν ἐν τοῖς ἐκκρινομένοις τὰς διαφορὰς τοῦ πάθους θεωροῦντες καὶ λέγοντες. ὅτι μὲν γὰρ αἱματώδη τε καὶ μυξώδη προχωροῖ τὰ ἀπὸ τῆς κοιλίας, τότε μὲν δυσεντερίαν τὸ πάθος ἐκάλον· εἰ δ' ἀπεπτα εἴη τὰ διαχωρούμενα, μειγμένα δὲ τοῖς αἱματώδεσι τε καὶ μυξώδεσι, λειεντερίαν· ὅτι δὲ ὑπιοί (ὑπέρ ed.) χολώδεα τοῖς αἱματώδεσι καὶ μυξώδεσι μειγμένα, τεινεσμόν προσηγόρευον τὸ πάθος (aus Erasistratos' Schrift *περὶ κοιλίας*). Fuchs Anecd. med. 31. 33, 555.*

10) Cass. Felix c. 51, 130 Rose. Cael. Aur. a. m. III 17. Theod. Prisc. II 9, 125R. Vgl. S. 29ff. Fuchs anecd. med. gr. 14, 547: *δυσίως καὶ τὸν εἰλεὸν συμφώνως εἶπον οἱ ἀρχατοὶ γίνεσθαι· ἐμφραξιν γὰρ εἶναι τῶν ἐντέρων ἢ τοῦ ἐπὶ σπληνῶν σκυβάλων ἢ φλεγματικῶν καὶ πεπηγῶν ὑγρῶν ἢ ἐπὶ ἰλλύγων συστραφέντων ἢ διὰ φλεγμονήν. ὁ δὲ Διοσκῆς ἰδίως καὶ κατὰ ἀπόστημα γίνεσθαι. Gal. XVIII A 68: καὶ μὲν δὴ καὶ ὅτι διὰ φλεγμονήν ἐμφραξις ἢ τοῦ πόκρον σπληνῶς ἢ γλίστρων ὑγρῶν καὶ παχέων γίνεσθαι (sc. ὁ εἰλεός) λέλεκται πολλοῖς· ἐμοὶ δὲ δοκεῖ καὶ φλεγμονήν ἢ σκίρρον ἢ ἀπόστημα δύνασθαι τὴν στενοχωρίαν ἐργάζεσθαι τοῖς*



coli argillosorum (aut) liquidorum humorum obrusione. sed chordap-  
 son (in) inferiore osculo fieri dixit, quod est oppositum vel spectans  
 intestinum, cui nomen est archon, siquidem neque stercora in ipsum  
 neque ventus irruat neque clysteris iniectio accipiatur, omnibus consi-  
 dentibus et obstantibus iniectionali aulisco. ileon vero in superiore 5  
 osculo fieri, quo liquor tenue denique exspectat intestinum, et  
 inflationem seu ventos et stercora aliquando irruentia accipiat et  
 clysterem quoque, siquidem inferius osculum non sit obrusum. sed  
 libro de igni et aere a(it) ileon fieri concepto seu retento spiritus  
 iaculo et prohibente nutrimenti naturalem meatum. hoc saepius 10  
 contingit insipientibus et qui causas non intellegent aut per vere-  
 cundiam seu potentem personam, sicut in clepsydris, cum acceptus  
 spiritus prohibet transitum liquidorum humorum, seu sursum exusto  
 atque conglutinato nutrimento aliqua empye intestini, quo eius  
 fieri recessus non sinatur, vel duratis intestinis nimia vi spiritus, ita 15  
 ut prohibeatur irruere nutrimentum.

32. hic dicit quomodo esca vel potus per omne corpus distribuitur.  
 tria inquit officia atque discretiones in corpore nutrimentum  
 sustinere, quorum primum in ventre mixtum constituit calefacto atque  
 decocto, secundum in venis, tertium in particulis, quae pro membrorum 20

1) argillosorum cf. Cael. Aur. m. chr. III 5. Aret. caus. chr. m. I 15, 114. 118  
 aut *add.* Kroll. obrusione B Neu. 3) arcon B Neu. 4) clysteris B Neu.  
 coincidentibus B Neu: *corr.* 5) iniectionali aulisculeon B Neu: *corr.* cf. [Hipp.]  
*περι παθῶν* c. 21 (VI 232). Cass. Fel. ed. Rose c. 51, 135. Cael. Aur. a. m. III 4:  
 clysteris auliscum quem nos tibiam dicere poterimus superiori B Neu. 8) cli-  
 sterem B Neu. obrusum B Neu. 9) libro de igni et aere ileo B: non liberum  
 transitum ad ileon (sic) Neu: *corr.* concepta B: *corr.* Neu. retenta B 10) his B:  
*corr.* Neu. saepius B 11) incipientibus B Neu: *corr.* intellegent B: intelligunt Neu.  
 12) clepsidris B: clepsydris Neu. 14) aliqua impar B cf. Isid. IV 7, 20.  
 transitus intestini (sic) Neu: *corr.* quod B: atque Neu. 15) vi B: ut Neu  
 17) hic dicit *om.* Neu. distribuitur B: distribuntur Neu. 20) quia B Neu.  
*αὐτήν, ὥστε μηδὲν κάτω διεξέρχασθαι δύνασθαι. τὸ δὲ ὑφ' ὑγρῶν παχέων ἢ  
 γλίσχυρων οὐ πᾶν τι δοκεῖ πιθανόν εἶναι.*

1) Vgl. Diokles Frg. 74.

9) [Hipp.] *περι φυσῶν* c. 9 (VI 104).

12) Diese Vergleichung ist empedokleisch: v. 295 St. Aet. plac. IV 22, 1  
 (412, 7). Theophr. de sud. 407, 17: *καὶ ἡ κάθελξις δὲ τοῦ πνεύματος πληροὶ τὰς  
 φλέβας ὥστε κωλύειν ἐξιέναι, καθάπερ τὸ ὕδωρ τὸ ἐκ τῶν κλεψύδρων, ὅταν γε  
 πλήρεις οὖσας τις ἐπιλάβῃ, ὅταν δ' ἀφεθῇ, τότε ἐξέρχεται μηδενὸς ἐμφράττοντος.*

13) [Hipp.] *περι παθῶν* c. 21 (VI 232): *ἡ δὲ νοσῶσις γίνεται, ὅταν τῆς κόπρον  
 συγκαυθῇ ἀθρόον ἐν τῷ ἐντέρω· περι τοῦτο περιόσταται φλέγμα, καὶ τὸ ἐντερον,  
 ἅτε τούτων ἀθρόον ἐνεσιλημότων, περιοιδεῖ.*

18) Vgl. Gal. XV 234. III 266 ff. VI 303. Steph. schol. in Hipp. Dietz I 148:  
*μεμαθήκαμεν ὅτι τριττὴ ἐστὶν ἡ πέψις· ἐστὶ γὰρ πρώτη ἢ χυλοποίησις, ἣς περι-*

dispositione supradicta accipiunt. sed ex primo officio atque discretionem si quid inutile fuerit, in stercora per intestina devenire. ex secundo autem, quod venis perficitur, superfluum in urinam transire atque in vesicam decurrere, quae sub ventre ab artifice posita ad se  
 5 humorem attrahit, vel ex omni parte ad orificium eius decurrit (et) sicut humor tenuatus a lacte discernitur. item ex tertio officio, quod in partibus posuimus, quae in se supradicta suscipiunt nutrimenta, si qua superflua fuerint, tanquam aliena per sudorem egeruntur. tribus ergo, ut supra diximus, officiis ac discretionibus constitutis . . . aut  
 10 non digeri cibos in alborem, quos putredinem seu fermentosam sumere qualitatem, (quam) ζύμωσιν appellavit, ante ipsum ceteri probaverunt, sed in exaltationem transire seu mutari, ut neque adduci spiritus neque humoris esse videatur, sed inter utramque naturam neutrum probetur. horum igitur utrumque custodiens anima ex-  
 15 ternum frigus inducit, hoc est aeri partita est. hunc adducit non solum per nares, verum etiam per totum corpus officio commutato. quando enim per nares inferius adducitur, per fauces ad pulmonem fertur, exinde pars cordi, pars thoraci transmittitur. tunc impletis locis inductus aer per vias totius corporis insensuales totus egeritur.

4) ventosaliartifice B Neu cf. c. 9 6) cf. c. 9 8) egerunt B: corr. Kroll 9) [non recte] constitutis Neu. aut om. Neu. 10) degerrit B et in alborem inquit verti putredinem Neu. alborem B 11) quam add. Neu. zimosin B Neu. [quod et] ante ipsum Neu. 12) et pro sed Neu. 14) probetur B Neu. animas B. 15) aere B Neu. partitum Neu. huncque Neu. adduci B Neu: corr. 19) corporis denuo totus Neu: corporis inseuartis cotus B.

τωμά ἐστιν ἢ κόπρος, δευτέρα δὲ πέψις ἢ ἐν ἡπατι γινόμενη [ἢ] ἐξαιμάτωσις, ἥς περιττωμά ἐστι τὸ σθρον, τρίτη πέψις ἐστὶν ἢ ἐν ἐκάστῳ μορῶν ἢ γινὼν ἢ ἐν τῷ παντὶ σώματι πέψις καὶ ἐξομοίωσις, ἥς περιττωμά ἐστὶν ἢ ἀδῆλος διαπνοή. Vgl. Vind. 477 R: degestiones fiunt tres, prima in vaporem et odorem spiritus trahit pulmo epar cerebrum et pulpe, secunda in suco ad ventrem iosanum et ad intestinas ieiunas, tertia in careas, que sunt stercora. Vgl. S. 85ff.

6) Vgl. S. 87 A 1. 8) Diokles Frg. 12. 10) Vgl. S. 85. Diokles Frg. 22. 14) Gal. IV 471: ἢ τῆς ἐμφύτου θερμοσίας ἀνάφυξις τις (sc. ἢ ἀναπνοή ἐστίν), ὡς Φιλιστίων τε καὶ Διοκλῆς ἔλεγον. Anon. Lond. XXIII 38: ἀμίλει γὰρ τὴν εἰσπνοὴν γίνεσθαι φησὶν εἰς τὸ τὸ πλεῖον θερμὸν τὸ περὶ τὴν καρδίαν κατασβέννυσθαι καὶ μὴ σωματοῦμενον καταφλέγειν τὰ σώματα. Plat. Tim. 78 E: πᾶν δὲ δὴ τὸ τ' ἔργον καὶ τὸ πάθος τοῦθ' (sc. τῆς ἀναπνοῆς καὶ ἐκπνοῆς) ἡμῶν τῷ σώματι γέγονεν ἀρδομένῳ καὶ ἀναφυχομένῳ τρέφεσθαι καὶ ζῆν. Vgl. 70 C: τὴν τοῦ πλεῖμονος ἰδέαν ἐνεφύτευσαν . . . ἵνα τὸ τε πνεῦμα καὶ τὸ πῶμα δεχομένη, ψύχονσα, ἀναπνοὴν καὶ βραστότητα ἐν τῷ καύματι παρέχοι. Vgl. [Hipp.] περὶ καρδίας c. 5. Vgl. S. 81.

15) Philistion nach dem Anon. Lond. XX 45: οὐ γὰρ μόνον κατὰ τὸ στόμα καὶ τοὺς μυκτῆρας ἢ ἀναπνοή γίνεται, ἀλλὰ καὶ κατὰ δλον τὸ σῶμα. Über Empedokles vgl. Zeller I 5, 799. Plato Tim. p. 79 A f. Vgl. S. 82.



quando autem ex pulmone atque corde et ventre redditur, rursum per fauces reciprocus fertur ad narium atque oris vias: tunc via servata rursum per totam corporis superficiem inducitur per eiusmodi qui per supradictas vias exierit. sic etiam per podicem atque intestina ac ventrem. quod etiam per totam corporis superficiem seu cutem 5 respiratio fiat, manifestum est ex eo quod medicaminum atque unguentorum virtutes usque altiora viscera perveniant. necessario materiae <eo> tendunt et oppressione ventris perurgentur. etenim per superficiem seu cutem corporis et rationabiles vias, id est digestorias, invisibili dispendio in sumptione facto sequitur, ut inanitas non valeat 10 substantiam retinere, id est cibum vel potum, cum semper irruenti materiae cedit, atque ita opprimente ventre nutrimentum (fol. 52r.) partis universo corpori traduntur. sic itaque compresso stomacho, id est domino corporis, escas quas suscepit crudas atque acidas seu blennosas ad superiora reiecat atque vomit impellente fervore. 15

33. *ἰερὰν νόσον* inquit fieri, quam nos redibitionem (?) vocamus, cum per inane <sanguis> in obrusione venae, quae ex corde sumit initium, seu pulmonis, cum cogatur transgredi per eum a corde, reciprocet ad arteriam quae spiritum spargit per omnem corporis regionem, et ob hoc non sinens spiritum recto ac solito cursu moveri 20 ad corporis finem sequitur ut turbatus mentem commoveat et casum corporis faciat atque adductiones et raptus diversos. aut si forte omnia quae in nobis liquida seu argillosa et crassiora et ferventia sunt, haec fuerint obrusa secundum eos meatus quibus et respiratio credita sequatur. certante enim inquit interiore spiritu seu fervore 25

4) qua Neu: qui B 6) quod [cum] Neu. usque [ad] Neu. 8) tenduntur Neu. 10) facta B Neu. 12) materie B cedit B 14) idem domino B Neu: corr. vgl. Vind. 472, 14 (Rose): stomachum autem nostrum, qui dominium totius corporis possidet, alimenta digerit aescas B 15) blemosas B limosas Neu. reiaecat B Neu: corr. 16) Amodum (mo corr.) B: anedum Neu. quem B Neu. 17) per inane in B obrusione B Neu. 18) inicium B pulmonem B Neu. cogetur B: cogitur Neu. 19) reciprocus B Neu: corr. materiam B Neu: corr. 21) mente B 24) obrusa B Neu. est et B 25) sequentur B: sequeretur Neu. autem pro enim Neu.

6) Anon. Lond. XXXVI 55 (68D) ff.: *καὶ ὅτι μὲν εἰσκριθῆσεται τινα κατὰ τὸ λόγῳ θεωρητὸν εἰς ἡμᾶς, πρῶτον ἀπὸ τῶν δυνάμεων τῶν κατὰ τὰ φάρμακα ἔξεστι σκοπεῖν . . . τίνας γινόμενον; οὐ μόνον τῆς δυνάμεως αἰτίας ὑπαρχούσης τῶν φαρμάκων τῇ ἐπιφανείᾳ προσκαθιζούσης, ἀλλὰ καὶ εἰς βᾶθος ἄχρι τοῦ αἰτίας διοδεύουσης διὰ τῶν λόγῳ θεωρητῶν πόρων τοῦ σώματος· ἐξ ὧν φανερόν, ὡς καὶ κατὰ τὸ λόγῳ θεωρητὸν εἰσκρισις γίνεται εἰς ἡμᾶς.*

16) Die erste Erklärung ist vielleicht erasistrateisch, da ihr seine Lehre von der *παρέμπτωσης* zu Grunde liegt. Vgl. S. 26f.

cum festinatione exeundi et obviante frigore <cum> festinatione intrandi turbari mentem et spiratione retentatos artus fieri seu casum seu malefactionem vel eclipsim animae, usque dum calor ex altioribus locis mutuatus seu adductus obduratas vel clausas vias subtilitate  
 5 caloris interrumpendo pervias <faciat>, qua sanguis vel spiritus consuetudinarium sibi iter consequatur. haec fit epilepsia compatiēte sibi bulimi passione, quae fit ex ariditate et siccitate totius corporis ab anno trigesimo usque ad quinquagesimum.

his frequenter ego carpesion epithymo permixto seu sampsuco  
 10 vel abrotano seu carei semen cum asaro in yssopi aqua decocto ieiunis bibendum dedi et ad meliora provocavi, opium cyrenaicum odorandum naribus opposuimus. in locis refrigeratis bene olentibus repausandi locum accipiant seu ubi flores herbarum dispersi fuerint. ab inquietudine vociferantium custodiendi erunt.

15 34. sternutationem reflatione inquit fieri liquoris in cerebro constituti cadentis per nares. simili modo etiam aurium tinnitum superantibus liquidis in capite ac reflatis decedente spiritu. hinc saepe etiam aurium dolorem nasci vel ex concepto spiritu et assumptione atque erumpente et extendente partes, item fluentis humoris acrioris  
 20 causa per auditorias cavernas exulceratis finibus transeunte humore in loca vulnerata. oscitationes etiam fieri coacervati spiritus atque

1) abviāti B festinationi Neu. 2) sed casum B: corr. Neu. 3) clypsim B Neu. 4) mutatus B Neu: corr. abductus B Neu. obduratus B: corr. Neu. 5) faciat om. B 6) hinc Neu. epilepsia Neu. 7) bulim B: bulini Neu. cf. c. 29 passionem Neu. 9) ego Neu: dato B carpision B Neu. cf. Alex. v. Tr. ed. Puschmann II 396. epitimo B. 10) abrotano B carui Neu. acaro B 11) quessaups (sic) pro in hyssopi B ieiuno Neu. ad odorandum Neu. 12) cabene B 15) sternutatione B reflatione B: reflationem Neu. limoris B Neu: corr. 17) sepe B 21) vulnerato B Neu. oscitationes B Neu. enim B: item Neu. corr. Kroll.

15) [Hipp.] Aph. VII 51 (IV 592): *πταρμός γίνεται ἐκ τῆς κεφαλῆς, διαθερμαινόμενον τοῦ ἐγκεφάλου ἢ διηγραιωμένον τοῦ ἐν τῇ κεφαλῇ κενεοῦ. ὑπερχεῖται οὖν ὁ ἀήρ ὁ ἐνεῶν, ψοφεῖ δὲ διὰ στενοῦ ἢ διέξοδος αὐτοῦ ἐστίν. Vgl. Gal. XVIII A 157. Cass. probl. 44 (Ideler phys. et med. gr. I 159): ὁ μὲν πταρμός γίνεται ὑπὸ θερμοῦ τινος κινήσαντος τὸν τόπον τοῦτον, ἀφ' οὗ γίνεται . . . εἰκότως οὖν οὐ πτάρνυμεν ἀπαλλαγέντος τοῦ θερμοῦ ἐκ τῆς κεφαλῆς, ὁ κινεῖν πέφυκε τὸ ἐνταῦθα ὑγρόν, οὗ ἐξωθουμένου γίνεται ὁ πταρμός. Alex. Aphr. prob. I 144 (48 Id.): ψόφος οὖν γίνεται τῷ διὰ στενῶν πόρων τῆς ῥινὸς τὸ πνεῦμα διαβαίνειν ἀθρόως, ὡς καὶ ἀποπέδησις (ἀπὸ πάρδης ed.) δι' ἑδρας . . . καὶ ἤχος δ' ὧτων κτλ.*

20) [Hipp.] *περὶ φνῶν* c. 8 (VI 102): *χασμῶνται δὲ πρὸ τῶν πυρετῶν, ὅτε πολὺς ἀήρ ἀθροισθεὶς ἀθρόον ἄνω διεξιῶν ἐξεμύχλησε καὶ διέστησε τὸ στόμα· ταῦτη γὰρ ἐσδιέξοδος ἐστίν· ὡς γὰρ ἀπὸ τῶν λεβήτων ἀτμός ἀνέρχεται πολὺς*



erumpentis causa et illati per solitas vias decurrentis movente spiritu a parte sive extra cordis pulsum. ob hoc cum lacrimarum fluore ad superiora fertur.

35. tetanici vero fiunt statione sanguinis arteriae, qui ex corde fertur fieri. spasmus opisthotonum fieri inquit spiritus conceptione sive (as)sumptione interius secundum spinam constituti et qui venarum inferiores regat partes. quando enim, inquit, conceptus spiritus in exitum coeperit perurgeri nec tamen valuerit exire, angustiarum causa irruens venarum summitatibus totius corporis aequae motoris seu sensualis viae occlusionem atque attractionem nervorum atque musc- 10  
lorum facit.

36. peripleumoniam vero inquit fieri astante sanguinis plenitudine aut nimio tumore (in venis) facto, quae pulmonem penetrant, quoniam respiratio impeditur oppresione pulmonis et densatis eius vasculis, hoc est venis. item aliam obtrusionem spiritus generari, 15  
aliam liquoris acrioris incerti et transitum viarum non habentis.

2) lacrymarum B lachrymarum Neu. 4) vaero B in statione B Neu: corr. 5) opostotonum B Neu. post fieri t in ras. B concaptione Neu. 6) sumptione B Neu: corr. innerius B: corr. Neu. constitutis B: corr. Neu. 7) rigant B: corr. Neu. concaeptus Neu. 8) ceperit B: corr. Neu. 9) summitationibus B summotationibus Neu. atque roris ceu sensualis post corporis B: atque totis ceu sumptis alis Neu: corr. 10) obclusionem B atque (alt.) om. Neu. quoque ante facit add. Neu. 13) quom pro quoniam B: unde et Neu. 14) densatio in (sic) Neu. 15) obstrusionem B Neu.

*ἐφρουμένον τοῦ ὕδατος, οὕτω καὶ τοῦ σώματος θερμαινόμενον διελισθὶ διὰ τοῦ στόματος ὁ ἀήρ ξυνεστραμμένος καὶ βίη φερόμενος.*

4) Vgl. Fuchs anecdota med. gr. 7, 544: *κοινῶς ἔδοξαν οἱ παλαιοὶ πληροῦσθαι τὰ ἀπὸ τοῦ ἐγκεφάλου πεφνκότεν νεῦρα ὑπὸ τινων γλισχρων καὶ κολλωδῶν χυμῶν, οἷε προσκόπτον (πρόκοπτον cod.) τὸ ψυχμὸν πνεῦμα κατὰ τὴν πάροδον τοῖς σπασμοῖς ἐπιφέρει.* Vgl. Diokles bei Fuchs 20, 550. [Gal.] XIV 737. Plato Tim. 84E: *πολλάκις δ' ἐν τῷ σώματι διακριθείσης σαρκὸς πνεῦμα ἐγγενόμενον καὶ ἀδυνατοῦν ἔξω πορευθῆναι τὰς αὐτὰς τοῖς ἐπεισεληλυθόσιν ὠδίνας παρέσχε, μεγίστας δέ, δταν περὶ τὰ νεῦρα καὶ τὰ ταύτη φλέβια περιστὰν καὶ ἀνοιδῆσαν τοῖς τε ἐπιτόνοισι καὶ τὰ ξυνεχῆ νεῦρα οὕτως εἰς τὸ ἐξόπισθεν κατατείνη τούτοις· ἃ δὴ καὶ ἀπ' αὐτοῦ τῆς ουντονίας τοῦ παθήματος τὰ νοσήματα τέτανος τε καὶ ὀπισθότονοι προσεφρήθησαν. ὧν καὶ τὸ φάρμακον χαλεπὸν· πυρετοὶ γὰρ οὖν δὴ τὰ τοιαῦτα ἐπιγιγνόμενοι μάλιστα λόνουσι.*

6) Vgl. S. 11f.

12) Vgl. S. 9. Cael. Aur. a. m. II 28, 147: *pati in peripneumonicis Diocles venas pulmonis inquit, Erasistratus vero arterias.* Vgl. Plato Tim. 84D: *δταν μὲν γὰρ ὁ τῶν πνεύματων τῷ σώματι ταμίαις πλεύμων μὴ καθαρὰς παρέχη τὰς διεξόδους ὑπὸ βενμάτων φραχθείς, ἐνθα μὲν οὐκ ἰόν, ἐνθα δὲ πλεον ἢ τὸ προσήμον πνεῦμα εἰσιόν τὰ μὲν οὐ τυγχάνοντα ἀναφυγῆς σήπει, τὰ δὲ τῶν φλεβῶν διαβιαζόμενον*

37. similiter et pleureticae passionis duplicem dedit substantiam. ictericum inquit fieri, qui apud nos auriginosus seu arquatus vocatur, nam vulgo morbum regium vocant, (fol. 52v) [fit] obtruso meatu, qui ad ventrem ducit ex eo, qui ad fellis folliculum tendit. suspi-  
 5 catur enim, si quid in sanguine fuerit acrius factum, hoc per spirationem tenuem, quam graece *ἀναθυμίασις* vocamus, ad iecoris ferri vesicam, quam fel appellamus, atque ex ipsa exuberatione facta aliud ad vesicam, aliud ad oculos, aliud ad superficiem totius corporis effundi invictuale fortificandi corporis causa seu per viam naturalem  
 10 pergere, quoniam exilia corpora atque debilia ex hac materia admonitionem atque deformationem et fellis egestionem atque exuberationem in se suscipiant.

38. singultum vero inquit fieri spiritu accepto in quasdam vocales vias et decedente paulatim in vascula, ubi frigidus liquor re-  
 15 positus est, sicut ex aqua videmus vesiculas exsurgentes decedente pluvia aut stillicidio.

39. hydropem inquit fieri sanguinis corruptione per frigidum torporem. fervore enim naturali nutrimentum in sanguinem cogi aestimat: quo extincto per morborum tarditatem supradicta materia ina-  
 20 quatur, destinata in sanguinis [ventris] substantiam, ac deinde in loca

2) vetericum B arcuatus B Neu. cf. Cael. Anr. m. chr. III 5, 68 3) vulgus B Neu. vgl. Musc. gyn. Rose I p. 9, 3 6) quam — vocamus om. Neu. grece B anathimiasin B lecoris B 8) aliud ad oculos aliud ad *in ras.* B superfitiem B 9) inictualem B: om. Neu. vim B Neu: corr. Kroll 10) quo B (quō) Neu. extra B Neu: corr. 13) spiritus Neu. 14) vasculis B Neu. 15) et surgentes B decedente B Neu: corr. 16) atque *pro* aut Neu. 17) ydropem B 18) naturale B Neu. 19) morborum B Neu. 20) inaquetur B Neu.

*καὶ ξυνεπιστρέφον αὐτὰ τῆκόν τε τὸ σῶμα εἰς τὸ μέσον αὐτοῦ διάφραγμα τ' ἴσχον ἐναπολαμβάνεται, καὶ μυρία δὲ νοσήματα ἐκ τούτων ἀλγεῖνὰ μετὰ πλήθους ἰδρώτος ἀπείργασται. [Hipp.] περὶ ὄστ. φύσ. c. 14 (IX 186).*

1) Vgl. Diokles Frgm. 63. 64 S. 10. 2) Vgl. Diokles Frg. 53. Isid. IV 8, 13. 5) Aret. caus. m. chr. I 15, 115.

13) Gal. XVI 559: *ἡ δὲ λόγξ οἶον σπασμώδης τίς ἐστι τοῦ στόματος τῆς γαστρὸς διάθεσις ἐπὶ πλήθους ὑγρῶν βαρυνόμενον ἢ διὰ ψύξειν ἀνωιόμενον.* Ermerins anecd. med. gr. 171.

17) Vgl. Diokles Frg. 46. S. 25 ff. Ermerins anecd. med. gr. 185: *γίνονται δὲ πάντες ὑδρωπες ἐπὶ ψύξει τοῦ ἥπατος· οὐκέτι γὰρ δύνανται αἷμα γεννῆσαι καθαρὸν, ἀλλ' εἰς πνεῦμα καὶ ὑγρὸν ἀναλύεται ὁ χυμὸς* (aus der *σύνοψις* der Arztes Leo). Aret. Caus. m. chr. II c. 1, 124 K. Gal. I 522: *πρὸς δὲ τοὺς τοιοῦτους λόγοι ἀπομαχόμενοι τινες τῶν ἀπ' Ἀθηναίων τοῦ Ἀτταλέως ὁμοίως χωροῦσιν, ὅστε κατὰστασιν ὑγρὸν καὶ θερμὸν μέμφεσθαι λέγοντες ὅθ' ἐφρεθῆναι τι νόσημα φάσκοντες ὑγρὸν καὶ θερμὸν, ἀλλὰ πάντως ἢ θερμὸν καὶ ξηρὸν ὑπάρχειν, ὡς τὸν πυρετὸν, ἢ ψυχρὸν καὶ ὑγρὸν, ὡς τὸν ὑδρωπ.* Orib. V 504.



venarum, quae peritonaei membranae et intestinis interiecta sunt, [et] diffuso liquore et obtrudente hydropem nasci sive perfici ad tumorem totius corporis.

40. divisam esse dicimus medicinam in partes quatuor: regularem, quam dietam vocamus; manuum officium, quod chirurgiam 5 vocamus; medicamen, quod farmaciam vocamus; praenoscentiam, quam prognosin dicimus. corpus autem nostrum ex tredecim commixtionibus constat: nervis, renibus alternis, pinguedine, ossibus, unguibus, cartilagine, capillis, succo, (spiritu), sanguine, medullis, membranis.

41. animae regimen in corde consistit, quae per subtilitatem 10 spiritus seminata est per omnem corporis regionem, quod graece dicimus *τί ἐστι ψυχῆ; πνεῦμα λεπτομερὲς παρῆσπαρμένον ὄλω τῷ σώματι καὶ ἐξ ὃς κίνησις, αἰσθήσις.*

42. digestionem inquit fervore fieri et separatas esse corporis materias, sanguinem in venis contineri, spiritum in arteriis. 15

43. sed pulmonem esse velut cellarium spiritus ad arterias mittendi seu replendi omnem corporis regionem, ex quo spiritu omnes nostri artus commoveantur.

1) periton B Neu. 2) et (alt.) om. Neu. obtrudentem B Neu. ydropem B 5) dietam Neu. 6) medicamen (n in rass.) B farmatiā B: pharmaciam Neu. 8) [venis] add. post nervis Neu. pinguetudine Neu. 9) succo Neu. 11) retentionem B Neu: corr. quod — αἰσθήσις om. Neu. grece (ut semper) B tiestis ficypreum aleptomeries part/es parmeno ὄλω<sup>a</sup> τῷ<sup>v</sup> (corr. m. rec.) somatiatquieis vicinis atteris 17) replens B: corr. Neu. omnis B: corr. Neu. 18) arcus B Neu. commoveantur Neu. commovebuntur B.

5) Vgl. Porph. in schol. II. A 515: *οἱ μὲν οὖν φασιν ὅτι τὸ χειρουργικὸν καὶ τὸ φαρμακευτικὸν εἶρητο παρὰ τοῖς παλαιοῖς· τοῦ γὰρ διαιτητικοῦ Ἡρόδιος μὲν ἤρξατο, συνετέλεσε δὲ καὶ Ἰπποκράτης, Πραξαγόρας, Χρόσειπος.* Vgl. Cels. praef. I. Isid. IV 9, 2.

8) Vgl. Vindic. bei Rose Th. Pr. 467: quibus articulis quibus commissuris quibus ossibus venis vel nervis vel compaginibus omnium membrorum constet homo. ex rebus XIV, id est nervos, venas, arterias, ossa, sanguine, spiritu, pulpa, alape, ossa tenera que heondro vocantur, unguis, humorem, capillos, medulla, membrana. ex his omnibus componitur homo. [Gal.] XIV 746. XIX 357.

10) Gal. IV 731: *ὄσοθ' ὅταν ἀπορῶσι, πῶς εἰς ὄλον τὸ σῶμα παρὰ τῆς καρδίας κοιμοσθήσεται τὸ πνεῦμα πεπληρωμένων αἵματος τῶν ἀρτηριῶν, ὃ χαλεπὸν ἐπιλώσασθαι τὴν ἀπορίαν αὐτῶν, μὴ πέμπεσθαι φάντας, ἀλλ' ἔλκεσθαι, μήτ' ἐκ καρδίας μόνης, ἀλλὰ πανταχόθεν, ὡς Ἡροφίλω τε καὶ πρὸ τούτου Πραξαγόρα καὶ Φυλοτίμω καὶ Διοκλεῖ καὶ Πλειστονίκω καὶ Ἰπποκράτει καὶ μυρίοις ἑτέροις ἀρίστοι.* [Gal.] XIX 355: *κατὰ δὲ τοὺς Στωικοὺς (sc. ψυχὴ ἐστὶ) σῶμα λεπτομερὲς ἐξ ἑαυτοῦ κινούμενον κατὰ σπερματικὸς λόγους. . ψυχὴ ἐστὶ πνεῦμα παρῆσπαρμένον [ἐν] ὄλω τῷ σώματι, δι' ὃς ζῶμεν καὶ λογιζόμεθα καὶ ταῖς λοιπαῖς αἰσθήσεσιν ἐνεργούμεν ἐπηρετοῦντος τοῦ σώματος (Athenaios).*

14) Vgl. c. 32. 16) Isid. Orig. XI 1, 124. S. 11 ff.

44. freneticam passionem inquit fieri tumore in corde effecto et suffocato sanguine seu calore consuetudinario, ex quo cerebrum sensum et intellectum praebet. aliud est enim quo intellegitur, aliud quo sentitur. sic itaque duo cerebra sunt in capite constituta, 5 unum quod intellectum dat, aliud quod sensum praebet. idque quod in dextra parte iacet, ab eo sentitur, a sinistro vero intellegitur: ob hoc sub ea parte subiacente corde et semper vigilante, audiente et intelligente, quia et aures habet ad audiendum. quod et pericardia habet ventris, id est receptacula sanguinis et spiritus singulis in par- 10 tibus secundum aures, nunc ex venis promere sanguinem, nunc ex arteria spiritum, ut graece dicimus ἀρτηρία μικρὸν μὲν <τὸ> αἷμα, πολὺ δὲ τὸ πνεῦμα, αἱ δὲ φλέβες πολὺ ἔχουσι <τὸ> αἷμα, μικρὸν δὲ τὸ πνεῦμα, id est arteria multum habet spiritum et modicum sanguinem, venae autem multum habent sanguinem et modicum spiritum, 15 sicuti memoravimus in libro undecimo quem epidemion appellavimus qui sunt libri sex.

1) phreneticam Neu. corpore suffocato B Neu. 2) offocato B: corr. Neu. 3) quod B Neu. 8) praecordia B Neu. ventris B Neu. Vgl. [Hipp.] *περὶ καρδίας* c. 10: ἑμένης ἐν τῆσι κοιλίῃσι (valvulae cordis) 11) arteriis B Neu. ut — πνεῦμα om. Neu. grece B arteriam microne hema pollude topneuma de flebis pollude ethusinhema microne topneuma B: corr. 13) nam pro id est Neu. 14) bene B: vena Neu. habent om. Neu. 15) sicuti — sex om. Neu. eridimion B.

1) Vgl. S. 19f.

4) [Hipp.] *περὶ ιερ. ν. 3* (VI 366): ὁ ἐγκέφαλος τοῦ ἀνθρώπου ἐστὶ διπλόος ὅσπερ καὶ τοῖσιν ἄλλοισι ζῴοισιν ἄπασιν· τὸ δὲ μέσον αὐτοῦ διεῖργει μῆνιγξ λεπτή. Arist. h. an. I 16 (494b 31): διφνῆς δ' ἐν πᾶσιν ἐστὶν ἐγκέφαλος.

8) Vindicianus bei Rose Th. Prisc. 474, 12: duas aures habet (sc. cor), ubi mens hominum animusque commoratur. unde quicquid nobis iudicii est, venit per ipsas cordis aures, omnis et cogitatio et omnis erigitur tumulos. [Hipp.] *περὶ καρδίας* c. 8 (IX 84): ἀγχοῦ δὲ τῆς ἐκφύσιος τῶν φλεβῶν σώματα τῆσι κοιλίῃσιν ἀμφιβεβήκασι μαλθακά, σηραγγώδεα, ἃ κληῖσονται μὲν οὔατα, τρήματα δὲ οὐκ ἔστιν οὔατων· ταῦτα γὰρ οὐκ ἐνακούουσιν λαχῆς· ἔστι δὲ ὄργανα τοῖσιν ἢ φύσις ἀρπάζει τὸν ἥερα. Vgl. *περὶ ὁστ. φύσ.* c. 19 (IX 196). Theophil. de corp. hum. fabr. III 10 (99 ed. Greenhill).



## I. QUELLENREGISTER.

- Aelian  
nat. an. (XVII 15) 168
- Aetius  
tetrab. (V 94) Akr. 3
- Aetius  
plac. (V 9, 1) 172 (V 13, 2) 173 (V 14, 2) 29 (V 18, 3) 174 (V 29, 2) 31 (V 30, 2) 30
- Anecdota Crameri  
Paris. (I 395) 3
- Anecdota graeca ed. Rose  
(II 255) 22
- Anecdota med. gr. ed. Fuchs  
(1, 540) 14. 38 (2, 541) 44 (3, 541) 51 (4, 542) 55 (5, 543) 59 (8, 544) 63 (11, 546) 21 (14, 547) 72 (17, 548) 40 (18, 549) 42 (20, 550) 57 (29, 553) 68 (30, 554) 53 (34, 556) 46
- Anonymus Lond. ed. Diels  
(XX 25) Ph. 4
- Apollonius Citiensis  
(II 13, 2 Sch.) 188
- Athenaeus  
I (32 c) 130  
II (46 d) 128 (53 d) 126 (55 b) 118 (57 b) 127 (59 a) 125 (61 c) 119 (68 d) 120  
III (74 b) 121 (86 b) 133 (105 b) 134 (110 b) 116 (115 d) Ph. 9 (116 e) 136 (120 c) 122  
VII (301 c) 135 (305 b) 135 (309 c) 135 (316 c) 132 (319 b) 135 (320 d) 135 (324 f) 135 (326 a. 329 e) 135  
IX (371 d) 123  
XII (516 c) Ph. 13. D. 137  
XV (681 b) 167
- Caelius Aurelianus  
a. m. I (12, 100) 96 (12, 101) 39  
II (7, 93) 45 (10, 56) 100 (16, 96) 64 (20, 125) 65 (28, 147) 66 (29, 154) 84 (29, 155) 67  
III (4, 30) 61 (5, 55) 56 (8, 86) 60 (8, 87) 86 (17, 144) 74 (17, 159) 75. 87 (21, 208) 70  
m. chr. I (4, 131) 52 (4, 132) 83 (5, 173) 41  
II (1, 49) 58 (13, 184. 188) 62 (14, 213) 50  
III (4, 62) 69 (8, 98) 47 (8, 106) 47 (8, 141) 48 (8, 147) Ph. 19  
IV (3, 77) 71 (6, 89) 76 (8, 112) 101 (8, 113) 111 (8, 114) 102  
V (1, 22) Ph. 18 (1, 24) 77. 85 (2, 50) 78
- Celsus  
I (praef. 2) 4  
III (24, 115) 54  
IV (20, 146) 73  
VII (5, 270) 191
- Censorinus  
de die nat. (VII 5) 174
- Diogenes Laertius  
VIII (86) Ph. 3
- Ps. Dioscurides  
*περι ιοβόλων* (p. 47) 145
- Erotianus  
s. *ἀμβην* 186 *ἐκτόμον* 151 *κοτυλη-δόνες* 27. *σησαμοειδές* 152. *φῶδες* 80.
- Galenus  
II (282) 23 (716) 24 (890) 27 (900) 25 (902) 26  
IV (471) Ph. 6. D. 15 (731) D. 16  
V (141) 103 (684) 8 (751) 6 (879) 143 (897) 144  
VI (455) 112 (473) Ph. 14 (496) 115 (510) 113 (541. 544) 117  
VIII (185) 43

- IX (728) 106 (775) 104 (777) 105 (812)  
108 (815) 109 (863) 107 (896) 110  
X (5) Ph. 1 (101) 98 (110) 32 (260)  
88 (462) 7  
XI (149) 90 (163. 169) 89 (177) 91  
(471) 147 (507) 148 (795) 5  
XII (758) 94 (880) 95 (972) 81  
XIV (683) Akr. 2. D. 3 (744) 79  
XV (135) 28 (346) 8 (455) Ph. 14  
XVI (197) 192  
XVIIA (222) 97 (364) 37 (1006) 176  
XVIIIB (421) 12 (530) 35 (608) 33  
XVIII A (7) D. 37 (8) Ph. 14 (270)  
36 (519) 187 (712) 154 (735) 189  
XVIII B (124) 17 (629. 666) 185  
XIX (89) 124. 153 (449) 170 (530)  
99 (721) Ph. 16  
*περι φυσ. δυνάμεων* ed. Helmreich  
(vol. III 122) 18 (181) Ph. 5. D. 8 (230)  
D. 10  
subfig. emp. ed. Bonnet (35) Akr. 2  
hist. phil. (132) 30 (131) 31  
Hesychius  
*συγκομιστοῦς ἄρτος* 116 *λαπάραι* 193  
Hippocrates  
(VII 360L) Ph. 17  
Macrobius  
comm. in somnium Scip. (I 63) 177  
Oribasius  
I (274) 138 (336) 129 (406) 131  
II (143) 183 (200) 139 (259) 140  
III (78) 175 (168f) 141 (610) 82  
IV (289) 190 (344) Ph. 15 (565) 49  
V (228) 142 (300) Akr. 3  
Ps. Plato  
epist. (II 314D) Ph. 2  
Plinius hist. nat.  
XX (19) 156 (31) Ph. 12 (34) 157  
(52) 164 (86) Ph. 10 (106) 163 (122)  
Ph. 11 (139) 162 (219) 161 (255) 155  
XXI (180) 160  
XXII (71) 159 (131) 114  
XXIII (27) 165  
XXIV (185) 158  
XXVI (10) 5  
XXIX (5) Akr. 2  
Plutarchus  
Moralia (p. 383b) Akr. 3 (699b) Ph. 7  
Rufus Ephesius  
(p. 162 Daremb.) Ph. 8  
Scholia  
Hippocratis (ed. Dietz I 141) 17 (II  
132) 12 (II 326) 34  
Homeri (τ 547) 92  
Nicandri Ther. (628) 150 (647) 149  
Sextus Empiricus  
(p. 174, 9) 93  
Soranus  
*περι γυν. παθ.* (I 3, 14) 27 (I 4, 20)  
171 (I 9, 35) 179 (I 18, 59) 180 (II 2)  
169 (II 4, 29) 184 (II 17, 53) 178 (II 31  
84) 182  
Stobaeus  
ecl. phys. (IV 35) 30  
Suidas  
*Ἄκρων* Akr. 1  
Tertullian  
de anima (c. 15) 13 (c. 17) 19  
Themistius  
orat. (XX 291D) 146  
Theodoret  
(V 226) 14  
Theophrastus  
*περι λίθων* c. 5 (344W) 166.



## II. WORTREGISTER.

- ἀβρότονον* 75  
*ἀβρόχων* 118. 126  
*ἀγγείων* 138. *ἀγγεῖον* 139  
*ἀγνοούμενα* 112. *ἀγνοεῖν* 112  
*ἀγνος* 173. 179  
*ἀγρια ἐφήματα* 119. *ἀγρια ἐψανά* 120.  
*ἀγρια λάχανα* 141 (184).  
*ἀδηλα* 145  
*ἀετοί* Ph. 8. *ἀετός οἰκίας* 187  
*ἀηθες ἔδωρ* 141 (184)  
*ἀθροισόμενα* 147  
*αἴγιος, τυρός* 138  
*Αἰγύπτιος, κῆμος* 140  
*αἶμα* 8. 9. 40. 43. 44  
*αἱματώδεις* 147  
*αἱμορραγία* 62  
*αἱμοδιᾶν* 43  
*αἰσθησιω* 12. 147. *αἰσθήσεις* 19. 141 (179)  
*αἰσθητή* 12  
*αἰτία* 29. 147. *αἰτίαν λέγειν* 112. *αἰτίαν*  
*ζητεῖν* 112  
*αἴτια* 145. *τὰ αἴτια* 12. 107. *αἰτίαν εἶναι*  
112. *τὸν ὑπὲρ αἰτίου λόγον* 116  
*αἰτιολογεῖν* 112  
*ἀκαθαρσίας* 138  
*ἀκαλήφη* 119. *ἀκαλήφαις* 147  
*ἀκατέργαστον* 43  
*ἀκμάζοντα* 141 (177). *ἀκμαζόντων* 141  
(181)  
*ἀκράτω* 48. 139. *ἀκρατέστερον* 141 (184)  
*ἀκρόδρα* 141 (182)  
*ἀκρον, κατὰ τὸ* 27  
*ἀκωλότως* Ph. 4  
*ἀλέα* 141 (179)  
*ἀλεινεῖν* 141 (183). *ἀλεινοντας* 141 (183)  
*ἀλειμμα* 142. *ἀλείμμασι* 141 (183)  
*ἀλείφειν* 141 (178). *ἀλείφασθαι* 141 (179).  
142. *ἀλειφομένους* 147. *ἀλειψάμενον* 142
- ἀλεκτορίδων* 141 (181)  
*ἄλες* Ph. 10. D. 70. 87. 138. 141 (184)  
*ἀλευρίζαι* Ph. 9  
*ἄλευρον* 87. 139. 140. 158  
*ἀληθείας, τὰ τῆς* 112  
*ἀλμυρόν, ἀλμυρά* 112  
*ἀλμυρίδας* 138  
*ἄλμυρος* 120. *ἀλμύριος* 140. *ἀλυπότερον* 121.  
*ἀλυπότερα* 126  
*ἀλφηστικός* 135  
*ἄλφιτον* (polenta) 70. 141 (180. 184. 185)  
142. 162 (farina hordeacea)  
*ἀμάρακος* 167  
*ἀμανρόν* Ph. 4. *ἀμανρότερον* 34  
*ἀμβη* 186  
*ἀμβλύνεται* 34  
*ἀμπελος μέλαινα* 165  
*ἀμπέλις* 140  
*ἀμύδαλα* 126. 141 (182. 184)  
*ἀμυδρός* 175  
*ἀμυλον* 62 (vgl. Diosc. II 123, 243). 94  
*ἀμφορέα* 129  
*ἀναγοργήριστα* 61  
*ἀναγκατόν ἐστι πρὸς τὰς χρεῖας* 112.  
*ἀναγκαῖον εἶναι* 147  
*ἀναγωγός* 130  
*ἀνάδοσιν, ῥᾶστος πρὸς* Ph. 6  
*ἀνακαθαίρειν* 63  
*ἀνακογχυλιάζεσθαι* 139 (vgl. Plat. conv.  
185 D)  
*ἀναλαμβανόντων* 43  
*ἀνάντεσιν* 142  
*ἀναξίων* 141 (178)  
*ἀναπαύεσθαι* 141 (182)  
*ἀνάπανσις* 142  
*ἀναπνοή* Ph. 4. 6. D. 15  
*ἀναπτύειν* 63  
*ἀναρμόστων* 141 (180)

- ἀνάστασιν 141 (177)  
 ἀνατομαί 29  
 ἀνατρέβασθαι 141 (177)  
 ἀνάγνυξις Ph. 6. D. 15  
 ἀνδράφαξ 119. 161  
 ἀνδράκων, ἐπι 138  
 ἀνίστασθαι 141 (177)  
 ἀνοίκειν Ph. 4  
 ἀνόμοια 112. ἀνόμοιον 43  
 ἀνοσμία 141 (181)  
 ἀντιλαμβάνεσθαι 147  
 Ἄντιοχέα, ἐν 125  
 ἄνω, ἢ ἄ. γαστήρ 141 (177). ἄ. φέρε-  
 σθαι 121  
 ἀνωμαλία 26. 30  
 ἀνώμαλον 147. ἀνωμάλως Ph. 9  
 ἀνωφερής 130  
 ἀξιολόγος 82  
 ἀπαλλάττοι 142  
 ἀπαλός 120. ἀπαλῶν 139. ἀπαλώτερα 116  
 ἀπανθρακίς 116  
 ἀπίθανα 112  
 ἀπιμέλων 136  
 ἀπλεύροις 141 (185)  
 ἀποβαίνοι 142  
 ἀπόβρεγμα 139  
 ἀποβρέχειν 139  
 ἀποκρίνεσθαι 79. ἀποκρινάντων 43  
 ἀπολαμβάνομένης 147  
 ἀπολειπομένην 145  
 ἀπονέμειν 141 (179)  
 ἀπονέοντα 141 (185)  
 ἀπονίζειν 141 (178)  
 ἀποπληξία 55. 56  
 ἀπορρεόντων 148  
 ἀποσκληρυνθέν 178  
 ἀποσμᾶν 141 (178) ἀποσμάσθαι 141 (181)  
 ἀποστέγεσθαι 147  
 ἀπόστημα 63. 72  
 ἀποτελεῖσθαι 147  
 ἀποτέξεως 182  
 ἀποφράττεσθαι 53  
 ἀποφύσεις 57  
 ἀπόρη 141 (179) ἀπορῶν ἐστι 141 (180)  
 ἀποχλυσιθείσης 140  
 ἀποχωρεῖν 141 (180) ἀποχωρήσαντας 141  
 (179)  
 ἀργίλλον 129  
 ἄρθρον δακτύλου 188  
 ἄριστον 141 (180. 183) 142  
 ἀριστολογία 75  
 ἀρμόττει 138. 141 (177. 183. 185). 142  
 ἀρμόττοντι 141 (179). ἀρμόττοντα 138.  
 ἀρμοττόντως 138. ἀρμόσειν 141 (183)  
 ἄρνεια 141 (181)  
 ἄρρενωποί 179  
 ἀρτηρία 79. ἀρτηρία παχέα 55. 57  
 ἄρτος Ph. 9. D. 48. 144 (180. 181. 184)  
 ἄρτος συγκομιστός 116  
 ἀρχή 141. ἀρχαῖς 112  
 ἄσκαρα 141 (185)  
 ἀσκαλόνηον 120  
 ἀσκήτης 47  
 ἀσπάργοι 165  
 ἀστακοί 134  
 ἀσταφυλῆνος 123  
 ἀστεῖον 188  
 ἀσύμμετρον 173  
 ἀσφόδελος 159  
 ἀταρακτοτέρον 141 (179)  
 ἀτενίσας 145  
 ἀτονώτερον 174  
 ἀτονίαν 174  
 ἀτρέμα 141 (183)  
 ἄτροφα 178. ἀτρόφους 179. ἀτροφώτεροι  
 Ph. 9  
 αὐστηρότερα 138  
 αὐφαιρουμένων 138  
 ἀφέγειν 129. 138. ἀφέγων 129. ἀφενή-  
 σης 129  
 ἀφενήματος 139  
 ἀφιδρώσεως 141 (183)  
 ἀφόρητον, δίψος 34  
 ἀφρίζουσα 37  
 ἀφροδίσια 132. 141 (185)  
 ἀφρόνιτρον (nitri spuma) 87  
 ἀφρός 11  
 ἀφνέσι 141 (185)  
 ἄφνισον 128. ἄφνισοί 117. ἀφύσων 141 (180)  
 ἀφρονία 100  
 ἀχανεῖ 129  
 ἀχυλλας 138  
 ἀψίνθιον 67. 83  
 βαδίζειν πρὸς 141. (181)  
 βακτηρία 142



- βαλανέον* 12. 141 (179)  
*βάλανοι Διός* 126. 141 (184)  
*βάλανοι* (Seifenzäpfchen) 70  
*βάρος, τὸ τοῦ σώματος* 17  
*βαρύνει τὴν κεφαλὴν* 126 *βαρυνόμενοι* 17  
*βαρῆς* Ph. 9  
*βάσσω, κατὰ* 27  
*βαστάζοντες* 17  
*βάτος* (rubus) 62  
*βέλτιόν ἐστι* 141 (177. 179. 182. 185). 142  
*βιάζεσθαι* 139  
*βλέφαρα* 26  
*βόλβοι* 119. 163  
*βουβῶνες* 31  
*βούλησιν* 141 (181)  
*βούρησταις* 124. 153  
*βραχίων* 99. 61. 69  
*βρέχειν* 138. 141 (181). *βρέχοντας* 141  
 (181). *βρέξαντας* 141 (182). *βρεχόμενα*  
 138. *βεβρεγμένοι* 118. *βεβρεγμένα* 126.  
 141 (182). *βεβρεγμένους* 141 (182)  
*βρόμος* 87  
*βρωθέντα* 126  
*βρωμάτων* 141 (184)  
*βρωμώδη* 138  
*βυρσῶν* 147  
*βώλους* 129
- γάλα* Ph. 12. 75. 76. *γ. αἴγειον* 70 Ph. 10  
*γ. βόειον* 70. *γ. ὄνειον* 88  
*Γαλατία, ἐν* 125  
*γαστρός* 43. *ἐκ τῆς ἄνω γαστρός* 141  
 (177). *ἐν τῇ γαστρὶ* 43. *στόμα τῆς γ.* 43  
*περὶ τὴν γ.* 141 (182)  
*γένος* 145  
*γήτειον* 120  
*γλεῦκος* 60. 67. 131  
*γλήχωνος* 141 (178)  
*γλιχομένους* 141 (179)  
*γλυκάζων* 130  
*γλυκῆος* 130. *γλυκεῖ* 138. 140. *γλυκεῖα* 125.  
*γλυκέα* 112  
*γνωριμώτερον* 112  
*γογγύλη* 125. 141 (184). 156  
*γυμνάσιον* 141 (179. 180). *γυμνάσια* 141  
 183). *γυμνασίων* 141 (179)  
*γυμνάζεσθαι* 141 (179) *γυμναζόμενοι* 12  
*γυμνασαιένους* 141 (183)
- γυμνόν, μηδὲν τοῦ σώματος* 142  
*γύρωσε, οἱ ἐκ γ. ἄρτοι γινόμενοι* Ph. 9
- δακρύειν* 147  
*δακτύλον ἄρθρον* 188. *περὶ ἄρθρον τὸν*  
*δ.* 188. *δακτύλων* 26. 142. *δακτύλοις*  
 141 (178)  
*δει* 129. 138. 139. 140. *δειν* 112. *τοῦ*  
*δέοντος* 43. *δεόμενα* 138. *δεομένους*  
 141 (179. 183)  
*δειλινοῦ* 141 (180)  
*δείξειεν* 112  
*δειπνεῖν* 140. 141 (181. 183. 184)  
*δειπνον* 13. 141 (181). *μετὰ δειπνον* 140.  
 141 (182). *μετὰ τὸ δ.* 43. 139. 141  
 (181. 182). *πρὸ δ.* 140. *πρὸ τοῦ δ.* 139.  
 141 (181. 182). *ὑπὸ πρῶτον τὸ δ.* 141  
 (181). *ἐν τῷ δ.* 141 (182)  
*δεκτικωτέρος τῆς τροφῆς* 141 (179)  
*δέρμα* 12. 141 (182). 147  
*δερμάτιον* 141 (178)  
*δεντεραία, τῆ* 43  
*δῆ* 112. *καὶ δῆ καὶ* 147. *δῆ ποτ' οὖν* 112  
*δήγματος* 145  
*δηκτικόν* 147. *δηκτικὰς δριμύτητας* 138  
*δήξει, δήξω* 147  
*διάβροχος* 129  
*διαγνώσαι* 145  
*διαγωγή* 141 (183. 185)  
*διάθεσις, τῶν σωματίων* Ph. 4  
*δίαιτα, μέση* 141 (184). *διαίτης* 139. *δί-*  
*αιταν* 141 (180). *δίαιταν ξηραντικὴν* 77  
*διακείμενος* 141 (178)  
*διακλωσόμενον* 139  
*διακρίνονσι* 141 (179)  
*διαμένειν* 43  
*διαμαρτάνοι, διαμαρτάνουσι* 112  
*διαναπανόμενον* 142  
*διαναπαύσεως* 142  
*διανύειν* 139  
*διαπίπτειν* 147  
*διαπνοή* 12  
*διαπνοούμενον* 145  
*διάπυρον* 130  
*διασεΐσας* 140  
*διατιθεμένων* 138  
*διεφθορός* Ph. 4  
*διαφόρος* Ph. 4

- διάφραγμα* Ph. 7. D. 35  
*διαχέειν* 140. *διαχέων* 129. *διακεχυμένα* 139  
*διαχρίειν* 141 (178)  
*διαχωρεῖ* 126  
*διαχώρησιν* 117. 133. 140. *διαχώρησις*  
*ὕγρα* 37. *διαχωρήσεις* 147  
*διαχωρητικόν* 112. *διαχωρητικῶν* 112.  
*διαχωρητικώτερος* 120  
*διεξίη*, τὸ πνεῦμα Ph. 4  
*δήκειν* 63. *δήκοντες* 43  
*διημερεύειν* 141 (180)  
*διόγειν* 141 (183)  
*διοικεῖται*, *διοικουμένων* 12  
*διουρητικόν* 112. 121. *διουρητικά* 48. 52.  
60. 69. 71. 77. 134. 165  
*διωπνισθέντα* 141 (177)  
*δίψος ἀφόρητος* 34  
*δοιμάζειν* 147  
*δοκοῦν*, τὸ 139  
*δόλιχοι* 117  
*δραστικώτερα* 139  
*δριμέα* 112. *δριμεῖς πυρετοί* 53. τὸ  
*δριμύ* 34  
*δριμύτητας* 138  
*δύναμις* 12. δ. *ψυχική* 42. *δύναμιν* 112.  
*δυνάμεις* 112. 141 (181)  
*δύνασθαι* 147. *δύναιτο* 145  
*δυνατωτέρους* 141 (179)  
*δυσεντερία* Ph. 11 D. 37  
*δύσεως πλειάδος* 141 (183)  
*δυσκίνητον*, τὸ 141 (177)  
*δυσμῶν ἥλιον*, πρὸ 141 (181)  
*δυσοικονόμητοι* Ph. 9  
*δυσουροδοί* 141 (180)  
*δύσπεπτοι*, Ph. 9. *δύσπεπτα* 141 (184).  
*δυσπέπτων* 43  
*δυσπεψία* 141 (179)  
*δύσπνοια* 141 (182)  
*δυστοκίαν* 158. 178  
*δυσχερές* 142  
*δυσχερείας* 138  
*δυσωδίας* 138  
*εἶαν* 139  
*εἶαρ* 141 (180. 184)  
*εἶγωνα* 12  
*εἰγέρεσθαι* 141 (177. 183). *εἰρηγορέναι*  
141 (177. 183)  
*εἰκαδιζόμενον* 180  
*εἰκατάκλεισις* 68  
*εἰκαταπνιγῆναι* 55  
*εἰκνέφαλον* 44. 170  
*εἰκνύδαξις* 43  
*εἰκνυρίας*, *ἄρτος* Ph. 9  
*εἰγεόμενον* 147  
*εἰρηρονίζει* 130  
*εἰρηλύτερα* 138  
*εἰδεσμάτων* 138. 141 (181)  
*εἶδοντας* 141 (183)  
*εἶωδάς* 43  
*εἰλεός* 20. 72. 73. 74. 75. 86. 162  
*εἰλίξασθαι* 142  
*εἰσδύομενον*, *εἰσδύόμενα* 147  
*εἶσω* 147  
*εἶωθεν* 43. 140. *εἶωθέναι* 112. *εἰθισμέ-*  
*νων* 147. *εἰθισμένοις* 141  
*εἰκνύξασθαι* 141 (181) s. *κλύζειν*  
*εἰκνύοντες* 141 (179). *εἰκνυθείη* 12  
*εἰκνυσεως* 147  
*εἰκνυτή* 141 (177)  
*εἰκνυφει* 141 (181)  
*εἰκνυττεσθαι* 141 (181)  
*εἰκνυπτειν* 188  
*εἰκνυρουμένων* 147  
*εἰκνυτείνων* 141 (183). *εἰκνυτείνοντα* 141 (178).  
*εἰκνυτεμένη* 141 (188)  
*εἰκνυτρώσκειν* 180  
*εἰκνυτομον* 151  
*εἰκνυτός* D. 141 (178). τὰ *εἰκνυτός* Ph. 4  
*εἰκνυφύσεις μαστοειδεῖς* 27  
*εἰλαιον* 138. 141 (178. 181). 147  
*εἰλελίσφακος* (salvia) 48  
*εἰλη* Ph. 4  
*εἰλεσεσθαι* 16. *εἰλωθέντα* 26.  
*εἰλέβορος* 62. 67. 183. *εἰ. μέλας* 69. 151.  
*εἰ. δ. ἐν Ἀντικύρα* 152  
*εἰλωνας* 101. 102  
*εἰλωμος* (panicum) 114  
*εἰμβάλλειν* 129. 131. 140. 188. 189  
*εἰμβρνα* 27. 175. 176. 177. 178. 181  
*εἰμεῖν* 43. 141 (185). 139. *εἰμοσοί* 43.  
*εἰμοίη* 139. *εἰμοσύντες* 43. *εἰμοσοί* 139.  
*εἰμονμένων* 139  
*εἰμετικά* 48. 50. 62. 139  
*εἰμηνα* 171  
*εἰμπειρίας* 112  
*εἰμπλαστικόν* 148



- ἐμπλεκόμενα* 26  
*ἐμπνήματα* 79  
*ἐμφραξις* 40. 43. 51. 59. 63. 68. 72  
*ἐμφρακτομένων* 147. *ἐμπιφράχθαι* 43  
*ἔμφρτος θερμασία* Ph. 6. D. 8. 12. 15. 41  
*ἐνδέχασθαι* 29. *τὰ ἐνδεχόμενα* 141 (178).  
*ἐνδεχομένων* 112  
*ἐνεργεῖν* 141 (185). 147  
*ἐνώμενον* 145  
*ἐνοχλεῖ* 43. 126. 138. 141 (185). 182. *ἐνοχλεῖν* 121. 147. *ἐνοχλοῦντα* 141 (178).  
*ἐνοχληθεῖν* 141 (184)  
*ἐντός* 140. 141. (178)  
*ἐντερον* 43. 73. 74.  
*ἐνώσαι, ἐνοῦται* 26  
*ἐξάγειν* 129  
*ἐξαγωγάς* 141 (185)  
*ἐξαιθριάζων* 129  
*ἐξαιρεῖν* 12. 138  
*ἐξαιρεθέντων* 140  
*ἐξανθήματα* 80  
*ἐξεμεῖν* 139  
*ἐξημίνα, τὰ τῶν δοτῶν* 63  
*ἐξικιάζειν* 138. *ἐξικιάζεται* 107. *ἐξικιαζόμενα* 147  
*ἐξολισθάνη* 188  
*ἐξονειριασμοί* 141 (182)  
*ἐξυδάτωσις* 46  
*ἔξω* 147  
*ἔξωθεν* 82  
*ἔοικε* 112. *ἐοίκασιν* 112  
*ἐπανορθώσεως* 138  
*ἐπαιδῆν* 92  
*ἐπεγγεῖν* 138  
*ἐπεριδόμενος* 142  
*ἐπερίσεως* 184  
*ἔπεται τῇ νόσῳ* 34. 37. 38. 40. 43. *ἐπόμενά ἐστιν* 113  
*ἐπεγομένης* (sc. *τῆς ἀναπνοῆς*) Ph. 4  
*ἐπιεικότερος* 34  
*ἐπικαίειν* 147. *ἐπικαίεσθαι* 147  
*ἐπίληπτικά* 141 (182)  
*ἐπίληψις* Ph. 12. D. 51. 52. 58. 83  
*ἐπιπικτίς* 82  
*ἐπιπέμπεται* 57  
*ἐπιπίνειν* 139  
*ἐπιπολαιότατος* 107  
*ἐπιπολαστικόν* 126  
*Wellmann, Fragmento I.*
- ἐπισφαλές* 141 (184)  
*ἐπισχοδοῖν* 43  
*ἐπιταράττεσθαι* 141 (179)  
*ἐπιχρισθέντα* 147  
*ἐρέβινθοι* 117. 118. 141 (182)  
*ἐρειχθείσης* 140  
*ἐρευγμῶν* 141 (181)  
*ἔριμος* 149  
*ἐρίων* 147. *ἐρίοις* 86  
*ἐρίφεια, κρέα* (141 (181))  
*ἔρριψις* 191  
*ἐσθίεται* 138. *ἐσθιόμενα* 126. 139. 140  
*ἐσχαρίτης, ἄρτος* Ph. 9  
*ἔσωθεν* 141 (178)  
*ἔτην* 141 (184)  
*εὐανάδοτοι* Ph. 9  
*εὐεκκριτώτερος* Ph. 9  
*εὐζωμον* 141 (184)  
*εὐθετεῖ* 141 (184)  
*κατ' εὐθυορίαν* 141 (183)  
*εὐκαρδιώτερος* 120  
*εὐκολία* 126  
*εὐκρινεῖα* 142 (181)  
*εὐλαβεῖσθαι* 141 (183)  
*εὐλογον* 139  
*εὐλόγως* 141 (180). *εὐλογότερον* 141 (179)  
*εὐοικονομητότεροι* Ph. 9  
*εὐπεπτος* Ph. 9. *εὐπέπτων* 141 (180). *εὐπεπτότερος* 120. 121  
*εὐπνοῆ* Ph. 4  
*εὐπνοωτέρος* 141 (178)  
*εὐσάρκων* 141 (183). 179. 182  
*εὐστομα* 134  
*εὐστόμαχος* Ph. 9. D. 125  
*εὐτάκτως* 141 (185)  
*εὐτοκεῖν* 178  
*εὐχλος* Ph. 9. *εὐχλύτεροι* Ph. 9. *εὐχλοτάτους* 141 (181)  
*εὐώδης* 138. *εὐωδέστατον* 138. *εὐωδιστατάφ* 141 (178)  
*ἐφεκτικόν* 148  
*ἐφθός* 120. 121. *ἐφθόν* 141 (180). *ἐφθά* 126. 138. 141 (181). *ἐφθῶν* 141 (184).  
*ἐφθούς* 141 (181)  
*ἐχιδνῶν* 145  
*ἐφανὰ ἄγρια* 120  
*ἔψειν* 138. *ἔψεται* 138. *ἐψόμενα* 138. 140.

147. ἐφομένων 138. ἐψηθείς 120. ἐψη-  
θέντων 140  
ἐψημα 141 (180). 158 (sapa)  
ἐψηματα ἄγρια 119  
ἐωθεν 140  
ἐωλος 141 (184)
- ζειαί 113  
ζεόντων 138  
ζέσις τοῦ αἵματος 34. 40  
ζητεῖν αἰτίαν 112  
ζυμωτικοὶ τῆς σαρκός 118  
ζυφοποιητικόν 172
- ἡγεμῶν τοῦ σώματος 59  
ἡδεῖ 141 (178)  
ἡδονήν, πρὸς 117. 132. 138. 141 (181.  
182). ἡδονάς 138  
ἡδύσματα, ἡδυσμάτων 138  
ἡθεύεται 147  
ἡθμῶν 147  
ἡλίον, πρὸ 141. ἡλίους 142  
ἡλιούμενον 142. ἡλιουμένοις 141 (185)  
ἡμίεκτον 129  
ἡμικοτυλλοῖς 139  
ἡμιόνων 29  
ἡπαρ 10. 47. 53. ἡπ. φλεγμονή 68. ἡπα-  
τα φρένων 168  
ἡπατίας 47  
ἡπατιζόντων 46  
ἡπατικοί 69  
ἡπιώτερον 34  
ἡράκλειον 150  
Ἡρακλεωτικά, ἀμύδαλα 126  
ἡρύγγιον 49  
ἡσυχῆ 147
- θάλλπος 12. θάλλπους ὑπερβολή Ph. 4  
θερινὸν θάλλπος 12. θερινῶν 141 (184).  
142  
θερμαίνεω 48. θερμανόμενον 147. θερ-  
μαινόμενα 147. τεθερμάνθαι 40  
θερμαντικά 126. θερμαντικὴν 141 (180)  
θερμασία s. ἔμφυτος  
θερμημερίας 141 (183)  
θεριμόν, τὸ Ph. 4. 5. D. 7. 8. 46. πλείον  
ἔχει τὸ θ. τοῦ προσήκοντος 43. θερ-
- μός 130. θεριμόν 112. θερμοσ Ph. 4.  
68. 140. θεριμήν 129. θερμοσις λουτροσις  
141 (183). θερμοὶ ἄρτοι Ph. 6  
θερμότης 112  
θέρος, θέρους 34. 65. 141 (177. 180. 181).  
142. ἐν θέρει 34  
θηρία 149. θηρίων 145  
τεθλασμένον ὁ χυλός 138  
θλίβεσθαι 141 (183)  
θόλος 190  
θριδάξ 120. 125  
θύμβρα 138. (satureia) 48  
θύμον 67. 138  
θύνηεια 136  
θύρακα 80
- ιδίαι Ph. 4  
ιδίη 142  
ιδιωτικόν 141 (179)  
ιδροῦσιν 12  
ιδρωτάς 12. ιδρωτοποιεῖν (sudores com-  
movere) 48. 50. 62  
ικανήν 140. ικανῶς 139  
ἴκτερος 53. 54  
ἴκτεριώδεις 159  
ἰξώδες 147  
ἰπνίτης, ἄρτος Ph. 9  
ἰππομάραθρον 155  
ἰσάναι κοιλίαν Ph. 9  
ισγάδα 140  
ἰσγαίμος 92  
ισγία 141 (185)  
ισγιάς 77  
ισγναί 179. ισγνοῖς 141 (181. 185). ισ-  
χνούς 141 (181. 182)  
ισχνεῖν ἦττον 147  
ισχνόν 145  
ισχνρόν 145. ισχνρότερον 140. ισχνροτέ-  
ροις 141 (180)  
ἰχθύες 48. ἰχθύων 135. ἰχθύς 141 (181)
- καθαίροντα 138. καθαίρεται 138  
καθαρός 139. 141 (178)  
κάθαρις 138  
καθαρικά 65  
καθεύδειν 141 (182)  
κάθεφθον 139  
καθήμενος 139



- κακοστόμαχος 161. κακοστομαχώτερος  
 Ph. 9  
 κακορρεῖν 147  
 κακοχυλότεροι Ph. 9. κακοχυλότερα 138  
 καλαμίνθη (nepita) 62  
 καμινίτης, ἄρτος Ph. 9  
 κάππαρις 49  
 καπυρά 147  
 κάραβοι 87. 134  
 κάρδαμον 120. 141 (184)  
 καρδάμων 48. 49  
 καρδιά 14. 16. 38. 40. 42. 44. 57. 59  
 καρηβαρικόν 128  
 καρίδες 134  
 καρῖνοι 87. 134  
 κάρνα πιτύνα 127. κάρ. πλατέα 126. 141  
 (184). καρύων 126  
 κάρφη 147  
 καταβαίνειν 43  
 καταβιβάζοντες 141 (179)  
 καταδαρθεῖν 141 (180. 183)  
 καταδέχεσθαι 43  
 κατακειμένοις 141 (183)  
 κατακειλισθαι 141 (182)  
 κατακνίζοντες 26  
 κατακορέσει 138  
 κατανοήσειν 43. κατανενοημένοις 112  
 κατάντεσι 142  
 καταντλεῖν 184  
 καταπέγαι 141 (180)  
 καταπλάσματα 69  
 καταπότιον 83. καταπότια κναιμαῖα 49.  
 κ. ἀπὸ μολύβδου γενόμενα 87  
 κατάστασις 30. 33  
 κατατείνειν 188  
 κατατηθέντων 139  
 κατατυγῆνοι 138  
 καταψύχειν 43. 46. 70. καταψυχόμενον  
 46. κατεψυγμένοι Ph. 9  
 κατάψυξις 43. 44  
 κατελειμένους 142  
 κανιλοῦ, λοξότης 173  
 κάυμα 43. κάυματα 142  
 καῦσος 34. 35  
 κανστικῶν 43  
 κέγχρος 113  
 κεγγρώδες τι 126  
 κενούντες τὸ σῶμα 141 (178). κενούσθαι  
 τὴν κοιλίαν 141 (177). κενωθῆ 139.  
 κενωθῶσιν, κενωθῆναι 141 (177)  
 κενταύριον 83. 87. 164  
 κεραται 27  
 κεραυνῶναι 138. κεράννυμεν 139. κερα-  
 μένω 138. 141 (180). κερνάμενον 141  
 (184). κειραμένον 141 (183). κρα-  
 θεῖς 140  
 κέρχγειν 147  
 κεφαλαία 59  
 κεφαλαϊκὰ 126  
 κεφαλή 45. 126. 130. 141 (178). φλέβες  
 τῆς κ. 59  
 κηκίς 76  
 κηρός 95. 140  
 κήρυκας 133  
 κηρωτή 61. 86  
 κινήσεις, αἱ τοῦ σώματος 17. κινήσεως  
 τὸ σφοδρόν 34. κ. ἡ κατὰ προαίρεσιν,  
 57. κ. ἡ εἰς τὸ πρόσαντες 142  
 κινήτικόν ψυχῆς καὶ σώματος 128  
 κηρός 50. 130  
 κίχλαι 135  
 κλειδός, μέχρι 63  
 κλιβανίτης ἄρτος Ph. 9  
 κλίμαξ 187  
 κλύδαξιν 141 (179)  
 κλύζειν 39. 75. 77. 84. 86. 87  
 κνήκος 140  
 κνισόν Ph. 9  
 κόγχας 133  
 κογγυλίον 133  
 κοιλίας 141 (181). κ. στατικοί Ph. 9. πό-  
 νοι κοιλίας 43. διανῆναι τὴν κοιλίαν  
 139. λύει τὴν κ. 140. κενούσθαι τὴν  
 κ. 142 (177). κοιλία ἐκκενωμένη 193.  
 κοιλίαν ἰσθάνει, παρατείνει Ph. 9. τὴν  
 κ. ξύειν 147. ἐπιταράττεσθαι τὴν κ.  
 141 (179). περὶ τὴν κ. 43. τὴν κάτω  
 κ. 43. 141. τὰς κοιλίας ὑγράς ἔχουσι 141  
 (181)  
 κοιλιακοί Ph. 11. κοιλιακή 71  
 κόκκος κιδίος 61. 95  
 κόκκυγας 135  
 κολάζεται 34  
 κολοκύντη 125. 141 (180)  
 κοιλίην 150  
 κοριορτούς 147

- κονιοσαιμένους 141 (181)  
 κοντός 142  
 κοπιᾶ 142. κοπιᾶσι 141 (179). κοπιᾶντας 141 (183). 142  
 κόπος 142  
 κόπρον περιστεράς 49. κόπρον ἐμειν 74  
 κόπτων 129. κογας 140  
 κορίαννον (coriandrium) 120. 138. 155 164. 179  
 κόσσυφοι 135  
 κοτυληδόνες 26. 27  
 κουρά ἐν χρῶ 141 (178)  
 κράμβη Ph. 10. D. 140. 141 (184)  
 κρατεῖ 140. κρατουμένης τῆς τροφῆς ὑπὸ φύσεως 12. μὴ δυναμένης κρατεῖσθαι τῆς τροφῆς 46  
 κρέα 93. 141 (181)  
 κρεῖττους 118. κρεῖττον γίνεσθαι τῆς τοῦ σώματος φύσεως 141 (185). κρεῖτιστα 133. 136  
 κριθάς 113  
 κρίνεται 107  
 κρίσιμοι ἡμέραι 104. 105. 107. 108. 109. 110  
 κριῶν, τῶν λεγομένων 118  
 κρόμμυον 120. 141 (184)  
 κτείνοντα 145  
 κτένας 133  
 κτενίζειν 141 (178)  
 κτενισμός 141 (178)  
 κύαμον Αἰγύπτιον 140  
 κυαθίσκον Διοκλείον 191  
 κύαθοις 139. 140  
 κύμιον 70. 75. 138. κ. αἰθιοπικόν 87  
 κύριον σπλάγγνον 46  
 κύστις 79. 141. (185). κ. χοληδόχος 53  
 κωβιοί 135  
 κωλύειν 43  
  
 λαβήν 26  
 λαγάνων 116  
 λαγόνα 179. ἄχρι τῶν λαγόνων 142  
 λαμβάνειν 139. 141 (180. 181. 182). 142. λαμβάνομεν 140. λαμβάνων 140. λαβεῖν (?) 140. λαμβάνοντες 112. λαμβανόμενον ἐν πρώτοις, τελευταῖον 121. λαμβανομένη τελευταία 141 (184). λαμβανόμενα 141 (182)  
 λάπαθον 119. 141 (184)  
 λαπάροι 193  
 λαπαρός 142. λαπαράς τῆς γαστρὸς γενόμενης 141 (182)  
 λαπαρότητι 141 (181)  
 λαπάττουσιν 141 (179). λαπαχθέντα 142  
 λάχανα 141 (181. 184)  
 λεάνει 130  
 λεβίαι 135  
 λέγουσι 43. τὸ λεγόμενον 112. 118. εἰπεῖν 138. ὡς οὕτως εἰπεῖν 141 (178). εἰρημένων 138. εἰρημένην 141 (178)  
 λειεντεῖα 37  
 λεία 26. λείας 141 (178)  
 λειότης 26  
 λειχῆνες ἑπκων 83 (vgl. Diosc. II 45, 185)  
 λέπρα 158  
 λεπτός οἶνος 141 (181. 184) λεπτότατος 30  
 λευκός 130. λευκοί 118. τὰ λευκά (sc. τῶν ὠν) 129. τῶν λευκῶν 130. τὸ λευκώτατον 138. s. οἶνος  
 λήθαργος 44. 45  
 λιβανωτὶς (rosmarinum) 62. (vgl. Diosc. III 79, 423) 69  
 λιθους 26  
 λιπόζωστις 140  
 λίνον σπέρμα (lini semen) 69. 75  
 λιπαίνειν 141 (178)  
 λιπαρόν 147. λιπαρῶς 141 (179)  
 λίπος 147  
 λιτῶς 141 (181)  
 λόγον παραδέχεσθαι 112. τοῦ λόγον μίτρια 141 (181)  
 λοξότης τοῦ κανλοῦ 173  
 λούειν ψυχρῶ 45. 50  
 λούεσθαι 141 (181)  
 λούσασθαι 141 (181)  
 λουτρόν 141 (183. 184). λουτροῖς 141 (183)  
 λυγγούριον 166  
 λυμανομένων 145  
 λυπεῖ 126. λυπεῖν 147. λυπήσειεν 138.  
 λύει τὴν κοιλίαν 140. λύεσθαι τὰ νοσήματα 35  
 Μαγνησίαν, περὶ 125  
 μάξης 140. μάξαν 141 (181. 184)  
 μαλάκια 132



- μαλακόν* 141 (183. 184). *μαλακός* 138.  
*μαλακή* 142. *μαλακός* 141 (178). *μαλακότερον* 141 (178)  
*μαλακσσαρκοί*, *μαλακσσαρκότεροι* 135  
*μαλακτικόν* 147  
*μαλάχη* 119  
*μανία* 40  
*μανιώδεις* 40  
*μάραθρον* 49. 75  
*μαραίνειν* 43  
*μαστοειδείς* s. *ἐκφύσεις*  
*μεθεστηκότων* 141  
*μετον γίνεσθαι* Ph. 4  
*μελαγχολία* 42. 43  
*μελαγχολικόν* 43. *μελαγχολικός* 141 (185)  
*μέλας* s. *οἶνος*. *μέλαινα θρίδαξ* 120. *μέλανων ἐρεβίνθων* 118. *μέλαινα χολή* 9  
*μέλι* Ph. 10. D. 75. 140. 141 (183). *μέλιτος* 126. 139. 140. 141. *μέλιτι* 140. 141 (180)  
*μέλικρατον* 139. *μέλικράτον* 139. 140. *μέλικράτω*, *ἐν* 120  
*μέλιως* 113. 114  
*μέση διαίτα* 141 (184)  
*μεταβάλλειν* 141 (182. 185). *μεταβαλλούσας* 141 (185)  
*μετάβασις* 141  
*μεταβολή* Ph. 4. D. 141 (185)  
*μεταδίδωσι* 46  
*μετάφρενον* 43  
*μετόπωρον* 141 (180)  
*μετροτάς* 131  
*μετρίαν* 140. *μέτρια* 141 (181). *μετρίως* 121. 128. 140  
*μέτρον* 129  
*μηκύνει* 43  
*μήκων* 62. 69. 120. *λευκός μήκων* 70  
*μηκόνιον* (opium) 67. 76. 94. 95  
*μήνιγγες* 24  
*μηρόν ἐμβάλλειν* 189. *μηρῶν ψύξις* 180. 181  
*μήτρα* 27. 29  
*Μιλήσιοι, ἐρέβινθοι* 118  
*μῆν* 131  
*μολύβδον* s. *καταπότιον*  
*μονοσιτεῖν* 142 (183)  
*μοχθηρόν* 141 (184). *μοχθηροῦς χυλοῦς* 138  
*μοχθηρίας* 138. 141 (184)
- μυελός νοτιατός* 141 (185). 170  
*μύες* 87. 133  
*μύκαι* 119  
*μυκτῆρας* Ph. 9  
*μυξώδης* 175  
*μύουροι* 27  
*Μύροις, ἐν* 125  
*μύρον* (murra) 69. 76. 87. 141 (178)  
*μύρτα* 141 (184)  
*μωρά* 138
- νεαρῶν* 135  
*νέον, τὸν* 141 (177). *νέονε, τοὺς* 141 (179)  
*τῶν νέων πᾶν* 141 (181). *ἐκ νέων* 43.  
*νέον οἶνον* 141 (184). *νεωτέροις* 141 (180)  
*νεφροί* 18. 79. 141 (185)  
*νήστευσιν* 43  
*νίτρον* 61. 75. 87.  
*νόσημα* 34. *τὰ ν. λύεσθαι, παροξύνεσθαι* 35  
*νόσοι γίνονται* Ph. 4  
*νωχελές, τὸ* 141
- ξηραίνειν* 48. 71  
*ξηραντικῆν, διαίταν* 77. 141 (180)  
*ξηρόν, τὸ* 5. 7. 8. *ξηρᾶς* 129. *ξηρῶν ἐρεβίνθων* 118. *ξ. ἀμυγδάλων* 126. *ξηροῖς* 147. *ξηρὰς ἔχειν τὰς κοιλίας* 141 (181).  
*ξηρότερα* 141 (184). *ξηροτέρους* 135  
*ξηροσάρκονε* 135  
*ξύλα* 26. 147
- δγκον* 141 (179). *δγκονε* 43  
*ὀδμήν* 129  
*ὀδόντας* 43. 141 (178)  
*ὀθονίων* 147  
*οἰκείους* 139. *τὰ οἰκεία πράττειν* 141 (183)  
*οἰκονομεῖν* 141 (179. 180)  
*οἰνάριον* 141 (183)  
*οἶνος* 69. 130. 131. 141 (181). *οἶνον, οἶνων* 130. *οἶν. γλυκός* 140. 141 (183).  
*οἶν. γλυκάζων* 130. *οἶν. λευκός* 48. 77. 87. 130. 141 (180. 181). *οἶν. κίρρος* 50. 130. *οἶν. μέλας* 50. 70. 77. 130. 141 (181) 184). *οἶν. μαλακός* 141 (183. 184). *οἶν.*

- λεπτός 141 (181. 184). *οἶν. ὑδαρής* 141  
 (180). *οἶν. ἀκρατος* 48. 139. 141 (184)  
*δκτάμηνα, δκταμηνιαίους* 174  
*δλιγάκις ἢ σδέποτε* 141 (181)  
*δλιγοτροφώτεροι* Ph. 9  
*δλισθαίνειν* 147  
*δλυραι* 113  
*δμαλίζουσι* 141 (179)  
*δμαλός* 138. 141 (178). *δμαλώς* 138. 141  
 (179)  
*δμολογούμενα* 112  
*δμώνυμον, τό* 188  
*δμφακόμει* 69  
*δνος* 77  
*δξηρῶν* 139  
*δξος* 88. 138. 141 (184)  
*δξυδερεές* 128  
*δξύμει* 50. 67. 75. 87  
*δξυρεγμιαί* 43  
*δξός* ἔκτερος 53. *δξέα φλέγματα* 43  
*δπιον* s. *μηκόνιον*  
*δπισθοτονικοί* Ph. 10. 12  
*δπτᾶν* 138. *δπτομένων* 138. 147 *δπτη-*  
*θίντα* 126  
*δπτός* 138. *δπτά* 139. 141 (184)  
*δπώρας* 141 (182)  
*δργανον Φιλιστίνων* Ph. 15  
*δρίγανος* 48. 70. 138. 150  
*δρητικῶς ἔχειν πρός* 141 (181)  
*δρνίθεια, κρέα* 141 (181)  
*δρσοβοι* 117  
*δρφνωδες* 82  
*δσμή* 138. *δσμη, δσμαί, δσμαῖς* 138. *δσμάς*  
 112  
*δστρεα* 133  
*δσφύν* 141 (185). 142. 179  
*δσλα* 69. 141 (178)  
*δσρησιν* 133  
*δσρον* 79. 103  
*δσρητικός* 120. 130. *δσρητικά* 141 (181). *δσ-*  
*ρητικῶν* 112. s. *διορρητικά*.  
*δφθαλμούς* 141 (178. 185). 147  
*δψον* 141 (180. 183). *δψων* 138. 140. 141  
 (184). *δψοις* 140  
  
*παθῶν* 43. 142  
*παλιρροῖν* 147  
  
*πάναντες* 87. 150  
*παραδέχεσθαι τὸν ὑπὲρ αἰτίου λόγον* 112  
*παρακοπαί* 38  
*παραλύσις* 56. 57. 58. 172. 173  
*παραπνεύσθαι* 55  
*παρασκευάζειν* 43  
*παρατείνει κοιλίαν* Ph. 9  
*παρατριβειν* 141 (178)  
*παρενοχλεῖ* 130  
*παρηγορία* 92. 142  
*πάροδος* 130  
*παροξύνεσθαι, τὰ νοσήματα* 35  
*πάχη* 138  
*παχύνων* 130 *πεπαχύνθαι* 43  
*παχὸν φλέγμα* 55. 57. *παχεῖα ἀρτηρία* s.  
*ἀρτηρία*  
*πελιδνόν* 82  
*πέπερι* 61. 95  
*πεπτικός* 130. *πεπτικόν* 128  
*πέπων* 120  
*περδίκων, κρέα* 141 (181)  
*περμαιρεῖ* 138. 141 (178). *περμαιρούντα*  
 138  
*περιελέξαι* 188  
*περιλαμβανόμενα* 147  
*περιξυσάμενον* 141 (179)  
*περιοδος* 97. 107  
*περιπατεῖν* 141 (180)  
*περίπατοι* 48. 50. 52. 141 (179. 183)  
*περιπλάττομενος* 140  
*περιπλύναντας* 141 (182)  
*περιπνευμονία* 66. 67. 84  
*περιστερᾶς κόπρος* s. *κόπρος*. *περιστερῶν*  
*κρέα* 141 (181)  
*περιστερῶν* 87  
*περιττεύει* Ph. 9  
*περιττώματα* 141 (179. 185)  
*πέριμαι* 135  
*Περσικά, τὰ* 126  
*πετραῖοι* 135. 141 (181)  
*πέττειν τὰ βρωθέντα* 141 (179). *πέττοι-*  
*τας τὰ σιτία* 141 (182). *πεφθέντων* 43  
*πέψις, τῆς τροφῆς* 22  
*πήγανον (rutam)* 48. 125. 138. 141 (184).  
 162. 179  
*πήξις* 44  
*πίθους* 131  
*πικρίας* 138



- πικρότατον 138  
 πιόνων 136  
 πισσῶν 117  
 πιστότερον 112  
 πιτύνα κάρνα s. κάρνα  
 πίτνος φύλλα 69 (vgl. Diosc. I 86)  
 πίτυρον (cantabrum) 69. 87  
 πλάγια, εἰς τὰ 188  
 πλατέα κάρνα s. κάρνα  
 πλειάδος δύοσι, ἐπιτολή 141 (183)  
 πλεκόμενα 147  
 πλεκτάναι 27  
 πλεονάζουσι 141 (185). πλεονάση Ph. 4  
 πλευράν 141 (182). πλευραί 63. πλευρῶν  
 27  
 πλευριτις Ph. 12. D. 63. 64  
 πληγῆς 145  
 πληρώματος 141 (182). ὄγκον τοῦ πλ.  
 141 (179)  
 πλῆσιμοι Ph. 9  
 πλύνειν, πλυνόμενα 138  
 πνεύμα Ph. 4. D. 16. 20. 43. 55. 91. 141  
 (179. 180). 147. 182. πν. ψυχικόν 44. 59  
 πνευματικοί Ph. 9  
 πνεύμων Ph. 7. D. 64. 66. 141 (185)  
 πνιμοί 141 (182)  
 πνίξ s. ὑστερική πνίξ  
 ποδάγρα 78  
 ποιότης τῆς ἕλης 34  
 πόλος Ph. 15  
 πολυόφθαλμος βοτάνη 154  
 πόμα 141 (184). 142  
 πονει 141 (183). πονεῖν 141 (185). πεπο-  
 νηόσι 141 (185)  
 πόνον 43. 141 (178). 142. 145  
 πορείας 142  
 πορευόμενος 142  
 πόρους, πόρων 43. 53. 141 (178). 147.  
 148  
 πορφύρας 133  
 ποτήριον 140  
 πολυπόδες 132  
 πραγματείας 141  
 πράσιον (marrubium) 62. 131  
 πράττειν ἄλλο τι, ἕτερόν τι 141 (177-  
 178). πρ. τὰ οἰκεία 141 (183)  
 πραῖνονται 43  
 προβαλλόμενος 142  
 προδιαναπαύσαντα 141 (180)  
 προσθίειν 141 (181)  
 προθυμούμενον 139  
 προπεριπατεῖν 141 (178)  
 προπετές 142  
 προπίνειν 141 (180. 181)  
 πρόσαντες, εἰς τὸ 142  
 προσδέεται 138  
 προσέχειν τοῖς οἰομένοις 112  
 προσέσθαι 139  
 πρόσθετον 179. 183  
 προσκαθήμενα, τὰ 141 (178)  
 προσκεφαλαίων 141 (177)  
 προσκλύζειν 141 (178)  
 προσπιέζοντας 147. προσπιεζόμενα 147  
 προστιθεμένων 138  
 προσφορά 43. 141 (179). 142  
 προσχεάμενον 139  
 πρόσωπον 139. 141 (178)  
 προφάσεως, ἀπὸ μηδεμιᾶς 82  
 πρόχειρα 141 (179). προχείρως 141 (184)  
 πταρμικά 45. 83. 184  
 πτερύγια, τῆς ἕλης 184  
 πτίσανη 67. 76. 84. 87. πτ. πυρίνη 69.  
 115  
 πτύλον 130  
 πτύσεις 43  
 πνξοειδεῖς (?) 118  
 πῦρ, πυρός 138  
 πύργον 187  
 πυρετός 31. 40. 53. 54. 97. 98. 100. 107  
 πυριᾶν 60. 61. 86  
 πυρός 113  
 πυρρώδους 139  
 ῥαθυμοτέρως ἔχειν 141 (179)  
 ῥάφανος 48 (radices). 121 141 (181. 184)  
 ῥάχις 141 (183). 142. 175  
 ῥεῖν 147  
 ῥητίνη 179. ῥ. τερμινθίνη 140  
 ῥίνα 141 (178, 11) s. πτερύγια  
 ῥόα (malum punicum) 70. 182  
 ῥοῦς ὁ ἐκ τῶν σνκαμίνων 140  
 ῥόφημα 87. 140  
 ῥοφούμενον 139. ῥοφούμενα 140  
 ῥωμαλεώτερα 133

- σάμνυχον* 167  
*σαργούς* 135  
*σαρκώδεις* 141 (181)  
*σαρκός* 118. 147. *σαρκί* 145. *σάρκα* 147.  
*ὑπὸ σάρκα* 47. *σάρκας* 135  
*σαύρας* 188  
*σειόντες* 141 (179)  
*σελάχη* 141 (181)  
*σέλινον* (*apium*) 48  
*σεμιδαίτται ἄρτοι* Ph. 9  
*σήποντα* 145  
*σησαμοειδές* 152  
*σησαμον* (*sesamum*) 69. *σησάμον* 138.  
*σήσαμα* 139  
*σικνός προσβάλλειν* (*scarificare*) 61  
*σικνός* 49. 120. 121. 125. 139. 141 (180).  
181)  
*σίλουρος* (*silurus*) 48  
*σίλφιον*, *σίλφρον* 138  
*σίναπυ* 120. *σίνηπι* 141 (184)  
*σίσαυρον* 122. 157  
*σκαμμωνία* (*diagridium*) 48. 62. 67  
*σκάρος* 87  
*σκάφη* 87  
*σκαρίον* 189  
*σκέλη* 141 (183). 184  
*σκεπασάμενον* 142  
*σκληρόν* 140. *σκληρόσαρκον* 135  
*σκληρόνισθαι* 147  
*σκόροδον* (*allium*) 48. 50. 120. 141 (184).  
164. 179. *σκόροδα* 139  
*σκορπίους* 135. *σκορπίων* 145  
*σκοτεινῶ* 141 (180)  
*σκολάκεια κρέα* 93  
*σμάγ* 141 (178)  
*σμηξίς* 141 (178)  
*σμιρότητα* 145  
*Σμύρνη*, *ἐν* 125  
*σπέρμα* 9. 11. 169. 172. 173.  
*σπλάγγνον* 46  
*σπληνός* 46. 47. *σπ. τήκειν* 165  
*σπληνικοί* 69  
*σπληνίτης* 47  
*σπόγγος* 61. *σποδός πομφόλυγος* 94  
*σπονδάζειν*, *περὶ* 138  
*στάδια* 141 (177)  
*σταλτικά*, *τὰ* 141 (181)  
*στατικοί*, *κοιλίας* Ph. 9  
*σταφίς ἀγρία* 61. 95 (vgl. Diosc. IV 153,  
640)  
*σταφύλη* 81. 82. 141 (182)  
*σταφυλίνος* Ph. 12  
*στείρας* 29  
*στηθος* 142  
*στόμα* Ph. 4. D. 126. 139. *τὸ στ. τῆς*  
*γαστρὸς* 43  
*στόμιον τῆς ὑστέρας* 178  
*στοχαζόμενος* 138  
*στραγγουρία* Ph. 12  
*στρυφνότητος* 138  
*στρόγνος* 160  
*στονπτικός* 130  
*συγκάμπτειν* 141 (183). *συγκάμπτοντα*  
141 (178). *συγκεκαμμένον* 141 (182)  
*συγκαταλαμβάνουσα* 141 (184)  
*συγκομιστός ἄρτος* 116  
*σῦκα* 141 (182)  
*συκαμίνων* 140  
*συλλαμβάνειν* 172. 179  
*σύμμετρον*, *τὸ τῆ ἰσότητος τῆς δυνάμεως*  
141 (178).  
*συμπληθῆ* 26  
*συμπλοσθέντων* 140  
*συμπληροῦν* 147  
*σύμπωμα* 192  
*συμφέρειν* 140  
*συμφύεται*, *συνέφν* 26  
*συνάγειν* 141 (183). 184  
*συνάγη* 61  
*συνδιαδίδωσιν* 147  
*συνδιατιθέναι* 38. 59  
*συνείρειν* 142  
*συνεκυροῦσθαι* 147  
*συνήθους* 139. *συνήθων* 140  
*συνθηρεῖν* 147  
*συνοίκιον* 44  
*συντόμως* 142. 145. *συντονώτερα* 141  
(183)  
*συρρηγνύμενα* 79  
*συσκοτάζοντος* 141 (184)  
*συστοίχων* 34  
*σφάγγον* 139  
*σχολάζοντας* 141 (178)  
*σῶμα* 17. 43. 141 (179). 145. *τὸ σ. εὐ-*  
*πνοῆ* Ph. 4. *σώματος*, *τὰ ἐνδεχόμενα*  
*τοῦ* 141 (178). *τὴν κίνησιν τοῦ σ.* 142.



- τὸ βάρος, τὰ μόρια τοῦ σ. 17. κινή-  
κὸν σ. 128. τὰ σώματα 147. καθ' ἑλόν  
τὸ σῶμα Ph. 4
- ταινία 142  
ταμιόνης τυρός 138  
τάριχος 48. 141 (184). ταρίχων 136  
τεταγμένοις χρόνοις 43  
ταυρόκολλα 62  
τεινωσμός 37. 76  
τεινόντων 53  
τερμινθίνη s. θητίνη  
τέρμινθος 82  
τέταρος 60. 86  
τευτλίων 140  
τεῦθλον 119  
τεύχει, τεύχη 129  
τηγάρον, ὁ ἀπὸ τ. ἄρτος Ph. 9  
τήλις 158  
τίφαι 113  
τοῦτο δὴ ποτ' οὖν 112  
τραγάκανθα 94  
τραγήματα 141 (182)  
τραῦμα Ph. 4. D. 31. 60. ἐκ τραύματος  
26  
τραχέα, τὰ 26  
τραχήλον 141 (177)  
τραχηλισμός 141 (177)  
τραχούρους 135  
τραχύνει 126. τραχύνουσι 26  
τρέφει 126. τρέφουσι 117  
τρίβειν 138. 139. 140. 141 (178. 179. 181)  
147  
τρίγλας 135  
τριμάτων 138  
τρίψις 141 (178) τρίψιν 147. τρίψεως 147  
τρόπον τινὰ 112. κατὰ τρ. 141 (183).  
τρόπους πολλοὺς 140. κατὰ τρ. π. 46  
τρόφιμον 112. τρόφιμα 126. 141 (181).  
τροφίμων 141 (180). τροφιμώτερος,  
τροφιμώτατος 130  
τρούξ (faex) 75  
τύπος 175  
τυρός 138  
τύρσις = πύργος 187
- ὕγαινότων 141 (183). ὑγαινουσι, τοῖς  
141 (181)
- ὕγεια Ph. 4. ὑγίαιας D. 131. ὑγίαιαν 138.  
141 (178. 185)  
ὕγαιων, τῶν 141  
ὕγραῖναι 141 (181)  
ὕγραντικὴν, διαίταν 141 (180)  
ὕγρον, τὸ Ph. 4. 5. D. 7. 8. 130. 138.  
147. ὑγρά διαχώρησις 37. ὑγραὶ πτώσεις  
43. τοὺς ὑγροὺς 141 (183). ὑγράς τὰς  
κοιλίας ἔχουσι 141 (181). ὑγροτέρων  
141 (184)  
ὕγροτης 12  
ὕδαρέστερον 141 (180. 182)  
ἕδνα 119  
ἕδρων, ἕδρωπικοί Ph. 12. D. 46. 47.  
48. 49. 159. 164  
ἕδωρ 75. 87. 128. 129. 138. 139. 140. 141  
(178. 180. 181. 182. 184)  
ἕσια, κρέα 141 (181)  
ἕλης, τῆς ἢ ποιότης 34  
ἕμην μυξώδης 175. ἢ. ὑπεζωκὸς τὰς πλεν-  
ράς 64  
ὑπάγειν 140. ὑπαγόντων 43  
ὑπακτικά 62. 141 (181)  
ὑπαλειψάμενον 141 (179)  
ὑπερβολὴ θάλαπος, ψύχους Ph. 4  
ὑπερμεγέθης 125  
ὑπεζωκὸς s. ἕμην  
ὑπολαμβάνειν 43. ὑπελάμβανε 147. ὑπο-  
ληπτέον 112  
ἕπνων, ἕπνους 141 (177. 179)  
ὑπόπικρα φλέγματα 43  
ὑποχόνδριον 141 (183). 184. ὑποχόνδριον  
141 (181). ὑποχόνδρια 130. ὑποχόν-  
δριαν 141 (179). ὑποχόνδριοις 43  
ἕπτιον καθεύδειν 141 (182)  
ὑστέρη 178. 182. 183. 184  
ὑστεριῆ πνίξ 158. 184
- φακῆ 141 (184)  
φακοί 117. (lentigines) 158. 161  
φακώδεις 179  
φαλαγγίον 145  
φαρμάκων 147  
φαρμακώδη 139  
φάργγα 126. 147  
φατῶν 141 (181)  
φέρων, φερόμενον τὸ 17  
φθίσις 50. 63

- φθινόπωρον 141 (185)  
 φιλότιον Ph. 17  
 φλέβες 28. 43. 46. αἱ τοῦ πλεύμονος φλ. 66. αἱ ἐν τῷ ἥπατι φλ. 68. φλ. κοίλαι καὶ βύθιαι τῆς κεφαλῆς 59. αἱ περὶ τὰς πλευρὰς φλ. 63. αἱ ὑπὸ τὴν γλῶτταν φλ. 39. φλ. αἱ ἐκ τῆς γαστρὸς τὴν τροφὴν δεχόμεναι 43. φλεβοτομεῖν 39. 52. 61. 62. 65. 67. 69. 83. 87. 89. 90. 96.  
 φλέγμα 9. 52. φλέγματα ὑπόπικρα καὶ θερμὰ καὶ δξέα 43. φλ. ψυχρὸν καὶ παχύ 55. 57  
 φλεγμαίνειν 43  
 φλεγμονή 31. 38. 43. 53. 63. 68. 72  
 φλυκταινίδιον 82  
 φοινίκων βαλάνους 69  
 φορτίον 17  
 φρενίτις, φρενιτικοί 38. 39. 96. 110. 164  
 φρόνησις 38  
 φρύξας 140. πεφρυγμένης 140. πεφρυγμένα 126. 139. 141 (184). πεφρυγμένων 126  
 φρύνοις 168  
 φυκίδες 135  
 φυλακτικὸς ὕμειος 131  
 φυμαθίσης 140  
 φῦσα 130. 182  
 φύσιγγες 120  
 φυσώδες 43. φυσώδεις 43. 141 (182. 183). φυσώδεσι 141 (185). φυσωδέστερα 126  
 φῦδες 80  
  
 χαλβάνη 95  
 χάννα 135  
 χέλη 26  
 χειμερινά 141 (184)  
 χειμῶνος 34. 65. 141 (177. 178. 180. 183). 142  
 χειρὶ 129. χεῖρες 141 (183). χερσίν 141 (178). χεῖρας 147  
 χήμας 133  
 χίμετλα 159  
 χλιαρόν 139. χλιαρῶ, χλιαρά 139  
 χλωροί, ἐρέβινθοι 118. χλωρά, ἀμύγδαλα 126. τῶν χλωρῶν ἠδυσμάτων 138  
 χολαγωγὰ 69  
 χοληρικοί 70  
 χολή μέλαινα 9. 42. χολή ξανθὴ 9. χ. ταύρον 61  
 χοληδόχος κύστις 53  
 χολῶδες, τό 53  
 χονδροῖται, ἄρτοι Ph. 9  
 χόνδρος (alica) 87  
 χορδαφός 73. 74  
 χρήσιμος 145. χρήσιμα 138  
 χρηστοὺς, χυλοὺς 138  
 χρισίαι 141 (178)  
 χρίσσαι 141 (179. 181). χριόμενον 147. χριόμενα 147. χριόμενων 147. κεχρισμένον 141 (179)  
 χυλός 138. 140. χυλῶν 138. χυλοὺς 112. 138. χ. πτισιάνης 67  
 χυμός, χυμῶ, χυμοὺς 138. χυμοί 8. 9. χ. ψυχροί 46  
  
 ψαθυροὺς 141 (181)  
 ψαύοντας 147  
 ψήττας 135  
 ψιμμύθιον 94  
 ψυκτικόν 128. ψυκτικά 41. ψυκτικὴν δίαιταν 141 (180)  
 ψυχεῖω 141 (180)  
 ψυχῆς 128  
 ψυχικὸν πνεῦμα 44. 59. ψ. σύμπτωμα 192.  
 ψυχικὴ δύναμις 42  
 ψύχους, ὑπερβολή Ph. 4. ψ. ὄντος 142. ψ. γιγνομένου 142  
 ψυχρολογία s. λούειν  
 ψυχρόν Ph. 4. 5. D. 7. 8. 43. 55. 57. 112. 141 (178. 183).  
  
 ὄμιον Ph. 11. D. 149  
 ὀμήλινσις (pollen) 76.  
 ὄμιον διαφορὰ Ph. 15  
 ὄμος 37. 43. 126. 138. 140. 141 (181. 184)  
 ὄρα, ἡ τῶν οσστοίων 34. ταύτην τὴν ὄραν 141 (184). 142. ὄραις 141 (183)  
 ὄρατα 136  
 ὄτα 141 (178)  
 ὄφελούμενοι 43  
 ὄχροι 117.



## III. SACHREGISTER.

- Aal, Enthaltung vom Genuss 31 A.  
 Adernsystem 84. 89. 102  
 Akron 70. 73. Fragmente 108f.  
*ἀκρόπολις τοῦ σώματος* 19  
 Alexander Philalethes *περὶ σπέρματος*  
 4. 208  
 Alkmaion von Kroton: Begründer der  
 Anatomie 94. Lehre vom Sitz der  
 Seele 16. über Entstehung des Schlafes  
 23. über sinnliche Wahrnehmung 45.  
 104. über das Sehen 48. über Ent-  
 stehung der Töne 49. Embryologie 35  
*ἀναθυμιάσεις* 78  
 Anatomie 94  
 Anecdota medica graeca 4ff. 80  
 Anonymus Londinensis 5. 52 A. 1. 70.  
 75 A. 4. 79. 82 A. 4  
 Anziehungskraft der Gebärmutter, Blase  
 37  
 Apoplexie, Entstehung nach Diokles 80  
*ἀποστρέψασθαι* 67  
 Archidamos, Vater des Diokles 65. medi-  
 cinische Richtung 67  
 Aretaios benützt den Archigenes 39 A. 2  
 Ariston 16. 19 A. 2  
 Aristoteles 78. 86. 88 A. 1. Lehre vom  
 Sitz der Seele 15. von den Nerven  
 12. über Entstehung des Schlafes 23.  
 über den menschlichen Samen 210.  
 211. bekämpft Empedokles 36. 37.  
 benützt Diokles 21. 67. 76 A. 5. 96  
 Asklepiades, über den menschlichen  
 Samen 213  
 Atmungslehre, der sikelischen Schule 70.  
 71. 100. des Diokles 82 f. des Plato  
 83  
 Bad, Verbot desselben 31 A  
 Blasenstein, Lehre von der Bildung 39  
 Brustfellentzündung 10  
 Chrysipp von Knidos 17. 69. 97  
 Chrysipp der Stoiker 12. 15 A. 4. 71  
 Darmverschlingung 29. Ursache nach  
 Diokles 80  
 Demeter *ἐνοδία* 31 A.  
 Demokrit 19 A. 1. 35 A. 2. 45. 95  
 Dexippos 100. 102. seine Lehre von den  
 Säften 75 A. 4  
 Diätetik, Bevorzugung in der sikelischen  
 Schule 30 A. 73  
*διάφραγμα* 16 A 2  
 Diogenes von Apollonia: Ansicht vom  
 Sitz der Seele 15 A. 4. über das Ader-  
 system 91. über die Natur des mensch-  
 lichen Samens 51. 208. 210. über Koty-  
 ledonen 95. über Entstehung der Ge-  
 schmacksempfindung 48, der Töne 49.  
 beeinflusst die koische Schule 71. von  
 Diokles bekämpft 67  
 Diokles von Karystos: seine Lebenszeit  
 66. Fragmente 117 ff. Anatom 95.  
 Schöpfer des ersten hippokratischen  
 Corpus 54. die von ihm benützten  
 Schriften desselben 51 ff. von Phi-  
 listion abhängig 10. 74 ff. benützt den  
 Empedokles 23. 34. 35. 43 A 3. 46. 72.  
 74. 82. 85. 88. sein Verhältnis zu Plato  
 10 f. 69. benützt die Schrift *περὶ ἐβδο-  
 μάδων* 43 f. polemisiert gegen Dio-  
 genes von Apollonia 50. 51. von  
 Aristoteles benützt s. Aristoteles. Ele-

- mentenlehre 74. Säftelehre 74 f. von Krankheitsursachen 76. Ansicht vom Sitz der Seele 14. 103. Pneumalehre 46. 76 ff. über sinnliche Wahrnehmung 46. 104. Lehre von den Nerven 11 f. vom Atmungsprocess 82. vom Ernährungsprocess 34. 85. vom Schweiss 87. von den Blutgefässen 89. Fiebertheorie 57. 91. von der Natur des Samens 34. 209. 211. 212. über Embryologie 35. über Fieber und Entzündung 80. über Entstehung des Schlafes 22. über die kritischen Tage 42. über die Siebenzahl 40. seine Schrift *Ἀρχιδάμος* 65. über Darmverschlingung 29. Gelbsucht 24. Epilepsie 29. Lethargie 22. Manie 21. Melancholie 20. Peripleumonie 9. Pleuritis 10. Phrenitis 18. *σπασμός* 11. *τέτανος* 14. Wassersucht 25. seine Therapie 26. 30 A.
- Elementenlehre 69 ff.
- Embryologie 35
- Empedokles, Ansicht vom Sitz der Seele 15. Bedeutung des Herzens 15. 73. Atmungslehre 70. 72. Elementenlehre 69. Embryologie 35. 72. Porenlehre 36 f. 67. über sinnliche Wahrnehmung 45. 104. 105. Entstehung des Schlafes 23. der Töne 49. über Geisteskrankheit 21. von Archidamos benützt 67. von Diokles, Philistion benützt s. diese.
- ἐμφράττειν, ἀποφράττειν* 16 A. 2
- ἐμφυτον θεριμόν* 72 f. 84 f.
- ἐνθουσιαστικόν* 21
- Entzündung, Ursache 80
- Epilepsie 26 f. Ursache 80
- ἐπιφθαί* 30 A.
- Erasistratos: Lehre vom Sitz der Geistes-thätigkeit 16. vom horror vacui 37. vom menschlichen Samen 208. von der Verdauung 86. über Epilepsie 27. Gelbsucht 24. Phrenitis 18. Wassersucht 26. bekämpft Plato 83 A. 1
- Ernährungsprocess 85
- Endoxos von Knidos 17. 69
- Euryodes *ὁ Σικελός* 17. 68
- Euryphon von Knidos 38. 96 ff.
- Fiebertheorie, der koischen Schule 57. von Diokles bekämpft 58. Lehre vom Fieber 91. Entstehung 80.
- Gelbsucht 23 f.
- Geschmack 48
- Gynäkologie 97
- Hahn 31 A
- Hautatmung 82
- Heilverfahren der sikelischen Schule 30 A
- Horodot 212
- Herophilos 16. 105. 208
- Herz, Bedeutung desselben in der Physiologie der sikelischen Schule 15 ff. Sitz der Seele und des Verstandes 14. 77. 103. Quelle des Blutes 15. 73. 90 f. Sitz des *πνεῦμα ψυχικόν* 15. 77. des *ἐμφυτον θεριμόν* 72. 84. der Affecte 14 A 3. Lehre der Schrift *περὶ καρδίας* 97 ff. Lehre von der *ὄλκῃ* des H. 103. Herzohren 105. Herzklappen 106.
- Hippokratische Schriften: Entstehung des Corpus 2 f. 54 f. ein nach Rollen geordnetes Corpus von Soran benützt 7
- π. ἀέρων, ἰδάτων, τόπων* 39. 62
- π. ἀνατομῆς* 94. 96
- π. ἀρθρων*, von Diokles benützt 63
- π. ἀρχαίης ἱητρικῆς* 37. 86
- ἀφορισμοί*, 13 A. 3. 55. 56. 57. 72 A. 3
- π. γονῆς* (*π. φύσιος παιδίου, π. νοσῶν* IV) 36. 39. 40
- π. γυναικείων* 62. Abfassungszeit 17 A
- π. γυν. φύσιος*, Abfassungszeit 17 A
- π. διαίτης* 36. 61
- π. διαίτης δξέων* 13 A. 1. 14. von Diokles benützt 58. 59.
- π. ἐβδομάδων*, von Diokles henützt 43
- ἐπιδημιαί* (I) 57 (II) 24. (VI) 23 A. 3
- π. ἐπταμήνον* 40 A 1
- π. ἱερῆς νόσων* polemisiert gegen die sikelische Schule 16. 29. 29 A 1. berücksichtigt Lehren derselben 10. 13 A 1. (c. 1) 30 A. (c. 3) 28. 91. (c. 4) 71 A. 4. (c. 6) 10. (c. 7) 13 A. 1. 71. 76. (c. 14) 21 A 1.



- (c. 15) 18. (c. 16) 17. 77 A 1. 2. (c. 17) 14 A. 3. 16. (c. 18) 56.  
*π. καρδίας* 17. 44. 78 A. 3. 81 A. 3. 84.  
 Verfasser 97. Abfassungszeit 98. Analyse 99ff.  
*π. νόσων* I: 15. 18  
*π. νόσων* II: 24. 49  
*π. νόσων* III: 17. 18. 24. 33 A 1. von Diokles benützt 60  
*π. δακτύλων* 40 A. 1. 53  
*π. δακτύλων φύσιος* 10 A. 3. 12. 99 A. 3  
*π. παθῶν* 17. 18. 25 A. 1. 26. 33  
*π. τῶν ἐν τῷ παθῶν* 17. 24. 25 A. 1. 26. 49. 84 A 5  
*προγνωστικόν*, von Diokles benützt 57  
*περὶ σαρκῶν* 43. 44. 48. 49. 50. 90  
*π. τόπων τῶν κατ' ἀνθρώπων* 48. 71 A. 2  
*π. τροφῆς* 53. von Diokles benützt 52f.  
*π. φύσιος ἀνθρώπου* 58. 74. 92  
*π. φνῶν* 1. 13 A. 3. 15. 23 A. 2. 26. 28. 30 A. 33. 56. 88  
*π. χυμῶν*, von Diokles benützt 58  
 Hund 31 A. 1  
 Intelligenz 103f.  
 Kallimachos, Arzt 33 A. 2  
*καθαροί* 30 A  
 Kephalaia, Entstehung 80  
*κεστρεὺς* 31 A  
 knidische Schule, Lehre vom Sitz der Seele 17. anatomische Studien 96. Gynäkologie 97. Atmungslehre 84 A 5. über Gelbsucht 24. Darmverschlingung 31 A 2. Wassersucht 25 A 1. 26  
 Knoblauch 31 A  
 koische Schule, von Alkmaion beeinflusst 23. Lehre vom Sitz der Seele 16. von der Atmung 81. 84 A. 5. Pneumalehre 76f. Fiebertheorie 57f. 92. über Epilepsie 28. Gelbsucht 24. Lethargie 22. Manie 21. Melancholie 20. Phrenitis 18. über Entstehung des Schlafes 23. Wassersucht 25 A 1  
 Kotyledonen 95  
 Krankheiten, Ursachen 76f.  
 kritische Tage, Lehre von den 42  
 Ktesias 212  
 Leberentzündung, Ursache 80  
 Lethargie 22. 80  
 Lunge 84. 100f.  
 Manie 21  
 Melancholie 20f.  
*μελάνουρος* 31 A  
 Minze 31 A.  
 Mnesitheos 17 A. 1. 58 A. 3  
 Musik, Heilkraft derselben 31 A.  
 Nerven 11ff.  
 Nieren 41. 87  
*δγκος* 89 A 1  
 Peripleumonie 9  
 Pflanzen, nach berühmten Ärzten benannt 17 A. 1  
 Philistion, Ort seiner Wirksamkeit 68. Lebenszeit 69. Elementenlehre 69. Atmungslehre 70f. 84. Lehre von der Aufnahme von Feuchtigkeit durch die Lunge 84. 100. Pneumalehre 79. über Krankheitsursachen 76. von Empedokles abhängig 69. 70. von Plato und Diokles benützt 10. 74f. *Φίλιστιον*, Pflanzennamen 17. Fragmente 109f.  
 Phrenitis 17  
 Phylotimos 14 A. 3  
*φύσιν, παρά, κατὰ* 89 A. 1  
 Plato, von Philistion abhängig 10. 74f. Atmungslehre 83. über Krankheitsursachen 76. über Geisteskrankheiten 21 A. 5. über *επιφθῆ* 30 A. Lehre vom horror vacui 37. Ernährungsprozess 89. Adernsystem 91. Fiebertheorie 92. über Epilepsie 28. Timaios (64C) 49 A. 2. (67A) 50 (70A) 91. 99. (70B) 102 (70C) 81. 84. 85 (70D) 84. 102 (72E) 100 (78E) 89 (79A) 83 (79D) 72 A. 3. 82 (80A) 37 (80D) 82 A. 4 (82E) 75 (83D) 88 A. 3 (84D) 9 (74E) 13 (85A) 28 (86A) 58. 92 (86E) 21 A. 5. 78 A. 2 (89C) 74. Brief II (314D) 68  
 Pleistonikos 34. 86  
 Pleuritis 10f. Ursache 80  
 Pneumalehre 14ff. 20. 46. 70. 76. 77ff.

- pneumatische Schule 15. 25  
 Praxagoras, Lehre vom Sitz der Seele  
 14. vom Ursprung der Nerven 11f.  
 über das *ἐνθρονοισιαστικόν* 22. über Gelb-  
 sucht 24. Phrenitis 18. Wassersucht 26.  
 kannte *περὶ νόσων* III: 60  
 pythagoräische Lehre 30 A. von der  
 Siebenzahl 41
- Rufus 39 A. 2. 48 A. 5. 105
- Säftetheorie 74  
 Same, Natur desselben 34. 51. 208f  
 Schlaf, Entstehung desselben 22  
 Schweiss 87  
 Seele, Sitz derselben 14f  
 Sehen, Entstehung desselben 47f  
 Siebenzahl 41  
 sikelische Schule, von Galen bezeugt  
 15 A. 5. 68. Lehre vom Sitz der Seele  
 15ff. Lehre vom Herzen als Mittel-  
 punkt des Blutes 15. 91. ihre Dogmen  
 69f. Säftelehre 75. Pneumalehre 77.  
 Atmungstheorie 84. Anatomie 94f.  
 Heilverfahren bei der Epilepsie 30 A.  
 von pythagoräischer Lehre beeinflusst  
 30 A. vom Verfasser *περὶ ἰερ. νόσων*  
 bekämpft 16. 29. 29 A 1. 77  
 Sinnesphysiologie 44f  
 Soran, Quelle des Vindicianus 6f. benützt  
 eine nach Rollen geordnete Sammlung  
 hippokr. Schriften 7
- σπασμός* 11. Ursache 80  
 Stimme, Entstehung 50  
 Stoiker, Lehre vom Sitz der Seele 15. von  
 der dogmatischen Schule beeinflusst  
 12. 15 A. 4. Sinnesphysiologie 44f.  
 Lehre von der *ἀναθνήσκαις* 78. vom  
 menschlichen Samen 208  
 Straton, benützt Diokles 41f.
- θετον*, Versöhnung desselben bei Krank-  
 heit 30 A  
 Theodorus Priscianus 3  
 Theoprast 87 A. 3. 4. 88  
 Töne, Entstehung derselben 49  
*τριγλή* 31 A  
 Turteltauben 31 A  
*ὑπόζωμα* 16 A 2.  
 Verdauungsprocess 34. 85. 86 A. 4  
 Vindicianus Verfasser des im Anhang zu  
 Octavius Horatianus ed. Neuenar edier-  
 ten medicinischen Tractates 4. Quellen  
 desselben 4ff. Text 208ff.
- Wahrnehmung, sinnliche 104  
 Wassersucht 25
- Ziege 30 A.  
 Zwiebel 31 A  
*ζύμωσις* 34. 86 A. 2

### Druckfehler.

- Lies S. 13 Zeile 26: *περιστάν*  
 S. 89 A. 1 Zeile 2: *φύσιν*  
 S. 109 Frg. 3 Zeile 12: *δέ τις πυρῶν*  
 S. 112 Frg. 6 Zeile 4: *ἀνάγνξις τις*  
 S. 121 Frg. 12 Zeile 10: (*γυμναζομένους* ed. corr. Kalbfleisch)  
 S. 121 Frg. 12 Zeile 18: (*ἐνέργειαν* ed. corr. Kalbfleisch)  
 S. 140 Frg. 51, 7 ist die Interpunktion nach *οἴεται* zu streichen  
 S. 144 Frg. 62 A. 9: Mohn für Pfeffer  
 S. 146 Frg. 64, 40: (debit ed.)  
 S. 150 Frg. 77, 7: (Latina ed.)

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.



Im Verlage der **Weidmannschen Buchhandlung** in Berlin  
wird erscheinen:

# FRAGMENTA POETARUM GRAECORUM

AUCTORE

U. DE WILAMOWITZ-MOELLENDORFF

COLLECTA.

- Vol. I. Poesis heroica, ed. E. Bethe.  
II. Poesis sacra  
a) oracula, ed. E. Schwartz.  
b) orphica ed mystica, ed. A. Dieterich et  
W. Kroll.  
III. a) Poetae philosophi, ed. H. Diels.  
b) Elegia et iambus, ed. W. Schulze.  
IV. Lyrici, V. Tragici, ed U. de Wilamowitz-Moellen-  
dorff.  
VI. VII. Comici, ed. G. Kaibel.  
VIII. IX. Poetae aetatis Hellenisticae, ed. G. Knaack.  
X. a) Poetae aetatis Romanae, ed. E. Oder.  
b) Proverbia, lusus aenigmata etc.  
c) Adespota.  
XI. Carmina e lapidibus collecta, ed. G. Kaibel.  
XII. Indices.

---

Vol. VI. 1 ist erschienen. — Vol. III. a) befindet sich im Druck.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

<b>Aeneae</b> commentarius Poliorceticus. R. Hercher recensuit et adnotavit.	4 M.
<b>Aeschyli</b> tragoediae. Recensuit G. Hermannus. Editio altera. 2 Voll.	16 M.
<b>Ammiani</b> , Marcellini, fragmenta Marburgensia. Edidit H. Nissen. Accedit tabula photolithogr.	4 M.
<b>Apulei Madaurensis</b> , L., apologia sive de magia liber ed. G. Krueger.	3 M.
<b>Arati Phaenomena</b> recensuit et fontium testimoniorumque notis prolegomenis indicibus instruxit E. Maass.	5 M.
<b>Aristidis Smyrnaei</b> quae supersunt omnia ed. Br. Keil. Vol. II. Orationes XVII-LIII.	20 M.
<b>Aristotelis</b> de anima libri III. Recensuit A. Torstrik.	6 M.
<b>Aristoxenus'</b> harmonische Fragmente. Griechisch und deutsch mit Commentar und Anhang von Paul Marquard.	8 M.
<b>Callimachi Cyrenensis</b> hymni et epigrammata. Ed. Aug. Meineke.	6 M.
<b>Ciceronis</b> artis rhetoricae libri duo rec. A. Weidner.	4 M.
<b>Dionis Cassii Cocceiani</b> rerum Romanarum libri octoginta, ab I. Bekkero recogniti. 2 Voll.	12 M.
— <b>Historiarum Romanarum</b> quae supersunt edidit U. Ph. Boissevain. Vol. I 24 M., Vol. II 28 M. Vol. III.	32 M.
<b>Dionis Prusaensis</b> quem vocant. <b>Chrysostomum</b> quae exstant omnia. Edidit apparatu critico instruxit J. de Arnim. 2 Voll.	28 M.
<b>Epicharmos</b> , des Koers, Leben und Schriften. Nebst einer Fragmentensammlung. Herausgegeben v. Aug. O. Fr. Lorenz.	6 M.
<b>Eratosthenis</b> Catasterismorum reliquiae recensuit C. Robert. Accedunt prolegomena et epimetra tria.	12 M.
<b>Euripidis</b> tragodiae. Recensuit G. Hermannus. Voll. I—III. p. 1.	16 M.
<b>Euripides</b> , Herakles. Erklärt von U. v. Wilamowitz-Moellendorff. Zweite Bearbeitung. 2 Bände.	16 M.
<b>Eusebi</b> chronicon libri duo. Ed. Alfredus Schoene. 2 Voll.	38 M.
<b>Fragmenta Poetarum Graecorum</b> , autore U. de Wilamowitz-Moellendorff collecta et edita. Vol. VI fasc. I: Comicorum Graecorum fragmenta ed. G. Kaibel. Vol. I fasc. I. [Vol. I—V erscheinen später.]	10 M.
<b>Herodoti</b> historiae. Recensuit H. Stein. 2 tomi.	24 M.
<b>Heronis Alexandrini</b> geometricorum et stereometricorum reliquiae. Accedunt Didymi Alexandrini mensurae marmorum et anonymi variae collectiones ex Herone Euclide Gemino Proclo Anatolia aliisque. Edidit Fr. Hultsch.	8 M.
<b>Josephi</b> , Flavii, opera. Ed. et apparatu critico instruxit B. Niese. 7 Voll.	93 M.
<b>Livi</b> , T., ab urbe condita libri a vicesimo sexto ad tricesimum edidit Aug. Luchs.	11 M.
<b>Lycophronis</b> Alexandra recensuit Ed. Scheer. Vol. I. Alexandra cum paraphrasis ad codicum fidem recensita et emendata, indices subiecti.	5 M.
<b>Pappi Alexandrini</b> collectionis quae supersunt e libris manu scriptis edidit latina interpretatione et commentariis instruxit Fr. Hultsch. 3 Voll.	55 M.
<b>Pindari</b> carmina ad fidem optimorum codicum recensuit integram scripturae diversitatem subiecit annotationem criticam addidit et annotationis criticae supplementum ad Pindari Olympias scripsit Tycho Mommsen. 2 Voll.	16 M.
<b>Plauti</b> Comoediae. Recens. et emendavit Fr. Leo. Vol. I. 18 M., Vol. II.	20 M.
<b>Plutarchi</b> Pythici dialogi tres. Rec. G. R. Paton.	5 M.
<b>Quinti Smyrnaei</b> Posthomericon libri XIV. Recensuit prolegomenis et adnotatione critica instruxit A. Koechly.	8 M.
<b>Scriptores historiae Augustae</b> ab Hadriano ad Numerianum. Henr. Jordan et Franc. Eyssenhardt recensuerunt. 2 Voll.	12 M.
<b>Senecae</b> , L. Annaei, opera. Ad libros manu scriptos et impressos recensuit commentarios criticos subiecit disputationes et indicem addidit Carolus Rudolphus Fickert. 3 Voll.	18 M.
<b>Solini</b> , C. Iulii, Collectanea rerum merorabilium. Iterum recensuit Th. Mommsen.	14 M.
<b>Stobaei</b> , Joannis, Anthologium. Recensuerunt Curtius Wachsmuth et Otto Hense. Vol. I. 11 M., Vol. II. 7 M., Vol. III.	20 M.
<b>Thucydidis</b> libri I et II ex recensione Bekkeri in usum scholarum edidit Alfr. Schöene.	8 M.
<b>Varronis</b> , M. Terenti, de libris grammaticis scripsit reliquiasque subiecit Aug. Wilmanns.	4 M.
— de lingua latina libri, emendavit apparatu critico instruxit, praefatus est Leonardus Spengel. Leonardo patre mortuo edidit et recognovit filius Andreas Spengel.	8 M.